SUB | NIEDERSÄCHSISCHE STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GÖTTINGEN

Werk

Titel: In Jure Et Facto Wohl-begründete Deduction, Daß Der Abtey und dem Kloster zu St.
Untertitel: Aus denen, beym Kloster verhandenen Kayserlichen und Hoch-Fürstl. Privilegiis und Diplomatibus, auch andern Documentis, und gantz unverwerfflichen Fundamentis dargethan, und gegen alle, Abseiten der Herrschafftlichen Aemter gemachte Objectiones, gründlich behauptet
Autor: Bilderbeck, Christoph Lorenz
Ort: Lüneburg; ; Göttingen; ;
Kollektion: vd18.digital
Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Werk Id: PPN632126612
PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN632126612
OPAC: http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=632126612

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.
Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Herzogthum Lüneburg mit dem
Kloster St. Michaelis in Lüneburg
Wegen der Gerichtsbarkeit.

SUB Göttingen 7
209 079 843

IN JURE ET FACTO

Wohl-begründete

DEDUCTION,

Daß

Der Abtey und dem Kloster

zu St. Michaël. in Lüneburg

Die

JURISDICTIO OMNIMODA

über

Dessen sämtliche Leute und Höfe/

weniger nicht

Die Holtz-Gerichte/

Jngleichen die Percipirung

der

Sende- oder Huren-Brüche/

Jure optimo maximo competiren

und zustehen/

Aus denen/ beym Kloster verhandenen Kayserlichen und Hoch-Fürstl. Privilegiis und Diplomatibus, auch andern Documentis, und gantz unverwerfflichen Fundamentis dargethan/ und gegen alle/ Abseiten der Herrschafftlichen Aemter gemachte Objectiones, gründlich behauptet.

LÜNEBURG/

Anno 1722.

B. 284. a

Ex
Bibliotheca
Regia Acad.
Georgiæ
Aug:

SERIES
derer Beylagen.

No. I.

IST *Extractus Scripti* Hrn. *Dr, Küchenthals*, worin deduciret: Daß der Abtey und dem Kloster St. Michael. in Lüneburg die Jurisdiction, von Zeit dessen *Fundation* an/ zuständig gewesen/ und in specie *Lothar. III. Imp.* dieselbe dem Kloster Anno 1135. auch Kayser *Sigismundus* Anno 1436. von neuen bestätiget habe.

No. 2. Responsum *Tübingense.*
No. 3. Responsum *Böhmerianum.*
No. 4. Sententia in causa Hr. von *Estorff* zu Barnstedt in puncto der Pfahl-Gerichte.
No. 5. Sententia Confirmatoria in eadem Causa.
No. 6. a. Privilegium *Sigismundi* Imperat. de anno 1436.
No. 6. b. Privilegium *Friderici* Imperatoris de anno 1442.
No. 7. General-Privilegium *Ferdinandi I.* Imperat. de anno 1562.
No. 8. General-Privilegium der Hrn. Hertzoge *Otto* und *Ernsten*, de anno 1524.
No. 9. General Privilegium *Ottonis* de 1238.
No. 10. General-Privilegium *Ottonis* de 1310.
No. 11. Extractus eines in Cancellaria gehaltenen Protocolli de 14. Febr. 1719.
No. 12. Discrepantien derer beyden Copeyen.
No. 13. Versicherung des seel. Hrn. Landsch. Direct. von Grote: Daß die Originalia stets produciret werden könten.
No. 14. Extractus Protocolli im Hoff-Gerichte bey producirung des Amts Winsen Bruch-Register gehalten.
No. 15. Privilegium Ducis Wilhelmi de 1570. wegen der Sende-Brüche.
No. 16. Verzeichniß derer aus dem Zellischen Archiv restituirten Original-Diplomatum.
No. 17. 18. 19. a. b. c. Diplomata wegen *Bezendorff.*
No. 20 21. Diplomata wegen *VVenthusen.*
No. 22. Diploma wegen *Grônhagen.*
No. 23. Diploma wegen *Reppensted* und *Hagen.*
No. 24. Diploma wegen *Pahlburg.*
No. 25. Diploma wegen *VVichmanstorp.*
No. 26. Diploma wegen *Asleveshusen.*
No. 27. Diploma über *Barschamp.*
No. 28. *Diploma* von *Beverbeck* und *Vahrendorp.*
No. 29. Documentum von *Barchtorff.*
No. 30. Documentum von *Dachtmissen.*
No. 31. Documentum von *Eilmestorpe.*
No. 32. Documentum von *Garsted.*
No. 33. Documentum von *Heckelingen.*
No. 34. Documentum von *Nygendorpe* und *Hogenrodenstorpe.*
No. 35. Documentum von *Hohenrostorpe.*
No. 36. 37. 38. Documentum von *Holtorff.*

No. 39. Documentum von *Horpele.*
No. 40. von *Ygendorp.*
No. 41. von *Mellbeck.*
No. 42. von *Oedeme.*
No. 43. Diploma Ottonis von *Oedeme.*
No. 44. von *Ollnſen.*
No. 45. 46. von *Oedeme.*
No. 47. Noch von *Oedeme.*
No. 48. von *Oelſtorp.*
No. 49. von *Oerle.*
No. 50. von *Pattenſen.*
No. 51. 52. von *Schezendorp.*
No. 53. von *Rettmer.*
No. 54. von *Reyneſtorp.*
No. 55. von *Soderndorpe.*
No. 56. von *Saltzhauſen.*
No. 57. von *Schernebecke.*
No. 58. von *Sommerbeck.*
No. 59. von *Tydersbuttel.*
No. 60. von *Bodenſen.*
No. 61. von *Rottorff.*
No. 62. 63. von *VVynebuttel.*
No: 64. a. b. von *VVilderſenboſtel.*
No. 65. 66. 67. von *Eizen.*
No. 68. General-Privilegium Ottonis de 1318. ſuper Jurisdict. in Sylvis.
No. 69. Sententia des Zelliſchen Ober-Appellations Gerichts in cauſa Jurisdict. Hr. von Spörcken zu Moltzen contra das Amt de 1716.
No. 70. Extractus Rotuli de Sept. 1711. in cauſa, contra das Amt Winſen/ in puncto Jurisdict. über die 24 Abtey-Meyer.
No. 71. Des Amts Winſen an die Fürſtl. Zelliſche Regierung unterm 15 May. 1637. abgelaſſener Bericht.
No. 72. Extractus Reſponſ. Scabinat. Hallenſ. in cauſa des Hrn. von Bartensleben.
No. 73. Häuffige Actus wegen der Holtz-Gerichte zu Seedorff de 1580. anhebend.
No. 74. biß No. 98. incluſive ſind lauter Actus Jurisdictionales.
No. 99. 100. &c. Finden ſich die alte Angelobungen der Kloſter-Meyer/ alle Bruchfällige Dinge ſonſt nirgend/ als ans Kloſter zu melden.
No. 101. 102. 103. &c. &c. Sind Subſidial-Schreiben von denen Aemtern Winſen und Meding.
No. 104. Iſt der Eyd des Kloſters Beamten.

Vorbericht.



Es hat die anfangs auf dem Kalck-Berge vor Lüneburg errichtete/ und nachmahls/ nach alldortiger Zerstörung/ in der Stadt Lüneburg restaurirte **Abtey und das Kloster zu S. Michaël., wegen seines Alters/** vor denen mehreren Stifftern und Klöstern hiesigen Fürstenthums/ seiner **besondern Jurium** halber aber/ vor allē hiesigen Stiftern und Klöstern nicht ein geringes voraus.

Denn so viel dessen **Alterthum** betrifft; so kan es seinen Uhrsprung bereits von mehr dann 8. Seculis her rechnen/ indehm insgemein davor gehalten wird:

Daß Otto Dux Saxoniæ, des Kayſers Henrici Aucupis Herr Vater/ den ersten Grund zu diesem Kloster im Jahr nach Christi unsers HErrn Gebuhrt 905. geleget/ (*) darauff es dann von Hermanno Billing, Hertzoge zu Sachsen und Lüneburg/ in eben demselben Seculo, und zwar mit Einführung des St. Benedicti Ordens/ weiters continuiret/ zur Auferziehung der Adelichen Jugend besonders gewidmet (**) und von denen

)(2 nach-

(*) vid. *Maderi* Antiqvit. Brunſv. p. 169. ibiqve verba: Anno Domini 905. fundatum eſt Monaſterium St. Michaël. in Luneb. &c. add. Dn. *Leibnitz*. Scriptor. rer. Brunſv. Tom. I. p. 261.

(**) Vid. Dn. de *Leibnitz* d. l. Tom. 3. pag. 312. ibiqve verba ex Chron. Pictur: "Hertzog Hermen to Saſſen unde Lüneborg/ de buwede up den Barch "Lüneborg/ wedder ein Borch/ de Carolus verſtöret hadde/ und leyde "darin eyn Cloſter/ in de Ere Sünte Michel/ unde he ſatte in düt "Cloſter einen Abbet/ de het Lüdericus/ de was von Sünte Panthaleon to Cöllen/ undt ſtedigede dar Sünte Benedictus Orden/ unde "gaff dartho Vorwarcke/ unde de Käyſer gaff to dem Cloſter einen Tollen von der Sülten/ unde gaff darover ſine Handveſte/ ꝛc. ꝛc. add. plura ex Vitriar. illuſtr. Tom. 2. L. 1. t. 16. de tenore fundationis; und ob zwar "einige das Aſſertum de fundatione pro ſolis Nobilibus vor ſuſpect halten/ "an Seiten derer herrſchafftlichen Aemter man auch wol ehedehm in de-

"nen

nachmahligen Durchläuchtigsten Herren dieses Hauses immer mit mehreren Juribus und Gnaden-Bezeugungen beneficiret / von denen alten gottseligen Fürsten auch zu Zeiten solche Confirmationes, zu Darlegung ihres Zeli, wol mit denen hefftigsten execrationen bestätiget worden. (*)

Unter die viele Prærogativen aber dieser Abtey/und des Klosters zu St. Michaël. gehöret billig:

Daß ein zeitiger Abbas in hiesigem Fürstenthum Lüneburg der erste Prælat ist/ und die Stelle eines Primatis Statuum bekleidet/ auch in denen Lehn-Briefen sich der Expression: Von GOttes Gnaden ꝛc. zugebrauchen hergebracht hat. Ferners ist hieher zu referiren:

Daß die Abtey und das Kloster über 12. Pfarren im Lande die Jura Patronatus zu exerciren/ und verschiedene Adelich-freye Prædia, als Lehne von sich relevirend hat: weiters es die Guhts-Herrschafft über mehr dann 230. Meyer und Höfe besitzet/ und anderer vielen Jurium zu geschweigen/ so wohl in puncto der Gerichte/ als Jagdten mit stattlichen Privilegiis und Vorrechten versehen ist.

Und ob wol Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Herr Hertzog Christian Lud-

---

"nen Jurisdictions-Processen dem Kloster objiciren dörffen: Daß kein ori-
"ginale fundationis je verhanden gewesen; So wird doch dieses letztere
"dadurch wiederleget/ daß beym Kloster sich noch anjetzo die Original-Do-
"cumenta davon finden: Daß das Originale fundationis auf Zelle an die
"gnäd. Herrschafft im vorigen Seculo gesandt worden. So viel aber
"das erstere betrifft/ kan genug seyn/ daß Ihro Durchl. Hr. Hertzog *Chri-*
"*stian Ludevvig* glorw. Gedächtniß solch assertum als gegründet agnosci-
"ret/ wenn sie sich in dem Landes-Receß de 1655. also vernehmen lassen:
"Nachdem ꝛc. insonderheit weyland Hrn. *Hermanni Billingi*, als damahli-
"gen Hertzogen zu Lüneburg und Sachsen/ erste *Fundatio* dieses Klosters
"zu St. Michaelis de An. 971. wörtlich dahin lautet: Qvod hoc monasterium
"in summi Dei honorem, in *utilitatem pauperum nobilium*, eorumqve tan-
"tummodo filiorum educationem fundatum sit & erectum. So ist dannen-
"hero beliebet / daß mehrberegtes Kloster hinführo zu einer Ritter-
"Schule/ jedoch bloß und allein für den eingesessenen Lüneburgi-
"schen Adel geordnet und angerichtet.

(*) Conf. Dn. *Pfeffing.* in Vitriar. illustr. loc. cit. pag. 107. ubi exempla citat, & inter alia ex Diplomate Ducis *Bernhardi* de 1434. seqventia verba refert.

" Düt Kloster schall dem Adel tho ewigen Tyden bliven/ unde dem dat
"nit enttagen werden; Dat wy hiemede unser Nakömelingen/ unde Er-
"ven/ ernstlick unde yvrigen befahlen/ unde upgedragen hebben wollen/ so
"lest enen Godes Gnade unde Barmhartigkeit ist; dat enen nicht betrede
"de Straffe/de unse Vorfahren gesettet hebben/ dat dem Krenkere düsses
"Closters schall de Lunge un de Lever im Live verfuhlen/ unde in
"dat Ingeweide gemartelet werden

add. eadem verba in *fundatione* apud *Pfeffing* d. l.

Ludvvig, glor. memor. nach vorgängiger Communication mit der Landschafft in Anno 1655. bewogen worden / mit der Abtey und dem Kloster eine Aenderung vorzunehmen / statt des bisherigen / aus Adelichen Kloster-Herren bestehenden Convents, eine Ritter-Schule vor die einländische Adeliche Jugend anzulegen / und den Nahmen eines Abbatis in das Prædicat, anfangs eines Land-Hof-Meisters / und nachhero eines Landschafft-Directoris und Ober-Auffehers der Ritter-Schule zu verwandeln.

So ist jedoch dabey / laut des Recessus Provincialis d. 27. Octobr. An. 1655. §. 7. & 14. expresse beliebet und fest gestellet worden: "Daß "nichts desto minder der Prælaten-Stand in seinem vorigen "Wesen und Vigor behalten / dem Land-Hoffmeister der Titul: "Würdig ꝛc. von der Cantzeley gegeben / und alle einem zeitigen "Abte bey der Landschafft zugestandene Jura ohnveränderlich gelassen "werden / auch das gantze Corpus bonorum an beweg- und unbeweglichen Gütern ꝛc. nebst allen wohl hergebrachten Juribus an Belehnungen / Beneficiis, Jagdten / Holtzung / Gericht und Gerechtigkeiten "zusammen verbleiben / und zu Unterhalt und Verbesserung Kirchen / "Schulen / der Armen- und Gottes-Häuser (*) insonderheit der studirenden Adelichen Land-Kinder verwendet werden solle.

Zwar hat man sich / so viel die Gerichte über des Klosters Guts-Leute und Höfe betrifft / an Seiten derer Herrschafftl. Aemter kein Bedencken gemacht / durch verschiedene Eingriffe das Kloster in seinen Gerechtsahmen zu kräncken / und es an theils Orten so gar durch thätliches Verfahren aus seiner Possession, wo möglich / zu setzen / welche Turbationes dann mit dem Anfang dieses Seculi sich sonderlich zu häuffen begonnen.

Alleine gleich wie der jetzige Chef der Abtey und des Klosters Jhro

)( )(Excell.

(*) Es giebet dieser Passus gnug zu erkennen / daß also noch anjetzo das Kloster mit allem Rechte die Qvalitatem eines *Corporis Pii* führe / und solche nebst dem in Jure denen Corporibus piis beygelegten Privilegiis & favoribus dem Kloster nicht zu denegiren stehe / ob schon an Seiten des Hrn. Cammer-Consulenten de-fals ungegründeter Zweifel erreget werden wollen. Wie denn auch eine offenbahre Sache ist; daß da / von der Abtey und dem Kloster / ausser der mit verschiedenen Professoribus versehenen Ritter-Schule / noch eine Trivial-Schule in der Stadt nebst 7. Præceptoribus, dann St. Benedicti Capelle und Hoff / worinne viele alte abgelebte Leute / weiters ein freyer Tisch vor etliche 20. arme Schüler / und die grosse Michaelis-Kirche mit 2. Predigern / und übrigen Kirchen-Bedienten noch jetzo unterhalten werden / sich hieselbst alles dasjenige ohnstreitig finde / was einem Corpori den Nahmen eines Corporis Pii je erwerben kan.

Excell. der Hr. geheimte Raht und Landschaffts-Director Frey-Herr von Spörcke, es Ihren/ Sie auf Conservirung des Klosters Jurium expresse verbindenden Pflichten entgegen gehalten/ hiebey stille zu sitzen/ und diese/ zu Destruirung solchen Corporis Pii gerechtsahme gereichende Ausus der Aemter mit tranqvillem Gemühte zu dulden/ vielmehr sich vinculiret zu seyn erachtet/ solchen Eingriffen/ nach dem Exempel dero Hrn. Antecessoren mit Implorirung Obrigkeitlicher Hülffe/ möglichst entgegen zu gehen; Also ist darob erfolget: Daß das Closter/ wie wol sonst gegen seinen Willen/ in häuffige noch jetzt fortwährende beschwerliche und kostbahre Processe mit denen Herrschafftlichen Aemtern/ sich verwickelt sehen müssen. (*)

Und da nun in selbigen Processen gar offte einerley Qvæstiones:

Als nemlich *de Valore* derer des Klosters Gerichtsbahrkeit probirenden *Privilegien* und *Documenten*/ von der *Possession* des Klosters/ von dem *fide* der Kloster-*Protocollen* und Register/ von der Untauglichkeit des à parte der Aemter *objicirten Possessis*, und dergleichen/ ꝛc.

vorkommen/ auch utrinqve bisher operose tractiret worden sind.

So hat man Abseiten der Abtey und des Klosters am rahtsamsten gehalten/ die ihrerseits militirende Fundamenta, nebst Refutirung der gegenseitigen Objectionen in einem Scripto verfassen/ und zu fernerer Erspahrung der/ auff das viele Abschreiben gehenden Zeit und Kosten/ auch um denen künfftigen Hrn. Referenten die Lesung desto faciler zu machen/ sothane Deduction, wie jetzo geschicht/ gedrucket ausfertigen zu lassen/ damit solches in Zukunfft jedem des Klosters Jurisdictions-Processe beygeleget/ und in denen vorkommenden Qvæstionen darauff allstets provociret werden könne. Dabey man sich dann diesseits die sichere Hoffnung machet; es werden alle und jede ohn prævenirte Rechts-Verständige/ welche diese nachfolgende Bogen einzusehen/ ihnen die Mühe geben/ gleichergestalt/ wie schon von benahmten JCtis, und unter denen/ von der Hoch-Löbl. *Facultät* zu Tübingen/ imgleichen dem Hrn. geheimten Raht und Professore Böhmer zu Halle/ besage der hie annectirten Responsorum rühmlichst geschehen/ den guten Grund von des Klosters Gerechtsahmen daraus sattsahm erkennen/ und denen hie deducirten Fundamentis ihre völlige Beystimmung zu geben/ nicht das minste Bedencken finden.

(*) Zwar ist in dem vormentionirten/ des Klosters halber in an. 1655. errichtetem Recessu Provinciali versehen:

"Daß des Klosters Jurisdictions-Streitigkeiten/ von denen Hoch-Fürstl.
"Hrn. geheimten Rähten/ mit Zuziehung derer Landschafftl. Deputir-
"ten/ ꝛc. auf billige Wege accommodiret/ und geschlichtet werden solten.

Man hat auch à parte des Klosters noch in neulicher Zeit dergleichen Commission urgiret/ um solchergestalt sich aus dem Verdruß langwieriger und kostbahrer Processe zu setzen/ und nichts unversucht zu lassen/ was zu promter der Sachen Abthuung nur in einige Wege gereichen könte; Alleine Abseiten derer Herrschafftlichen Aemter hat man bisher beständig solchen modum zu decliniren gesuchet.

Celle d. 18. Octobr. 1722.

Bilderbeck. JCtus.

SERI-

SERIES CAPITUM.

CAPUT I.

Worinne anfangs von denen alten Legibus & Canonibus, dem Privilegio Lotharii, item: denen Privilegiis Papalibus remissive gedacht/ und darauff eigentlich ausgeführet wird: Daß die Abtey und das Kloster zu St. Michael. in Lüneburg/ratione derer Gerichte über seine Leute und Höfe/schon alleinig aus denen/ bey der hiesigen Lüneburgischen Landschafft/ originaliter verhandenen Recessibus & Privilegiis Provincialibus de 1392. & 1527. intentionem summe fundatam habe.

CAPUT II.

Daß das beym Kloster verhandene/ und von denen nachfolgenden Kayserm confirmirte Privilegium Kayser Sigismundi & Friderici, des Klosters Höfe und Güter/ gegenwärtige und zukünfftige/ von aller andern Jurisdiction frey spreche/ conseqventer Jurisdictionem Omnimodam dem Kloster in effectu beylege/ das Kloster sich auch auf die alte Kayserliche Privilegia mit vollem Fug annoch beruffen könne.

CAPUT III.

Daß gedachtes Kloster aus denen Privilegiis Generalibus Ducum Ottonum glor. mem. de 1238. item de 1310. die Jurisdictionem, tam Civilem, qvam Criminalem, imgleichen die Feld-Gerichte/ ratione aller dessen darinne benannten und umher liegenden Höfe/ sattsahm behaupten könne.

CAPUT IV.

Beweisend: Daß die Objection: Ob wäre das Original von besagten Privilegiis Div. Ottonum annoch nicht produciret/ bey denen hie vorkommenden besonderen Umständen nicht relevire/ sonsten auch diese Diplomata ex adverso ohne Grund impugniret werden/ als ob sie fingiret/ oder doch falsitatis suspecta wären.

CAPUT V.

Daß ausser denen Privilegiis Generalibus, das Kloster noch über eine grosse Menge seiner Höfe speciale, auf die Gerichte lautende Concessiones, Diplomata, und Documenta in Originali beybringen könne.

CAPUT VI.

Daß denen im vorigen Vten Capitel angezogenen Diplomatibus und Documentis auf keine Weise im Wege stehe/ noch ihrer Gültigkeit und Würckung das mindste dadurch abgehe/ daß verschiedene solcher Documenten bloß à Privatis originiren.

CAPUT VII.

Daß ratione der Holtz-Gerichte/ des Klosters Befugniß aus dem originaliter verhandenen Diplomate Ottonis de 1318. klahr und unwiedersprechlich herfür leuchte.

CAPUT VIII.

Daß der/ Abseiten derer Herrschafftlichen Aemter angezogene Non-Usus, derer vorrecensirten Privilegiorum, (gesetzt/ daß ein solcher Non-Usus verhanden wäre/ wie doch gar nicht ist) der Abtey und dem Kloster in keine Wege nachtheilig seyn/ noch die allegirte Possessio contraria derer Aemter der allergnäd. Herrschafft zu statten kommen könne:

CAPUT IX.

Daß es endlich auch dem Kloster an einem Possess, ratione der Gerichte durchaus nicht fehle/ sondern dasselbe ratione derer mehreren Höfe/ in possessione vel qvasi Jurisdictionis befangen sey/ solches auch per actus, mulctas, aliaqve argumenta bescheinigen könne/ und diese Actus allschon hinlänglich seyn/ die Jura des Klosters/ auch ratione aller und jeden Höfe/ in salvo zu erhalten/ man auch übrigens ex adverso sich auf einige verfänglich scheinende Confessiones derer ehemahligen Hrn. Aebte vergeblich beruffe.

CAPUT X.

Daß des Klosters Protocollis und Bruch-Registern gleicher fides, als denen Protocollis derer Herrschafftlichen Beamten allerdings beygeleget werden müsse.

CONCLUSIO.

CAPUT

CAPUT I.

Worinne anfangs von denen alten *Legibus & Canonibus*, dem *Privilegio Lotharii*, item, denen *Privilegiis Papalibus* remisslive gedacht/ und darauf ausgeführet wird: Daß die Abtey und das Kloster zu St. Michaelis in Lüneburg/ ratione derer Gerichte über seine Leute und Höfe/schon alleinig aus denen/bey der hiesigen Lüneburgischen Landschafft originaliter verhandenen *Recessibus & Privilegiis Provincialibus, de* 1392. & 1527. intentionem summe fundatam habe.

§. I.

OB zwar die Abtey und das Kloster zu Behauptung seiner Gerechtsahme / *in puncto Jurisdictionis*, sich gar füglich auf die alte/ alle Klöster à *Jurisdictione Seculari* frey sprechende Leges & Canones, nicht weniger auf das/auch allschon *tempore Advocatorum* ihme grosse Vorrechte beylegende Special-Diploma Imperatoris Lotharii, imgleichen verschiedene *Privilegia Papalia*, allerdings mit provociren kan / und bewährte JCti das *ex Jure Civili & Canonico* gezogene Argument schon ehedem von der Wichtigkeit angesehen / daß sie bloß alleine daraus eben diesem Unsern Kloster zu St. Michael. die Jurisdiction über seine Leute zuzuschreiben / keinen Anstand gehabt!

vid. *Schurff.* Cent. 1. Consil. 48.
VVesenbecius Part, 5. Consil. 210.
(qvi Autores tamen cum protestatione qvoad contraria & erronea allegantur.)

Die letzt mentionirte *Privilegia Papalia* diesem Kloster auch um so viel mehr zu statten kommen müssen/ als demselben von HH. Hertzogen Otto und Ernst von Braunschweig-Lüneburg in einem besonderen *Privilegio de* 1524. expresse alle diejenige Gnaden und Freyheiten confirmiret worden/ welche das Kloster von NB. Päbsten/ (*) Kaysern und Königen/Fürsten und Herren erlanget/ conseqventer, hiesigem Kloster dasjenige Argument nicht opponiret werden kan/ womit

B. Hertius in Dissertat. de jactitata vulgo Ordinis Cisterciensis Libertate Sect. 2. §. 15.

das in Privilegio Urbani gesetzte Fundament elidiren wollen:

Qvod nempe Pontifex juribus Principum aliorumqve Dominorum in Germania derogare haud potuerit &c.

Ob zwar/ schreibet man/ die Abtey und das Kloster dieses alles vor sich zu allegiren vermag; So will man jedoch/ geliebter Kürtze halber dasselbe anitzo nicht weitläufftig ausführen/ sondern sich desfalls auff die hievon in mehrern handelnde Anlage No. I. beziehen/ (**) und nur nachfolgende Gründe zu einer ferneren Deducirung gegenwärtig vor die Hand nehmen/ zumahl da solche schon alleine hinlänglich/ auch dabey ohne alle auch die minste Repliqve sind.

No. I.

§. II.

1. *Agitur de Recessu Provinciali de 1392.*

Da findet sich nun

Erstlich/ das *à Ducibus nostris* Bernhardo & Henrico mittelst leiblichen Eydes bestätigte Landes-Privi-

(*) Zwar meynet man an seiten derer Herrschafftlichen Aemter: Es sey diß ein Niedersächsisch Wort/ und heisse nicht Päbsten/ sondern Bobesten oder Obristen Kaysern &c.
Allein es kömmt eine solche Erklärung so sehr alien und gezwungen/daß sie wol keiner Wiederlegung bedarff/ und ausser demjenigen/der sie zuerst hervor gebracht/ niemandes Beyfall je finden wird.

(**) Es ist diese Anlage der Extract einer Schrifft/ welche von des Klosters Consulenten in Lüneburg Hrn. Doct. Küchenthal vor einiger Zeit in einem gewissen Jurisdictions-Procels des Klosters gerichtlichen übergeben worden.

Privilegium und Recess de 1392. woselbst es also notanter lautet:

> Des gelycken scal me der Prelaten / und Manne Deenere/ Gesinde / edder eghene Lüde/ noch eres jenighes Gud hindern / edder besetten umme Schuld / me hebbet se erst vor eren Herren beklaget / und verfolget.

Daß in diesen Worten denen Prælaten und Männen/ oder Vasallis dieses Fürstenthums die Jurisdictio Civilis über ihr Gesinde / imgleichen ihre Meyer oder Guts-Leute und deren Güter/conseqventer auch die Feld-Gerichte / in erster Instanz concediret und verglichen worden/ solches ist dergestalt manifest und in die Augen leuchtend/ daß solches weiter deduciren zu wollen/ein blosser Uberfluß seyn würde.

Nur möchte ratione der ersteren Instanz in Criminalibus dieses annoch einigen Scrupel erwecken: Daß in vorbesagtem Privilegio nur die Verklagung um Schuld ꝛc. denen Prælaten und Guts-Herren/ als vor Sie gehörig / asseriret wird/ solches aber nur auff Civil-Sachen/ und debita ex Contractu oriunda gedeutet werden zu können scheinet. Allein sothaner Scrupel muß bald vergehen / wenn man erweget: Daß das Wort Schuld ꝛc. in denen Teutschen Rechten eine so weit gehende Deutung hat / daß es omnia omnino debita, sive ex contractu, sive ex delicto descendant, unter sich begreiffe.

in term. *Besoldus* in Thesauro pract. sub voce:

Schuld.

Gestalt dann davon in mehrern nachgesehen werden können.

Dn. de Leibniz. Scriptor. rer. Brunsvicens. Tom. III. inter Leges Goslar. p. 516. n. 65-157. rubr. um Schuld ꝛc. add. p. 506. n. 96. ibique verba:

> Klaget man dem Vogede um Duve/ edder um Roff da schehen iß / wird dejenige upgeholden / de mit der Schuld besprocken / edder verdacht iß / den schall de Vogd nich leddich laten.

Ja/ daß es auch in casu præsenti eben eine solche Meynung mit diesem Worte haben müsse/ solches legen verba antecedentia dicti Recessus gantz unwidersprechlich vor Augen; massen darinne enthalten:

Daß

Daß kein Prælat edder Mann / ſive Vaſallus um Schuld ſolle beſetzet werden / man hebbe ſe erſt vor uns / der Herrſchop verklaget.

Wie es nun eine außgemachte Sache iſt: Daß die Prælaten und Vaſallen ihre erſte Inſtanz, auch in Criminalibus, bey dem Landes-Herrn / it. vor deſſen höchſten Gerichten haben / ſolches auch in hiſce verbis gegründet ſey; Alſo ſiehet ein jeder / daß auch ratione derer Prælaten und Vaſallen ihrer Meyer und deren Inſtanz vor ihren Guts-Herren ein gleiches zu ſagen / und das Verbum: Schuld / ſo wol in dem letzten / als erſten paſſu die cauſas criminales mit comprehendiren müſſe.

Wollte aber etwa jemand hingegen ſich mit dem Einwurff hören laſſen:

Ob dann das Kloſter auch vi hujus Receſſus befugt / die Jurisdiction über die bey denen Kloſter-Guts-Leuten ſich auffhaltende Häußlinge ebenmäſſig zu exerciren / und von denenſelben das Schutz-Geld / als einen vigore Reſolutionis Provincialis hujus Ducatus de 1695. ohnſtreitigen fructum Jurisdictionis inferioris zu erheben.

So iſt die Antwort:

(a) Daß da in ſupra memorato Receſſu denen Prælaten / ſo gar über die Meyer ſelbſt / die Jurisdiction in erſterer Inſtanz zugeſchrieben wird / ſie noch um ſo viel weniger über ihre Häußlinge / cum acceſſorium ſeqvatur naturam principalis, denegiret werden könne.

(b) Wird noch dazu und zu deſto mehrerer des obigen dubii elidirung in dicto Receſſu denen Guts-Herren expreſſe die Verthädigung derer Häußlinge zugeeignet / verbis ſeqventibus.

Seeten ſe aver (nehmlich frie Lüde) in unſern Gerichten oppe der Riddere und Knechte Gude / edder weren mit eren eghenen Lüden vormenget / ſo mochten ſe de Lüde wol verdegedingen / unde in deſſen Stücken ſcolle wy ſe in nenen Tyden hinderen / noch hinderen laten.

Dabey es dann wol nicht des geringſten deducirens bedarff / daß mit dieſen / ſo gar die Verthädigung der

Häuß-

Häußlinge dem Guts-Herrn attribuirenden Worten/ die Gerichtsbahrkeit über die Häußlinge denen Guts-Herren hiesigen Fürstenthums concediret worden.

Accedit (c) Daß in vorbesagter hiesigen Landes-Resolution de 1695. so gar auch denenjenigen Guts-Herren/ welche nur mit der völligen Jurisdictione inferiori versehen sind/ die Erhebung des Schutz-Geldes von denen Häußlingen zugeschrieben wird.

Da aber dieses; so ist ja eine daraus resultirende ohnstreitige Folge: Daß solch Schutz-Geld noch um so viel weniger denenjenigen Hrn. Prælaten abzusprechen stehe/ welche zu folge des obangezogenen Recessus de 1392. so gar auch in Criminalibus, die erste Instanz über ihre Leute zu behaupten vermögen.

Es beruhet solchem nach ausser begründeten Zweifel: Daß vorbesagtes Privilegium de 1392. die Intention derer Hrn. Prælaten/ mithin auch der Abtey zu St. Michael. als des fürnehmsten in ordine Prælatorum hujus Ducatus, ratione der ersten Instanz über ihre Leute und deren Güter/ weniger nicht über die in ihren Höfen sich findende Häußlinge/ sattsahm fundiret mache.

§. III.

Obigem Privilegio tritt nun der Landes-Recess Ducis Ernesti de 1527. fernerweitig zur Seite/ als worinne die Worte §. 12. folgende sind: *2. Agitur de Recessu Provinciali de 1527.*

> Es sollen auch die Guts-Herren Macht haben/ die ihre in denen Gerichten/ ohne Verhinderung der Amt-Leute/ wie von Alters herkommen/ und gewöhnlich/ zu pfänden/ und zu straffen/ die Männer zu setzen/ und zu entsetzen/ nach Gelegenheit.

Woraus sich dann mit richtigem Schlusse ergiebet: Daß/ weilen die Bestraffung ihrer Leute denen Guts-Herren in Ducatu Luneburg. generaliter in diesem Recess zugestanden wird/ das jus multandi aber das extremum Jurisdictionis ist/ ihnen eben damit die Jurisdictio universalis concediret und bestätiget sey.

add. de voce: **Straffen.**

Speidelium in Lex. Jurid. voce: Straffen ꝛc.

§. IV.

3. Firmatur explicatio horum Privilegiorum ex collatione aliorum Recessuum.

Und zwar mag die jetzt geschehene/dieser beyden alten Recesse Erklärung um so weniger mit Bestande angefochten werden/als:

1. Nicht nur aus anderen nachhero errichteten Landes-Recessen deutlichen erscheinet: Daß die Guts-Herren hiesigen Landes/einen Gerichts-Zwang über ihre Leute allerding gehabt;

Sondern auch 2. gantze Facultæten und berühmte JCti in Teutschland/und zwar deren verschiedene/ die in antecedentibus behauptete Meynung (ob zwar theils nur quoad Jurisdictionem inferiorem, indeme sie dero Zeit wegen eines mehrern nicht gefraget worden/) mit ihrem calculo gleichfalls bestätigen.

Denn so viel

1. Jenes/und die nachher emanirte Recessus Provinciales anlanget;

So will man desfalls nur provociren auf den Land-Tags-Abschied de 1554. als welcher ausdrücklichen enthält:

> Daß/ wenn ein Guts-Mann mit der damahls bewilligten Landes-Collecte sich säumig erwiese/ der Guts-Herr ihn so dann zur Zahlung anhalten sollte.

Hat nun die Gnädige Herrschafft hierinne dero Zeit selbst erkannt: Daß so gar in casu Collectarum, das ist/ in denen zur Landes-Hoheit gehörigen Sachen/ nicht das Amt/ sondern der Guts-Herr/ den Gerichts-Zwang über die Guts-Leute habe/ wer muß nicht hierauf mit der vollenkommensten Deutlichkeit dieses wahrnehmen: Daß es ohnmöglich anderst seyn könne/als daß die Guts-Herren hiesigen Landes schon ante Recessum de 1554. zu denen Gerichten über ihre Leute befugt gewesen/und folglich die vorhin ex Recessibus de 1392. und 1527. hergeleitete Schlüsse auf guten und unumstößlichen Grunde beruhen.

§. V.

4. Afferuntur Testimonia Facultatum.

Anlangend aber

2. Die hierunter gleichem Satze beypflichtende Facultæten und JCtos.

So lassen sich

Primo

Primo die sonst pro Principe & contra Nobiles dero Zeit sehr portirt, und mit wiedrigen principiis eingenommen gewesene JCti Francofurtenses in einem an. 1685. ad reqvisitionem hiesiger Ritterschafft gestelletem Responso folgender massen hierüber vernehmen: *Francofurt.*

Es wird gefraget: Ob denen Prælaten/ Mannen/ oder von Adel/ und andern dergleichen Guts-Herren in anfangs erwehnten Privilegiis die Jurisdictio inferior plenarie über ihre Diener und Gesinde/ Meyer und Guts-Leute zustehe/ so/ daß sie Klage wieder dieselbe in Schuldfoderungen/ seu ex contractu vel quasi und civil-Verbrechen / seu ex delicto vel qvasi, wenigstens so in denen Höfen verübet/ annehmen / oder auch ex Officio darin gerichtlich verfahren können?

Ob nun gleich

1. In angezogenen Privilegiis die Jurisdiction denen von Adel expresse nicht conferiret/ und niemand sich einiger Gerichte anmassen kan/ wenn nicht expressa concessio Superioris, oder immemorialis præscriptio vorhanden.

Paurmeister de Jurisdict. Lib. I. Cap. 21.

Dependet enim Jurisdictio omnis à Principe tanqvam unico ejus fonte.

Matth. *Stephan.* de Jurisdict. L. I. c. I. n. 83.

Hiernechst auch 2. dasjenige/ was in obigen Privilegiis enthalten / daß der Prælaten und Mannen Leute erstlich vor ihren Herren verklaget werden sollen/ dahin zu restringiren/ wenn actione reali ad immissionem in bona debitoris geklaget wird/ wann um Schuld das Gut besetzet werden soll/ daher solches generaliter ad alias actiones nicht zu ziehen scheinet.

Vielweniger 3. solches ad vindicationem delictorum gezogen werden mag/ weil die zugelassene causæ cognitio in Schuld-Foderung keine Gemeinschafft mit der animadversione in delicta hat. Ad diversa non valente illatione.

Consil. Marpurg. Vol. I. Cons. 10. n. 44.

Weil aber dennoch

1. In den alten Privilegiis deutlich enthalten / daß der von Adel / Meyer und eigene Leute/ wegen Schulden erstlich vor ihren Herren verklaget werden sollen / eine Verklagung aber Jurisdictionem competentem inferiret.

L. I. unic. L. 3. C. de Jurisdict.

2. Sol-

2. Solches Privilegium auch / weil es ein Beneficium Principis ist / und zu keines dritten præjudiz gereichet / contra Principem latissime interpretiret werden muß.

L. Beneficia 3. ff. de Constit. Princip.

Enenkel de Privileg. L. 2. c. 4. n. 9.

3. Das Wort Schuld aber / qvodvis debitum ex notissima significatione bedeutet / jam vero debitum æqvè oritur ex delicto, qvam contractu.

L. 14. cum seqq. ff. de hered. pet.

Et verbum debere qvalemcunqve persecutionem denotat.

L. 178. *in fin.* ff. de V. S.

Obligamur enim ex contractu & ex delicto.

§. *fin.* J. de oblig.

Hiernechst auch / wenn gleich das Wort Schuld weiter nicht / als ad debita ex contractu ginge / so würde dennoch dadurch das mixtum Imperium müssen verstanden werden / massen ihnen dabey die potestas coercendi, nemlich die Pfandung / Einsetzung und Entsetzung der Güter zugestanden / qvos actus mixti Imperii esse constat.

L. 3. & 4. ff. de Jurisdict.

5. Woraus ferner per necessariam consequentiam folget / daß / wer das mixtum Imperium hat / demselben / nach dem in Teutschland angenommenen Unterscheid / die Unter-Gerichte zustehen.

Carpzov, Prax. Crimin. p. III. qv. 109. n. 11.

Wer aber die Unter-Gerichte hat / demselben kommt zugleich per consvetudinem Germaniæ zu / die facultas puniendi crimina leviora, qvæ carcere vel pecuniaria pœna afficiuntur.

Carpzov. dict. qv. 109. n. 29.

Coler. de Process. Execut. P. 2. c. 1. n. 14.

Et ita una specie Jurisdictionis inferioris expressa, extenditur hoc ad alias species sub eodem genere comprehensas.

Postius de Manutenend. Obs. 73. n. 141.

Nun kan aber moribus Germaniæ keine Bestraffung statt haben / wo nicht wenigstens die Unter-Gerichte vorhanden / ut ita, qvi voluit consequens, censeatur etiam voluisse antecedens.

Everhard. Loc. Top. 126.

Et verba Privilegiorum cum effectu intelligenda, ne fiant elusoria.

Enenckel Tr. de Privileg. L2. c. 3. n. 35.

6. An welcher facultate puniendi im gegenwärtigen Fall um so viel weniger Zweifel/ da in dem Privilegio de an. 1527. die Bestraffung denen Guts-Herren expresse zugestanden.

Huc usqve Extractus Responsi Francofurtani.

Welchem Responso Francofurtano dann Secundo, die Hrn. JCti zu Rostock in einem eodem anno 1685. ausgelassenem Consilio ihre vollenkommene Beystimmung geben/ verbis: *Rostochiensis.*

Erachten demnach auff die erste Frage vor Recht: Daß denen Prælaten/ Männern oder von Adel/ und andern dergleichen Guts-Herren in denen angeführten Privilegiis, die Jurisdictio inferior plenarie über ihre Diener und Gesinde/ Meyer und Guts-Leute zustehe/ so daß sie die Klagten wieder dieselbe in Schuld-Foderungen/ seu ex contractu vel qvasi, und Civil-Verbrechen/ seu ex delicto vel qvasi, wenigsten so in den Höfen verübet/ annehmen/ oder auch ex officio gerichtlich darinne verfahren können.

Ja es geben es Tertio, die Hrn. JCti Tubingenses noch deutlicher/ wann sie in dem sub No. 2. integraliter angefügtem/ der Abtey vor einigen Jahren sub nomine ficto ertheiletem Responso, bey der 3ten Frage sich also heraus lassen. *Tubingensis.* No. 2.

Die Verba Recessuum de 1392. und 1527. geben die Jurisdictionem in Civilibus gantz ohnstreitig/ und räumen denen Hrn. Prælaten primam instantiam ein/ nach altem Gebrauch ꝛc. so daß in so ferne keine Strittigkeit deswegen seyn mag.

Auch ratione Jurisdictionis Criminalis bey der vierten Frage circa finem hinzuthun:

Daß bey denen vielen allhie zusammen schlagenden Umständen keine andere Folgerung zu machen seyn wolle/ als

daß das merum Imperium auch mit gegeben worden.

Und ob zwar die vorhin allegirte Responsa von Franckfurt und Rostock hauptsächlichen nur von der Nieder-Gerichtsbahrkeit / und daß solche in dictis Recessibus Grund habe / sprechen und Meldung thun ; so stehet jedoch dasselbe der disseitigen Intention in keinem Wege entgegen / weilen / wie vorhin gedacht / die Anfrage dero Zeit nur bloß auf Jurisdictionem inferiorem gerichtet gewesen / die Hrn. Respondentes also auch weiter in ihren Belehrungen zu gehen sich nicht ermächtigen können.

& Jct. Hallensis Dn. Böhmer. No. 3.

Und endlich lässet sich der Herr Geheimte Raht Böhmer zu Halle in einem Jan. 1720. der Abtey ertheileten und hiebey integraliter sub No. 3. anliegendem Responso hierüber also heraus.

Der Recess. provinc. de 1392. giebet offenbahr der Ritterschafft und denen Prælaten die Jurisdiction in prima instantia, dabey denn die Worte um Schuld nicht zu captiren sind / als welche die Verbrechen / und dergleichen andere Anforderung nicht ausschliessen / viel mehr auch selbsten in den alten Diplomatibus in eben dem Verstand das Wort culpa vorkommt / worunter doch alles / wessen sich einer in causa civili & Criminali schuldig machen kan / mit verstanden wird / wie solches erhellet aus des Kaysers Conradi diplomate de an. 1024.

apud Schaten in annal. Paderborn. p. 463.

allwo die Freyheit von aller potestate judiciaria judicum ordinariorum einem Closter bestätiget worden / mit diesen Worten:

> Neqve publicis exactionibus eidem monasterio subjacentes liberi vel Servi sive à qvalibet culpa rei, ab ulla potestate judiciaria constringantur.

Es lässet sich auch der wahre Verstand dieses Recessus aus dem Zustand / der damahligen Zeiten leicht erläutern. Es weisen die Alterthümer zur Gnüge / daß vormahls die Bauren eigen gewesen / und noch guten theils sind / absonderlich aber im 14ten Seculo noch weit mehr ihren Guts-Herren als heute zu Tage unterwürffig gewesen.

Nun

Nun bestand die dominica potestas in proprios homines vornemlich in omnimoda Jurisdictione, und weil jene erblich war/ so kam es auch dahero/ daß diese erblich und patrimonial wurde/ also vornemlich die Jurisdictio Patrimonialis nobilium darin ihren Grund hatte/ wie nervose ausgeführet.

Heineccius de Orig. & Indole Jurisdict. Patrimonial.
Thomasius de Propriis Homin. §. 86.

Und weil in Seculo XIV. das Jus Romanum noch nicht recipiret/ so blieb es damahls noch auff dem alten Fuß mit der Jurisdiction der Prælaten und anderer Guts-Herren über ihre Guts-Leute/ und kan also der vorgedachte Recess daraus leicht erkläret werden. Daß man aber nachgehends denen Guts-Herren ihre Jurisdiction streitig gemachet/ ja viele solche darüber verlohren/ ist vornemlich aus Einführung des Juris Romani & Longobardici geschehen/ in welchen solche principia vorkommen/ dadurch die Landes-Recesse und deren wahre Verstand sehr troubliret/ und verdunckelt worden/ welche sonst in vorigen Zeiten deutlich gnug waren; ist also der Verstand des jetztgedachten Recesses weder auff die Pfahl-Gerichte zu ziehen/ noch sonsten bloß auff debita und actiones personales zu restringiren. NB.

Und so viel den Recess de anno 1527. betrifft/ ist wol ohnstreitig/ daß Pfänden und Straffen ein actus mixti imperii sey/ und da man gerne zugiebet/ daß solches recht seinen Ursprung nach/ ex dominica potestate in proprios homines her zu leiten/ so mag auch solches nicht anders/ als nach den vorhin angeführten Gründen der Jurisdictionis Patrimonialis verstanden/ mithin auch solcher Recess zu Behauptung des Klosters wol mit angeführet werden.

§. VI.

Zwar ist nicht ohne: Es hat der Hr. Cammer-Consulens wol ehedehm in andern Processen die Krafft dieser Recesse mit nachfolgenden Objectionen zu elidiren gesuchet/ als *4. Refelluntur Objectiones.*

1. Aus diesen Recessen de 1392. und 1527. stünden höchstens nichts mehr/ dann die blosse Pfahl-Gerichte zu behaupten ꝛc.

2. Es wären solche Privilegia per non usum längst verlohren gangen.

3. Status

3. Status hätten die Unzulänglichkeit dieſer Privilegien ſchon vor einem Seculo in der Policey-Ordnung Cap. XII. erkannt/ und pleno ore confitiret:

Daß ſie über ihre Leute nichts weiter/ als die Pfandung um Zinß und Dienſte willen hergebracht ꝛc.

4. Wenn Nobiles ſich auf dieſe alte Privilegia in Proceſſen bezogen/ wären ſie damit/ beſage vieler præjudiciorum, abgewieſen/ und ihnen injungiret/ vel titulum, vel præſcriptionem immemorialem zu dociren.

5. Es hätte Sereniſſ. Princeps Georg. Wilhelm. glor. memor. bereits in der Reſolut. de 1686. des Adels ſich auf obige Privilegia und Receſſe fundirende prætenſion längſtens verworffen ꝛc. Und

6. Es ſey der Landes-Receſs de 1392. denen Landes-Herren von der Nobleſſe extorqviret/ wie aus des Leibnizii Tom. III. Scriptor. Rer. Brunſvicenſ. zu ſehen/ der Landes-Herr hätte ſich auch gleich in folgendem Jahr daran nicht weiter binden wollen ꝛc.

7. Der Landes-Receſs de 1527. ſey nur zu verſtehen von ſolchen Guts-Herren/ die die Jurisdiction ohnedehm hätten/ ob verba Receſſus:

Die Ihren in den Gerichten ꝛc.

Herr Hertzog Wilhelm, Divi Erneſti Succeſſor, hätte in einer weitläufftigen Remonſtration der Landſchafft ihren Unfug hierunter zu erkennen gegeben/ und auch dieſen Receſs vor abgedrungen gehalten.

Alleine ob gleich dieſe Objectiones zum Theil/ und zwar beym erſten Anblick ſich nicht ohne einige Scheinbahrkeit zeigen;

So leget ſich jedoch bey einer näheren Einſicht dero reſpective Schwäche/ und Ungrund ſonnenklärlich vor Augen.

§. VII.

& (a) objectio wegen der Pfahl-Gerichte.

Denn ſo viel den erſten gegenſeitigen Einwurff betrifft; Ob ſtünden nemlich aus denen vorcitirten alten Receſſibus und Privilegiis nichts mehr/ dann die bloſſe Pfahl-Gerichte zu behaupten.

So iſt zu elidirung deſſen

1. Wol zu mercken:

Daß es mit denen Pfahl-Gerichten in hieſigem Fürſtenthum eine

eine gantz besondere/und von denen moribus übriger Teutschen Provincien gäntzlich differirende Bewantniß hat / indehm

(a) Ein mit denen blossen Pfahl-Gerichten versehener Gerichts-Herr in hoc Ducatu von aller Jurisdictione Criminali excludiret ist / ja

(b) Er nicht einmahl die völlige Nieder-Gerichte exerciren/ und

(c) In specie die Policey-Verbrechen nicht straffen/

(d) Seinen ausser Hofes delinqvirenden Guts-Mann nicht einwrogen/

(e) Wenn Fremde im Hofe delinqviren/darinne nicht sprechen / auch

(f) Das Schutz-Geld / so doch allhie fructus Jurisdictionis inferioris ist/von denen / auf seinem Hofe sich aufhaltenden Häußlingen nicht erheben darff.

vid. *Resol. Provincial. de* 1695. §. III. it. §. II.

2. Ist auch dieses hiebey nicht ausser acht zu lassen: Daß solche Beschreibung und definirung derer Pfahl-Gerichte **ehedehm in hiesigen Landen** nicht bekannt/ sondern durch die letztere Landes-Resolutiones **gleichsahm neu eingeführet worden.**

Wie also ipse Sereniss. glor. mem. es declariret in Declarat. de 15. Nov. 1695. Volumine Cellischer Gerichts-Ordnungen p. 690.

Und daß daher 3. **Wenn** in denen alten Concessionen/ **derer Pfahl-Gerichte nicht** expresse gedacht wird/ solche auch nicht verstanden werden sollen / gleich dann Hochermeldte Hoch-Fürstl. Declaration dieses ebenfals deutlich besaget.

Da also nun 4. die retro angeführte alte Recesse und Privilegia gnugsahm ergeben:

(a) Daß darinne **keiner Pfahl-Gerichte** expresse gedacht werde/

(b) Sie viel mehr denen Hrn. Prælaten und übrigen Guts-Herren die erste Instanz und das jus multandi generaliter & absqve ulla restrictione, **so gar auch** Criminalibus causis non exceptis, zulegen / auch

(c) So viel in specie die Häußlinge betrifft/**deren Vertheidigung** denen Guts-Herren zuschreiben.

So folget daher gantz ohnwiederſprechlich: Daß es mit beypflichtigem Rechte ohnmöglich geſchehen könne / die mehrbeſagte alte Receſſe auf die bloſſe Pfahl-Gerichte zu deuten/

adde nobiſcum conſentientem Dn. *Böhmer* in Reſponſo adjuncto ſub No. 3. loco ſupra citato.

Et tantum de objectione Ima.

(b) Refutatur objectio. Non uſus.

§. VIII.

Anreichend den zweyten gegenſeitigen Einwurff:

"Ob wären nemlich obige alte Privilegia per nonuſum "längſt verlohren gangen ꝛc.

So will man desfalls ſich hieſelbſt mit keiner prolixen Antwort aufhalten/weilen ſolchem Einwurff und deſſen refutirung man das gantze Caput VIII. mit deſtiniret hat / woſelbſt dieſe Objection ihre völlige Abfertigung finden ſoll.

(c) Refellitur objectio deſumta, aus der *Policey-* Ordnung.

§. IX.

Wann drittens objiciret wird:

"Die hieſige Stände hätten ſchon Cap. XII. der Policey-"Ordnung die Unzulänglichkeit ſolcher alten Receſſe und "Privilegien erkannt ꝛc.

So iſt die Antwort: Wasmaſſen

1. Grund falſch ſey / als ob darinnen die Guts-Herren und die Landſchafft / (wie vorhin ex adverſo aſſeriret worden) mit ihnen pleno ore geſtanden.

Daß ſie über ihre Leute nichts mehr als die bloſſe Pfandung hergebracht ꝛc.

Maſſen darinne nichts weiter gedacht wird:

"Als daß in ſpecie die Guts-Herren/ſo es ruhiglich her-"gebracht/die Pfandung auf den Häuſern und Höfen we-"gen ihrer Zinſe und Dienſte ferner behalten / und da-"durch den Hauß-Frieden nicht gebrochen "haben ſollen: Jedoch ſollten die Herrſchafftliche Be-"amte und die Guts-Herren dem Ackerbau un-"ſchädliche Pfande nehmen.

Hie iſt nun 2. gantz evident: Daß/wer aus dieſen Worten folgern wollte:

Daß die Guts-Herren im Lüneburgiſchen nichts mehr/ als die bloſſe Pfandung über ihre Leute hätten ꝛc.

Der-

Derselbe gegen die Regul: Unius positio non est alterius exclusio! offenbahrlich handeln / und den höchstuntauglichen Schluß gleichmässig billigen würde:

Daß kein einiger Edelmann im Lande/ ob er auch gleich mit denen Gerichten expresse beliehen/ja daß auch kein einziger Beamte/

(zumahl von selbigen auch dicto loco die Rede mit ist/verbis:
"Darinne sich gleichwol unsere Beamte/und die Guts-Her-
"ren also mässigen sollen:)
etwas weiter an actibus jurisdictionis, als die blosse Pfandung zu exerciren habe.

3. Thut das Verbum: ruhiglich hergebracht ꝛc. allhie nichts / weilen solchem Status beständig entgegen gesprochen/es auch daher geschehen ist/daß per Resolut. de 1686. principio ꝛc. diese Clausul abgethan und aboliret worden.

4. Stehet ohnschwer zu erkennen: Daß/wenn es mit dem gegenseitigen Satz seine Richtigkeit hätte:
Als ob nemlich die Unzulänglichkeit derer alten Privilegien schon in der Policey-Ordnung à Statibus selbst wäre erkannt.

Sereniss. Princeps glor. memor. gewiß die Landschafft (wie sie zu Vorkommung aller dispute desfals an. 1686. eine neue Declaration ausgebeten/) damit so fort abgewiesen/ nicht aber also darauf/ als geschehen/ geantwortet haben würden:
"Nemlich/so viel die von denen Adelichen und andern Guts-
"Herren über dero Guts-Leute ohne Unterscheid prætendirte
"Nieder-Gerichte betrifft; Wissen sich Ihro Durchl. der Sa-
"chen Beschaffenheit halber noch zur Zeit keines endlichen zu
"entschliessen/sondern wollen sich demnechst/auf eingezogene
"fernere Information nach Befinden deshalb erklären.
vid. *Resolut. de* 1686. §. I.

(f) Ist gar vergeblich/ das rubrum der Policey-Ordnung Cap. XII. und dieses groß zu urgiren:

Daß in solchem rubro der Privilegien gedacht würde/verbis:
Daß ein jeder bey Gleich und Recht/Privilegien, löblichen Gewohnheiten/ und also auch die Guts-Herren bey der hergebrachten Auspfandung zu lassen.
Denn es folgen so gleich die verba darauf:

Bey

"Bey löblichen Gewohnheiten/ und also auch die Guts-
"Herren ꝛc. ꝛc.

(g) Giebet der gantze context dieses Capitis: Daß der punctus Jurisdictionis dero Zeit gar nicht in qvæstione, noch darüber zu handeln/ oder zu decidiren gewesen: Ob die Guts-Herren die Gerichte über ihre Leute hätten oder nicht? Sondern/ daß nur damahls das objectum deliberationis & dispositionis hauptsächlich gewesen:

Ob ein Guts-Herr/ er sey nun ein Herrschafftlicher Beamter oder Prælat, oder von Adel/ in causa seiner eigenen præstandorum **so fort** ab executione anfangen/ und seinem Guts-Mann ins Hauß fallen könne/ **oder ob solches nicht vor einen Hauß-Friedens-Bruch anzusehen?**

Da dann darauf die Sache vor die Guts-Herren/ und dahin decidiret worden:

"Daß sie durch solche Auspfandung den **Hauß-Frieden**
(sunt ipsa Constitutionis verba)
"**nicht gebrochen** haben sollten.

Es ist also klar/ daß die aus der Policey-Ordnung hergenommene Objection überall von keinen Kräfften sey.

§. X.

(d) Elidi-tur objectio de Præjudiciis contrariis.

Der **vierte** Einwurff bestehet obgedachter massen darinne:

"Wenn Nobiles sich auf diese alte Privilegia in Processen be-
"zogen/ wären sie damit/ besage **vieler** * præjudiciorum abgewie-

---

* Nachdehm gegenwärtige Deduction bereits verfertiget/ hat man aus einem nachhero in Cancellaria exhibirtem weitläufftigem Scripto des Hrn. Cammer-Consulenten ersehen:

Daß derselbe agnosciret/ daß von an. 1618. biß auf die Zeit nach angegebener Landes-Resolution de 1686. **nur eine eintzige** *Process*-Sache aufzufinden gewest/ da ein Nobilis die Gerichte über seine Leute zu behaupten gesuchet/ und daß **die gesamte von ihme angezogene** *præjudicia* **bloß bestehen:**

1. In einer Urthel de 1663. in causa Knesbeck, contra Oldenstadt.
2. In 2. Sententiis conformibus in causa Wittorff, contra das Amt Meding/ de 1711. & 1713.
3. In einer Urthel in causa Herr von Spörcken zu Moltzen/ contra Meding de 1713.
4. In 2. Sententiis conformibus in causa Meding, contra Herr von Estorff zu Barnstedt de 1711. & 1712.

"gewiesen/ und ihnen injungiret / vel titulum, vel præscri-
"ptionem immemorialem zu dociren.

Verum respondetur:

1. Es ist zuvoderst bekannt: Daß ein und ander præjudicium in alia causa pro norma nicht dienen könne.

vid. *Referens apud Klock.* in Relat. Cameral. 5. n. 435. ubi ita disserit:

"Valde periculosum est, præjudicia in Judicando
"absqve inspectione actorum seqvi.

"Levis enim defectus juris, aut facti
"Judicem ad ita pronunciandum movere potuit, qvi si non
"adfuisset, forte aliter pronunciasset.

add. Blum. Process. Cam. I. 2. §. 25.
Ziegler. in Dicastice Concl. 36. §. 21
Francisc. Vivius L. 3. Dec. Neapol. 401. n. 20. seqq.
Cothman. Vol. 3. Cons. 43. n. 60. 61.
Harprecht. Vol. nov. Cons. 55. n. 134.
Thomas de Jure Consvetudinis §. 59.

einige vorhin ergangene præjudicia auch eben dasselbe Gerichte/ worinne sie abgesprochen worden/ keines weges in eine necessität setzen/ qvin, conscientia svadente, contrarium decidere possit.

---

5. In einer Sententz in causa des Klosters zu St. Michael. contra Bergen de 1707.

6. In einem Rescripto in causa Hrn. von Luneburg contra die Burg-Voigtey de 1662.

Alleine / wenn man sothane præjudicia etwas genauer beleuchtet / so wird es Mühe haben / *ex adverso* zu zeigen / daß ein einiges *præjudicium*, entweder pertinent sey/ oder doch sonst reflexion verdienen könne.

Denn qvoad præjudicium Imum; sowar daselbst die qvæstion auch von der Jurisdiction in denen Herren Höfen/ und ist biß dato überdehm nicht einmahl dargethan/ daß der Nobilis sich auf die alte Privilegia beruffen habe.

Qvoad 2. & 3. Kan man davon das zuletzt angeführte eben auch sagen.

Qvoad 4. Können solche Urthel anjetzo nicht weiter in consideration kommen/ weilen sie nachmahls per 2. conformes in instantia Appellationis platter Dinges *reformiret* worden / wie solche inferius vorkommen.

Qvoad 5. So ist nur in possessorio gesprochen / das *petitorium* aber/ (wohin dann eben auch die Landes-Privilegia gehören) dem Kloster expresse reserviret worden.

Und qvoad 6. So soll solches ein blosses Rescript seyn/ welches des Hrn. von Adels Verantwortung darüber verlanget / daß sein Schütz sich unterstanden/ einen Guts-Mann zu pfanden und zu schlagen ꝛc. Welches dann aber einst anhero nicht qvadriret.

Betrachtet man also nun diese Umstände/ so wird man finden: Daß/ wie gedacht/ kaum ein oder ander pertinentes præjudicium verhanden / mithin es fast ein überflüssiges gewest / die Untauglichkeit des hierinne gesetzten Fundaments so weitläufftig zu deduciren/ als in folgenden geschehen.

late *Bernhard Græven* Concluſ. ad Gail. in Prœm. Concl. 2.

Welcher Græven ſolches mit einigen Exempeln ſelbſt aus der Kayſerlichen Cammer/ und anderen hohen Judiciis weiters beſtärcket.

Und endlich die Rechts-Regul generaliter gelten müſſe:

Qvod res inter alios acta tertio non præjudicet, exemplisqve non judicandum, ſed legibus.

vid. *L.* 63. *pr.* ff. *de re judicata*, ubi hæc ſunt verba:

"Sæpe conſtitutum eſt, res inter alios judicatas, aliis "non præjudicare.

L. 16. *ff.* in fin. qvi potiores in pignore; eodem modo diſponit:

"Inter alios res judicata alii non prodeſſe, aut nocere ſolet.

Conf. L. 2. *C.* qvibus res jud. non noc. ajens:

"Res inter alios judicatæ neqve emolumentum "afferre his, qvi judicio non interfuerunt, neqve præ-"judicium ſolent irrogare &c.

Geſtalt dann auch die Billigkeit ſothaner in Jure Communi befindlichen Sanction um deſto handgreifflicher iſt/ je mehr es geſchehen kan/ auch alltäglich geſchicht/ daß die eine Parthey öffters theils aus Fahrläſſigkeit/ theils aus Mangel eines geſchickten Advocati nicht dasjenige opponiret/ was ſie opponiren/ und zu ihrer Defenſion vorbringen könte/ von einer andern Parthey auch würcklich opponiret worden/ da es dann etwas zumahl hartes ſeyn würde/ daß/ weilen jene darauff ein wiedriges Urthel erhalten/ dero negligence in defendendis ſuis juribus dieſer ebenmäſſig zum Nachtheil gereichen ſolte.

Bene ad rem

Græven. d. l. n. 71.

"Ubi adverſa parte non opponente, atqve ita ta-"cite conſentiente, ſuper negotio aliqvo deciſum fuiſſet, cum "tamen ſi oppoſitum fuerit, aliter pronunciatum extitiſſet, "anterior judicii obſervatio ſeu deciſio in ex-"emplum adduci haud poſſet. In propriis termi-"nis ita declarat

Vincent. de Franch. Neap. Deciſ. 278. n. 6. &c.

Et declaratio hæc nititur ſumma æqvitate, alias

"alias qvippe tertius negligentia alterius af-
"fligeretur, qvasi ipsemet etiam negligentiæ noxam
"contraxisset; qvod sane iniqvissimum foret;
"qvando qvidem pœna suos saltem teneat
"autores

Cui jungendus *Caspar Zieglerus* ad Lancellot. L. 3. t. 15. §. 10. ad verb.

"Potest inqvit in simili, vel etiam in eadem causa
"alius alio in defendendo, agendo, probando
"esse instructior & paratior.

Und erfodern daher die JCti nicht ohne Grund:

"Qvod constare debeat, victum omnem adhibuisse
"diligentiam, si sententia tertio nocere debeat.

Menoch Consil. 688. n. 35. ibiqve allegatt.

Welches aber / daß es von denenjenigen Hrn. von Adel geschehen sey / wieder welche die angezogene Præjudicia ausgefallen seyn sollen / an seiten des Hrn. Amts-Advocati man biß dato so wenig erwiesen hat / als er jemahlen zu erweisen vermögend ist. (*)

Ferner ist bekannt / daß selten ein Gerichtlicher Casus mit dem andern eine so vollenkommene Gleichheit hat / daß nicht in diesem eine besondere / ob wol kleinscheinende Circumstanz

---

(*) Zwar hat der Herr Cammer-Consulent ohnlängst in einem gerichtlichen Scripto objiciret:

Das Kloster selbst hätte obiges bey seinen vorhin verlohrnen Jurisdictions-Processen erfahren ꝛc.

Sed respondetur: Man erinnert sich dißseits wol so viel / daß man abseiten des Klosters in dem Jurisdictions-Proceß wegen Pahlburg, Rottorff &c. eine obsiegliche Urthel / auch in causa wegen des Meyers zu Wilsede ehedehm 2. Sententias Victrices gegen das Amt Winsen erhalten; Daß man aber einen / geschweige mehrere Jurisdictions-Processe in *Petitorio* biß jetzt verlohren haben sollte / ist ein facto abstimmiges Vorgeben; Und ob man gleich á parte des Klosters gegen die Amts-Voigtey Bergen, ingleichen in causa wegen eines Meyers zu Wilsede,

(da man doch zuvor / wie gedacht / in eadem hac causa 2. Sententias Victrices erhalten.)

zuletzt einem contrairen deciso sich exponiret sehen müssen; So hat jedoch die Gegenseite tort, sich darauf zu Besteiffung ihres jetzigen Satzes zu beruffen / indehme

(a) Jetzt mentionirte beyde contraire decisa bloß *in Possessorio* ergangen / auch in causa contra Bergen dem Kloster das Petitorium annoch expresse reserviret worden.

(b) In dem Proceß wegen Wilsede man in denen alten Landes-*Privilegiis* nicht / sondern in einem Special-Documento sich fundiret / und überdehm

(c) Die Sententz in causa contra Bergen annoch nicht *res judicata*, sondern per Leuterationem suspendiret worden ist.

cumſtanz ſich finden ſollte / welche in dem andern Proceſs nicht verhanden geweſen / und welche jedoch ejuſcemodi deciſionem veranlaſſet; Geſtalt aus ſolchem Grunde die Rechts-Lehrer ex præjudiciis nicht einmahl ein argumentum zu nehmen verſtatten / niſi caſus per omnia ſint ſimiles aut pares.

vid. *poſt Surdum* Conſ. 407. n. 16.
Menoch. Conſ. 64. n. 53.
Græveus Procem. n. 48. ſeqq.
add. *Joh. à Sande* Vol. 1. Conſ. 42. n. 13.
Pruckman Vol. 1. Conſ. 42. n. 13.
Tabor de Confrontatione c. 5. §. 4.
Harprecht. Vol. nov. Conſ. 87. n. 96.

Wer will aber doch dieſes probiren und darthun können / fuiſſe in anterioribus proceſſibus idem factum, easdem circumſtantias, eadem momenta temporum atqve Seculorum!

Sunt Verba *Sichardi* Conſil. de Contr. 2. n. 5. & poſt hunc.
Græven ad Gail. Procem. n. 49. 50.

Und wenn dann auch endlich die vorige Caſus, mit dem in qvæſtione nachmahls verſirenden eine durchgehende conformität hätten / ſolches auch zu erweiſen ſtünde / wer ſihet denn nicht / daß auch ſolchergeſtalt noch eine differenz übrig ſeyn könte / welche man lieber mit des Ziegleri, als eigenen Worten ausdrücken will.

Es ſchreibet aber beſagter Zieglerus hievon alſo:

"Sententia præter eos, inter qvos dicta eſt, regulariter ne-
"minem lædit, etiamſi alias ſimilem aut connexam
"cauſam habeat, tum qvia non exemplis ſed legibus
"eſt judicandum, tum qvia poteſt in ſimili, vel etiam
"in eadem cauſa alius alio in defendendo, agendo, pro-
"bando eſſe inſtructior atqve paratior, & ut omnia pa-
"ria ſint, poteſt nanciſci æqviorem & magis
"religioſum Judicem.

Ziegler. ad Lancellot. L. 3. t. 15. §. 10. verb. præter eos.

2. Wird die Gegenſeite nimmer dociren können: Daß in omnibus hiſce cauſis, worinne angeblich vel titulus vel præ-

præscriptio immemorialis beyzubringen injungiret / die Hrn. Nobiles sich einmahl auf solche alte Privilegia beruffen.

Ist aber dieses nicht geschehen / wie kan dann doch mit Grunde gesaget werden:

Daß die allegirung solcher Privilegien in istis Processibus nichtes genutzet.

conf. *Græven* ad Gail. Præm. Concl. 2. n. 71.

Und 3. kan man alle solche præjudicia allschon mit denen in causa des Hrn. Hoff-Richters von Estorff contra das Amt Meding, bey hiesigem Ober-Appellations-Gericht ohnlängst ergangenen Præjudiciis völlig entkräfften/indehm darinne die vorige / Concessionem Specialem vel præscriptionem immemorialem erfordernde Urthel platterdings reformiret / auf die alte in letzterer Instanz besonders deducirte Landes-Privilegia reflexion genommen / und in deren Betracht der Hr. von Estorff zu dem ultro offerirten Beweiß von 40. Jahren / (massen es sonst nicht ein mahl dessen bedurfft/) allerding admittiret worden.

vid. Anlagen. No. 4. 5. No. 4. 5.

Da nun diese præjudicia bey dem höchsten Gerichte dieser Lande ausgesprochen worden/wer muß nicht erkennen/daß/falß man auf præjudicia gehen wolte/ solche alleinig mehr consideriret zu werden verdiene / als alle ex adverso etwa beyzubringende Sententzen/gesetzt/daß sie / wie doch nicht ist / anhero pertinent wären/ und ratione aller solcher Sachen vorhingedachter massen zu dociren stünde:

Daß die Nobiles sich darinne auf die mehrbesagte alte Landes-Privilegia beruffen hätten.

Und solchergestalt fällt also das argumentum de præjudiciis gäntzlich dahin!

§. XI.

Wann fünfftens eingewandt wird:

"Es hätte bereits Sereniss. Princeps glor. memor. in der "Landes-Resolution de 1686. des Adels / sich auf obige Pri- "vilegia und Recesse fundirende Prætension längstens ver- "worffen ꝛc.

(e) *Elidi- tur objectio de- sumta ex Resolut. de 1686.*

So braucht es / um den Ungrund dieser Objection zu er-

kennen/nichtes weiter/als ipsa dictæ Resolutionis Verba einzusehen; sie lauten aber also:

"Anfänglich/so viel die von den Adelichen und andern Guts-
"Herren über dero Guts-Leute und in den Höfen ohne Un-
"terscheid prætendirte Nieder-Gerichte oder erste Instanz,
"wie auch Pfandung betrifft/ wissen sich Ihro Durchl. we-
"gen der ohne Unterscheid also prætendirten Jurisdiction,
"der Sachen Beschaffenheit halber noch zur Zeit
"keines endlichen zu entschliessen/ sondern wollen
"sich demnechst auf eingezogene fernere Information
"nach Befinden deshalben erklären.

Aus diesen Worten erscheinet mit der allervollenkommensten Deutlichkeit:

Daß allhie das desiderium der Ritterschafft keines weges als unstatthafft verworffen/ sondern nur blosserdings es mit der Resolution des Gnäd. Herrn in suspenso gelassen worden.

So lange also die Resolution nicht abschläglich erfolget/(welches dann biß auf den heutigen Tag notorie nicht geschehen ist) so lange mag der Ritterschafft so wenig/ als denen Prælaten ullo modo verarget werden/ daß sie auf die alte/ ihnen die erste Instanz über ihre Leute expresse beylegende Privilegia und Recesse sich beständig beruffen/ und solchen ihren Gerechtsahmen geziemend zu inhæriren suchen.

§. XII.

(f) *Elidi-tur objectio de extorsione Recessus de 1392.*

Wann sechstens opponiret worden:

"Es wäre der Landes-Recess de 1392. denen Principibus
"von hiesiger Noblesse extorqviret / wie solches aus
"Leibnizii Tom. III. Rerum Brunsvicens. zu sehen/ der Lan-
"des-Herr hätte sich auch gleich in folgendem Jahr daran
"nicht weiter binden wollen/ und die Ritterschafft hätte an.
"1396. darauf renunciiren müssen. (*)

So

(*) Zwar hat man/ausser obigem/ gegen sothanen Landes-Recess annoch eingewandt: „Es wäre vieles darinnen/ wobey die Herrschafft Luneb. ohnmöglich bestehen
"können/ e. g. daß die Hrn. Hertzoge keine Schatzung ohne Wissen und Willen der
"Landschafft anlegen wollen ꝛc.

Alleine/ weilen (a) dieses den itzt in qvæstione versirenden Punct der Jurisdiction nicht angehet. Und (b) gnug seyn kan/daß der Recess qvæst. von Fürsten zu Fürsten biß auf den heutigen Tag confirmiret worden ꝛc. So will man sich dabey gegenwärtig nicht aufhalten/da es sonst ohnschwer seyn sollte/zu zeigen/daß die in hoc Recessu der Landschafft beygelegte Gerechtsahme allerding so beschaffen/ daß die Herrschafft Luneb. dabey gar wol bestehen könne/auch bißhero/ GOtt Lob! wol dabey gestanden sey.

So dienet darauf in begründeter Antwort:
Wasmassen

1. Es billig sehr fremd zu finden / daß ex adverso kein Bedencken getragen werde / solche Landes-Privilegia, die von Fürsten zu Fürsten biß auf den heutigen Tag bey denen Huldigungen confirmiret werden / und welche Serenissimi Principes concedentes Bernhardus & Henricus mit einem Cörperlichen Eide (*) bestätiget / vor extorqviret auszuruffen / ja davon so gar vorzugeben:

Daß die Landes-Herrschafft so gleich in folgendem Jahr sie weiters nicht halten wollen.

Zwar wird 2. hiebey auf des Leibnizii Tomum III. Scriptor. Brunsvicens. und das daselbst p. 172. seqq. befindliche Chronicon Luneburg. provociret:
Alleine / man giebet (a) zu überlegen:

Ob es an Seiten derer Herrschafftlichen Aemter etwas convenientes sey / auf einen solchen Scriptorem sich zu beruffen / welcher die Durchl. Landes-Herren dieses Hauses Ducem Bernhardum & Henricum, mit denen odieusesten Farben abmahlet / sie gar p. 193. vor Tyrannen auszuruffen sich nicht entsiehet / und ihnen beymessen darff: Daß sie der Stadt Lüneburg in viele Wege zu nahe getreten / und die mittelst leiblichen Eides beschworne Frede-Sate / ohne alle Ursache gebrochen / bevorab da dieses denen Herrschafftlichen Aemtern keine Entschuldigung hiezu geben kan:

Daß Hr. von Leibniz als Collector und Editor dieser Chronic des hiesigen Durchl. Hauses Raht und Historiographus gewest /

indehme es toto cœlo differirende Dinge sind / einen alten Scripto-

---

(*) Es lauten nemlich die Worte in fine dicti Recessus vel Privilegii also:
"Alle dese vorschrebene Stücke und ein jewelick besündern lave wy Berend
"und Hinrich / Hertogen to Brunsewick und Lüneborg vorbenömet / vor
"uns unse Erven / und Nakömelingen in gueden Truen den vorbenömeden
"allen / und einen jeglichen besündern gantzliken unverbraken tho holdende /
"sonder allerley List / und wy hebbet tho gröteren Lofen alle de verschrefene
"Stücke / und unse truwe Loffte / mit wollberahdenem Mode / wittlicken und
"mit gudem Willen / mit ufgerichteten Fingern / mit stehenden Eyden in Gegenwordigkeit unser vorschrefenen Prælaten /
"Manne / und Raht-Lüde geschworen / tho den Hilligen; Und wy lavet
"und schweret en als sülfest in desen Brefe.

Scriptorem heraus zu geben/ und wiederum ſolchen Scriptoris aſſerta als wahr zu allegiren/ oder ſich darauf zu beruffen/ und derjenige/ ſo das erſte thut/ nicht ſo fort damit ſeine Einſtimmung zu denen Sätzen des edirten Scriptoris giebet/ der aber in dem letzteren caſu ſich findet/ à Judice rigoroſo faſt nicht anderſt angeſehen werden dürffte/ als ob er eben dasjenige ſage/ was der von ihme zum Beweiß angezogene Hiſtoricus in dem Puncte, wovon die Rede iſt/ erzählet und ſtatuiret hat.

Traun diſſeits hat man gegen das Andencken hochgemeldeter Durchl. Herren viel zu groſſe Veneration, und würde an die Aſche derſelben ſich zu verſündigen glauben/ falß obbenantem Scriptori man hierunter beypflichten/ und ſein Zeugniß in dieſem Stücke approbation finden laſſen wollte.

Jedoch geſetzt (b) daß ſolches zu thun möglich; ſo ſtehet doch aus dieſem Scribenten **das gegenſeitige aſſertum nicht im geringſten zu erweiſen:**

Daß nemlich das Landes-Privilegium de 1392. von der Nobleſſe der Gnäd. Herrſchafft dadurch ſey extorqviret worden/ daß die Nobleſſe der Landes-Herren Sache gegen die Stadt Lüneburg anfangs ſecundiret/ nachmahls aber die Herren ohne Hülffe gelaſſen hätte/ die Herren auch gleich darauf in folgenden Jahren ſich an ſolchen Receſs nicht binden wollen.

Denn **vorerſt** leget vorbeſagter Scriptor bey dem gantzen negotio denen Landes-Herren alle Schuld bey/ und gedencket davon nichtes/ daß die Nobleſſe denen Herren ihr Wort nicht gehalten.

Hienechſt redet dictus Autor gar nicht von dem Privilegio qvæſtionis de 1392. ſondern von einem Receſs, die **Frede-Sate** genant/ ubi Duces ſeſe ad obſtagium in caſum fractæ hujus Confœderationis adſtrinxere, welche bey der Landſchafft in dero Regiſtratur annoch verhandene **Frede-Sate** mit dem Landes-Privilegio de 1392. nicht die minſte Connexion hat/ wie ſolches/ da es Noht thäte/ mit producirung ſothaner Frede-Sate incontinenti zu verificiren ſtehet.

Es iſt aber 3. ſolchemnach das gegenſeitige Vorgeben:

Von extorqvirung des Landes-Privilegii de 1392. und ſofort in folgendem Jahre geſchehener deſſen abolirung ꝛc. ꝛc.

nicht nur mit nichtes erwieſen/ ſondern es ſtreitet auch noch über-

überdehm dasselbe mit aller Wahrscheinlichkeit / und stehen solchem asserto nicht geringe præsumtiones entgegen.

Denn (α) ist in diesem Landes-Privilegio davon nicht das geringste vestigium zu finden / so einer extorsion, oder eines sub spe auxilii erhaltenen Versprechens Anzeige geben könte / und legen nachfolgende verba initialia dieses Privilegii gantz andere motiven an den Tag / welche Serenissimos Principes concedentes hiezu bewogen / wenn es daselbst also lautet:

"We Bernd unde Hinrick van Godes Gnaden /
"Hertogen to Brunßwyck un to Lüneborg. To ewiger Dechtnisse / und orkunde aller nascrevenen Stücke. Under allen
"Stücken / de uns von unser Herrschop unde Undersaten wegen / alle tyd anliggende sint / neme wi högest to Sinne. Dat God de Vorsten darume boven andere
"Lüde gewerdiget un gesat hest. Dat se van Vorstliker
"Doghed un Ere wegen. De Guden im Vrede unde in Gnaden pflichtigen vorstan und beholden scollen. Und de an erem
"Rechte / teghen de Unrechtfertigen kräfftigen beschütten unde
"beschermen. Unde sint uns God mit sinen Gnaden / an
"Vorstlicke Achte gesat hefft. So begehre wi mit siner Hülpe
"uns an den vorscrevenen Stücken by unsern Untersaten / also to bewisende. Dat wi Looves darumme von Gode hopen möghen. Und unse Undersate unses Vorstandes gevröwet. Und unse
"Herschop das gerycket werde / und getüret.

(β) Ist in dem Landes-Privilegio Ernestino de 1527. eine gleichmässige dispositionratione der Gerichte / und daß das Jus multandi dem Adel und übrigen Guts-Herren über ihre Leute competire, retro angeführter massen deutlich enthalten / zur klaren Anzeige: Daß der in dem Privilegio de 1392. hievon handelnde passus nicht vor extorqviret / oder so beschaffen zu achten / daß die Gnädigste Landes-Herren sich dessen so fort gereuen lassen / und solch Privilegium aboliret.

(γ) Beruhet ausser Streit / daß vorhingedachtermassen die sämtliche Privilegia der Landschafft von Fürsten zu Fürsten bey denen Landes-Huldigungen confirmiret / und kein einiges Privilegium davon excipiret worden / so gewiß nie generalitet geschehen / falß es mit dem Privilegio de 1392. die ex adverso vorgegebene Bewantniß gehabt hätte.

(δ) Hat man à parte der Ritter- und Landschafft sich auf

das Privilegium de 1392. in denen/ratione derer Gerichte an die Durchl. Herrschafft und dero Hrn. Ministros übergebenen Memorialien, verschiedentlich beruffen/ noch nie aber die Antwort erhalten:

Daß solch Privilegium extorqviret sey/und von ipsis Principibus concedentibus so gleich revociret worden!

Welches jedoch nicht unterblieben seyn würde/ daferne die Sache sich solchergestalt in rei veritate verhalten hätte.

Daß endlichen 4. die Ritterschafft an. 1396. sothanem Privilegio renunciiret haben solte/ist ein solches assertum, so allen fundaments ermangelt/ und zu dessen Bescheinigung überall nicht das allerminste/ weniger etwas erhebliches/ beygebracht werden können. Es bleibet also dabey/daß dieser gantze Einwurff nicht den geringsten Grund habe.

§. XIII.

(g) Elidi-tur objectio, Recessui de 1527. in specie opposita.

Und gleich schlechte Bewantniß hat es mit dem siebenden Einwurff.

Es sey nemlich der Landes-Recess de 1527. nur zu verstehen von solchen Guts-Herren/die die Jurisdiction ohnedehm hätten/ob verba Recessus:

"Die Ihren in den Gerichten ꝛc.

Herr Hertzog Wilhelm, Divi Ernesti Successor, hätte in einer weitläufftigen Remonstration der Landschafft ihren Unfug hierunter zu erkennen gegeben/ und auch diesen Recess vor abgedrungen gehalten.

Denn 1. leuchtet bey einem wenigen Betracht gar bald hervor: Daß die zu anfangs dieser objection vorgebrachte Erklärung ohnmöglich bestehen könne; massen nach solcher explication mens Recessus dieser würde gewesen seyn:

Derjenige Guts-Herr/so die Gerichte hat/ soll sie haben/und soll auch Macht zu straffen haben.

Welches dann/wie sonderliches lautet/ein jeder leicht siehet. Vielmehr ist offenbahr: Daß die verba: in den Gerichten ꝛc. so sich in dem besagten Recess de 1527. und dessen folgendem passu finden:

"Es sollen nemlich die Guts-Herren Macht haben/ die "Ihren in den Gerichten/ ohne Verhinderung der "Amts-Leute/wie von Alters herkommen/ und gewöhnlich/

zu

"zu pfanden und zu straffen / die Männer zu setzen und
"entsetzen nach Gelegenheit ꝛc.

Es ist / schreibet man / vielmehr offenbahr: Daß die hie befindliche verba: in denen Gerichten ꝛc. auf die Amts-Gerichte ihre Absicht haben / und so viel / als in denen Aemtern heissen sollen. Allermassen dann diese interpretation der Hr. Cammer-Consulent um so viel weniger in einigem Wege zu mißbilligen vermag / als die von ihme selbst angezogene / und für genuin venditirte Remonstration Ducis Wilhelmi eben diese Erklärung ausdrücklichen authorisiret / und es in solcher ex adverso allegirten Remonstratione Ducali also lautet:

"Es wird in angeregtem §. denen Beamten eingebunden /
"daß sie die von Adel mit den Pfanden in Unseren / scil.
"Ducis, Gerichten und Aemtern ꝛc. gewähren lassen
"sollen.

Nicht zu geschweigen: Daß / wann dictus §. des Recessus de 1527. nicht generaliter von allen / sondern bloß von solchen Guts-Herren / zu verstehen / die mit der Jurisdiction ohnedehm ex alia speciali causa versehen gewest / dieses auch daraus folgen würde / daß nicht alle Guts-Herren dieses Fürstenthums / sondern bloß die ex alia speciali ratione mit der Jurisdiction versehene Guts-Herren das in dicto §. gleichfals mentionirte Recht der Pfandung über ihre Leute hergebracht hätten / welches / daß es jedoch gegen den wahren Verhalt der Sache sey / an seiten der Herrschafftlichen Aemter willigst gestanden wird.

Anlangend aber 2. die von dem Hrn. Cammer-Consulent allererst ohnlängst herfürgesuchte und sonst noch nie angezogene Remonstration Ducis Wilhelmi, worinne der Recess de 1527. vor abgedrungen ausgeruffen / und der Ritterschafft hierinne gesetztes Fundament gäntzlich verworffen worden; So trägt man disseits nicht das minste Bedencken / zu afferiren:

Daß sothane Remonstration überall keine reflexion noch einigen fidem um des willen meritiren könne / weilen von derselben nie zu erweisen:

Daß sie genuin, und solche an die hiesige Ritter- und Landschafft jemahlen gebracht / vielmehr alle Umstände ergeben: daß dergleichen nie existiret / oder doch wenigstens / (id qvod eodem recidit) davon der Ritter- und Landschafft niemals etwas kund und zur notiz gelanget sey.

Denn

Denn (a) hat der Hr. Cammer-Consulent weder solche angebliche Remonstration integraliter beyzulegen/noch auch anzuführen sich getrauet: Woher er solche bekommen / und ob davon ein glaubwürdiges Original irgend verhanden sey.

(b) Kan disseitiger Concipient auf seine Pflichten versichern:

Daß in der gantzen Landschafftlichen Registratur, deren acta er jedoch Zeit seines Officii Blat bey Blat durchsuchet/und durchlesen/ sich von solcher angeblichen Remonstration Ducis Wilhelmi nicht die geringste Spuhr/ oder einige Nachricht/ am wenigsten aber solche Remonstration selbst gefunden/ indicio manifestissimo, daß solche ein merum non ens, und an Ritter-und Landschafft nie gebracht seyn müsse.

(c) Enthält solche Remonstration Ducis Wilhelmi verschiedene allegata Doctorum, und beruffet sich in dieser Sache auf das testimonium Bartoli, Jasonis, Decii, Nattæ, Speculatoris &c. &c.

Ob es nun gläublich heraus komme/ daß ein grosser Landes-Herr an seine Ritterschafft sich dergleichen Schreibart bedienet habe? Dasselbe überlässet man dem Urthel aller gescheiten Leser.

(d) Finden sich in mehrbesagter ex adverso erst neuerlich ans Licht gestelleten Remonstration verschiedene solche expressiones:

e. g. Es sey lauter Tand/ mit den Haaren herbey gezogen ꝛc. ꝛc.

Dergleichen die hiesige Landes-Herrschafft gegen dero getreue Stände sich noch nie bedienet/ und dazu GOtt Lob! viel zu gnädig gewest.

(e) Ja was bedarff es eines weiteren? Ist doch die Ohngültigkeit dieser/ den Recessum de 1527. vor extorqviret ausruffenden Remonstration allschon daraus gleichsahm mit Händen zu greiffen: Daß Dux Wilhelmus glor. memor. selbsten/ von deme solche Remonstratio prætensa originiren soll/ nicht nur an. 1559. laut Recessus dicti anni, alle und jede der Ritter-und Landschafft Privilegia und Briefe/ folglich auch den Landes-Recess qvæstionis de 1527. huldreichst confirmiret/ und mit denen so gnädigst/ als significantesten Worten bestätiget/ sondern auch eine gleiche Confirmation an. 1561. in Confirmatione Privilegiorum generali nochmahls wiederholet. Es lautet aber an dem ersten Orte also:

Und

"Und weilen sich dann gebühret und also herkommen / den "Unterthanen ihre Privilegia Frey- und Gerechtigkeiten zu "confirmiren und zu bestätigen / und wir obgemeldte Fürsten / "Hr. Heinrich und Hr. Wilhelm Gebrüdere / Hertzogen zu "Braunschweig und Lüneburg / betrachtet / daß unsere Räthe "und gemeine Landschafft ꝛc. sich bey unser Eltern und Brü- "dern S. auch uns **getreulich gehalten** haben / und un- "gezweifelt fürder thun werden / also haben wir unsern Räh- "ten und gemeiner Landschafft ꝛc. **alle ihre Gnade / "Privilegia, Verschreibungen / Recht und Ge- "wohnheiten** / Frey- und Gerechtigkeiten / die sie sämtlich "und ein jeder insonderheit **von unsern Vor-Eltern / "Brüdern und uns haben** und hergebracht / hiemit "wollen confirmiret und bestätiget haben / in beständigster "Form und Gestalt / als solches zu Rechte am allerbündigsten "und kräfftigsten seyn kan / soll oder mag / und insonderheit "auch / daß wir wollen / und unsere Erben und Nachkommen "sollen / unsere Räthe und Landschafft **mit Gelübden / "Schatzungen** oder einigerley andern Beschwerungen "nicht mehr beschweren / es wäre dann / daß Fürstl. Fräulein "aus unserm Fürstenthum Lüneburg solten berahten wer- "den / oder daß / welches der allmächtige GOtt gnädiglich "abwenden wolle / wir oder ein ander Fürst zu Lüneburg "eine Niederlage thäten / oder sich sonst von wegen unsers "Landes zutragen würde / derhalben Räthe und Landschafft "erkennen würden / daß Hülff und Steuer von nöhten wä- "ren / wir wollen aber und unsere Erben und Nachkommen "sollen / keine Ursache zu einigem Schaden oder Verderb des "Landes geben / sondern uns dermassen gehalten / daß dieselbi- "ge / so viel der Allmächtige will / sollen verhütet werden / und "daß Räthe und Landschafft ein billig Gefallen haben sollen; "Wir wollen auch / und unsere Erben und Nachkommen sol- "len / sie sämtlich und einen jeden bey Recht und Gerechtig- "keit lassen / und niemands wieder Recht beschweren / und **"soll hiemit und durch diese Handlung den alten "Verschreibungen / welche Räthe und Landschafft "von unsern** Vor-Eltern und Brüdern haben / **nichts "benommen** / sondern dieselbe vielmehr **hiemit** bestä- "tiget seyn / alles getreulich und ungefährlich / alle und jede

"Puncten und Articulen dieses Abschiedes so viel die uns "obgenamte Fürsten gelangen/gereden und geloben wei- "ter bey unsern Fürstlichen Würden und Treuen "stet und unverbrochen zu halten alles ohne Gefährde "&c. &c."

Und in Confirmatione Ducis Wilhelmi generali ist vor andern folgender passus mercklich / und redet pro validitate aller Landes-Recesse, mithin auch des Privilegii qvæst. aufs kräfftigste das Wort/ verbis:

"Haben darum mit wolbedachtem Muhte und guten "Raht und Wissenschafft / der vorgenanten unser Mann- "schafft und allen ihren Nachkommen alle und jegliche "Gnade und Freyheiten / Briefe / Privilegia, "Handfestunge / gute Gewohnheiten / Herkommen / "Rechte/Gerichte und Rechtigkeite / die sie sämtlichen und "jederman besondern und ihre Vorfahren / von unsern "Vorfahren / Eltern und der Herrschafft zu "Braunschweig und Lüneburg erworben / hergebracht/ "besessen oder gebrauchet haben / gnädiglich appro- "biret / verneuert/bestätiget und confirmiret/ Appro- "biren und verneuern/ bestätigen und confirmiren/ "ihnen die auch so gegenwärtig in Krafft und Macht dieses "Briefes und meinen/ setzen und wollen / daß sie alle und "jegliche dabey fürbaß ungeirret bleiben / der auch in al- "len Enden geniessen und gebrauchen sollen und mögen/ "gleicherweise / als ob die alle von Worten zu "Worten hierin beschlossen und begriffen wären/ und "von Rechte seyn sollen/ vor als wehme ungehindert / und "gebieten unser Herrschafft Braunschw. und Lüneb. "lieben Getreuen/ Land-Voigden/Vogden/Amt- "leuten/Städten/Bürgern/ und sonst allen unsern "und unser Herrschafft Unterthanen ernstlich und festiglich "mit diesem Briefe/daß sie die genandte unsere Mannschafft "an den vorgemelten ihren Gnaden / Freyheiten / Briefen/ "Privilegien, Handfestungen/ guten Gewohnheiten / Her- "kommen / Rechten / Gerichten und Rechtigkeiten / und "dieser unser Bestätigung nicht irren oder hindern "sollen/ in jenigerley Weise / sondern sie der ruhiglich brau- chen/

"chen/und geniessen lassen/bey Vermeidung unser Un-
"gnade ꝛc.

Nach welchem allen man dann der festen Hoffnung ist/ es werde nunmehro an Seiten derer herrschafftlichen Aemter selbst die augenscheinliche Fehlsahmkeit der/gegen den Recess de 1527. formirten objection erkant/ und solche niemahlen ferners geäussert werden.

§. XIV.

Obigem zu folge stehet nun/ aller objectionen ohngeachtet der Satz gantz ohnbeweglich feste:

Daß/ qvoad primam instantiam über des Klosters und der Abtey Guts-Leute dieselbe in obigen Recessen und Privilegien sattsahm fundiret sey/ solches auch von gantzen berühmten Facultäten und JCtis in Teutschland für begründet erkant worden/ mithin das Kloster und die Abtey schon eintzig aus diesen Recessen ihre Befugniß in puncto der Gerichte/ qvoad primam instantiam über alle ihre Höfe und Leute unwiedersprechlich behaupten könne.

CAPUT II.

Daß das beym Kloster verhandene/ und von denen nachfolgenden Käysern confirmirte Privilegium Käysers Sigismundi & Friderici des Klosters Höfe und Güter/ gegenwärtige und zukünfftige/von aller anderen Jurisdiction freyspreche/conseqventer Jurisdictionem omnimodam dem Kloster in effectu beylege/ das Kloster sich auch auf die alte Käyserliche Privilegia mit vollem Fug annoch beruffen könne.

§. I.

Es ist bißher des Klosters Befugniß ratione primæ instantiæ über dessen Guts-Leute und dero Höfe/ aus denen Landes-Recessen de 1392. & 1527. im ersten Capite dieses Scripti gründlichen deduciret:

Itzt

Itzt will man eben dasselbe aus dem Privilegio Imperatoris Sigismundi de 1436. it. Friderici & inseqventium Imperatorum Confirmatione, dem Kloster zu St. Michael. ertheilet / ratione aller und jeden des Klosters und der Abtey Leute und Höfe mit aller erforderten Soliditæt zu behaupten suchen.

§. II.

Es lautet aber gedachtes Privilegium qvoad passum concernentem folgendermassen:

"Precipimus etiam authoritate Imperiali nostra, ut nul-
"lus Judex publicus vel Judiciaria potestas,
"in Ecclesias, vel loca aut agros, seu reliqvas
"possessiones, qve & infra ditionem Imperii nostri juste &
"legaliter possideant, vel qve deinceps in jure
"ipsorum divina pietas voluerit augeri, ad
"mansiones faciendas, aut homines ipsorum Mona-
"steriorum tam ingenuos qvam Servos distringen-
"dos, nec ullas redditiones aut illicitas exactiones,
"tam à Judiciaria potestate, qvam alias reqviren-
"dos, nostris futurisqve temporibus ingredi audeant.

No. 6. vid. Anlage / sub No. 6.

Welches Privilegium dann von so vielen nachfolgenden Käysern / als Friderico III. Ferdin. I. Maximiliano II. &c. alles Inhalts / ja selbsten mit Beyfügung dieser gar emphatischen Clausul confirmiret worden:

"Als dasselbe Privilegium dem Convent nur einigerma-
"sen zum besten gedeutet werden könte.

No. 7. vid. Anlage / sub No. 7.

§. III.

Daß 1. dieses Privilegium von allen gegenwärtigen und zukünfftigen des Klosters Höfen / Aeckern und Gütern handele / darüber kan bey niemanden einiger Zweifel seyn / indehm die verba davon aufs allerdeutlichste Meldung thun.

Daß aber 2. sothane des Klosters Höfe / Aecker und Güter in solchem Privilegio von aller Jurisdictione Seculari frey gesprochen

sprochen werden / und der prohibitus Judiciariæ potestatis ingressus in loca, agros & possessiones Monasterii **nicht bloß auf unrechte Gewalt** zu ziehen sey! Dasselbe wird mit der grössesten evidence erhellen / wenn man nur auf nachfolgende momenta, und besonders die expression:

"Ad Homines Monasterii **distringendos &c.**

auch den eigentlichen sensum des Verbi: Distringere &c. ein näheres Auge richtet.

§. IV.

Solchemnach ist 1. klar am Tage / daß / wenn hie nur bloß von Verbietung aller **ungerechten** Gewalt die Rede wäre / diese Privilegia Cæsarea in der That und Warheit wenig sagen wolten / noch es so wol deren Ertheilung / als **deren durch eine besondere Botschafft gesuchten** Renovirung im geringsten bedurfft / bevorab in hiesigem Fürstenthum / als woselbst die Gnädigste und Durchl. Landes-Herren allstets so gerecht und friedliebend gesinnet gewesen / daß nebst allen ihren übrigen Unterthanen auch die Stiffter und Klöster sich nie einer ungerechten Gewalt zu befahren gehabt.

2. Lassen die in dictis Privilegiis befindliche Worte:

"Nullus Judex Publicus vel judiciaria potestas bona mo-
"nasterii ingredi audeat ad **Homines** monasterii tam
"**ingenuos qvam Servos distringendos &c.**

überall keinen Zweifel übrig / daß hie nicht von der Jurisdiction, und eximirung der Kloster-Leute von allem anderen Gerichts-Zwange die Rede seyn solte.

§. V.

Denn so ist es / man kan

Explicatur Sensus & vis verbi: Distringere, & qvod significet: Judicare, Punire.

(a) Mit verschiedenen Stellen / ex **antiqvis Legibus & Documentis,**

(b) Mit dem Zeugniß unverwerfflicher **Scribenten** / ja

(c) Id qvod instar omnium est, mit der **authentica** ipsorum **Imperatorum** in andern Diplomatibus geschehenen **declaratione**, sattsahm bestärcken und darthun:

Daß / insonderheit nach der Latinitæt des medii & seqvioris

ævi, das Wort: Distringere so viel / als: In judicium vocare, Judicare & Punire heisse und bedeute.

Betreffend solchemnach

& firmatur hæc explicatio (a) authoritate Legum & Documentorum.

(a) Die / sothane Meynung bewährende Stellen ex Legibus & Documentis antiqvis;

So lautet es *in Legibus Longobardicis* L. 1. t. 37.

"Jubemus qvoqve, ut propter nullam districtionem, "qvam nos facere jubemus, Servi non mittantur in "Districtionem, sed per missos nostros, vel Dominos "Eorum aut illorum Advocatos ipsi Servi distringan- "tur, ut ipsi sicut Lex jubet, rationem pro Servis reddant, "utrum culpabiles sint, an non? Ipsi autem Domini "distringant & inqvirant Servos suos &c.

Daß allhie das verbum:

districtio & Distringere &c. keine ungerechte Gewalt bezeichnen könne / (indehm dem Kayser selbst zugeschrieben wird: qvod faciat districtionem) sondern so viel als: punire und judicare &c. bezeichnen müsse! solches ist eine alsobald in die Augen leuchtende Sache.

Mit gleicher evidence erscheinet eben dasselbe ex charta Caroli Regis pro Trotario Arch. Burdegal. & Eccles. S. Julian. I. vol. memor. Cameræ computat. Paris fol. 39. als woselbsten die verba diese sind:

"Liceat eis qvalemcunqve sibi sua sponte elegerint Advo- "catum, habere, ipsumqve Advocatum nemo præsumat "temerario ausu distringere, sed nostro coram "Comite Palatii res liceat inqvirere.

Mit welchen Worten dann / daß so viel gemeinet sey:

Daß niemand den Advocatum vor ein ander Gericht / als des Comitis Palatii ziehen solle!

ein jeder ohne vielem Ausführen leicht siehet.

Und eben eine solche explication von dem Worte: Distringere &c. giebet auch / und zwar mit der allervollenkommensten Deutlichkeit an die Hand / der textus in Leg. Longobard. c. 3. L. 1. §. II. wenn daselbst disponiret wird:

"Ut nulli Ecclesiastici ad Secularia Judicia trahan- "tur, vel distringantur.

In-

Indehm hieraus evidentissime erhellet: Daß ad Judicia trahere, vel distringere pro synonymis gebrauchet worden.

Nicht minder erscheinet aus dem beym Roger. de Hovedano befindlichem statuto gantz klar: Daß Distringere, vel facere districtiones &c. so viel als judicare oder punire bezeichne/ wenn daselbst der passus concernens dieser ist:

"Statutum etiam fuit, qvod qvilibet Baro cum Vice-Co-
"mite faceret districtiones super homines suos,
"& si per defectum Baronum districtiones factæ
"non fuissent, caperetur de Dominio Baronum.

vid. *Roger. de Hovedan.* in Annal. Angl. Part. poster. in vita Richard. Imi.

Ja daß distringere, pro punire gebrauchet worden/ davon ist in dem Statuto Malebridgensi Henrici III. Regis Angl. ein locus anzutreffen / der gewiß keiner repliqve unterworffen: Massen hieselbst geordnet wird:

"Districtiones insuper sint tolerabiles, & non nimis
"graves,& qvi districtiones fecerint irrationabiles,gra-
"viter amercientur propter excessum districtionum
"ipsarum.

Und es eine wahre Ohnmöglichkeit bleibet/ diesen Ort zu verstehen / wo man nicht obige explication agnosciren und annehmen wollte.

Und kan man ein gleiches mit allem Fug asseriren von denen allegatis apud Magerum de Advoc. armata p.283. ubi seqventia habet:

"Hospin. de Orig. Monach. Lib. 4. c. 21. & Crantz in Me-
"trop. Procem ex Bruschio referunt: Carolum M. Episco-
"po Herbipolensi & Abbati Campidonensi concessisse jus
"gladii ad terrendos & distringendos contumaces &c.

Wer auch hienechst diejenige Stellen in anderen denen Kirchen und Klöstern ertheilten Diplomatibus der Teutschen Könige und Käyser betrachtet / welche denen Privilegiis nostris gleichförmig sind / und der da erweget: Wie hie eben dieselbe Sache mit solchen expressionen gegeben worden/die alle dispute gäntzlichen excludiren / der wird sich davon noch mehrers überzeuget finden müssen: Daß die disseitige Erklärung des verbi: Distringere &c. dem menti Glorioßiss. Imperatoris vollenkommen zustimmend / und in dem Privilegio Sigismundi & Friderici des Klosters Guts-Leute von der Jurisdiction derer

Be-

Beamten befreyet und eximiret worden seyn. So lautet es in dem Privilegio Ottonis de 937. apud

Meibom. Rer. Germ. T. II. p. 740.

"Nullus Judex publicus, vel qvælibet judicia-
"ria potestas aliqvam sibi vindicet potestatem in supradi-
"ctorum hominibus Monasteriorum, litis videlicet &
"colonis, vel aliqvam justitiam facere cogat,
"nisi Advocatus Archiepiscopi &c.

Daß der Extractus dieses Diplomatis dem Privilegio Sigismundi gleichförmig sey / und beyde ejusdem sensus seyn sollen / solches geben nicht nur die auf eine gleiche Art anhebende Worte:

"Nullus judex publicus vel judiciaria potestas &c.

sondern auch die gantze suite gnug zu erkennen; Daß aber weiter das Diploma Ottonis von der exemption à Jurisdictione seculari disponire, solches siehet ein jeder.

Ludovicus Rex exprimiret dieses in einem / dem Monasterio Gandersheimensi an. 877. verliehenem Privilegio folgendermassen:

"Nullus Princeps, vel alius qvilibet exactor,
"judiciariam potestatem, vel freda exigenda, seu man-
"siones vel parastas faciendas in eodem Monasterio, nisi
"ex consensu & petitione ejusdem Monasterii Abbatissæ
"habere præsumat. Et homines illius Abbatissæ sive li-
"beri sint sive servi, nulla judiciaria coerceantur
"potestate, sed in præsentia ejusdem Abbatissæ Ad-
"vocati & eorum rectitudinem acqvirant & cœterorum
"perficiant.

vid. *Meibom.* Tom. II. p. 485.

Und Käyser Ludovicus Pius lässet sich in einem Ecclesiæ Hamburgensi in an. 834. ertheiletem Privilegio mit solchen expressionibus vernehmen / die denen in Privilegiis Sigismundi, Friderici & Ferdinandi befindlichen Worten fast nicht gleicher seyn können / wann es daselbst also heisset:

"Ita ut nullus Judex publicus, aut alia qvælibet
"potestate publica prædita persona de eorum Rebus fre-
"da, tributa, mansionaticos, aut telonium &c. tollere, aut
"homines ipsorum, tam litos, qvam & inge-
"nuos super terram eorum manentes di-

strin-

"ſtringere, nec ullas publicas functiones, aut red-
"hibitiones, vel illicitas occaſiones reqvirere, vel exigere
"præſumat.

vid. *Meinders* de Jurisdictione Colonaria p. 68.

Daß aber mit dieſem Privilegio der Eccleſiæ Hamburgenſi die exemtio à Jurisdictione Seculari, ratione ihrer Leute und Höfe/ertheilet worden/ daran hat noch nie jemand gezweifelt.

Und ſo viel von denen Stellen ex legibus & documentis antiqvis, denen man dann noch eine gröſſere Menge/ ex

Meibomii Scriptor. Rer. Germ. Tom. II.
Schilter. Diſſ. de Curiis Dominic.
Conringii Cenſura Diplom. Lindav. p. 13. 14.
Tenzelii Vindiciis Hiſtor. pro Cenſura Conringii p. 51. &c.

und andern beyfügen könte / wenn es nicht an denen bißher recenſirten bereits ein Uberflüſſiges wäre.

Anlangend (b) das Zeugniß bewährter Scribenten ſuper ſignificatione verbi: Diſtringere &c.

(b) *Firmatur noſtra explicatio teſtimonio & autoritate Scriptorum.*

So ſchreibet hievon der berühmte und gelahrte Engliſche Ritter Spelmannus in ſeinem Gloſſario:

"Diſtringere, Diſtrictus, Diſtrictio, voces
"inter Dominum & Vaſallum, Magiſtratum & Subdi-
"tum, freqventes. Diſtringere dicitur cum Dominus in
"Feodo, Magiſtratus in Suo Territorio, bona, ceu pi-
"gnus & vadem alicujus prendat, ut ſic eum, ad debitum
"qvidpiam præſtandum coerceat, puta, ad appa-
"rendum in Curia, mulctam ſolvendam, ſervi-
"tium exhibendum, & ejusmodi. Hoc ſolummodo
"ſenſu utuntur Forenſes noſtri.

vid. *Henric. Spelman.* Gloſſar. voce diſtringere p. m. 173.

Womit dann Hoffmannus in ſeinem Lexico völlig einſtimmet. Und der bekante du Frene giebet es ad ſcopum noſtrum noch pertinenter, wenn er ſich hierüber alſo herausläſt:

"Diſtringere eſt compellere ad aliqvid faciendum per
"multam, & capto pignore, item: NB. Judicio &
"Sententia litem dirimere, multa in male liti-
"gantes irrogata &c.

vid. *Gloſſar. du Frene* verb. Diſtringere &c.

Ja der gelahrte und in Antiqvitatibus beſtens verſirte Bignonius ſaget freyheraus/nicht nur: daß Diſtringere ſo viel als Punire, heiſſe/ſondern/ daß auch eben mit ſolchen Privilegiis, als die Diplomata qvæſt. ſind/ denen Klöſtern und Stifftern die Jurisdiction über ihre Leute und Höfe concediret worden. Seine Worte ſind hievon folgende:

"Vides, hanc terrarum Eccleſiaſticarum immunitatem
"præcipue ad Jurisdictionem & Juſtitiam perti-
"nere, ut ſcil. eorum Subditi & coloni à nullo Ju-
"dice diſtringi i. e. puniri poſſint, ut Seculi verbis
NB. "utar. Qvo fit, ut eo nomine in ſubditos Ju-
"risdictio eis conceſſa videatur.

vid. *Bignon.* in not. ad Marculph. apud *Baluz.* p. 877.

Welchem Bignonio hierunter in allen accediret.

Meinders de Jurisdict. Colonar. p. 64. 65

Derſelbe auch daher und in Betracht ſo wol dieſer Diplomatum, als in Anſehung antiqvæ poteſtatis dominicæ, generaliter zu ſtatuiren kein Bedencken hat:

"Qvod antiqviſſimæ Eccleſiæ Cathedrales & Mona-
NB. "ſteria in Saxonia jam olim habuerint Jurisdictio-
"nem qvandam Colonariam & omnimodam
"in ſuos Subditos, Colonos ac homines proprios ac Ser-
"vos & mancipia utriusqve ſexus.

Meinders d. l. p. 64.

Man kan aber diſſeits noch weiter gehen/ und auſſer dem teſtimonio derer generaliter und überhaupt pro noſtra Sententia militirenden Scribenten eben daſſelbe mit dem Zeugniß einer gantzen/ ſelbſt von eben den Privilegiis qvæſtionis alſo ſentirenden Facultet deutlich vor Augen ſtellen; Geſtalt dann die Anlage No. 2. ſolches in mehrern weiſet/ und die JCti Tubingenſes bey der erſten Frage/ darinne ausdrücklichen ſetzen:

Ubi in ſpecie, ratione Privilegii qvæſt. affertur Teſtimonium & Conſenſus Jctor. Tubingenſ.

"Wasmaſſen ſie nicht anderſt ſchlieſſen könten/ als daß/
"zu folge denen Diplomatt. qvæſt. kein Richter ſich einiger

"niger Gerichtsbahrkeit über des Stiffts Höfe/ Meyer "und Güter anmassen solle.

Womit dann gäntzlich übereinstimmet der vorangezogene JCtus Hallensis Hr. Böhmer, als welcher in dem sub No. 3. anliegendem Responso, nach der ihme gewöhnlichen erudition gleichsahm mit einem rechten cumulo von argumentis aufs allergründlichste bewähret: *item Dn. Böhmeri.*

Daß das Diploma Sigismundinum und die vorbemelte darinne befindliche formul:

Præcipimus etiam &c. &c. der Abtey und dem Kloster allerding die Jurisdictionem omnimodam über seine Leute und Höfe beylege / und eben auch hierinne / das so genante Schutz-Geld von denen Höfen qvæstionis zu erheben/denen weltlichen Richtern und Beamten verboten worden sey. NB.

Und so viel auch von dem testimonio Scriptorum, ratione des verbi: Distringere, und wegen des gantzen in denen Privilegiis qvæstionis befindlichen passus!

Es ist jetzt und

(c) Der vorhin geschehenen Anzeige zu folge/noch dieses übrig: Daß man die Gültigkeit der disseitigen explication von dem verbo: Distringere &c. annoch mit einer authentica ipsorum Imperatorum declaratione gantz unwiedersprechlich mache. *(c) Firmatur nostra explicatio authentica ipsorum Imperatorum Declaratione.*

Da will man nun vor jetzo bloß provociren auf das Privilegium Magdeburg. Käysers Ottonis II. de 973. und den nachfolgenden passum:

"Et negotiatores vel Judæi ibi habitantes omnesqve fami-
"liæ litorum & colonorum, vel servorum & Sclavorum
"illuc pertinentes à nullo alio, nisi eodem Advocato
"secundum leges constringantur, vel judi-
"ciales Sententias patiantur.

Meibom. Tom. II. p. 373.

Denn da allhie ein Teutscher Käyser die expression Constringere vel Distringere, und die phrasin: judiciales Sententias pati &c. pro plane synonymis achtet.

So muß wol nunmehro aller Zweifel darüber cessiren:

Ob auch das in denen Privilegiis qvæst. befindliche Wort/

Di-

Distringere &c. so viel als / Punire vel Judicare, bezeichnen könne?

Mithin es dabey gantz ohngezweifelt verbleiben:

Daß die obangeführte Worte derer Privilegiorum Käysers Sigismundi, Friderici & Ferdinandi:

"Scilicet præcipimus, ut nullus Judex publicus vel Judi-
"ciaria potestas in Ecclesias vel loca, aut agros, seu
"reliqvas Monasterii possessiones &c. &c. ad ho-
"mines ipsorum distringendos ingredi au-
"deat &c.

keinen anderen / als diesen Verstand haben oder erleiden können: Daß überall kein Judex secularis qvoad primam instantiam sich über des Klosters Leute und Güter einiger Jurisdiction oder Bestraffung conseqventer so wenig der Gerichte im Dorffe / als Felde anmassen dörffe.

Si vero hoc! so leget sich ja daher ohne einigem ferneren deduciren / von selbsten ins offene:

Daß in vorberegten Diplomatibus sich ein bündiger titul darstelle / woraus die Abtey und das Kloster zu St. Michael. in Lüneburg eine Jurisdictionem omnimodam ohne alle Wiederrede behaupten könne.

§. VI.

Zwar machet man an seiten derer Aemter hiegegen folgende Einwürffe / als

1. "Das in dem Diplomate Sigismundino befindliche
"verbum: Distringere &c. möchte wol ehedehm pro
"judicare genommen worden seyn; Alleine post restitutam
"in Germania latinitatem puriorem gehe solches nicht mehr
"an &c.

2. "Die confirmatio Ferdinandi bezeuge: Daß das Pri-
"vilegium Sigismundinum bloß von recipirung des Klosters
"in Kayserl. Schutz handele.

3. "Die Privilegia Cæsarea könten allenfals in præjudi-
"cium der Landes-Herrschafft nicht gelten.

Refellitur Objectio de pura Latinitate tempore Sigismundi jam restituta.

Sed respondetur:

Wasmassen so viel die erstere Objection betrifft / es gegen die Historie lauffe / zu statuiren:

Daß Seculo XV. und in specie zu denen Zeiten Kayserr Sigis-

Sigismundi bereits eine pure Latinitet in Teutschland anzutreffen gewesen.

Denn zu geschweigen / daß selbst die blosse Einsicht dieses gantzen Diplomatis Sigismundini, auch daß nicht einmahl einige Orthographie observiret worden / ein solches Vorgeben genug wiederleget; so sind alle Scribenten darinne zustimmender Meynung:

Daß Seculo XV. zumahlen aber bey dessen ersten periodo, in Teutschland annoch / ratione lingvarum, die höchste barbaries regieret / und eine pura latinitas eine gantz unbekante Sache gewesen sey. So schreibet davon der berühmte Theologus Johannes *Fechtius*, in Dissertat. præmissa Reuchlini Vitæ à Majo conscriptæ.

"Erat Barbaries ista Seculo XV. ad fastigium "qvoddam deducta, regnabat lingvarum o-"mnium contemtus incredibilis, contemtus comes "erat supina rerum inscitia, nec qvicqvam amplius Scholæ "crepabant, præter aptitudinabilitates &c. &c. differebant "de dabilibus, meliorabilibus &c. &c. inqvirebant subti-"lissime in homineitates, femineitates & id genus no-"minum rerumqve portenta, qvæ Democrito lacry-"mas, Heraclito risum, Prisciano lamenta cierent.

Ja Joh. Anton. Campanus, Episcopus Aprutinus, der von Papst Paulo II. als Legat nach dem zu Zeiten Kaysers Friderici III. gehaltenem Reichs-Tag zu Regensburg abgeordnet gewesen / einfolglich sich in Teutschland annoch post tempora Sigismundi aufgehalten / dieser Campanus darff wol setzen:

"Se incredibilem ingeniorum barbariem in Ger-"mania reperisse, cum rarissimi literas noverint, "nulli elegantiam, ita ut metuendum sibi fuerit, ne "tam latinus homo, qvam ipse extiterit, inter barbaros "consenesceret, humanitatisve sensum amit-"teret.

vid. *Campani Epistolæ* an. 1707. editæ Lib. 6. Epist. 2.

Und von dem / allererst gegen Ende des Seculi XV. bekant gewordenen Rudolpho Agricola melden die Historici:

Eum fuisse primum, qvi latini sermonis genus in Germania emendare cœperit, & rectam discendi latineqve scribendi rationem civibus monstraverit suis.

Chytræus in Saxon. Lib. 5. p. 80. & 131.

Imgleichen:

Qvod ipsius etiamnum tempore (was solte also nicht temporibus Sigismundi geschehen seyn?) tam corrupto sermonis genere usa sit Germania, ut qvid esset recte loqvi, ne suspicari qvidem possent Germani, usqve adeo ut insulsitas etiam admirationem haberet.

vid. Declamat. *Melanchton.* Tom. 2. p. 447.

Von welchen allen dann noch in mehrern nachgelesen werden kan.

Ludov. Vives in Operibus de causis corruptar. artium. & tradendis disciplinis.

It. Erasmi Moria.

Es ist also feste: Daß das Vorgeben:

Ob wäre bereits tempore Imperatoris Sigismundi Sec. XV. eine pure Latinitet in Teutschland üblich gewesen!

gantz keinen Grund habe / und daß einfolglich die in dem Diplomate Sigismundino sich findende Expressio:

Distringere &c.

ohnmöglich nach der puren Latinitet zu expliciren stehe/sondern solches verbum allhie den Verstand gantz ohngezweifelt haben und behalten müsse / welchen es nach dem/ vor hergestelleten puren Latinitet in Teutschland üblichen stylo gehabt / und der in anderen vorhin allegirten Käyserlichen / sonst auch auf gleichem Schlag lautenden Diplomatibus sich so klar ausgetrücket findet / als worinne / daß distringere pro punire & judicare &c. gebrauchet werde/in obigen sattsahm bewähret worden ist.

Annectitur argumentum novum ex Confirmatione Ferdinandi pro explicatione nostra.

Und zwar muß eine solche Erklärung dieses Orts noch um so viel mehr Platz greiffen / da Käyser Ferdinandus vorcitirtermassen dieses Privilegium Sigismundinum nebst denen übrigen Privilegiis dem Kloster mit dieser so sehr notablen Clausul bestätiget:

"So viel solche dem Convent nur einigermassen "zum besten lauten / oder gedeutet werden mö- "gen.

Allermassen hieraus gantz ohnwiedertreiblich folget: Daß/ wenn auch die disseitige explication nicht einmahl/die hie verhandene gantz evidente und unumstößliche argumenta, sondern nur einige probabilitet vor sich hätte / dennoch sie/ da es damit

mit zum besten des Klosters angesehen ist / den Vorzug vor allen übrigen Erklähr- und Deutungen behalten müsse.

§. VII.

Refellitur objectio desumta ex Confirmatione Ferdinandi.

Es stehet auch qvoad objectionem secundam, der disseits behaupteten Meynung gar nicht im Wege: Daß Imperator Ferdinandus in seiner Confirmation gedacht:

"In dem Diplomate Sigism. sey das Kloster in sonderlichen "Kayserlichen Schutz und Schirm genommen ꝛc.

Denn auch dieses ist in dicto Diplomate Sigismundino geschehen; Daraus aber folget bey weitem nicht: Ergo, gehet der Inhalt dieses Diplomatis Sigismundini auch nicht auf andere jura, bevorab / da solchen Einwurffs Ohngültigkeit bereits vorhin §. 4. 5. gezeiget ist / auch litera Diplomatis Sigismundini hievon aufs deutlichste / und auf eine solche Art redet / welche bey allen Unpartheyischen / und in re diplomatica versirten / alles dubium deshalb gäntzlichen excludiret.

§. VIII.

Elidítur objectio de Privilegiis Cæsareis, in præjudicium Superior. territorialis vergentibus, invalidis.

Anlangend schließlichen die dritte Objection:

"Ob auch das Kloster Fug habe / sich auf die von denen Im- "peratoribus ertheilte Privilegia zu beruffen / da solche zum "præjudiz der Landes-Herrschafft und dero Jurisdiction ge- "reicheten.

So bedarff zu removirung solchen dubii es nichtes weiter / als daß man nur die Anlage sub No. 8. considerire. Denn weilen in diesem / mit gar emphatischen expressionen gefasseten / und titulo sat oneroso, nemlich vor vier tausend Goldfl. acqvirirtem Privilegio die Durchl. Landes-Herren Otto und Ernestus in an. 1524. alle Privilegia, Gnade und Freyheiten / welche das Kloster von denen Käysern ꝛc. erlanget / ausdrücklichen confirmiret und bestätiget / ja noch dazu gnädiglich zu verbessern / und nicht zu vermindern versprochen; So ergiebet sich daher ohne weiterem deduciren von selbsten: Daß die Privilegia Cæsarea, ex capite deficientis consensus Domini Territorialis, nicht weiter mit einigem / auch dem minsten Grunde angefochten werden können / vielmehr aber das Kloster allerding Recht und Fug habe / auf die Käyserliche Concessiones gantz zuversichtlich sich zu beruffen / und daraus seine habende Gerechtsah-

sahme herzuleiten. Allermassen man dann auch Abseiten der Abtey und Klosters des rechtlichen Davorhaltens ist: Daß dieses Privilegium schon alleine hinlänglich sey/des Klosters Intention qvoad Jurisdictionem, und zwar über alle seine Höfe und Güter/als viel die erste Instanz betrifft/ vollenkommentlich fundiret zu machen.

CAPUT III.

Daß gedachtes Kloster aus denen Privilegiis generalibus Ducum Ottonum glor. memor. de 1238. item de 1310. die Jurisdictionem, tam Civilem, qvam Criminalem, imgleichen die Feld-Gerichte/ratione aller dessen darinne benanten und umher liegenden Höfe/ sattsahm behaupten könne.

§. I.

No. 9. 10. Es bedarff zu deducirung des vorstehenden Satzes nichtes weiter / als daß man jetzt erwehnte sub No. 9. 10. anliegende Diplomata mit einer wenigen attention ansehe und betrachte.

Denn **vorerst** verleihet darinne die Gnäd. Herrschafft der Abtey und dem Kloster:

Die Advocatiam in omnibus suis bonis, curiis & casis, qvæ habent in villis Binebüttel, Neze, Vastorpe, ac ceteris ibidem circumstantibus villis.

Zweytens thut dieselbe hinzu:

Daß omne Jus & Judicium auf ewig dem Kloster concediret seyn solte.

Drittens will sie ihr selbst nichtes/ als das Strassen-Gericht reserviret haben.

Firmatur sensus verbi: Advocatiæ.

§. II.

Nun ist zwar Primo nicht ohne:

Es

Es finden sich einige Scribenten / welche das Wort: Voigtey ꝛc. pro verbo ambiguo halten / und in der Meynung begriffen sind: Daß dessen Signification gantz ungewiß und zweifelhafft sey.

vid. *VVehner*, voce Voigtey.

Mynsinger Decad. XIII. Resp. III. n. II.

Alleine dessen ohnangesehen gehet jedoch derer mehreren Schluß dahin:

Daß das Verbum Advocatia oder Voigtey ꝛc. Jurisdictionem omnimodam & civilem & criminalem in sich fasse. Gestalt dann also statuiren

Gryphiander de Weichbild. Saxon. c. 63. n. 9.

Knipschild de obligatione Domini & Vasalli P. II. qv. I. n. 248. & qvos hic allegat.

Knichen de Jure territor. c. 4. n. 98. seqq. & n. 340. 409.

Besoldus in Consil. annexo tract. de Jurisdict. fol. 95. &c.

Lyndenspür de Successione ac mutat. Imperior. inter Leuchtii tract. de Jurisdict. p. 183.

Mynsinger Decad. 13. Responsi. 3. n. 9. 10. 110. 125.

Dessen / Mynsingeri, Zeugniß dann allhie um desto höher zu halten ist / da er ein Ministre in hiesigem Lande gewest / und alleben über einen / in hoc Ducatu vorgekommenen casum sein Bedencken gestellet.

Dn. *Thomasius* Dissertat. de differentia Jurisdict. & Magistrat. secundum mores Germanorum §. 68. 72.

Ja es kan hievon instar omnium seyn das Zeugniß des B. Schilteri, massen diesem Manne alle JCti das elogium willigst geben müssen / daß er zu seiner Zeit an Erfahrung und eruditon in antiqvo jure Germanico wenig seines gleichen gehabt.

Es läst sich aber derselbe / und mit ihm die Facultas Argentoratensis hierüber also vernehmen:

"Daß das Wort: Voigtey / die Gerichtbahrkeit Hohe "und Niedere denotire, und der geistlichen Jurisdiction "contra distinguiret werde / solches ist so wohl aus denen "alten beschriebenen teutschen Rechten / alten und "neuen Lehn-Briefen / denen DDribus und Scri- "benten / als auch ex usu fori & curiarum feu-

"dalium nicht unbekant/und kan im Fall der Bedürffniß "solches weitläufftig ausgeführet werden/ daß nemlich das "Wort Voigtey ꝛc. Jurisdictionem Secularem begreif- "fe/ eamqve omnigenam, Civilem & Crimina- "lem &c.

Welchem Schiltero dann qvoad tempora antiqva annoch beyzusetzen ist.

Magerus de Advocatia armata c. 2. §. 23.
add. *Hertium* Dissert. de Exemtione ordinis Cistercien- sis p. 114. ibiqve Diplomat.

§. III.

Es ist aber nicht gnug/ die Richtigkeit des disseitigen Satzes mit authoritatibus DDrum dargeleget zu haben/ man will auch

Secundo ein gleiches anjetzo mit unverwerfflichen/ ja solchen rationibus, thun/die überall keinen Wiederspruch leiden.

Solchemnach will man 1. davon nicht einmahl weitläufftig gedencken: Daß (wie allen in antiqvitatibus Germanicis nur etwas versirten sattsahm bekant ist) so wol die Advocati der Stiffter/ oder so genante Kasten-Voigte/ als die Advocati Urbici, oder Reichs-Vögte/ auch in causis criminalibus das Recht gesprochen.

vid. de Illis *Lehman.* Chron. Spirense L. 2. c. 36. & apud *Knichen.* de Jure territor. c. 4. n. 398.
Magerus de Advoc. c. 11. n. 69.
VVehner. observ. voce: Voigtey.
Et de His *Autor.* Actor. Lindav. fol. 49. *Datt.* de Pace publ. L. 1. c. 1. n. 90.

Sondern man will 2. nur vorerst dieses urgiren: Was massen die dissentientes selbst hierinne überein kommen/ daß das verbum:

Advocatia, oder Voigtey ein nomen generi- cum sey/ und etiam Jurisdictio criminalis (*) darunter begriffen werden könne.

Nun

(*) Denn daß das Wort Voigtey/ generaliter auch die Jurisdiction bezeichne/ davon zeiget sich ein testimonium omni exceptione majus in einem Diplomate Lotharii, allwo die verba folgende sind:

Nun sind aber die mehreste und bewährteste JCti der Meynung beygethan:

Daß die generalis clausula mit Jurisdiction oder Gericht ꝛc. regulariter, &, nisi restrictio probetur, auch die hohe Gerichte comprehendire.

vid. *VVesembec.* Consil. 95. n. 18. seqq.
Pauermeister de Jurisdict. L. 1. c. 18. n. 8.
Gudeling de Jure Noviss. L. 5. c. 13. fine
Schrader Consil. 18. inter Consilia *Borchott.*
Knipschild de obligatione Domini & Vasalli P. 2. qv. 1, n. 237.
Carpzov. P. 2. c. 40. def. 6.
Mevius P. 4. Dec. 290.
Beyerus Delineat. Juris Civil. L. 2. t. 1. ff. n. 49. ubi Dissentientibus late respondet.
Tabor. Decis 4. n. 7.
Hornius in Jurisprud feud. c. 7. §. 12. qvi *Veritati* Theoreticæ hanc nostram opinionem *magis convenientem* existimat.
Stryk vol. Diss. 1. de Jurisdict. circumsepta c. 3. n. 23. ibiqve *alleg.*
Titius in Jure Priv. L. 8. c. 10. §. 25. & Lib. XI. c. 4.

consequenter ist manifest: Daß / weilen das Wort der Advocatie oder Voigtey / gantz general ist / und so viel als eine Jurisdiction heisset / die vorhin allegirte rationes, nebst der daraus herfliessenden decision, auch hieselbst Platz finden müsse.

Hienechst aber und 3. so kan man die disseitige thesin noch weiter mit Diplomatibus, und zwar solchen / die in hoc Ducatu Luneburg. ertheilet sind / gantz unwiedersprechlich machen.

Denn da findet sich (a) beym Kloster zu St. Mich. in Lüneburg ein Diploma Ottonis de an. 1234. folgenden tenoris:

"Nos obtulimus & contulimus Ecclesiæ St. Mich. tria al-
"lodia, unum in Villa Repenstedt, & duo in Villa Hagen
"cum hominibus in iisdem manentibus, & cum Advo-
"catia & omni utilitate & jure, qvo nos illa habuimus NB.
exce-

"De Vogdye aver / effte dat weltliche Gerichte ꝛc. apud *Rhetmeyer.* in Antiqvit. Eccles. Brunsvic. p. 34.

Et post hunc D. *Pfeffinger.* Vitriar. illustr. Edit. nov. Tom. I. L. 1. t. 15. Lit. c. p. 1157. add. citat. *Hertius* de Ordinis Cistercienſis Libertate p. 114. seqq. ubi inter alia ita disserit.

"Voigtey *nunqvam* sine Jurisdictione est.

"excepto Judicio, qvod pertinet ad corpo-
"ris deamputationem.

Und auf gleichen Schlag lautet es in dem Privilegio Wilhelmi & Ludovici Junioris de 1365. über die Abtey-Mühle in Lüneburg / verbis:

"Herr Daniel Abbet, unde ganse Convent des Goddes-
"Huses St. Mich. hebben schwarlicken sich vor uns beklaget/
"wo use Ammet-Lüde und Vogede tho Lüneborg on schwar-
"licken un mit Unrechte bracken hebben de Vryheit/de on unse
"Over-Eldern gegheven hebben/in der Neddern Möhlen/by
"dem Water tho Lüneborg / un hebben dar Hovedenst un
"andere Unplicht von eschet/unde nomen wedder Recht over-
"wehnte de Abbet und de Convent uß des vollenkomen
"Uhrbewiesinghe dan hebbet mit unser Over-Eldern be-
"seghelden Breven / dar erlicke Tüghen inne screven weren/
"de darover wesen hadden / da de Abbet unde Convent St.
"Mich. versprocken / de Möhlen mit Voghedye / mit
"allerley und Rechte / behalven dat Richte / dat
"in den Halß oder in dat Lyff geht ewichlicken
"hebben sollen ꝛc.

Aus welchen Diplomatibus man dann disseits mit gutem Grunde also folgert:

Weilen hieselbst / post generaliter concessam Advocatiam, von solcher Advocatie die Criminal-Jurisdiction nachmahls specialiter excipiret worden / so muß die Concessio Advocatiæ auch regulariter die Criminal-Gerichtbahrkeit mit unter sich begriffen haben / indehme es ja sonsten aliqvid absoni seyn wolte/ etwas von einer general-Concession specialiter zu excipiren/ das doch ohnedehm in der general-Concession nicht mit comprehendiret gewesen/und solches nicht anderst/oder besser heraus kommen würde / als wenn ein Herr schreiben liesse:

Ich verleihe euch zwar die Nieder-Gerichte; alleine die hohen Gerichte sollen davon excipiret/und sub verbo der Nieder-Gerichte/vor dasmahl nicht mit begriffen seyn.

Kan man eben dasselbe und daß das verbum Advocatiæ auch die Criminal-Gerichte in sich gefasset / mit anderweitigen Diplomatibus noch deutlicher demonstriren.

Denn als Hertzog Johannes in einem Diplomate de 1273. über Grünhagen dem Kloster omnem Advocatiam abtrat;

So

So zeiget das darauf in an. 1320. erfolgte anderweitige Privilegium Ottonis, was dessen Divus Anteceſſor ſub verbo Advocatiæ &c. gemeinet habe / wenn es in diesem letzteren Diplomate also notanter heisset:

"Nos Otto cognoscimus, qvod progenitores noſtri & "nos in Curia Grünhagen & cum pertinentiis: NB. "penitus nihil juris habemus, & omnia ju- "dicia etiam Sanguinis, qvæ in eadem Curia & ſuis "pertinentiis fieri poterunt, & debebunt, tam majora "qvam minora, ad ipſum & ad ſuos, qvibus ipſe com- "miſerit, pertinent judicanda &c.

Declariret nun hiemit Divus Otto:

Er und seine Vorfahren hätten über Grünhagen die hohe Gerichte nicht/sondern der Abt;

So siehet ein jeder: Daß die Conceſſio Divi Johannis, welche jedoch bloß de Advocatia redet/ auch von der Criminal-Jurisdiction verstanden werde/ und diese ſub voce: Advocatiæ &c. mit begriffen seyn müsse. Gestalt dann diese authentica ipſius Principis declaratio, in hac materia so deciſif ist/ als je etwas in der Welt seyn kan/und es nicht ohne Crimine zu seyn scheinen dürffte/über einen Punct, weshalb des Gnäd. Landes-Herrn selbsteigene hohe declaration aufzuweiſen stehet/ noch ferners dubia zu erregen.

§. IV.

Tertio, hat obiges alles hieselbst noch um so viel weniger Zweifel / da die verba in dictis Diplomatibus also lauten:

"Omne Jus Advocatiæ, omne Jus & Judicium &c.

hierunter aber concors DDrum Sententia ist:

Daß wem omne Judicium überlaſſen/ demſelben auch Jurisdictio criminalis concediret seyn müsse.

Omni enim Jurisdictione conceſſa etiam ſuperior conceſſa cenſetur.

Stephani de Jurisdict. L. 1. c. 38. n. 11.
Carpzov. P. I. Conſt. 40. def. 6.
Roſenthal de feud. concl. 7. n. 3. lit. e. cap. 5.
Brunnem. ad L. 3. ff. de Jurisdict. n. 3.
Mevius P. 4. D. 290.

Knichen de vest. pact. P. II. c. 1. n. 50. si clausula, uti hic, adsit: nichts ausgenommen.
Struv. Syntagm. Jur. feud. c. 6. §. 18. n. 3.
Leyser in Jure Georg. L. 3. c. 3. n. 21.
Stryk. in Us. Mod. ff. L. 2. t. 1. §. 13. fin.
Hornius in Jurisprud. feud. cap. 7. §. 12.

§. V.

Qvarto, wird eben dasselbe cum exclusione omnis dubii, noch evidenter, wenn man erweget: Daß die Gnäd. Herrschafft oballegirtermassen sich überall keine Speciem Jurisdictionis, als nur das Strassen-Gerichte / reserviret habe; muß also alles nicht expresse excipirte/nohthalber sub concessione generali begriffen seyn.

§. VI.

Zwar hat der Hr. Cammer-Consulens wol ehedehm diesen Privilegiis opponiren wollen:

Daß / weilen Serenissimi Principes in dictis Diplomatibus die Jurisdiction ad Curias, Casas, & bona restringiret/ ihnen auch das Strassen-Gericht reserviret hätten / daher dem Kloster nur die blosse Pfahl-Gerichte nach der neueren in hoc Ducatu eingeführten restriction, verliehen wären.

Sed respondetur:

Es leuchtet die Hinfälligkeit dieses Einwurffs/ bey einem kleinen Nachsinnen so gleich in die Augen.

Denn vorerst ist klar/daß sich ex restrictione Jurisdictionis ad certa loca, nun und nimmermehr eine restrictio Jurisdictionis ad certas causas inferiren lasse?

Ferners ist es eine gar untaugliche Folge/wenn man an der Gegenseite also argumentiret:

Weilen Serenissimus omne Jus & Judicium in bonis, curiis & casis Monasterii weggegeben / und nur das Strassen-Gerichte ihme reserviret hat; Ergo: So hat er mit diesen Worten bloß infimam Jurisdictionis speciem verschencket / alle übrige Gerichtsbahrkeit ihme aber vorbehalten.

Vielmehr lässet sich mit allem Fug der Schluß umkehren / und folgen-

folgendermassen concludiren: Daß / weilen die Gnäd. Herrschafft über die Höfe/und bona qvæstionis omne Jus & Judicium dem Kloster verliehen / und nur eintzig Judicium in viis publicis ihnen reserviret / sie eben damit ausser denen viis publicis omnimodam Jurisdictionem, tam civilem, qvam criminalem dem Kloster bestätiget haben wollen.

Drittens ist evident, daß obiger Einwurff die Jurisdiction in denen Höfen / oder / wie es einige nennen / binnen denen vier Pfählen/mit den hiesigen so genanten **Pfahl-Gerichten** / so wie solche in denen neueren Landes-Resolutionibus in hoc Ducatu determiniret worden / gantz perperam confundire. Denn da ist ja sonsten bekant: Daß regulariter, vi Jurisdictionis circumseptæ, ein Nobilis auch zu exercirung der Criminal-Gerichte befugt sey / und die Jurisdiction binnen den vier Pfählen die Peinliche Gerichte keinesweges excludire. NB.

vid. *Stryk.* de Jurisdictione circumsepta. Vol. 2. Disp. c. 3. n. 36. seqq.

Mag auch qvoad tempora antiqva die hiesige Landes-Resolution de 1695. und die daselbst befindliche describirung derer Pfahl-Gerichte pro norma nicht mit Beyfall Rechtens angezogen werden / indehm Sereniss. Princeps glor. memor. in Declaratione de 1695. selbsten agnosciret / und zu erkennen gegeben:

Daß die Pfahl-Gerichte (scil. in eo sensu, uti in Resolut. de 1695. describuntur) **in hoc Ducatu vor Alters eben nicht bekant gewesen/sondern gleichsam neu in neulichen Zeiten eingeführet worden.**

vid. *Volum.* **Cöllischer Gerichts-Ordnungen/** p. 690.

§. VII.

Es bleibet also / der gegenseitigen Objectionen ohngeachtet/ gantz ohngezweifelt dabey: Daß mehrgedachte alte Diplomata dem Kloster Jurisdictionem omnimodam, cum civilem, tum criminalem, über seine Höfe beylegen / wie dann auch solches die Hrn. JCti Tubingenses in dem sub No. 2. angefügtem Responso, bey der 4ten Frage gleichfals gar wol erkant.

§. VIII.

§. VIII.

Und eben dasselbe stehet auch nun weiters ratione der Feld-Gerichte/mit gutem Grunde ex dictis Diplomatibus zu behaupten.

Denn es weiset die Einsicht obberegter Diplomatum Divorum Ottonum: Daß darinne der Abtey und dem Kloster die Jurisdictio omnimoda nicht nur über dessen Höfe und Casas, sondern auch dabey:

"In bonis &c. &c. qvæ habent in villis Binebüttel &c. concediret und überlassen worden. Wie nun die zu denen Kloster-Höfen gehörige Aecker und Felder ja ohnstreitig bona Abbatiæ sind/und unter solcher expression allerding mit begriffen werden müssen;

So folget daher unwiedertreiblich: Daß / weilen jetztgedachter massen omne Jus & Judicium in Bonis, curiis simul ac casis der Abtey verliehen worden / es nicht anderst seyn könne / als daß die Jurisdiction in agris, pratis & campis, conseqventer die Feld-Gerichte auch zugleich dem Kloster mit überlassen/und bestätiget worden.

Diesem tritt annoch hinbey: Daß man auch noch überdehm mit guten rationibus darzulegen vermag: Daß ein auch nur mit denen völligen Nieder-Gerichten versehener/zu exercirung derer Feld-Gerichte gleichfals / insonderheit in hoc Ducatu befuget sey.

Denn einmahl militiret für solche Meynung die bekante regula juris communis:

Qvod accessorium, (als die Aecker ratione curiæ sind) ejusdem juris sit cum re principali.

Arg. c. 42. de Reg. jur. in 6.

Welcher zu folge dann auch die Facultas Juridica Francofurt. an. 1682. zu decidiren kein Bedencken gefunden:

Daß ein mit der Jurisdiction im Dorffe beliehener von Adel auch dieselbe auf denen zum Dorffe gehörigen Aeckern zu exerciren Macht habe.

apud *Stryk* in Usu mod. ff. L. 2. t. 1. §. 20.

Ferners zeigen sich in hiesigen Landes-Resolutionen solche Stellen / welche/

daß einem nur die völlige Nieder-Gerichte besitzendem/ auch die Feld-Gerichte competiren sollen ꝛc.

theils

theils verbis æqvipollentibus, theils aber durch eine ungezwungene Folge bestätigen. Zu jenem gehöret der §. III. Resolutionis de 1695. in fine &c. als welcher denen mit denen völligen Nieder-Gerichten versehenen / die execution des judicati auſſer den Höfen mit klaren Worten beyleget. Welche expreſſion dann ja wol nichts anders involviren kan / als daß solche Gerichts-Herren auch auf denen zu ihren Höfen gehörigen Aeckern und Ländereyen die Jurisdiction zu exerciren befugt seyn sollen. Und wird diesem der in dicta Resolutione befindliche Zusatz:

"jedoch in ihren Gerichten ꝛc.

nicht im Wege stehen / weilen solcher nur so viel zu erkennen giebet: Daß die execution nicht an anderen fremden Orten erlaubet sey.

Unter solche Stellen in hiesigen Landes-Constitutionen aber / welche obige thesin durch eine ungezwungene Folge bekräfftigen / ist billig zu setzen der in dem §. III. Resolutionis de 1682. enthaltene passus. Denn da in demselben gedacht wird:

"Daß diejenige / welche laut des vorhergehenden articuls
"nur die Pfahl-Gerichte hätten / sich der Feld-Gerichte
"zu enthalten.

So ist ja daher / secundum regulas bonæ interpretationis, kein anderer / dann dieser Schluß / zu machen:

Daß die übrige / welche mit denen völligen Nieder-Gerichten versehen / eo ipso auch zu denen Feld-Gerichten berechtiget seyn müssen.

Ja es redet der versiculus 2. §. 10. dictæ Resolutionis de 1682. hievon in noch deutlicheren terminis, wann es daselbsten also lautet:

"Daß diejenige / darüber denen von Adel allein die
"Pfahl-Gerichte concediret sind / also die Gerichte
"auf denen Feld-Marcken unseren Aemtern verblei-
"ben ꝛc. ꝛc.

Massen ja man diese Worte nicht lesen kan / ohn daß dabey nicht so fort der Gedancke entstehen solte:

Es müsten nur alleine die / mit denen blossen Pfahl-Gerichten versehene von Adel / von dem exercitio der Feld-Gerichte excludiret / welche aber die völlige Nieder-Gerichte hätten / dazu allerdings befugt seyn.

Und ob wol vorbesagte Resolutio de 1682. nur hauptsächlich auf die Noblesse im Dannebergischen gehet; so verlieret doch das aus diesem loco gezogene argument, um deswillen seine Krafft nicht/und giebet generalitas horum verborum, Sereniſſimi mentem, auch en general gnug zu erkennen.

Jedoch was braucht es einmahl dieser Anführung / da ja/ besage des vorhin deducirten/des Klosters Intention, ratione der Feld-Gerichte/auch ohne dehm klar vor Augen liegt/ und ex ipsis Diplomatum verbis sich deutlichen zeiget?

Man kan also dieses Caput nunmehro in der ungezweifelten Zuversicht schliessen / es werde bey Lesung dessen ein jeder ohnpassionirter davon völlig überzeuget seyn:

Daß das Kloster zu St. Mich. in Lüneburg aus denen Privilegiis generalibus Ottonum de 1238. Item de 1310. die Jurisdictionem tam Civilem, qvam criminalem, weniger nicht die Feld-Gerichte über alle dessen darinne benante/ und umher liegende Höfe sattsahm deduciren könne.

CAPUT IV.

Beweisend / daß die Objection: Ob wären die Originalia von besagten Privilegiis Div. Ottonum annoch nicht produciret/bey denen hie vorkommenden besonderen Umständen nicht relevire, sonsten auch diese Diplomata ex adverso ohne Grund impugniret werden / als ob sie fingiret / oder doch falsitatis suspecta wären.

§. I.

Man ist zwarten an Seiten der Abtey und des Klosters annoch in denen zuversichtlichen Gedancken begriffen: Es werden bey einem weiterem fleissigen Nachsuchen vorberegte Originalia in der gar weitläufftigen / und bey letzterer der Kloster-Gebäude geschehenen Abbrech-und Reparirung in einige Unordnung gerahtenen

Klo-

Kloster-Regiſtratur endlichen noch aufgefunden / und beygebracht werden können;

Alleine geſetzt/ daß man hierunter der gefaſſeten Hoffnung verfehlen ſolte; ſo vermeinet man jedoch in folgenden ſo viele Momenta, und beſondere hiebey ſich findende Umſtände anzuführen/daß kein Zweifel/ es werde unusqvisqve æqvus rerum arbiter, gleich ſchon von verſchiedenen JCtis geſchehen / die beym Kloſter verhandene alte Copias pro fide dignis paſſiren laſſen.

§. II.

Denn ob zwar bekanten Rechtens iſt: Daß Copiæ regulariter nicht probiren/ ſo iſt doch nicht minder ex Jure bekant; Daß ſolches Axioma, gleichwie viele andere/ einigen Abfällen unterworffen ſey/und daß in ſpecie in caſu præſenti dergleichen limitation Raum finden müſſe/ daſſelbe werden ſeqventia deutlich ergeben.

Demonſtratur 1. Originalia olim extitiſſe.

Solchemnach kan man Primo als gewiß voraus ſetzen: Daß die Diplomata qvæſtionis keines weges fingiret / ſondern/ wo nicht noch jetzo auf des Kloſters Regiſtratur, doch ehedehm daſelbſt in Originali ohnſtreitig verhanden geweſen ſeyn müſſen/ maſſen dann dieſes præſuppoſiti ohnfehlbahre Richtigkeit/

1. Aus der von dem Sehl. Hrn. Raht und Land-Hoffmeiſter von Poſten, vor mehr dann 60. Jahren mit ſeiner eigenen Hand verfertigten / und auf der Abtey und des Kloſters Regiſtratur bißher verwahrlich aſſervirten Abſchrifft/ allſchon nicht ohndeutlich erſcheinet/ indehm hieraus nicht anders zu ſchlieſſen iſt/als daß gedachter Hr. Land-Hoffmeiſter die Originalia vor ſich gehabt/ (*) und damit bedürffenden falß nicht immer zu denen/

(*) Zwar wird gegenſeitig *objiciret*:

1. "Der Hr. Land-Hoffmeiſter könte ſeine Copias wol nach denen Projetten "der Mönche gemachet haben.

2. "Man habe diſſeits 2. alte Copias produciret/ ſo nicht von einer Hand / die "auch qvoad contenta diſcrepireten.

Verum reſpondetur. ad 1. Daß ſolches nicht glaublich/iſt allſchon aus dem unten beym 5ten argument vorkommenden offenbahr/ deme dann noch accediret/ daß bey der Copey des Diplomatis de 1310. der Sehl. Land-Hoffmeiſter hinzu gethan *L. S.* ſo unter denen projetten derer Mönche zweifelsohne nicht geſtanden.

ad. 2. So ſind beyde alte Copiæ von des Sehl. Hrn. Land-Hoffmeiſters Hand/ wie man dann ſolches per comparationem Literarum ausfündig zu machen/ ſich alle

nen/ durch den öfftern Gebrauch leicht Schaden nehmenden Originalien zu recurriren nöhtig/ nach solchem Original seine Abschrifft gemachet habe. Allermassen es dann ja wieder alle Wahrscheinlichkeit seyn würde/vorgeben zu wollen / daß dieser vornehme Mann sich die Mühe genommen haben solte / blosse Copias als etwas sonderliches mit eigener Hand abzuschreiben/ und seine Abschrifften auf der Registratur verwahrlich beyzulegen.

Ist aber dann nun dieses gegen alle Probabilitet, so muß daher auch hieselbst das axioma juris billig Platz greiffen/ welches also lautet:

Illud, qvod credibile non est, ejus contrarium habetur pro jam probato.

VVesenbec. Consil. 339. n. 256.
Tabor. Decis 62. n. 38.

Es erhellet aber 2tens eben dasselbe/und die Existenz derer Originalien noch klärer/und zwar cum exclusione omnis dubii, ferners hieraus:

Daß in dem Process, welchen der Sehl. Herr Land-Director und Geheimter Raht von Grote, nomine des Klosters zu St. Michaël. gegen die Stadt Lüneburg in an. etliche 90. in puncto Jurisdictionis bey hiesiger Cantzley geführet/ ermeldeter Hr. Director das Diploma Ottonis de 1310. gleichfals Abschrifftlichen beygeleget/ und dabey die Hoch-Fürstl. Regierung per Memoriale versichert:

"Daß die Originalia hievon auf Erfodern alsofort "produciret werden könten. (**)

No. 13. vid. Anlage/ sub No. 13.

Wie wäre es aber doch nun in aller Welt möglich/ daß ein/ seiner Inte-

---

schon in actis erboten. Daß die alte Copeyen in einigen Buchstaben und Sylben differiren/ machet um deswillen nicht das allergeringste/weilen es bloß Kleinigkeiten/ und überall keine *essentialia* betrifft/ wie solches nicht nur der Herr Cammer-Consulent in termino 1719. selbsten laut extractus Protocolli N. 11. gestanden/sondern es auch vigore adjuncti N. 12. der Augenschein giebet.

add. Respons. Böhmer. sub N. 3. woselbst dieser objection Ungrund gleichfalß gezeiget wird.

(**) Und ob wol der Hr. Amts-Anwald aus der/ von dem Sehl. Hrn. Lands-Directore d. l. angefügten Verwahrung/ de hisce Diplomatibus Civitati L. non communicandis etwas wiedriges inferiren wollen; so geschicht jedoch ein solches ohne Grund/ indehme eben diese Verwahrung dabey so fort die wahre deren Ursach zu erkennen giebet: Daß nemlich man mit der Stadt sich nicht gerne in Weitläufftigkeit einlassen/ sondern nur/ ut ipsa verba sonant, solche Uhrkunden pro nuda Regiminis informatione vorlegen wollen. Gnug/daß man bereit gewest/ die Originalia vor der Regierung zu produciren.

Integritet halber im gantzen Lande bekant gewesener Mann/dergleichen tanta cum fiducia ins Gerichte schreiben dörffen/wenn er nicht diejenige Originalia, zu deren Producirung er sich mit so grosser Facilitet erboten / (*) allbereit würcklichen in Händen gehabt; Gestalt dann die hieraus resultirende Vermuhtung/von dem dero Zeit annoch verhanden gewesenen Original, nicht nur alles dasjenige mit sich führet/was nur je wahrscheinlich heissen kan/ sondern diese Vermuhtung auch mit Recht in numerum præsumtionum violentarum gesetzet zu werden verdienet. Nun aber stimmen alle JCti darinne überein:

Qvod verosimilitudo pro Lege ac veritate habeatur, sic ut ille, qvi arguit à verosimili, perinde habeatur, ac si Legem allegaret, prout ex Tiraqvello loqvitur.

Merckelb. apud Klock. Vol. 2. Conf. 70. n. 10.
Cephal. L. 5 Conf. 708. n. 72.
Et post hos Aug. *Hoffmann* Consil. 42. n. 16. fin. Tom. 2.
add. *Sixtinum* Consil. Marpurg. Vol. 3. Conf. 7. n. 77.

Usqve adeo, ut Judex nunqvam debeat judicare contra id, qvod est verosimile.

Bursat. Consil. 360. n. 40.
Roland. à Valle Vol. 4. Conf. 25. n. 15.

Imgleichen: Qvod qvæcunqve rationes fere summum probabilitatis gradum tangunt, illæ sunt violentæ, talis vero præsumtio violenta non alias, nisi evidentissimas in contrarium probationes admittat.

vid. *Böhmer.* Diss. de Collisione præsumtion. c. 1. §. 7. & cap. 2. §. 15.

3. Findet sich beym Kloster zu St. Michael. eine eigenhändige Annotation des Sehl. Hrn. Geheimt. Justitz-Rahts von Püchlers, welcher vor etwan 30. biß 40. Jahren zu Durchsehung der Abteylichen/ und des Klosters Registratur von der Gnäd. Herrschafft nacher Lüneburg abgeordnet gewesen / und sich dabey eine geraume Zeit aufgehalten/in welcher Annotation gedachter Hr. von Püchler setzet und bemercket:

(*) Zwar *objiciret* man ex adverso: Disseits sey noch ohnlängst ein gleiches in causa contr. das Amt Meding geschehen.

Sed respondetur: Man hat zwar zu solcher producirung einige Hoffnung gemacht / indehme man solche noch aufzufinden geglaubet; Alleine eine solche præcise Versicherung hat man doch disseits dieserwegen nie von sich gestellet/als von dem Seel. Herrn Lands-Director von Groten in dem Process contra Lüneburg geschehen/ weilen solche supponireten/daß man schon die Originalia in Handen gehabt haben müsse.

"Daß in dem einen Auszug des Repositorii, worinne die "Originalia des Klosters asserviret werden / diejenige Privi- "legia des Klosters anzutreffen / welche von der Jurisdictione "Criminali des Klosters handelten.

Wie aber nun in solchem Fache sich jetzo dergleichen nicht finden / so ist kein Zweifel / daß der Sehl. Hr. von Püchler eben auf die Privilegia qvæst. das Absehen gehabt / und solche bey seiner Zeit noch auf der Registratur allerding verhanden gewesen seyn müssen.

4. Hat es **nicht die** geringste **Wahrscheinlichkeit**: Daß die Privilegia qvæstionis **wären fingiret worden** / indehm

(a) es hieselbst an einer hinlänglichen ratione movente fehlet / weilen es auf kein commodum eines privati ankömt / und ob man

(b) hiegegen auf die in denen vorigen Seculis von denen Mönchen einiger Orten fabricirte Diplomata sich beruffen wolte.

So würde jedoch ein solcher Einwurff um deswillen allhie nicht releviren / weilen hoc loco **von keiner Nachmachung oder fabricirung eines Originals** die Rede / und es eine so fort ins Auge leuchtende Sache ist: Daß / wenn in vorigen Seculis die Conventualen dieser Abtey /

welches jedoch von ehrlichen und dergleichen fraudis noch nie suspect gewordenen Leuten / auch nur zu præsumiren unbillig seyn wolte:

Wenn / schreibet man / in denen vorigen Zeiten die Membra dieses Stiffts Privilegia und Diplomata hätten supponiren wollen / sie es gantz anders würden angefangen / und rechte Originalia nachgemachet / nicht aber es bey nudis copiis gelassen haben.

Es findet auch 5. der Argwohn allhie im geringsten nicht Raum:

Als ob von denen Diplomatibus qvæst. **wol ehedehm ein Concept** oder Projet könte verfertiget worden seyn / so aber à Divis Ottonibus nie vollenzogen worden.

Denn wenn diesem also wäre / so würde

(a) das Projet oder Concept, da es nicht zur Perfection gediehen / nachmahls so gleich cassiret / und nicht so viele Secula herdurch verwahrlich aufbehalten worden seyn.

(b) Kön-

(b) Könte es nicht fehlen/ man würde solchenfalß davon einige Nachricht oder vestigium finden: Daß/ und aus was Ursachen diese Privilegia zwar projettiret/ aber nicht vollzogen worden.

Und (c) würde/ falß nie ein Originale, sondern allstets nur ein blosses Projet verhanden gewest/ dieses eben wenig/ ja noch weniger unterblieben seyn/ daß nicht einer der vormahligen Hrn. Aebte/ oder derer Kloster-Bedienten es annotiret und angemercket: Daß von denen Privilegiis qvæst. nichtes dann ein blosses Project, oder nuda Copia verhanden sey/ ein Originale aber davon sich nirgend finde; Von welchen allen jedoch/ daß nicht die minste Spur sich zeige/ man à parte des Klosters sancte versichern und contestiren kan.

6. Machet die grosse und gnädige Zuneigung/ welche Divus Otto gegen die Abtey zu St. Michaëlis getragen/ und wovon so viele andere beym Kloster in Originali verhandene/ theils auch von

Dn. *Pfeffinger* in nov. Edit. Vitriarii illustrati Tom. II. L. I. t. 16. p. 188. 201. seq.

recensirte Diplomata sattsahmes Zeugniß darlegen; Es machet/ schreibet man/ diese besonders gnädige Zuneigung nicht anderst/ dann sehr glaublich/ daß das Privilegium de 1238. in solchen Terminis der Abtey ertheilet worden/ als die ad Acta gebrachte Copey in mehren besaget.

Und gleiche Bewandtniß hat es mit dem anderen Diplomate Divi Ottonis des Strengen de 1310. zumahlen da dieser Herr es eben gewest/ welcher nebst seiner Gemahlin Mechtildis das dero Zeit verfallene Kloster/ nicht ohne vielen Kosten wieder erbauet/ und angerichtet hat/

vid. Dn. *Leibnitzii* Scriptor. Rer. Brunsvicens. Tom. 2. p. 381.

Er auch hieselbst seine Ruhestäte nebst seiner Gemahlin Mechtildis gewehlet/ die Education seiner Printzen dem Kloster anvertrauet/ und wie sehr er davon zu frieden sey/ noch in einem/ ein Jahr vor Ertheilung dieses Privilegii ausgestelletem Document, super Advocatia in Grimme hisce verbis bezeuget:

Qvod irrefragabiles expensas & labores habuerint cum filiis carissimis, qvos in expensis ac beneficiis diversis delicate, simulqve laudabiliter cum magna benevolentia & diligentia procuraverunt &c.

auch endlich die Concedirung dieses Privilegii de 1310. um so viel

viel ehe zu præsumiren ist/ als solch Diploma nur haubtsächlich eine Wiederholung und neue Bestätigung des ersten Privilegii Ottoniani enthält/ und in sich fasset.

7. Ist es einer besonderen Consideration allerding werth; Daß gedachtes erstes Privilegium **so gar die Zeugen**/ und zwar **deren eine zimliche Anzahl** nahmhafft machet / die bey Vollziehung dieses Privilegii gegenwärtig gewesen. Nun würde es aber etwas gantz unbegreiffliches seyn / falß man statuiren wolte/ daß in einem blossen Concept oder Project, von deme man nicht gewust/ ob es vollenzogen werden/ oder je zur Perfection kommen würde/ man schon zum Voraus diejenige Personen genennet / welche der Vollenziehung des Diplomatis mit beygewohnet/ da der Concipient solchen Projets ja nicht vorher dessen vergewissert seyn können: Daß auch eben diese und keine andere bey signirung des Privilegii sich gegenwärtig finden würden.

Man will auch 8. davon nicht weitläufftig gedencken: Daß das Privilegium qvæstionis primum schon dem Orbi erudito von verschiedenen Jahren her bekant gewesen/ und dessen von berühmten Scriptoribus in öffentlichen Schrifften erwehnet worden.

teste B. Hertio in Dissertat. de jactitata vulgo ordinis Cistertiensis Libertate Sect. III. §. 17. ubi ita.

"Ceterum Voigtey nunqvam sine Jurisdictione est; "Otto Dux Br. & Lüneb. in Charta Anno 1238. in "edita donat & concedit Abbati & Conventui St. "Michaëlis in Lüneburg omnia Jura & proprietatem "dominationis ejus qvæ Advocatiam tenet & Vo- "gedye dicitur vulgariter in omnibus suis bonis "curiis & casis, qvæ habent in villis Bynenburg, Nätze/ "Vogterpe, Ryssfelde ac ceteris ibidem circumstantibus "villis &c. &c.

Ob auch wol sonst dieses Argumenti Anführung dazu dienen könte/ mit unwiedertreiblicher Gewißheit darzuthun; Daß das Diploma qvæstionis nicht ein disseitiges Inventum, und nur allererst jetzo ans Licht zu bringen gesuchet worden sey.

Sondern man will 9. denen bißher recensirten Argumentis noch fürnehmlich dieses gegenwärtig hinzu thun: Wasmassen die/ ab antiqvis inde temporibus biß auf den heutigen Tag an seiten der Abtey und des Klosters exercirte/ und continuirte

Pos-

Possessio vel qvasi Jurisdictionis über die in denen Diplomatibus qvæst. specificirte Kloster-Leute den tenorem istorum Diplomatum, und daß sie revera existiret / auf eine gantz unwiedersprechliche Weise vor Augen stelle. Gestalt dann dieses wol ausser Streit beruhet / daß / falß das Kloster nicht in puncto Jurisdictionis privilegiret wäre / die dem Kloster nie zugewogene Herrschafftliche Beamte keinesweges demselben gestattet haben würden / sich solcher Jurium anzumassen / so daß daher auch hieselbst gelten muß / was die DDres sonst bekantermassen lehren:

Qvod scilicet Instrumentum, licet vel maxime defectuum insimuletur, tamen fidem recte faciat, qvando ejus tenor observatus fuit.

vid. *Meichsner.* Tom. II. Lib. 2. Dec. 4. n. 3. seqq.

add. L. B. de *Lyncker.* Resol. Discept. forens. 583. p. 1071.

Und da jemand an der Wahrheit des asserti: de Jurisdictione in Locis qvæst. ab Abbatia & olim, & hodienum exercita, annoch einigen Zweifel hegen solte; So würde es zu dieses dubii Hinwegnehmung keines weiteren brauchen / als nur auf die fast ohnzehlige unten anzuführende Actus Possessorios eine nähere Einsicht zu wenden.

Accedit: Daß selbst in des Amts Winsen alten ohnlängst / benigno fato gegenseitig selbst producirten Bruch-Registern und Protocollen sich ein solcher passus findet / welcher tenorem horum Diplomatum, und

Daß der Abtey über seine Höfe die Jurisdictio omnimoda zustehe / excluso saltem Judicio Stratarum,

nicht ohndeutlich vor Augen leget / wenn es daselbst ad an. 1560. also notanter lautet:

"Wat up des Abts Güdern geschicht / binnen Hu-
"ses und den 4. Palen / gehöret dem Abte tho rich-
"tende / will he aber dat Recht to Vinebüttel de Heer-
"straten und andere M. Gn. Hrn. Hoheit rören ꝛc. so
"schall he M. Gn. Hrn. und dem Huse Winsen ock Willen
"und Abdrag macken.

vid. Anlage No. 14. No. 14.

(qvæ qvidem verba tamen cum protestatione expressa allegantur, si pars adversa illa ad hodiernam speciem derer Pfahl-Gerichte restringere vellet.)

Ja/was noch mehr ist/man kan mit einer Declaratione ipsius Principis selbsten sattsahm darlegen: Daß die Abtey und das Kloster schon vor Alters in Possessione der Gerichte über seine Leute sich gefunden habe. Denn einmahl ist wol dieses eine ausgemachte Thesis: Daß/wenn ein Prælat oder anderer Guts-Herr in hoc Ducatu die Huren oder Sende-Brüche/ & qvidem absqve speciali concessione, zu erheben hat/ ein solcher wenigstens mit denen Nieder-Gerichten versehen seyn müsse/gestalt dann die Richtigkeit solchen Satzes selbst von dem Hrn. Cammer-Consulenten nicht/ und zwar um so viel weniger/wird gestritten werden können/ als derselbe das Jus percipiendi hanc multam pro Summæ Jurisdictionis specie anzugeben/ und zu statuiren bemüher ist: Daß es nicht einmahl ad Jurisdictionem Superiorem, sondern ipsam Superioritatem territorialem in hoc Ducatu gehörig sey.

Richtet man nun/ hisce præmissis, ein Auge auf das den Hrn. Cammer-Consulenten aus anderen actis gar wol bekante/und hiebey sub No. 15. anliegende Diploma Divi Wilhelmi; So erhellet daraus klärlich: Daß in solchem Diplomate die Sende-Brüche dem Kloster nicht so wol und eigentlich de novo concediret/ als vielmehr nur die deshalb allschon von Alters gehabte Gerechtsahme bestätiget worden/ sintemahlen dasselbe die verba Seqventia dicti diplomatis gnug zu erkennen geben/wenn es daselbst also heisset:

No 15.

"Inmassen sie dieselbe Brüche auch vor Alters gehabt "haben;

so daß daher nichtes concludenters seyn kan/ als daß/ weilen ex propria ipsius Principis Declaratione, das Kloster schon von Alters her die Huren-Brüche von seinen Höfen genossen/ solches fortissimo argumento zeige und darthue: Daß das Kloster schon von Alters her sich in dem Exercitio der Gerichte über seine Höfe gefunden haben müsse.

Welchem zu folge es dann/wie obgedacht/dabey gantz ohngezweifelt bleibet:

Daß der Tenor derer Privilegiorum qvæstionis sich in der Possessione vel qvasi des Klosters gleichsam beschrieben finde/ und diese Possession all eben die wahre Existenz solcher Privilegien mit einem neuen Beweiß-Grunde bestätige.

§. III.

§. III.

Gleichwie nun aus dem obangeführten sich so viel ergiebet: *Demonstratur II. Conjecturas hic adesse verosimillimas ratione amissionis Originalium.*

Daß die Originalia qvæstionis verhanden gewesen seyn müssen:

Also fehlet es Secundo nicht an Conjecturis verosimillimis, auf was Weise sothane Originalia,

(posito, daß sie nicht noch endlich aufzufinden stünden) aus der Abteylichen / und des Klosters Registratur entkommen seyn können.

Denn (a) sind bekantermassen in vorigen Zeiten von der Gnäd. Herrschafft verschiedentlich Commissarii nach Lüneburg gesandt / welche bey gehaltener des Klosters Visitation auch dessen Registratur und Privilegia durchgesehen / und von solchen Original-Privilegiis einige mit nach Zelle genommen; Gestalt dieses letztere zu asseriren man um so viel mehr begründete Ursach hat / als in facto ohnleugbahr gewiß ist / die Anlage No. 16. es auch hinlänglichen verificiret: Daß noch vor wenig Jahren der Sehl. Herr Geh. Justitz-Raht von Schrader unterschiedliche / dem Kloster zuständige Original-Privilegia aus dem herrschafftlichen Archiv retradiren lassen; No. 16.

Zu geschweigen / daß eben dieses / und die Mitnehmung verschiedener Originalien nach Zelle / noch ferners daraus erhellet:

Daß die Primordial-Fundation Hermanni Billingi sich jetzt beym Kloster nicht mehr findet / indeß die zu Einrichtung der Ritter-Academie in an. 1655. geordnete Fürstl. Hrn. Commissarii sie dero Zeit noch gehabt / und in ihrer von Zelle aus abgestatteten Relation deren ipsissima verba angezogen; So daß es daher die grösseste Probabilitet mit sich führet: Daß die Originalia qvæstionis, wo sie nicht noch beym Kloster aufgesuchet werden könten / ein gleiches fatum mit denen jetztbemeldten Privilegiis gehabt / und in vorigen Zeiten mit ins Archiv nach Zelle oder sonsten wohin / müssen gekommen seyn.

(b) Ist notorisch / daß das alte Kloster-Gebäude vor einigen Jahren gantz abgebrochen / dasselbe von neuen auferbauet / und zu der Kloster-Registratur ein anderweitiger Orth in der Kirchen ist aptiret worden. Bey welcher grossen Mutation, und beschwerlicher der weitläufftigen Registratur-Transportirung dann es gar leichte geschehen können / daß von der grossen Menge der hieselbst sich findenden alten Diplomatum und

Brieff-

Brieffschafften ein und anders verlohren gangen/ dispersiret/ oder wenigstens in ein fremdes/ und solches Convolut gestecket worden/woselbst man dessen nicht vermuhten seyn kan/ also es auch allda nicht suchet. Allermassen man dann dieses mit so viel grösserer fiducia schreiben kan/ da die tägliche Erfahrung diese Vermuhtung beym Kloster bestätiget/und man bey Durchsuchung der Convoluten zum öfftern Originalia findet/ die an einem gantz andern Orthe liegen solten.

Und wiewol nun

(c) die jetzt recensirte Præsumtiones bereits so beschaffen sind/ daß ein jeder æqvus & impartialis rerum arbiter selbigen Glauben zu geben/sich ohnmöglich entbrechen kan; So ist dennoch zu desto mehrerer solcher Præsumtionen Convalidirung der jetzige Chef der Abtey und des Klosters des Hrn. Geheimt. Rahts und Land-Directoris **Freyherrn von Spörcken** Excell. mittelst Juramenti de Credulitate erforderten falß zu erhalten erböhtig.

"Daß er **festiglich glaube**/daß die Diplomata qvæstionis "**originaliter verhanden gewesen**/ und daß/ wo sie "nicht auf des Klosters Registratur irgend delitescireten/ "sie auf eine der jetzt angeführten Arten daraus entkommen "und verlohren gangen.

Welches eventualiter abzuleistende Juramentum dann allhie um so viel mehr statt finden/ und um so viel grössere Würckung nach sich ziehen muß/als ex Calculo probatissimorum DDrum, in einem solchen casu, wenn uti hic, die Editio Instrumenti nicht ex conventione, sondern mero Judicis officio ad instantiam partis exigiret wird/ die amissio Instrumenti durch einen blossen Eyd auch absqve aliis conjecturis sattsahm zu erweisen stehet.

Besoldus Consil. 246. n. 50.
Mevius P. 2. Dec. 283. n. 5.
Hondedæus Vol. 2. Consult. 43. n. 48.

III. Deducitur axioma: de Copiis in Antiqvis probantibus, hic locum omnino nvenire.

§. IV.

Denen jetzt zu Beweisung der Existenz von denen Originalien, und ad probandam amissionem vorgestelleten Argumentis trit nun

Tertio die Antiqvitas und dieses kräfftigst hinbey: Daß es bey denen Rechts-Lehrern eine festgestellete thesis ist:

Qvod

Qvod in antiqvis etiam copiæ plena fides habeatur;
Mynsinger. Cent. 6. observ. 75. n. 2. ubi ita docet:
"Sed & propter antiqvitatem exemplo fides
"adhibetur, etiamsi non constet, in ejus descri-
"ptione observata fuisse, qvæ ad Solennitatem exempli
"desiderari, supra monuimus; ætiologia est, qvod in an-
"tiqvis ob difficultatem probandi sufficere leviores pro-
"bationes, nec necessario plenas exigi receptum sit.
Brunneman. Cons. 133. n. 15. ubi ita:
"Pro antiqvis exemplis veritatis & justitiæ stat opinio, id-
"eoqve talia plenam fidem faciunt.
Consentit *Mevius* ad Jus Lubec. P. 5. t. 6. Art. 3. n. 14.
Hunnius in Encyclopœd. Jur. P. 2. t. 18. c. 10. n. 15.
Item Dnus *Böhmer* in Jure Ecclesiastico Protestant. L. 2.
tit. 22. §. 7. ibiqve *Responsum* Facultatis *Hallensis*,
hisce verbis:
"Privata scriptura,
(NB. qvanto magis publica?) NB.
"nullis licet adminiculis suffulta, in antiqvis probat
"contra tertium; Welches dann die DDres unanimiter
"auch auf die blosse Copeyen extendiren/ als welche in
"antiqvis beweisen/ licet de originali non con-
"stet.
Welchem Ausspruch dann in docendo nachgehet
VVernher. P. III. obs. 68.
und in pronunciando Facultas Wittenbergensis teste
Eod. d. l.
Junge ex *JCtis* antiqvis *Trentacinqv.* Resol. Lib. 2. tit. de
Probatt. Resol. 5. n. 9.
Manzium de special. in jure Comm. sub voce: Antiqv.
n. 5. & imprimis
Cravettam de antiqvit. P. III. §. vidimus ult. n. 20.
&c. &c.
Und ferners sind die JCti darunter einstimmiger Meynung:
Qvod in antiqvis per conjecturas etiam leviores,
& alias minus concludentes & sufficientes dicatur plena &
manifesta probatio fieri, & satis apparere, de qvo constat
præsumtive
Cravetta d. l. p. ult. part. 1. pr. n. 30. 31.
Matth. de Afflictis D. 13. n. 23. 24.

Decius Conſ. 42. n. 12. verſ. ex qvo infero.
Brunnemann. Conſ. 133. n. 15.
Mynſing. Cent. 6. Obſerv. 75. n. 2.

Jmgleichen iſt dieſes eine bekante Doctrina juris:

Qvod ex antiqvitate Amiſſio Documentorum præſumatur.

Honded. Conſult. 60. n. 11.

Varii enim caſus ſunt, qvibus Inſtrumenta intercidere, perire & interverti poſſunt, veluti: Incendium, furtum laſcivia & injuria delentium & corrumpentium; inſectorum & murium depaſcentium inſidiæ; Vetuſtas ipſa omnia paulatim hauriens; infirmitas memoriæ ignorantium, qvo loco qvidlibet repoſitum & conditum ſit;

qvos caſus ſingulos textibus juris & Doctoribus probat.

Gilcken de præſcription P. 3. c. 8. n. 24.

Daß aber auch hieſelbſt man in antiqvis verſire, und die von dem Sehl. Hrn. Land-Hoffmeiſter von Poſten verfertigte Abſchrifft pro exemplo antiqvo allſchon geachtet werden müſſe/daſſelbe hat um deswillen keinen Zweifel/ weilen ſolche Abſchrifft vor mehr dann 50. Jahren muß gemachet ſeyn/die DDres aber auch bereits ſo gar ein tempus decem annorum pro antiqvo halten/

vid. *Menoch.* Conſ. 90. n. 31. ibiqve alleg.

wenigſtens ſie unanimiter dahin ausgehen/daß ein Zeitverfall von 30. biß 40. Jahren auch ſelbſt in rebus magni præjudicii pro antiqvo paſſiren müſſe.

vid. *Gail.* L. 2. Obſ. fin. n. 7.
Id. P. 1. Conſ. 2. n. 7.
add. *VVeſenbec.* P. 6. Conſ. 267. n. 79.

Zugeſchweigen/ daß hieſelbſt von einem vor reſpective faſt 500. und mehr dann 400. Jahren ertheiletem/ conſeqventer de negotio, dubio procul antiqviſſimo & memoriam hominum qvam longiſſime excedente Documento und Diplomate die Frage iſt/die Copiæ qvæſt. auch in der Abteylichen Regiſtratur, das iſt an einem ſolchen Orthe verwahrlich beybehalten worden/welcher denen ſcripturen noch einen gröſſeren fidem zu conciliiren pfleget/

vid. *Beſoldus* Theſ. Contin. voce: Regiſtratur.

Bevorab/ da die Abtey und das Kloſter das Jus Regiſtraturæ beſitzet / und die Gnäd. Herrſchafft einen zeitigen Land-Directorem und Ober-Aufſeher der Ritter-Schule zur Aufſicht

Aufsicht über die Regiſtratur in dero Beſtallung anweiſet / die JCti aber expreſſe ſetzen:

Daß eine Copey / ſo aus der Regiſtratur eines Biſchoffs / oder einigen andern Richters genommen / um deſto glaubwürdiger werde.

in terminis *VVeſenbecius* P. 6. Conſ. 267. n. 83.

Iſt denn nun dieſem per jam jam deducta alſo: Daß

(a) in Antiqvis bloſſe Copeyen / auch absqve aliis adminiculis fidem finden.

Hat es (b) in jure ſeine Richtigkeit: Daß in Antiqvis etiam leviores Conjecturæ die Stelle einer völligen Probation vertreten;

Und lehren (c) die JCti einmühtig: Daß ex ſola antiqvitate eine amiſſio Documentorum originalium allſchon præſumiret werde;

Wer wolte dann in caſu præſenti noch zweifeln dörffen: Daß nicht die producirte Copiæ, utpote

(a) tot adminiculis ſuffultæ fidem finden.

(b) Die angeführte Conjecturæ non leviores, ſed ſumme concludentes die Stelle einer völligen Probation vertreten /

Und (c) eine nicht etwa auf die bloſſe Antiqvitet, ſondern zugleich auf ſo viele andere höchſterhebliche Umſtände ſich fundirende Præſumtion:

de Originalibus injuria temporum amiſſis,

allhie vollenkommentlich Platz finden ſolte?

Zumahl da Qvarto des jetzigen Hrn. Land-Directoris Excell. ſich noch überdehm vorangezogenermaſſen zu dem Jura-mento Credulitatis, de Originalibus olim vere exiſtentibus, & ſi non inveniantur, injuria temporum tantum amiſſis! erforderten falß erbietig machet / einfolglich hiedurch aller denen obigen Gründen etwa annoch anklebender Mangel /

(id qvod tamen neqvaqvam conceditur)

zur vollen Gnüge erſetzet / und der Beweiß allhie zu einem ſolchem Grad geführet wird / daß ein Billigkeit liebender JCtus daran hoffentlich nicht das minſte weiter / mit Jug wird deſideriren können / um ſo mehr / da auch ſelbſt diejenigen Rechts-Lehrer / welche einer Copiæ in antiqvis völligen Glauben zuzuſchreiben bey ſich anſtehen / doch dieſes wenigſtens nachgeben müſſen: Daß eine ſolche Abſchrifft mehr dann ſemiplenam probationem ausmache.

VVeſenbec. Conſ. 267. n. 82. ibiqve Alleg.

IV. oſtenditur: Si qvis hic Probationis defectus adeſſet, eum per Juramentum ſuppleri.

Und

Und wie nun nudæ præsumtiones simplices allbereit von solchen Kräfften seyn können/daß sie dem Juramento in supplementum allerding Raum machen / und mit Beyhülffe dessen/ probationem plenam erwürcken.

vid. *Böhmer.* Diss. de Collisione præsumtion. c. 2. §. 13. ibiqve citat.

Decisum Facult. Rostochiens. de 1700.

So ist evident: Daß in gegenwärtigem Fall die eventualis oblatio ad jurandum der Sachen noch ein um so viel grösseres pondus beylegen/ und allen weiteren hiebey nur zuersinnenden Einwürffen den Weg mit einmahl/ und um so gewisser versperren müsse/ da hie nicht etwa blosse Præsumtiones simplices, sondern præsumtiones plane violentæ, und zwar in zahlreicher Menge anzutreffen sind/ die Rechte aber wollen:

Qvod per Præsumtiones violentas jam plena probatio fiat.

Specul. in tit. de probat. n. 10. vers. Idem in qvalibet.

Reyger. in Thes. pract. verb. Probat. per præsumtionem violent. p. 368. n. 2. seqq.

Und daß in causis difficilis probationis man mit einem Beweiß per Conjecturas zu frieden seyn müsse/

Id. *Reyger* d. l. verb. probat. per Instrum. n. 65.

so gar/daß auch daher der Hr. von Lyncker, und mit ihme die Facultas Jenensis, in causa scripturæ antiqvæ probabilis, ob schon kein Originale davon verhanden gewesen/ propter varias accedentes præsumtiones zu pronunciiren keinen Anstand gehabt: Daß das Juramentum in supplementum de Credulitate nicht einmahl nöhtig sey.

B. D. *Lyncker* Resol. Discept. forens. 583. p. 1073. 1075.

§. V.

V. ostenditur: rejectis Diplomatibus qvæst. periculum animæ fere subesse.

Wenn man nun Qvinto bey obigen allen noch dieses in reiffe Erwegung kommen lässet:

(a) Daß ipsi Privilegiorum qvæst. Serenissimi Conditores Divi Ottones, diesen Privilegiis eine/selbst auf das Ewige gehende/ und die temeratores harum literarum der Verdammniß übergebende Vermaledeyung mit denen significantesten Worten angehänget/ und daß also

(b) ein grosses und augenscheinliches Periculum animæ hierunter obhanden sey/ die mit so schweren execrationibus versehe-

sehene Privilegia, und vor deren Existenz so viele wichtige rationes militiren/ nunmehro als nichts geltend anzusehen/ und zu verwerffen/ hingegen daß

(c) die JCti ausdrücklich statuiren:

Qvod istæ præsumtiones, qvæ favent animæ & Saluti æternæ, sint omnibus potentiores & præferendæ.

vid. *Menoch.* de Præsumt. L. 1. qv. 29.

Wenn/ schreibet man/ dieses alles annoch in Erwegung hiebey gezogen wird/ so kan es anders nicht seyn:

Es muß ein gewissenhaffter Richter/ und deme Salus animæ zu Hertzen gehet/ es für eine höchstbedenckliche Sache halten/ mit rejicirung dieser Diplomatum eines so hoch privilegirten Corporis Pii gerechtsahmen Abbruch zu thun/ ja er wird und muß ein Schaudern bey sich empfinden/ daß er super rejectione horum Diplomatum ein fatales Decisum aussprechen/ und sich damit der Besorgniß exponiren solte/ daß er hiedurch derer/ auf die Kränckung dieser Privilegien gesetzten schweren Flüche sich mit theilhafftig gemachet.

§. VI.

Recapitulatio dictorum.

Man vermeinet nun in der bißherigen An- und Ausführung mit gnugsahmen Rechtsgründen bewähret zu haben/ daß weilen

1. An der ehmahligen Existenz derer Originalium qvæstionis gantz nicht zu zweifeln ist/

2. Die amissio solcher Originalium allenfalß sattsahm zu bescheinigen stehet/

3. In antiqvis auch nudæ copiæ vim probandi haben/

4. Der jetzige Chef der Abtey noch überdehm zu Ablegung eines Juramenti suppletorii de Credulitate bereit ist/ und

5. Bey Annehmung derer Copiarum qvæstionis ein sonst besorgliches Periculum animæ abgekehret/ und verhütet werden kan;

Affertur Testimonium integræ Facultatis Tübingensis pro hisce Copiis, earumqve Valore pronunciantis.

Solchemnach in Ansehung so vieler erheblichen momentorum, denen vor-mentionirten Abschrifften derer Diplomatum qvæst. vis probandi plena ohnmöglich zu denegiren stehe.

§. VII.

Jetzt ist/ der §. 1. geschehenen Anzeige zu folge/ bey diesem Punct noch übrig eben dieses/ was man bißher mit fundamentis ju-

jurium dargethan / auch mit dem Zeugniß einiger / in ipsis casus præsentis terminis also sentirenden JCtorum noch weiters zu bestärcken.

Da denn gewiß die Anlage No. 2. instar omnium gelten kan / indehm hieselbst die gantze Facultas Tubingensis ad Qvæstionem 5tam zu respondiren kein Bedencken gehabt:

Daß die Copiæ qvæstionis bey denen allhie mit einschlagenden Umständen gar wol plene probiren können! Gedachte JCti auch dieses ihr Responsum mit verschiedenen in Jure & facto begründeten Argumentis des weiteren bestätiget.

Item Dn. Böhmeri. Welchem dann der Herr Geh. Raht und berühmte JCtus Hallensis Hr. Böhmer, in dem sub No. 3. anliegenden Responso (*) fast gäntzlichen beystimmet.

Gleichwie nun bereits dieses in praxi hoch gehalten wird / auch nur einen einigen bewährten Doctorem vor sich in terminis allegiren zu können; Also muß in nostro casu anliegende Approbation noch um so viel höher geschätzet werden / da

(a) man allhie nicht bloß einen Doctorem, sondern ein gantzes ansehnliches Collegium Juridicum, und zwar

(b) ein solches / welches so wol wegen solider seiner Responsorum Ausarbeitung / als unpartheyischer derselben Ertheilung überall bekant ist / vorweisen / auch ausserdehm noch das suffragium eines derer renommirtesten JCtorum jetziger Zeit produciren kan / und zwar / daß

(c) nicht etwa in casu simili, sondern in dem gegenwärtigen Fall selbst also pronunciiret worden.

Es stehet dannenhero der vorhin gemachte / und beydes mit rationibus erwiesene / als mit authoritatibus befestigte Schluß gantz ohnbeweglich feste:

Daß die Abschrifften Qvæstionis gestalten Sachen und vorkommenden höchsterheblichen Umständen nach / vim probandi, instar veri Originalis, allerding haben müssen.

§. VIII.

(*) Man hat dieses Responsum um deswillen allhie integraliter beyfügen wollen / damit zugleich erscheine / wie wenig Grund der Hr. Amts-Anwald in dem Processe des Klosters contra das Amt Meding habe / daraus ein so groß Werck zu machen / und so gar daher auf Verlust der gantzen Sache zu agiren / daß man in solchem Processe, ob wol nur bloß *pro colorando Possessorio*, sich auf die Diplomata Ottonum bezogen / und da man nachmahls noch zur Zeit die Originalia nicht / sondern nur alte Copias finden können / solches candide angezeiget / den fidem derer alten Copeyen zu souteniren / auch allenfalß deren Stelle mit andern Original-Diplomatibus zu ersetzen gesuchet.

§. VIII.

Ostenditur: hæcce Diplomata Falsitatis, vano conatu arguí.

Man will nunmehro zu dem zweyten Membro der Rubric dieses Capitis übergehen/ und in möglichster Kürtze annoch zeigen:

Daß die mehrgemeldete Diplomata Ottonum von Seiten des Hrn. Cammer-Consulenten vergeblich impugniret werden/ als ob sie ficta, und wenigstens falsitatis suspecta wären.

Denn (1) kan den ex adverso objicirten stylum Monachalem niemand fremd finden/ der da weiß/ daß dero Zeit die Geistliche fast die eintzige eruditi gewest/und viele Expeditiones und Aufsätze durch dero Hände gangen.

(2) Daß denen Diplomatibus qvæstionis die ex adverso fürgeworffene Clausulæ execratoriæ beygefüget/ solches ist eine Sache/ die sich in mehreren Diplomatibus istorum temporum findet/wie denen in re Diplomatica nur etwas versirten bekant ist/ allermassen man dann auch eben dasselbe auf Erfordern mit anderen hujus ipsius Abbatiæ & Monasterii Diplomatibus verificiren könte/ da es heist:

"Sub dispendio Nostræ & Summi Dei gratiæ &c.
"Item: Sit anathema à Domino nostro Jesu Christo &
"omnibus Sanctis ejus.

(3) Das gegenseitige Assertum, als
"ob tempore Diplomatis Ottoniani de 1238. niemand
"ausser dem Käyser/ Rege Bohemiæ & Electore Mogunti-
"no den Zusatz: Nos Dei gratia &c. gebrauchet ꝛc.
ist manifesto irrig/ und aus andern Diplomatibus dieses Vorgebens Ungrund so fort zu demonstriren.

Denn/ davon nicht weitläufftig zu gedencken/ daß des tituli: Dei gratia &c. schon seit dem IXten Seculo sich die Stände des Reichs bedienet/

vid. D. *Pfeffingeri* Vitriarius illustratus Tom. I. L. I. t. 4. p. 395. seqq.

Imgleichen dessen nicht prolixe zu erwehnen. Daß von grossen Herren in Teutschland allschon Seculo XI. & XII. das Pronomen: Nos &c. gebrauchet worden ꝛc.

vid. Diploma Altmanni Episcopi Passavienſis apud *Gewoldum* Tom. 2. Metrop. Hund. Tit. S. Nicolai p. 366.

p. 366. Edit. nov. & Diploma Berchtoldi Eberſteinienſium Comitis de 1148. *in Tom. I. Document. VVirtenb.* tit. Albæ Dominor. p. 122.

So können nicht nur ſo gar ſchon aus dem Seculo XII. ſondern auch aus eben dem Seculo XIII. da das Diploma qvæſt. Ottonianum de 1238. gegeben / verſchiedene Diplomata produciret werden / da die Fürſten und Stände in Teutſchland / und ſelbſt dero Gemahlinnen ſich des Zuſatzes

Nos Dei gratia &c.

bedienet haben.

Denn / um aus dem Seculo XII. ein Exempel zu geben; So ſchreibet Pfaltz-Graff Conrad am Rhein ſub dato: Stadekun an. 1190. Kal. April.

"Nos Conradus Dei gratia Comes Palatinus Rheni.

apud *Freherum* Tom. I. origin. Palatin. c. XI. p. 108. & *Tolnerum* in Codice Diplom. Palatino §. 65. p. 58.

Und aus dem Seculo XIII. gehöret hieher das Diploma de 1207. apud

Lünig. P. 3. Spicilegii Eccleſiaſt. cap. 6. §. 7. p. 347.

allwo es alſo lautet:

"Nos Philippus Dei gratia Svecorum Dux.

Imgleichen das Diploma de 1218. apud

Gevvoldum loc. cit. Tom. 3. voce: Oſterhoven p. 14.

woſelbſt ſich gleichfalß die Expreſſion findet: Nos Bertholdus Dei gratia Babergenſis Epiſcopus.

Item: Das Diploma de 1240. apud

Dn. *Lünig* cit. Spicil. Contin. I. IVter Abſatz / tit. Freiſingen §. 5. p. 519.

alſo anhebend: Nos Otto Dei gratia Palatinus Comes Rheni.

Ferners das Diploma de 1246. apud

Gevvoldum l. c. p. 19.

alſo anfahend: Nos Otto Dei gratia Comes Palatinus Rheni.

Noch das Diploma de 1253. apud

Leuckfeldt. Antiqvitatt. Walckenried. c. XI. §. 9. lit. m. p. 151.

mit der Expreſſion: Nos Dei gratia Misnenſis Marchio &c.

Item

Item: Die Diplomata Alberti & Henrici Ducum Brunſvicenſ. mit dem Zuſatz ſich anhebende: Nos Dei gratia &c. apud

Leuckfeldt. in Antiqvitatt. Pöldenſ. p. 296. 297.

Weniger nicht das Diploma de 1275. apud

Schlöpken in Chron. Bardov. P. 2. c. 1. §. 26.

woſelbſt Dux Johannes ſich ſchreibet: Nos Dei gratia Johannes Dux de Brunſvic. &c.

Jmgleichen das Diploma de 1246. apud

Kettner in Antiqvitatt. Qvedlinb. p. 279.

Da ſo gar die Abbatiſſa Qvedlinburgenſis ſich des Zuſatzes bedienet:

Nos Gertrudis Dei gratia &c. Und was bedarff es eines weiteren? Kan man doch ſolche Diplomata fürweiſen/da nicht nur idem ille Dux Otto, von deme das Diploma qvæſt. de 1238. originiret/ ſich des Zuſatzes: Nos Dei gratia &c. gebrauchet/ ſondern da auch ſelbſt die Landes-Fürſtin und Gemahlin ein gleiches gethan.

So zeuget von jenem das Diploma de 1243. qvo Dux Otto proprietatem ſuam in Iſenhagen Patrui ſui viduæ tradidit pro 185. marcis, und welches Diploma den Anfang hat:

Nos Dei gratia Otto, Dux de Brunſvic.

vid. *Leuckfeldt.* in Antiqvitatt. Pœldenſ. Cap. 18. p. 104.

Und von der Landes-Fürſtin iſt ein Original-Diploma bey dem/ in der Nähe von der Stadt Zelle ſituirtem Kloſter Winhuſen verhanden/ worinne ſelbigem Libertas Telonii confirmiret wird/und welches alſo lautet:

Nos Dei gratia Duciſſa de Brunſv. & Luneb. &c.

Welchem allen zu folge dann der Hr. Amts-Anwald hoffentlich nunmehro darunter eins ſeyn wird/daß es ein Fehltritt ſey/ zu ſagen:

Der Zuſatz: Nos Dei gratia &c. ſey tempore Diplomatis qvæſt. von keinem Reichs-Fürſten/ excepto Electore Moguntino, gebrauchet/ und würde daher das Diploma qvæſt. verdächtig.

(4) Und gleiche Bewandtniß hat es mit dem anderen vermeintlichen Argumento falſitatis, wann ex adverſo aſſeriret wird:

"Die Appoſitio derer Feſt-Täge in denen Diploma-

"tibus sey erst tempore Rudolphi Habspurgici aufkommen/
"und doch sey das Diploma qvæstionis datiret: In vigi-
"lia assumtionis Matris Beatæ &c.

Denn/ wie einmahl das præsuppositum fehlsahm ist; so bleibet auch der darauf gebauete Schluß höchstunrichtig. Allermassen dann jenes/ und daß schon lange ante tempora Rudolphi Habsp. die Benennung derer Fest-Tage in denen Diplomatibus üblich gewest / fast gleichsahm mit einem cumulo von Exempeln zu evinciren stehet.

So zeugen hievon Seculo XI. Charta Henrici Imperatoris de 1019. data in Festivitate St. Georg. Martyris &c.
vid. *Schaten* l. 5. Annal. Paderb. p. m. 436.

Imgleichen Charta Brunonis Episcopi Würzburg. de 1036. data die Sanctæ assumptionis Virginis &c.
apud *Schaten* d. l. Lib. 5. p. 510.

Und ratione Seculi XII. Charta Widekindi de Waldeck de 1189. data feria 2. post Palmar,
apud *Schaten* d. l. p. 885.

Item: Charta Adolphi Comitis Holsatiæ de 1190. data in Vigilia Nativit. Domini &c.
apud *Lambec.* L. 2. Rer. Hamburg. p. 6. fin.

Und endlich/ so findet sich von eben dem Duce Ottone Conditore Privilegii qvæst. ein Diploma de 1247. worinne der Stadt Lüneburg varia privilegia concediret worden: Die Vitalis.

Man siehet also / daß auch hiemit wiederum an seiten derer Fest-Tage ein offenbahrer Verstoß committiret sey.

5. Ist das Argument daher genommen/
"daß die alte Copeyen in einigen Stücken differiren ꝛc. ꝛc.
nicht das geringste glücklicher gerahten;

Denn einmahl weiset der Augenschein/ daß solche angebliche Discrepanz in lauter pointillen bestehe/ und überall keine essentialia betreffe / wie dann Dominus Antipatronus dieses Letztere ad Protocollum selbsten gestehen müssen/ dieses auch bereits vorhin §. 2. in notis bemercket/ und dieser objection Ungrund gezeiget worden ist.

Und ferner / so ist ratione des einen Diplomatis nicht einmahl einige Differenz beygebracht worden.

Nun

Nun ist aber auch eines dieser Diplomatum allschon genug / die disseitige intention völlig fundiret zu machen.

Wann 6. pars adversa vermeinet:

"Weilen das disseitige Diploma Ottonis
("dem das Cap. VII. gewidmet ist)
"super Jurisdictione in Sylvis die verba enthalte:
"Ubi super homines Monasterii Advocatiam ha-
"buimus & habemus &c.
"so destruire solches schon alleinig fidem derer Diploma-
"tum qvæstion. in totum, und habe des Klosters Consu-
"lent, auch solches selbst in dem / in causa contra das Amt
"Meding abgehaltenem termino productionis begriffen /
"und gestanden ꝛc. (*)

Ostenditur: Diploma Ottonis de 1318. super Jurisdictione in Sylvis reliqvis non obstare.

So ist die Antwort:

1. Daß zwar disseitiger Consulent in termino per Discursum gedacht: Daß es primo intuitu scheine / als ob hie einige Contradiction verhanden; Alleine / er that auch so gleich hinzu:

Daß solche Contradictio apparens, per explicationem commodam gar leichte zu heben stehe.

Und diese conciliirung beruhet nun 2. darinne; Daß

(a) dieses Diploma nur dubitative gefasset / und gar nicht vor gewiß saget: Daß Serenissimus Princeps noch dero zeit die Advocatie über einige des Klostes Leute würcklichen gehabt habe.

(b) Und ferners könte es seyn / daß Serenissimi Principes dem

---

(*) In einem / nach schon verfertigter dieser Deduction dem Kloster allererst zu handen gekommenen Scripto thut der Hr. Cammer-Consulens solcher Objection noch weiters hinzu:

"Man habe aus obiger raison abseiten des Klosters mit dem Diplomate super
"Jurisdictione in Sylvis so lange geflissentlich zurück gehalten / biß man in actis
"contra das Amt Meding den Mangel derer Originalien von denen andern
"Diplomat. Ottonum confitiren müssen.

Sed respondetur:

Daß solch Vorgeben ex actis Judicialibus in continenti wiederleget werden könne / massen solche klar ergeben: Daß nicht nur lange zuvor in causa contra Meding, und zwar im Sept. 1715 man à parte des Klosters sich auf das Document de Advocatia in Sylvis beruffen / und in der damahls übergebenen Schrifft / dessen contenta mit allegiret / sondern auch selbst viele Jahre vor dem mit Meding angegangenen Proceß, in causa des Klosters contra das Amt Winsen, in puncto Jurisdictionis, über die 24. Abtey-Meyer eben solch Document der ersten Klagte *integraliter* beygefüget / mithin dadurch sattsahm bezeuget / daß man sothanen Documents sich gar nicht scheue / oder dasselbe zu hinterhalten gesuchet habe / vielmehr dem Kloster / durch eine solche imputation nicht wenig zu nahe geschehen sey.

dem Kloster einige Meyer verliehen / darüber sie sich die Jurisdictionem expresse reserviret; wie es dann davon / ratione Jurisdictionis Criminalis, wol Exempel giebet.

(c) Kan solches in specie, ratione derer post Diploma qvæst. de 1310. acqvirirten Leute geschehen seyn / und das Documentum de Sylvis de 1318. ibiqve verba:

"Ubi Advocatiam habemus &c.

von solchen Meyern und Höfen füglichen verstanden werden.

Ja was bedarff es (d) eines mehreren? Muß doch / selbst nach der gegenseitigen in actis gegen das Kloster verfochtenen Hypothesi hie alle beym ersten Anblick anscheinende Contradiction völlig verschwinden. Denn es ist an dehm / daß pars adversa die Meynung heget:

es wären die Diplomata qvæst. Ottonum de 1238. & 1310. worinne dem Kloster über alle seine Leute und Güter in Villis Binebüttel, Netze, Rystedt, Vastorpe ac ceteris ibidem circumstantibus villis, das Jus Advocatiæ verliehen worden / blosserding auf die hie benante / und in vicinia derselben liegende Dörffer zu restringiren / auf die weit entfernete / des Klosters Leute aber nicht zu deuten ꝛc.

Nach solchem Præsuppositio siehet nun ein jeder / daß das Diploma super Advocatia in Sylvis mit denen übrigen gar wol bestehen / und Sereniſſimus Princeps noch dero Zeit die Jurisdiction über einige / von obigen weit entfernete des Klosters Leute ex speciali ratione gehabt haben könne; Welche Jurisdiction in longe dissitos homines aber auch in folgenden Zeiten / so wol per Privilegium Sigismundinum de 1436. als auch per Recessus Provinciales de 1392. und 1527. respective ans Kloster gelanget / und selbigem bestätiget worden.

Übrigens und (e) ist doch auch aus dem Original-Document super Advocatia in Sylvis so viel klar am Tage: Daß dero Zeit die Jurisdiction in omnes homines Monasterii der Herrschafft nicht zugestanden haben müsse / indehme es sonst in dicto Documento gantz anderst gelautet haben / und so gefast seyn würde:

Qvod Licet Advocatiam super omnes homines Monasterii habeamus &c. &c.

so daß selbst dieses ex adverso ratione Jurisdictionis in homi-

nes

nes Monasterii vor wiedrig angesehenes Documentum ein neues Argument pro hac parte nicht ohndeutlich an Hand giebet.

§. IX.

Aus dem in diesem gantzen Capittel des mehrern ausgeführten/ist nun sattsahm erhellend:

Daß die alte Copiæ von denen Diplomatibus Ottonum bey denen hie verhandenen besonderen Umständen / und prægnanten rationibus die Stelle derer Originalien gar wol ersetzen können/und daß die zum Beweiß dessen:

Daß sie ficta und falsitatis suspecta wären/

ex adverso angezogene rationes in keinem Wege releviren mögen.

CAPUT V.

Daß ausser denen Privilegiis Generalibus, das Kloster noch über eine grosse Menge seiner Höfe speciale, auf die Gerichte lautende Concessiones, Diplomata und Documenta in Originali beybringen könne.

§. I.

SO wol an seiten des Klosters es gar nicht bedörfte/ auf Special-Diplomata und Documenta sich zu beruffen/indehm ratione Binebüttel, Neze, Vastorp, Rystede, und aller derer da herum liegenden Höfe/ die im III. Capite angeführte/ und mit so überaus significanten clausulis versehene Concessiones Divor. Otton. die Stelle aller anderen Diplomatum allschon vertreten können/ und weiters/ so viel die erste Instanz über die sämtliche der Abtey und des Klosters Guts-Leute betrifft/ die generaliter auf alle Prælaten und alle deren Leute lautende/und Cap. I. des mehrern vorgestellte Landes-Recesse und Privilegia de 1392. & 1527.

des Klosters Intention bereits höchstwol fundiret machen / auch endlichen noch ex abundanti ferners ratione Jurisdictionis omnimodæ über alle des Klosters Leute und Güter / gegenwärtige und Zukünfftige / das Capite II. umständlich ausgeführte Privilegium Sigismundi & inseqventium Imperatorum, die Befügniß der Abtey schon völlig darzulegen vermag;

So will man jedoch / um zu zeigen: Daß der Abtey und des Klosters Gerechtsahme sich multifariis argumentis befestiget finde / selbst ein Überflüssiges thun / und in folgenden annoch von verschiedenen des Klosters Höfen Speciale, auf die Gerichte sprechende Documenta beybringen.

§. II.

Solchemnach legen I. ratione derer Kloster-Höfe in Betzendorp die Anlagen sub No. 17. 18. 19. in Specialen und originaliter verhandenen Documentis des Klosters titulum zu denen Gerichten deutlich vor Augen / massen hierinne der an die Abtey und das Kloster verkaufften und transferirten Advocatie, oder Voigtey ꝛc. nahmentlich gedacht wird / welche expression dann / daß sie Jurisdictionem omnimodam in sich fasse / bereits vorhin Capit. III. §. 2. seqq. sattsahm dargethan worden. Bey welchen documentis noch dieses einer besonderen consideration werth ist /

No. 17. 18. 19.

(a) Daß in denen Ersten die Hrn. von Oedeme, als Verkäuffere / nebst ihren Gevetteren expresse die Gewehr von dem gantzen Kauff-Brieff über sich nehmen / und so gar in dem zweyten document in casum impetitionis, vel molestiæ, die Clausulam obstagii mit anhängen / verbis:

„intrabimus Civitatem Luneborg, qvando reqvisiti fue„rimus post mensem, nostris laboribus & expensis, non „excitari, nisi prædicti Domini ab omni impetitione seu „molestia sint liberi & securi.

Und (b) daß der letzte Kauff-Brieff selbst von dem damahligen Herrschafftlichen Ministre, dem Hrn. Groß-Voigt mit behandelt und bestätiget worden; Welches dann allen Zweifel darüber benimt / ob auch der venditor die Gerichte besessen / oder zu transferiren befugt gewesen / indehme da dieses nicht wäre /

eben

eben der Summus Præfectus Ducalis, in dessen Amte der verkauffte Hoff belegen/und welcher so dann eben zu contradiciren nomine Principis Fug gehabt/und dazu verbunden gewesen/ einen gegen die jura des Landes-Herrn und dessen Amts/ so sehr anstossenden Kauff-Brief nie confirmiret haben würde.

Es thut auch/ratione solchen letzten documents, dem Kloster nicht den geringsten Abbruch:

Daß der Herr Groß-Voigt zu Winsen sich einen Mit-Richter zu Betzendorff nennet; massen solches wahr bleibet/ und nicht gestritten wird: Einmahl ratione der Holtz-Gerichte/ dabey das Amt participiret/ und dann ratione dererjenigen Leute zu Betzendorff/ so nicht ans Kloster gehörig sind.

II. Ratione derer Höfe zu Wenthusen zeuget von der/ ans Kloster transferirten Gerichtsbahrkeit das originaliter verhandene/ und von der Advocatie, item Vogedye expresse sprechende Diploma Ducis Ottonis de 1307. item Ottonis & Wilhelmi fratrum, Domin. de Br. & Luneb. de 1328. vid. No. 20. 21. No. 20. 21.

Bey welchem letzteren Diplomate man noch dieses ohnangemercket nicht lassen kan: Daß/weilen der Hoff zu Wenthusen von der Gnäd. Herrschafft an das Kloster gegen einen Kloster-Hoff in Colckhagen vertauschet worden/und dabey gemeldet wird:

"istius Boni in Colckhagen Advocatiam ad Dominum Abbatem pertinuisse &c.

solches dessen eine abermahlige Anzeige gäbe: Daß die Abtey und das Kloster schon dero Zeit die Gerichte über seine Höfe besessen habe.

III. Ratione derer Kloster-Höfe zu Grönhagen, und deren Zubehörungen/ergiebet sich des Klosters Befugniß/wegen der Jurisdictionis omnimodæ, aus dem sub No. 22. anliegendem Diplomate Originali Ducis Ottonis; inmassen es daselbst also notanter lautet: No. 22.

"In curia Grönhagen penitus nihil juris habemus, &
"omnia Judicia, etiam Sangvinis, qvæ in eadem
"Curia & suis pertinentiis fieri poterunt & debebunt,
"&c. &c. ad ipsum Abbatem & suos, qvibus ipse com-
"miserit, pertinent judicanda.

Und findet sich noch überdehm zu Vorkommung aller künfftigen infraction diese clausula comminatoria dabey angefüget:

Igitur

"Igitur filiis nostris & heredibus, & Advocatis "omnibus singulisqve aliis, ne contra premissa, seu pre- "missorum aliqvod, qvicqvam faciant, vel at- "temptent, sub obtemtu gratie nostre distri- "ctius inhibemus.

IV. Ratione derer Kloster-Höfe zu Reppenstedt / und Hagen / findet sich originaliter das von der Advocatie handelnde/und solche/jedoch mit Ausnahm des Judicii, qvod pertinet ad corporis damnationem, der Abtey und dem Kloster zu-
No. 23. schreibende Diploma Ducis Ottonis de 1234. sub No. 23. Worinne auch zugleich der Abtey die Advocatie über die Mühle in Lüneburg beygeleget/und das Verboth dem gantzen Diplomati annectiret wird:

"Daß hierunter von Divi Ottonis heredibus "nichts immutiret werden solle.

V. Ratione des Kloster-Hofes zu Pahlburg kan man originaliter aufweisen / das Diploma Ducis Ottonis de 1312.
No. 24. sub No. 24. expresse vermeldend:

Daß die Advocatia sive Jurisdictio der Abtey in perpetuum überlassen/ und solches von niemanden violiret werden solle ꝛc.

VI. Ratione des Hofes zu Wichmanstorp zeiget sich originaliter, das gleichergestalt von denen Gerichten redende/und solche so gar nebst aller Schatzung der Abtey überlassen-
No. 25. de Diploma Ducum Ottonis & Friderici de 1432. sub No. 25. Wobey sich annoch folgende/ denen Anmassungen derer Aemter alle Krafft entziehende Worte am Ende befinden:

"Und willen en des recht warende Wesen/ und lick "anderen eren Guderen verdegedingen / und bescher- "men / wann und wur en des Behueff und Noht "iß ꝛc.

VII. Ratione der Höfe zu Alveshusen des Zehenten und der Mühlen daselbst/ versichert dem Kloster specialiter die transferirung der Gerichte/ overste und sideste / in Halß und in Hand ꝛc. und zwar sub promissione expressa evi-
No. 26. ctionis das Document sub No. 26. de 1358. von denen von der Möhlen ausgestellet.

VIII.

VIII. Ratione des Hofes zu Barschamp, provociret man auf den originaliter verhandenen/und die Advocatie dem Kloster nahmentlich überlassenden Kauff-Brieff Gottfridi de Tüne, militis de 1319. sub No. 27. No. 27.

IX. Ratione eines Hofes zu Beverbeck, und einer Kohren zu Wahrendorp, findet sich originaliter der Kauff-Brieff derer Hrn. von Wittorp de 1386. worinne die Voigtey ausdrücklichen mit verkauffet / und über alles und jedes eviction versprochen worden.

vid. Anlage sub No. 28. No. 28.

X. Ratione 2. Höfe zu Berchtorp beziehet man sich auf das originale Documentum Permutationis de 1495. sub No. 29. Worinne Ludolff von Estorff seinen Hoff allda mit Gerichten dem Kloster überläst gegen einen Hoff in Versen, welchen die Abtey mit Vogedye über Menschen Gedencken besessen. No. 29.

Dabey man dann abereinst die schon gemachte Anmerckung wiederholet:

Daß nemlichen auch hieraus sich eine neue Bescheinigung dessen hervor thue:

Wasmassen der Abtey die Gerichtsbahrkeit über seine Leute allschon von Alters zugestanden.

§. III.

XI. Ratione eines Hofes zu Dachtmissen dociret den titulum derer Gerichte der alte Kauff-Brieff de 1389. sub No. 30. als woselbst der Vogedye gleichfalß Meldung geschiehet/ und No. 30.

XII. Ratione 3. Höfe zu Eilmestorpe der in originali verhandene / und die Advocatie mit an das Kloster transferirende Donations-Brieff Henrici militis, Werneri de Zvverin famuli &c. &c. de 1299. sub No. 31.

XIII. Ratione eines Hofes zu Garstede, findet sich der Original-Schenck-Brieff des Ritters Mangold von dem Berge de 1360. Worinne der Vogedye mit gedacht / und solche nebst dem Hofe/durch GOtt und des Donantis Seele willen/dem Kloster überlassen / auch dasselbe mit verschiedenen Medelovers feste zu halten versprochen wird. vid. Anlage sub No. 32. No. 31. No. 32.

XIV. Ratione 2. Höfe zu Heckeling zeuget von denen Gerichten der originaliter verhandene / und die Vogedye
No. 33. in sich fassende Kauff-Brieff de 1401 sub No. 33.

XV. Ratione der Gerichte über das Dorff Niegendorff derer Höfe zu Hogenrodenstorp, und derer
No. 34. Holtz-Gerichte daselbst spricht der sub No. 34. anliegende Kauff-Brieff de 1370. derer Hrn. von Elding mit deutlichen Worten / indehm es daselbst zu verschiedenen mahlen heisset:

"mit Recht / Richte / Vogedye / mit der Holt-
"Herrschop &c.

Die Verkäuffere auch mit ihren so genanten Medelovers, oder Compromissoribus sich zur eviction aller in dem Kauff-Brieff enthaltenen Stücke / sub clausula obstagii hisce verbis verbindlich machen:

"Schüde im jennet Anspracke edder an dissen Gude / da
"schollen we un unse Erven und use Medelovere &c. se
"von entleddigen up use Kost un Arbeit binnen
"den ersten 4. Wecken / wann we drüm manet werdet.
"Dede we des nicht / so schole wy ym me recht Inle-
"ger holden binnen Lüneburg / dar nicht ut sche-
"dende / we en hebben dat hinder Anspracke und Schaden
"altomahle entlediget.

XVI. Ratione der Gerichte zu Hohen-Rostorp / beziehet man sich auf den / der Vogedye und Gericht expresse erwehnenden / und ebenmässig mit der clausula evictionis versehenen
No. 35. Kauff-Brieff derer Hrn. von Meding de 1486. sub No. 35. Und thut

XVII. ein gleiches ratione eines Hofes zu Holtorff / der de Advocatia sprechende Kauff-Brieff derer von Oedeme
No. 36. de 1358. sub No. 36. füget auch der Clausul hinzu:

"Veri qvoqve erimus Warandatores cum nostris
"Compromissoribus &c.

XVIII. Ratione eines anderen Hofes zu Holtorff bescheinigen die transferirung derer Gerichte / und zwar binnen und buten die von der Voigtey also redende Kauff-Briefe / de
No. 37. 1366. und 1370. sub No. 37. 38.
38.

XIX. Ratione eines Hofes zu Horpele, imgleichen zu

Sode-

Soderendorp vermeldet die Uberlassung derselben una cum Advocatia der respective Donations- und Kauff-Brieff derer von Schack de 1340. sub No. 39. mit der angehängeten Clausul: No. 39.

"Harum Curiarum veri Warandatores esse volumus "&c. Quod si aliqvod obstaculum in prædictis eis eve- "nerit, statim dum nobis notificatum fuit, disbriga- "bimus in amicitia vel in jure, nostris tamen sub labo- "ribus & expensis.

XX. Ratione eines Hofes zu Ygendorp, lauten auf eben die Art/und zwar cum Advocatia & libertate in villa & extra villam der Kauff-Brieff derer von Lobecke de 1347. sub No. 40. No. 40.

Imgleichen XXI. ratione eines Hofes zu Mellbeck,

Und XXII. ratione der Mühlen zu Oedeme die Kauff-Briefe de 1333. und 1314. No. 41. 42. als welche beyderseits der mit verkauffte Advocatie austrücklich gedencken/und weiset das Diploma Ducis Ottonis de 1320. sub No. 43. Daß/wie besagte Mühle zu Oedeme darauf von dem ersten Käuffer hinwieder an das Kloster zu St. Mich. verschencket worden/solches in Gegenwart höchstgedachten Herrn Hertzogs geschehen/ des vorigen Kauff-Briefes auch darinne expresse erwehnet sey. No. 41. 42. No. 43.

XXIII. Ratione eines Hofes zu Ollnsen und der Advocatie daselbst/ provociret man auf den Kauff-Brieff de 1319. derer Hrn. von Estorff sub No. 44. als welcher sothane Advocatie nahmentlich enthält/auch die promissionem evictionis sub clausula obstagii, wiederum in sich fasset. No. 44.

XXIV. Ratione eines Hofes zu Oedeme, kan es der Jurisdictionis omnimodæ halber noch um so viel weniger Zweifel haben/da der Kauff-Brieff de 1355. des Gerichts in Halß und in Hand disertis verbis gedencket.

vid. Anlage sub No. 45. No. 45.

Und XXV. ratione eines anderen Hofes zu besagtem Oedeme, erhellet die transferirung derer Gerichte aus dem Kauff-Briefe de 1358. sub No. 46. indehme es hieselbst heisset: No. 46.

Mit Vogedye und mit allem Recht ꝛc.

Da-

Dabey sich dann der Verkäuffer nebst seinen compromissoribus abereinst in casum non præstitæ evictionis ad obstagium verbindlich machet.

Imgleichen zeuget XXVI. ratione noch 2. anderer Höfe und einer Kohten zu Oedeme, von Uberlassung der Jurisdiction der Kauff-Brieff de 1415. sub No. 47. der zwar eigentlich auf den Lüneb. Rades Cunpan Springint-Gut lautet / jedoch auch dabey auf jeden des Brieves Inhaber gestellet ist / und die verba enthält:

No. 47.

"Mit Richt und Ungerichte ꝛc.

XXVII. Ratione eines Hofes zu Oelstorp, erscheinet die verkauffte Gerichtsbahrkeit aus dem Document de 1380. sub No. 48. als woselbst die Vogedye ebenfalß mit exprimiret ist.

No. 48.

Und thut XXVIII. ein gleiches ratione eines Hofes zu Oerle, das Document de 1340. sub No. 49. massen es darinne notanter also lautet:

No. 49.

"Cum censu, servitiis & Advocatia & cum omnibus "suis attinentiis in villa & extra villam &c.

XXIX. Ratione eines Hofes zu Pattensen redet der Kauff-Brieff de 1375. sub No. 50. mit klaren Worten von der Vogedye, begreiffet auch dabey nicht nur von dem Vendente, sondern noch überdehm von verschiedenen anderen von Adel promissionem evictionis expressam.

No. 50.

§. IV.

XXX. Ratione eines Hofes zu Schezendorff hat die transferirung derer Gerichte eben wenig Zweifel / indehme der die clausulam obstagii wiederum annex habende Kauff-Brieff derer Hrn. von Estorff de 1339. sub No. 51. diesen passum enthält:

No. 51.

"qvitam ab omni exactione & Advocatia.

XXXI. Ratione eines anderen Hofes zu gedachtem Schezendorp, spricht der permutations-Contract de 1484. sub No. 52. von denen Gerichten noch klärer / verbis:

No. 52.

"Mit-Gerichte / Vogedyen / binnen und buten "Dorpes ꝛc.

Und wie dabey erwehnet wird: Daß dagegen vom Kloster zu

St

St. Michaëlis ein anderer Hof zu Saltzhausen, und zwar mit Gericht ꝛc. überlassen sey; so bekräfftiget dasselbe abereinst die schon in diesem Capite mehrmahls gemachte Anmerckung: daß nemlichen dieses eine neue Anzeige dessen gäbe/ daß dem Kloster ehedehm generaliter die Gerichtsbahrkeit über seine Höfe competiret habe.

XXXII. Ratione eines ehedehm vom Kloster zu Lehn gegangenen Hofes zu Retmer, erhellet der titulus zu denen Gerichten aus dem Kauff-Brieff derer von Oedeme de 1317. und denen daselbst befindlichen Worten: Cum Advocatia &c. Wobey abereinst die Eviction nebst einigen Compromissoribus auf das Nachdrücklichste versprochen wird.

Vid. No. 53. No. 53.

XXXIII. Ratione eines Hofes zu Reynestorp bescheiniget die Gerichtsbahrkeit der Kauff-Brieff de 1334. von denen Hrn. von Wittorff, verbis:

"Cum suis appendiciis universis, Advocatia &c. stan-
"tes pro debita Waranda, prout exigit modus terre.

Vid. No. 54. No. 54.

XXXIV. Ratione eines Hofes zu Soderndorp ist die Advocatie mit verkauffet/ in dem Document derer Hrn. von Schack de 1349. sub No. 55. und zwar mit Versicherung der Evictions-Leistung durch verschiedene Herren von Adel als Compromissores. No. 55.

XXXV. Ratione des Kruges zu Saltzhausen ist auff gleiche Art die Verkauffung cum Advocatia ans Kloster geschehen in an. 1352. von denen von Lobecke in der Anlage sub No. 56. No. 56.

XXXVI. Ratione eines Hofes zu Scharnebecke und einer Kothe allda/ bescheiniget die Verkauffung an das Kloster zusamt der Voigtey/ von denen Hrn. von Estorff geschehen/ und mit der promissione Evictionis sub clausula Obstagii von ihnen und ihren Medelovers befestiget/ der sub No. 57. befindliche Kauff-Brieff de 1368. No. 57.

XXXVII. Ratione 3. Höfe zu Sommerbeck, giebet die Uberlassung der Jurisdiction ans Kloster zu erkennen das Document derer Hrn. von Groten, de an. 1369. sub No. 58. verbis: No. 58.

"Mit allerley Rechte ꝛc. beyde binnen und buten/ und
"sünderlicken mit Vogdye ꝛc.

Dabey sich dann auch die Hrn. Cedentes auf den Fall deß Anspruchs zum Einlager samt ihren Compromissoribus verpflichten.

XXXVIII. Ratione eines Hofes zu Tydersbüttel, attestiret von der verkaufften Advocatie das Document de
No. 59. 1332. sub No. 59. und

XXXIX. Ein gleichmässiges ratione des Hofes zu Bodensen
No. 60. das Document de 1388. sub No. 60. von denen Hrn. von Honstedt, mit der Verbindung zum Einlager in Lüneburg oder Ultzen ausgestellet.

XL. Ratione eines Hofes zu Rottorff weiset das Docu-
No. 61. ment sub No. 61. de 1469. daß solcher Hof von denen vom Berge, an das Kloster zu St. Michaël. mit Vogedye überlassen sey/ gegen einige Höfe in Klencken/ die von dem Kloster dagegen cum Advocatia cediret worden; Welches dann wiederum volle Gelegenheit giebet/ die ad XXXI. gemachte Observation anhero zu repetiren.

XLI. Ratione eines Hofes zu Wynebüttel zeiget das Diploma Ducum Bernhardi & Henrici de 1386. sub No.
No. 62. 62. Daß solcher Hof nebst dem Gerichte an den Bürgermeister Hojken in Lüneburg von der Gnäd. Herrschafft verkauffet sey; und daß derselbe eodem jure an das Kloster gelanget/ das Diploma höchstgedachter Hrn. Hertzoge de 1397. sub No.
No. 63. 63. dabey dann folgende Worte gar emphatisch und mercklich sind/ womit Div. Duces diß Diploma schliessen:

"Nemlichen: We en willet/ noch nemand von unser
"wegen en schall den ergenomeden Abbet/ sine Nakomelin-
"ge/ noch dat Closter to sünte Michele/ dorch desses Kopes
"willen ergheren/ hinderen edder beschedigen/ sunder
"we willet den sülven Abbet sine Nakomelinge/ und dat Clo-
"ster to sünte Michele to Lüneborg alle wege dorch unse-
"re Zele Zalichheit beschermen unde verdegedin-
"gen/ wur we können und mögen.

XLII. Ratione eines Hofes zu Wildersenbostel zeugen von

von der/ ans Kloster cedirten Vogedye die Documenta derer von Berge de 1375. sub No. 64. No. 64.

XLIII. Ratione derer 5. Kloster-Höfe zu Eitzen und einer Kothe daselbst/ weiset das Document sub No. 65. de 1369. daß No. 65. von dem Geschlechte derer von dem Berge die 5. Höfe zu Eitzen und eine Kothe "mit alle dem Rechte/ dat dar to "behöret/ mit Egendom/ Vogedye &c. an Hartvvig von der Sülten verkauffet worden/ und zwar dieses alles/ so wol binnen Dorps als buten &c.

(2) Weiset das Document sub No. 66. daß dieser von Sülten darauff sothane 5. Höfe/ samt der einen Kothe in an. 1391. No. 66. mit alle dem Rechte/ so er daran gehabt/ an die Abtey zu St. Michaël. hinwieder Käufflichen überlassen/ Venditor auch dem Convent die hierüber sprechende Briefe ausgeantwortet habe; so daß also wohl ohne Streit ist/ daß diese Höfe an den Convent auf eben die Weise/ und mit eben dem Rechte/ das ist: auch mit aller Vogedye &c. verkauffet worden/ wie es der von Sülten von denen von Bergen erhandelt gehabt.

(3) Ergiebet das Document sub No. 67. daß Duces Bern- No. 67. hardus & Henricus sothanen an die Abtey in ihrer Gegenwart (uti verba habent) beschehenen Kauff um Gottes/ ihrer Eltern und ihrer eigenen Seeligkeit willen in an. 1391. nicht nur generaliter bestättiget/ und anbey die Höfe von der Lehn-Wahre frey gelassen/ sondern auch expresse mit denen aller significantesten Worten declariret:

"Daß sie nun und zu ewigen Zeiten sich und ihren Erben "daran weiters kein Recht vorbehielten;

Aus welchem allen sich dann der Rechts-begründete Schluß hervor thut: Daß weilen

(a) in dem Ersten Document die Verkauffung cum omni Advocatia binnen und buten Dorffs ꝛc. geschehen.

(b) Das Verbum Advocatiæ aber Jurisdictionem omnimodam in sich fasset.

(c) Die Höfe besage des zweyten Documents mit eben dem Rechte an die Abtey gekommen/ als der erste Verkauff geschehen/ gleich dieses so wol die generalität der Worte/ als die in diesem Document mentionirte extradirung der Kauff-Briefe deutlichen zu erkennen giebet/ und (d) zu

(d) zu allem Uberfluß/ die Gnäd. Landes-Herschafft den in ihrer höchsten præsentz getroffenen Kauff generaliter bekräfftiget/ und noch dazu allen an diese Höfe etwa habenden juribus amplissima formula renunciiret/

quæ quidem sola formula quod translationem Jurisdictionis importet,

vid. apud *Besoldum* Thes. pract. Claus. mit allem Recht ibique alleg. *Wesenbec. Vultej.*

Es thut sich/ schreibet man/ aus diesem allen der Schluß klährlichen hervor:

Daß mittelst dieser Documenten die Abtey den Titul zu der Jurisdiction über ihre Leute und Höfe zu Eitzen, so wol im Dorffe als Felde gnugsahm darzulegen vermöge.

§. V.

Gleich wie nun die jetzt der Länge nach recensirte Diplomata und Documenta sämtlich/ auf der Abtey und des Klosters Registratur originaliter vorhanden sind; Also könte man selbigen noch eine grössere Anzahl von anderen gleichfalß auf die Gerichte lautenden Originalien hinzu thun/ ja solchen cumulum annoch weiters mit solchen Documentis vermehren/ die in denen des Klosters alten/ in Mönchs-Schrifft annoch beschriebenen Copial-Büchern befindlich sind;

quales quidem Libros Monasteriorum antiquos, die Copial-Bücher omnino probare, docent

Roman. Consil. 127.
Decius Consil. 147.
Borellus Consil. 41. n. 42.
Riminaldus Consil. 506. n. 16.
& post. *Tusch.*
B. Engelbrecht de Exemplis §. 28.

Allein man will/ Weitläufftigkeit zu vermeiden/ es nur bey obigen vor jetzo lassen/ zumahlen da ohnedem die/ in denen ersteren Capitibus deducirte Privilegia & Diplomata generalia die Intention des Klosters/ auch ratione aller und jeder seiner Höfe sattsahm fundiret zu machen vermögen/ ob auch schon kein einiges Special-Document aufzuweisen stünde.

CAPUT

CAPUT VI.

Worinne kürtzlich gezeiget wird: Daß denen im vorigen Vten Capitel angezogenen Diplomatibus und Documentis auf keine Weise im Wege stehe/ noch ihrer Gültigkeit und Würckung das minste dadurch abgehe/ daß verschiedene solcher Documenten bloß a Privatis originiren.

§. I.

WEilen man diese gantze Außführung gerne solchergestalt instruiret wünschet/ daß zu keinen dubiis weiters einiger Raum übrig bleibe;

So achtet man einer Nohtdurfft zu seyn/ allen Einwürffen/ die gegen das vorhin deducirte nur je zu formiren stehen/ wie bißher/ also auch noch ferners/ mit gründlicher Antwort zu begegnen.

So viel diesemnach die in rubrica dieses Capitels mentionirte Objection betrifft; So scheinet es zwar Anfangs also:

Ob könten diejenige im vorigen Capite angezogene Documenta, Donationes und Contracte/ welche nicht ab ipsis Principibus, sondern bloß a privatis errichtet worden/ dem Domino territorii qvoad Jurisdictionem nicht præjudiciren;

Alleine es verliehret solcher Einwurff gar bald alle Krafft/ ja auch selbst alle Scheinbahrkeit/ wenn man nur hiebey auff nachstehende rationes eine genauere attention wendet.

Solchemnach ist es

(1.) im geringsten nicht glaublich oder præsumirlich/ daß so vornehme von Adel/ als diejenige gewest/ von welchen obbemeldte Documenta sprechen/ solten capable gewest seyn/ oder ihnen auch nur in den Sinn nehmen können/ die Jurisdiction una cum prædio an andere zu verkauffen/ oder auch per Donationem zu überlassen/ wenn solche Jurisdiction ihnen nicht notorie zugestanden/ und denen alienirten prædiis schon zuvor angeklebet. Und zwar dieses um so viel weniger/ als

(2.) Dni. Alienantes in verschiedenen Documentis wegen aller darinne beschriebenen Stücke/ mithin auch der Jurisdiction halber/ dem Kloster/ laut der vorberegten Anlagen die Eviction Theils mit fide jussoribus, &c. Theils mit der Verschreibung ad ob-

stagium, ausdrücklichen versprochen und zugesaget/ zu welcher Eviction sie sich jedoch nicht verbindlich gemachet haben würden/ wenn die transferirte jura entweder in totum nicht fundiret/ oder jedoch wenigstens auch nur einiger dispute annoch unterworffen gewesen wären.

Wie dann auch (3) die Hrn. Aebte nicht zugegeben hätten/ daß man ihnen jura verkauffet und überlassen/ von welchen sie nicht versichert gewesen/ daß solche sich bey denen erhandelten prædiis auch würcklichen gefunden.

Gesetzt aber/ man wollte und könte alle diese præsumtiones gäntzlich hindansetzen / ob schon in antiqvis per præsumtiones eine plena probatio absolviret werden kan/

vid. *Natta* Consil. 669. n. 3.
Brunnem. Consil. 133. n. 16.

So kan dennoch (4) bloß allein dieses/ zu völliger des obigen Einwurffs destruirung/ mehr denn hinlänglich seyn/ daß dem Kloster zu St. Michaël. von Kayser Sigismundo und Friderico nicht nur die Documenta und Privilegia, welche demselben von Fürsten und Herren ertheilet/ sondern auch die Literæ und Jura,

NB. welche es ab aliis Christi fidelibus erhalten/ mit ausdrücklichen Worten bestättiget/ ratificiret/ und aus Kayserlicher Macht authorisiret/ und obige Kayserliche Privilegia von Kayser Ferdinando I. an. 1562. mit Beyfügung dieser gantz favorablen Clausul denuo confirmiret worden:

"Als dieselbe immer dem Convent nur einiger massen
"zum besten lauten/ oder gedeutet werden könten.

No. 7. vid. die oben citirte Anlagen sub No. 7.

Sind nun solchemnach dem Kloster von der allerhöchsten Obrigkeit deß Reichs auch selbst diejenige Briefe und Jura bestättiget/ welche das Kloster auch bloß a Privatis acquiriret und in Handen hat;

Und sind ferner die der Abtey und dem Kloster ab Imperatoribus concedirte Privilegia von der hiesigen Gnäd. Landes-Herrschafft ausdrücklichen confirmiret worden.

vid. *Supra Cap.* II. §. 9.

So lässet sich ja daraus allerding mit dem allerbündigsten Schlusse folgern und concludiren:

Daß ebener Gestalt auch die Documenta Privata quæstionis, und die darinne dem Kloster überlassene Jura authoritate Imperiali & Ducali unwiederrufflich befestiget/ und ihnen gleiche

Krafft

Krafft und Wirckung beygeleget worden/ als ob sie von denen Superioribus in Republica und der hiesigen Gnäd. Landes-Herrschafft selbsten ertheilet gewesen.

Wannenhero dann auch Facultas Juridica Tübingensis, laut des sub No. 2. anliegenden Responsi hierüber gleiche Meynung geheget/ und sich ad qvæst. VII. also vernehmen lassen:

"Wasmassen sie keine Ursach fünden/ warum solche "Privat-Documenta die Jurisdiction nicht er- "weisen solten/ als ja Edelleute und die Klöster gar wohl der "Jurisdiction fähig sind/ und solche besitzen könten;

"prout de literis contractuum antiquis in terminis tra- "dunt Doctores, qvod probent Jurisdictionem.

" *Ruland* de Commissar. P. 2. Lib. 5. Cap. 10. n. 1. "2. & 3.

"*Meischner* Dec. Cam. 6. n. 15. tom. 3.

"*Cothman.* Vol. 3. Resp. 47. n. 48.

"*Autor Actor. Lindav.* fol. 100.

"D. D. *Harprecht.* in Consil. 84. n. 81. & seqq. ubi "hisce instrumentis authoritatis & acquisitionis in "genere plenam tribuit fidem.

"Bevorab da von Kayser Sigismundo und denen "nachgefolgeten Kaysern alle diejenige Jura und Literæ, wel- "che das Stifft von Fürsten und Herren & aliis Christi Fi- "delibus erhalten/ confirmiret/ und dadurch noch grössere "vis probandi ihnen zugeleget worden.

Zugeschweigen (5) daß per retro, initio Capitis quinti deducta, die provocirung auf die Documenta Specialia nur ex mero abundanti allhie geschehen ist/ und es dessen/wegen der verhandenen/ alle des Klosters-Höfe begreiffenden/ und Cap. I. II. & III. weitläufftig recensirten General-Privilegien, nicht einmahl bedurfft hätte.

CAPUT VII.

Daß ratione der Holtz-Gerichte des Klosters Befugniß aus dem originaliter verhandenen Diplomate Ottonis de 1318. klar und unwiedersprechlich herfür leuchte.

§. I.

§. I.

ES ist vorbesagtes bereits Originaliter in Cancellaria producirte Diploma in so deutlichen/und alle dubietät excludirenden terminis gefasset/ daß wer es nur lieset/ von der Richtigkeit des obigen Satzes/ auch ohne der allergeringsten weiteren Ausführung/ sich allschon convinciret finden muß.

Denn es lässt sich Dux Otto glor. memor. daselbsten also vernehmen:

"Tenore presentium recognoscimus: Quod *ubi super* ho-
"mines Monasterii St. Michaël. in Castro Luneburg Pro-
"genitores nostri & nos Advocatiam habuimus & habe-
"mus, *Ibi in, ac cum Lignis, seu Silvis ejusdem Monasterii,*
"*ratione Advocatie nihil omnino* habemus agendum.

vid. Anlage/ No. 68.

§. II.

Daß nun vors Erste das verbum Advocatiæ die Jurisdictionem cum Civilem, tum Criminalem bezeichne/ solches ist allbereit Cap. III. mit soliden Gründen des mehrern dargeleget worden.

Daß aber hienechst Zweytens keine Abdicatio Jurisdictionis in Sylvis & Lignis ejusdemque translatio in alium mit significanteren Worten geschehen könne/ als wenn ein Landes-Herr declariret:

"Er wolle mit der Jurisdiction in des Klosters Holtzungen und
"Wäldern überall nichtes zu thun haben;

Ein solches ist von dergestalt handgreifflichen Evidence, daß es recht was vergebliches seyn wolte/ zu dessen probirung noch ein Wort ferners hinzu zu thun. (*)

Und solchemnach beruhet es Drittens/ ob claram Diplomatis Ducalis literam, ausser allen Zweifel:

Daß

(*) Zwar hat der Herr Cammer-Consulent in einer gewissen Deduction, so diesem Theile allererst nach schon verfertigtem diesem Aufsatze zu Gesichte kommen/ diese besondere Meynung zu defendiren gesuchet:

"Es spreche das Documentum quæst. nicht de Jurisdictione in Sylvis, sondern
"es sage nur dieses/ daß die Advocatie keine proprietät in Sylvis inferiren/ noch
"die Jurisdiction usum Sylvarum nach sich ziehen solle.

Alleine man kan zu jedes unpassionirten Urthel verstellet seyn lassen/ ob diese Erklärung als begründet/ auch nur dem Scheine nach/ angesehen werden könne/ indehm ja Dux Otto in diesem Diplomate nicht saget: Er habe cum Sylvis seu Lignis Monasterii nichts zu schaffen ratione proprietatis vel Usus, sondern er declariret: Er habe damit nichts zu schaffen: *ratione Advocatiæ*, oder was die Gerichte beträffe.

Daß das Kloster und die Abtey zu St. Michaëlis ratione der Holtz-Gerichte bey allen seinen Höfen und Gütern/ titulum fortissimum intentionemqve summe fundatam habe.

Daher dann auch der bereits allegirte JCtus Hallensis, Herr geheimter Raht Boehmer, in causa contra Meding, die Holtz-Gerichte zu Seedorff betreffend/ sich hierüber in der Anlage No. 3. also vernehmen lassen:

"Qværitur IV. Ob nicht ratione dieser Holtz-Gerichte zu "Seedorff die Sache dergestalt evident sey/ daß das Amt bil- "lig condemniret werden müsse?

"Bey dieser Frage ist nun der geringste Zweifel:

"Denn (1) ist das Diploma de an. 1318. hier in Originali ver- "handen/ worinn der Hertzog Otto der Aeltere offenbahr be- "kennet/ daß er mit der Voigtey in lignis seu sylvis des gedach- "ten Klosters/ nichts zu thun habe/ oder daran berechtiget sey/ "wodurch der titul dieser Holtz-Gerichte an und vor sich selbst "klar und beygebracht ist; denn was dagegen von dem vario "vocis Advocatiæ significatu angeführet worden/ ist be- "reits in actis abgelehnet/ ja auch ex subseqvente praxi mehr "als zu gewiß/ daß die Holtz-Gerichte unter gedachtem Wor- "te verstanden sind/ &c.

§. III.

Zwar ist nicht ohne/ man hat Abseiten des Hrn. Amts-Anwaldes in einem gewissen Processe des Klosters gegen das Amt Meding obiges Diploma falsitatis suspect zu machen gesuchet; alleine es es sind die dero Behuff colligirte argumenta von recht augenscheinlicher Schwäche:

Denn (1) wird gar irrig vermeynet:

"Weilen diß Diploma de 1318. nicht unterschrieben/ "sondern bloß untersiegelt; so sey es de falsitate suspectum, immassen man zu Wiederlegung solchen Satzes fast unzählige Diplomata ejusdem Seculi beybringen könte. Ein und ander und zwar selbst aus diesem Hoch-Fürstl. Hause exempli loco anzuführen: So findet sich in Leuckfelds Antiqvitat. Gandersheim. pag. 141. ein Diploma Ducis Henrici, de Brunsvvic. de 1334. solo Sigillo munitum. 1.

Ferners ist bey der Landschafft verhanden das Privilegium Ducum Bernhardi & Henrici de an. 1392. ebenfals bloß untersiegelt uud nicht unterschrieben. 2.

Noch hat man bey dem/ eine Meile von Celle belegenem Klo-

3. ster Wienhusen ein Original-Diploma Ducis Ottonis de 1307. in sich haltend Confirmationem Ecclesiæ in Wienhusen factam super 4. mansis in Adenstedt, so ebenfalls nicht unterschrieben/ sondern mit dem blossen Hoch-Fürstl. Insiegel versehen ist.

4. Dergleichen dann auch von eben diesem D. Ottone exhibiret de an. 1319.

Schlöpke in Chron. Bardovic. P. 2. p. 265.

5. und ebenmässig von selbigem Duc. Ottone ein solch Diploma anführet.

Dn. *Leyser* in Diss. de feud. Br. Luneb. in Addit. 35.

Ein gleiches/ mit dem blossen Insiegel bestärcktes Diploma
6. ejusdem Duc. Ottonis hat auch gedachtes Kloster Wienhausen in Originali de 1320. super Venditione Advocatiæ in Villa Herber, Monasterio Winhusen facta, und noch ein anderes
7. ejusdem Ottonis de 1328. handelnd de permutatione Curiæ in Havekost Ecclesiæ in Winhusen facta.

Dergleichen dann auch ohne Unterschrifft/ ein Diploma von
8. eben diesem Duce Ottone de 1320. bey der Stadt Lüchovv originaliter verhanden ist/ in sich begreiffend eine Confirmationem generalem ihrer Briefe und Gerechtigkeiten.

Welche jetzt recensirte Exempel dann zu Wiederlegung des gegenseitigen Einstreuens hoffentlich hinlänglich seyn können/ solche auch einer desto mehreren Consideration allerding wehrt sind/ als die mehrere pieçen eben denjenigen Ducem Ottonem, wovon das Diploma de 1318. originiret/ zum Autore haben/ der Concipient dieser Schrifft sich auch um so viel sicherer darauff beruffen kan/ da er die mehrere derselben/ als das Nro. 2. 3. 6. 7. 8. würcklich originaliter vor sich und in Händen gehabt.

(2) urgiret man ex adverso abereinst den Stylum rudem & Monachalem &c.

Alleine es ist solchem Einwurff bereits vorhin Cap. III. die Abfertigung gegeben/ deme man dann noch vor jetzo hinzu thut: Daß gletcher Stylus rudis in denen/ von eben diesem Duce Ottone ejusqve Successoribus emanirten Literis zu finden/ apud

Schlöpken in Chron. Bardovic. P. 2. p. 264. 268. 269.

(3) Soll ein neues indicium falsitatis seyn/ daß das Jahr gantz aus/ und nicht mit Ziffern geschrieben/ indehm solches gegen die usance Seculi XIV.

Alleine auch hie wird wiederum impingiret/ und kan man diesem asserto entgegen setzen (a) die

(a) die Diplomata de 1317. 1331. 1339. 1341. 1344. &c. apud *Kettner* in Antiqvitat. Qvedlinb. pag. 392. 400. 407. 408. 409. 411.

(b) Das Landschafftliche Privilegium Ducum Bernhardi & Henrici de 1392.

(c) Das Diploma Ducis Ottonis de 1307. beym Kloster Wienhusen super 4. mansis & Decima in Villa Adenstedt.

Und (d) anderer mehreren zu geschweigen/ das vor citirte Privilegium Ducis Ottonis der Stadt Lüchovv an. 1320. ertheilet/ als in welchen sämtlichen Diplomatibus das Jahr nicht mit Ziffern geschrieben ist; indicio manifesto, daß die Gegenseite so wenig hieraus/ als denen übrigen vor allegirten Argumentis den allerminsten Grund gehabt/ einige Anzeige von falsitet zu inferiren.

CAPUT VIII.

Daß der Abseiten derer Herrschafftlichen Aemter angezogene Non-Usus derer vor recensirten Privilegiorum, (gesetzt/ daß ein solcher non-usus verhanden wäre/ wie doch gar nicht ist) der Abtey und dem Kloster in keine Wege nachtheilig seyn/ noch die allegirte possessio contraria derer Aemter der allergn. Herrschafft zu statten kommen könne.

§. I.

Wenn die Herrschafftliche Aemter dem Kloster bishero über diesen oder jenen Hof/ ratione Jurisdictionis, qvæstion moviret/ und man dagegen sich auf die/ in Händen habende Concessiones & Imperiales, & Ducales beruffen; so ist gemeiniglich dieses à parte derer Aemter die Objection gewesen:

"(1) Das Kloster hätte sich der erlangten Privilegien per "non-usum verlustig gemacht;

"(2) Amts-Seiten hingegen finde man sich in possessione vel "qvasi Jurisdictionis über die Kloster-Höfe.

§. II.

§. II.

Alleine es dienet hierauff zur Antwort/ und zwar

Qvoad Objectionem Imam des angezogenen

Non-Usus,

Daß derselbe (posito, ast in veritatis præjudicium minime concesso, huncce Non-Usum totalem ratione hujus vel illius Villæ, vel Curiæ, longius forte dissitæ adesse) dem Kloster und der Abtey aus folgenden höchst-wohlbegründeten Motiven nullatenus verfänglich seyn könne.

Denn *Primo* ist wohl versehenen Rechtens; Daß wenn mit Fug gesaget werden soll:

Privilegium qvoddam per non-usum amissum esse;

sich dabey dieses reqvisitum unter andern finden müsse:

Occasionem utendi adfuisse;

Stryck. de non-usu juris qvæsiti Cap. II. n. 41.
Müller ad *Struv.* Lib. I. t. 4. §. 31. Lit. V.
add. in terminis Jurisdictionis amittendæ Dn. de *Coccej.* in Jure Controv. L. II. t. I. qv. 24.

Nun geschicht es aber zum öfftern/ daß denen Guts-Herren an ihren Gerichts-Orten in vielen Jahren kein straffbahrer Casus vorkömmt/ oder wenigstens/ (qvod tamen eodem redit,) nicht zu ihrer notitz gelanget/ folglich muß dieser non-usus ihnen allerdings ohnnachtheilig seyn. Ferner wird erfodert:

Ut alia Conjectura & Præsumtio capi non possit, qvam qvod non utens Privilegio, Ei renunciare voluerit, cum in dubio contra Renunciationem præsumendum:

Decius in L. Creditor. n. 4. ff. de R. jur.
Mevius P. II. D. I. n. 3. ibiqve alleg.

Da kan man aber nun aller unpassionirten Urthel getrost darüber erwarten: Ob es in præsenti hoc casu auch nur die minste Glaublichkeit habe/ geschweige daß keine andere Præsumtion zu fassen/ als daß die Hrn. Prælaten der Abtey zu S. Mich. einer von jeher so sehr hoch gehaltenen Gerechtsahme sich solten haben begeben wollen/ und ob nicht vielmehr dieses weit ehe zu præsumiren stehe: Daß blosserding entweder die Ohnwissenheit eines bruchfälligen Casus, zumahl ratione derer/ von Lüneburg verschiedene Meile entferneten Orthe/ oder gar bey einem oder andern ignorantia Privilegiorum solchen Non-Usum veranlasset habe?

§. III.

§. III.

Secundo sind bewährte Rechts-Lehrer darunter einig: Daß ein Privilegium, welches mit einer Clausula prohibente & irritante versehen ist/ per non-usum nicht verlohren werde.

vid. Niger *Cyriacus* Controv. 203. n. 42.

noch einige Præscription einem solchen Privilegio Abbruch thun möge;

Schurff. Conf. 14. n. 3. Cent. I.
Vasqvius L. II. Controv. illustr. C. 37. n. 2.
Mynsinger Conf. 19. n. 58.
Klockius Conf 182. n. 684. ibique alleg. Vol. III.

Nun zeigen sich aber in mehrbesagten alten Privilegiis solche Expressiones und Clausulæ, welche alles dasjenige vollenkommentlich exhauriren/ was eine clausula prohibens & irritans an Krafft in sich fassen kan/ indehm

Vorerst allen vormentionirten Privilegiis und Recessibus ein scharffes/ in Diplomatibus Div. Ottonum auch mit denen härtesten terminis gefassetes Verboht einverleibet ist.

Zweytens finden sich in dem Privilegio Ducum Bernhardi & Henrici de 1392. circa finem diese merckliche Worte:

"Daß die Gnäd. Herrschafft die Stände in diesen Stücken "zu keinen Zeiten hindern/ noch hindern lassen wolle.

Drittens ist/ qvod bene notandum, das Privilegium Ernesti de 1527. bey Fürstl. Ehren und Würden/ das Privilegium Bernhardi & Henrici aber/ so gar mittelst leiblich abgestatteten Eydes/ stets unzerbrüchlich zu halten/ versprochen worden. Da ja dann von der summe enixa Sereniss. Principum voluntate nichts kräfftiger und significanter zeugen können/ als eben dieses/ mithin jederman gerne nachgeben wird: Daß wenn eine blosse und simplex clausula prohibens bereits von der Würckung ist/ daß solche ein Privilegium, non obstante non-usu, bey vollen Kräfften erhält/ selbiges von so vielen emphatischen/ und selbst corporali juramento bestättigten Clausulis prohibitivis noch um so vielmehr gesaget werden müsse.

§. IV.

Tertio haben die Prælaten/ und mit ihnen die gesamte Adeliche und andere Guhts-Herren dieses Landes/ noch ferner ein in Recessu de 1471. sich fundirendes Argument vor sich/ welches

allein hinlänglich seyn kan / die de non-usu formirte Objection vollenkommentlich zu elidiren.

Denn so ist es / es hat Herr Hertzog Friderich glor. memor. in gedachtem der Landschafft an. 1471. Dienstags vor Anthon. ertheilten Recessu und Privilegio, denen Prælaten und Vasallen dieses Landes / die ausnehmende prærogative Artic. 5. beygeleget:

"Daß ihnen niemahls die Renovation ihrer Privilegien auf
"Begehren solle geweigert werden / additur:

"Dck schollen se sick daran nich versümen / noch
"verschwiegen können.

Sollen nun / nach klahrem und deutlichem Ausspruch dieses Recesses, die Stände und Landsassen sich an ihren Privilegiis nicht versäumen können;

So ergiebet sich ja hieraus gantz unwiedersprechlich / daß der angegebene Non-Usus ihnen allerdings unverfänglich seyn müsse.

§. V.

Qvarto ist einer besonderen Consideration werth: Daß die Durchl. Herren und Regenten dieses Landes allemahl von Fürsten zu Fürsten / denen Prælaten / Ritterschafft und Städten alle ihre alte und neue Privilegia, auch NB. in specie die von denen Vorfahren concedirte Gerichte bey eingenommener Huldigung & quidem hisce formalibus notatu dignis NB. verneuert und bestätiget haben:

"Haben darum / lautet es daselbst / mit wohlbedachtem Muht /
"gutem Raht und Wissenschafft / denen vorgemeldten unsern
"Prælaten / Ritterschafft und Städten / und allen ih-
"ren Nachkommen / alle und jegliche Gnade / und Freyhei-
"ten / Briefe / Privilegien / Hand-Festung / gute Gewohn-
"heiten / Herkommen / Rechte / Gerichte / und Gerechtig-
"keit / die sie sämtlich / oder jederman besonders /
"und ihre Eltern und Vorfahren von unsern Vorfahren /
"den Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg erworben
"und hergebracht / besessen und gebraucht haben / gnädiglich
"approbiret / verneuert und bestätiget / approbiren /
"verneuen und bestätigen ihnen die auch / wie obstehet / in
"Krafft

"Krafft und Macht dieses Briefes/ und meynen/ setzen und "wollen/ daß sie alle und jegliche dabey fürbaß unge- "irret bleiben/ deren auch an allen Enden genieſſen/ "und gebrauchen sollen und mögen/ gleicherweise als ob die "alle von Worten zu Worten hierin beschlossen "und begriffen wären/ und von Rechte seyn sollen/ vor als "wehme ungehindert; Und gebieten darauff allen und jeg- "lichen unsern und unsers Fürstenthums Braunschweig und "Lüneburg lieben Getreuen/ Groß-Voigten/ Drosten/ "Haupt- und Amt-Leuten/ Voigten/ Städten/ Bürgern/ und "sonst allen unsern und unsers Fürstenthums Unterthanen "ernstlich mit diesem Briefe/ daß sie die Vorgenannten "unsere Prælaten/ Ritter-schafft und Städte/ an den vorge- "meldten ihren Gnaden/ hergebrachten Freyheiten/ Brie- "fen/ Privilegien/ Hand-Festungen/ guten Gewohnheiten/ "Herkommen/ Rechten/ Gerichten und Rechtigkeiten/ und "dieser unser Bestätigung nicht hindern oder irren/ "sollen in einigerley Weise/ sondern sie deren geruhiglich ge- "niessen und gebrauchen lassen/ bey Vermeidung unser "Ungnade und solcher Poen, die in denselbigen ihren "Privilegien/ Briefen und Gerechtigkeiten für dieser unser "Confirmation behalten/ und ausgedrucket und begriffen ꝛc. "und sie ruhiglich dabey lassen/ verthädigen/ beschü- "tzen und beschirmen/ ohne alle Argelist und Gefährde. Und "dieser Confirmations-Brieff soll unschädlich und "nicht verfänglich seyn/ allen andern Privilegien/ "Briefen und Gerechtigkeiten/ die unsere Vorfahren und "Aeltern und wir den Prælaten/ Ritterschafft und Städten "des Fürstenthums Lüneburg gegeben haben/ sondern diesel- "ben mit diesem Briefe alle bey voller Macht und "Krafft bleiben.

Gestalt dann noch die zuletzt â Potentissimo Rege nostro in an. 1706. ertheilete allergnädigste Confirmation in iisdem hisce terminis würcklich gelautet.

Nun kan aber aus sothaner dergestalt expressiv gefasseten Gnäd. Confirmation kein anderer Schluß formiret werden/ als/ daß weilen die Gnäd. Herrschafft jedesmahl biß auf den heutigen Tag dero Prælaten und Vasallen alle ihre alte Privilegia

vilegia de novo confirmiret / und (uti verba sonant) **verneuert** / auch weiters die Gnäd. Landes-Herren dabey expresse declariret:

"Daß die alte Privilegia mit diesem Briefe bey **voller Macht**
"und Krafft bleiben solten/

solchemnach die Sache dergestalt angesehen und geachtet werden müsse/ als ob die alte Privilegia von dem confirmirenden Landes-Herren allererst **von neuen** concediret / und das aus dem bißherigen Non-Usu anscheinende Præjudicium dadurch gäntzlichen aboliret und abgethan worden.

§. VI.

Zwar ist nicht ohne: es pfleget an Seiten deß Herrn Cammer-Consulenten hiegegen obmoviret zu werden:

"Die Confirmatio Privilegiorum ginge nicht weiter/ als
"qvatenus Privilegia adhuc sunt in usu, indehm in supra ci-
"tata confirmatione es also lautete:

"Die Privilegia, so sie erworben und **hergebracht** ꝛc.
"Würde also bey denen Privilegiis auch der Usus, derselben/
"und das Herbringen erfodert.

Verum respondetur:

(1) Wenn man den gantzen passum concernentem der Confirmation mit einigem Nachsinnen erweget/ so zeiget sich alsobald/ Daß die Worte

"**hergebracht und gebrauchet** ꝛc.

auff jura per solum usum qvæsita; die verba:

"**erworben/ it. besessen** ꝛc.

hingegen auf die in Hauden habende Briefe und Privilegia gedeutet werden müssen/ sintemahlen die Confirmation von beyden/ scilicet **Privilegien und Briefen/ it. Gewohnheiten und Herkommen** ꝛc. Meldung thut; von jenen also/ nemlichen **denen Privilegien und Briefen/** zu verstehen ist:

daß sie **erworben/ oder besessen** seyn müssen.

Von diesen aber/ **denen Gewohnheiten und dem Herkommen/** die verba:

hergebracht/ it. gebrauchet ꝛc.

secun-

secundum regulas bonæ interpretationis zu expliciren sind.

(2) wird die gegenseitige Objection noch weiters dadurch destruiret/ und zernichtet/ daß in fine gedachter Confirmation diese emphatische Clausul angefüget ist:

"Daß solche Confirmation allen andern von denen Hoch-
"Fürstl. Vorfahren erlangten Privilegien **unschädlich**
"**seyn**/ und dieselbe mit **diesem Briefe alle bey Macht**
"**und Krafft** verbleiben sollen.

Nun würde aber ja diesem gnädigsten Versprechen gerade entgegen gehandelt werden/ wenn man vorgeben wolte/ daß mehrberegte Confirmatio denen alten Privilegiis nicht weiter einige Gültigkeit liesse/ als in so ferne dociret werden könte/ daß man sich noch in derselbigen exercitio und Gebrauch befünde. Allermassen hoc pacto die neue Confirmation in der That denen alten Privilegiis schädlich seyn/ man auch nicht sagen würde können:

"Daß die alte Privilegia noch NB. **alle bey Macht und**
"**Krafft verbleiben sollten.**

Welches jedoch die Confirmation ausdrücklichen vermag und haben will.

§. VII.

Aber gesetzt/ doch in Veritatis præjudicium nun und nimmermehr gestanden:

Es bestätige die Confirmation die alte Privilegia nicht weiters als qvatenus sunt in usu;

So würden jedoch die gesamte Guhts-Herren dieses Fürstenthums dem objicirten Non-Usui annoch die vorhin pro primo, secundo & tertio angezogene Rationes kräfftigst entgegen zu stellen haben/ **rationederer Hrn. Prælaten aber** und in specie der Abtey/ und deß Klosters zu St. Michael. als Prælaturæ hujus Ducatus primariæ, bliebe

Qvinto ausserdehme noch **ein neues** Argument übrig/ um das in Confirmatione privilegiorum generali gesetzte Fundament auffrecht zu erhalten und zu salviren.

Denn es gehet (a) vernünfftiger JCtorum einmühtiger Schluß dahin:

"Qvod qvando Princeps confirmat aliqua Privilegia hoc
"tenore: **quatenus sunt in usu &c.**

"per hæc verba fiat, ut si præscriptum sit contra talia privi-
"legia per non-usum per aliquot annos, non tamen per
"tot, ut est necessarium ad legitime præscribendum,
"tum Privilegia ista de novo incipiant ex in-
"stanti talis confirmationis, ac si de novo concede-
"rentur, & sic anni transacti nihil deservient
"præscriptioni.

Tamburinus de Abbat. & Abbatiss. Tom. I. Disp. 16. Qv. 14. n. 8. ibique *alleg.*

Welche Meynung dann auch um desto begründeter ist/ da die bey jedesmahliger Huldigung beschehene Erneuerung der alten Privilegien vorgedachter massen nicht anderst/ dann pro concessione & qvasi Investitura nova zu achten/ tali casu aber die Dd. in terminis lehren:

Daß durch die jedesmahlige Erneuerung der Investitur die vorhin angefangene Verjährung unterbrochen/ und das aus denen alten Lehn-Briefen verhandene Recht erneuert worden.

solchen Principiis auch noch ohnlängst in an. 1716. in causa Spörken zu Molzen contra das Amt Meding, in puncto Jurisdict. &c. bey hiesigem Tribunali Appellationis in decidendo nachgegangen worden.

vid. *ista Sententia* sub No. 69. in Appendice.

(b) Ist bekannt: daß contra Ecclesias keine andere/ dann eine præscriptio 40. annorum statt finde.

vid. *Auth. qvas actiones* C. de SS. Ecclesiis.

(c) Weiß man/ daß kein einiger derer Durchl. Landes-Herren dieses Fürstenthums die Regierung so lange geführet/ daß mittlerweil ein solcher numerus annorum verlauffen. Und ob zwar Ihro Durchl. Herr Hertzog Georg Wilhelm höchst-seel. Gedächtniß diesem termino gar nahe gekommen sind; So hat doch auch unter dero Regierung diese præscriptio qvadragenaria nicht ihr gäntzliches Complementum erreichet/ indehm à mense Nov. 1665.

(als zu welcher Zeit Ihro Durchl. die Confirmationem privilegiorum gnäd. ertheilet)

biß Aug. 1705. da dieser glorwürdigste liebe Landes-Herr das Zeitliche verlassen/ das spatium 40. annorum nicht völlig abgeflossen gewesen/ conseqventer zur Zeit der auff Ihro itzt glücklich

lich regierende Königl. Majestät devolvirten Successiõn dieser Lande/ die Abtey/ und das Kloster seine ex antiquis istis Recessibus originirende Jura annoch nicht verlohren gehabt/ noch selbige pro extinctis geachtet werden können/ ob schon ullus eorum usus nicht dociret zu werden vermöchte/ zugeschweigen: Daß bey solcher Computation noch überdehm die Jahre deduciret werden müssen/ qvando Ecclesia destituta fuit Prælato.

vid. Cap. 4. 5. X. de præscript. *Hornius* Resp. 14. Class. 8. Dn. D. *Berger*. Elect. Disc. for. t. XI.

Allermassen ein solches interstitium sich beym Kloster verschiedentlich/ und insonderheit nach Absterben des sehl. Herrn Land-Hoffmeisters von Posten von gantzen 2. Jahren in anno etzliche 70. des nechstvorigen Seculi gefunden.

Et tantum de Objectione prima: Non-Usus!

dabey man dann noch dieses anzuführen nicht entübriget seyn kan: daß die Wiederlegung solchen Einwurffs hoc casu mehr vor überflüssig/ als nöhtig zu achten/ indehme die contenta des folgenden Capitels zur vollen Gnüge darlegen werden:

Daß das Kloster sich noch allerding und biß auff den heutigen Tag in possessione vel qvasi Jurisdictionis ratione seiner Höfe und Leute würcklichen befinde/ die/ ratione ein und andern Hofes objicirte paucitas actuum auch allhie unschädlich/ ja die beygebrachte Actus allschon dahin hinlänglich seyn/ die Jura des Klosters auch ratione aller und jeden Höfe in salvo zu erhalten.

§. VIII.

Man gehet also nunmehro zu refutirung der Eingangs erwehnten Ilten Objection über/ darinne bestehend:

Deducitur II. Possessionem prætensam derer Aemter hoc casu nullius esse valoris.

Daß man Amtsseiten sich in possessione vel qvasi der Jurisdiction über die Kloster-Höfe finde;

da dann nachstehende Ausführung klährlich ergeben wird: daß solcher Einwurff irrelevant sey/ und die angezogene possessio contraria der Aemter der Gnäd. Herrschafft nicht im minsten zu statten kommen könne.

Denn gesetzt/ daß eine solche vorgegebene possession mit concludenten casibus zu erweisen/ und diesen ex adverso allegirten casibus nicht verschiedene Exceptiones im Wege stünden:

e. g.

c. g. daß dabey locus delicti nicht benennet / oder das delictum in via Regia geschehen ? Item : daß es Policey - Brüche betroffen / die ante Resolution. Provincialem de 1695. von denen Aemtern ad multas Superioritati territoriali annexas referiret werden / ꝛc.

Gesetzt ferners / daß die an Seiten der Aemter angezogene Casus mit denen Original-Registern sämtlich beleget werden könten ;

Und gesetzt endlich / daß solche Amts-Register nicht mit verschiedenen Gebrechen behafftet wären /

c. g. daß (wie solches sich bey der Production in der 24. Abtey-Meyer Sache also gefunden) einiges darinne deliret / mit anderer Hand beygeschrieben / & talia &c.

So verliehret dennoch sothane possessio prætensa bloß allein um deswillen alle ihre Krafft und Wirckung / weilen selbige

Primo summe vitiosa ist / und zwar dieses so wohl ob prohibitionem in Privilegiis comprehensam, als auch ob malam fidem, der Theils aus denen selbst eigenen gegenseitigen Protocollis, Theils ex propria adversæ partis confessione erscheinet.

Secundo, daß solche angemassete Possession keinesweges qvieta, sondern sæpius interrupta & usurpata ist.

Demonstratur (a) Possessionem partis adversæ esse vitiosam.

Anlangend solchemnach den ersten Punct ; so kan der gegenseitig allegirten Possession mit vollem Rechte opponiret werden :

daß sie summe vitiosa sey /

und zwar dieses

(I.) ob expressam prohibitionem principis.

Allermassen dann die glorwürdigste Kayser / Fürsten und Landes-Herren so wol in denen die Gerichte dem Kloster verleihenden / und vorhin recensirten Privilegiis, in specie dem generaliter a nostris Ducibus confirmirten / und alle contravention sub pœna 50. marcarum auri verbiethenden Diplomate Sigismundino, als in denen von Fürsten zu Fürsten bey jedesmahliger Landes-Huldigung ertheilten Confirmationibus privilegiorum Generalibus allen dero Bedienten bey Androhung dero Ungnade inhibiret / dero Prælaten und Vasallen an solchen ihren Privilegien / Gerichten und

Gerech-

Gerechtigkeiten in keinerley Weise zu hindern/ sondern vielmehr dabey zu schützen.

Nun ist aber juris indubitati:

Qvod actus possessorii invito Principe ab ipsius officialibus exerciti Privilegiato non noceant.

vid. *Harprecht.* Cons. 30. n. 192. seqq.

Und wie nun dieses auch selbst so dann statt findet/ wenn nur vermuhtlich ist: daß ein solcher Actus des Herrn intention entgegen sey;

Idem *Harprecht.* d. loco.

So muß ja dasselbe um desto ungezweifelter in einem solchen casu gelten/ welcher/ wie der gegenwärtige/ beschaffen ist/ und da nicht etwa bloß de probabili saltem Principis voluntate contraria, die Rede ist/ sondern da sich so gar expressa Principis voluntas contraria findet / und der Actus privilegio contrarius sub pœna disgratiæ denen Hrn. Beamten ist untersaget worden; gestalt so dann es billig also heissen muß/ wie Gailius samt anderen JCtis schreibet:

"Quando sic de Superioris intentione satis constat,
"nullius efficaciæ erit contraventio inferioris,

Gail. L. 2. O. 60. n. 12.
add. *Schurffius* Cent. I. Cons. 14. n. 4.
Stammius de Servitut. L. 3. c. 8. n. 20.

Daher dann auch unverwerffliche JCti in terminis respondendo & decidendo behauptet:

Daß wenn eine Herrschafft versprochen / die Unterthanen bey ihren Juribus zu handhaben/ und ihren Bedienten befohlen/ sie dagegen nicht zu beschweren / alsdann die Officiales per actus exercitos so wenig eine in Rechten bestehende Verjährung anfangen/ als zu Ende bringen können.

Late *Harprecht.* Cons. 30. n. 221. seqq. Vol. III.

Und wie könte es doch auch secundum regulas justi & æqvi anders seyn/ und würde es nicht auf eine offenbahre Violirung des so gar mittelst leiblichen Eides versicherten (als welches in dem vorhin allegirten Privilegio Ducum Bernhardi & Henrici de an. 1392. geschehen)

und von Fürsten zu Fürsten bestätigten Hoch-Fürstl. Versprechens hinaus lauffen/ wenn man statuiren wollte:

Daß was etwa NB. ignorante plane & inscia Abbatia, die Herrschafftliche Beamte **gegen so klares ihres Gnäd. Landes-Herrn Verboth** an actibus ausgeübet/ und welches zu unternehmen ihnen sub pœna disgratiæ untersaget worden/ **dennoch der Gnäd. Herrschafft zum Vortheil** gereichen/ und derselben eine possessionem legalem beylegen solte?

Ist es auch hienechst und ferners eine ohntrügliche doctrina juris:

Qvod si de vitioso possessionis initio constat, **tunc etiam præscriptio Immemorialis corruat.**

Klock. Consil. 182. n. 68. Vol. III.
Lynker Resol. 354. p. 597.

so gar/ daß *Brunnemann* Cons. 167. n. 9. post alios schreiben dörffen:

"Daß **ein vitiosum Possessionis initium eine "Verjährung/ wenn sie auch schon vor** Noah **"und der Sündfluht Zeiten** ihren Anfang genommen/ "gantz enervire.

Brunneman. Cons. 167. n. 9.

So sihet ein jeder/ daß solche Doctrin auch allhie kräfftigst anschlagen/ und kein **Possessionis initium magis vitiosum** seyn könne/ als dasjenige ist/ **welches der Landes-Herr selbst schon zum voraus davor erkähret**/ welches seinen **theuren und eidlichen Versicherungen offenbahr** entgegen handelt/ und welches endlich einer solchen Possession den Anfang giebet/ die von der Gnäd. Landes-Herrschafft bey allen Landes-Huldigungen/ **als ein Ahnungs-würdiges Factum improbiret** und verbohten worden; Es ist auch aus solchem trifftigem Rechts-Grunde geschehen: daß bereits in andern des Klosters und der Abtey mit dem Amte Winsen in puncto Jurisdictionis habenden Rechts-Sachen/ und in specie in causa Jurisdictionis über die Kloster-Leute zu Pahlburg, Rotorff, &c. in contradictorio ab Extraneis also gesprochen und erkannt worden; gestalt denn in besagter Sache die Hrn. JCti Altorffini sich also vernehmen lassen:

"Es

"Es haben die Hrn. Beamte sich auf ihre so viele Actus zu "beruffen kein zuverlässiges beständiges Fundament; "profecti enim sunt ex errore & negligentia Officialium, "hoc autem impedimento remoto res ad pristinum statum "revertitur. Denn was hundert Jahr unrecht ist/ "kan auch nicht einen Augenblick recht geheissen wer- "den/ arg. L. 5. 6. de LL. Es haben die Actus allegati "mehrbemeldten Amts in hoc præsenti puncto Jurisdictionis "eben das fatum welches sie bey den Heidebrennen erfahren; "Denn wie jene contra Constitutionem Principis "anlieffen/ und consequenter vitiosi waren/ also "auch diese/ weil sie contra Concessiones titulatas "& Privilegia in æternum non imminuenda impingiret.

Huc usqve JCti Altorffini.

Es ist also vorerst dieses sattsahm evinciret: daß die ex adverso angezogene possession ob expressam principis prohibitionem pro summe vitiosa zu achten.

Nicht allein aber ist es prohibitio Principis, so die gegenseitige Possession vitiosam und non manutenibilem machet; sondern es wird

(2) sothanes Vitium dadurch noch um ein merckliches vergrössert: daß zum Theil des Amts mala Fides (*) beydes aus denen selbst eigenen gegenseitigen Protocollis, Theils ex propria ejus agnitione & Confessione offenbahrlich erscheinet.

Denen so viel

(a) Jenes betrifft; so ist bereits vorhin angeführet worden: Daß in des Amts Winsen selbst ex adverso producirten Protocollis sich dieser merckliche/ und allen des Amts Anmassungen deutlich entgegen sprechende passus befünde:

"daß was auf des Abts Gütern/ binnen Hauses und de- "nen 4. Pfählen vorfiele/ dem Abte zu richten zu- "käme.

Wollen nun die Rechte/ daß aus einem Instrument, welches des jetzt angemasseten Juris bloß nur nicht gedencket/ mala fides haud obscure evinciret werde.

vid.

(*) Man verwahret sich hiebey expresse: daß dieses Wort allhie keinesweges animo offendendi, sondern nur ex necessitate juris & defensionis gebraucht werde.

vid. *Harprecht.* cum alleg. in Respons. Crim. & Civ. 24. n. 263. seqq.

Was solte es dann nicht seyn / wenn sothanes Instrument noch dazu denen angemasseten Juribus durchaus zuwider ist / solche dem prætendirendem Amte gäntzlichen ab / und diesem Theile zuspricht / das Amt jedoch solche Scriptur nicht nur selbst in Handen hat / sondern auch **selbst / und zwar pro fundanda sua intentione** produciren müssen; massen solchergestalt es billig heisst / wie *Harprecht* d. l. n. 270. wohl schliesset:

"Sane, si **malæ fidei** probatio, ceu favorabilis, **etiam** "**conjecturis** & præsumtionibus doceri potest; qvid ni "tales, qvales hic ante oculos habemus, liqvidissimæ cir- "cumstantiæ, **gravissimum** malæ fidei indicium pari- "ant?

accedit: daß wie wenig auch in neuern Zeiten das Amt sich in bona fide gefunden / darauß nicht ohndeutlichen erscheinet: daß laut Protocolli Commissionis in causa der 24. Abtey-Meyer vor einigen Jahren gehalten / ad an. 1697. Casumqve 7. die Hrn. Beamte selbst in ihren Original-Registern gestehen müssen:

"**Weilen** die Sache im Meyer-Hof geschehen; **so dörffte** "**das Kloster solche Straffe wohl prætendiren.**

(b) Wird des Amts mala fides dadurch noch weiters bestärcket: daß nicht nur der Herrschafftliche Land-Gerichts-Commissarius die Meyer-Qvæst. in bruchfälligen Dingen **selbst / an das Kloster verwiesen /**

No. 70. vid. Anlage No. 70.

sondern auch das Amt in dergleichen Sachen **Subsidiales an das Kloster** ergehen lassen.

vid. Cap. seq.

Ja was noch mehr / in einem an. 1637. abgelassenem jedoch cum protestatione qvoad contraria hie citirtem Berichte / das Amt Winsen ratione der 24. Abtey-Meyer offenen Mundes gestanden:

"Daß die Abtey sich die **Civil-Gerichte** in denen 24. Ab- "tey-Meyer-Höfen **reserviret** / &c.

No. 71. vid. Anlage No. 71.

Ob nun dieses bona fide agiren heisset / wenn officiales gegen

aus

ausdrückliches ihres Gnäd. Landes-Herrn Verboht handeln/ und sich solcher Jurium anmassen/ welche/ daß sie einem anderen zustehen/ ihre alte Protocolla deutlich besagen/ und dazu nicht berechtiget zu seyn/ sie selbst in alten und neuen Zeiten in ihren Protocollis, Registern/ Subsidial-Schreiben und Berichten toties qvoties erkannt; dasselbe giebet man des künfftigen legalen Dni. Judicis deciso zuversichtlich anheim.

(*) Findet sich dann aber Abseiten des Amts ein Mala Fides

(*) Zwar möchte Amts seiten hingegen opponiret werden wollen/ (wie wohl ehedehm geschehen) daß die *Facta* und *Confessiones* **derer Beamten dem Landes-Herrn nicht zum Nachtheil gereichen könten.** Alleine/ ob schon einige/ entweder der Sache nicht genug Einsicht gönnende/ oder doch sonst mit adulatorischen Principiis eingenommene Doctores eine solche Opinion zu verfechten sich nicht entsehen; So ist doch bey einer näheren Erwegung alsofort offenbahr: Daß sothane Meynung der Analogiæ juris und aller Billigkeit gäntzlich entgegen sey. Wannenhero dann auch bewährte JCti solche mit gutem Grunde verwerffen/ und dieses denen Rechten nach vor ausgemacht halten:

Qvod ea, qvæ ab officialibus ratione muneris concrediti acta & gesta sunt, *habeantur pro factis ipsius Principis, ipsiqve præjudicent,*

vid. *Myler ab Ehrenb.* in Hyparchol. C. 10. §. 14. *cum alleg.*
Harprecht. Consil. 30. n. 216.
Klock. Consil. 29. n. 444.

Ja der gelahrte JCtus Hallens:

B. *Ockel.* de præscript. immem. rer. Domanial. c. 3.

Darff sich hierüber/ zum Theil in gar harten terminis, also vernehmen lassen:

"*Neqve hic, inqvit, opponi* potest, qvod Principi per officiales non debeat "præjudicari &c. cum hac intentione Principes non præposuerint officiales, ut "velint ex eorum factis obligari &c. &c. hinc putant nonnulli Parasitæ, non "posse Principibus patientiam & factum officialium opponi. *Verum* cum "constitutio officialium a mera voluntate Imperantium dependeat, *neqve subditorum sit*, in qvalitates officialium inquirere, cum qvem Princeps dignum judicavit, & subditi pro tali agnoscere cogantur &c. *non aliter possumus concludere, qvam ut*, qvod officiales concrediti muneris ratione obeunt, "Principis auspiciis gestum videatur &c. *Et sicuti* per officiales Cameræ "Principes interesse suum augent & extollunt; *ita æqvitatis ratio suadet, "ut per eos qvoqve suam deteriorem reddere possint conditionem,* "liberumqve manet Principi rationem exigere ab officiali, qvod memorabili "lege sanxit Imperator *in L. 2.* C. de petit. bonor. subl. *sed non gesta ab illo "in præjudicium Tertii* rescindere, *cum sibi imputare debeat*, qvod non magis fideli & idoneo res suas crediderit &c.

Huc usqve *Ockelius.*

und der sonst dissentirende B. *Strykius* selbst muß doch dieses zustehen und agnoscirent: "*Qvod unanimes fere viderit DDres omnes qvotqvot ipsi evolvere licuit* in hoc asserto: Scientiam officialium esse Scientiam Principis:

Stryk. in Diss. de Obligat. Princip. ex facto Ministri c. 4. n. 19. Vol. 4.

Wie es denn auch bey vernünfftigen Rechts-Lehrern eine so ungezweifelte thesis ist:

Qvod Confessio officialium præjudicet Domino, Daß sie auch selbige mit

wie darüber per jam deducta nicht der geringste Zweifel seyn kan; so ist eben damit allschon in aprico gesetzet: daß eine mit sothanem vitio behafftete Possession nicht das geringste wircken könne/ ob sie auch schon von vielen Seculis, und per actus plane innumeros deduciret werden könte.

Notissimi qvippe juris est:

Qvod etiam Possessio Immemorialis non attendenda sit, si de mala fide appareat.

Fab. *Turretus* Cons. 59. No. 9.

Et qvod talis malæ fidei exceptio ad decem millia annorum millia, imo, plane post aliqvot annorum Myriades opponi valeat.

Harprecht Resp. Crim. & Civ. 15. n. 56. ibiqve alleg.

Es bleibet also allerforderst dieses feste: daß die gegenseitige Possession keinen effectum juris überall nach sich ziehen könne/ cum sit summe vitiosa & cum mala fide conjuncta.

§. IX.

Es stehet aber *Secundo* derselben noch ferners im Wege: daß solche angemassete Possession keinesweges qvieta, sondern sæpius interrupta & usurpata sey.

Denn (1) will man nicht prolixe urgiren/ daß (um vor jetzo bloß bey exemplis zu bleiben/ petitis ex actis in causa der 24. Abtey-Meyer) schon an. 1573. eine Contradiction vorgegangen seye/ das Amt auch sich darnach gerichtet haben muß/ indehme laut deß vorcitirten in hac causa gehaltenen Protocolli Commissionis ad an. 1573. in fine, in denen Original-Amts-Registern vermeldet wird:

"Daß die Sache an den Bischoff/

(qvi

---

mit pro argumento anführen um zu erhärten: Qvod scientia & patientia officialium Principi qvoqve noceat,

vid. *Myl. ab Ehrenbach* Hyparchol. Cap. 10. §. 18.

Und gewiß/ es wird ein jeder unpassionirter diesem allen um so viel williger zustimmen müssen/ wenn er die von Ockelio angezogene rationes, und dabey dieses erweget: Wie viel inconvenientien aus der Gegenseitigen die facta derer Officialium einem Principi ohnschädlich haltenden Meynung entspringen würden/ und wie solchergestalt/ (da ein grosser Herr ja seine Geschäffte per officiales nothwendig verrichten lassen muß) es fast ein Casus non dabilis wäre/ gegen einen Principem per Præscriptionem sive confessionem eine Possession zu behaupten/ die privati und Unterthanen auch es stets in solchen Fällen würden büssen müssen/ wenn der Herr solche Bediente bestellet/ die in Ausübung ihrer Pflichte sich nicht dermassen erwiesen/ wie es wol die Herrschafft nachmahls verlanget/ und gerne sehen möchte.

(qvi fuit tunc temporis simul Abbas St. Michaël.)

"gestellet worden.

Sondern man will nur anführen: daß ohnedehm in alten und neuen Zeiten/ selbst nach Ausweisung gegenseitiger Protocollen/ so viele interruptiones und contradictiones geschehen/ daß solche Possession pro qvieta nun und nimmermehr auszugeben stehet.

Allermassen dann

(2) (laut Protocolli Commissionis in dicta causa) bey dem 3ten Casu de 1650. sich in des Amts-Registern gefunden:

"Daß der Herr Abt denen Leuten zu erscheinen untersaget/ sie "auch selbst beym Amte dahin gestellet seyn lassen: Ob "der Herr Abt sie darinne vertreten könne?

(3) Ferners hat bey dem Casu de 1650. testante eodem Protocollo, mit des Meyers Knecht das Amt selbst in seinen Registern notiret:

"Daß der Herr Abt die Straffe zu sich genommen/ "2c.

imgleichen bey dem Casu finali de 1650.

"Daß da es ausserhalb des Strassen-Gerichts ge- "schehen/ es der Herr Abt bestraffet 2c.

En testimonium ipsius partis adversæ de Abbatiæ possessione.

Ob schon die Gerichts-Leute es gerne dem Amte perperam zuschreiben wollen.

(4) Stehet bey verschiedenen des Amts Casibus in ista causa allegatis ad an. 1651. in Originali, laut Protocolli, annectiret:

"Diese Klagte will der Herr Abt nicht zugeben/ 2c. "Oder: ist ausgesetzt/ weil der Herr Abt es nicht ge- "schehen lassen will.

(5) Finden sich ad an. 1660. ibiqve Casum 5. in Originali folgende Worte:

"Ist eine Harlingische Kohte/ und prætendiret das "Kloster die Straffe.

(6) Bey dem/ vier Jahre darauff nemlich an. 1664. vorgefallenem Casu 4to gedencket das Original-Protocoll einer expressen à parte Abbatiæ geschehenen Protestation. verbis:

"Der Herr Ausreiter

(wel-

(welcher bekanter massen beym Kloster secundus a Dno. Directore ist)

"hat dagegen Protestation einwenden lassen.

Dabey man jedoch der Amtsseiten hie annectirten raison:

"Weilen es eine Halß-Sache/ ꝛc.

qvam fortissime contradiciret.

(7) In an. 1687. ist gleiche Protestation wiederholet/ testante protocollo Commissionis ad dictum annum Casu 5. ubi ita:

"der Wirth ist einer von denen 24. Abtey-Meyern/ da-
"her das Kloster contradiciret.

(8) In an. 1695. hat testante protocollo Commissionis ad Casum I. die Abtey und das Kloster seine Contradiction abermahl erneuret/ wie davon ad dictum ann. die Original-Amts-Register selbst ein Zeugniß abgeleget/ verbis:

"Es prætendiret aber das Kloster St. Michaël. in Lü-
"neburg solche straffen.

Und daß endlich

(9) in an. 1701. 1706. 1708. 1710. 1714. ꝛc. und in summa, so offt nur dem Kloster ein Eingriff kund worden/ man es dißseits an protestationibus nicht erwinden lassen/ davon zeugen die Original-Amts-Register/ laut dict. Protocolli Commissionis, sattsahm und auff eine solche Weise/ die alle Gegen-Rede völlig excludiren kan.

Gleich wie nun solchergestalt (10) klährlich/ und zwar selbst aus denen gegenseitigen Original-Registern evinciret worden ist:

Daß von Seiten deß Klosters denen gegenseitigen Anmassungen beständig contradiciret worden/ die Rechte indeß notorie vermögen:

Daß ad interrumpendam possessionem in Incorporalibus eine Contradictio extrajudicalis allerding hinlänglich sey.

Struv. Exerc. 43. th. 28.
Ludeking. de Usucapion. p. 393.
Schöpfer ad ff. L. 41. t. 3. n. 29.
Et generaliter Dn. *de Berger.* in Oeconom. Juris p. 266.
adde *Titium* in Jure priv. L. 2. c. 10. §. 5.

es auch secundum juris analogiam anders nicht seyn kan/ indehme die possessio jurium sich lediglich gründet in Usu an der einen Seite/ und in patientia an der anderen/ solche patienz aber so dann keinesweges mehr verhanden ist/ wenn der andere seine

displi-

displicenz und impatienz durch einen Wiederspruch an den Tag leget.

vid. *Lüdeking.* d. l. p. 394.
adde *Balbum.* de præscript. p. 3. princ. 6. Qv. 4. n. 40.

Zugeschweigen/ daß/ testantibus actis, es auch an gerichtlichen contradictionen nicht gefehlet; Also entstehet aus diesem allen der ohntriegliche Schluß:

Daß die ex adverso vorgeschüttete possession, ob interruptiones & contradictiones toties qvoties iteratas, momenti plane nullius sey. Wowieder dann

(11) der etwa zu machende Einwurff nicht hindert: Es hätte doch gleichwol das Amt sich an die Contradictiones nicht allemahl gekehret; jam vero Contradictionem, qvam qvis non curat, jus possidentis potius firmare, &c.

Denn es dienet hierauff in Rechts-begründeter Antwort: Daß die jetzt angezogene Regul bloß tali in casu statt finde/ wenn etwa der contradicens es bey der einmahl geschehenen Contradiction bewenden läst/ und der unternommenen ferneren Anmassung durch wiederholete Contradictiones sich nicht entgegen stellet; Allermassen dann anderer Gestalt dem Ausspruch der Rechte/ welche bey jeder possessione jurium scientiam & patientiam erfoderen/ gerade entgegen gehandelt werden/ und diese handgreifliche Iniqvitet darob erwachsen würde/ daß derjenige/ welcher es stets auf die Pfändung oder Contradiction ankommen liesse/ endlich mit der Zeit durch solche Actus mere turbativos ein Jus thme erwerben könte; Wie also noch ohnlängst der Scabinat zu Halle/ in einem/ sub No. 72. hiebey Extracts-weise befindlichem Responso geschlossen und sentiret hat. No. 72.

Es beruhet also ausser Zweifel: Daß die gegenseitige possessio keinesweges qvieta, sondern sæpius interrupta, folglich auch ex hoc capite nullatenus zu attendiren sey.

§. X.

Ubrigens hat man noch dieses beym Schluß der materie de possessione prætensa derer Aemter/ ohnangeführet nicht lassen können: Wasmassen

1.) kein Wunder zu nehmen/ wenn die Herrschafftliche Hrn. Beamte sich zu Zeiten in die Jura des Klosters einzudringen gesuchet/ und ratione dieser

oder jenen Kloster-Hofes sich eines Actus angemasset/ indehme bey der Gelegenheit:

Daß die Guhts-Leute/ ob sie schon dem Amte mit Gerichte nicht angehörig sind/ nach der in hiesigem Fürstenthum üblichen Verfassung/ in Schatz-Contribution und dergleichen zur Landes-Hoheit gehörigen Dingen/ öffters an die Aemter zu gehen haben.

Bey solcher Gelegenheit/ schreibet man/ es gar leichte geschehen kan/ und geschehen können/ daß die Aemter weiter gegangen/ und auch ein und anderen actum Jurisdictionalem zu usurpiren getrachtet. Hiezu kömmt/ daß/ besage der tristen/ in neulicher Zeit noch mit verschiedenen exemplis leider bestärckten Erfahrung/ die Hrn. Beamte so gar zu der via facti, incarcerirung der Leute/ und offenbahren Thätlichkeiten verschiedentlich ihren recurs genommen/ falß die des Klosters Guhts und Gerichts-Leute sich nicht in Güte ihren Befehlen submittiren wollen; wie sie dann auch ferners/ um der eigenmächtig dictirten Straffe von denen Leuten habhafft zu werden/ sich wol dieses modi bedienet/ daß wenn solche Leute beym Amte Geld zu erheben gehabt/ die Straffe ihnen abgezogen und inne behalten worden. Und

(2) ist eben wenig fremd zu finden: daß dem Kloster die/ von denen Aemtern unternommene Eingriffe nicht allemahl kund worden; sintemahlen Theils derer Höfe viele Meilen von Lüneburg abgelegen/ die Leute auch offtmahls durch derer Aemter strenges Verfahren in eine solche Furcht gesetzet sind/ daß sie dergleichen bey dem Kloster zu melden sich nicht unterstehen dörffen/ da sonsten/ so offt der Abtey und Kloster hievon Nachricht zugekommen/ dasselbe wie obgedacht/ an contradictionen, Protestationen und Gerichtlichen Klagten es nicht erwinden lassen.

(3) hat man auch hiebey noch dieses berühren sollen: Wasmassen das Argument, so die Herrschafftliche Aemter zu Beweisung ihrer vermeintlichen possession daher zu nehmen pflegen:

Daß sie des Klosters Guhts-Leute ehedehm an die Aemter immediate, und absqve Subsidialibus angeblich (*) citiret.

unschlüs-

(*) Wiewohl auch dieses nicht einmahl als in facto richtig agnosciret wird/ und die viele/ beym Kloster verhandene *Literæ Subsidiales* derer Aemter/ das Gegentheil dessen klar evinciren.

unschlüssig sey / und gegen diesen Theil nichtes verfangen könne.

Denn (1) wird man Amtsseiten selbst darunter eins seyn müssen: daß

weiln auch so gar / vigore derer neuen Landes-Resolutionen / das Amt einen Guhts-Mann immediate citiren kan / ob schon der Guhts-Herr die Pfahl-Gerichte in sensu hodierno restricto besitzet /

vid. *Resolutio* de 1686. §. 1. n. 2.
Resol. de 1695. § 1.

solchemnach ex citatione immediata nichts gegen die heutige speciem derer Pfahl-Gerichte inferiret werden könne.

(2) Kan auch solche angeblich geschehene Citatio immediata dem Kloster generaliter nicht præjudiciren / weiln in vorigen Zeiten / und ante Resolutionem Provincialem de an. 1686. & 1695. die Sache wegen der Subsidial-Citation derer Aemter / (wenn Guhts-Leute / deren Guhts-Herren mit denen völligen Gerichten versehen / bey denen Land-Gerichten erscheinen sollen) noch nicht also / uti in dictis Resolutionibus factum, regliret gewest / sondern ehedehm die Beamte auch wohl solche Guhts-Leute immediate ans Amt und zum Land-Gericht citiret haben.

Daher dann / was ante an. 1686. & 1695. von denen Aemtern prætense geschehen / allhie keiner attention überall werth ist.

Daß aber in neueren Zeiten das Kloster alsobald contradiciret / und es verbohten / wenn ihme von der Citatione immediata etwas kund worden / davon zeugen selbst die Gegenseitige in causa der 24. Abtey-Meyer producirte Protocolla gantz unwiedersprechlich. Brevibus, das gantze Argument de Citatione immediata ist und bleibet irrelevant, indehme solche Citatio immediata annoch nicht / wohl aber dessen Contrarium erwiesen / ante Resolutiones novissimas daraus nichts zu folgern / und qvoad tempora recentiora solcher angemasten immediat-citirung / wenn man es nur erfahren / wiedersprochen / und darinne nicht geheelet / nach emanirung sothaner Landes-Resolutionen auch usque ad tempus der in an. 1704. & seqq. am mehresten angegangenen Processe, so wenig Zeit allererst verflossen ist / daß daraus / zumahl contra claram legem,

con-

contra hanc enim non aliam, nisi immemorialem præscriptionem obtinere, docent
Ziegler de jur. Majest. L. 1. c. 5. §. 92.
Hornius Responsa 7. Class. 10.
keine zu Recht bestehende possession zu evinciren stehet.

CAPUT IX.

Deducirend: Daß es endlich auch dem Kloster an einem Possess, ratione der Gerichte / durchaus nicht fehle / sondern dasselbe ratione derer mehreren Höfe in Possessione vel qvasi Jurisdictionis befangen sey / solches auch per Actus & mulctas aliaqve varia argumenta bescheinigen könne / und diese Actus allschon hinlänglich seyn / die Jura des Klosters / auch ratione aller und jeden Höfe / in salvo zu erhalten / man auch übrigens ex adverso sich auf einige verfänglich scheinende Confessiones der ehemahligen Hrn. Aebte vergeblich beruffe.

§. I.

DAß zwar gegenwärtiges Thema zu deduciren / es hoc casu nicht einmahl bedörffte / nachdehm im vorigen Capitel gründlichen bewähret worden:

Daß ein Non-usus Privilegiorum dem Kloster nicht nachtheilig seyn könne; So hat man jedoch / zu desto besserer Darlegung des Klosters Gerechtsahme / nicht ohndienlich erachtet / in folgenden Speciminis loco, ratione einiger Höfe die Possessionem des Klosters vorstellig zu machen.

Dabey man dann noch diese Anzeige præmittiren muß:

(1) Daß wegen der **Sende- oder Huren-Brüche** man von Allegirung vieler Actuum abstrahiret / ratione der
No. 73. **Holtz-Gerichte** auch nur von Seedorff einige sub No. 73. a. b. angelegete / und von 1580. also vor jenen 140. Jahren anhebende Casus specificiret / indehme die Huren-Brüche von Seiten der Aemter anjetzo dem Closter nicht gestritten werden / und eben

eben wenig ratione derer übrigen Holtz-Gerichte lis obhanden ist/ es auch/ wegen der grossen Menge / laboris fere infiniti seyn würde/ alle/ oder auch nur die mehrere von denen Huren- und Holtz-Brüchen sich findende Casus allhie zu exhibiren.

(2) Daß obgleich wegen der anderen Gerichte nur über einige Höfe Actus, von theils auch nur wenige beygebracht/ solches dem Kloster für ohnpræjudicirlich zu achten/ indehm nicht zu gedencken /

Daß (a) per retro deducta so gar ein totalis non-usus Privilegiorum der Abtey nicht verfänglich seyn kan / man

(b) die jetzt allegirte Casus nur/ wie gedacht/ speciminis loco beybringen wollen/ sonsten aber mit Warheits-Grunde zu asseriren vermag: Daß auch von diesen und vielen anderen Höfen noch weit mehrere Actus verhanden / deren specificirung aber zu viel Zeit und Raum erfordert haben würde/ man auch solches vor jetzo vor überflüssig gehalten / weiln es an dem Beygebrachten schon zur generalen Bescheinigung des Possesses gnug seyn kan/ und

(c) man diesseits in denen rechtlichen Gedancken stehet/ auch solches §. 5. dieses Capitels gründlich auszuführen verhoffet: Daß die hie allegirte Actus selbst dazu sufficient sind/ um die Jura des Klosters / auch ratione aller und jeden Höfe / in salvo zu erhalten.

§. II.

Diesem vorgängig nun zur Sache zu schreiten; so beruffet man sich

1.) ratione derer Höfe zu Ashusen, ausser vielen anderen Casibus auff die/ sub No. 74. Extracts-weise befindliche/ und so gar von 1549. das ist vor jenen mehr dann 160. Jahren anhebende Actus possessorios. No. 74.

2.) ratione derer Kloster-Leute zu Badensen, auf die Anlage No. 75. und die daselbst extrahirte de 1583. den Anfang nehmende Actus, worunter auch ein solcher Casus befindlich / daß Fremde auff dem Kloster-Hofe delinqvirende vom Kloster bestraffet worden; welches sonst in hiesigem Fürstenthum derjenige Gerichts-Herr nicht thun kan/ der bloß mit denen / in novissimis Resolutionibus Provincialibus sehr enge eingeschrenckten Pfahl-Gerichten versehen ist. No. 75.

vid. Landes-Resol. de 1695. in Volum. Zellischer Gerichts-Ordnung/ p. 565.

3.) ratione derer Kloster-Leute zu Barchtorff zeugen von
No. 76. dem Exercitio derer Gerichte/ die in dem Extract No. 76. verfassete/ ebenmässig vor mehr dann 100 Jahren anhebende/ und biß auf die letzte Zeiten fortgehende mannigfältige Actus, worunter sich auch unter andern ein in An. 1692. item: 1703. mit dem Halß-Eisen bestraffeter Casus mit befindet / welcherley Art Straffe jedoch der Hr. Amts-Anwald gerne ad Jurisdictionem Criminalem referiret haben will.

Auch ist zu notabeniren: Daß ratione Barchtorff verschiedene Policey-Brüche/ imgleichen Straffe / wegen nicht angebundenen Hunde-Knüttels vorkommen/ welcherley Art Straffen/ als die Policey-Brüche/ nach denen hiesigen Landes-Resolutionen/ ein blosser Pfahl-Gerichts-Herr nicht haben kan/ die letzte Art Brüche aber das Amt nicht einmahl einem völligen Nieder-Gerichts-Herrn concediren will.

Und endlichen mercket man noch aus dem Extract No. 76. ratione Barchtorff an: Daß so gar das Amt in An. 1711. beym Kloster geklaget/ und solchergestalt dessen Jurisdiction über seine Leute agnosciret.

4.) Ratione Barscamp und Bavendorff will man nur
No. 77. 78. vorjetzo die in dem No. 77. 78. enthaltene wenige/ jedoch de resp. 1568. und 1601. anhebende Casus berühren.

5.) Ratione Betzendorff vermelden das Exercitium derer Gerichte von weit mehr/ dann einem gantzen Seculo her
No. 79. die No. 79. specificirte Casus, wobey dann ad casum de 1639. anzuführen ist:

Daß ratione derer Holtz-Gerichte zu Betzendorff es diese besondere Bewandniß hat:

Daß das Amt Winsen daran pro una tertia participiret/ das übrige aber der Abtey und dem Kloster zustehet.

6.) Ratione Beverbeck kan man/ besage des Extractes
No. 79. b. No. 79. b. mannigfaltige/ und so gar von 1568. anhebende Actus aufweisen.

No. 80. 7.) Ratione derer Höfe zu Bienbüttel, findet sich/ laut Extractes No. 80. gleichsahm ein rechter Cumulus so wohl von alten/ vor mehr dann 130. Jahren passirten/ als auch von häuffigen neuen Actibus, welche de exercitio Jurisdictionis omnimodæ ein gantz unverwerffliches Zeugniß darlegen. 8.) Ra-

8.) Ratione Böddenstedt, Brockvvinckel und Breitenstein provociret man auf den Extract No. 81. der zwar nur von wenigen Actibus Meldung thut/ welche aber doch/ aus denen inferius des weitern auszuführenden Rationibus, dazu hinlänglich seyn können / um des Klosters Possession nohtdürfftig zu bescheinigen/ bevorab da man allhie nicht in casu acqvirendæ, sed per titulum jam acqvisitæ possessionis versiret/ man auch bedörffenden falß noch mit mehrern Casibus an Hand seyn könte. No. 81.

9.) Ratione Bünstorff weiset der Extract No. 82. Daß es hievon an gar häuffigen/ sehr alten so wohl als neuen Actibus Jurisdictionalibus nicht fehle/ und ist zumahl mercklich/ daß der in Anno 1704. auf dem Felde passirte Casus zwar nach dem Amte Meding geklaget/ von selbigem aber dennoch ans Kloster zur Bestraffung verwiesen / mithin dadurch die Jurisdiction des Klosters selbst ex adverso auf die significanteste Weise agnosciret worden. No. 82.

10.) Ratione der Kloster-Leute zu Eitzen, zeiget sich in dem Extract No. 83. eine Possession von mehr denn 100. Jahren in multifariis, und unter denen auch solchen Actibus, die in die Criminalitet mit einschlagen / einfolglich ob possessionem adeo longævam noch ein weit überflüssigers / als selbst so dann einmahl erfordert werden könte / wenn man von allem Titulo destituiret wäre / und bloß ex sola possessione die Gerichte zu behaupten gedächte. No. 83.

11.) Ratione Eimbstorff und Garstedt beruffet man sich auff die sub No. 84. specificirte zum Theil gar alte Actus. No. 84.

12.) Ratione derer Kloster-Höfe zu Gerdau, verificiret eine so gar de an. 1558. anfahende Possession der Extract sub No. 85. No. 85.

13. Ratione Giffkendorff, weiset der Extract sub No. 86. Daß man Abseiten der Abtey und des Klosters sich allschon seit 100. und mehr Jahren in possessione vel qvasi Jurisdictionis befunden/ und solche per mulctas bescheinigen könne. No. 86.

14.) Ratione Grünhagen, item Hagen, Heckling und Heinsen, will man aus dem verhandenen grossen Numero von Actibus nur vorjetzo provociren auff die No. 87. specificirte/ und theils mit dem initio Seculi superioris, theils so gar mit der Mitte Seculi XVI. beginnende Casus. No. 87.

15.) Ra-

15.) Ratione Holthusen, Holtorff und Melbeck, item Nahrendorff und Nindorff leget sich in dem Extract No. 88. wiederum dar eine Possessio per totius Seculi spatium, & qvod excurrit, continuata.

No. 88.

16.) Ratione derer Höfe zu Netze, findet sich in dem Extract N. 89. eine sehr zahlreiche Menge / so wohl von alten / weit mehr dann 100jährigen / als auch neuen Actibus, und zwar sind unter denen verschiedene / welche ad Criminalem Jurisdictionem gehörig sind.

No. 89.

17.) Ratione Ochtmissen, erhellet aus dem Extract sub No. 90. daß man daselbst abseiten des Klosters ebenmässig in einer Possession von mehr / dann einem gantzen Seculo befangen sey.

No. 90.

18.) Ratione der Kloster-Höfe zu Oedeme, weiset der Extract No. 91. einen gantzen cumulum von Actibus und bestraffeten Fällen vor / die mit dem Anfang des vorigen Seculi anheben / und biß auf die neuere Zeiten sich erstrecken / auch nebst anderen mannigfaltigen Casibus, verschiedene zur Criminalitet gemeiniglich referirte Actus in sich begreiffen / als da e. g. ist: der Casus de 1611. wegen Auffheb- und Begrabung 2. todt gefundenen Kinder.

No. 91.

vid. *Ertel.* de Jurisdict. cap. 25. p. 208.
Knichen de Superior. territor. c. 3. n. 516.

item der Casus de 1620. wegen einer fast tödtlichen Verwundung / &c.

Ferner der Casus de 1622. wegen veranstalteter Abnehm- und Beerdigung einer sich selbst erhencketen Frauens-Person / anderer mehrerer zu geschweigen.

19.) Ratione derer Kloster-Höfe zu Oertzen, Pahlburg, Reinstorff, Reppenstedt, Rettmer, Rieste, und Rottorff, könte man noch mehrere Casus beybringen / man will es aber gegenwärtig bey denen / in dem Extract No. 92. bewenden lassen / zumahl da solche über 100. Jahre / und weiter allschon hinaus gehen / auch allerhand Gerichts-Wrogen in sich begreiffen. Wobey dann nicht ohne Anmerckung zu lassen: Daß ratione Reinstorff zwar das Amt in anno 1602. einen Eingriff tentiret / solchen aber nachmahls excusiret / und das gehobene remittiret.

No. 92.

20.) Ratione der Kloster-Leute zu Seedorff, ist der numerus

merus gerichtlicher Actuum, und gehobener Brüche so groß/ daß man davon viele Blätter füllen könte; Zur Probe kan indeß dienen / der mit mannigfältigen Casibus angefüllete / und von 1557. anhebende Extract sub No. 93. No. 93.

21.) Ratione Teutsch-Evering provociret man auf den/ abereinst den Anfang des vorigen Seculi attingirenden Extract von Actibus sub No 94. welcher dann um desto grössere Reflexion verdienet/ da hie wiederum ein crimineller Casus vorkomt/ daß nemlich in An. 1608. einer mit dem Schwerdt gerichtet worden. No. 94.

22.) Ratione derer Kloster-Höfe zu Vastorff, attestiret von einer weit ultra Seculi spatium biß auf die jetzige Zeiten geruhig continuirten Possession der Gerichte/ der Extract sub No. 95. dabey unter andern mercklich ist: Daß in An. 1633. so gar ein Patricius aus Lüneburg/ Nahmens Hr. von Stöterogge, wegen eines bey Vastorff, von seinen Bedienten mit Jagen geschehenen Excesses, und nachmahls im Kloster-Hofe zu Vastorff verübten Gewalt/ dem Kloster Abtrag machen / und 10. Goldfl. Straffe erlegen müssen. No. 95.

23.) Ratione Wenthusen und Wichmanstorff, bescheiniget das Exercitium derer Gerichte von An. 1548. und 1595. her/ in häuffigen und verschiedenen Actibus der Extract sub No. 96. No. 96.

24.) Ratione Wienbüttel kan man wiederum schon aus den XVIten Seculo, und so gar de an. 1578. eine Possession in mannigfältigen Actibus, laut No. 97. vorweisen/ und befindet sich darunter ad An. 1656. abereinst ein/ in die Criminal-Gerichte schlagender Casus. No. 97.

25.) Ratione Wittorff, leuchtet eine possessio itidem plane antiqvissima aus dem/ mit dem Jahr 1598. anfahendem Extract sub No. 98. klährlich hervor; und würde ratione weit mehrerer Höfe / eben dasselbe darzuthun / eine ohnschwere Sache seyn/ wenn es Zeit und Raum vor jetzo verstattete/ und die gegenwärtige Deduction nicht schon ohnedehm zu einer mehreren Weitläufftigkeit gediehen wäre / als man sich anfangs vorgesetzet hatte. No. 98.

§. III.

Es ist übrigens ratione der à parte Abbatiæ exercirten

Actuum noch dieses einer besondern Consideration wehrt:

Daß verschiedene derer Kloster-Rechnungen/ worinne gar häuffige Holtz-Gerichts und andere Wrogen/ als eine Einnahme aufgeführet zu finden/ ohne einige Contradiction von denenjenigen Hoch-Fürstl. Hrn. Ministris subscribiret worden/ welche die Gnäd. Landes-Herrschafft zu denen ehemahligen Kloster-Visitationen und Einnehmung derer Kloster-Rechnungen nacher Lüneburg abgeordnet gehabt/ und welche zum Theil/ als der Hr. von Hardenberg, Herr von Hammerstein, &c. &c. der Hoch-Fürstl. Rent-Cammer vorgesetzet gewesen.

Statuiren nun (b) die Doctores allschon:

> Qvod Rationes tantum oblatæ, nec improbatæ, accedente Decennio approbationem evincant.
>
> vid. *Mevius* P. 7. Dec. 79.

und lehren sie weiters in terminis:

> Qvod Recipiens rationes, retinens ac tacens, earum contenta approbasse omnino censeatur!
>
> *Mevius* P. 3. D. 65. & P. 2. D. 140.

Wer dörffte dann (c) in hocce casu noch im geringsten daran zweifeln: Daß/ da

(1) die Hoch-Fürstl. Hrn. Ministri expresse dazu nacher Lüneburg abgefertiget worden/ um nomine Serenissimi die Kloster-Rechnungen zu untersuchen/ und einzunehmen.

(2) Sie darinne verschiedene Gerichts-Wrogen annotiret angetroffen/ dennoch aber

(3) dagegen nicht das geringste moniret/ sondern vielmehr

(4) die Rechnungen als richtig befunden unterschrieben/ und

(5) solches unterschiedliche Jahre durch also geschehen/ &c. &c.

Wer dörffte/ schreibet man/ diesemnach noch im minsten zweifeln:

Daß hieraus eine ohnstreitige Agnitio der/ dem Kloster zustehenden Gerichte/ mit einer so grossen evidence hervor strahle/ dergleichen in der Welt nicht grösser seyn kan?

§. IV.

§. IV.

Es kan aber die Abtey und das Kloster seine Gerichtsbahrkeit nicht nur / wie jetzt prolixe geschehen / durch häuffige Actus und multas bescheinigen / sondern es zeugen auch davon ebenmässig so viele andere signa & argumenta Jurisdictionis, von denen man dann / brevitatis studio nur vor jetzo anführen will.

1.) Daß die Abtey und das Kloster häuffiger Orthen das so genannte Rauch-Huhn genieſſet; qvalem qvidem præstationem Jurisdictionis plerumqve argumentum esse, docent

Husanus de Hom. propr. c. 6. n. 64.
Cothmann. Vol. I. Resp. 45. n. 126. 164.
Mevius ad Jus Lubec. L. I. t. 3. art. 2. n. 20.
Pruckmann. L. I. Cons. 21 n. 83.

2.) Daß es vor die Missethäter zu Lüneburg 2. Gefängnisse / eins vor criminelle, das andere vor civil-Verbrecher / imgleichen daselbst zwey Halß-Eisen hat; ja

3.) vor die alldort und anderswo in des Klosters Gerichten peinlich Delinqvirende, in dem Dorffe Grünhagen schon vor Alters einen besondern Galgen gehabt; qvod qvidem Jurisdictionis superioris Signum in dubitatum esse, apud omnes in confesso est

vid. *Besoldus* in Thesaur. pract. verb. Galge.
Ertel. in Praxi Aur. Jurisdict. L. 2. c. 1. Observ. 6.

Ferners und 4.) gehöret hieher: Daß das Kloster zu Lüneburg mit einer wohlbestelleten Amt-Stube versehen ist / daselbst wöchentlich Gerichts-Tage gehalten werden / und es einen besonderen / auf die Administrirung der Justitz beeydigten Beamten constituiret / weniger nicht

5.) die Abtey und das Kloster ab antiqvissimis inde temporibus hergebracht hat: Daß bey Besetzung der Höfe die Meyer angeloben müssen:

"Daß sie der Abtey nichts straffbahres auf dem Hofe /
"es sey / was es wolle / verschweigen / ja bey niemanden
"anders / als der Abtey angeben / und klagen wollen;

Wie solches die Anlagen No. 99. 100. de 1626. und 1643. sattsahm bescheinigen / eben diese / von fast 100. Jahren her / originirende Exempel auch dazu dienen können / um die Fehlsahm- No. 99. 100

sahmkeit des gegenseitigen Asserti klährlichen darzulegen:
Als ob nemlich es eine/ und zwar bloß in denen letzten Jahren herfürgesuchte Anmassung des zeitigen Chefs von der Abtey sey/ die Gerichte über die Kloster-Leute zu behaupten.

Endlichen und 6.) referiret man billig noch hieher: Daß das Kloster mit mehrern/ so wol alten/ als neuen Subsidial-Schreiben darthun kan: Daß wenn derer Kloster-Meyer Gegenwart bey anderen Gerichten nöhtig gewest/ so dann auch verschiedentlich selbst von denen Herrschafftlichen Beamten Subsidiales an das Kloster abgelassen worden/ gleich dessen die
No. 101. Anlagen No. 101. 102. 103. von dem Amt Winsen und Meding
102. Exempel geben/ zu einer gantz unwidersprechlichen Anzeige:
103. Daß nicht nur die Abtey und das Kloster in possessione vel qvasi der Gerichte über seine Leute und Höfe stehe/ sondern auch/ daß sothane Possession von denen Herrschafftlichen Beamten selbst/ adeoqve ab ipsa parte solenniter erkannt/ und agnoscirt worden/ einfolglich sich hierunter die selbst eigene des Gegentheils Confessio, tanqvam omnium probationum regina

vid. *Harprecht.* Cons. 34. n. 501. ibiqve alleg.

klährlich vor Augen stelle.

Et tantum de possessione per actus, multas, aliaqve argumenta sufficienter demonstrata.

§. V.

Zwar ist in denen Jurisdictions-Processen des Klosters/ gegen die diesseitige Actus, Abseiten derer Aemter wohl diese Objection gebrauchet worden:

"Es gehöreten die mehrere solcher Actuum zu denen blos-
"sen Pfahl-Gerichten/ und lasse sich daraus noch keine
"Jurisdictio omnimoda behaupten.

Sed respondetur:

(1) Ist dieses Einwurfs erstes Membrum facto entgegen/ und zeiget die Einsicht derer Actuum gantz ein anders/ indehm darinn viele solcher Casuum vorkommen/ die ad classem derer Pfahl-Gerichte/ so wie sie in denen neueren Landes-Resolutionibus denen völligen Nieder-Gerichten contradistinguiret/ und gar enge eingeschrencket worden/ ohnmöglich zu referiren stehen/

e. g. da Fremde/ so in denen Kloster-Höfen delinqviret/ bestraffet worden/ ꝛc. Item:

Item: daß man die Kloster-Leute eingewroget / ob schon das delictum ausser Hofes geschehen/ ꝛc.

Item: daß man die Leute/ so etwas verbrochen/ absqve ullo discrimine des Verbrechens bestraffet/ ꝛc.

(2) Ist auch ausserdehme das letzte Membrum obigen Einwurffs eben wenig begründet.

Denn (a) nicht prolixe zu gedencken: Daß besage der bereits angezogenen Declaration Sereniſſimi de 1695. in Volum. Zellischer Gerichts-Ordnung / p. 690.

Die jetzige Species derer Pfahl-Gerichte von Alters/ in hiesigem Fürstenthum eine unbekante Sache gewesen/ und allererst dero Zeit gleichsahm neu eingeführet worden / folglich es recht was illegales seyn würde / einem Prælaten/ oder anderem Gerichts-Herrn/ der à temporibus antiqvis das Exercitium der Gerichte in multifariis actibus darlegen kan/ darüber: Ob er auch die völlige Nieder-Gerichte dociren könne? qvæstion anjetzt zu moviren/ und die von ihm beygebrachte alte Actus nach denen in neulichen Jahren allhie eingeführten criteriis der Pfahl- und Nieder-Gerichte examiniren/ und untersuchen zu wollen.

So ist (b) hiebey vor allen Dingen wohl zu mercken: Daß nach dem Ausspruch der Rechte so wol/ als selbst der gesunden Vernunfft/ ein grosser Unterscheid sey/ inter casum Jurisdictionis per præscriptionem acqvirendæ, und unter einem solchen Casu, wie der gegenwärtige ist / da man in casu Jurisdictionis per titulos jam acqvisitæ versiret/ und nur dieses zu bescheinigen hat/ daß man sich sich seines Rechten per non-usum totalem nicht begeben habe/ sondern dasselbe annoch retinire/ und daß in dem ersteren Fall zwar die Regul statt finde:

tantum præscriptum, qvantum possessum,

keinesweges aber in dem letztern casu, vielmehr so dann auch das exercitium unius vel alterius actus allschon hinlänglich sey/ totum jus zu conserviren.

in terminis *Colerus* ad C. auditis d. præscription. n. 21. seqq. ubi ita:

"Stat firma illa communis conclusio superius tradita, qvod "videlicet præscriptio regulariter non extendatur ad alios "ulteriores actus, qvam præscriptos, per regulam: tantum

"præscriptum, qvantum possessum. Ista conclusio fal-
"lit, primo, in Jurisdictione vel jure semel ac-
"qvisito, per concessionem vel privilegium habitum
"ab eo, cui præjudicatur, (id est, contra qvem intendi-
"tur præscriptio) Illud siqvidem retinetur totum,
"etiam per exercitium unius aut alterius
"actus. Ita Felin. hic n. 18. post Paul. de Castr.
"in l. imperium n. 6. de Jurisdict. omn. jud. ubi tradit,
"qvod habens plenam Jurisdictionem cum mero & mixto
"Imperio ex concessione Principis, licet non fuerit
NB. "usus, nisi una specie vel etiam gradu Juris-
"dictionis: tamen si sciebat, etiam alias species Jurisdi-
"ctionis ipsi competere, per exercitium unius actus
"retinet Jurisdictionem, etiam in aliis gradi-
"bus & speciebus. Paul. de Castr. ubi sup.
"Ratio est, qvia ex pacto privilegiantis vel concedentis ha-
"bebat potestatem utendi omnimoda Jurisdictione, exer-
"cendo itaqve aliqvos tantum actus unius speciei Jurisdi-
"ctionis, alios gradꝰ vel species Jurisdictionis per hoc non in-
"telligitur abdicare, &c. &c. Ego assigno hujus fallentiæ ali-
"am rationem, & forte verisimiliorem, qvia in toto Jure ma-
"gis favetur retentioni, qvam acqvisitioni, adeoqve jus se-
"mel qvomodocunqve acqvisitum facilius retinetur, qvam
"de novo inducatur. L. per retention. C. de usur.
"l. fin. C. commodat. & notat. Decius in L. Di-
"vus Pius n. 5. ff. de reg. jur. Unde cum Jurisdictio vel
"aliud jus in proposito totaliter acqvisitum semel fuerit,
"non est mirum, si retinetur etiam per exercitium unius vel
"alterius actus.

add. Valenzuela *Velasqvez.* Tom. 1. Cons. 94. n. 82. ibi-
qve alleg.
Jac. *Cancerius* Var. Resol. pract. 3. Cap. 5. n. 89.

§. VI.

Wann ferners ex adverso obmoviret würde:

Daß von einigen Höfen und Orthen nur gar wenige/
von andern Orthen auch gar keine Casus beygebracht;

So

So ist die Antwort:

1.) Daß/ wenn es darauff ankäme/ man derer Casuum noch vor angeführter massen weit mehrere allegiren/ und nahmhafft machen könne.

Alleine gesetzt

2.) Daß man/ ratione einiger Höfe gar keine/ von anderen auch nur wenige Actus darzulegen vermöchte; So vermeynet man jedoch

(ausser denen Cap. VIII. contra Non-usum totalem angebrachten Argumentis)

mit folgenden Allegatis sattsahm zu bewähren:

Daß solches alles diesem Theile hoc casu gantz ohnschädlich / und die allegirte Actus bereits dazu sufficient seyn/ um die Jura des Klosters in puncto Jurisdictionis, auch ratione aller und jeden Höfe/ in salvo zu erhalten.

Denn (1) will man dieses nicht weitläufftig ausführen: daß/ da so gar ad acqvirendam qvasi possessionem alicujus juris ein eintziger Actus gnug gehalten/

vid. *Linck.* in Resp. Altorff. 44. n. 15.
Klock. Relat. Cameral. 65. n. 51.

auch solches in specie ad casum acqvirendæ Jurisdictionis von denen Rechts-Lehrern appliciret wird/

Klock. Relat. Camer. 127. n. 83.
Richter. P. 1. Dec. 15. n. 22.
Postius de Manuten. Obs. 18. n. 10.
Besoldus Part. 6. Consil. 270. n. 54.
Reinking. de regim. Sec. & Eccles. L. 1. Class. 5. c. 4. n. 193. seqq. ubi hujus Sententiæ rationes affert.

solches noch um so vielmehr in casu retinendæ qvasi possessionis Jurisdictionis Platz greiffen müsse/ indehme die Jura vor denjenigen weit favorabler ausfallen/ der sich bey seiner schon erworbenen Gerechtsahme nur zu erhalten suchet/ als vor einen solchen/ der ihme allererst ein Jus per actus zu acqviriren gedencket.

Fr. Niger *Cyriacus* L. 1. Controv. for. 10. n. 41.
Velasqvez Tom. 1. Cons. 95. n. 41.
Colerus loc. supra citat.

Sondern man kan

(2) darüber das/ und zwar mit guten Rationibus und Argumentis Legum versehene testimonium verschiedener JCtorum vorweisen:

Daß

Daß / wenn jemand einen bündigent itulum Jurisdictionis generalem hat / so dann nicht nur das Exercitium eines oder weniger actuum die Würckung habe / daß die Jurisdictio integra conserviret werde / etiam in aliis casibus & gradibus, in qvibus nullum exercitium qvis habuit; Sondern auch / daß ein gleiches statt finde ratione anderer Orthe / da jemand / der mit der Jurisdictione generaliter versehen ist / solche jedoch nicht an allen / sondern nur einigen exerciret hat.

Allermassen dann / so viel das Erste betrifft / also in terminis setzen / lehren und decidiren:

Meischnerus Tom. 2. Lib. 1. Dec. 8. n. 12.
Vultejus Consil. Marp. 30. Vol. 2. n. 242.
Postius de Manuten. Obs. 73. n. 143.
Hippol. Riminaldus L. 3. Cons. 280. n. 29. ibi:

"Cum agitur de Universalitate conservanda jam "qvæsita, sufficit, unum actum Jurisdictionis fuis- "se exercitum, ut ipsa Universalitas conservetur.

Actolin. Resol. forens. 32. n. 21.
Gylman. Lib. 2. Dec. Cam. 20. n. 14.
Colerus Cons. 41. n. 33. ibi:

"Qvi semel acqvisivit jus Jurisdictionis cum mero & "mixto Imperio, licet deinceps non fuerit "usus, nisi una specie vel gradu Jurisdictionis, "nihilominus retinet Jurisdictionem etiam in aliis "gradibus & speciebus Jurisdictionis.

Menoch. de retin. possess. remed. 3. n. 585. seqq.
Tiraqvellus de Jure primogen. Qv. 39. n. 2. ibi:

"Qvia Jurisdictio respicit Universalitatem, & ipsa una est, "etiamsi multis modis excerceatur: Unde uno modo "exercitata, inducit qvasi possessionem Juris- "dict. universalis, cum qvis intendit, eam "qværere.

"Cum alleg. LL.

Klockius Tom. 1. Consil. 10. n. 202. ibi:

"Jurisdictio est unum totum, & ejus possessio indistincte "acqviritur, faciendo aliqvos actus, animo exercendi uni- "versalem Jurisdictionem.

Surdus Consil. 55. n. 6. & Consil. 34. n. 27.

Pacia

Pacianus de probat. L. 2. c. 36. n. 38.
Magerus de Advocat. arm. c. 10. n. 424.
Cothman. Vol. 2. Consil. 72. n. 40. seqq.
Gvid. Pap. Decis. Gratian. 631. n. 40. 41. & in Addit. d. l. lit. t. ibi:

"Et utroqve jure clarum existit, inqvit Guido Papa, qvod, "qvi Juribus incorporalibus utitur in parte seu in uno ca- "pitulo, id etiam in cœteris, seu in totum retineat. Et si "reperiatur, qvod in aliqvo capitulo Jurisdictione non fuis- "set usus; Attamen, qvia in aliis capitulis Jurisdictione usus "fuit, certe per hoc retinet etiam Jurisdictionem in aliis "Capitulis, in qvibus non fuisset usus. Nec mirandum: "qvoniam qvi partem tangit, totum tangit.

Ingolstadienses apud *Manzium* in Bibliothec. aurea Consil. 5. n. 307.
Argentoratenses Vol. 1. Consil. 22. n. 38. ubi hæc vera notatu digna:

"Qvidam miles habebat Castri Jurisdictionem, & in certis "capitulis usus fuerat dicti castri Jurisdictione, in qvibus- "dam vero non per qvadraginta annos, & amplius, & "tamen illi non obstabat præscriptio in illis "capitulis, in qvibus usus non fuit; Qvia Juris- "dictio divisionem non capit.

So viel aber das Letztere betrifft / und daß in casu Concessionis generalis das exercitium einiger Jurisdictions-Actuum an einem Orthe den effect nach sich ziehe / daß die Jurisdiction auch ratione derer übrigen Orthe conserviret bleibe; so redet davon

Referens apud *Gylmannum* Supplicat. & Votor. Camer. P. 3. voto 23. n. 86. p. 121. ibi:

"Qvod si habeat qvis Jurisdictionem in certo territorio, ubi "sunt plura castra, & in uno solo usus fuit Jurisdi- "ctione, retinebitur Jurisdictio in omnibus "castris ejusdem Territorii.

Item *Argentoratenses* Vol. 1. Consil. 22. n. 38. ibi:

"Exercendo jus illud vel unum Capitulum illius "Juris generalis in uno suo loco, in omni- "bus locis & personis ac Capitulis retinere "videtur.

Hat es dann nun dem jetzt deducirten zu folge/ mit diesem Sätzen seine gute Richtigkeit:

Daß in casu Jurisdictionis universaliter concessæ, das Exercitium **auch nur gar weniger** actuum allschon die Jurisdictions-Gerechtsahme/ etiam ratione casuum & Locorum, ubi exercitium deficit, völlig auffrecht erhalten könne; So ist darob der Schluß gar leichte zu machen/ daß solches in gegenwärtigem Fall um so viel ungezweifelter gelten müsse/ da

(a) Abseiten der Abtey und des Klosters nicht etwa wenige Actus, sondern deren fere innumeri verhanden sind/

(b) man deren auf Erfodern noch weit mehrere/ als schon geschehen/ beybringen kan/

(c) das Kloster bey aller Gelegenheit und Fällen seine Gerechtsahme zu exerciren gesuchet/ und daß es etwa in einem/ oder andern Casu nicht so offte geschehen/ bloß dieses zur Ursach gehabt/ daß die Gerichts- und Guts-Leute viele Meilen von Lüneburg abgelegen/ dem Kloster also das daselbst vorgegangene nicht zur notitz gelanget/ und endlich

(d) hie selbst solche/ Cap. VIII. des mehrern tractirte Argumenta vor das Kloster militiren/ welche so gar einen Non-Usum Jurisdictionis totalem ihme gantz unnachtheilg machen könten.

§. VII.

Jetzt ist noch übrig/ den in rubrica Capitis erwehnten **Einwurff** vorzunehmen:

Daß nemlich die ehemahligen Hrn. Aebte einige verfänglich scheinende Confessiones gethan/ indehme/ e. g. in dem in causa der 24. Abtey-Meyer An. 1652. getroffenem Remedio Provisionali der Hr. Abt sich die darinne befindliche parenthesin gefallen lassen:

"Daß die Criminel-Gerichte/ über die 24. Abtey-
"Meyer/ dem Hause Winsen zustünden.

"Item: Gegen das Amt Meding habe man ehedehm die Feld-
"Gerichte ratione einiger Orthe/ à parte Abbatiæ dem Am-
"te eingestanden.

Um nun dieser Objection, ob wohl brevissimis, zu begegnen; So ist/ als viel

1. das Remedium Provisionale in der 24. Abtey-Meyer-Sache betrifft/

Vorerst dasselbe ein particulaires, bloß diese 24. Leute ange-

angehendes Werck/(*) daraus sich dann/ wenn hiebey auch eine noch so nachtheilige Confession verhanden wäre/ nicht das minste auf die übrige Kloster-Leute inferiren läst.

Hienechst ist in denen in hac causa ergangenen Actis prolixe gewiesen: daß solche Confessio plane erronea, und aus Ohnwissenheit derer alten des Klosters Privilegien hergeflossen sey.

Nun ist aber ausgemachten Rechtens:

"Qvod omnis Confessio voluntaria Prælati non "valeat in præjudicium Ecclesiæ,

Tusch. Concl. 669. Voce: Confessio

Marc. Anton. Sabellius in Summa diversor. tractat. voce: Confessio n. 34. verbis:

"Omnis Confessio Episcopi vel Prælati voluntaria, nullo "qve jure cogente emissa, nihil præjudicii Ecclesiæ "affert, ne per viam indirectam concedatur "id, qvod directo fieri prohibetur.

add. *Lyncker.* Resp. 74. n. 52. ubi:

"Qvod Confessio Prælati, per qvam Jus liqvidum, (uti hic Jurisdictio)

(vid. *Klock.* Conf. II. n. 118.)

"remittitur, Ecclesiæ non noceat.

Hiezu kömmt: Daß gleichwie in genere und insgemein eine jede/ ex errore hergeflossene Confession gantz ohnnachtheilig ist.

vid. *Hondedæus* Vol. I. Conf. 66. n. 56.

Klock. de Contribut. cap. 20. n. 72. 73.

M. *Anton. Sabellius* d. l. n. 48. verbis:

"Con-

(*) Mit diesen 24. Abtey-Meyern hat es die besondere Bewandniß/ daß solche qvoad certa servitia, nicht aber qvoad dominium & reliqvas præstationes & jura, in alten Zeiten der Gnäd. Herrschafft und dero Amte Winsen überlassen worden; Dieses Amt aber giebet vor: die Cessio sey weiter gangen/ und competire dem Amte auch nunmehro die Jurisdiction, ohngeachtet solches nicht erwiesen/ dasselbe denen Amts-Registern selbst/ und der darinne enthaltenen Confession entgegen ist/ und die Hrn. Beamte qvoad Jurisdictionem inferiorem das Gegentheil annoch selbst in An. 1637. gestanden. In hacce causa ist seit mehr dann 70. biß 80. Jahren lis pendens.

"Confessio potest semper ex capite erroris revocari, "qvamvis sit judicialis, spontanea, jurata, vel ge- "minata, &c. &c.

Also solches bey einem Prælato und dessen Confession ebenfalß statt finden müsse.

vid. Idem *Sabellius* d.l. n.34. cum allegat. ubi:

"Confessio Prælati, si detegatur erronea, non est "apta, nec ipsi confitenti, nec Successoribus præjudi- "care, &c. &c.

Und zwar dieses noch um so vielmehr / da/ wie vorhin gedacht/ eines Prælaten Confession auch absqve errore nicht einmahl dem Kloster Nachtheil gebähren kan.

Anlangend aber 2.) die in causa contra das Amt Meding angezogene Confessiones wegen derer Feld-Gerichte ratione einiger wenigen Orthe; so ist

(a) in solchen vermeintlichen Confessionibus nicht einmahl dasjenige enthalten/ was ex adverso daraus inferiret werden wollen/ gleich solches in istis actis abunde dargethan worden; und

(b) so würden auf allen-doch nicht gestandenen Fall/ die vormentionirte Jura auch hinwieder dem Kloster zu statten kommen müssen.

Und so viel von der per actus & multas sattsahm bescheinigten possession der Abtey und des Klosters/ auch refutirung derer hiebey contra actus Possessorios sowohl/ als sonst/ zu erregenden Einwürffe.

CAPUT X.

Daß des Klosters Protocollis und Bruch-Registern gleicher fides, als denen Protocollis derer Herrschafftlichen Beamten allerdings beygeleget werden müsse.

§. I.

Es ist an Seiten der Herrschafftlichen Aemter der/ mit des Klosters Protocollis und Bruch-Registern geführte Beweiß/ öffters damit zu infringiren gesuchet worden/ daß man obmoviret:

die

die Kloster-Protocolla könten keinen fidem contra tertium, am wenigsten aber gegen den Landes-Herrn haben.
Allein daß dieser Einwurff von nicht der minsten Erheblichkeit sey/ solches werden seqventia genugsahm ergeben.

§. II.

Es ist nemlichen
Primo wohl zu mercken: Daß diejenige Doctores, welche denen Libris Monasteriorum keinen fidem contra tertium beygeleget wissen wollen / hauptsächlich nicht von Protocollis und Registern / welche von des Klosters / aufrichtige derselben Führung expresse beeydigten Bedienten gehalten werden / sondern bloß und schlechthin von solchen Scripturen reden / die in dem Archiv oder in der Registratur eines Klosters gefunden werden.

vid. *Klock.* de Contrib. ex adverso citatus cap. 20. n. 381. & 447.

Secundo handelt der gegenseitig gemeiniglich citirte Cothmannus L. 3. consil. 47. n. 213. Wann er denen Libris civitatum Municipalium contra Principem fidem denegiret / keinesweges von einem solchen casu, da die Bediente expresse auf Haltung richtiger Protocollen beeydiget worden / und noch dazu NB. sie selbst dem Principi schweren müssen;

Zugeschweigen / daß auch ohnedehm die Opinio Cothmanni singularis, und bloß in favorem des Hrn. Hertzogs von Mecklenburg / als seines Fürsten und Herrn defendiret ist / mithin solche so wohl von anderen benahmten JCtis, als auch so gar denen höchsten Reichs-Gerichten verworffen worden /

vid. *Rulandus* de Commissar. P. 2. L. 5. c. 6. n. 8. ibiqve Præjud. Cameral.

Tertio, qvadriret die sonst ex adverso gemachte Instantz:
Daß nemlich ein einseitig beeidigter Zeuge contra tertium nichtes probire / ꝛc.
ad casum præsentem nicht im allergeringsten / ist auch sonst gar nicht concludent und schlüssig; Sie qvadriret nicht / indehm von denen Kloster-Beamten / da sie von denen zeitigen Hrn. Abbatibus, jetzo Hrn. Land-Directoribus nomine Principis, und um demselben und dessen Kloster treu zu seyn /

No. 104. beeydiget werden/ (vid. Anlage No. 104., mit Fug nicht vorgegeben oder gesaget werden mag:

daß sie einseitig beeydiget worden.

Es ist aber auch solche instantz nicht schlüssig / weilen daraus nohtwendig folgen würde:

Daß auch kein Protocoll eines Herrschafftlichen Beamten glaubwürdig sey.

Jedoch was braucht es

Qvarto eines weiteren/ da

Erstlich / bewährte und unverwerffliche Rechts-Lehrer in terminis behaupten und setzen:

Qvod tales libri pro Monasteriis omnino probent.

Lyncker. Resp. 73. n. 36.

Et qvod ex Registris Monasterii Jurisdictio plene probari qveat.

Carpz. L. 1. Resp. 78. n. 10.

Ferner die Abtey und das Kloster in alia causa, nemlich in dem Process wegen des Meyers zu Wilsede, gegen das Amt Winsen darüber in contradictorio ein obsiegliches Decisum den 4ten Novembr. 1715. erlanget hat:

Daß die Kloster-Protocolla und Bruch-Register allerdings auch contra Principem gelten; Gestalt dann dieses die mitgekommene Rationes decidendi in nachfolgenden Worten sattsahm bezeugen:

"Es leget sich das Exercitium Jurisdictionis ebenmässig "klahr am Tag per actus Jurisdictionales exercitos. "Dergleichen 2. Actus von Seiten des Klosters ex e- "jus Protocollis ab Officialibus Illius, non tantum Mo- "nasterio, sed & ipsi Serenissimo juramento devinctis, con- "scriptis, adeoqve plenam fidem facientibus, ex do- "ctrina Nicol. de Passeribus. Myl. ab Ehren- "bach. B. Collegæ Harprecht. Resp. 92. n. 78. an- "geführet sind.

Und ob zwar solche Sententz nachmahls beym Ober-Appellations-Gerichte in Possessorio reformiret worden; so ist jedoch dasselbe nicht ob fidem Protocollis Monasterii denegatam, sondern ob paucitatem actuum geschehen.

Und

Und Endlichen so gründet sich der fides horum Protocollorum auf solche trifftige Rechts-Fundamenta, die unumstößlich sind.

Denn (a) laufft es aller Præsumtion entgegen/ daß ein officialis Geld in denen Bruch-Registern zu seinem augenscheinlichem Schaden berechnen solte/ daß er nicht gehoben/ folglich Principali, oder hie dem Kloster zu Liebe/ aus seinem eigenen Beutel bezahlen müssen.

(b) werden/ (gleich dieses mit Beylegung der Eydes-Formul des Amt-Schreibers sub No. 104. verificiret worden) die Kloster-Beamte expresse auf Halt- und Führung richtiger Protocollen und Bruch-Register beeidiget.

Nun ist aber concors saniorum JCtorum opinio:

Qvod Libris & Registris Officialium, publice & jurato constitutorum, utiqve etiam contra tertium plena fides habenda sit.

Harprecht. Vol. Resp. Crim. & Civil. 91. n. 88. ibiqve alleg.

add. *Hartm. Pistor.* Obs. 159. n. 7. 8.

Myl. ab Ehrenbach in Hyparcholog. c. X. §. 10. n. 17.

P. Müller Diss. de Libris officialium c. 5. §. 3.

(c) ist diese Meynung/ de fide Libris Officialium Monasterii juratorum neqvaqvam deneganda, in expresso juris textu, und zwar in Cap. XIII. X. de Præscript. nicht ohndeutlichen begründet/ und wird daselbst pro ratione prægnante angeführet:

"Qvod non credibile sit, scrinarium, cum juratus "sit, aliud scripsisse, qvam à testibus diceretur.

(d) Schweren die Kloster-Beamte selbst dem Landes-Herrn/ und stehen würcklich in dessen Eyd und Pflichten.

Nun dictiret ja einem jeden der Ausspruch gesunder Vernunfft/ ist auch ohnedehm wohl versehenen Rechtens:

Qvod Liber Officialis Principis contra Principem deputantem plene probet.

Nicol. de Passeribus de Scriptura priv. L. 4. Qv. 6. n. 69.

(e) kan die Gegenseite/ wenn sie den fidem derer Kloster-Protocollen ansicht/ nichtes weiter allegiren/ um den fidem derer NB.

rer von anderen Herrschafftlichen Beamten geführten Protocollen aufrecht zu erhalten / sondern es muß eo ipso auch solcher Protocollen fides gäntzlich destruiret dahin fallen.

Denn will man vor die andere Hrn. Beamte anführen:

Daß sie auf Haltung richtiger Protocollen beeydiget werden;

so findet sich auch dieses reqvisitum bey denen Kloster-Beamten.

Urgiret man etwa:

die andere Beamte schweren dem Landes-Herrn;

so thun dasselbe auch die Kloster-Beamte.

Und saget man endlich:

die andere Herrschafftliche Beamte würden publica autoritate constituiret:

So kan man von denen Kloster-Beamten ein gleichmässiges asseriren; indehm auf eben die Art / wie der Landes-Herr die übrige Beamte durch seine Cammer / also derselbe die Kloster-Beamte durch die ehmahlige Hrn. Aebte / jetzo Hrn. Land-Directores bestellen / und in Eyd und Pflichten nehmen läst.

In Summa: Was die andere Herrschafftliche Beamte vor ihre Protocolla, und zu deren Beglaubigung allegiren können / damit sind auch die Kloster-Beamte völlig versehen.

Sollen dieser Protocolla nicht gelten / so gelten auch jener nicht.

Und wie nun der Hr. Amts-Anwald jener fidem nie wird in Zweifel ziehen; so ist es auch jure propitio nicht möglich / denen Kloster-Protocollis einig dubium zu moviren / wo anders man nicht gegen das erste axioma der Billigkeit:

Qvod scil. qvisqve juris in alterum statuerit, ut ipse eodem jure utatur,

offenbahrlich handeln und verfahren will.

§. III.

Wann übrigens Abseiten des Amts Meding gegen die Kloster-Register annoch objiciret werden wollen:

„1.) Einige derer alten Register wären nicht eingebunden / „sondern nur geheffet.

„2.) In einem Register sey etwas deliret / auch in einem Pro„tocoll-Buch etwas mit anderer Hand hinein geschrieben.

So lassen sich solche Objectiones facillimo negotio heben.

Denn

Denn ad Imum, so ist es wol etwas besonderes / den fidem und die Glaubwürdigkeit eines Registers darnach mesuriren zu wollen: Ob es geheffter oder ordentlich gebunden sey? gerade als ob die Einbindung ad reqvisita Essentialia eines Registers gehöre / man auch vor anderthalb hundert Jahren / qvoad formam externam derer Register gleicher methode, wie jetzo / gebrauchet. Genug / daß das geheffte Register sich ordentlich eingerichtet gefunden / und qvoad substantialia daran kein Mangel zu sehen gewest.

Qvoad II. aber / so ist offenbahr / daß der fidei eines Registers dadurch nicht das minste abgehe / ob schon der Rechnungs-Führer einige Worte / oder gar gantze Riegen ex incuria doppelt geschrieben / und daher sie einmahl ausgethan / oder

Ob er schon auch in andere Wege etwas ex errore unrecht geschrieben / und daher solches / und zwar eo modo, wie hie geschehen / deliret / daß jederman es noch lesen kan. Genug / daß es nichts essentielles betroffen / aus allen auch genug zu erkennen ist / daß hierunter ne qvidem umbra einiger Gefährde obhanden.

Daß aber hienechst in dem einen Protocoll-Buch etwas mit verschiedenen Händen geschrieben / dasselbe ist wohl kein Wunder / vielmehr zu wundern / daß man a parte des Amts Meding ein solches anstössig finden wollen / indehm ja der Augenschein und die data gewiesen: Daß diß Protocoll-Buch eine Collectionem vieler / von verschiedenen einander succedirenden Beamten geführeten / Protocollen enthalte. Wer könte also doch wohl dieses in aller Welt als fremd bemercken / daß solche Beamte nicht alle eine und dieselbe Hand geschrieben hätten /

Es bleibet also ohnstreitig gewiß: Daß denen Protocollis und Registern des Klosters plenissima fides, mit Beystimmung des Rechten / ohnmöglich denegiret werden könne.

Wannenhero dann auch / in aller solchen motiven Erwegung / so wohl die gesamte Hoch-löbl. Facultet zu Tübingen / als der berühmte Herr Böhmer, in denen vorhin allschon citirten Responsis sub No. 2. 3. ein gleiches zu sentiren nicht das geringste Bedencken gefunden. Und zwar lautet es in dem Reponso Tübingensi hievon also:

"Wir schreiten nunmehro ohne Anstand zur Sechsten "Frage:

"Ob die von den Kloster-Beamten geführte Bruch-Re-
"gister und gerichtlich gehaltene Protocolla in denen
"Rechten etwas erweisen?
"und bejahen solche schlechterdings/ da zumahlen die Klo-
"ster-Beamte selbsten dem Landes-Herrn den Eyd dahin
"mit zu leisten haben/ daß sie ihm getreu seyn/ und seinen
"Schaden äussersten Fleisses abwenden wollen/
"Certissimi autem est juris, qvod protocolla vim ple-
"nam probandi habeant.
"Pruckmann. Vol. 2. Cap. 9. n. 69. Carpzov.
pag. 3. Dec. 201. n. 23. Besold. voc. Gerichts-Acta.
"D. Stryck. de Jure protocoll. c. 6.
"uti qvoqve libri Officialium, cum fides illorum publi-
"ce approbata sit.
"Nicol. Everhardus tr. de fid. instrum. cap. 7. n. 61.
"Nicol. de Passeribus de Scriptura privata lib. 4.
"tit. de libr. rat. n. 8. cum sqq.
"Nicolaus Mylerus ab Ehrenbach in Hyparcho-
"log. cap. 10. §. 10. n. 17.
"late B. Dn. Collega noster D. Harprecht Resp.
"91. n. 88. & seqq.
in specie qvod libri, in qvibus pœnæ & multæ conscri-
"buntur, Hader-Bruch- und Straff-Bücher/ maxime
"si antiqvi sunt, & in petitorio agatur, recte ad proban-
"dum sufficiant, in terminis decidunt
"Rutger Rulandus de Commissar. p. 2. lib. 5. cap. 6.
"n. 8. & seqq.
"Berlich. Dec. 282. n. 4. Autor. Actor. Lindav. fol. 101.

Der Herr geheimte Raht Böhmer aber lässet sich desfals folgendermassen heraus:

"Daß die Observantia allhier verhanden sey/ bezeugen die
"Holtz- und Bruch-Register/ welche von beeydigten Perso-
"nen geschrieben/ und zu deren fidem nicht nöytig gewesen/
"daß sie ordentlich eingebunden/ eben so wenig als in Zelle/
"Hannover und andern Orthen die Acta Judicialia deswe-
"gen ihre Krafft verliehren/ weil solche/ wie in Sachsen ge-
"schiehet/ nicht geheffter und foliiret sind/ man auch vor Al-
"ters auf solche subtiliteten wol nicht gedacht: übrigens giebt
"noch das grösseste Momentum dieser gantzen Sache/ daß
"die bey denen Acten befindliche Holtz-Rechnungen von de-
"nen zur Visitation Deputirten/ hohen Ministern abgenom-
men/

"men / vor richtig erkannt und unterschrieben sind / in "welchen doch die Holtz-Gerichts-Wrogen mit eingetra-"gen / und dahero man bereit von 60. Jahren tam aperta "agnitione dem Kloster zugestanden / was vorjetzo das "Amt Meding dem Kloster im Zweifel ziehen will.

CONCLUSIO.

Es erhellet nun aus allem bißher der Länge nach deducirten mit ohnwiedersprechlicher Deutlichkeit und Gewißheit/

(1) Daß das Kloster zu St. Michaël. in Lüneburg ratione Jurisdictionis omnimodæ über alle seine Leute und Höfe in tot Recessibus, Privilegiis & Diplomatibus intentionem summe fundatam habe.

vid. Cap. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

(2) Daß / ratione derer Holtz-Gerichte in specie das originaliter verhandene Diploma Ottonis de 1318. des Klosters Befugniß klährlichen darstelle.

vid. Cap. 7.

(3) Daß der an Seiten derer Herrschafftlichen Aemter angezogene Non-Usus derer vor recensirten Privilegiorum, (gesetzt / daß ein solcher Non-Usus verhanden wäre) dem Kloster in keinem Wege nachtheilig seyn / noch die allegirte possessio contraria derer Aemter der Allergn. Herrschafft zu statten kommen könne.

vid. Cap. 8.

Ja daß (4) es endlich auch dem Kloster an einem Possess nicht fehle / sondern dasselbe / ratione derer mehrern Höfe / in possessione vel qvasi, befangen sey / solches auch per actus & multas bescheinigen könne.

vid. Cap. 9.

Und übrigens (5) des Klosters Bruch-Registern und Protocollis gleicher fides, wie denen Protocollis derer Herrschafftlichen Beamten / allerding beygeleget werden müsse.

vid. Cap. 10.

Wel-

Welcher gründlichen und umständlichen Ausführung zu Folge dann die Legalitet dererjenigen erleuchteten Herren Referenten / an welche des Klosters Jurisdictions-Processe zur Decision künfftig gelangen werden / nicht zuläst / anderst zu glauben / als daß dieselbe ohne Anstand dahin propendiren werden / in Rechten erkennen und auszusprechen:

Daß das Kloster bey der ex tot Recessibus ihme zustehenden Jurisdictione omnimoda über alle seine Leute und Höfe zu schützen / und die Aemter mit ihren dagegen gemachten Einwendungen und Ansprüchen gäntzlichen / una cum condemnatione in Expensas, abzuweisen seyn.

Gestalt man dann hieran um desto weniger Zweifel heget / als gleichsahm die selbst-redende Gerecht- und Billigkeit ein solches erheischet / und es nicht ohne schwerer Verantwortung seyn dörffte / durch einen wiederlichen Ausspruch Privilegia, die mit denen grössesten execrationibus versehen sind / destruiren / und ein Corpus Pium um seine so stattlich fundirete Jura kommen zu lassen. Cum Imploratione Nobiliss. Dn. Judicantium Officii debita ac solemni.

No. I.

Quæstio II.

Ob der Abtey und dem Kloster St. Michaël. **in Lüneburg die Jurisdiction von Zeit dessen Fundation an/ zuständig gewesen/ und in** specie Lotharius III. Imp. **dieselbe dem Kloster** An. 1135. **auch Kayser** Sigismundus An. 1436. **von neuen bestätiget haben?**

§. I.

NAch also affirmative **dahin ausgeführter erstern** Præjudicial-**Frage:**

"Daß das Kloster annoch ein solch pium & privilegiatum Corpus sey/ als dasselbe anfangs von Hrn. Hertzog Herman Billingen/ zu Auferziehung der Adelichen "Jugend An. 971. gestifftet/ und nachmahls von Herrn Hertzog Christian Ludwig "hochseligsten Andenckens/ in allen seinen alten Rechten und Gerichten/ vermittelst "eines mit der Landschafft errichteten/ so genannten **Immerwährenden** *Legis* "*Provincialis* noch A. 1655 ist confirmiret worden;

So will man numehro omnimodam Jurisdictionem **besagten Klosters von dessen ersten Ursprunge und der Verfassung herleiten / in welcher dasselbe bey dem Anfange seiner Stifftung gestanden hat.**

Allermassen auch die Rechts-Lehrer insonderheit erinnern:

In controversiis, qvæ Ecclesiis moventur, semper recurrendum esse ad primam fundationem

Cap. 16. X. de Censib.

Matth. Stephani Interpretatione 13. Titt. libri I. Codicis, Tit. 2. de SS. Eccl. n. 53.

Tiraqvel. in L. si unqvam. C. de revoc. donat. verbo: Libertis. n. 8.

Et ex origine cujusqve causæ, qvid sit statuendum, distingui deberi:

L. 33. ff. de donat.

Klock. tom. 3. Cons. 182. n. 682.

Cothman. Vol. 6. Resp. 1. n. 423.

Adeo, ut qvando principium svadet unum, & finis aliud, judicandum sit secundum principium, non secundum finem.

Marc. Anton. de Amatis Dec. Marchiæ 33. n. 4. seqq.

Besoldus part. 2. Cons. 64. n. 16. seqq.

§. II.

Als aber das Kloster/ was in specie **dessen erstere Verschreibung der Gerichte betrifft/ nicht in Abrede stellen kan/ daß die** Primordial-Fundation **Hertzog Herman Billings/ nach dem dieselbe vermöge habender Nachrich-**

richten nach Celle gekommen/ beym Kloster nicht mehr verhanden/ sondern davon nur das fragmentum annoch zu finden sey/ welches anführet

Dn. *Pfeffinger* in Vitriario illustrato tom. 2. libr. I. tit. 16. pag. 107. col. 1. circa f. cum protestatione tamen contra contraria.

So wird solchen Mangel zu ersetzen/ wol auf den damahligen allgemeinen Zustand der Kirchen/ bevoraus derer benachbahrten Klöster zu sehen/ und was diesen dero Zeit Rechtens gewesen/ auch auf das Kloster qvæst. propitio Jure zu appliciren seyn.

Wie leicht es nun wäre/ gar vom Anfange des IV. Seculi zu erweisen: *Jam Constantinum M. Clericorum Immunitates Lege in universum lata stabilivisse.*

sec. *Covarruviam* pract. Qvæst. cap. 31. n. 3. in f.

Ex *Sozomeno* libr. I. Hist. Eccl. ex græco Codice cap. 8.

Conf. *Natalis Alexander* in Hist. Eccl. tom. 6. cap. 5. art. 7. n. 8. pag. 169. col. 1. circa f.

"Postqvam enim Constantinus ad Christianam fidem conversus est, sicqve plenam "tranqvillitatem Ecclesia acqvisivit, non solum curavit, ut Reipublicæ administran-"dæ & Judiciis regendis præficerentur Magistratus, qvi & Viri boni, & in fide Chri-"stiana imbuti essent;

"*Sed etiam Juris dicendi potestatem Episcopis in Clericos, simulac in qvos-*"*cunqve, siqvidem profanorum Judicum cognitionem declinarent, concesit,*

"porroqve constituit, ut qvod Episcopi judicassent, robur & auctoritatem Sen-"tentiæ haberet, atqve a Magistratu civili executioni mandaretur.

Henr. Linck. Tr. de Jure Episcopali cap. 11. n. 14. seq.

Damit man jedoch ratione temporis, *cujus notatio est alter historiæ oculus*, nicht extra oleas vagire/ sondern den Statum Controversiæ gleich anfangs fest setze; Als wird diese Sache vornehmlich in 3. Zeiten einzutheilen/ und in genere zu bemercken seyn: Was der Kirchen-Staat vor eine Gestalt gehabt?

(a) tempore Fundationis Monasterii, An. 971.

(b) tempore Diplomatis Lotharii, An. 1135.

(c) tempore Privilegii Sigismundini, An. 1436.

Darauf man nach solchem statu die Privilegia des Klosters erklähren/ und sich endlich voraus bedingen wird/ daß/ was von derer Königl. Aemter dagegen gemachten Einwürffen in besagte drey Zeiten nicht eintreffen wird/ ein solches auch zum Gegenbeweise/ weiln sich die Zeiten etwan geändert/ nicht releviren könne.

§. III.

Vom X. Seculo also den Anfang zu machen; So ist des berühmten Historici Natalis Alexandri general-Zeugniß von solchen Zeiten folgendes:

Status Ecclesiasticus Sec. X. ex Diplomatibus.

"*Summa erat Jurisdictio Episcoporum Seculis nono & decimo.* Clericorum cau-"sæ, sive civiles sive criminales, eorum examini & Judicio reservatæ erant per Re-"gum Capitularia. *Qvin secularium lites ad Episcopale forum deferri poterant,* "*& ibi judicari, sive petitor sive possessor id postularet.* Qvam Jurisdictionis "extensionem Episcopi Caroli M. & Ludovici Pii Imperatorum beneficio conse-"cuti sunt, ut constat ex *libr. 6. Capitularium cap. 366.*

"Volumus & præcipimus, ut omnes ditioni nostræ subjecti tam Romani qvam "Franci, Alamanni, Bajuvarii, Saxones, -- licet qvocunque videantur Legis "vinculo constricti, vel consvetudinario more connexi, hanc Sententiam --

"Lege

"Lege perpetua teneant, id eſt: Qvicunqve litem habens, ſive poſſeſſor ſive "petitor fuerit, vel in initio litis, vel decurſis temporum curriculis, ſive cum "negotium peroratur, ſive cum jam cœperit promi Sententia, ſi Judicium elege- "rit Sacroſanctæ Legis Antiſtitis, illico ſine alia dubitatione, etiam ſi alia pars re- "fragatur, ad Epiſcoporum Judicium cum ſermone litigantium dirigatur, - - "Omnes itaqve Cauſæ, qvæ vel Prætorio Jure, vel Civili tractantur, Epiſcopo- "rum Sententiis terminatæ perpetuo ſtabilitatis Jure firmentur, nec liceat "ulterius retractari Judicium, qvod Epiſcoporum Sententiis deciderit, - - Hactenus

Natal. Alexander in Hiſt. Eccl. tom. 6. cap. 5. art. 3. n. 12. pag. 130. col. 2. in f. Edit. Pariensis de An. 1714.

In ſpecie **aber iſt von** *Ottone M.* **zu deſſen Zeiten das Kloſter** qvæſt. fundiret **worden/ aus der** Hiſtorie **bekant/ daß dieſer löbliche Kayſer ſeiner Vorfahren** Munificenz **gegen Kirchen und Klöſter weit überſtiegen/ und man dero Zeit vor eine Freyheit geachtet/** exemptum eſſe Ducum, Comitum & Miſſorum Cæſareorum *ſeculari Judicio* & Epiſcopi adminiſtrationi ſubeſſe.

Martinus Bæckel in Tr. de natura & jure bonorum Eccleſiaſticorum, membro 1. §. 15, pag. m. 103.

Petr. Lambecius in Originibus Hamburgenſ. libr. I. n. 32. pag. 11. in pr.

Eo, qvod longo prius tempore, poteſtatibus ac *judiciaria poteſtate* eſſent oppreſſæ Civitates.

Cranzius in Hiſt. Eccl. ſive Metropoli libr. 3. cap. 16.

Bæckel ibid. Indigna enim a Miſſis populus videtur perpeſſus, & ſub Epiſcopis in mitius imperium translatus.

Von vielen vor und nach ſolcher Zeit denen Klöſtern cum Jurisdictione **verliehenen** Diplomatibus, **unter denen einige theils unweit Lüneburg belegen ſind/ beziehet man ſich**

(1) **auf das allgemeine** Capitulare *Ludovici Pii* Imp. de Anno 823. verbis:

"Capitulare 13. Pervenit ad nos, qvod qvædam Eccleſiæ & Monaſteria, - - "multa præjudicia & infeſtationes a qvibusdam patiantur, - - propter hoc, "qvod dicatur, non plus Immunitatis nomine complecti, qvam clauſtra Mo- "naſterii, cœtera qvoqve, qvamvis ad easdem Eccleſias vel monaſteria perti- "neant, extra Immunitatem eſſe.

" Propter hoc volumus atqve decernimus, non ſolum clauſtra Monaſterii "vel Eccleſiæ, - - ſub Immunitatis defenſione conſiſtere, verum etiam do- "mos & Villas, & ſepta villarum, & piſcatoria manufacta, & qvicqvid foſſis aut "ſepibus, vel etiam alio clauſarum genere præcingitur, eodem Immunitatis "nomine contineri.

Goldaſt. Conſtit. Imperial. tom. 3. pag. 253. ſeq.

Natal. Alexander in Hiſt. Eccl. tom. 6. cap. 5. art. 7. pag. 164. b.

(2) **Auf ein** Decretum *Ludovici II.* Regis, in Comitiis Wormatienſibus factum, de An. 862. n. 9. & 11. **da dem/ nahe Lüneburg/ in unſers allergnädigſten Königs Landen belegenen/ itzo Lutheriſchen** Capitul Rameslo, **die Gerichtsbahrkeit mit folgenden Worten verſchrieben wird:**

"Ut nullus Judex publicus, aut alia qvælibet poteſtate publica prædita perſona, "de eorum rebus freda, tributa, manſionaticos - - aut teloneum, aut fidejuſ- "ſores tollere, aut homines ipſorum tam litos, qvam ingenuos, ſuper terram eo- "rum commorantes diſtringere, nec ullas publicas functiones aut redhibitio- "nes, vel illicitas occaſiones reqvirere, vel exigere præſumat.

Goldaſt. Conſtit. Imperial. tom. 3. pag. 283. ſeq.

(3) **Auf das** Diploma *Ottonis M. Imper.* de An. 937. **da der Ertz-Biſchoff**

Eccle-

Ecclesiæ Hamburgensis Adaldagus, denen in seiner Diœces belegenen Klöstern die Immunität ausbittet/ wie der Kayser sagt:

"qvalem cœtera per Regnum nostrum Monasteria noscuntur habere;

und immediate darauff die Concession erfolget/ daß denenselben alle die Immunitäten zustehen sollten/ *qvas concesserant anteriores Francorum Reges cæteris Monasteriis,*

"videlicet ut nullus Judex publicus, vel qvælibet judiciaria potestas, aliqvam "sibi vendicet potestatem, in supradictorum Monasteriorum hominibus, litis "videlicet & colonis, vel eos aliqvis Capitis banno ob capitis furtum, vel qvo- "cunqve banno constringat, aut aliqvam Justitiam facere cogat, nisi Advoca- "tus Archiepiscopi, - -

Meibomius Rer. Germ. tom. 1. pag. 739.

Lindenbrogius Scriptorum Septentrionalium, inter Privilegia Hamburgensia, VI. pag. m. 130. n. 149.

Lambecius in Originibus Hamburgensibus libr. I. n. 139. pag. 38.

Goldast. Constit. Imperial. tom. 2. pag. 42. seq.

(4) Auf ein Diploma *Ottonis II. Imper.* de Anno 974. besagten Klöstern der Hamburgischen Diœces, mit fast gleichen Worten verliehen. vid. *Lindenbrogius* Script. Septentr. inter Privileg. Hamburg. XI. pag. m. 132.

(5) Auf das Diploma *Ottonis III.* de An. 985. denen Klöstern des Stiffts Bremen und Hamburg, mit diesen Worten:

"Concedimus insuper, ut nullus Dux, neqve Marchio vel Comes, vel alia qvæ- "libet judiciaria potestas, aliqvam sibi vendicet potestatem, in supra dictorum "Monasteriorum hominibus, litis videlicet & Colonis - - vel eos aliqvis capi- "tis banno ob furtum - - vel capitis, vel alio qvolibet banno constringat, aut "aliqvam justitiam facere cogat.

Lunig. in Spicileg. Ecclesiast. part. 1. in Append. pag. 80.

(6) Beziehet man sich auf ein Diploma *Ludovici* Regis Germaniæ, de An. Regni Ejus 37. dem Bischoff zu Verden folgenden Inhalts verliehen.

"Jubemus, ut nullus Judex publicus, vel qvilibet ex judiciaria potestate, in "Ecclesias vel loca aut agros, seu reliqvas possessiones Ecclesiæ Verdensis, qvas "præsenti tempore in qvibuslibet pagis vel territoriis habet, & deinceps ibi "conlatæ fuerint, ad causas judiciario more audiendas, - - aut homines ipsius "Ecclesiæ tam ingenuos, qvam & litos distringendos, - - ullo unqvam tem- "pore ingredi audeat.

Ex *Chronico Verdensi* pag. 231. seq.

(7) Auf ein Diploma *Ottonis M.* de An. 965. Ecclesiis, Hamburgensi Ecclesiæ suffragantibus concessum, verbis:

"Servos vero & colonos, in eisdem proprietatibus habitantes, nulli nisi eisdem "Episcopis servituros, ab omni etiam nostri Juris servitio absolvimus, & sub nul- "lius banno vel disciplina illos, nisi sub illarum Ecclesiarum Advocatis esse volu- "mus.

Lambecius in Origin. Hamburg. libr. 1. n. 141. pag. m. 39.

Meibomius Rer. Germ. tom. 1. pag. 749.

Lindenbrog. Script. Septentr. inter Privileg. Hamburg. VIII. n. 150. pag. 131.

Wäre man auch gewillet / von entlegneren Oertern Zeugnisse anzuführen / daß der Zustand der Kirchen und Klöster sub Ottone M. keine weltliche Richter geduldet / sondern der gewöhnliche Stylus in dessen Privilegiis gewesen:

"Ut nullus Dux, Marchio, Comes, - -

"Oder: Ut nullus Judex publicus distringat;

(8) So

(8) So findet man ein solches Diploma *Ottonis M.* Monasterio Gandersheimensi An. 946. concessum, verbis:

"Jubemus qvoqve, ut nullus Comes, vel alius qvilibet Exactor, judiciariam po-
"testatem vel freda exigenda, --- in omnibus monasterii locis, nisi ex consensu
"Abbatissæ monasterii -- ejusdem habere præsumat. Et homines illius Abbatissæ,
"sive liberi sive servi, nulla judiciaria coerceantur potestate, sed in præsentia
"ejusdem Abbatissæ Advocati eorum rectitudinem acqvirant.

apud *Meibomium* Rer. Germ. Tom. I. pag. 743.

(9) Ein anders *Ottonis M.* Ecclesiæ Spirensi concessum, qvod Otto III. An. 989. confirmavit:

"Ut nullus Dux, sive Comes, vel nullus Judex publicus ex judiciaria potestate,
"aut alia cujuslibet potestatis persona ignota, nisi solus Episcopus & Advoca-
"tus ipsius Spirensis Ecclesiæ, ex jussione & concessione nostra, deinceps po-
"testatem habeat, pro qvocunqve negotio, vel pro aliqva re parva vel magna
"placitum retinere, seu publicum judicium facere.

apud *Lehman.* in Chron. Spirensi libr. 4. cap. 3. pag. 274. col. 2.

(10) Ein gleiches *Ottonis M.* Ecclesiæ Mindensi An. 961. concessum:

"Præcipientes jubemus, ut nullus Judex publicus, vel qvilibet ex judiciaria po-
"testate, in Ecclesias vel loca aut agros, seu reliqvas possessiones jam dictæ
"Ecclesiæ, qvas nunc infra ditionem Regni nostri legibus possideat, vel qvæ
"deinceps in Jure ejus divina pietas voluerit augeri, ad causas judiciario
"more audiendas, --- aut homines ipsius Ecclesiæ contra rationem distringen-
"dos, --- ullo unqvam tempore ingredi audeat.

apud *Meibom.* Rer. Germ. tom. I. pag. 745.

(11) Endlich ein anders *Ottonis M.* Monasterio Laurishamensi An. 963. concessum:

"Homines qvoqve ingenuos seu servos, in possessionibus Monasterii comma-
"nentes, distringere, sive ipsas possessiones contra Abbatis Decretum intrare,
"seu ad Causas audiendas, --- omnibus omnino hominibus per hanc nostræ
"Immunitatis conscriptionem prorsus interdicimus.

apud *Meibomium* Rer. Germ. tom. I. pag. 746.

und könten deren noch viel mehr/ mit gleicher Verschreibung derer Gerichte/

vid. *Mart. Bæckel* de nat. & jure bonor. eccl. membr. I. §. 16. pag. m. 106. seqq. & qvos allegat Scriptores.

angeführet/ und daraus der Zustand der Klöster im X. Seculo erwiesen werden/ wenn ad probandam illius temporis Jurisdictionem Monasteriorum, man diese nicht schon vor mehr als zureichend hielte/ und persvadiret wäre/ daß so viel Zeugnisse von fast gleichen Zeiten/ den Mangel der Primordial-Fundation Hertzog Herman Billings/ zur vollen Genüge ersetzen könten.

§. IV.

Als nun besonders die/ in vorerwehnten Diplomatibus benante erstere Stiffter/ Kirchen und Klöster: *Rameslo, Hamburg, Bremen, Verden* und *Hamburg* suffragirende Kirchen/ unweit oder gar nahe Lüneburg belegen/ und in Betracht ihres Endzwecks nicht besserer Condition, als das Kloster qvæst. gewesen sind;

So folget von diesem der Schluß um so vielmehr von selbsten: Qvod locus vicinus censeatur ejusdem Juris, qvo reliqva loca vicina.

Cap. 22. X. de Censib.

Vultejus Vol. 2. Cons. Marpurg. 30. n. 156.

Meichsnerus tom. 2. libr. I. Dec. Camerali 10. n. 1.

Beſoldus part. 5. Conſ. 238. n. 4.
Mevius Conſ. 44. n. 129. ibi:
"Argumentum circa Interpretationem Privilegiorum, ab Obſer-
"vantia & moribus vicinorum, iſt im Rechten fundiret / und bey ver-
"nünfftigen Judiciis nicht wenig giltig.
Klockius Relat. Camer. 6. n. 80. ſeq.
Lyncker Conſ. 186. n. 11.
Tabor Dec. ac Conſult. 125. n. 35.
Schurffius Cent. 1. Conſ. 66. n. 10.
Petr. Peckius Tr. de Eccleſiis reparandis cap. 9. n. 7.
Cravetta Conſ. 985. n. 58.
& Conſ. 118. n. 3.
Menochius Conſ. 257. n. 44.
& Conſ. 395. n. 9.
Maſcard. de probat. Concl. 946. aliis 948. n. 26.
Natta Conſ. 514. n. 34.
Boerius Dec. Burdegal. 263. n. 9.
Camillus de Curte in Diverſorio Juris feudal. cap. 15. n. 149. ſeq.

Etiam qvoad Jurisdictionem.

Georg. Everhardi Vol. 2. Conſ. 34. n. 32. ibi: Qvod qvis ſit uſus Jurisdictione, colligitur etiam ex vicinitate locorum.
WVeſenbec. Conſ. 95. n. 23.
Maſcard. de prob. Concl. 1407. aliis 1415. n. 4.

Et qvod identitas loci, vel demonſtratio in communi & confine, ſufficiens ſit probatio identitatis, potiſſimum in antiqvis.

Joſeph. Urceolus Dec. Florent. 30. n. 49. ſeqq.
Clemens Merlinus Dec. Rotæ Rom. 134. n. 2. ſeq.
Decianus Vol. 3. Conſ. 17. per tot.
Joſeph. Ramonius Conſ. 46. n. 23.

Als die vor allegirte Diplomata Ottonis M. Imper. de An. 937. **und** Ottonis II. Imp. de A. 974. **beede Hamburg verliehen/von einer** Immunität **der Kirchen und Klöſter** *en general* **reden:**

"*Qvalem cætera per Regnum monaſteria noſcuntur habere*, videlicet ut nul-
"lus Judex publicus, vel qvælibet judiciaria poteſtas, aliqvam ſibi vendicet po-
"teſtatem in monaſteriorum hominibus, litis videlicet & colonis, - -

Daß mithin das Kloſter qvæſt. **unter der** generalen Immunität **aller Klöſter im Reich ſich mit begriffen findet:** Cum Conceſſio generalis includat omnes cauſas & caſus, etiamſi major in uno eſſet ratio, qvam in alio.

L. 1. §. qvod autem. ff. de Aleat.
Joh. Petr. Fontanella tom. 2. Dec. Cathalon. 556. n. 4.
Alvar. Valaſcus tom. I. Conſult. Luſit. 58. n. 8.
Beſold. part. 1. Conſ. 3. cap. 4. tit. 1. n. 18. pag. m. 170.
Petr. de Benintendis Dec. Bonon. 76. n. 9.

Præſertim ſi fuerint ejusdem naturæ & conditionis.

Alph. de Azevedo Conſ. 26. n. 6.

§. V.

Ex jure Civili & Canonico.

Von beſagten alten Diplomatibus, **welche alſo die Gerichtbahrkeit des Kloſters** a tempore fundationis **erweiſen / kömmt man auf die Zeiten/ von denen uns die Nachrichten ſelbſt das** Jus Civile & Canonicum **an die Hand geben.**

Jure

Jure Canonico, welches tempore Papatus in ecclesiasticis pro norma decidendi gehalten/ einfolglich circa Qvæstionem immunitatis ecclesiasticæ tunc temporis usitatæ, wol mag allegiret werden/ wird davon disponiret;

In Distinct. Decreti.

Can. 5. 9. 11. 12. 16. Distinct. 96.

In Decretis de Causis.

Can. 2. 3. 8. 14. 17. 49. Caus. II. Qvæst. I.

In Decretalibus.

Cap. 2. 8. 17. de Judiciis.
Cap. 12. & 18. de for. compet.
Cap. 10. de Constit.
Cap. 3. de Consvet.
Cap. 2. de for. compet. in 6.

Jure Civili disponiret davon:

L. 5. 6. 12. & 14. C. de SS. Eccl.
L. 13. C. de Epis. & Cler.
Auth. item nulla. Auth. *Statuimus.* C. de Episc. & Cler.
Constitutio Friderici II. Imp. §. 2. & 4.
§. 7. *Inst.* de rer. divis.
L. 1. *in pr. L.* 6. §. 2. & *L.* 9. *ff.* de rer. divis.

In welchen letztern Legibus die Rechts-Lehrer nicht nur personas, sondern auch die res ecclesiasticas immobiles ab omni Jurisdictione seculari eximiren/ und denen geistlichen Personen gleich stellen/ als derer Klöster prædia, agros, prata, pascua, vineas, piscinas, qvibus & coloni adnumerantur, & servi rustici; wie mit diesen Worten schreibet

Math. Stephani Comment. ad Nov. 7. n. 1. seq.
Novell. 7. cap. 1.
conf. *Carpzov.* Consistor. libr. 2. Tit. 19. def. 299. n. 2.
Idem libr. 2. Tit. 2. Resp. 35. per tot.
Modest. Pistoris Vol. I. Cons. 24. n. 13.
Henr. Linckius in Decretal. libr. 3. Tit. 49. §. 2. seq. de Immunit. eccl.
Hahnius Dissert. de Jurib. ac immunit. SS. Eccl. Sect. 2. §. 4.
Thomas del Bene de Immunit. & Jurisdict. ecclesiast. part. I. Cap. 5. dubit. 2. Sect. 2. n. 10.
Covarruvias pract. Qvæst. cap. 31. n. 3. seqq. cum multis allegatis.
Brunnem. in Appendice Cons. penult. n. 198. seqq. cum allegatis rationibus.
Klockius tom. I. Cons. 10. a n. 230. usqve 244.
Tuldenus ad Cod. libr. I. Tit. 11. n. 5.
Hondedeus Vol. 2. Cons. 20. n. 11.
Velasqvez tom. 2. Cons. 130. n. 11.
Surdus Cons. 304. n. 11.
Marta de Jurisdict. part. 2. cap. 6. n. 25.
Bursatus libr. I. Cons. 42. n. 2. seqq.
Menoch. de arbitr. Jud. qvæst. libr. 2. cent. 3. casu 246. n. 5.

Qvia bona personam ejusqve conditionem seqvuntur: ut propterea res & personæ ecclesiasticæ, inter se cohærentes, diverso jure censeri neqveant.

C. Ecclesiarum servos. 69. Caus. 12. Qvæst. 2.
Besoldus part. 4. Cons. 172. n. 5. seq.
& n. 23. & per tot.

Nic.

Nic. Everhardi Conſ. 42. n. 25. ſeq.
Ancharanus Conſ. 12. n. 2.
Krimerus in libr. 2. X. tit. 1. art. 4. §. 1. n. 69.
Oldrad. de Ponte Conſ. 83. n. 4.
Del Bene de immunit. & Jurisdict. eccl. part. I. cap. 5. dubit. 2. Sect. I. n. 11.
Simon de Prætis Cent. I. Conſ. 21. n. 1.
Hieron. Gratus libr. I. Reſp. 61. n. 48. ſeq.
Farinac. libr. I. Crim. Qvæſt. 8. n. 1.
Surdus Conſ. 501. n. 65.
Franc. Marcus Dec. Delphin. tom. I. Qvæſt. 1055. n. 2. & tom. 2. Qvæſt. 567. n. 12.
Brunnem. Conſ. penult. n. 114. 292. & 388.
Sperellus part. I. Dec. fori eccleſiaſt. 12. n. 6. ibi: hanc eſſe veram, indubitabilem & practicatam opinionem. cum alleg.
Klockius tom. I. Conſ. 11. n. 224. ſeq.
Gilman. Symphor. tom. I. part. I. tit. 7. Voto 4. n. 14. ſeqq.
Menoch. de ret. poſſ. remed. 3. n. 352.

Qvi enim Judex eſt perſonæ, eſt etiam Judex bonorum.
Cap. 3. X. de donat. inter vir. & uxorem.
L. 2. & 3. §. *1.* C. ubi Senator. vel clariſſ. conven.
L. 1. §. *2.* & L. 3. item L. 27. ff. de tutor. & Curat.
Beſold. part. 4. Conſ. 172. n. 8. ſeq.
Oldrad. de Ponte Conſ. 83. n. 3.
Clemens Merlinus Dec. Rotæ Rom. 903. n. 1. & per tot.
Vantius de nullit. Sentent. ex defectu Jurisd. ordin. n. 54.
Carpz. libr. 6. tit. 4. Reſp. 38. n. 6. & part. I. Dec. I. n. 5.

Ita, ut bona Monaſteriis collata, ſtatim a Jurisdictione ſeculari fuerint exempta;
Modeſt. Piſtoris Vol. I. Conſ. 43. n. 11.
Clem. Merlinus Dec. Rotæ Rom. 902. n. 19. ſeq.
Magerus de Advoc. armata cap. 16. n. 45. ſeq.
Actolinius reſol. forenſ. 89. n. 28. cum alleg.

So gar/ daß dero Zeit Klöſter ihrem foro nicht haben renunciiren/ und ſich bey der weltlichen Obrigkeit einlaſſen können.
Cap. 12. X. de foro compet.
Ant. Faber in Cod. Sabaud. libr. 9. tit. 30. def. 13. n. 5.
Paulus de Caſtro libr. I. Conſ. 259. n. 5.
Colerus ad Cap. etſi clerici. 4. X. de Judiciis, n. 12.
Marta de Jurisdict. part. 2. cap. 6. n. 37.
Sperellus part. I. Dec. fori eccleſiaſt. 37. n. 68.
Greven ad Gail. libr. I. Concl. 37. n. 11. ſeq.

Ne qvidem accedente juramento, & interveniente Epiſcopi conſenſu.
Petrus Caballus reſol. crim. Caſu 225. n. 6. ſeq.
Rol. à Valle libr. 2. Conſ. 23. n. 15.
Del Bene de immunit. & Jurisd. eccl. part. I. cap. 1. dubit. 1. n. 5.

Marta de Jurisd. part. 2. cap. 6. n. 40.
cum multis alleg.
Benedictus de Benedictis Tr. de materia prorogationis n. 15. post Concl. 53. pag. m. 56. b.
Greven ad Gail. libr. I. Conel. 37. n. 13. & 17.

Ja kein Statutum **oder** Consvetudo **wider solche Freyheit hat bestehen mögen.**

Auth. Cassa. C. de Episc. & Cler.
Nic. Everhardi Cons. 42. n. 50.
Rebuffus Resp. 193. per tot.
Didacus Ant. Frances de competentiis Jurisdict. Qvæst. 32. n. 22.
Scaccia de Sent. & re jud. Gloss. 4. Qvæst. 3. Limit. I. n. 6. seqq.
Besoldus part. 4. Cons. 172. n. 20.
Franc. Marcus Dec. Delphin. part. I. Qvæst. 250. n. 4.
Del Bene de immun. & Jurisd. eccl. part. I. cap. I. dubit. 15. Sect. I. per tot.
Brunnem. in Append. Cons. penult. n. 290.
Sperellus part. I. Dec. for. eccl. 37. n. 69. ibi: neqve immemorabilis consvetudinis prætextu. Et Dec. 2. n. 126.
Decianus Tr. criminali tom. I. libr. 4. cap. 9. n. 14. ibi: Etiamsi consvetudo esset immemorialis.
Klock. tom. I. Cons. II. n. 226.
Stephan. Gratianus Discept. forens. tom. 2. cap. 226. n. 5. seqq.

Wenn auch die Jura **der Klöster irgend zweifelhafft gewesen / so findet man** Auream Bullam, **unter denen** Constitutionibus Imperatoriis in Corpore Juris **beschrieben / nehmlich:**

Constitutionem Emanuelis Comneni 9. & 11. sub rubris: Ut monasteriorum immobilia intacta sint a manu fisci. Et de instrumentis omnium, qvæ ubiqve sunt Ecclesiarum, ob possessionem immobilium.

In welchen der ungemeine favor **vor Kirchen und Klöster /** si forte jura eorum claudicent, **fast zu bewundern / und** notabel **ist / daß so gar** sola detentio bonorum immobilium, pro omni titulo **gnung seyn soll /** etiamsi monasteria probabili vel non probabili de causa, aliqva eorum vel etiam fortasse omnia detinuerint, vel etiam sine titulo, vel ex titulo qvidem, qvi malè se habet, vel ex fortasse falso.

Conf. *Pedrocha* Responso de Interpret. & resolut. Contractus, n. 400. verbo, Qvæ ratio, ibi: Contractum claudicare posse favore Ecclesiæ.

Und wie Prælaten per deducta **nicht nur** Jurisdictionem civilem **damahln unstreitig gehabt / sondern gar** criminalem, **diese letztere jedoch** per delegatos exerciret **/ davon ist zu lesen**

Cap. 3. X. ne clerici vel monachi sec. negot. se immisc. in 6.
Conf. *Gail.* de pace publ. libr. I. cap. 8. n. 12.
Klock. tom. I. Cons. 21. n. 55.
Mager. de advoc. armat. cap. 10. n. 476.

Daß man solchergestalt denenselben omnimodam Jurisdictionem ipso Jure **zureichend** asseriret **/ und in der Kürtze dargethan zu haben vermeynet / wie in vorigten Zeiten Kirchen und Klöster in ihrer** Jurisdiction **von keiner weltlichen Obrigkeit haben können beeinträchtiget werden /** *idqve sub pœna anathema-*

thematis: Qvod si enim Imperatorum penè omnium Leges, Constitutiones & Decreta, & Pontificum Rescripta & Epistolas inspiciamus, negare non possumus, qvin res Deo & pauperibus nuncupatas,

"sub fulmine anathematis, excommunicationis & banni, atque sub pœna sa-
"crilegii, *a Laicorum Jurisdictione*, potestate & possessione simpliciter ac præcise
"eximant.

Sunt verba in terminis terminantibus Jurisconsulti, *(qvem Mevius pientissimum vocat part. 2. Dec. 305. n. 15.)*

Ernesti Cothmanni Vol. 2. Resp. 100. n. 22.

Deme man coronidis loco den Seel. Hrn. Strycken zur Seiten setzet/ welcher auf die Frage:

"An clericis nostris adhuc hodie Jura illa, Jure Canonico & LL. Imperialibus
"ipsis concessa, competant?

nach gemachter distinction inter Jura Episcopalia, qvæ Principibus competunt, & inter Jura qvæ Clericis inferioribus sunt concessa, dahin schliesset:

"Brevibus ergo hic concludimus: In qvantum clericorum juribus per LL.
"specialiores *(puta Leges Provinciales)* non est derogatum, in tantum illa ad-
"huc ipsis competunt.

Strycke Diss. de potestate clericorum in secularibus, cap. 2. §. 7.

Fället aber Herr *Strycke* ein solches decisum en faveur derer annoch Päbstischen Klöster/ qvod Jura antiqva adhuc ipsis competant, si per Leges provinciales ipsis non fuerit derogatum; Was würde derselbe nicht vor einen favorablen Ausschlag vor das Kloster qvæst. gegeben haben/ welches von der Päbstlichen Religion vorlängst abgetreten/ dabeneben eine dem Lande höchst nützliche Ritter-Schule/ und von Hrn. Hertzog Christian Ludwigs Hoch-Fürstl. Durchl. noch im Jahr 1655. durch einen so genanten Immerwährenden *Legem provincialem*, in allen seinen alten Rechten und Gerichten ist bestätiget worden?

§. VI.

Usqve ad Tempus Reformationis.

Endlich auf die nähere Zeiten zu kommen/ in welchen die Jurisdictio Prælatorum noch in vollem Flor und Ubung bestanden; So kan davon der Religions-Friede de An. 1555. ein unwiedertreiblich Zeugniß dadurch ablegen/ daß in demselben die Jurisdictio Episcopalis über die Geistliche der protestirenden Religions-Verwandten suspendiret worden/ evidentissimo argumento, daß Bischöffe und Prælaten die Jurisdiction über ihre Leute und Güter biß dahin exerciret; Cum nihil sit in privatione, qvod ante non fuerit in habitu.

Joh. de Amicis Cons. 114. n. 25.

Urceolus Dec. Florent. 45. n. 3.

Fontanella tom. I. Dec. Cathalon. 136. n. 7.

Ut qvemadmodum dejectio possessionem: Ita privatio vel suspensio habitum præsupponat.

Cothman. Vol. 2. Resp. 60. n. 122. seq.

Harprecht. Vol. novo Cons. 20. n. 12.

Nec qvis amisisse possit dici, qvod nunqvam habuit.

Klock. tom. 2. Cons. 23. n. 48.

Surdus Cons. 52. n. 57. & Cons. 136. n. 41.

Mynsing. Decad. I. Resp. 5. n. 23.

Darauff dann bald post Reformationem, da der vorigte Status Monasterio-

steriorum einem jeden noch im frischen Andencken gewesen / die drey alte Juristen eintreten:

Schurffius Cent. I. Cons. 43. per tot.
Modest. Pistoris Vol. I. Cons. 48. per tot.
VVesenb. Cons. 210. per tot.

welche denen Klöstern / in specie aber dem Kloster qvæst. ex Jure Civili & Canonico omnimodam Jurisdictionem beylegen / als über welches dieselbe zu ihren Zeiten specialiter sind consuliret worden.

Und wie solches aus denen / von besagten Auctoribus angeführten Privilegiis Sigismundi, Friderici Imp. und andern auff der Kloster-Registratur annoch verhandenen Documentis, kan verificiret / und ipsa lectione von selbst begriffen werden: Also werden diese bekante Juristen / welche des Klosters Jurisdiction sehr probabel machen / bey dem Herrn Referenten auch um so vielmehr guten ingress finden / als dererselben Consilia mit vielen Rechts-Gründen abgefasset / und sonsten bekant ist / qvod Doctoris etiam unici, & sine Lege in terminis loqventis Decisio, nouliqvam sit parvi faciendа.

Klock. tom. 2. cons. 96. n. 42.
Surdus cons. 313. n. 43. & cons. 379. n. 23.
Greven ad Gailium pract. concl. libr. I. in procemio, concl. 5. n. 117. seqq.

Wie vielweniger die Meynungen dreyer bewährter Practicorum, welche sich auff Leges & rationes gründen / vor geringschätzig mögen geachtet werden.

Richter part. 2. Dec. 96. n. 90. seqq. cum alleg.

§. VII.

Zwar ist denen Königl. Aemtern mehrmahln gar frembde vorgekommen / daß man sich diesseits auf bishero deducirte alte Jura, mutato ita rerum statu beziehen wollen; Nachdemmahln ihrer Meynung nach / solche Rechte per Pacificationes religiosas gäntzlich aufgehoben / und die geistliche Gerichte ad Principes wären transferiret worden. *Removetur Objectio contra Textus Juris Civilis & Canonici.*

Allein wie weit dieser letztere hypothesis begründet? wird die folgende Frage erörtern / und qvoad primum siehet man nicht die allergeringste Ursach / oder eine sonst zu Recht beständige Behinderung / warum das Kloster / um seinen uhralten Besitz desto fester zu gründen / das Jus civile & canonicum nicht zu Hülffe nehmen / und seine von Kayserн und sonst habende alte Privilegia damit secundiren solte; Bevorab da man die Jurisdiction nicht ex solo Jure civili & Canonico, sondern zugleich aus verhandenen Verschreibungen behauptet / und besagter Jurium sich gröstен Theils zu dem Ende nur bedienet hat / damit man den alten Kirchen-Staat damit erweisen / und die habende Privilegia daraus erklähren möchte.

Denn ja (a) Kayser Sigismundus in Privilegio de An. 1436. sich auff die Statuta Prædecessorum, und diese dessen Prædecessores, sich auff die Sanctiones civiles & Canonicas ausdrücklich beziehen / und den Herrn Referenten damit selbst veranlassen / daß er die Entscheidung dieser Sache / wie in dem Hertzogthum Lüneburg ohne dem Legis & praxeos ist /

vid. Zellische Ober-Appellation-Gerichts-Ordnung part. 2. tit. 12. §. 12.

ex Jure civili & Canonico hernehmen sollte. Die

Die Worte/ in welchen sich Sigismundus Imperator **auf die** Statuta, **in favorem** libertatis ecclesiasticæ edita **beziehet/ sind folgende:**

"Et qvia hoc contra Sanctiones divorum Augustorum Predecessorum nostro-
"rum, ac contra Statutum, per glorioſe memorie Karolum qvartum, Genitorem
"nostrum, in favorem libertatis ecclesiastice editum, ---

Welche Constitutio Caroli IV. de An. 1377. super libertate ecclesiastica, **sich beym**

Goldasto Constitt Imperial. tom. 3. pag. 415.

verzeichnet/ und von einem Duce Luneburgense, **als Zeugen/ mit öfterer** referirung ad Sanctiones civiles & Canonicas **unterschrieben findet: Zu einem offenbahren Beweise/ daß auch dem Kloster** qvæst. in Ducatu Luneburgensi **alle die** Immunitäten **zuständig gewesen/ welche denen Klöstern im Römischen Reich/** ex Statutis & Sanctionibus civilibus & canonicis, **ehedem** in puncto Jurisdictionis competiret **haben.**

conf. *Ejusdem* tom. 2. p. 92.

(b) **Weiln schon lange vor** Lotharii **und** Sigismundi **Zeiten/ die** res ecclesiasticæ **in Deutschland** secundum Jus Romanum **sind** decidiret **worden; wie** ex Capitularibus Regum Francorum **ausgeführet hat/** & qvidem ex Charta Rainulfi, Episcopi Teatensis, data An. 1086. ibi: Sicut in Lege scriptum est, *omnis Ordo Ecclesiarum secundum Legem Romanam vivat, & faciat.*

Baluzius in notis ad Capitularia Regum Francorum, tom. 2. pag. 996. in pr.

Et paulo post: *Ecclesiasticas res sub Romana constitutas Lege.*

vid. *Ejusdem* tom. I. in Capitularibus Regum Francorum, (Dagoberti) de An. 630. pag. 41. n. 1.

(c) **Weiln auch jederman sich auf** Leges in Corpore Juris clausas **zuverlässiger/ und mit mehr Krafft beziehen kan/ als wenn man den** Statum ecclesiasticum **der alten Zeiten** ex Historia Ecclesiastica **ausführen/ und man weiß nicht/** qva ratione ductus, **den** fidem Historicam **bey sich mehr/ als** Constitutiones Imperatorias **wolte gelten lassen.**

Denn sind nicht Leges **eben ein** Epitome Historiæ illius temporis, qvo latæ sunt, **und muß denen** Legislatoribus, **welche über den Verhalt einer Sache gar Gesetze verfasset/ nicht mehr Glaube beygeleget werden/ als einem** privat-Historico, **so von dessen Verlauff einen blossen Bericht erstattet? da es dann beym letztern dem Leser öffters ergehet/ wie** Knichen schreibt:

"Exemplo Historicorum, qvi cum multa mentiti sunt ad arbitrium suum, unam
"aliqvam rem spondere nolentes, adjiciunt, penes Auctores fides erit. Eqvidem
"plura transcribo, qvam credo; nam nec affirmare sustineo, de qvibus dubito, nec
"subducere, qvæ accepi.

Knichen de Jure territorii cap. 4. n. 417.
Edit. Frf. de An. 1658.

Denen Legibus **aber/ vor welche die** Præsumtio viridis observantiæ militiret/ **verbleibt nicht nur** indubitata sua fides historica salva & illibata **bevor/ sondern auch die** vis obligandi omnes & singulos, **dergestalt unzertrennlich einverleibet/ daß an der Warheit so wenig/ als deren** Observantz **muß gezweifelt werden.**

L. Ariani 5. §. cunctis qvoqve. C. de hæret.

Joseph. Urceolus Dec. Florent. 21. n. 30. ibi: Qvod Lex semper loqvatur, & præcipiat, & esse in viridi observantia dicatur.

Negusantius Sylva Resp. Qvæst. 537. n. 16.

Sperellus Dec. fori ecclesiast. 179. n. 34.

Natta cons. 340. n. 11.
Ansaldius cons. 134. n. 19. seq.
Petr. de Benintendis Dec. Rotæ Bononiens. Concl. 13. n. 9.
Textus enim Legis vel canonis est locupletissimus testis: Imo id, de qvo constat solum a contrario sensu Legis, videtur apertissime constare.
Everhardi Topic. legal. in præamb. n. 4.

§. VIII.

Diesem nechst/ und da man bißhero die Jurisdiction des Klosters aus denen alten Rechten in genere bewähret/ wird numehro auf die Special-Jura des Klosters zu kommen/ und vermöge vorhin in qvæstione geschehener Anzeige zu untersuchen seyn: Ob auch das Privilegium Lotharii III. Imp. de An. 1135. dem Kloster die Gerichte beylege/ oder vielmehr seine alte Jura confirmiret habe? *Status Ecclesiasticus Sec. XII.*

Vorgängig ist von denen Zeiten Lotharii wohl zu bemercken/ daß/ wie der Zustand der Kirchen und Klöster im X. Seculo, sub Ottone M. vor die Geistliche und deren Güter höchst favorable gewesen: Also derselbe im XII. Jahr hundert nicht nur dergestalt geblieben/ sondern gar so weit gestiegen/ daß Henricus V. Imp. dem Päbstlichen Stuhl die *Investituram per baculum & annulum*, auf dem Reichs-Tage zu Worms gäntzlich resigniret/ und abgetreten. Tunc enim ea successerunt tempora, qvibus Papæ caput supra Imperatores efferre cœperunt. Id sub Henrico IV. factum, - - - Henricum V. qvanqvam initio acerrime resisteret, tamen ultimo pertinacia victum, *Investituram eis remisisse*, de qva tum potissimum certabatur. Nec recuperare eam *Lotharium* potuisse.

Georg. Hornius in Hist. eccl. Periodo 2. Art. 3. n. 1. & 2. pag. m. 349. seqq.

Jac. Lampadius in Tr. de Republ. Rom. Germ. part. I. §. 11. p. m. 63. ibi: Henricus V. Imp. Pontificibus cessit Jus constituendi Episcopos, *Jura denique Sacrorum omnia resignavit*, publicato Decreto apud Vangiones An. Christi 1122.

Der *Europæi*sche Herold/ in der ersten Haupthandlung pag. 63. in f. ibi: Daß Kayser Henrich der V. sich der geistlichen *Investitur* und Gerichtbahrkeit/ auf dem Reichs-Tage zu Worms An. 1122. durch Vergleich begeben; welches die erste Concordata Germaniæ sind.

Die Verba Cessionis selbst lauten folgender Gestalt:

"Ego Henricus Dei gratia Romanorum Imperator semper Augustus, pro Dei "amore & S. Romanæ Ecclesiæ, & pro remedio animæ meæ, dimitto Deo & "S. Apostolis ejus, Petro & Paulo, Sanctæqve Catholicæ Ecclesiæ, *omnem In-* "*vestituram per annulum & baculum*, & concedo in omnibus Ecclesiis fie- "ri electionem, & liberam consecrationem.

Maderus in Antiqvitatibus Brunsvvicensibus, ex Chronico Auctoris Anonymi sed vetusto, p. 56.

Leibnitius tom. 2. Scriptor. Brunsvvicens. in Chron. Halberstad. pag. 133.

Baronius in Annalibus Ecclesiast. tom. 12. ad An. 1122. n. 6. ubi subscripta nomina Statuum.

Wer dero Zeit denen Prælaten ihre Jura nur in Zweifel ziehen wollen/ derselbe ist schon pro hæretico erkläret/ und gar zum Feuer verurtheilet

worden; deſſen Sigonius ein Exempel von einem/ Namens Arnoldus Brixianus anführet/ qvi An. 1139. in præſentia mille Antiſtitum hæreſeos damnatus eſt, qvod Epiſcopis Regalia competere negaſſet.

Sigonius de regno Italiæ libr. XI. p. 273.

conf. *Hertius* Diſſ. de ſpecialibus Romano-Germ. Imperii Rebuspubl. Sect. I. §. 4. Inter Commentt. Hertii tom. 2. p. m. 88.

Welcher endlich unter Pabſt Celeſtino in Concilio Lateranenſi verdammet/ und in Rom verbrannt worden.

vid. *Lehman.* in Chron. Spirenſi libr. 5. cap. 51. p. 494. b.

Wie es denn auch ſelbſt dem Raht zu Rom/ deme die Päbſtliche Herrſchafft in die länge unerträglich gefallen/ auf dem Reichs-Tage zu Speyer An. 1145. nicht gelingen wollen/ indem Kayſer Conradus III. der Römer Werbung geringſchätzig gehalten/ des Pabſts Geſandten aber ſtattlich empfangen/ und wieder abgefertiget hat; davon zu leſen

Lehman. cit. loco p. 495. in f.

Man lieſet insgemein von dieſem Seculo: Vix qvicqvam negotiorum in ullis geſtum eſſe Regnis, qvibus non intervenirent Pontifices, *& adqvæ Jurisdictionem non uxtenderent.*

Mart. Bæckel de nat. & jure bonor. eccl. membr. 1. §. 22. pag. 144.

Ohne aber den/ in dieſem Seculo auf den höchſten Grad gediehenen Kirchen Staat weitläufftiger allhier auszuführen/ will man ein anderweitiges Privilegium, ſo Kayſer Lotharius der Abtey Einſiedlen/ und zwar in eben demſelben Jahr 1135. ertheilet/ zu deſto beſſerer des Privilegii qvæſt. Erläuterung/ *ex Magero* folgendes lauts anhero ſetzen:

"In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Lotharius divina favente clemmentia tertius, Romanorum Imperator Auguſtus. --- hoc ſtatuimus & jubemus: Ut ejusdem loci Advocatus ſuper Officialem & familiam, qvæ infra immunitatem cottidie ſervire debet ad uſus fratrum, nullam habeat poteſtatem, "niſi prout Abbas voluerit & petierit.

" Exterius vero ab omni exactione non minus coercemus eum, præcipientes, "*ut cum clero nihil, cum Miniſterialibus vero & familia ejusdem, qvæ foris "eſt, non niſi ex judicio agat*, & qvod Judicio acqviſierit, Abbati qvod "ſuum eſt, inde tribuat. Cum cenſualibus etiam tam liberis qvam capitalibus, "idem obſervet, ut nihil cum ipſis contra juſtitiam agat. Et in his omnibus "Abbati ſuum debitum recognoſcat. Secundarios etiam Advocatos, imo exactores, omnino interdicimus.

" Hæc itaqve Imperiali auctoritate noſtra amplectentes & Confirmantes, præcipiendo jubemus, *ut nullus Epiſcopus, Dux, Marchio, Comes, Vicecomes, "nulla deniqve magna parvaqve perſona* in his conceſſis præfatam Eccleſiam infeſtare, vel concutere audeat. --- Data Anno Incarnationis Domi"nicæ MCXXXV. ---

Magerus de advoc. armat. cap. 11. n. 60.

Daß auch poſt tempora Lotharii, noch alle Kirchen und Klöſter im Römiſchen Reich ab omni poteſtate judiciaria frey geblieben/ bezeugen die/ vom Kayſer Friderico I. denen Hamburgiſchen Kirchen und Klöſtern An. 1158. confirmirte Diplomata Ottonis M. & Ottonis II. Impp. in welchem die contenta beeder oben angeführten Diplomatum Ottonum de Anno 937. & 974. wiederholet werden/ verbis:

Expetivit Libertatem, qvalem cætera per Regnum noſtrum Monaſteria noſcuntur habere, --- Non Dux, non Marchio, non Comes, nulla ſecularis poteſtas in ſupra dictorum hominibus Monaſteriorum, --- aliqvam Legem vel bannum vel Judicium exerceat, niſi Advocati ipſius Archi-Epiſcopi qvos ipſe velit & conſtituat. Linden-

Lindenbrogius Scriptor. Septentr. inter Privileg. Hamburg. LIII. p. 161.

§. IX.

Und dieſem füget man das Diploma qvæſt. **nach deſſen wahren** Original **hiebey/ welches** Lotharius **dem Kloſter** An. 1135. **verliehen hat/ und alſo lautet:** *Ex Diplomate Lotharii.*

"In nomine ſancte & individue Trinitatis. Lotharius divina favente clemen-
"tia tertius Romanorum Imperator Auguſtus. Cum omnibus ex conceſſa di-
"vinitus nobis gratia debitores ſimus, præcipue tamen Eccleſiis & neceſſitati-
"bus pauperum Chriſti communicare debemus, qvorum obtentu & ſedula apud
"Deum interpellatione hoc obtineamus, qvatinus ſic tranſeamus per bona tem-
"poralia, ut non amittamus eterna. Conſulentes itaqve Luneburgenſis Eccle-
"ſie multimodis neceſsitatibus, & petitionibus fidelis noſtri ANNONIS, ejus-
"dem Cenobii Abbatis acqvieſcentes, omnia beneficia, qve liberi homines Ab-
"batis qvoqvomodo acqviſierant, in uſus Eccleſie ex integro recepimus. Sta-
"tuentes & precipientes, ut nullus deinceps Abbas aliqvod beneficium, niſi
"miniſterialibus Eccleſie dare preſumat, & ſi fecerit, nullum jus beneficiorum
"optineant. Miniſteriales Eccleſie eadem juſtitia qva noſtri fruantur. Advo-
"catus monaſterii ter in anno placitum, ſtatuta tantum ſibi die habeat. ad ſer-
"vitium ſuum ſi placitaverit, viginti ſolidos percipiat. Qvicunqve ei compo-
"nere debet, octo ſolidis componat, qvorum tamen tertiam partem Advocatus,
"duas deberet Abbas accipere, predictus Abbas totum Advocato dari conceſſit,
"ſub ea tamen conditione, ut Advocatus de predicta compoſitione tantum acci-
"piat, qvantum Abbas vel ejus Miſſus conſuluerit. Preterea ſtatuimus, ut nullus
"omnino Subadvocatus unqvam conſtituatur, vel Herbergariis, exactioni-
"bus, ſervitiis eqvorum aut petitionibus familia Eccleſie gravetur. Si qvis
"mortuus fuerit de illis, qvi elos dicuntur, de bonis ejus duas partes Abbas,
"tertiam Advocatus accipiat. Ad petitionem Abbatis unus Miſſus per Advo-
"catum conſtituatur, qvi juſtitiam Eccleſie familie, ubicunqve Abbas juſſerit,
"faciat & reqvirat, cujus compoſitio tribus ſolidis eſtimabitur. Qvi ſi contra
"voluntatem Abbatis aliqvid egerit, mox per Advocatum removeatur, & ad
"voluntatem Abbatis alius ſubſtituatur. Hec itaqve Imperiali auctoritate no-
"ſtra confirmantes, precipiendo jubemus, ut nulla ſpiritualis ſecularisve per-
"ſona huic traditioni ſive confirmationi obviare preſumat, Si qvis vero, qvod
"non credimus, hujus preſumptuoſus violator exſtiterit, XX. libras auri, medi-
"etatem Camere noſtre, & medietatem memorate componat Eccleſie. Qvod
"ut verius credatur, & ab omnibus diligentius cuſtodiatur, preſentem inde
"Cartam conſcribi, & Sigilli noſtri impreſſione juſſimus inſigniri.

"Signum Domini Lotharii tertii
"Rom. Imperatoris invictiſſimi.
"Ego Berthaldus vice Adelberti
"Archi-Cancellarii recognovi.

L.S.

"Datæ anno Incarnationis dominice M C XXXV. Indictione XIIII. nona Kal.
"Octobr.
" Actum Luniburc in Chriſti nomine feliciter Amen.
" Anno vero regni Regis Lotharii X. Imperii tertio.

Wann nun nach denen *Regulis bonæ Interpretationis* **eine unſtreitige Sache iſt/** qvod Privilegia ſecundum Jura & Obſervantiam illorum temporum debeant cenſeri, qvibus ſunt conceſſa.

Brunnem

Brunnem. ad L. 7. C. de LL. n. 1. seqq. ibi: Hodie filio familias mutuo do pecuniam, cras fertur Senatus-consultum Macedonianum. Qværitur: Num meus Contractus sit invalidus? Qvod negatur hic; qvia divinari hodie non potui, id cras prohibitum iri.

Besoldus part. 2. Cons. 67. n. 1. seq.

Gail. libr. 2. Obs. 9. n. 3. ibi: Qvod mores & consvetudines, qvæ tempore contractus extiterunt, non qvæ postea introducuntur, considerari debeant: Qvia futurorum scientiam contrahentes habere neqveunt.

Berlichius part. 2. Dec. 159. n. 6. seqq. ubi Præjudicatum Scabinorum Lipsiensium.

Greven ad Gail. libr. 2. Concl. 9. n. 4.

Unde si de interpretatione Legis (Privilegii) qværatur, inprimis inspiciendum sit, *qvo Jure Civitas retro in ejusmodi casibus usa fuisset.* Optima est enim Legum interpres Consvetudo. *Sunt verba expressi Textus in*

L. 37. ff. de LL.

Brunnem. Cons. penult. n. 191.

Klock. tom. 1. Cons. 1. n. 10.

Treutlerus & Schœpsius Cons. 77. n. 88.

Philippi Dec. 6. Obs. 2. n. 2. seq.

Franc. de Roxas Dec. Rotæ. Rom. 315. n. 7.

So wird es keiner Schwierigkeit bedürffen/ das Privilegium Lotharii **nach der Beschaffenheit des damahligen Kirchen-Staats dergestalt vor das Kloster** qvæst. **zu erklähren/ daß zu solchen Zeiten** / *post cessam Pontificibus omnem Investituram per baculum & annulum,* **mit der geistlichen** Jurisdiction **allein die Römische Clerisey zu schaffen gehabt; Einfolglich** Lotharius **dem Kloster nichts neues/ sondern dasjenige nur bestätiget habe/ was dero Zeit seinen/ und allen andern Kirchen schon gebühret hat.**

Näher aber wird der Herr Referent **Dienst-rechtlich ersuchet/ seine Einsicht auf nachfolgende** 8. passus **zu richten/ welche des Klosters** ex dicto Privilegio **habende** Jurisdiction **unwiderleglich darstellen:**

(1.) *Ministeriales Ecclesiæ eadem justitia fruantur, qva nostri.*

Gleich wie dann zum Beweiß/ daß die Kayserliche Kirchen damahln die Justiz **über ihre Leute und Güter** exerciret **/ ein mehrers nicht erfordert wird/ als** 1.) **an obige** Cession **der geistlichen** Investitur, **und** 2.) **an die noch heut zu Tage im Pabstthum übliche** Observantz **zu gedencken/ welche durch die bekante** Bullam *in Cœna Domini*, **alljährlich verneuert wird/** qvæ Romæ qvotannis publicatur, & omnem impedit præscriptionem, & consvetudinem contrariam interrumpit, semperqve resistit.

Sperellus part. 1. Dec. fori ecclesiast. 2. n. 129. in f.

Idem Dec. eccl. 49. n. 34. ibi: Laici turbantes Jurisdictionem ecclesiasticam, non modo puniri possunt, sed insuper qvotannis excommunicantur in Bulla Cœnæ Domini.

Mart. ab Azpilcueta ad X. libr. 5. Cons. 32. de Sentent. excom. n. 1. pag. m. 669.

Marta de Jurisdict. part. 3. cap. 1. n. 4. seq. ibi: Qvoniam Jurisdictionem ecclesiasticam conturbantes, singulis annis in Bulla Cœnæ Domini excommunicantur, ipsa Lex qvotidie admonet subditos, ne ecclesiasticam Jurisdictionem conturbent. vid.

vid. *Besoldus* part. 4. Conſ. 172. ante numerum 1. ſeqq. verbis: Zu gründlicher Deciſion.

Alſo folget von ſelbſten/ daß/ wenn zwo einander parificiret **worden/ was einer genieſſet/ dem andern gleichfalls müſſe zu ſtatten kommen:** Cum parificatorum eadem ſit poteſtas, idemqve judicium.

L. 12. ſeq. ff. de LL.
Cap. 2. in pr. X. de translat. Epiſc.
Beſold. part. 4. Conſ. 194. n. 25. in f.
Stuckius Conſ. 17. n. 75.
VVeſenb. Conſ. 32. n. 16. 19.
Cravetta Conſ. 333. n. 18.

Et adæqvatio faciat, ut omnes favores & prærogativæ, non ſolum præſentes, ſed etiam futuræ conceſſæ intelligantur, qvæ competunt ei, cui fit adæqvatio.

Franc. Niger Cyriacus libr. 2. Controverſ. forenſ. 203. n. 24. ſeqq.
Menoch. Conſ. 158. n. 48. in f. ſeq.
Pacianus libr. I. de probat. cap. 27. n. 35. ſeqq.

Daß mithin dem Kloſter die Jurisdictio eccleſiaſtica, **gleich denen Kayſerlichen Kirchen verſchrieben/ und was damahln dieſe an** Juſtitz **und Freyheiten genoſſen/ oder biß dieſe Stunde annoch genieſſen/ auch jenem in** Privilegio Lotharii **iſt verliehen worden.**

(2) *Qvicunqve Advocato componere debet, octo ſolidis componat, qvorum tamen tertiam partem Advocatus, duas deberet Abbas accipere, ---*

Worab/ weiln die Straff-Gelder nicht Lothario, **als Herrn von Lüneburg/ ſondern dem Abt ſind zugeſchrieben worden/ dieſes als ein** neceſſarium conſeqvens **flieſſet/ daß dem Abt/ und nicht** Lothario **die** Jurisdiction **gebühret habe:** Qvia mulctæ, ceu fructus Jurisdictionis ei debentur, cui competit Jurisdictio.

L. un. ff. ſi qvis jus dic. non obtemp.
L. fin. C. de modo mulct.
Cap. 18. X. de offic. Jud. ord.
Meichsn. tom. 2. libr. 2. Dec. Camer. 4. n. 137.
Dn. Bœhmer de Jure eccleſ. libr. 1. tit. 31. §. 10.
Gail. de pignorat. Obſ. 20. n. 4.
Beſold. part. 1. Conſ. 17. n. 47.
Roſenthal de feud. cap. 5. concl. 63. n. 2.
Knichen de Jure territorii cap. 3. n. 222. ſeq. Edit. Frf. de An. 1658.
VVeſenb. Conſ. 1. n. 25.
Brunnem. in Append. Conſ. penult. n. 235.
Math. Stephani de Jurisdict. libr. 2. part. 1. cap. 7. membr. 1. de Juribus & privil. fiſci. n. 240. ſeq.

Dergeſtalt/ daß man eben aus Erhebung der Straff-Gelder einen Richter erkennen kan.

Mevius part. 1. Dec. 230. per tot.
Vultejus Vol. 2. Conſ. Marpurg. 30. n. 241.
Harprecht. Vol. novo Conſ. 96. n. 28.
Klock. Vol. 1. Conſ. 10. n. 606. ſeqq.
Rol. à Valle Vol. 2. Conſ. 78. n. 8. ſeq.
Clemens Merlinus Dec. Rotæ Rom. 610. n. 5. 10. ſeqq.
Menoch. Conſ. 604. n. 38.

Und kein besser Schluß/ als dieser kan gemachet werden: Sicut ex perceptione fructuum fundi possessio probatur:

L. 48. ff. de Solut.
Mascard. de prob. Concl. 1189. aliis 1183. per tot.
Hondedeus Vol. 2. Consult. 21. n. 30.
Ramonius Obs. in Cons. 26. n. 30. seqq.

Ita ex perceptione fructuum Jurisdictionalium, possessio vel qvasi Jurisdictionis evincitur. Siqvidem ad eum fructus Jurisdictionis pertinent, qvi eam exercet.

Menoch. de ret. poss. remed. 3. n. 582.
Sperellus part. 2. Dec. fori eccl. 178. n. 39.
Sardus Cons. 152. n. 13.
Natta Cons. 636. n. 8.

Unde qvicqvid mulctarum pœnarumqve nomine colligitur, ex totius fere Germaniæ consvetudine, de fructibus Jurisdictionis esse perhibetur.

Carpz. Pract. criminal. part. 3. Qvæst. 109. n. 41.
Rosenthal de feud. cap. 5. Concl. 63. n. 1. seqq. & in notis b.
Meichsner. tom. 1. libr. 1. Dec. Camer. 7. n. 10.

Daran dann nicht hindert/ daß der Abt dem Advocaten **seine 2. Theile der Straff-Gelder/ unter gewissem Bedinge geschencket:**

"Qvorum tamen tertiam partem Advocatus, duas deberet Abbas accipere, pre-
"dictus Abbas totum Advocato dari concessit, sub ea tamen condi-
"tione. ---

Denn wie aus einer freywilligen Gabe kein Recht zu machen/ noch auch billich ist/ daß jemand aus seiner Freygebigkeit Schaden und Nachtheil empfinde.

L. 62. ff. de ædil. edict.
Carpz. libr. 4. tit. 7. Resp. 53. n. 6.

Also folget gar nicht: der Abt hat dem Kloster-Advocaten **seine 2. Theile der Straff-Gelder geschencket/ und dieser also die** fructus Jurisdictionis **allein genossen;** Ergo **hat der** Advocat **die** Justitz proprio, vel Principis nomine **administriret:** Cum id, qvod sub conditione positum est, non dicatur esse in dispositione.

L. 213. ff. de V. S.
Carpzov. part. 2. Constit. 45. Def. 10. n. 14.
Simon de Prætis Cent. 2. Cons. 181. n. 15.

Denn schon von Zeiten Caroli M. **an es bey denen Kirchen und Klöstern also gehalten worden/ daß von Straff-Geldern dem** Prælaten **2. Theile/ und der dritte Theil dem** Advocaten **zugefallen;** dessen Magerus **zwey** Exempel **anführet/ eins** de Monasterio Divitis Augiæ, **und das andere** de Monasterio Uttenbuhrrano.

Magerus de adv. arm. cap. 11. n. 70. seq. ibi: Ita tamen, ut de proventibus fiscalibus seu mulctis, **von Frevel und Bussen/** Abbates semissem, Protectores vero trientem reciperent.
Knichen de Jure territorii cap. 4. n. 500. seq.
Wehner pract. Obs. lit. V. verbo: **Vogtey.**

(3) *Predictus Abbas totum Advocato dari concessit, sub ea tamen conditione, ut Advocatus de Compositione tantum accipiat, qvantum Abbas vel ejus Missus consuluerit.*

Woraus abzunehmen/ daß der Advocat **von denen Straff-Geldern**

dern nicht mehr habe nehmen müssen/ als der Abt vor gut befunden/ und determiniret gehabt.

Und eben diese determinirung der Straffe/ ist abermahl eine offenbahre Anzeige/ daß der Abt der ordentliche Richter/ und der Advocat nur dessen delegatus gewesen; Qvia mulctam dicere, Judici competit ordinario, non delegato.

L. 2. §. 8. ff. de Judic.
L. 15. §. 6. ff. de re jud.
L. 131. ff. de V. S.
L. 2. & 3. C. de modo mulct.
Menoch. de arbitr. Jud. qvæst. libr. 1. Qvæst. 74. n. 7.

(4) Geben besagte Worte ferner zu vernehmen/ daß der Advocat die Justitz nicht allein verwaltet/ sondern der Abt demselben einen Missum, welchen Er in seinem Nahmen darzu abgeordnet/ adjungiret habe/ nach dessen/ oder des Abts *Consilio*, die Compositiones und Straff-Gelder sind gesetzet worden:

Tantum accipiat, *qvantum Abbas vel ejus Missus consuluerit.*

Inmassen denen Rechten nach/ das *Consilium* bey dem Judice ordinario verbleiben muste/ und ein Judex delegatus, dergleichen der Advocat war/ dasselbe nicht exerciren konte. Nam mandata Jurisdictione a Præside, *Consilium* non potest exercere is, cui mandatur.

L. 2. ff. de offic. ejus, cui mandat. est Jurisdictio.
Morla in Empor. Juris part. 1. ad Tit. 2. de Jurisdict. omn. Judic. Qvæst. 16. n. 6. & per tot.

Consilium aber heisst so viel/ als Judicium, und consulere heisst judicare: Unde Senatus Consultum nomen traxit; Nam venerandæ antiqvitati *consulere* fuit *judicare.*

Calvinus in Lexico Juris Voc. Consilium.

Wie man das Wort Consilium also findet in

§. 4. *Inst.* qvib. ex caus. manumit. non licear.
L. 1. ff. de Offic. Consul.
L. 27. ff. de manumiss. testam.

und aus Scriptoribus mediæ & infimæ ætatis erweiset

Du Fréne Glossario Voc. Consilium.

auch aus vielen alten Diplomatibus, wenn es nöthig/ zu erweisen stünde.

Es werde doch aber das Wort *consulere*, oder *Consilium* allhier genommen pro auctoritate præstanda, daß der Abt seine Auctorität habe interponiren müssen/

secundum *Accursium*:

Oder pro Decreto, daß der Kloster-Advocat causæ cognitionem sine Decreto gehabt/

secundum *Alciatum*:

Oder pro Convocatione Consiliariorum,

secundum *Rebuffum*,

Welcher letztere diese Opiniones anführet

Explicat. ad Prota, ad L. 2. ff. de offic. ejus cui mandat. est Jurisdict. in pr.

So fallen dieselbe alle ad casum applicabel; Weil der Advocat *sine auctoritate, Decreto & Consilio Abbatis vel ejus Missi*, die Straff-Gelder nicht hat determiniren können/ und leget sich allenthalben klährlich vor Augen/

daß

daß besagter Advocat die Justitz tanqvam delegatus Abbatis, nicht aber proprio vel Principis nomine administriret habe. In welcher Art auch selbst Bischöffe/ welchen doch Jurisdictionem ecclesiasticam noch niemand disputiret hat/ ihre Advocaten gehabt haben/ wie solches de Spirensi, VVormatiensi, Herbipolensi, Argentinensi, & aliis einzeuget

Magerus de advoc. armat. cap. 11. n. 73.

(5) *Ad petitionem Abbatis unus Missus per Advocatum constituatur, qui justitiam Ecclesie familie, ubicunqve Abbas jusserit, faciat.*

Welcher passus des Abts ordinaire Jurisdiction dadurch behauptet/ daß der Advocat die Justitz auf dem Lande hat müssen verwalten lassen/ *ubicunqve Abbas jusserit.*

Potissima vero Jurisdictionis pars in decernendo, perseqvendo, *jubendoqve* consistit.

L. jubere. 4. ff. de Jurisdict.

L. 1. & 2. ff. ex qvib. caus. in possess. eat.

Siqvidem *jussus* per se imperium importat, & necesitatem injungit.

L. qvod jusit. 14. ff. de re jud.

Gilhaus. arb. jud. civil. part. 1. cap. 1. §. 4. n. 4. de mixto imperio, cum multis alleg.

Daraus denn folget/ daß der Abt Jurisdictionem ordinariam gehabt: *Qvia is demum Jurisdictionem mandare potest, qvi eam suo jure, non alieno beneficio habet.*

L. 5. ff. de Jurisdict.

L. 4. §. ult. ff. de Offic. Proconsul.

VVernher part. 1. Obs. 23. n. 2.

Besold. Disp. de Processu judiciario, cap. 2. §. 4.

Mynsing. Decad. 3. Resp. 24. n. 9.

Surdus Cons. 323. n. 23.

Ex eo enim, *qvi mandatam Jurisdictionem suscepit,* proprium nihil habet, *sed ejus, qvi mandavit, Jurisdictione utitur.*

L. 1. §. 1. ff. de offic. ejus, cui mand. est Jurisdictio.

Rebuffus Explic. ad h. L. §. qvi mandatam. n. 3.

Joh. Franc. del Castillo Dec. Sicil. 87. n. 5.

Ant. de Amato part. 2. Resol. 65. n. 22.

Mynsing. Decade 13. Resp. 3. n. 148.

Et qvi alienam Jurisdictionem exeqvitur, non pro suo imperio agit, sed pro eo, *cujus mandato Jus dicit.*

L. 3. ff. de off. ejus, cui mand. est Jurisdict.

L. 3. C. ubi & ap. qvem cognit. in integr. restit. agenda sit. Ibi: Vel apud eos, qvi dantur a Judicibus, qvi propriam Jurisdictionem non habent, sed tantummodo judicandi facultatem.

Und sind alle diese passus, auch so noch folgen/ ex hactenus allegato Jure Civili um so vielmehr zu erklähren/ als Lothariús die Kayserliche Rechte/ welche damahln auf 600. Jahr nicht im Gebrauch gewesen/ zuerst wieder empor gebracht/ auf hohen Schulen in Italien zu lehren/ und in Civilibus, denn in Ecclesiasticis solche schon angenommen waren/ in denen Gerichten darnach zu sprechen/ verordnet hat.

vid. *Lehman.* in Chron. Spirensi libr. 5. cap. 46. p. 488.

Worab dieses/ obgleich solche Jura damahln in Deutschland/ ea publicè docen-

docendo noch nicht recipiret gewesen / ex Diplomate Lotharii dennoch wahrscheinlich erfolget/ daß/ so viel daraus in besagte Kayserliche Rechte läufft/ Lotharius aus diesen Rechten genommen/ und sein Privilegium darnach wolle erkläret haben.

(6) *Preterea statuimus, ut nullus omnino Subadvocatus unqvam constituatur.*

Eine abermahlige Anzeige/ qvod Advocatus Monasterii demandatam, non propriam vel Principis exercuerit Jurisdictionem: weiln kein Subadvocatus hat müssen bestellet werden; Siqvidem *delegatus* mandatam sibi Jurisdictionem *alteri mandare non poterat.*

L. 5. ff. de offic. ejus, cui mand. est Jurisd.

Hahnius Obs. ad VVesenb. h. t. n. 1.

Et sic non potest Judex datus alium dare Judicem, qvia ipse non habet Jurisdictionem solidam, *sed tantum causæ cognitionem.* At qvi Jurisdictionem demandatam habet, non potest se abdicare illa Jurisdictione, nec eam alteri dare in præjudicium mandantis, & sine ejus voluntate.

Rebuffus ad L. 5. ff. de off. ejus, cui mand. est Jurisd.

Brunnëm. Comment. ad h. L.

Faber. Rational. ad ff. ad h. L.

Angesehen nicht nur dem Kloster beschwerlich/ sondern auch ungereimt würde gewesen seyn/ daß der delegatus tanqvam privatus, ihme selbst andere hätte substituiren/ und Judices subdelegatos machen können.

Gail. libr. 1. Obs. 97. n. 7.

Didac. Ant. Frances de competentiis Jurisdictionis, Qvæst. 32. n. 14.

Und weiters ist die Folge: hat Princeps dero Zeit nicht einst einen Subadvocatum bestellen können; ergo multo minus Advocatum ipsum; deducto argumento a minori ad majus, qvod necessarium est, & nunqvam fallit.

sec. *Everhardi* in Topic. legal. loco 15. a Minori, n. 2.

(7) *Si qvis mortuus fuerit de illis, qvi elõs dicuntur, de bonis ejus duas partes Abbas, tertiam Advocatus accipiat.*

Stellet einen offenbahren Beweiß vor die hohe Gerichte des Klosters dar/ daß dasselbe der verstorbenen Eheloſen Leute Güter an sich hat nehmen/ und confisciren können/ welche sonsten keine andere Obrigkeit/ als der wenigstens die hohe Gerichte zustehen/ confisciren kan.

Schottelius in Tr. de singularibus in Germania Juribus, cap. 1. vom Hagestoltzen Recht/ n. 11. in f. verbis:

"Usus & praxis in plerisqve locis testatur, Confiscationem Hagestolziana ad Jurisdictionem superiorem spectare: Welche die Ober-Gerichte "haben/ gebrauchen sich des Hagestoltzen Rechts.

Sunt enim Confiscationes fructus Jurisdictionis, *seu meri Imperii.*

Latherus de Censú libr. 2. cap. 8. n. 1.

Rosenthal de feud. cap. 5. Concl. 62. n. 2.

Tiraqvel de retract. conventionali §. 5. glossa 4. n. 21.

Klock. tom. 3. Cons. 134. n. 195.

Cacheranus Dec. Pedemont. 29. n. 9.

Fachineus libr. 1. Cons. 98. n. 36.

Mundius Vol. 2. Cons. 1. n. 76. seq.

Marc. Ant. de Amatis Dec. Rotæ Marchiæ 145. n. 3.

Besold. part. 5. Cons. 233. n. 44.

Solte auch diesem gantz scheinbahren Argumeut: *à Jure Hagenstolzlatus, ad omnimodam Jurisdictionem,* entgegen gesetzet werden/ daß solches Recht dem Kloster erst damahln specialiter sey verliehen worden; So dienet darauf in begründeter Antwort/ daß das Kloster alle die/ in dicto Privilegio enthaltene puncta vorher schon gehabt/ und Lotharius dieselbe dem Kloster nicht neu verliehen/ sondern nur bestätiget/ und in gewisser Maaß determiniret habe/ wie es mit einem und dem andern/ ratione modi in Zukunfft solte gehalten werden.

Denn also wird verbothen/ daß beneficia an andere/ als Kloster-Bediente verliehen werden solten; Weiln die vorigte Aebte die feuda, und Bedienungen des Klosters an andere/ als Ministeriales Ecclesiæ vergeben hatten:

Daß es mit dem Advocato Monasterii, Subadvocato & Misso, welche alle damahls schon verhanden waren/ auf beschriebene Art gehalten:

Das Kloster mit Herhargariis, exactionibus, & servitiis eqvorum ferner nicht graviret:

Und bey Absterben Eheloser Leute/ von deren Güter der Abt zwey/ und der Advocat nur den dritten Theil genieſſen solte.

Nirgends aber ist allda das Wort *Concedimus*, welches eine neue Verschreibung solcher Rechte andeutete/ sondern *Confirmamus* zwey mal befindlich/ so ein/ dem Kloster schon vorher zustehendes Jus bezeichnet: Qvia Confirmatio semper præsupponit, jam ante Jus competere.

Treutlerus & Schœpsius Vol. 2. Cons. 108. n. 7.
Menoch. Cons. 402. n. 27.
Greven ad Gail. libr. 2. Concl. 1. n. 16. seq.
Steph. Gratianus Discept. forens. cap. 913. n. 21.

Und solches zwar circa finem Privilegii mit diesen ausdrücklichen Worten:

"Hec itaqve Imperiali auctoritate nostra *confirmantes*, precipiendo ju-
"bemus, ut nulla spiritualis secularisve persona, huic traditioni sive *Confir-*
"*mationi* obviare presumat.

Welche allerdings eine Confirmation derer alten/ und nicht eine Verleihung neuer Rechte/ Sonnen-klar zu Tage legen.

(8) *Ut nulla Spiritualis secularisve persona obviare presumat.*

Endlich schleusst dieser passus alle geist- und weltliche Richter von der Gerichtbahrkeit des Klosters universaliter, und dergestalt aus/ daß weder der Bischoff zu Verden, in dessen Diœces das Kloster belegen/ noch sonst eine weltliche Person sich derselben hat unterfangen/ und anmassen dörffen: Cum enim dicit *nulla*, nemo excipitur, verum in hac comprehensione etiam *Principalis potestas* concluditur.

Natalis Alexander in Hist. Eccles. tom. 6. cap. 5. art. 7. n. 8. pag. 169. a. circa f. ex Epistola 29. Hincmari Archi-Episcopi Remensis ad Regem Carolum Calvum.

Denn wie man oben bereits ein Diploma von offterwehntem Lothario, der Abtey Einsiedlen in demselben Jahr 1135. verliehen/ angeführet/ vermöge des

nullus Episcopus, Dux, Marchio, Comes, Vice Comes, nulla denique magna parvaqve persona,

den Klöster-Advocaten in seiner Rechts-Pflege hat behindern dörffen: Also ist daraus die Erklährung des diesseitigen Diplomatis ratione Jurisdictionis activæ, darinn gnugsahm fundiret/ daß dero Zeit kein Landes-Herr/

kein

kein *Dux, Marchio, Comes,* - - - -
mit denen Kloster-Gerichten ichtwas zu schaffen gehabt/ sondern deren Verwaltung allein vom Kloster/ und nomine dessen vom Advocato Monasterii dependiret habe.

Welches Lotharius, weil er selbst Herr von Lüneburg/ mithin einiger Eintrag von demselben nicht zu besorgen war/ in diesem Diplomate ohne Benennung eines Ducis, (denn auch Lüneburg damahln noch kein Ducatus war) nur etwas generaler gefasset/ und unter denen Worten: *nulla spiritualis secularisve persona,* sich als Landes-Herrn selbst/ geschweige seine Amt-Leute begriffen und verstanden hat.

Soll nun in genere keine geist- noch weltliche Person den Kloster-Advocaten in Handhabung der Justitz behindern/ und die negativa *nullus* ist von solcher Krafft und Würckung/ ut omnem excludat, etiam minimam partem.

per alleganda inferius ad Privilegium Sigismundinum.

So hat allein der Abt/ als Judex ordinarius, und in dessen Namen der Kloster-Advocat die Gerichte verwaltet/ und ist aus denen angeführten 8. rationibus überall deutlich wahrzunehmen/ daß des Advocaten Justitz/ vel potius notio, oder auch simplex causæ cognitio, nur demandata & administratoria gewesen/ um welcher willen der Abt nicht aufgehöret habe/ der Judex ordinarius zu seyn/ qvi per se fecisse putandus est, qvod per alium fecit.

Besold. Disp. de proc. judic. cap. 2. §. 4. in notis (vv)
Cantiuncula Cons. 16. n. 144. seqq.
Did. Ant. Frances de competent. Jurisd. Qvæst. 10. n. 5.

Et qvod propter adjunctionem Judicis delegati, non intelligatur alterata Jurisdictio ordinarii.

Cap. penult. X. de off. & potest. Jud. delegati.
Menoch. libr. 2. præsumt. 16. 17. per tot.
Sperellus part. 1. Dec. fori eccl. 31. n. 9. ibi: Delegationem factam Judici ordinario, potius dici excitatam, qvam de novo datam Jurisdictionem.

Qvæ Jurisdictio ordinaria est qvasi naturalis, amica legibus & favorabiliter interpretanda.

Vantius de nullit. Sent. ex def. Jurisd. n. 24. seq.
Mart. ab Azpilcueta ad X. libr. 1. Cons. 1. de off. deleg. n. 3. p. m. 186.
Pacianus Cons. 47. n. 40.
Franc. Marcus Dec. Delphin. tom. 2. Qvæst. 296. n. 3.
Alvar. Valascus Consult. 152. n. 9.

Eo vero magis, qvod Jurisdictio Vicario concessa, non transeat privativè, sed cumulativè.

Menoch. libr. 2. præsumpt. 18. n. 9.
Colerus de Proces. execut. part. 2. cap. 1. n. 149.

Nec prohibeatur Prælatus habens Vicarium, causas per se audire; Et si concurrant, non dicatur præveniri, sed impediri.

Wilh. **Beckers** in Synopsi Juris Imperii Rom. Germ. libr. 3. cap. 3. n. 13. pag. 128. cum alleg.

§. X.

Es wird hiemit zugleich der Einwand seine abhelffliche Maaß gefunden

finden haben/ daß der Advocatus Monasterii die Justitz im Namen der hohen Landes-Herrschafft verwaltet/ und hochbesagter Herrschafft/ als Protectoribus und Schutz-Herren ihrer Klöster/ auch daher die Advocatie über dieselbe sey zuständig gewesen.

Denn mit allem respect auf das erstere erwiedert wird/ daß Lotharius den in Diplomate offt bemeldten Advocaten/ nicht seinen/ oder *Advocatum nostrum*, worzu derselbe dennoch als Herr der Lande Lüneburg die gröste Befugnisse gehabt/ sondern *Advocatum Monasterii* nennet. Unde deducto argumento *ab Etymologia nominis*, qvæ verbis proprium significatum dat, derselbe auch pro Advocato *Monasterii*, non Principis zu halten ist.

Everhardi in Topic. legal. loco 4. ab Etymologia, n. 2.

Und wenn nichts behandelt zu seyn geachtet wird/ qvam qvod verba significant;

L. 126. §. 2. in f. ff. de verb. Obl.
Richter part 2. Dec. 72. n. 25. circa f.
Treutlerus Cons. 77. n. 55. seq.

So ist in casu a propria verborum significatione um so vielweniger abzugehen/ als man sonsten contra Historiam zustehen würde/ daß weltliche Herren die geistliche Gerichte hätten ausüben können/ welches dennoch per deducta in §. 8. & 9. zu Lotharii Zeiten/ ob jam tum factam resignationem Investituræ, nicht erlaubt gewesen; Ita ut non parum hallucinetur, qvi in eo secularibus Principibus vult gratus fieri. *Sunt verba*

Surdi Cons. 301. n. 52. seqq.
conf. *Natta* Cons. 495. n. 13. seqq.
Rol. a Valle Vol. 2. Cons. 23. n. 10. seq.
Marta de Jurisdict. part. 4. Casu 64. n. 13.
Greg. Tholosanus Oper. Canonicorum in Explicat. Cap. conqverente. X. de off. & potest. Jud. ord. libr. 1. cap. 5. n. 4.
Berous Vol. 1. Cons. 21. n. 28.
Hippol. Riminaldus libr. 1. Cons. 36. n. 13. seq.
Cravetta de antiqvitat. temp. part. 4. Sect. 5. n. 93.
Georg. de Cabedo part. 1. Dec. Lusit. 87. n. 8. ex communi Dd. opinione.
Sperellus part. 1. Dec. eccl. 37. n. 30.
Petrus Caballus Resolut. criminal. casu 64. n. 7.
Klock. Vol. 1. Cons. 10. n. 632.

Ferner aber/ wenn eine Herrschafft über das in ihrem Lande belegene Kloster/ dero Zeit auch Advocatiam armatam, i. e. Protectionem gehabt hätte; So folget doch daraus nicht/ daß derselben über solches Kloster damahln so gleich Advocatia togata die Jurisdiction gebühret habe: Cum Jus Protectionis vel Advocatiæ, nullam Protectori vel Advocato in clientes suos tribuat Jurisdictionem.

Cap. 8. X. de Privileg.
Gail. libr. 2. Obs. 54. n. 1. & 4. ubi: hanc esse communem Opinionem.
Schurff. Cent. 3. Cons. 23. n. 1. & per tot.
Modest. Pistoris Vol. 1. Cons. 43. n. 29.
Magerus de advoc. armat. cap. 11. n. 76. seq.
Besoldus Thes. pract. continuato, Voc. Aussspan 115.
Simon Pistoris Cons. 19. n. 19. ap. Modest. Pist. Vol. 1.

VVesenbec. Conſ. 48. n. 30.
Maſcard. de prob. Concl. 713. n. 3. Edit. de An. 1585.
Franc. Penna Tom. 1. Dec. Rotæ Rom. 195. n. 11.
Faber. in Cod. Sabaud. libr. 3. tit. 12. def. 5. per tot. & in notis.
Gylman. Symphor. tom. 1. part. 1. tit. 6. Voto 2. n. 3.
Klock. tom. 1. Conſ. 8. n. 168. ſeq.
Carpz. libr. 3. tit. 12. Reſp. 125. n. 7. ſeq.
Latherus de Cenſu libr. 3. cap. 24. n. 43.

Atqve hoc adeo verum eſt, ut etiamſi Cæſar ipſe in clientelam ſuam peculiariter aliqvem, vel ejus bona recipiat, tamen mediatæ Jurisdictioni ordinariæ inferioris Magiſtratus, cui alioqvi ejusmodi perſonæ & bona ſubjecta ſunt, non derogetur, nec præjudicium ullum adferatur.

Vultejus Vol. 3. Conſ. Marpurg. 8. n. 106. ſeq.
Gilman. libr. 1. Dec. Camer. 51. n. 14.
Harprecht. Vol. novo Conſ. 4. n. 233.
Sixtinus de Regalibus libr. 2. cap. 14. n. 105. ſeq.

Prout Civitas alioqvi prorſus libera, vel recognoſcens qvidem ſuperiorem, attamen liberam habens adminiſtrationem rerum & bonorum Civitatis, poteſt, & ſæpius ſe ſubmittit Protectioni alterius Principis, neqve eo minus libertatem ſuam & Jurisdictionem, qvam antea habuit, ſalvam atqve integram conſervat.

Georg. Everhardi Vol. 1. Conſ. 56. n. 63. ſeqq.
Menoch. de arbitr. Jud. qvæſt. libr. 1. Qvæſt. 100. n. 19. ſeq.
Natta Conſ. 636. n. 1.

Geſetzt auch/ daß von der Landes-Herrſchafft ſelbſt/ oder deroſelben Vorfahren/ das Kloſter wäre geſtifftet und dotiret **worden.**

Magerus de Adv. arm. cap. 10. n. 439.
Modeſt. Piſtoris Vol. 1. Conſ. 43. per tot.

Vielmehr findet man von denen alten Zeiten die Nachricht verzeichnet/ daß die Kloſter-Advocaten **damahln nicht im Namen** Protectorum Principum, *ſed Prælatorum ſuorum nominibus*, **beydes die** civil- **und** criminal-**Gerichte verwaltet/**

conf. *Magerus* de Adv. arm. cap. 10. n. 473. & 477.
Idem cap. 11. n. 50. ſeq. & cap. 3. n. 271.
Klockius tom. 1. Conſ. 11. n. 39. ibi: Non eſt novum, ut Advocati *nomine Prælatorum merum imperium exerceant.*
Idem tom. 1. Conſ. 8. n. 216. & Conſ. 21. n. 54.
Roſenthal de feud. cap. 4. Concl. 14. n. 14. ibi: Ut Advocati Jus dicant inter Subditos ipſius Eccleſiæ *pro Epiſcopis & Abbatibus.* Ubi exemplum de Advocatia Eccleſiæ Tarviſinæ.
Lehman. in Chron. Spirenſ. libr. 5. cap. 36. ubi: **daß die** Advocaten **im Nahmen der Biſchöffe das Obrigkeitliche Amt verwaltet.**

Und die Aebte gar die Macht gehabt/ daß ſie ihre Advocaten removiren/ **und andere in derſelben Stelle haben ſetzen können/** teſte Diplomate Henrici IV. Imp. Monaſterio Alpersbachenſi An. 1123. conceſſo, verbis:

"Abbas ſane cum fratribus Advocatum ſibi, qvem utiliorem providerint, "conſtituant: Qvi ſi poſtmodum gravis & inutilis fratribus fuerit, "*remoto eo, alium ſibi præficiant.*"

ap. *Magerum* de Adv. arm. cap. 5. n. 443.
& Cap. 16. n. 628. ſeqq. ubi plura in hanc rem allegantur Diplomata.

Welches eben gegen die Zeiten Lotharii eintrifft / und zum Beweise dienet / daß damahln die Advocaten nicht a Protectore Principe, sondern von denen Klöstern dependiret; weiln diese andern falß Fürstliche Advocaten / nicht hätten removiren können. *Remotio vero Ministrorum est actus Jurisdictionis.*

Carpz. in Jurisprud. Consistor. libr. 1. tit. 3. def. 41. n. 8.
Cothman. Vol. 3. Conf. 47. n. 56. seq.
Steph. Gratianus Discept. forens. tom. 2. cap. 212. n. 49. seqq.

so vor die Jurisdiction des Klosters qv. occasione der / zu Lotharii Zeiten üblich gewesenen remotion derer Kloster-Advocaten / ein neues argument giebt.

§. XI.

Status Ecclesiasticus Sec. XV.

Das dritte membrum der vorgelegten Frage betrifft das Special-Privilegium Kaysers Sigismundi de An. 1436. dessen Erklährung nicht minder eine vorgängige Anzeige des damahligen Kirchen-Staats erfordert / welcher dero Zeit vor die Geistliche und deren Güter annoch so favorabel, als derselbe zu Lotharii Zeiten ist beschaffen gewesen.

Den Beweiß dessen nimmt man

1) aus eben hochgedachten Kaysers Sigismundi General-Edict, so derselbe allen Kirchen und Klöstern *cujuscunqve nationis extiterint,* super Libertate ecclesiastica ertheilet hat / in welchem die Constitutiones Friderici II. & Caroli IV. Impp. nicht nur bestätiget / sondern auf die Jurisdiction auch dergestalt extendiret werden / daß die geistliche Sachen darin specificiret / und unter solchen die *Causæ prædiorum ecclesiasticorum* mit ausdrücklichem Nahmen sind benennet worden.

Dieses findet sich nun in Hrn. Lünigs *Spicilegio Ecclesiastico* und *Goldasto* qvoad passus concernentes mit folgenden Worten:

Kaysers Sigismundi Confirmation derer / von denen Kaysern Friderico II. und Carolo IV. edirten Constitutionen / die Kirchen-Freyheit betreffend.

"Sigismundus, divina favente Clementia Romanorum Imperator semper Au-
"gustus. - - -
"(7) Et deinde ad divæ memoriæ Karoli IV. etiam Romanorum Imperatoris,
"Prædecessoris, & Genitoris nostri audientiam deducto, qvod seculares qvi-
"dam, in potestatibus & officiis publicis constituti, videlicet Duces, Barones,
"& alii Domini temporales, nec non Consules Civitatum - - - Dei timore post-
"posito, Statuta singularia & iniqvas Ordinationes motu proprio & de facto,
"contra personas ecclesiasticas, Ecclesiarum & locorum religiosorum liberta-
"tes & Privilegia, condiderant, eisdemqve publice & de facto præsumerent in-
"sistere, contra legitimas canonicas & civiles Sanctiones. - - -
"(9) Idem Genitor Prædecessor noster, hæc omnia & qvæcunqve exinde secu-
"ta, cum per sacras civiles & canonicas Sanctiones expresse reprobata essent, &
"in fraudem ecclesiasticæ libertatis præsumpta, de Principum, Ducum, Baronum,
"Fideliumqve suorum consilio, ex certa scientia & auctoritate Imperiali cassavit,
"irritavit, annullavit, cassaqve & irrita, & nullius esse momenti pronunciavit,
"præcipiendo sub indignatione Imperialis banni universis & singulis Dominis
"temporalibus, - - - qvatenus mox visis & intellectis præsentibus, cassatione ir-
"ritatione & annullatione hujusmodi dicta eorum Statuta & Ordinationes, si-
"cut in præjudicium Ecclesiasticæ Libertatis edita erant, omnino revocarent,
"& de luce tollerent: qvodqve secundum ea non judicarent amplius, nec Sen-
"tentias dictarent, aut eisdem in Judicio aut extra judicium, qvomodolibet pro
"se, & contra ecclesiasticam libertatem potirentur.
"(12) Et qvoniam per prædicta ecclesiasticæ libertati nondum satis provisum esse
"vide-

"videtur: Ut igitur per infra scripta sit uberius & latius ipsi libertati provi-
"sum, & ut ecclesiasticæ personæ plene sua libertate gaudere - - - valeant:
"Nos Sigismundus, qvi statum ecclesiasticum fervore fidei & claræ devotio-
"nis affectu veneramur, libenter, ut tenemur, hac Edictali Lege & Imperiali au-
"ctoritate Constitutiones sive Leges ante dictas, tanqvam justas, sanctas & le-
"gitimas, tenore præsentium approbamus pariter & innovamus, ipsasqve & in-
"fra scriptas nostras Leges & prohibitionem, & præsentes literas & mandatum
"nostrum, *ad omnes & singulas Ecclesias & Monasteria qvæcunqve, cujus-*
"*cunqve nationis existant, & ad omnes & singulos Prælatos*, - - - pro majo-
"ri eorum tuitione & cautela, - - - ex certa nostra scientia, tenore præsenti-
"um duximus extendendum, ac extendimus, & præcipimus ubiqve locorum
"sub banno, & pœnis ante & infra scriptis, a qvolibet inviolabiliter observari.
" (13) Deinde statuimus hoc Edicto in perpetuum valituro:
"Ut nullus Judex secularis in ecclesiasticis causis, *præsertim* matrimonii,
"legitimationis, usurarum, testamentorum infra annum non executo-
"rum, & ad Judicium ecclesiasticum legitime devolutorum, ac decima-
"rum, *prædiorum ac fructuum, reddituum & proventuum ecclesiastico-*
"*rum*, ac locationum & conductionum, seu conductorum eorundem,
"*possit seu valeat judicare, aut qvomodolibet de hujusmodi causis, aut*
"*eorum articulis cognoscere*, nisi qvatenus ab ecclesiasticis Judicibus
"fuerit reqvisitus. Qvod si contrarium fecerit, judicatum non teneat,
"& Judex ex tunc judicandi potestate sit privatus, & subjaceat nihilominus
"pœnis infra scriptis, actorqve a suo jure cadat ipso facto.
" (15) Demum præsenti & irrevocabili sancimus, declaramus, decernimus, &
"pronunciamus Edicto, districtius prohibentes, ne - - - Nec non etiam, qvo
"minus Prælati seu Judices ecclesiastici, *eorum spirituali Jurisdictioni sub-*
"*jectos, pro suorum excessuum demeritis capi & incarcerari*, & captos duci,
"& per qvævis loca aut civitates libere abduci, *& alias debita correctione*
"*puniri facere valeant*, qvocunqve aut qvalitercunqve, publice vel oc-
"culte, directe vel indirecte, per se vel per alios impedire, aut facere impedi-
"ri præsumant, vel permittant, nec talia committentes receptent, aut eis in præ-
"missis, vel circa ea impendant auxilium, consilium & favorem.

Lunig in Spicilegio eccleſiaſt. part. 1. Dipl. 126. pag. 227. 229. & 230.

Goldaſt. Conſtitt. Imperial. tom. 2. pag. 107.

2) **Erweiſet den damahligen Kirchen-Staat das/ unter Kayſer** Sigismundo **gehaltene allgemeine** Concilium **zu** Conſtantz **/ welches die** Conſtitutiones Friderici II. & Caroli IV. Imperatorum ſuper Libertate Eccleſiaſtica A. 1415. **gleich** Sigismundo confirmiret **/ und weitläufftiger beſchrieben hat**

Goldaſt. Conſtitt. Imperial. tom. 2. p. 97.

Lunig in Spicil. eccl. part. 1. Dipl 122. pag. 217. rubro:

"**des** Concilii **zu** Conſtantz Confirmation **derer/ von den Kay-**
"**ſern** Friderico II. **und** Carolo IV. edirten Conſtitutionen**/**
"**die Kirchen-Freyheit betreffend/** de An. 1415.

3) **Ergibt eben daſſelbe das zweyte/ unter** Sigismundo **gehaltene** Concilium **zu Baſel/ welches** An. 1434. **vorbemeldte** Friderici II. & Caroli IV. Impp. Conſtitutiones, **gleichergeſtalt beſtätiget/ davon zu leſen**

Lunig in Spicil. eccl. part. 1. Dipl. 138. p. 253.

"ſub rubro: **des** Concilii **zu** Baſel Confirmation **der/ vom Kay-**
"**ſer** Carolo IV. edirten Conſtitution, **die Kirchen-Freyheit**
"**betreffend/ welche zugleich wider einige Ubertreter zu** exe-
"qviren **anbefohlen wird/** de An. 1434.

Wie nun Status Imperii **auf erwehnten allgemeinen** Conciliis **zu** Conſtantz **und** Baſel **ſelbſt verſammlet geweſen/ einfolglich in die/** nomine **beeder** Conciliorum **abgefaſſete** Confirmationes **gewilliget; So iſt der** Status Eccleſiaſti-

Tasticus zu Sigismundi Zeiten durch solche/ ex Actis Imperii publicis genommene Documenta, hinlänglich erwiesen/ und ein mehrers nicht nöhtig/ als daß man solchem allen das Zeugniß *Natalis Alexandri* beyfüge/ verbis: *Episcopalis in Clericos Jurisdictio decimo quinto Seculo Conciliorum Decretis asserta & vindicata est;*

in Hist. Eccl. tom. 8. cap. 7. art. 2. n. 15. pag. 227. column. 1. in f.

und daß man nunmehro dem Privilegio qvæst. so ex adductis leicht zu erklähren ist/ qvoad specialiter concessam vel potius confirmatam Monasterio Jurisdictionem, näher trete.

§. XII.

Ex Privilegio Sigismundi.

Dieses aber/ nehmlich besagtes Special-Privilegium Kaysers Sigismundi de An. 1436. stellet des Klosters habenden Universal-Titulum Jurisdictionis tam activæ, qvam passivæ also deutlich vor Augen/ daß/ wer solches auch nur obenhin einsiehet/ schon wird zustehen müssen/ wie dem Kloster über alle damahln schon erworbene/ auch nachmahls zu erwerbende Güter/ omnimoda Jurisdictio verliehen/ oder vielmehr von neuen sey bestätiget worden.

Ad Jurisdictionem omnimodam *activam* gehören die Worte:

"Præcipimus etiam auctoritate Imperiali nostra, ut nullus Judex publi-
"cus vel judiciaria potestas, ingredi audeat in Ecclesias, loca aut agros,
"ad Monasterii homines tam ingenuos, qvam servos distringendos, nec
"ullas redditiones tam a judiciaria potestate, quam alias reqvirendos.

(a) In welchem passu das adjectivum *nullus* general ist/ qvæ universalis negativa potentior est, & amplius negat, qvam affirmatio affirmat.

Trentacinq. var. Resolut. libr. 1. de Rescript. & Privileg. Resol. 1. n. 11. pag. m. 20.

Menoch. Cons. 36. n. 13.

Flam. de Rubeis Vol. 2. Cons. 15. n. 115.

Grivellus Dec. Dolan. 22. n. 73.

Octav. Cacheranus Dec. Pedemont. 100. n. 44.

Cujus qvidem Conclusionis ea est ratio: Qvia negatio generis secum trahit & includit omnes species, per qvas perveniri posset ad prohibitum, & illas removet.

Paclanus de probat. libr. 1. cap. 35. n. 2. seqq.

Rol. a Valle Vol. 4. Cons. 99. n. 25.

Nic. Everhardi in Topic. legal. loco 6. a genere ad speciem, n. 1.

Achilles Pedrocha Resp. de Interpret & resolut. Contractus, n. 629. seq. p. m. 54. in f.

Unde est, qvod qvando habentur duæ regulæ, una affirmativa, & altera negativa, prævaleat negativa; *non aliter atqve fit in duplicibus Privilegiis, uno affirmativo & altero negativo: Præponderat siqvidem negativum & prohibitivum.* Sunt verba

Coleri de proces. execut. part. 4. cap. 1. n. 24.

Franc. Marcus tom. 2. Dec. Delphin. Qvæst. 134. n. 9.

Und wird bemeldte universalis negativa von solcher Krafft und Würckung gehalten/ *ut omnem excludat, etiam minimam partem.*

Geminianus Cons. 35. n. 5.

Klockius tom. 4. Cons. 5. n. 199. & tom. 1. Cons. 8. n. 72. seqq.

Pacia-

Pacianus Conſ. 47. n. 1. ubi in terminis Jurisdictionis: Verba Inveſtituræ: *Nulli hominum liceat* - - - omnino Jurisdictionem adimunt; Qvia qui totum excludit, nullam partem includit.

Stuckius part. 1. Conſ. 23. n. 221. ſeq.
Mevius Conſ. 65. n. 156.
Actolinius Reſolut. forenſ. 82. n. 37. ſeq.
Simon de Prætis Cent. 1. Conſ. 80. n. 58.
Surdus Conſ. 85. n. 14. ſeq.
Vultejus Vol. 1. Conſ. Marpurg. 22. n. 68. ſeq.
Rol. a Valle Vol. 4. Conſ. 99. n. 27. ſeqq.

Et omnem caſum poſſibilem comprehendat, omnem differentiam auferat, etiam inſolita inferat.

Klock. tom. 1. Conſ. 8. n. 72. ſeqq.
Mynſing. Decade 13. Reſp. 3. n. 48. ubi in terminis Jurisdictionis: Ex qvibus patet, qvod negativa diſpoſitio univerſaliter prolata, trahi & debeat & poſſit in infinitum, adeo, ut complectatur omnes caſus Jurisdictionis, puta merum & mixtum imperium. - - -
Treutlerus & Schæpſius Conſ. 77. n. 57. ſeqq.
Hardevv, a Daſſel Conſult. deciſiv. libr. 1. Conſ. 50. n. 12. ſeq.
Natta Conſ. 274. n. 10.
Actolinius Reſol. forenſ. 1. n. 37. ſeqq.
Rol. a Valle Vol. 4. Conſ. 99. n. 30. ſeqq.
Beſoldus part. 2. Conſ. 79. n. 1. ſeqq.
& part. 4. Conſ. 161. n. 43. ſeqq.

Qvin ipſo Jure nullitatem actus importet, & ſit canon latæ Sententiæ.

Pacianus de probat. libr. 1. cap. 35. n. 70. & per tot.
Fontanella tom. 1. Dec. Cathalon. 375. n. 13. ſeqq.

(b) Und ſo general das Adjectivum *nullus* in Privilegio Sigismundini iſt/ welches univerſaliter alle richterliche Gewalt à bonis Monaſterii removiret: "Alſo general iſt auch das dabey geſetzte Wort *Judex*, cujus appellatione, "ubi profertur indiffinitè, continentur *Judices cujuscunqve ſpeciei.* Verbum "enim Judex in Jure generale eſt, comprehendens omnes illos, qvi publica judican-"di & cognoſcendi auctoritate & poteſtate funguntur.

Barboſa Tr. de appellativa verborum ſignificatione, Appellatione 122. n. 1. cum alleg.

Eben als das Wort *Judicium*, oder Gericht/ in genere & indiffinitè poſitum, in potentiori ſignificatu genommen/ und darunter Jurisdictio criminalis & civilis begriffen wird.

Meichsner tom. 3. Dec. Camer. 33. n. 113. ſeqq.
Tabor Dec. ac Conſult. 4. n. 7. ibi: Qvando Imperator alicui concedit die Gerichte; Tunc accipiens non tantum die Unter-Gerichte/ ſed & die Ober-Gerichte/ atqve adeo omnimodam Jurisdictionem habere cenſetur.
Gilman. Symphorem. libr. 2. part. 3. Voto 23. n. 53. p. m. 100.
Mevius part. 4. Dec. 290. n. 8. in notis.
Brunnem. in Append. Conſ. penult. n. 294.
Beſoldus part. 6. Conſ. 270. n. 29. ſeq.
Klock. tom. 1. Conſ. 13. n. 27.

Schurffius Cent. 1. Conſ. 26. n. 4.
Carpz. part. 2. Conſtit. 40. def. 6. per tot.
Colerus de proc. execut. cap. 1. part. 2. n. 156.
Roſenthal de feud. cap. 5. concl. 7. in gloſſa lit. a.
VVeſenb. Conſ. 95. 19. ſeqq.
Gilhauſ. arb. judicn. civili, cap. 1. part. 1. de Jurisdictione, §. 2. n. 2. ſeq. p. m. 20.
Menoch. libr. 3. præſumpt. 97. n. 39. ſeq. ex receptiori Dd. Opinione.
Fachineus Controverſ. Juris libr. 7. cap. 69. lit. A.

Daß mithin die Worte: *Nullus Judex*, **von der** Jurisdiction **des Kloſters** Judicem tam civilem, qvam criminalem **ohne Unterſcheid ausſchlieſſen/ und dem Kloſter ſolches** Jus omni modo **allein und dergeſtalt** aſſeriren/ **daß keine andere richterliche Gewalt demſelben einigen Eintrag darein thun/ ſich unterſtehen ſolte.**

(c) **Bevorab da** Sigismundus **die Worte:** *nullus Judex*, **mit dem Beyfügen:** *vel judiciaria poteſtas*, **zweymahl wiederholet/** qvæ negativa Judicum geminatio, enixam & latiſſimam voluntatem & mentem deliberatam, perſeverantem & præciſam probat.

Stuckius Conſ. 23. n. 94. ſeq.
VVeſenb. Conſ. 88. n. 4.
Mevius Conſ. 103. n. 24.
Brunnem. Conſ. 162. n. 163. ſeqq. ubi late de vi Geminationis cum alleg.
Menoch. Conſ. 255. n. 41. & Conſ. 289. n. 25.
Tabor Dec. ac conſult 22. n. 4.
Mynſing. Decad. 8. Reſp. 73. n. 14.
Klock. tom. 4. conſ. 5. n. 210.

Et neqve rerum, neqve caſuum, neqve perſonarum reſtrictionem admittit.

Stuckius cit. Conſ. 23. n. 96. ſeq.
Georg. Everhardi Vol. 2. conſ. 44. n. 16.
Brunnem. Conſ. 162. n. 166.
Surdus Conſ. 73. n. 64. ſeq.
Beſoldus part. 1. conſ. 3. cap. 4. tit. 1. n. 18. p. m. 170.
Acchil. Pedroccha Reſp. de Interpret. & reſolut. Contractus, n. 309. ſeq.

Imo tantum, qvantum Juramentum operatur.

Klock. tom. 1. conſ. 37. n. 234.
Everhard. in Topic. legal. loco 121. a vi Geminationis, n. 3.
Cothman. Vol. 1. conſ. 10. n. 27. ſeqq.
Vultejus Vol. 2. Conſ. Marpurg. 13. n. 24.
Harprecht. Vol. novo Conſ. 51. n. 119. ſeqq. ubi ex communi propemodum Dd. aſſenſu, n. 121.
VVeſenb. conſ. 211. n. 44.
Gilman. libr. 1. Dec. Camer. 14. n. 13.
Henr. Linckens Conſ. Altorff. 18. n. 14.
Mundius Vol. 1. Conſ. 26. n. 24. ſeqq.
Richter part. 2. Dec. 99. n. 56. ſeqq.

(d) **Giebt das Wort** *publicus*, nullus Judex *publicus*, **nicht minder klahr und deutlich zu vernehmen/ daß durch den allhier benannten** *Judicem publi-*

publicum, vel judiciariam potestatem, kein ander als die Fürstlichen Aemter dero Zeit sind gemeynet worden.

Denn wie kein Privat-Richter/ es wäre derselbe ein Prælat, oder Edelman im Lande gewesen/ sich würde unterstanden haben/ auff der Abtey-Gütern die Jurisdiction zu exerciren; Man auch kein Exempel weiß/ daß irgend ein Privat-Justitiarius dem Kloster einigen Eintrag in dessen Gerichtbahrkeit zu thun/ unternommen hätte:

Also nennen die folgende Worte: *Nec nullas redditiones aut illicitas exactiones, tam à judiciaria potestate, quam aliàs requirendos*, die geistliche Aemter und eine höhere richterliche Gewalt/ gleichsahm mit ausdrücklichem Nahmen; Nachdemmahln redditiones & exactiones von Kloster-Gütern zu fordern/ kein privatus hat unternehmen dörffen/ wol aber die Fürstliche Aemter ihr Ablager / Atzung / Ausspann/ oder wie es nach denen damahligen Zeiten sonst zu nennen/ auf derer Klöster Gütern zu halten/ und gewisse Abgifften von denenselben zu exigiren/ sich werden angemasset haben.

vid. *Klock.* tom. 1. cons. 9. n. 83. seqq.
& cons. 10. n. 278. seqq.
Besaldus in Thesauro pract. continuato, Voc. Atz Atzung/ n. 142. & Voc. Ausspann.
Magerus de Advoc. armat. cap. 10. n. 263. seqq.
ubi prolixe de exactionibus Monasteriorum, cum exemplis & allegatis.

(e) Folget das Wort *distringere*, ut nullus Judex publicus bon a Monasterii ingredi audeat, ad homines Monasterii tam ingenuos, qvam servos *distringendos*, welche die Königliche Aemter nicht von richten und straffen verstehen/ sondern auff Schutz und Schirm wieder unbillige Gewalt deuten/ und nach dem Latein des *Seculi sic dicti aurei*, vor beunruhigen/ incommodiren/ feindlich anfallen/ und dergleichen auslegen wollen.

Hier hat nun das Kloster ehedehm so wohl ex antiqvis Longobardorum Legibus, als authentica ipsorum Imperatorum in andern Diplomatibus gegebener Declaration, weitläufftig bestärcket/ daß *distringere*, insonderheit nach der Latinität des medii & seqvioris ævi, *pro judicio ac sententia litem dirimere, propœna & mulcta a Judice imposita pro vadio & pignore, sed illo præsertim, qvod Judicio, interposito, aut ex Lege capitur*, zu nehmen und zu verstehen sey/ davon eine gute Anzahl Auctorum anführet

Carolus du Frêne, in Glossario mediæ & infimæ Latinitatis, voc. distringere, districtio.

Nachdem jedoch die Aemter durch so viel in die Augen leuchtende Stellen überzeuget/ in ihren nachfolgenden Schrifften endlich selbst gestanden/ daß *distringere* wol hiebevor vor richten und straffen genommen/ zu Sigismundi Zeiten aber die puritas latinæ Lingvæ vermeintlich schon sey restituiret gewesen; So will man von denen/ gegenseitig selbst vorrichtig kannten alten Legibus und Diplomatibus ultro abstrahiren/ und die Aemter mit näheren rationibus nur noch mit wenigem überführer/ daß in casu mehrbesagtes Wort vernunfftmässig in keinem andern Verstande/ als vor richten und straffen könne genommen werden.

1) Findet man circa finem des Privilegii Sigismundini das/ von *distringere* derivirende Adverbium *districtè* verbis:

"Et pro executione premissorum, non ad alicujus petitionem, sed pietatis intuitu,

"tuitu, vobis consilio Consulibus & Proconsulibus Civitatis nostre Lune-
"burgensis --- auctoritate nostra Cæsarea commlttimus, *& districte sub pe-*
"*nis supra dictis* tenore presentium precipimus, qvatenus. - - -

Worab die Köntgl. Aemter genumum verbi *distringere* sensum ex ipso fonte schöpffen/ und hoffentlich nicht mehr verabreden werden / daß Sigismundus allhier das adverbium *districtè*, nicht vor ernstlich straffen/ und bey Straffe anbefehlen/ solte genommen und verstanden haben.

2) Giebt ein notabler Textus Juris Canonici diesem Wort-Streit den völligen Ausschlag:

"Nullus Judicum nec Presbyterum, nec Diaconum aut Clericum ullum - - -
"sine licentia Pontificis
per se distringat, aut condemnare presumat.
"Qvod si fecerit, ab Ecclesia, cui injuriam irrogare dignoscitur, tam diu
"sit seqvestratus, qvousqve reatum suum agnoscat & emendet.
Can. 2. Causa 11. Qvæst. 1.

3) Damit es auch an neueren Auctoribus nicht ermangele/ welche *distringere & condemnare* vor eins nehmen; So allegiret man den bekanten Juristen *Rolandum a Valle*, mit folgenden Worten:

Nullus Clericus potest *distringi, vel condemnari* a Judice laico, alias censura excommunicationis plectendus.
Rol. a Valle Vol. 4. cons. 16. n. 13.
Add. Magerus de Advoc. armat. cap. 7. n. 302.
Boerius Dec. Burdegal. 227. n. 13.

4) Und wenn deshalb annoch einiger Zweifel überbleiben solte/ so bedarff es eines mehrern nicht/ als offtbesagtes Wort zu seinem Substantivo zu setzen/ und alsdann nach der Regul: *Talia sunt prædicata, qvalia permittuntur esse à suis subjectis* zu untersuchen: Ob positis terminis habilibus, sich nach des Sigismundi Latein besser schicke:

Nullus Judex Monasterii hominis distringere audeat;

Kein Richter soll sich unterstehen/ die Kloster Leute zu richten/ und zu straffen;

Oder ob nach der Meynung der Aemter/ die Worte also zu geben wären:

Kein Richter soll sich unterstehen/ die Kloster-Leute zu beunruhigen/ und feindlich anzufallen?

Da einen jeden so gleich ins Gehör fallen wird / daß das letztere auf etwas ungereimtes so wol deswegen/ daß ad Officium Judicis nicht gehöret/ Leute zu beunruhigen/ als auch darum hinauslauffen würde/ daß Kloster-Leute nicht vor Feinde des Judicis publici zu halten sind / welche deshalb zu beunruhigen / oder feindlich anzufallen/ wäre nöhtig gewesen.

Was aber fliesset natürlicher / und denen damahligen Gesetzen gleichförmiger als dieses / daß kein Richter die Kloster-Leute richten und straffen solte? Nachdemmahln ja richten und straffen propriè einem Richter zukömmt / und aber zu Sigismundi Zeiten / kein weltlicher Richter geistliche Personen und Güter hat urtheilen und bestraffen können.

Was dann die Latinität zu Sigismundi Zeiten betrifft / von welchen / als de A. 1436. und nicht denen nachfolgenden Jahren hier allein die Rede ist; So wird denen Aemtern schwer fallen zu erweisen / daß zu solcher Zeit die puritas latinæ Lingvæ schon sey restituiret gewesen.

Und

Und solten dieselbe sich zum Beweise/ welcher ihnen doch als Affirmanten obtieget/ anschicken/ und darthun wollen/ daß man zu Sigismundi Zeiten überall kein corrupt Latein mehr geschrieben; So wird dieselbe die blosse Einsicht offterwehnten Privilegii Sigismundini, in welchem kein Diphtongus zu befinden ist/ eines wiedrigen überführen: Und endlich von vielen/ das contrarium bewährenden Auctoribus, der bekante Lehmann völlig überzeugen / welcher nach erzehleter einer Lateinischen Unterredung Sigismundi auf dem Concilio zu Costnitz mit dem Cardinal Placentino, darauf folgendes subnectiret:

"Zu Zeiten Sigismundi sind gelehrte Leute gar seltzam gewesen/ darum sie von ihme insonderheit geliebet/ und viel schlechte und geringen Herkommens/ zu grossen Ehren und Reichthum sind befördert worden.

Lehmannus in Chronico Spirensi libr. 7. cap. 79. p. 863.

Der Collector Scriptorum Juris Domanialis, und Magdeburgsche Cammer-Consulent, Herr *Frise*, führet an/ daß so gar nach Sigismundi, und zwar zu Zeiten Friderici III. Imper. An. 1459, die Richter nicht einst Latein lesen können.

In Præfatione Juris Domanialis pag. 5. circa f. ibi: Adhuc An. 1459, temporibus Friderici III. - - - Judices istius temporis ne latine qvidem legere potuerunt.

Und von einem Abt zu St. Egidien in Braunschweig/ Nahmens Henrich Hucnatelle, welcher kein Latein verstanden/ wird gemeldet/ daß derselbe auf dem Concilio zu Costnitz also seltsahm Zeug hervor gebracht/ daß er auch: *Esseine Græcus?* wäre befraget worden.

vid. *Rehtmeyer* in Antiqvit. Brunsvvicens. part. 2. cap. 1. n. 6. pag. 234. seq.

Sollte auch beliebig seyn/ von dem Latein zu offtbesagten Zeiten annoch mehrere Nachricht einzuziehen; So referiret man sich auf das mühsame/ und wie der Herr Auctor selbst schreibet/ *ex profundis illius ævi tenebris* eruirte Werck des Helmstädtschen Professoris,

Hrn. *Hermanni* von der Hardt magnum Oecumenicum Constantiense Concilium, An. 1700. editum,

in welchem sich die damahlige putativa Latinæ Lingvæ puritas fast auf allen Blättern darstellet.

Es werden demnach die Aemter in Betracht ziehen/ was *du Frêne in Præfatione* seines Glossarii de causis corruptæ Latinitatis schreibet:

Servanda est singulis temporum suorum meritorumqve prærogativa, Qvicqvid tulerunt Secula, ferendum est nobis. Qvi a rudiori ævo expectat elegantias, optat ille, *Voce ut loqvatur Psittaci Coturnix.* Alia tempora, alios Scriptores habent. - - - Nec minus a mediocri, qvam a comptiori Stylo suppetit nobis vera ac genuina rerum anteactarum cognitio.

Du Frêne in Gloss. Præfat. §. 62. pag. 54. in f.

Und da bey der vermeintlich-restituirten Latinität derer jetzigen Zeiten/ die puritas derselben dennoch dem aureo Seculo mehrmahln bey weiten nicht gleichet; So wird um do weniger ein solches von denen Zeiten Sigismundi zu behaupten/ und distringere contra genuinum Privilegii sensum vor beunruhigen/ feindlich anfallen/ und dergleichen zu erklähren seyn.

(f) Sind die Worte:

Nec ullas redditiones tam *a judiciaria potestate*, qvam alias reqvirendos,

wol zu notiren/ welche/ daß das Kloster damahln schon judiciariam potestatem gehabt/ ipsissimis verbis anzeigen.

Denn wie der gantze context deutlich ergiebt/ daß besagte Worte: *judiciaria potestas*, beedes im Anfange/ auch am Ende des passus befindlich/ und am Ende zwar von einer gantz andern Judiciaria potestate die Rede sey/ als von welcher im Anfange die Erwehnung geschiehet/ ut nullus Judex publicus *vel judiciaria potestas distringat*:

Also ist der sensus der letztern Worte leicht zu fassen/ daß der Kayser allein den Kloster-Richter damit gemeynet habe/ von welchem kein fremder Richter redditiones zu exigiren/ sich unterstehen solte.

Wenn denn aus der Historie gnüglich zu erweisen stehet/ daß tempore Sigismundi die Kloster-Advocaten vorlängst abgeschaffet gewesen/ und die Prælaten ihre Gerichte selbst verwaltet;

vid. *Magerus* de Advoc. armat. cap. 2. n. 237.

Gestalt solche Abstellung derer Advocaten/ die Königl. Aemter selbst auf das XIII. Seculum setzen/ da der mos dandi Monasteriis Advocatos abzukommen angefangen/

ex *Paullini* Diss. de Advocatis Monast. §. 17.

Und in specie das Kloster qvæst. ein Original-Diploma Hrn. Hertzog Otten de An. 1324. über Grünhagen in Händen hat/ vermöge welchem dasselbe schon dero Zeit keinen Advocaten mehr gehabt/ sondern der Abt *omnia Judicia, etiam Sangvinis* durch Leute/ *qvibus ipse commiserit*, hat judiciren lassen;

So ist aus mehrbemeldten Worten nichts deutlicher/ als dieses zu ziehen/ daß das Kloster tempore concessi Privilegii Sigismundini judiciariam potestatem, und solche zwar ohne Advocaten exerciret habe; Weiln der Kayser andernfalß demselben keine solche potestät beylegen/ und die Abgifften von dem Kloster-Richter zu fordern/ hätte verbieten können.

Womit also aus dem Privilegio Sigismundino der Titulus omnimodæ Jurisdictionis activæ des Klosters/ mit 6. rationibus in aller Kürtze behauptet/ und numehro *qvoad Jurisdictionem passivam* die Worte zu betrachten sind:

Precipimus, ut nullus Judex publicus - - - nostris futurisqve temporibus ingredi audeat in Ecclesias, *vel loca aut agros, seu reliqvas possessiones, qve & infra ditionem Imperii nostri juste & legaliter possideant, vel deinceps in Jure ipsorum divina pietas voluerit augeri, ad homines ipsorum Monasteriorum tam ingenuos, qvam servos* distringendos.

Daß aber Sigismundus in solchem passu alle des Klosters *loca, agros & reliqvas possessiones*, auch dessen Leute *tam ingenuos qvam servos*, von aller fremden Jurisdiction suis futurisqve temporibus eximiret/ und insonderheit nicht nur die/ damahls schon erworbene/ sondern auch nachmahls noch zu erwerbende Güter/

qvæ deinceps in Jure Monasterii divina pietas voluerit augeri,

darein begriffen habe/ solches alles ergiebt der contextus verborum mit mehr Deutlichkeit/ als daß man nöhtig hätte/ auch nur ein Wort mehr beyzufügen.

Es

Es sind solchergestalt des Klosters Gerichtbahrkeit alle dessen Leute und Güter ohne Ausnahm unterworffen/ und vermittelst mehrgedachten Privilegii Sigismundini also befreyet/ daß kein ander Richter/ oder richterliche Gewalt des Klosters Güter zu betreten/ und darauff einige criminal- oder civil-Gerichte zu üben/ berechtiget ist. Der Herr Referent wird dieses Privilegium auch um so vielmehr mit gnugsahmer Uberlegung einzusehen / von selbst geruhen / als das Kloster der rechtlichen Meynung ist/ daß dasselbe qvoad titulum Jurisdictionis universalem alleinig zureiche/ dem pio Corpori seine/ à prima fundatione zustehende uhralte Gerichte/ sarta tecta zu asserirẽn.

§. XIII.

Und wie man oben schon erinnert / daß Concessiones nach denen Rechten und der Observantz zu erklähren sind/ welche zur Zeit der ertheilten Privilegien üblich gewesen: Also wird Dn. Referens vordeducirte Lotharii & Sigismundi Impp. Diplomata, auch hoffentlich also beurtheilen/

(a) Ut Interpretatio Ejus qvam minus lædat Jus commune, & ab eo recedat.

Achil. Pedroccha de interpret. & resolut. Contractus, n. 622, pag. m. 54. verbo: Qvamobrem.

Cothman. Vol. 5. Resp. 11. n. 160.

Treutler. & Schæpsius Cons. 105. n. 17.

Postius Dec. Rotæ Bonon. 64. n. 68. & Dec. 74. n. 58.

Besold. part. 2. Cons. 88. n. 77.

Menoch. libr. 2. præsumpt. 12. n. 1. ibi: Vera est, & ab omnibus recepta hæc Sententia: Principem in dubio uti voluisse Jure communi, atqve ita secundum illud rescribere, & concedere.

Et fiat vel latissima Privilegiorum extensio, dum ad Jus primævum revertimur.

Menoch. Cons. 1. n. 392.

Manzius in special. Juris communis, rubro: favor Juris communis, n. 1.

Gail. libr. 2. Obs. 84. n. 7.

Nic. Everhardi Cons. 213. n. 5. seq.

A qvo interpretationem recipiunt passivam,

Alex. Raudensis de Analogis, libr. 1. cap. 15. n. 91.

Hart. Pistoris libr. 4. Qvæst. 20. n. 8.

Actolinius Resolut. forens. 47. n. 79.

Licet aliqva verborum improprietas seqvatur,

Rol. a Valle Vol. 3. Cons. 64. n. 18.

Pedroccha de interpret. Contract. n. 622. verbo: addens. pag. m. 54.

Fundatia & Gypsius Dec. Bonon. 112. n. 40. seq.

(b) Et ut in dubio, welches doch in casu nicht verhanden ist/ eam teneat opinionem, qvæ favet piæ Causæ.

L. 43. ff. de relig. & sumpt. funer.

Del Castillo Dec. Sicil. 62. n. 13.

Ancharanus Cons. 46. n. 3.

Math.

Math. de Afflictis Dec. Neapolit. 23. n. 8.
Meichsner tom. 3. Dec. Camer. 26. n. 21.
Qvetta Conſ. 4. n. 7.

Qvam omni ratione augere potius, & conſervare, qvam imminuere & labefactare, Chriſtiana jubet religio.

Reusner. libr. 3. Dec. 4. n. 40.
Klock. tom. 1. Conſ. 11. n. 180.
Georg. de Cabedo part. 1. Dec. Luſit. 91. n. 2.

Denn wenn contra Principem, **auch** in cauſis dubiis *non privilegiatis* **zu erkennen frey ſtehet.**

L. 12. ff. de Compenſat.
Beſold. part. 3. Conſ. 95. n. 64.
Natta Conſ. 83. n. 13.
Mundius Vol. 2. Conſ. 20. n. 118.
Anguſola libr. 6. Conſ. 31. n. 9.

Cum non putandum ſit, delinqvere eum, qvi in dubiis Qvæſtionibus contra fiſcum facile reſponderit. Sunt verba

L. 10. ff. de Jure Fiſci, ibiqve Brunnem.
Surdus Dec. 13. n. 3.
Joſeph. Lud. ab Aſſiſio Dec. Peruſin. 85. n. 12.
Capolla libr. 2. Conſ. 63. n. 20.
Math. de Afflictis Dec. Neapol. 321. n. 11.

Et fiſco non ſit favendum in caſibus jure non expreſsis, ſed in dubio jure privatorum is utatur.

L. 25. ff. de pignor. & hypoth.
L. 3. C. de fiſcal. uſur.
L. 6. C. de Jure fiſci.
Brunnem. ad L. 1. C. de Jure fiſci, n. 7.
Gail. libr. 1. Obſ. 90 n. 2.

So wird vielmehr in einem / wiewol unerfindlichem dubio **einer** privilegirten **Kirchen-Sache / wenn wieder alles Vermuhten /** in caſu **noch irgend ichtwas zweiffelhafft anſcheinen ſolte / die** partie **vor das Kloſter** qvæſt. **zu ergreiffen ſeyn;** qvia ipſa illa incertitudo, ſeu dubietas, qvæ cum perpetua formidine oppoſiti conjuncta eſt, conſcientiam attentantis periculo & metui exponit, ne a divino Numine ſevera aliqvando vindicta ſtatuatur.

ſec. *Zieglerum* de dote Eccl. cap. 13. n. 33.
conf. *Geog. Everhardi* Vol. 1. Conſ. 60. n. 27. ibi: In dubio pro illa opinione judicandum eſt, qvæ tutior eſt animæ, cunctis rebus anteferendæ.
L. Sancimus 22. C. de SS. Eccl.
Surdus Conſ. 25. n. 26. ſeq.

Inſonderheit wegen des angeführten / und im Hrn. *Pfeffinger loco ſupra cit.* **verzeichneten entſetzlichen Fluches / welchen** Sereniſſimus Fundator **dieſes Kloſters auf diejenige geleget / ſo denen** Juribus **der Abtey und Adelichen Schulen /** ea ad alios qvoscunqve uſus transferendo, præjudiciren **würden.** *Conferatur in ſimili planè caſu*

Cothmannus Vol. 2. Reſp. 100. à n. 18. usqve ad fin.
& Vol. 6. Reſp. 27. n. 129. ſeq.

§. XIV.

§. XIV.

Endlich setzet man diesem allen die Signa hinzu / welche zum Beweise concurriren / daß das Kloster die Jurisdiction über seine Leute von jeher exerciret habe / als: *Ex Signis Jurisdictionis.*

(1) die Rauch-Hüner / so von des Klosters Leuten vermöge der / auf dessen Registratur verhandenen alten und neuen Register jährlich ans Kloster gegeben / und nicht minder pro Signo Jurisdictionis gehalten werden.

Mevius Conſ. 3. n. 14. & Conſ. 2. n. 95.
Cothman. Vol. 1. Reſp. 42. aliis Reſp. 40. n. 33. & 37.
item Vol. 1. Conſ. 45. aliis Conſ. 47. n. 126.
Richter part. 1. Conſ. 47. n. 12.
Pruckman. libr. 1. Conſ. 21. n. 83.
Koeppen Dec. Qvæſt. illuſtr. Qvæſt. 48. n. 23.
Brunnem. Cent. 3. Dec. 24. n. 4.

(2) Den auf der Abtey / à prima inde fundatione befindlichen locum Judicii, die Kloster-Amts- und Gerichts-Stube / und die / auf Beobachtung der *Juſtiz* beeydigte Kloster-Bediente: Unde non minus evincitur Jurisdictio, ejusqve poſſeſſio.

Klock. tom 1. Conſ. 8. n. 95. ſeqq.
Maſcard. de probat. Concl. 946. n. 2.
Cothman. Vol. 2. Reſp. 72. n. 32.
VVeſenb. Conſ. 95. n. 25.
Mevius Conſ. 2. n. 94.

(3) Die / auf dem Kloster jederzeit verhanden gewesene zwey Gefängniſſe / eins vor criminelle, das andere vor civil-Delinqventen / und die zwey / eins nahe der Amt-Stube / und das andere auf dem Michaels-Kirch-Hofe hangende Halß-Eisen; so argumenta sind Jurisdictionem probantia.

Cothman. Vol. 2. Conſ. 72. n. 31. & 43.
Mynſing. Decad. 2. Reſp. 16. n. 29. ſeq.
Gilman. libr. 2. Dec. Camer. 35. n. 39.
Richter part. 1. Dec. 15. n. 25. verbis: alle Jurisdictionalia Signa und Zeichen.
Beſoldus part. 5. Conſ. 233. n. 38. ſeq. ibi: Halß-Eisen & Gefängniß in criminalibus ad merum Imperium referuntur.
Hartm. Piſtoris libr. 4. Qvæſt. 20. n. 8. ibi: Carcer ad merum Imperium pertinet.
Colerus part. 2. Dec. Germ. 240. n. 1. ſeq.
Franc. Anſaldius Conſ. 30. n. 28.

Welche Signa und Zeichen der habenden Gerichtbahrkeit / wenn dieselbe denen obangeführten Haupt-Rationibus beygefüget / und dabey die Zeiten erwogen werden / daß solche nicht erst neuerlich angelegt / sondern seit der Fundation von 8. Seculis her / beym Kloster beständig verhanden gewesen; So vermeynet man / den titulum universalem des Klosters habender Jurisdiction damit unwiederleglich / und also behauptet zu haben / daß / wenn dasselbe auch keine ſpecialiſſima diplomata über eintzele Dörffer beyzubringen vermöchte / dessen intentio dennoch ſummè fundata, und die Befugnisse über alle seine Leute Gerichte zu halten / bey zumahln vor-

währender alten und neuen possession, vollkommen wären erwiesen worden.

Nichts destoweniger hat das Kloster bishero keinen Jurisdictions-Process wider die königliche Aemter angestellet/ in welchem dasselbe so gleich ex Petitorio agiret/ und sich nicht vielmehr in possessione, sive agendo, sive excipiendo solte gegründet/ und seinen obgleich zureichenden universal-Titul anderer Gestalt/ als allein pro colorando & vestiendo possessorio beygebracht haben. Es ist auch noch nicht gemeynet/ sich aus dem Vortheil der possession im geringsten Stücke zu setzen/ und das petitorium in einer andern Absicht anzuführen/ als daß man den Hrn. Referenten ad possessorium desto mehr vorbereiten/ und demselben des Klosters uhralten Besitz um so viel plausibler vorstellen möchte: dessen das Kloster so wol in dieser/ als allen andern/ auch künfftigen Sachen sich ferner beständig hält/ cum titulus allegatus ad colorem possessorii, non alteret naturam Judicii possessorii,

Hondedeus Vol. 2. Consult. 22. n. 25. & 41.

und in solchem das Urthel auszusprechen / den Hrn. Referenten dienstrechtlich will ersuchet haben/ dafern demselben wieder alles Vermuhten in petitorio zu erkennen/ bedencklich fallen solte/ tametsi Petitorium absorbeat possessorium,

Cap. 5. X. de caus. possess. & propriet.
Carpz. libr. 1. Tit. 8. Resp. 72. n. 18.
Lyncker Cons. 89. n. 22.
Cothman Vol. 1. Cons. 9. n. 29.
Colerus ad Cap. 5. X. de caus. poss. & propriet. n. 17.
Klock. Relat. Camer. 72. n. 12.
Homborg Cons. Helmstad. 119. n. 29.
Modest. Pistoris Vol. 1. Cons. 14. n. 25.
Scaccia de Sentent. & re jud. Gloss. 14. Qvæst. 19. n. 105. & 107.
Guido Papa Dec. Gratianop. Qvæst. 71. n. 2.
Lud. Bellus Cons. 1. n. 15.

Et frustra super possessione jus dicatur, ubi de petitorio liqvida res est.

Mevius part. 6. Dec. 100. per tot.
Capolla libr. 1. Cons. 11. n. 3.
Richter part. 3. Dec. 134. n. 37.

Nam potest non modo, sed etiam debet Judex super evidenti petitorio jus dicere, etsi tantum super possessorio lis, & concluſum fuerit: Imò etsi libellus illud unice comprehendat, & de se non intromittendo in petitorium, Protestatio multiplex accesserit.

Harprecht. Vol. novo Cons. 4. n. 291. seqq.
Ant. de Amato Resol. Jur. 39. n. 139.
Mynsing. Decad. 3. Resp. 25. n. 8.

§. XV.

Removentur Objectiones.

Nachdem aber die Königl. Aemter dieser deduction insgemein entgegen gesetzet/ daß das Kloster sich gleichwol die Jurisdiction über einige Oerter/ 1.) theils von denen Durchl. Landes-Fürsten/ 2.) theils durch privat-Briefe ausdrücklich hätte verschreiben lassen/ dessen es nicht bedürffet/ im fall ein solches Recht demselben vorhin/ und nicht denen Landes-

des Fürsten wäre zuständig gewesen; So wird diesem Einwurff im folgenden begegnet/ und ad (1) geantwortet:

(1) Daß/ wenn Fürsten und Herren denen Kirchen dero Zeit Privilegia ertheilet/ in welchen der Jurisdiction gar nicht gedacht/ in solchen dennoch die Jurisdiction vor expresse verschrieben geachtet worden. Qvod si enim Princeps Ecclesiæ simpliciter concedit prædium, etiam Jurisdictio concessa dicitur.

Meichsner. tom. 4. Dec. Camer. 10. n. 5.
ex communi Dd. opinione.
Mascard. de probat. Concl. 1053. n. 13.
ex magis communi Dd. conclusione.
Franc. Marcus Dec. Delphin. tom. 2. Qvæst. 368. n. 1.

Cujus ratio est: Weil Kirchen die Jurisdiction ipso Jure zustand/ & bona Monasteriis collata, statim à Jurisdictione seculari eximebantur.
per allegata superius ex Pistore, Merlino, Magero, & Actolinio.

Stehet aber *ex communi, & magis communi Dd. Opinione* fest/ daß eine Fürstliche Verschreibung ohne *Jurisdiction*, der Kirchen ihr vorhin habendes Recht nicht nehmen/ oder verkürtzen kan; So wird um so vielweniger eine Verschreibung *cum Jurisdictione*, solchem Vor-Recht præjudiciren können: Qvod argumentum *à fortiori*, in Jure freqvens est, & utile.
sec. *Everhardi* in Topic. legal. loco 16. à majori, n. 1.

(2) Daß von Fürstlichen Verschreibungen der Jurisdiction, ad abrogationem Privilegiorum Cæsareorum, aliorumqve Jurium jam ante competentium, nicht gefolgert werden könne: *Eo, qvod Privilegium novum nunqvam abroget vetus, nisi id exprimatur.*

L. 2. C. de præposit. agent. in rebus.
Tabor Dec. ac Consult. 175. n. 18.
Meichsner. tom. 2. libr. 1. Dec. Camer. 6. n. 61.
Klock. Vol. 1. Cons. 10. n. 84.
& Cons. 11. n. 255.
Mynsing. Decad. 7. Resp. 67. n. 4.
Georg. Everhardi Vol. 1. cons. 4. n. 118.
& Vol. 2. cons. 19. n. 20.
Menoch. conf. 85. n. 114.
Alex. Tartagnus libr. 5. cons. 32. n. 2. seqq.
ubi exempla adduntur.
Surdus cons. 419. n. 50.
Franc. Vivius Dec. Neapolit. 126. n. 9.
Natta Cons. 274. n. 10.
Tuldenus in Codicem libr. 1. tit. 22 n. 7.
Roder. Svarez. Oper. Allegat. 9. n. 8.
Did. Ant. Frances de competentiis Jurisdictionis, Qvæst. 33. n. 13. seq.

Dabey die Rechts-Lehrer/ wenn ein concursus veteris & novi Privilegii zusammen tritt/ pro Regulis setzen/ welchen circa decidendum nachzugehen sey:

(*a*) Privilegio secundo, *nulla primi mentione facta*, non præsumi atqve censeri derogatum & sublatum primum.

(*b*) Præsertim, qvando primum Privilegium habet *clausulam derogatoriam.*

(*c*) Mul-

(c) Multo magis qvando ſecundum privilegium ſpeciale, nulla mentione facta primi generalis, *tolleret in totum Jus illius primi Privilegii*, atqve ita eſſet ei nimis præjudiciale.

(d) Et ſi primum Privilegium fuerit conceſſum *piæ Cauſæ*. Nam tunc revocatio non præſumitur facta per ſecundum Privilegium, niſi ſpecialiter facta ſit, cum expreſſa *clauſula: non obſtante dicto Privilegio, piæ cauſæ conceſſo.*

(e) Vel ſi Privilegium primum fuerit *Corpori Juris* inſertum: Qvia tunc non dicitur Privilegium, ſed Jus Commune, qvod difficilius tollitur.

Gilhauſ. Arb. jud. civil. cap. 6. part. 7. de præſumpt. §. 143. n. 1.
Menoch. de præſumpt. libr. 6. præſumpt. 40. n. 1. ſeqq. & n. 25. cum alleg.

Weiln dann in denen/ dem Kloſter à Sereniſſimis Principibus cum Jurisdictione **verliehenen** Privilegiis, **mit keinem Wort derer Kayſerlichen** Privilegien/ **oder derer** Civil **und** Canoniſchen **Rechte/ am allerwenigſten aber daran gedacht wird/ daß denenſelben** expreſſe **damit** derogiret **ſeyn ſolte; So läſſet man einen** legalen **Richter getroſt urtheilen/ ob vorſtehende** Regulen ad caſum applicabel, **oder auch nur das geringſte wiedrige der alten** Jurisdiction **des Kloſters/ daraus könne** inferiret **werden?**

Denn ad Regulam

(a) **iſt in** facto **richtig/ und kan nöhtigen falß mit habenden** Originalien verificiret **werden/ daß kein einziges derer Hoch-Fürſtlichen** Privilegien **der alten Rechte des Kloſters/** in ſpecie **derer** Privilegiorum Lotharii & Sigismundi Impp. derogatorie **Erwehnung thue.**

Ad (b) **Ergeben die oben angeführte** LL. & Canones, **inſonderheit aber beſagte** Diplomata Lotharii & Sigismundi, **daß in denenſelben ſich gar harte** clauſulæ irritantes & derogatoriæ **befinden.**

Ad (c) **iſt nach der** Intention **und Meynung derer Aemter eine gewiſſe Folge/ daß die Hoch-Fürſtl.** Privilegia **des Kloſters alte** Jura **und** Privilegia Cæſarea, in totum **aufheben ſollen.**

Ad (d) **daß die alte** Jura & Diplomata Cæſarea, **dem Kloſter als einer** piæ Cauſæ **ertheilet/ und keinem derer Hoch-Fürſtlichen** Privilegien **die** Clauſul **ſey** annectiret **worden:**

non obſtante Privilegio, piæ Cauſæ conceſſo.

Ad (e) **Daß man die uhralte Rechte des Kloſters dem** Corpori Juris inſeriret **finde/ und die Kayſere demſelben nicht mehr/ als was in ſolchen Rechten vorhin enthalten/** referendo ſe ad Jura illa, confirmiret **haben.**

(3) **Wird geantwortet/ daß ſo weit fehle/** Privilegia à Sereniſſimis Principibus conceſſa derogare Cæſareis, **daß vielmehr** ex Privilegio Ducum Ottonis & Erneſti de An. 1524. **das** contrarium, **und dabey dieſes erhelle/ daß ſo wenig derer Durchlauchtigen Landes-Fürſten/ als derer Aebte Meynung es jemahls geweſen/ daß das Kloſter durch die neue Hoch-Fürſtl. Verſchreibungen um ſeine alte Rechte und Gerichtbahrkeit gebracht werden ſollte: Weiln die Aebte um** Confirmation **derer alten Rechte angeſuchet/ hochermehnte Landes-Fürſten dem Kloſter auch** en general **alle** Privilegia, **welche daſſelbe**

von Päbſten/ Kayſern/ Königen/ Fürſten und Herren erlanget/

von neuen confirmiret/ **und beſtätiget haben.**

Woraus

Woraus abzunehmen / qvod animus Monasterii, confirmationem Jurium petentis, non fuerit, Superioribus in se qvidpiam concedendi, *sed securitati suæ saltem prospiciendi:* Unde eatenus tantum valet, qvousqve animus porrigitur. *In terminis*

Mevius Cons. 108. n. 7.

Treutler. & Schœpsius Vol. 1. Cons. 27. n. 107.

Wer wolte aber aus solcher Verneuerung derer alten Kayserlichen Concessionen inferiren/ **daß durch die Hoch-Fürstl.** Jurisdictions-**Verschreibungen über ein und das andere Dorff/** Serenissimi Concedentes **nur Sinn und Gedancken gehabt/ die Kayserliche** Privilegia, **welche sie selbst** confirmiret/ **zu krancken/ geschweige daß sie dieselbe ausdrücklich damit hätten aufheben wollen:** "Confirmatio enim & infirmatio inter se contraria "sunt. Qvomodo igitur defendi poterit, petiisse confirmationem pactorum, "hocqve cum magna solicitudine pro abundante cautela qvæsiviisse; Et tamen "recepisse Confirmationem talem, per qvam potissimum pactum, cujus gra"tia eam petebat, infirmaretur; Sive, ut qvod in manu ac potestate ejus consiste"bat, in manum ac potestatem alterius transferretur? *eleganter in terminis*

Georg. Everhardi Vol. 1. Cons. 58. n. 38.

Es würde eine Auslegung directe contra mentem & verba Serenissimorum Confirmantium **anlauffen/ welche mit folgender** favorablen Clausul ampliativè **setzen:**

> **bestätigen und** *confirmiren* **die ihnen/ in und mit Krafft dieses Brieffes/ wollen ihnen die auch gnädiglichen verbessern/ und nicht vermindern/**

wenn an statt der versprochenen Verbesserung eine Verminderung/ oder gäntzliche Auffhebung derer Kayserlichen Privilegien **erfolgen könnte;** Cum tamen Confirmatio non debeat, nec possit operari sini suo contrarium effectum.

Mevius Cons. 108. n. 6.

Gilman. libr. 1. Dec. Camer. 40. n. 17.

Joseph. de Sesse tom. 1. Dec. Aragon. 15. n. 22.

Et ejus natura sit, confirmatum roborare, non infringere.

Rol. a Valle Vol. 4. Cons. 100. n. 47.

Cothman. Vol. 2. Resp. 89. n. 5.

Ne, qvod una via concessum est, altera rursus auferatur.

Mundius Vol. 1. Cons. 17. n. 173.

(4) **Wird der ungestandene Fall gesetzt/ daß die Aebte sich derer alten Rechte/ und Kayserlichen** Privilegien **hätten begeben/ und vermittelst der neuen Verschreibungen die Hoch-Fürstliche** Jurisdiction agnoscir**en wollen; So dienet darauff in Rechts-begründeter Antwort/ daß die Aebte auff solchen Fall dem Kloster nicht hätten** præjudicir**en können/ und derer selben Verzicht auf eine** manifeste nullität **würde hinaus gelauffen seyn: In Betracht/ daß** Prælaten **dero Zeit ihrem** foro **nicht haben** renunciir**en/ und sich bey der weltlichen Obrigkeit einlassen können.**

Nec enim renunciatio Privilegiorum habet locum, qvando actus contra Privilegium factus fuit ab eo, qvi Privilegio renunciare non potest. *Est exemplum, qvando Prælatus fecit actum contrarium Privilegio Ecclesiæ concesso, non potuit Prælatus præjudicare Ecclesiæ.* Sunt verba

(1) *Meno-*

Menochii de præsumpt. libr. 6. præs. 41. n. 7. seqq. cum alleg.
Gail. libr. 2. Obs. 60. n. 13. seq.

(5) wird reponiret/ qvod Titulus superveniens causam possessionis non mutet,

Arg. L. 23. §. 2. ff. de condit. & demonstrat.
Verginius de Boccatiis de Interdicto uti possidetis, cap. 9. n. 7.
Cravetta cons. 171. n. 2. & 20. ibi: Qvi duos habet titulos, potest se juvare utroqve, & ex utroqve possidere.
Gail. de Arrestis Imperii cap. 6. n. 13.
Surdus Cons. 260. n. 23. seqq.
Klock. Relat. Camer. 143. n. 42. ibi: Mutatio tituli non mutat qvalitatem rei, aut concessum alicui Juris privilegium aufert.

Sed potius augeat.

Clemens Merlinus Dec. Rotæ Rom. 461. n. 27. ibi: Per titulum supervenientem non fuit sublatum Jus, sed potius auctum.
Oldradus de Ponte cons. 239. n. 1. seq.
ubi exemplum.

Unde inducta ad augmentum, non debeant operari diminutionem.

L. 30. §. 7. ff. ad L. Falcid.
Menoch. de adipisc. poss. remed. 4. n. 344.
Fontanella tom. 2. Dec. Cathalon. 411. n. 24.
Steph. Gratianus Discept. forens. tom. 3. cap. 444. n. 41.

Sicut enim multiplicatio Titulorum regulariter non est prohibita.

L. 159. ff. de R. J.
Georg. Everhardi Vol. 2. Cons. 16. n. 31.
Cardin. Parisius libr. 4. cons. 5. n. 64.
Joseph. de Sesse tom. 1. Dec. Aragon 25. n. 52.
Clem. Merlinus Dec. Rotæ Rom. 768. n. 2. seq.
Steph. Gratianus Dec. Rotæ Marchiæ 150. n. 10.

Et sufficit, si vel unus probetur, etiamsi in alio qvis succumbat.

Klock. Vol. 3. cons. 182. n. 426.
Schrader Vol. 2. cons. 48. n. 47.
Besold. Vol. 1. cons. 6. n. 84. seq.

Ita possessio ex uno titulo capta, etiam ex alio potest capi.

L. 3. §. 4. ff. de acqvir. poss.
Tiraqvel. Tr. le mort saisit le vif, part. 6. Declarat. 2. n. 1. seq.
Cothman. Vol. 1. Resp. 37. n. 122.
& Vol. 5. Resp. 3. n. 72.
Joseph de Sesse tom. 1. Dec. Aragon. 25. n. 50.
Menoch. de adipisc. poss. remed. 4. n. 337. seqq.
Cravetta cons. 16. n. 6. seqq.
& cons. 856. n. 13.
Franc. Salgado Tr. de regia Protectione vi oppress. appellant. part. 1. cap. 1. prælud. 5. n. 348. ibi: Possidere qvis potest ex pluribus causis, & ex utiliori juvari.
cum alleg.

Jura videlicet juribus, & titulos titulis cumulando.

Franc. Penna tom. 2. Dec. Rotæ Rom. 1428. n. 3.

Qvia vis unita fortior est.

Harde-

Hardevv. à Daſſel Conſult. deciſiv. Vol. 1. conſ. 3. n. 29.
Klock. Vol. 3. conſ. 182. n. 427.

Et cautela abundans non nocet.

L. 94. ff. de R. J.
Vultejus Vol. 1. Conſ. Marpurg. 29. n. 119.

(6) Wenn denn ſolchergeſtalt das Kloſter ſich dero Zeit Sereniſſimis Principibus ex abundanti accommodiret / und um deſto behutſamer zu gehen / ihme auch in einigen Privilegiis die Jurisdiction von denenſelben expreſſè hätte verſchreiben laſſen: *Cum ſignum bonæ mentis ſit, timere, ubi culpa non eſt.*

Franc. Vivius libr. 3. Dec. Neapolit. 486. n. 10.
Georg. Everhardi Vol. 1. Conſ. 60. n. 26.

Dergleichen Exempel einer überflüſſigen Behutſamkeit von dem Thum-Capitul zu Speyer faſt in ſimili caſu anführet

Klock. tom. 1. conſ. 8. n. 156. ſeqq.
Add. *Menochius* Conſ. 702. n. 18. ſeq.

Prout etiam ea, qvæ fiunt *cauſa dubitationis tollendæ*, fiunt ad abundantem cautelam.

Vivius libr. 2. Dec. Neapolit. 206. n. 1.
Klock. tom. 1. conſ. 51. n. 205. ſeqq.

So iſt doch damit denen / dem Kloſter vorhin zuſtehenden Rechten eben ſo wenig præjudiciret worden / als wenn jemand um die facultatem venandi angeſuchet hätte / "qvam propria autoritate exercere poterat, qvi non cenſe-"tur, propter talem impetrationem ſibi præjudicaſſe, *ſed prudentius rebus ſuis "conſulere voluiſſe.* Nec enim reprehendenda, *ſed potius commendanda ejus "eſt modeſtia, qvi, dum authoritate propria agere potuerit, Superioris tamen "licentiam elegit.* Sunt verba

Klockii tom. 1. Conſ. 8. n. 163. ſeqq.
Menoch. Conſ. 901. n. 46.
Treutlerus & Schæpſius Vol. 2. conſ. 108. n. 8. ibi: Confirmatio novi decreti, ex abundanti petita & impetrata, non immutat naturam immunitatis antiqvæ.

Und iſt alſo eine Hoch-Fürſtl. Verſchreibung der Jurisdiction, welche entweder aus einer überflüßigen des Kloſters Vorſichtigkeit / oder einer ſonſt andern innocenten motif hergerühret / dem pio Corpori gleicherweiſe unſchädlich / als demſelben

Ad (2) Objectionem an ſeinem univerſal-Titul hinderlich ſeyn kan / daß bey einigen von privat-Leuten erworbenen Höfen / der Jurisdiction in Contractu vel literis acqviſitionis gar nicht gedacht wird; Weiln beedes allhier Platz findet:

Qvod in privilegiis Principum non eſt expreſſum, cenſetur relictum diſpoſitioni Juris communis.

Mevius conſ. 51. n. 54.
Brunnem. in Append. Conſ. penult. n. 415. cum multis alleg.
Hieron. Gratus libr. 1. Reſp. 65. n. 46.
Neguſantius Sylva Reſp. Qvæſt. 27. n. 3.

Et qvod in contractibus privatorum non reperitur, illud ex Privilegiis Cæſareis per æqvipollens ſupplendum eſt: Cum ſufficiat, unum ex æqvipollentibus fieri.

Tabor Dec. ac Consult. 97. n. 6.
Vultejus Vol. 2. Conf. Marpurg. 15. n. 16. seqq.
Harprecht. Vol. novo Conf. 28. n. 74.

Et eorum idem sit effectus.

Everhardi in Topic. legal. loco 101. ab Æqvipollentibus, n. 2. 3. & 14.
Mevius conf. 56. n. 41. & Conf. 21. n. 159.
Klockius tom. 4. conf. 79. n. 224.

Um so vielmehr aber dieses bey privat-**Briefen auch aus dieser Ursach/ weiln** Sigismundus **dem Kloster nicht nur diejenige** Jura & Literas confirmiret/ **und** *de novo* **verliehen hat** / qvæ & qvas à Regibus, Principibus, Comitibus, Baronibus, **sondern auch** *qvæ & qvas ab aliis Christi fidelibus, qvæcunqve dignitate aut auctoritate præfulgeant, obtinuisse noscuntur, ac si tenores omnium de verbo ad verbum Privilegio essent inserti.*

Welche Confirmatio, & de novo Concessio **den** effectum Juris **nach sich ziehet/ daß davor zu halten/ als wenn solche Briefe von Kayserm/ und nachher von denen Durchlauchtigen Landes-Fürsten selbst wären ertheilet worden.**

Colerus conf. 1. n. 244.
Alex. Tartagnus libr. 6. conf. 151. n. 1.

Qvia, cum Statutum vel Privilegium à Principe est confirmatum, Statutum vel Privilegium sustinetur, tanqvam factum à Principe, qvi eo casu videtur ipse statuere.

Surdus conf. 63. n. 27.

Adeo ut confirmans actum, qvi est nullus & invalidus censeatur, illum de novo facere & creare.

Fachineus libr. 1. Conf. 25. n. 27.
Tabor Dec. ac Consult. 112. n. 46. seq.
Gail. libr. 2. Obs. 1. n. 16. verbo: Limitatur autem.
Greven ad Gail. libr. 2. Concl. 1. n. 37. usqve 43.
Treutler. & Schæpsius Vol. 2. Conf. 108. n. 10.
ubi prolixè de hac materia.
Menoch. conf. 293. n. 18.
Qvetta conf. 74. n. 3.

Cum utiqve licitum fuerit Principi, non tantum non confirmare, sed & apertè contradicere.

Klockius Votorum Cameralium Relat. 3. n. 290. seqq.
ubi Limitationes Regulæ: Confirmationem nil novi conferre.
Mevius conf. 102. n. 56.
Peregrinus de Jure fisci libr. 2. tit. 7. n. 5.

Und ist alsdann nicht ferner zu fragen: Ob die *Privilegia tempore Confirmationis* **noch giltig gewesen? Sondern nur:**

Ob dieselbe verneuert worden?

Qvod si enim Princeps non solum confirmet Privilegium, *sed etiam de novo concedat*, non est qværendum: *An id, qvod confirmatur valuerit?* Qvia si non valet ut Confirmatio, valet ut nova Concessio.

Fachineus libr. 1. conf. 56. n. 16.
vers. ex qvibus patet. & n. 17.
Joh. Bapt. Coccinus Dec. Rotæ Rom. 197. n. 11.
Klock. Relat. Camer. 3. n. 340.

Cum

Cum in Innovationibus antiqvum Jus cum omnibus ſuis qvalitatibus ineſſe, & repetitum fuiſſe cenſeatur.

Tabor Dec. ac Conſult. 202. n. 30.
Henr. Linckius conſ. Altorff. 91. n. 8.
Treutler. & Schœpſius Vol. 1. Conſ. 23. n. 55.
Cæpolla libr. 2. Conſ. 24. n. 14. ſeq.

Ut ſicut relatum eſt in referente cum omnibus qvalitatibus ſuis: *Ita literæ antiqvæ Renovationi inſint cum omnibus ſuis qvalitatibus.*

Anguſola libr. 7. conſ. 3. n. 33.
Klock. tom. 2. Conſ. 6. n. 16.

Præſertim ſi ageretur de Jure, ex prioribus Privilegiis quæſito auferendo. Ibi enim relatio ex antiqviſſimo Inſtrumento meritò petitur, attenditur, & obtinet.

Tabor Dec. ac Conſult. 202. n. 32.
cum alleg.

Tanqvam ex radice, cynoſura, & fundamento omnium ſeqventium.

Harprecht. Vol. novo conſ. 40. n. 7.

Deme allen dann noch die clauſula Sigismundi: *ac ſi tenores omnium de verbo ad verbum Privilegio eſſent inſerti*, **und dieſes den gröſten Nachdruck giebt/ daß die Durchlauchtige Landes-Fürſten denen** Prælaten **bey eingenommener Huldigung/ alle ihre** Jura, **und unter denſelben auch die Gerichte/ von Fürſten zu Fürſten verneuret/ und beſtätiget haben/ gleicher weiſe/**

als ob die alte Privilegia **alle von Wort zu Wort/ in dem Huldigungs-**Receß **beſchloſſen und begriffen wären.**

Clauſula verò: *Qvorum tenores habemus pro inſertis*, habet vim ſpecialis ac individuæ expreſſionis.

Joſeph. de Seſſe tom. 1. Dec. Aragon. 93. n. 15. & 20.
Burſatus conſ. 392. n. 18. ubi addit: Ut planè tollat derogatoriam clauſulam ad futura.
Burattus Dec. Rotæ Rom. 794. n. 4.
Georg. Everhardi Vol. 1. conſ. 59. n. 38.
Poſtius Dec. Rotæ Rom. ad manut. 212. n. 3.
Trentacinq. variarum Reſolut. libr. 1. de Reſcriptis & Privil. Reſol. 6. n. 19. pag. m. 40.
Math. de Afflictis Dec. Neapolit. 220. n. 17.
ibiqve Urſillus in notis, n. 17. ſeqq.
Puteus libr. 1. Dec. Rotæ Rom. 89. n. 1. ſeq.
Pedroccha de Interpret. Contract. n. 470. ſeqq. pag. m. 40. in f.
Decianus in Tr. Criminali libr. 2. cap. 39. n. 22.
Menoch. de arbitr. Jud. Qvæſt. libr. 2. Cent. 3. caſu 202. n. 33.
Franc. Cardin. Mantica Dec. Rotæ Rom. 213. n. 8.

Nam id, ad qvod fit relatio, perinde habetur, ac ſi expreſſum eſſet ſpecificè in ſcriptura, qvæ ad aliam refertur.

L. Ait Prætor. 5. §. 1. ff. de re jud.
Joſeph. de Seſſe tom. 1. Dec. Aragon. 93. n. 16.

Und hätte Kayſer Sigismundus, **deme die Durchlauchtige Landes-Fürſten gefolget/ dem Kloſter auch ſeine Kauff-Tauſch-Schenckungs- und andere** Jurisdictionem **enthaltende** privat-Documenta, **obbeſchriebener maſſen nicht beſtätiget und verneuret; So militiret dennoch die** præſumptio

ſumptio pro veritate Literarum antiqvarum, daß/ was de Advocatia ſive Jurisdictione in ſolchen Briefen ſich befindet/ an ihme ſelbſt auch wahr ſey.

ſec. *Manzium* in ſpecial. Juris commun. Voce Antiqvitas.
Honded. Vol. 2. Conſult. 31. n. 6.

Qvia antiqvitas temporis tantum poteſt, qvantum Imperator cum cauſa.

Steph. Gratianus Diſcept. forenſ. tom. 1. cap. 2. n. 24.
Rol. à Valle libr. 2. Conſ. 89. n. 17.

Et facit præſumi, actum legitime factum & ſine fraude.

Fontanella Dec. Cathalon. 483. n. 3.
Cantiuncula Conſ. 1. n. 75.

Poſſeſſionemqve apud eum fuiſſe, de qvo loqvitur Inſtrumentum.

Paclanus conſ. 20. n. 7. ſeqq.
Tiraqvel. de conſtituto poſſeſſorio, part. 3. Limit. 1. n. 18. ubi poſt alia: At non eſt veriſimile, nec præſumendum, venditorem ſe conſtituiſſe poſſidere, niſi ipſe fuiſſet in poſſeſſione, & qvia aliter mendax fuiſſet & deceptor, qvod non præſumitur. cum alleg.

(3) Will obmqvi**ret werden/ als wenn vermittelſt vorhin angeführten** Status Eccleſiaſtici, **man dieſſeits den Verhalt deß Pabſtthums wieder einzuführen/ und dieſem das Wort zu ſprechen trachtete; Welches jedoch eben ſo wenig folget/ als man dergleichen in Sinn und Gedancken führet.**

Denn wie man den ehemahligen ſtatum Eccleſiarum & Monaſteriorum **nicht anders hat vorſtellig machen können/ als derſelbe dero Zeit beſchaffen geweſen/ und bis in die Mitte des** XVI. Seculi **alſo verblieben iſt: Geſtalt Herr Linckens von denen/** à Statibus in Comitiis Noribergenſibus An. 1522. exhibirten Gravaminibus, **noch alſo ſchreibet:**

"Sed enim vero hiſce ſuis Gravaminibus nihil obtinuerunt Imperii Sta-
"tus; Qvin potius hodiernæ *Jurisdictionis Eccleſiaſticæ*, & Imperii noſtri
"faciem ita comparatam eſſe videmus, ut emendationem qvidem opta-
"re qvis poſit, ſperare autem forte non debeat. Et qvidem, ut alias ta-
"ceamus cauſas, vel *ob ſola Concordata Nationis Germanicæ*, qvæ Con-
"firmationem Epiſcoporum Pontifici tribuunt, atqve hactenus ab Im-
"peratoribus noſtris, in Capitulationibus per expreſſam hanc clauſulam
"confirmata ſunt: **daß ſie darob und daran ſeyn wollen/ daß**
"**die** *Concordata Principum*, **und aufgerichtete Verträge = = = gehalten/ denenſelben feſtiglich gelebet/ und nachgekommen**
"**werde.**

Henr. Linckius in Tr. de Jure Epiſcopali cap. 11. n. 36. & 39.
Ex alleg. Capitulatt. Caroli V. & Leopoldi Impp.

Alſo iſt von einander weit unterſchieden/ ſich bey ſeiner bereits per LL. & Privilegia **erworbenen Gerechtſahme** mainteniren/ **oder ihm erſt durch Einführung alter Rechte/ ein neues Recht erwerben wollen/** cujus retinendi favorabilior eſt cauſa, qvam Juris acqvirendi.

Vultejus Vol. 1. conſ. Marpurg. 20. n. 77.
Pacianus conſ. 10. n. 16.
Ant. Souſa de Macedo Dec. Luſit. 52. n. 20.
Cravetta conſ. 6. n. 98.
Ant. Gomez var. Reſol. tom. 2. cap. 10. n. 15. pag. m. 277. a. in f.

Hartm.

Hartm. Pistoris Qvæst. Jur. libr. 2. part. 2. Qvæst. 39. n. 44.
Franc. Niger Cyriacus libr. 1. Controvers. forens. 10. n. 41.

Unde facilius conservatur Jurisdictio in esse deducta, qvam de novo inducatur.

Scaccia de Sentent. & Re jud. Gloss. 7. Qvæst. 3. Limit. 4. n. 32.
Jac. Cancerius var. Resol. part. 3. cap. 5. n. 89.
Colerus ad Cap. Auditis. n. 21. seq. X. de Præscript.
Valenz. Velasquez tom. 1. cons. 95. n. 41. ibi: Et hoc planius procedit in nostro casu, in qvo tractatur non de noviter acqvirenda, sed de conservanda & retinenda Jurisdictione, qvod favorabilius est.

Dabey man jetzo zur Unzeit unternehmen würde/ de Jure vel injuria des status anteriorum temporum, und vor/ oder wieder die angemassete Jurisdiction der Römischen Clerisey zuschreiben; Nachdemmahln der ehemahlige status Ecclesiasticus hier nur *historicè*, wie derselbe dero Zeit beschaffen gewesen/ ist angeführet worden/ & ob sola *Concordata Germaniæ* die Regul eintreten dörffte: Qvod, qvando Contractus est perfectus, licet deveniat ad casum, à qvo incipere non potuit, non tamen vitietur, aut tollatur.

Georg. Everhardi Vol. 1. cons. 55. n. 26.
L. 140. §. 2. ff. de Verb. Obl.

Qvia multa fieri prohibentur, qvæ si facta fuerint, obtinent roboris firmitatem.

Cap. 16. X. de regularibus.

Qvæstio III.

§. I.

OB dem Kloster die/ von Alters her zustehende Jurisdiction durch den Reichs-Abscheid de Anno 1555. §. damit auch. 20. *Ad Qvæst. III.*

Und das

Instrument. Pacis art. 5. §. Jus Diœcesanum. 48.

sey genommen worden? Erachtet man der Nohtdurfft/ die Worte besagter Reichs-Constitutionen selbst anhero zu schreiben:

Abscheid des Reichs-Tages zu Augsburg de Anno 1555. §. 20.

"Damit auch obberührte beyderseits Religions-Verwandte/ so viel-
"mehr im beständigen Frieden/ und guter Sicherheit/ gegen-mit-
"und beyeinander sitzen/ und bleiben mögen/ so soll die geistliche Ju-
"risdiction

"(doch denen geistlichen Chur-Fürsten/ Fürsten und Stän-
"den/ Collegien/ Klöstern/ und Ordens-Leuten/ auch an ih-
"ren

"ren Renten/ Gülten/ Zinß und Zehenden/ weltlichen Lehn-
"schafften/ auch andern Rechten und Gerechtigkeiten/ wie ob
"stehet/ unvergriffen)
"wieder der Augsburgischen Confession, Religion, Glauben/ Bestel-
"lung der Ministerien/ Kirchen-Gebräuchen/ Ordnungen und Ceremo-
"nien/ so sie aufgerichtet/ oder aufrichten möchten / bis zu endlicher
"Vergleichung der Religion, nicht exerciret/ gebrauchet oder geübet
"werden / sondern derselbigen Religion, Glauben/ Kirchen-Gebräu-
"chen/ Ordnungen/ Ceremonien und Bestellung der Ministerien / wie
"hiebevor nachgehends ein besonderer Articul gesetzet/ ihren Gang ge-
"lassen/ und keine Hinderniß/ oder Eintrag dadurch beschehen / und
"also hierauff / wie obgemeldet/ bis zu endlicher Christlicher Verglei-
"chung der Religion, die geistliche Jurisdiction ruhen/ eingestellet / und
"suspendiret seyn/ und bleiben. Aber in andern Sachen/ und Fällen
"der Augsburgischen Confession, Religion, Glauben / Kirchen-Ge-
"bräuchen/ Ordnungen/ Ceremonien/ und Bestellung der Ministerien
"nicht anlangend/ soll / und mag die geistliche Jurisdiction durch die
"Ertz-Bischöffe/ Bischöffe/ und andere Prælaten / wie deren *Exerci-*
"*tium* an einem jedem Ort hergebracht/ und sie in deren Ubung/
"Gebrauch und *Possession* sind / hinführo / wie bisher/ unver-
"hindert *exerciret*/ geübet und gebrauchet werden.

Instrum. Pacis Cæsareo-Svevicum, art. 5. §. Jus Diœcesanum. 48.

"XVI. Jus Diœcesanum, & tota Jurisdictio Ecclesiastica, cum omnibus
"suis speciebus, contra Augustanæ Confessionis Electores, Principes, Sta-
"tus, (comprehensa libera Imperii Nobilitate) eorumqve subditos, tam
"inter Catholicos, & Augustanæ confessioni addictos, qvam inter ipsos
"solos Augustanæ Confessionis status, usqve ad compositionem Christia-
"nam dissidii religionis, suspensa esto, & intra terminos territorii cujus-
"qve Jus Diœcesanum, & Jurisdictio Ecclesiastica se contineat. Ad
"conseqvendos tamen reditus, census, decimas & pensiones, in iis Au-
"gustanæ Confessionis, statuum ditionibus, ubi Catholici circa Annum
"1624. notorie in possesione, vel qvasi, exercitii Jurisdictionis Ecclesia-
"sticæ fuere, utantur eadem posthac qvoqve, sed nonnisi in exigendis
"hisce pensionibus, nec procedatur ad excommunicationem, nisi post
"trinam demum denunciationem. Catholicorum Augustanæ Confes-
"sionis addicti status Provinciales & subditi, qvi Ao. 1624. Ecclesiasticam
"Jurisdictionem agnoverunt, in iis casibus modo dictæ Jurisdictioni sub-
"sint, qvi Augustanam Confessionem nullatenus concernunt, modo ipsis
"occasione Processus nihil injungatur, Augustanæ Confesioni vel con-
"scientiæ repugnans. Eodem etiam jure Augustanæ Confesionis Magi-
"stratuum catholici subditi censeantur, inqve hos, qvi An. 1624. publicum
"Religionis Catholicæ exercitium habuerunt, jus Diœcesanum, qvatenus
"Episcopi illud dicto anno qvietè in eos exercuerunt, salvum esto.

§. II.

1.) Wenn man nun die Worte des Reichs-Abscheides recht beleuchtet/ so findet sich in denenselben / daß die geistliche Jurisdiction der Catholischen Ertz- und Bischöffe wider die Augsburgische Confessions-Verwandte sey suspendiret worden/ bis eine endliche Vergleichung der Religionen erfolgen würde. Als

Als aber Ao. 1555. so wol die Lüneburgische hohe Landes-Herrschafft/ als auch das Kloster qvæst. schon Evangelisch-Lutherisch gewesen/ und folglich die ratio Constitutionis allhier cessirt/ daß Catholische Bischöffe sich in das Lutherische Kirchen-Wesen nicht meliren solten; So scheinet erwehnter Reichs-Abscheid ad casum um desto weniger applicabel, als das Kloster seine Gerichtbahrkeit zu behaubten suchet/ nicht so nudè, und schlechterdings vi Jurisdictionis Ecclesiasticæ, von welcher

§. damit auch. 20.

allein die Rede ist; sondern zugleich/ vermöge derer Kayserlich- und Landes-Fürstlichen general- und special-Privilegien/ welche in dieser gantzen deduction dermassen mit einander combiniret/ und verknüpffet werden/ daß die Jurisdictio Ecclesiastica denen Privilegiis, und diese jener Licht geben/ und beede vor die Gerichtbahrkeit des Klosters conjunctim, auch separatim wol mögen allegiret werden.

Es ist auch in offtbemeldetem Reichs-Abscheide von Suspension der Privilegien/ welche Kirchen und Klöster von Kaysern und Landes-Fürsten erworben/ nichts verhanden/ vielmehr in dem

Instrumento Pacis art. 7. §. 1.

dieses befindlich/ daß Privilegia in demselben/ so offt deren Erwehnung geschiehet/ davon in alle Wege sind eximiret worden/ verbis:

"Salvis tamen semper statuum, qvi Protestantes nuncupantur, inter se, "*& cum subditis suis*, conventis, pactis, privilegiis, reversalibus, & di- "spositionibus aliis, qvibus de religione, ejusqve exercitio, *& inde de-* "*pendentibus*, cujusqve loci Statibus, *& subditis*, hùc usqve provisum "est.

Wie denn auch sonsten die Exemptio à Jurisdictione Episcopali, privilegio kan acqviriret werden/ nach denen klahren textibus

in *Cap. 15.* X. de præscript.
Cap. 19. eod.
Cap. 6. vers. qvia vero. X. de Except.
L. B. de Lyncker Resp. 74. n. 19.
Henricus Lynckius ad Decretales lib. 2. tit. 26. §. 2. in f. de præscript.

Und nach denen Canonischen Rechten eine gewöhnliche Sache ist/ daß auch Aebte Jurisdictionem qvasi Episcopalem haben exerciren können.

Clemens Merlinus Dec. Rot. Rom. 264. n. 3.
Mantica Dec. Rot. Rom. 361. per tot.
Anſaldius Cons. 7. n. 7. seqq.
Del Bene de immunit. eccles. part. 1. cap. 14. Dubit. 22. n. 11.

§. III.

2.) Wird der Fall gesetzt/ daß die Worte des Reichs-Abscheides ad ca-

sum applicabel wären; So würde dem Kloster dennoch an seiner Gerichtbahrkeit nichts benommen seyn; weiln Klöster und Prælaten/

"in Sachen/ und Fällen der Augsburgischen Confessíon, Reli-
"gion, Glauben/ Kirchen-Gebräuche/ Ordnungen/ Ceremo-
"nien und Bestellung/ der Ministerien nicht angehend/

bey der geistlichen Jurisdiction, und ihren Rechten und Gerechtigkeiten/ wie sie deren Exercitium an einem jeden Ort hergebracht/ und sie in deren Ubung/ Gebrauch/ und possessíon gewesen/ hinführo/ wie vorhin/ unverhindert sind gelassen worden.

§. IV.

3.) Zwar will aus erwehntem Reichs-Abscheide ungleich inferiret werden/ daß mediat-Stände und Unterthanen/ weiln dieselbe darin nicht benennet/ sich solcher Reichs-Satzung auch nicht zu bedienen hätten. Allein wenn die Meynung und der Endzweck solcher Constitution recht eingesehen/ und dieses erwogen wird/ daß dadurch die Ruhe der Stände/ und Unterthanen/ hat sollen wieder hergestellet werden: Und gleichwol dieser Zweck/ ohne die Unterthanen bey der possessíon ihres Rechten zu lassen/ nicht wäre erreichet worden; So wird ein unpartheyischer Richter/ von denen mediat-Ständen ein gerecht- und billigmäßiger Urtheil fällen/ und dem *Gilmanno* beypflichten/ welcher von dem Religions-Frieden/ in seinen Rebus judicatis Cameræ Imperialis, aus welchem zugleich der Praxis Cameræ über diese Materie wahrzunehmen/ folgender massen schreibet:

"Ad qvod me movet imprimis mens, & causa finalis dictæ Con-
"stitutionis, videlicet, ut non solum pax & tranqvillitas in Imperio
"conserventur, sed & animorum reconciliatio, atqve fiducia inter
"Status, *eorumqve subditos* inducatur, prout statim in exordio di-
"cti Recessus, §. **In solcher Berahtschlagung.** 13. declara-
"tur, verbis:

"Wofern dann in währender Spaltung der Religion, eine
"ergäntzte tractation des Friedens nicht fürgenommen/
"und in alle Wege dieser Articul dahin gearbeitet/ und
"verglichen werde/ damit beyderseits Religionen wissen
"möchten/ was einer sich zu dem andern endlich zu ver-
"sehen/ daß die Stände und Unterthanen/ *(ecce hic ex-*
"*presse conjunguntur)* sich beständiger Sicherheit nicht zu
"getrösten/ sondern für und für ein jeder in unträglicher
"Gefahr zweiffentlich stehen müste: Solche nachdencklí-
"che Unsicherheit aufzuheben/ der Stände und Unter-
"thanen Gemühter *(ecce hic iterum mentio fit Statuum &*
"*Subditorum copulativè)* wieder in guter Ruhe und Ver-

trauen

"trauen gegen einander *(nota hoc verbum)* zu stellen/ ==
"haben wir uns vereiniget/ und verglichen ===

"Ex qvibus verbis, judicio meo, clare patet, totam hancce Consti-
"tutionem des Religions-Friedens/ non solum respectu ipsorum
"Statuum, sed & *maximè intuitu subditorum eorundem*, editam &
"promulgatam esse; cum utiqve satis intelligere Status voluerint,
"pacem & tranqvillitatem in Imperio conservari vix posse, nisi si-
"mul & Statuum *& Subditorum animis* in hoc Religionis negotio
"conciliatis, id, qvod experientia non obscurè docet. Ut sic sanè
"nulla vel sufficiente, vel satis solida ratione dici possit, prædictam
"Constitutionem, adeoqve Ecclesiasticæ Jurisdictionis suspensio-
"nem, de Statibus, & inter Status Imperii *tantum* intelligendam es-
"se, vel locum habere: qvandoqvidem contrarium, ex jam dicti Re-
"cessus verbis ad oculum patet. *Hactenus*

Gilmannus lib. 2. Dec. Camer. 55. n 4. & per tot. cum respon-
sione ad argumenta contraria.
Lehmannus de Pace Religionis lib. 3. cap. 25. *ibi:*

"Porro qvod statuum freqvens in Constitutione mentio fiat, non me
"offendit, --- *inferiorum tamen subselliorum Ecclesiasticos, qvi scilicet*
"*Status non sunt*, idcirco non excludi.

cum alleg. pag. m. 213.

Cum eadem sit in utroqve casu ratio.

Math. Stephani de Jurisdictione lib. 3. part. 1. cap. 14. n. 119. seqq.
ubi de hac materia egregiè disserit.

Also schreibet und beweiset *Klockius* mit gar stattlichen Gründen/ daß der Religions-Friede nicht bloß und allein die Stände des Reichs angehe/ sondern sich dessen auch die Unterthanen anzumassen haben/ verbis:

"Sintemahlen aus Verlesung berührten Abscheides zu befinden/
"daß alsbald zum Eingang in §. und als der Chur-Fürsten ==
"gesetzt/ daß am Articul der Religion allen Ständen und Unter-
"thanen zum höchsten gelegen. Item in §. In solcher fürge-
"zogener === daß in Entstehung des Religions-Friedens die
"Stände und Unterthanen sich beständiger gewisser Sicherheit
"nicht zu getrösten/ sondern für und für ein jeglicher in unerträg-
"licher Gefahr stehen müssen; und solche nachdenckliche Unsicher-
"heit aufzuheben/ und der Stände und Unterthanen Gemüh-
"ter wiederum in Ruhe und Frieden gegeneinander zu stellen/ ==
"hätte man sich/ wie folget/ verglichen ===

" Ex qvo ipso non tantum ratione Proœmii, sed & litera ipsius Reces-
"sus colligitur, pacem istam religiosam pro causa finali continere pacem
"& securitatem, non tantum Dominorum, *sed & Subditorum.* Et qvia
"mutua

"mutua ſecuritas finis eſt pacis, certè hæc pro ipſa Receſſus ſubſtantia &
"eſſentia haberi debet; cum à fine cuncta in Jure noſtro metiri ſolea-
"mus.

Klock. Vol. 1. Conſ. 51. n. 245. ſeq.

Und nachdem beſagter Auctor **alſo weiter den** Religions-**Frieden** pro Subditis **weitläufftig erkläret/**

à n. 47. usqve 251.

unterſuchet derſelbe den gantzen Verlauff der Religions-**Handlungen/ ſo biß auf die Zeit des Reichs-Abſcheides** de Ao. 1555. **ergangen/ und ſchlieſſet mit unwiederleglichen** rationibus:

Daß in ſolchem Wercke nicht allein unmittelbahre Stände/ ſondern auch vermittelte Unterthanen/ und Städte/ jederzeit mit begriffen geweſen

à n. 251. ad usqve 276.

Ohne daß man ſich auf die nachfolgende paſſus, **biß** 290. **welche alle** pro ſtatibus mediatis & ſubditis militiren **/ und viel beſonders in ſich halten/ will bezogen haben.**

Ferner decidiret **dieſe Frage mit allen** pro- & contra Principem **dienenden** rationibus, **faſt in** terminis *Cothmannus* **dahin:**

"Sed reſpondeo, Pacem Religionis inferioribus Magiſtratibus jus, & poſ-
"ſeſſionem ſuam minime abſcindere, & eripere. - - - Nam qvemad-
"modum generalis Jurisdictio, qvam Duces in Civilibus & temporali-
"bus habent, nihil detrahit Jurisdictioni inferiorum Magiſtratuum, in re-
"bus cauſisqve temporalibus acqviſitæ & poſſeſſæ: Ita pari ratione Ju-
"risdictio Principum, qvam in eccleſiaſticis & ſpiritualibus cauſis univer-
"ſalem habent, non poteſt qvidqvam derogare, in iisdem cauſis acqvi-
"ſitæ & habitæ Jurisdictioni minorum Magiſtratuum.

Cothmann. Vol. 4. Reſp. 33. n. 39. 42. & per tot.

Dergleichen Reſponſum **ſich auch/ faſt** totidem verbis **findet/ beym**

Klockio Vol. 3. Conſ. 146. n. 54. 56. & per tot.
Idem Dec. Camer. 33. n. 23.

§. V.

Was das *Inſtrumentum Pacis* **anlanget/ welches den Religions-Frieden von neuen beſtätiget/ und heilig und unverbrüchlich zu halten anbefiehlet;**

vid. *Inſtrumentum Pacis* Art. 5. §. 1.

So iſt daſſelbe aus obangeführten Uhrſachen/ weiln das Kloſter qvæſt. **damahln**

damahln vorlängst Evangelisch-Lutherisch gewesen/ und die Gerichtbahrkeit nicht ex merâ, & solâ Jurisdictione Ecclesiastica prætendiret/ ebener massen ad casum nicht applicabel.

Doch aber auch dieses gesetzt/ und nicht gestanden/ so werden in demselben auch mediat-Stände bey dem exercitio ihrer Jurium gelassen/ in deren possessione vel quasi dieselbe sich in dem Anno Decretorio, nehmlich Ao. 1624. befunden haben.

Instrument. Pacis Art. 5. §. 31. verbis: *Vasalli, & subditi cujuscunque generis.*
Item Art. 10. §. 16.
Et Art. 11. §. 4. 8. 11. & 12.

Und an andern Orten des Instrumenti Pacis mehr/ in welchen mediat-Ständen und Unterthanen ihre zustehende Freyheiten/ Gerechtsahme/ und Privilegia sind conservirt/ und bestätiget worden.

Ob auch wol die Lüneburgische Land-Stände in specie, gleich Stralsund/ Minden/ denen Unterthanen im Magdeburgischen/ in Pommern/ und anderer Orten/ mit ausdrücklichem Nahmen allda nicht sind benennet worden; So kan doch unius inclusio nicht alsofort alterius exclusionem, und dieses inferiren: Ergo sind denen/ in Instrumento Pacis nicht benannten mediat-Ständen ihre alte Jura und Privilegia genommen/ und sie aus allen deren Besitz gesetzet worden.

Denn das Instrumentum Pacis eben/ wie der Religions-Friede/ die Ruhe der Stände und Unterthanen in genere zum Endzweck führet/ und keinem Articul eine expressam limitationem vel restrictionem annectiret hat; daß dahero auch auf die andere mediat-Stände ex rationis identitate zu schliessen ist.

sec. *Gilmann.* lib. 2. Dec. Camer. 55. n. 8. 9.
Math. Stephani de Jurisdict. lib. 3. part. 1. cap. 14. n. 121.

Daß aber dennoch einige Land-Stände in Instrumento Pacis nahmkündig gemacht/ und andere darin nicht sind benennet worden/ ist wegen der Veränderung geschehen/ welche man mit denen darin benannten mediat-Ständen fürgenommen/ deren Juribus deswegen specialiter hat müssen prospiciret werden: Hingegen war solches mit denen zu thun ohnnöhtig/ welche unter ihrer Herrschafft nach wie vor verblieben/ und mit ihren Gütern und Rechten in statu quo gelassen wurden.

Aus welcher Raison denn auch L. B. de *Lyncker*, vor den Raht der Stadt Naumburg respondiret hat/ daß demselben der Religions-Friede/ und das Instrumentum Pacis angedeyen müsten/ ob man gleich besagte Stadt in beyden Reichs-Constitutionibus auch nicht specialiter benennet findet; dessen ipsissima verba also lauten/ rubro:

Posse quoque Subditis, seu mediatis competere Jura Episcopalia: & quænam horum inter Protestantes sit ratio?

"Gestalt denn durch erwehnten Religions-Frieden/ in dem darin "des Pabsts Jurisdiction in denen Landen der Protestirenden "Stände suspendiret/ und denenselben vor sich ihre Kirchen und "Gottesdienst zu versehen/ erlaubet worden/ es gar nicht in die "Wege gerahten/ oder die Meynung hat/ daß die geistliche Ju- "risdiction, und Jura Episcopalia schlechterdings sonst nieman- "den/ als nur allein denen Ständen zustehen solten. Sondern "es ist vielmehr dieses das Absehen solcher Friedens-Handlung/ "daß indessen/ bis man auf einem allgemeinen Concilio darüber "einen beständigen endlichen Schluß fassen/ und nachdem dieses "entstanden/ bis man heutigen Tages/

"wie dahin das *Instrumentum Pacis* ebenwol annoch ge- richtet ist/

"sich in denen Religionen vereinigen würde/ das Kirchen-We- "sen bey denen Protestirenden in solchem Stande ferner/ wie es "bis daher gewesen/ verbleiben/ und nur allein der Pabst und "Catholische Bischöffe sich darin nicht mengen/ sondern der- "selben Jurisdiction mittler-weile in suspenso bleiben solte:

"Qva suspensione durante, exercitium illius Jurisdictionis, & "dispositionis de rebus Ecclesiasticis, ad qvoscunqve, etiam "non Principes, pertinere debeat, qvi saltem in illius possessio- "ne hactenus extitissent.

Ipsi JCti Ingolstadienses Cons. 24. n. 124. seqq.

"Woran nichts hindert/ daß dieser Religions-Friede nur allein "zwischen denen Ständen abgehandelt/ und beschlossen worden:

"Si qvidem per conseqvens etiam ad singulorum Statuum sub- "ditos pertinet, iisqve prospicit: Ita, ut qvidqvid curæ & juri- "um hactenus illi habuerint, in ejusdem qvoqve possessione "porro conserventur. *Hactenus*

Dn. Lyncker Cons. 74. n. 11. 12. 13. seqq.

Ein gleiches Responsum pro Capitulo Martisburgensi findet man beym

Carpzov. lib. 2. tit. 2. Resp. 35. per tot.

Desgleichen auch vor die Stadt Stralsund/ contra die Pommersche Regierung ein Decretum Tribunalis Wismariensis de An. 1654. beym

Mevio part. 2. Decis. 305. per tot.

allwo besagter Auctor schreibet:

"Ex suspensa Jurisdictione Ecclesiastica præcipuum est Jure Consulto- "rum, de ista privativè Statibus Imperii competente, argumentum: "*Verum magis per communem opinionem, ne dicam errorem, qvam* "*legis*

"*legis auctoritatem*, suspendit hæc non tribuit cuiqvam illam - - -
in notis n. 11.

"Verba enim Pacificationis Religiosæ *in d.* §. **damit auch.** confir-
"mant non modò Statibus, sed omnibus Augustanæ confessioni addi-
"ctis generaliter sine declaratione, possessionem & usum eorum, qvæ
"ad Jurisdictionem Ecclesiasticam pertinent, per hæc verba: **So soll**
"**die geistliche** Jurisdiction. - - - Nulla hic mentio statuum est, sed
"tantum eorum, qvæ qvocunqve modo circa Ecclesiastica eo tempore
"ordinata fuerunt. - - -
in not. n. 16.

Und mit Anführung eines Exempels: Qvod Pax Religionis non reddat Subditorum causam deteriorem, sed meliorem, **beziehet sich** *Mevius*
in eadem Decisione,

auf consulta de eo aliqvot Juris Consultorum Collegia, **welche** respondiret **hätten:**

"Episcopale jus per Pacem Religionis non aliter ad Status transiisse,
"qvam salvis illorum privilegiis, exemtionibus, atqve consvetudinibus.

Endlich schliesset derselbe also:

Qvæ ideo prolixius referre placuit, ut eo melius intelligatur eorum Praxis.
in notis n. 19.

Idem *Mevius* statuiret **ein gleiches in seinen** Consiliis, in Causa **derer von** Molzen, contra Ducem Megapolensem, verbis:

"Qvin etiam Pax Religionis in Transactione Passaviensi An. 1552. inita, &
"in Comitiis Augustanis An. 1555. repetita & promulgata, possessores re-
"rum Ecclesiasticarum in sua possessione tuetur; Qvamvis enim ea
"Transactio inter Status Imperii tantum sit facta, & ad eos principaliter
"pertineat, respondemus tamen, - - - recte ad singulorum Statuum sub-
"ditos hanc Transactionem esse extendendam, qvia eadem ratio est in utro-
"qve. Deniqve experientia testatur, non paucos in hac, & Megapolensi
"Provincia esse pagos Ecclesiarum & Monasteriorum, *in qvibus Mona-*
"*steria habent Jurisdictionem, alteri vero, & qvidem Laico servitia præ-*
stantur. - - -
Mevius Cons. 3. n. 71. seq.

Ferner souteniret **diesen** hypothesin *Mynsingerus*, verbis:

Constitutio de Pace Religionis non admit Judicibus inferioribus Jurisdictionem.
Mynsinger. Decad. 13. Resp. 4. n. 13.

Item *Caspar. Leipoldi*, verbis:

"Qvamvis Transactio Religionis tantum inter Status Imperii, atqve Impe-
"ratorem facta sit, & ad illos principaliter pertineat, qvoad exercitium
"Religionis publicum: *Ipsa tamen etiam per consequentiam, ad singulo-*
"*rum Statuum singulos subditos, eorumqve Jus, ante memoratam Pacifica-*
"*tionem*

"*tionem in bonis Ecclesiasticis*, ab ipsorum majoribus piæ causæ destina-
"tis, *competens*, vel aliter qvæsitum, *porrigenda est*.

Casp. Leipoldi, in Diss. de concurrentia Jurisdictionis in Imp. Rom. Germ. Qvæst. 20. in fine, apud Leuchtium, Tr. acad. de Jurisdictione, Dissert. 5. pag. m. 560.

Auch der Altorffsche Professor *Linckius* **mit folgenden Worten:**

"Unde porro ex Jurisdictione Ecclesiastica apud Protestantes suspensa, eo-
"rundem Juris Consulti de Jure Episcopali, Statibus privativè competente, ar-
"gumentum deducunt. *Verum magis per communem opinionem, qvam per*
"*legis authoritatem;* ut accuratè demonstrat Jure Consultorum Protestan-
"tium Decus, David Mevius, *part. 2. Dec. 305. n. 11.* Cum Pax Religiosa
"non tam tribuat Jurisdictionem Ecclesiasticam, qvam suspendat. Largimur
"eqvidem. --- Hæc omnia tamen privativam translationem, qvoad alios
"inferiores Augustanæ Confessionis non evincunt. Qvare in terris Prote-
"stantium ad hanc causam efficientem referri qvoqve debet Possesio, vel
"qvasi Juris Episcopalis, tempore Pacis Religiosæ atqve Pacificationis Os-
"nabrugensis, juxta Recessum Imperii *de Ao. 1555.* §. **dieweil aber** *19.*
"atqve *Instrum. Pacis art. 5.* §. *12.* verb. *Hoc tamen.* Ob qvam etiam me-
"diatis Imperii, atqve Civitatum municipalium Magistratibus competere po-
"test. - - -

Henricus Linckius in Tr. de Jure Episcopali cap. 3. n. 31. seq.

Und Dn. *Boehmer* **schreibet von dem** Instrumento Pacis, **wie dasselbe auch denen Unterthanen zu gut komme/ folgender massen:**

"Qvæ possessa sunt à subditis, in Art. 5. §. 31. *simpliciter annus 1624. præfixus*
"*est*, ut qvacunqve anni parte, *sive* certo pacto, aut privilegio, *sive* longo usu,
"*aut* solâ denique Observantia dicti anni habuerunt, retineant etiam in po-
"sterum. Nec de solo Religionis exercitio, sed etiam *de bonis Ecclesiasticis*,
"in cit. §. 31. disponi, docent verba finalia: *Nec minus maneant in possesio-*
"*ne omnium, dicto tempore in potestate eorundum constitutorum templorum,*
"*fundationum, cum pertinentiis.* --- *Hactenus*

Dn. Bœhmer. ad Decretales lib. 3. tit. 5. §. 129. de præbendis & dignitatibus. Addatur *Linckius* de Jure Episcopali cap. ult. n. 9.

§. VI.

Womit man diese Frage beschliessen/ und der gerechten Dijudicatur **des Hrn.** Referenten **unterdienstlich anheim stellen wird: Ob das Kloster genugsahme Befugnisse gehabt/ sich auf die/** à tempore fundationis suæ usqve ad tempus Reformationis **allen Klöstern zugestandene** Jura, **zum wenigsten** ad hunc effectum **zu beziehen/ daß man sich vermittelst solcher Rechte/ den Weg zu denen habenden Kayserlichen** special-Privilegiis, de qvibus supra, **bahnen/ und besagte** Privilegia **aus obigen alten** Juribus **zu** interpretiren**/ bitten möge?**

No. 2.

Responsum Tübingense.

In Nomine Jesu!

Es seynd uns Decano und andern Doctoribus der Juristen Facultæt auf der Hoch-Fürstl. Würtenbergischen Universitæt zu Tubingen, vor geraumer Zeit/ die hiebey zurückgehende Acten zugesendet/und wir dabey um unser rechtlich Gutachten ersuchet worden/ wir hätten auch nicht ermangelt/solche ehender unterhanden zu nehmen/wann nicht die viele andere ohnvermeidliche Amts-Geschäffte uns daran behindert hätten. Nachdem aber wir selbsten auf baldigste Beförderung sonsten jederzeit bedacht zu seyn gewohnt seynd/ so haben wir dann über die uns vorgelegte Fragen/ in unserm deswegen versamlet gewesenem Collegio reifflich zu berahtschlagen/und alle Umstände wol zu betrachten/keinen weiteren Anstand mehr nehmen wollen; Und wie im Ubrigen der Haupt-Streit darinnen bestehet/ daß die Jurisdictio Civilis & Criminalis zwischen der Gnädigst. Landes-Fürstl. Herrschafft Istria, und einem gewissen mediaten Evangelischen Stifft zu St. Crucis, in dispute und Process liegt/ also ist die erste uns vorgelegte Frage dieses Inhalts:

Ob das Privilegium Käysers Sigismundi diesem Stifft St. Crucis die Gerichte über seine Guts-Leute und Höfe gebe und einräume?

Und die Worte des Privilegii lauten also:

Præcipimus etiam authoritate Imperiali nostra, ut nullus Judex publicus vel judiciaria potestas, in Ecclesias vel Loca, aut agros seu reliqvas possessiones, qvæ & infra ditionem Imperii nostri juste & legaliter possideant, vel qvæ deinceps in jure ipsorum divina pietas voluerit augeri, ad mansiones faciendas aut homines ipsorum Monasteriorum tam *ingenuos*, qvam *servos distringendos*, nec ullas redditiones aut illicitas exactiones tam à *judiciaria potestate*, qvam alias reqvirendos nostris futurisqve temporibus *ingredi audeat*.

Confer. *Caroli du Fresné* Glossarium voce distringere p. 144. ubi eadem fere formalia referuntur.

Wenn wir nun diese/in dem von Käyser Sigismundo gegebenen/ und von denen nachgefolgten Käysern confirmirten Privilegio enthaltene/ und dahin gehende formalien recht betrachten/ wie daß nemlich kein Judex publicus vel judiciaria potestas die Kirchen oder andere Oerter/ Güter und übrige possessiones, welche das Stifft St. Crucis würcklich innerhalb des H. Röm. Reichs besitze/ oder künfftighin noch in Besitz bekommen werde/mehr zu betreten sich unterstehen solle; So können wir daraus nicht wol anderst schliessen/ als daß kein Richter sich einiger Gerichtbahrkeit über des Stiffts Höfe/Meyer und Güter anmassen/ sondern jederman dasselbe in ruhigem Besitz ihrer Gerechtigkeit lassen/und keinen Eintrag darin thun solle/wie ein solches aus gleichem Inhalt eines/dem Johanniter-Orden ertheileten Privilegii ebenmässig folgert

Besoldus in Consil. 238. num. 16.

Und zwar um so mehrers/als es allda noch weiter heisset/daß kein Richter ad mansiones faciendas, aut homines ipsorum Monasteriorum, tam inge-

nuos, qvam servos distringendos, sich an das Stifft begeben solle; welches nichts anders bedeutet / als daß kein Richter in die Wirthshäuser allda einkehren / sich von des Stiffts Unterthanen auslösen / und mit einem Mahl oder Atzung sich versehen lassen.

Henricus Spelmannus in Glossario voc. mansio p. 392.

Caroli du Fresne & *Domini du Lange* Glossarium voce mansiones p. 436.

noch weniger um des Stiffts Leute zu richten und zu straffen / dahin zu kommen / und allda zu bleiben sich unternehmen solle.

Verbum enim: distringere, constringere nihil aliud qvam judicare & punire, nec non compellere ad aliqvid faciendum, per mulctam, pœnam, captoqve pignore, medio & infimo ævo Latinitatis denotavit.

Spelmanni fol. 173.

Hoffmanni & *Caroli du Fresne* Glossarium voc. distringere,

id qvod etiam Diplomata varia comprobant,

prout videri potest apud *Meybom.* Rer. Germanic. Tom. II. p. 373. Ubi in Diplom. Ottonis de Ao. 973. hæc verba occurrunt: Judæi ibi habitantes, secundum leges *constringantur* vel Judiciales Sententias patiantur & *Joh. Schilterum* in Codice Jur. Feud. Alemannici ejusqve Commentar. ad Cap. 42. §. 15. ibi: Habet autem potestatem cogendi & constringendi judicatos, qvod vocant Bannum, non ab Episcopo, sed ab Advocato, Illa vero potestas spectat ad Sangvinis effusionem suspendendorum, decollandorum, truncandorum & hujusmodi pro qvalitate delictorum, qvam Ecclesiastica persona nec habere, nec dare debet: Unde postqvam Episcopus Advocatum posuerit Imperator ei bannum i. e. gladium, vindictam in hujusmodi damnandos & omnem potestatem stringendi dare debet, & adhuc melius ex Privilegio Ludovici Pii de Ao. 824. p. 578. in subjuncta Disp. de Curiis Dominicalibus adducto id apparet, hisce notabilibus verbis, ut nullus judex publicus nec Spiritualis, nec Secularis, sive Episcopus sive Dux, sive Comes, sive Advocatus seu aliqva Judiciaria potestas præter voluntatem Abbatis ingredi præsumat, nec fredam tollat, nec mansiones aut paratas ibi faciat: nec qvenqvam ibi hominum nisi rogatus ab Abbate *constringat*, nec causas audiat &c. &c.

Und diese unsere Meynung wird nicht nur daher stattlich besteiffet / daß das Stifft St. Crucis auf den heutigen Tag noch bey den meisten Höfen in der possessione vel qvasi der Jurisdiction stehet:

Possessio vero vel qvasi actibus exposita & subsecuta, juvat & ampliat titulum, ita, ut juxta possessa bona concessa præsumantur, cum posterior qvalitas possessionis declaret, qvid à principio fuerit concessum.

Besoldus Consil. 238. n 18. & 19.

sondern daß auch noch viele andere und ältere Privilegia concurriren / und diese Auslegung bestätigen; Allermassen Ao. 1238. & 1310. durch zwey Diplomata von der Landes-Fürstl. Herrschafft diesem Stifft die Advocatia, omneqve jus & Judicium, excepto solo Judicio Stratarum ist übergeben / und Ao. 1373. abermahlen alle Jura und Privilegia cedirt, und gar nichts reserviret / auch Ao. 1524. alle Privilegia & Jura, welche das Stifft von Päpsten / Käysern / Königen / Fürsten und Herren erworben und hergebracht / abermahlen confirmiret worden. Dessen nicht zu geschweigen / daß die sämtliche Vasallen und Prælaten in dem Fürstenthum Istria von der Gnäd. Landes-Herrschafft annoch gewisse general Privilegia

und

und Recesse de Ao. 1392. & 1527. haben/darinnen ihnen die Jurisdiction und die Gerechtigkeit zu pfänden und zu straffen eingeräumet wird/ so daß bey so vielen concurrirenden Privilegiis nicht zu zweiffeln seyn will/ daß dieses jüngere Privilegium Käysers Sigismundi, als welcher von Ao. 1412. biß ad Annum 1438. regieret/ dem Stifft die Jurisdiction mit eingeräumet habe/und auf obgedachte Art auszulegen sey. Und so viel von der ersten Frage.

Die andere kommt abermahlen auf die Interpretation eines/ von der Gnäd. Landes-Herrschafft dem Stifft St. Crucis Ao. 1373. ertheilten Privilegii, und diese nachfolgende Worte an:

> Nos etiam *omnia & singula jura, privilegia*, bona mobilia & immobilia, literas, libertates &c. qvibus per Prædecessores nostros, præfati Abbas, Prior, Monachi &c. & olim ipsorum Monasterium sub qvibuscunqve modis dotati fuerunt, ex certa scientia confirmamus & de novo concedimus &c. Fructus Honores *& Jura*, si qvi vel *si qva* restant ad Nos &c. tanqvam ad Patronos prædictæ Ecclesiæ spectantes & spectantia, qvantum nostra interest, prædictis Abbati & Conventui ex certa scientia damus, *nihil omnino* Nobis nostrisqve Heredibus in eisdem qvomodolibet reservantes &c. &c.

Und weilen schon in Ao. 1238. & 1310. die Landes-Fürstl. Herrschafft omne Jus & Judicium & Advocatiam dem Stifft vorhero übergeben/ und nach der Hand Ao. 1392. & 1527. die Jurisdiction denen Herren Vasallen und Prælaten in genere zugestanden/ auch im 15ten Seculo von Käyser Sigismundo die Gewalt zu richten über das Kloster und ihre Leute und Güter/allen Richtern verboten und abgestricket worden;

So kan dahero/ und da die Gnäd. Landes-Herrschafft alle und jede Jura & Privilegia, wann sie noch einige als Patroni Ecclesiæ restirend haben und besitzen solte/ dem Stifft abgetreten/und gar nichts/ es mag da Nahmen haben wie es will/ sich darauf vorbehalten/ wol nicht anders gefolgert werden/ als daß dadurch alle Jura & Privilegia folgend transferiret/ die alte Concessionen confirmiret/ und die Jurisdiction dem Stifft überlassen worden/ so daß der Gnäd. Landes-Herrschafft die Jurisdiction in prima Instantia auf diesem Stifft nicht mehr zustehe.

> Hæc enim clausula cum omnibus juribus & Privilegiis: denotat omnia jura & privilegia, qvibus Concedens usus fuit, vel uti potuit, ita ut omnia censeantur translata.
>
> *Besold.* in Thesaur. pract. voc. mit allem Recht und Gerechtigkeit.
>
> D. *Stryck* de Cautel. Contract. Sect. 2. Cap. 8. §. 21.
>
> *Klock.* tom. 4. Cons. 5. n. 177. & 191.
>
> *Christoph Lehmann* in denen Reichshandlungen vom Religions-Frieden Lib. 3. Cap. 53. fol. 746.
>
> *Philipp. Knipschild* de Jur. ac Privileg. Nobil. immediatæ Lib. 3. C. 3. n. 551. Ubi in terminis merum Imperium concessum esse ex pluribus adstruit.

Maximè cum à Principe Territorii omnia Jura & Privilegia translata, sicqve pro conditione & qvalitate personarum hæc verba exaudienda sint.

> *Nicol. Reusner* Lib. 3. c. 13. n. 6.
>
> *Barbosa Locupletat.* Lib. 19. c. 8. ax. 21.
>
> *Besold.* Cons. 238. n. 37. & seq.

& ver-

& verba universalia geminata addita sint, qvæ omne jus concedentis comprehendunt.

Late *Besoldus* in Consil. 3. tit. 1. de regalibus cap. 4. n. 18. & seqq. p. 170.

adde qvæ Doctores de Concessione omnis sive omnimodæ Jurisdictionis docere solent, qvod nimirum civilis & criminalis jurisdictio concessa intelligatur, cum alias nihil operarentur verba, omnis & omnimoda jurisdictio, alle Gerichte/ alle Obrigkeit/ ne igitur sint otiosa, illis specialis expressionis vis tribuitur. Cum & porro dictio omnis, non solum significat universitatem in se, sed etiam totaliter, & qvi dicit omne, nihil excludit, genere qvoqve jurisdictionis concesso, omnes etiam species concessæ intelligantur, prout probant

per L. 7. §. fin. & L. seq. de Offic. proconsul.
Brunnemann. ad L. 3. n. 3. de Jurisdict.
Knipschildt de Jur. ac privileg. Nobilit. immed. L. 3. c. 3. n. 21. & 548. cum seq.
B. D. *Scheinemann.* in Disp. de Jurisdict th. 10.
Struvius in Syntagm. Jur. Feud. cap. 6. aph. 18. n. 3.
Dn. *Sthöpffer* n. 81. &
Dn. *Stryck* in Usu moderno §. 13. ad tit. ff. de Jurisdict.

Was die dritte Frage anbetrifft:

Ob nemlich nicht in Krafft der/denen sämtlichen Prælaten und Vasallen in Istria von der Gnäd. Landes-Herrschafft in Ao. 1392. und Ao. 1527. gegebenen general-Privilegien, dem Stifft St. Crucis die Jurisdiction zustehe?

Da sind deren Worte nachfolgenden Inhalts:

Man soll keiner Prælaten und Männer/Diener/Gesinde/Meyer oder eigene Leute/ oder deren Guthindern/ oder besetzen/ um Schuld/ man habe sie dann erst vor ihren Herren verklaget/und verfolget.

Item: Es sollen die Guts-Herren/ (nemlich Prælaten und Vasallen) Macht haben/ die Ihren in den Gerichten ohne Verhinderung der Amt-Leute/ wie von Alters herkommen/zu pfänden und zu straffen.

Und geben die Jurisdictionem in Civilibus gantz unstrittig/ und räumen denen Hrn. Prælaten die primam instantiam ein nach altem Gebrauch/ so daß in so fern keine Streitigkeit deswegen seyn mag. Wegen der Criminal-Jurisdiction aber fraget sich vor das vierte.

Ob auch die Criminal-Jurisdiction das Stifft in prima Instantia sich zueignen könne?

Und wenn wir alle Privilegia und Diplomata zusammen fassen/ und genau erwegen; So können wir keiner andern rechtlichen Meynung seyn/ als daß das Stifft St. Crucis auch dieserwegen gegründet sey. Immassen erstlich die zwey Diplomata de Ao. 1238. & 1310. diese hieher gehörige Worte in sich halten:

Donavimus & concessimus Abbati & Conventui *omnia jura* & proprietatem Dominationis ejus, qvæ Advocatiam tenet & *Vogdye dicitur* vulgariter, in omnibus suis bonis, Curiis & Casis, qvæ habent in Villis, nec *qvicqvam* Nobis juris dehinc relinqvitur, qvam qvod ad *Stratas*

com-

communes à Mercatoribus hactenus usos & utendos spectat, & Nos pro Nobis & posteris nostris tantum retinemus. *Cætera omnia* supra vocato Abbati & Conventui adjudicamus perpetuo fruenda & tenenda &c. Contulimus benigne & donamus & confirmamus nunc omne Jus Advocatiæ & omne qvod in allodio & bonis, Curiis simul ac casis suis in &c. & cœteris adjacentibus villis habuisse cognoscebamus, volentes & serio mandantes, ut dictum allodium & bona Curiæ simul & Casæ omnes suæ, ab *omni jugo Advocatiæ nostræ* & Servitio qvolibet, perpetuis abhinc temporibus liberæ sint & exemptæ, *excepto* tamen *judicio* Stratarum &c. &c. Hoc *tantum* ibidem nos retinemus & retinebimus &c. In *cæteris* autem *omnibus* dicto Abbati omnem illarum utilitatem, & *omne* jus & *judicium omne* in illis prædictis locis, simpliciter & strictissime damus in futurum perpetuo fruendum.

Und die Jurisdictionem Criminalem **in allewege mit einschliessen / weilen darin die** Advocatie **und zwar gantz nachdrücklich /** *omne Jus Advocatiæ*, **so dann** *omne Jus & omne Judicium* **von dem Landes-Fürsten dem Stifft** cedirt **und übergeben / dabey aber nichts vorbehalten worden / als das Strassen-Gericht.**

Licet enim Episcopi & Monasteria, qvatenus sunt Episcopi & Monasteria, per se non habeant Jurisdictionem Secularem, aut aliam aliqvam politicam dignitatem,

C. 5. X. qvi filii sunt Legitim. t. t. X. Ne Cleric. vel Monachi Secularibus negotiis se immiscеant.

Nicolaus Myler ab Ehrenb. in Archolog. Ordin. Imperial. c. 12. n. 1. & seq.

Hermann. Conring. in Disp. de Judic. Reip. Germ. §. 35. 71. & 74. cum seq.

& Jurisdictionem criminalem de Jure Canonico & antiqvis temporibus ne possidere qvidem potuerint.

Jus Provinc. Svevic. cap. 85. n. 2. & 3. & c. 110. Jus Feud. Svevic. c. 43. & 113. C. 5. & 9. X. ne Clerici vel Monachi Secul. negot. se immisc.

Pauermeister de Jurisdict. Lib. 2. c. 9. n. 25.

Besold. Consil. 238. n. 12.

Knipschild de Jur. ac privileg. S. R. G. Imper. Nobilitat. immediatæ Lib. 3. cap. 15. n. 261.

Dn. *Heider.* in Act. Lindav. p. 282. 284. & 823. & 849.

Dn. *Thomasius* in Thes. Inaug. de Jurisdict. & Magistrat. differ. Secundum mores Germ. §. 57.

tamen posterioribus temporibus Episcopi.

Besold. Consil. 238. n. 50.

Myler ab Ehrenbach in Hyparcholog. c. 13.

& Monasteria criminalem qvoqve acceperunt jurisdictionem per specialia privilegia.

Dn. *Hertius* in Volum. 2. tom. 2. Opuscul. de jactitat. vulgo Ordin. Cistercienss. Libertat. & exempt. à Superiorat. & Advocatia sect. 2. §. 4. ubi plura recensет,

& qvamvis porro Advocatia interdum, & maxime moribus nostris fere nihil qvam nudam protectionem denotet.

Magerus de Advocatia armata c. 10. n. 407. & seqq. Auctor. Act. Lindav. p. 331.

Hertius d. tractatu Sect. 3. §. 5.

tamen Seculo X. & posterioribus temporibus civilem & Criminalem Jurisdi-

dionem includit, ita, ut Advocati Ecclesiæ judices fuerint & jurisdictionem omnem in res & personas Ecclesiarum exercuerint.

Mylerus in Archolog. Ord. Imper. c. 12. §. 4. c. 14. & c. 15. §. 5.
Besold. Consil. 198. n. 41. & Cons. 299. n. 7. & seq.
Wehner in Observat. voc. Voigtey/
Caroli du Fresne Glossarium voc. Advocatia p. 90.
Thomasius in not. ad Monzamban c. 3. §. 7. Lit. n.
Mager. de advocatia armat. c. 10. n. 391. & seq.
D. *Hertius* d. Loc. sect. 1. §. 10. & sect. 3. §. 18. & 19.

Maxime vero criminalem qvoqve Jurisdictionem comprehendit, si Princeps & Dominus Territorii sibi reservaverit vel donaverit, & dederit alteri jus advocatiæ, cum verba semper secundum subjectam materiam intelligenda sint, & qvia de tali Advocatia hic qvæstio est, qvæ Principi & Domino Territorii in Ecclesia competit, ideo omnimodam Jurisdictionem superiorem & inferiorem, merum & mixtum Imperium denotare solet,

Late *Besoldus* in Consil. 238. n. 37. usqve ad n. 42.
D. *Hertius* dicto Tractatu Sect. 3. §. 14.

de qvo eo minus dubitandum, cum omne jus & judicium & omnis Advocatia sit cessa, & nihil nisi Stratarum judicium reservatum; Hæc enim particula universalis sæpius repetita omnia complectitur, qvæ sub universalitate comprehendi, intelligi & concipi possunt, nullo prorsus excepto.

Philip. Decius c. 29.
Matth. Wesemb. Lib. 1. c. 93. n. 6.

& qvi omne dicit, nihil excludit.

L. 68. pr. Leg. 3. L. 32. §. 6. de auro & argent.
Legat. L. 32. §. f. ad L. Falcid.
Franci. Munoz. de Escobar. de ratiocin. Administrat. cap. 7. n. 47.

Hierzu komt noch nicht nur das in der ersten Frage angeführte Privilegium Käysers Sigismundi, und das darin befindliche Wort *distringere*, sondern auch das Landes-Fürstl. Privilegium speciale de Ao. 1373. und beyde Generalia de 1392. & 1527. wie deren Worte in der 2ten und 3ten Frage sind angezogen worden/ indehme das Wort distringere auch die Gewalt zu richten und zu straffen / welche Potestät zu pfänden und zu straffen auch ausdrücklich Ao. 1392. & 1527. dem Stifft eingeräumet/ und überdiß Ao. 1373. alle Recht und Gerechtigkeiten/ wie sie genennet werden mögen/ nichts ausgenommen/ übergeben worden/ so daß daraus/ bey diesen vielen zusammen schlagenden Umständen/ keine andere Folgerung zu machen seyn will/ als daß das merum Imperium auch mitgegeben und transferiret worden.

Exinde enim, si castrum, cum omnibus Juribus & Privilegiis & pertinentiis concessum, mit allem Recht / Gerechtigkeit und Zubehörung: Merum qvoqve Imperium translatum censetur.

Gail. Lib. 2. Obs. 62. n. 8. & seq.
Bocerus de Jurisdict. c. 8. n. 13. & 24.
Matth. Stephani de Jurisdict. Lib. 1. c. 38. n. 11. & 14.
Vultejus de Jurisdict. Lib. 2. c. 5. n. 5.

& jus puniendi itidem merum Imperium denotare, & ad merum imperium spectare potest.

Rosenthal de Feudis c. 5. concl. 4. n. 5. Lit. c.

Meisch-

Meischner. tom. 2. Lib. 2. dec. 4. n. 137. cum seq.
Knipschildt de Jur. ac Privileg. Nobilit. immediatæ Lib. 3. c. 2. n. 66. & c. 3. n. 255. & seq.

Bevorab da die Possession vel qvasi **in denen meisten Höfen und Orten beytritt/ und das Stifft auch die** Jurisdictionem criminalem **ausübet.**
qvalis observantia subsecuta omne tollit dubium, & tanqvam regina interpretationum, optime Instrumenta declarat, & indicat, qvid partes senserint, ita ut pro jure habenda, & tanqvam consvetudo semper seqvenda sit.
Late B. Dn. Collega noster Dn. *Harpprecht.* in Consil. nov. 4. n. 335. cum seq. & n. 548. & seq.

Weilen aber der Zeit die Originalia **der** Privilegien de Ao. 1238. & 1310. **noch nicht zur Hand gebracht werden können;**
So fraget sich dann zum Fünfften/
Ob nicht die verhandene Copiæ **dieser** Privilegien **bey denen allhie verhandenen besondern Umständen/**vim probandi **haben?**
Und ist darüber unter denen Rechts-Lehrern ein grosses Streiten / ob solche ex Scrinio Monasterii **hergenommene/und vom Gegentheil nicht** approbirte Documenta **zum Vorstand des Klosters was beweisen können? Und viele derselben thun erst alsdann denenselben Glauben beymessen/ wann sie** ex Archivo publico **hergenommen seyn/und der Streit nur** inter subditos illius Territorii **ist/**
Mascardus de probat. Concl. 799. n. 48. & seq.
Alexander Trentacinq. tit. de fid. instrum. Resol. 8. n. 5.
Nicolaus de *Passeribus* de Scriptura privata Lib. 4. de Libris Monaster. Q. 1. n. 2. & seq.

Wir sind aber dennoch allhier der rechtlichen Meynung/daß bey denen allhier mit einschlagenden Umständen / dieselbe wol plene probiren **werden; Indehme viele** Doctores ob favorem piæ causæ, **solchen Büchern/** Copeyen **und** Scripturen **völligen Glauben beymessen/**
inter qvos *Boërius* in Dec. 105. n. 11. & seq.
Rota Romana in Dec. 261. n. 2. & 3.

Zum wenigsten / weilen wegen des Alters überhaupt denen Scripturen multum fidei & authoritatis **zuwächst.**
ex Doctrina Consil. Argentor. 69. n. 38. & 39.
Dn. *Böhmer* in Jur. Ecclesiastico Lib. 2. tit. 22. §. 8. p. 1249.

so werden dergleichen alte Scripturen **und** Copyen
utpote qvæ Scripturæ antiqvæ dicuntur, qvæ ætatem 30. 40. vel certe 100. annorum habent,
Cravetta de antiqvitat. tempor. §. 1. n. 4.
Mynsinger. Cent. 5. Obs. 79. ibiqve Johann Dieterich **von** Gulich.
Gail Lib. 2. Obs. 20. & Obs. 71.
Autor Act. Lindavienf. p. 689.

Wo nicht plenam
Mascard de probat. Conclus. 394. n. 9.
Menoch Lib. 3. præsumt. 91. n. 74.
Gail. Lib. 2. Obs. 149. n. 8. & 9.
Mynsinger. Cent. 5. Obs. 79.
Berlich. p. 1. Concl. 44. n. 37.
Besold. C. 104. n. 2.

Doch

Doch an und vor sich selbsten semiplenam fidem meritiren/
juxta *Cravettam* de antiqvitate tempor. p. 1. §. 39. n. 1. & seq.
Mascardus de probat. Concl. 105. n. 6. Concl. III. n. 8. & Concl. 1304. n. 1. & seq.
Gulich ad *Mynsingerum* Cent. 5. Obs. 79.
Wie insonderheit de Libris antiqvis Censualibus
Berlich. dec. 284. n. 2. & 4.
& Monasteriorum es lehren/
Carpzov. tit. 8. Resp. 78. n. 8.
Berlich. dec. 284. n. 21.
Nicolaus de Passeribus de scriptura privata Lib. 4. q. 1. n. 14. & q. 2. n. 3.
L. B. de *Lyncker.* Resp. 73. n. 36.
cum enim antiqva causis difficillimæ probationes annumerentur, hincqve leviores probationes, indicia, conjecturæ, & fama ad probandum admittantur, ideo privatæ Scripturæ, nullo licet adminiculo suffultæ, imo copiis, licet de originali non constet, fidem & vim probandi tribuit Facultas Juridica Hallensis apud Dn. Böhmerum,
in Jur. Ecclesiastic. Lib. 2. tit. 22. §. 8.
ubi præjudicium exhibetur.
Da zumahlen allhier noch viele andere Adminicula & Instrumenta supra adducta concurriren.
Qvando vero Libri antiqvi aliis adhuc adminiculis suffulti sunt,
C. 13. X. de probat. *Berlich.* dec. 284. n. 1. & 22.
Schurffius Cent. 3. c. 90. n. 10.
Autor Act. *Lindav.* p. 100.
vel plura Instrumenta concurrunt, tunc eo magis est fides adhibenda, siqvidem ex pluribus Instrumentis fama inducitur, & ex fama plena probatio resultat.
Hieron. de Monte de fin. regund. c. 66. n. 2. & seq.
Wesemb. C. 67. n. 60. p. 2.
Author Actor. Lindav. fol. 100. & 689.
Und diese Copie der Hr. Prælat von Portia Anno etliche 50. superioris Seculi mit eigener Hand geschrieben/ und in die Stiffts-Registratur beygeleget/ auch in einem Anno etliche und 90. von Hrn. Prælat und Geh. Raht von Gualtieri nomine des Stiffts/ gegen die Stadt Parma geführten Processes, eben dieses Diploma beygebogen/ und dabey die Hoch-Fürstl. Regierung per Memoriale versichert worden/ daß die Originalia hievon könten auf erfordern alsofort produciret werden. So dann in der Stiffts-Registratur eine eigenhändige Annotation des Seel. Hrn. Geheimen Rahts zu Sinceri sich findet/ da er Ao. 1680. von der Gnäd. Herrschafft nach Parma Durchsehung der Registratur gesandt worden/ daß in dem einen Fach der Registratur die Privilegia anzutreffen/ welche von der Jurisdictione Criminali des Stiffts handelten/ worin sich aber dergleichen voritzo nicht finden/ doch alles so viel andeutet/ daß die Originalia in der That und Warheit vorhanden gewesen/ und die Copien nicht fingiret seyn/ als ja sonsten eben so leicht Originalia hätten können supponiret/ und von Prælatis fide dignis dergleichen fraus um so weniger zu vermuhten/ als sie keinen Nutzen davon gehabt/ und diese Copien per mortem confirmiret/
qvo casu, si Prælati & officiales bonæ famæ & vocis, cumprimis varii & diversi Libros antiqvos diversis temporibus scripserunt, & aliqvi mortui sunt

sunt, tunc libri magnam præsumtionem faciunt & vim probandi habent.

Berlich. Dec. 284. n. 16. & 21.

Nicol. de Passeribus Lib. 4. q. 1. n. 15.

Hauptsächtlich aber komt in Betracht/daß das Stifft wegen der Höfe gröſten Theils auf den heutigen Tag noch in possessione vel qvasi Jurisdictionis stehet/und dadurch den Inhalt dieses Privilegii verificiret/ indehm sonsten die dem Stifft nie sonderlich gewogene Beamten demselben schwerlich würden gestattet haben/dergleichen Jurisdiction sich anzumassen/ wann sie deswegen nicht privilegirt gewesen wären/

Instrumentum vero minus solenne & defectuosum fidem recte facit, qvando secundum ejus tenorem fuit observatum, siqvidem Instrumenta per observantiam partium transeunt in perpetuam fidem, & cessat falsi suspicio & præsumtio contra instrumentum, qvando virtute istius Instrumenti emtor fuit in possessione rei longo tempore, & sic ex observantia secuta fidem accipit,

Meischner. tom. 2. lib. 2. Dec. 4. n. 103. & seq. in causa Ingelheim/ contra Pfaltz.

Autor. Actor. Lindav. f. 100.

& si in Instrumento tali qvædam sunt vera & justificata, tunc plenam fidem pro scribente operatur.

Berlich. Dec. 284. n. 19. 20. & 21.

Nicol. de Passeribus q. 2. n. 9. qvi in specie de Libris Monasteriorum agunt,

Und weilen des Stiffts Registratur von verschiedenen Hoch-Fürstl. Commissarien durchsuchet/und dieselbe einige Privilegia mit nach Hoff genommen/wie dann erst vor wenig Jahren der Herr Geheime Justitz-Raht von Kiliani unterschiedliche Privilegia Originalia aus dem Herrschafftlichen Archiv an das Stifft St. Crucis remittiret; So wird auch dieser Ursachen wegen an warhafftiger Existenz dieser Privilegiorum desto weniger zu zweiffeln seyn. Schreiten also nunmehro ohne Anstand zur sechsten Frage:

Ob die von den Kloster-Beamten geführte Bruch-Register und gerichtlich gehaltene Protocolla in denen Rechten etwas erweisen? Und bejahen solche schlechter dingen / da zumahlen die Kloster-Beamte selbsten dem Landes-Herrn den Eyd dahin mit zu leisten haben/ daß sie ihm getreu seyn/und seinen Schaden äusserſten Fleisses abwenden wollen, besage der Anlag No. 4.

Certissimi autem est juris, qvod Protocolla vim plenam probandi habeant,

Pruckmann Vol. 2. C. 9. n. 69.

Carpz. P. 3. Dec. 201. n. 23.

Besold. voc. Gerichts-Acta.

Dn. *Stryck* de Jure Protocoll. c. 6.

Uti qvoqve Libri officialium, cum fides illorum publice approbata sit.

Nicol. Everhardus. tr. de fide Instrument. c. 7. n. 61.

Nicol. de Passeribus de Scriptura privata Lib. 4. tit. de libr. rat. n. 8. cum seq.

Nicolaus Mylerus ab Ehrenbach in Hyparcholog. c. 10. §. 10. n. 17. Late *B. Dn. Collega noster D. Harpprecht,* Resp. 91. n. 88. & seq.

in specie qvod Libri, in qvibus pœnæ & mulctæ conscribuntur, **Hader-Bruch- und Straff-Bücher** / maxime si antiqvi sunt, & in petitorio agatur, recte ad probandum sufficiant, in terminis decidunt.

Rutger Rulandus de Commissar. P. 2. lib. 5. c. 6. n. 8. & seq.
Berlich Dec. 281. n. 4.
Autor Actor. Lindav. fol. 101.

Desgleichen wird siebendens angefraget:

Ob durch Documenta privatæ authoritatis die Jurisdiction probiret werden könne?

Und wann diese viele Uhralte von Edelleuten und andern Klöstern mit dem Stifft St. Crucis **über diesen oder jenen Hoff errichtete und besitzende / theils Kauff- theils Tausch- und Schenckungs-Brieff** & Instrumenta privatæ Authoritatis **dieses in sich halten / daß dem Stifft** St. Crucis **die** Jurisdiction **über die** transferirte **Höfe überlassen worden; So finden wir keine Ursache / warum dieselbe die** Jurisdiction **nicht erweisen solten / als ja Edelleute / und die Klöster gar wol der** Jurisdiction **fähig sind / und solche besitzen können.**

Prout de Literis contractuum antiqvis in terminis tradunt Doctores, qvod probent Jurisdictionem

Ruland. de Commissar. P. 2. Lib. 5. c. 10. n. 1, 2. & 3.
Meischner. Dec. Cam. 6. n. 15. tom. 3.
Cothmann. Vol. 3. Resp. 47. n. 48.
Autor Act. Lindav. fol. 100. add.
B. D. Harpprecht in Consil. 84. n. 81. & seq. Ubi hisce instrumentis authoritatis & acqvisitionis in genere plenam tribuit fidem.

Bevorab da von Käyser Sigismundo **und denen nachgefolgten Käysern alle diejenige** Jura **und** Literæ, **welche das Stifft von Fürsten und Herren** & aliis Christi Fidelibus **erhalten /** confirmiret **/ und dadurch noch grössere** Vis probandi **ihnen zugeleget worden.**

Daß nun dieses alles denen Rechten gemäß / Salvo rectius Sentientium judicio: **Haben wir mit dem unserer** Facultät **anvertrauten und hievor gedruckten Insiegel zu bestärcken keinen Umgang nehmen wollen.** Actum **Tübingen** in Collegio nostro d. 16. May. Anno 1718.

L. S.

Decanus und andere Doctores der Juristen Facultät bey Hoch-Fürstl. Würtembergis. Universität allhier.

No. 3.

Responsum Böhmerianum.

Die mir zugeschickte Facti Species, nebst beygehenden 2. Volum. actorum bestehet in folgenden Umständen / und denen daraus gezogenen vier Fragen.

Es haben des Herrn Geheimten Rahts und Land-Directoris, Freyherrn von Spörken Excell. als Herr vom Hause zu St. Michaël in Lüneburg/nomine der ihr anvertraueten Abtey daselbst / sich obhabender Pflichten halber gemüssiget befunden / gegen das Amt Meding in puncto turbirter Jurisdiction, über des Klosters zu St. Michaël, im Amte Meding befindliche Guts-Leute / vor einigen Jahren Klage zu erheben/da denn zur Bescheinigung der Possession nicht nur verschiedene Actus, sondern auch die selbsteigene / derer Beamten in vielen literis Subsidialibus enthaltene confession so fort beygebracht / dem auch in replicis pro colorando possessorio 2. Diplomata Ottonis, worin dem Kloster omne jus advocatiæ concediret / zum Uberfluß Copeylich beygefüget worden. Nachdem nun das Amt auch einige actus prætense possessorios beygebracht / hat dasselbe vermeinen wollen/ daß solche Diplomata dem Kloster nicht zu statten kommen könten/indehm solche nur von denen Pfahl-Gerichten / welche man dem Kloster nicht bestritte/redeten / endlich darauf gefallen/ daß solche Diplomata in Originali produciret werden solten. Und ob wol dagegen vorgestellet/daß/weil das Amt nicht zugeben wolte/ daß solche des Klosters Intention bestärcken würden / man nicht eher solche Originalia zu produciren Ursache hätte / biß das Amt sich erklärete / daß die Jurisdictio omnimoda daraus beleget werden könte/so ist doch in 2. Instantien die productio Originalium erkant worden/welchem judicato ein Genügen zu thun / das Kloster zwar allen Fleiß angewendet / allein bißher so unglücklich gewesen / daß solche bißhero nicht aufgefunden werden mögen.

Inzwischen produciret man 2. alte Copeyen/welche der Sehl. Hr. Land-Hoffmeister von Post vor mehr dann 60. Jahren geschrieben / und zeiget dabey wahrscheinlich an / daß die Originalia würcklich verhanden gewesen seyn / indeß aber diese alte Copeyen / vim probandi haben müsten/ ja man produciret noch mehr andere Diplomata in Originali, welche den Mangel der 2. ermangelnden Originalium allenfalß ersetzen könten. Statt dessen nun / daß der Amts-Advocatus darauf antworten sollen/ so bringet er Vol. 2. n. 44. allerhand Exceptiones bey/und will behaupten/ daß/weil die Copeyen differirten/ja die Diplomata falsch wären/man nunmehro von Seiten des Klosters die gantze Sache verlohren hätte / dabey er auch dem Kloster und dessen Consulenten den Eyd darüber / ob man nicht scientiam non existentium Originalium gehabt / deferiren/und mit einigen Pœnal-Verfahren dräuen wollen. Bey diesen kürtzlich zusammen gefasseten Umständen komt es auf folgende Fragen an.

Qvæ-

Qvæstio I.

Ob des Amts Advocati **in der** Vol. 2. n. 44. **befindlichen Schrifft vorgebrachtes Anführen gegründet/ die Eydes-**Delatio **statt finde / und das Kloster und dessen** Consulent **in diesen gantzen** Proceſs **etwas begangen / daß** absqve illatione injuriæ **ihme mit einem** Pœnal-**Verfahren gedrohet werden könne?**

NUn ist zwar von Seiten des Amts Advocati angeführet worden/

1. Daß das Kloster gleich anfangs die 2. qvæst. Diplomata zum Fundament geleget / darüber durch unterschiedliche instantien disputiret / und es dahin gebracht sey/daß derer Originalium productio auferleget worden/welches denn denen Rechten nach geschehen müssen / cum exempla per se nihil probent,

2. Daß/ob zwar das Amt rem judicatam dieserwegen vor sich habe/ dennoch das Kloster nunmehro bekennen müssen / daß es der rei judicatæ kein Genügen leisten könne/ und ob zwar

3. Copeyliche Exemplaria davon producirt sind/ dennoch eines theils dadurch der rei judicatæ kein Genügen geschehen / cui tamen stricte satisfaciendum, andern theils / ob sie gleich als von einer Hand geschrieben zu seyn / angegeben worden/ doch dieselbe von diverser Hand geschrieben zu seyn befunden / ja so gar von dem Diplomate de Anno 1310. diversimode lautende Copeyen producirt sind / woraus man denn ferner schliessen wollen/daß solche unrichtig und falsch seyn müsten/

4. Daß dabey aber das Kloster sich zimlich vergangen / indehm es diese scripturas ad probandam intentionem in actis wissentlich / daß keine Originalia davon verhanden gewesen/produciret/auch so gar zu deren production Hoffnung gemachet / welches als eine Species falsi hat angegeben werden wollen/

L. 4. & 8. C. ad L. Cornel.

Dahero 5. der Amts-Advocatus wol befugt zu seyn vermeinet/ dem Kloster und dessen Consulenten / super scientia non extantium originalium das Juramentum judiciale eventualiter zu deferiren / als welche am besten per Juramentum eruiret werden kan.

6. Das Amt nunmehro in re judicata ein jus qvæsitum habe / und dahero nohtwendig von seiten des Klosters / als welches producendi probandiqve mediis distituiret sey / der Verlust der Sache darauf erfolgen müsse/absonderlich da

7. Die neuerlich producirte documenta die rem judicatam nicht subvertiren; noch weiter zugelassen werden möchten / nachdem man solche nicht erst noviter aufgefunden / sondern jederzeit untern Händen gehabt/ dabey gleichwol bekant sey/daß so wol nach dem letzten Reichs-Abschiede/ als der Landes-Ordnung die productio documentorum so gleich sub initium Litis geschehen solle. Uber das alles aber

8. Da das Kloster dergleichen ohnerfindliche scripturas wieder Sr.

Königl.

Königl. Groß-Brittannis. Majest. Aemter wissentlich produciret / denen Rechten nach billig mit dem Verlust der Sachen bestraffet.

per L. 45. §. 7. de jure fisci.

Ja noch ferner 9. pœnaliter angesehen werden müsse / da das Kloster den modum agendi gedachtermassen einmahl beliebet/gleichwol dabey auf einem unrichtigen Grund betroffen worden.

Wenn aber diese Gründe recht beleuchtet/und mit denen acten conferiret werden/ so leget deren Ungrund sich gar bald dar. Denn erstlich weiset des Klosters Klage/daß bloß in possessorio Jurisdictionis omnimodæ geklaget/darin concludiret/und von dem Amte in der Exceptions-Schrifft darüber verfahren worden.

Wie aber das Amt von seiner Seite unterschiedliche actus possessorios angeführet/und dem Kloster nur die Pfahl-Gerichte über seine Guts-Leute einräumen / und solche aus denen angeführten actibus possessoriis contra evidentiam rei elicir**en wollen**/so hat das Kloster erst in seiner replic nur pro colorando possessorio cum protestatione de se non intromittendo in petitorium, die beyden qvæst. diplomata Ottoniana angeführet / und in copia produciret / keinesweges aber/ wie der Amts-Advocatus contra acta vorgegeben/ das Kloster sein fundamentum agendi darauf gesetzet / cum qvod tantum pro colorando possessorio adfertur, id non principaliter, sed incidenter imo de superfluo proponatur, nec in eo qvis suam intentionem fundet, & aliud omnino sit possessionem colorare, & aliud proprietatem probare.

Philipp. Decis. Saxon. 13. obs. 1. n. 12.
Harprecht. vol. nov. Cons. 4. n. 298.

imo ne qvidem possessorium hoc Justificatione indiget, adeoqve jura ne qvidem colorari debent, licet possint.

Postius de Manutenent. qv. 42. n. 1. seq.

Dahero es auch 2. geschehen/daß in denen folgenden Schrifften/das Amt zwar ein und andere repliqve auf die beyden Diplomata gethan/dennoch vornehmlich mit dem Kloster über die Possession disputiret / noch immer neuere actus possessorios angeführet/und seiner eigenen intention nach nur in possessorio stehen geblieben / ja darin biß fast zum Schluß continuiret/mithin abermahl der Amts-Advocatus irrig vorgegeben/als wenn durch solche production der beyden Diplomatum der status causæ geändert/ und das Kloster novam agendi viam erwehlet/und weil es darin nicht fortkommen/und die Originalia nicht produciren könne/ succumbiren müsse/ da doch die Sache noch nicht in Petitorio principaliter stehet / und wenn es gleich an denen beyden diplomatibus ermangeln solte / nicht so fort folget/ daß aller Beweiß in Petitorio damit wegfalle/

Insbesondere aber 3. der Amts-Advocatus die productionem diplomatum niemahls anders/ als daß solche pro colorando possessorio geschehen/angesehen/ dahero auf deren Originalium production nicht einsten anfänglich gedrungen / viel mehr in unterschiedlichen Schrifften nur über den Verstand derselben disputiret/und solche nur dahin verstehen wollen/ daß solche bloß von denen Pfahl-Gerichten handelten / also ipso facto dadurch zu verstehen gegeben/daß pro colorando possessorio es gnug sey/die copias derer diplomatum ad acta zu geben / weil doch noch zur Zeit principaliter es nicht darauf ankommen würde / und man dadurch von dem possessorio nach der/ in der replic geschehenen protestation nicht abgehen

wollen/cum nemo teneatur probare causam suæ possessionis, sed colorem habere sufficiat,

Lyncker decis. 916.

Dergleichen color 4. oder colorirung des possessorii keinen ordentlichen Beweiß erfordert/vielmehr es gnug seyn kan/ wenn man auch imperfectas suo modo probationes anführet/da denn ohne Zweifel hiezu auch copiæ antiqvæ, maxime in causa, qvæ antiqvissima concernit, zulänglich seyn können/ cum decantati Juris sit, qvod copiarum antiqvarum, in hujusmodi causis antiqvis magna vis & auctoritas sit,

Myns. Cent. 5. *Obs.* 79.

Gail. 2. *Obs.* 149. n. 8.

Brunnem. in Proc. civ. c. 19. n. 11.

Klock. Relat. Cam. Vot. 75. n. 196.

Dergleichen alte Copeyen das Kloster bey Antretung des possessorii vor sich gehabt/ und zu dessen Colorirung bloß in demselben inzwischen subsistiren/und acqvieſciren mögen/ ohne die Originalia selbsten so fort aufzusuchen/ als welche man eines theils gantz gewiß in der Registratur des Klosters vermuhtet/ und davon so überzeuget gewesen / daß auch des Hrn. Geh. Rahts Frey-Hrn. von Spôrcken Excell. sich bereits in actis ad juramentum credulitatis, daß die Originalia würcklich da gewesen/offeriret/ auch solches aus denen in actis angeführten vielen wichtigen Umständen/ gar wahrscheinlich und zu vermuhten ist / andern theils auch das Kloster nicht wol vermuhten können/daß so eiffrig auf die production der Originalium gedrungen werden würde/ absonderlich

Da 5. der Amts-Advocatus sine ulla exceptione die productas copias passiren lassen / und dabey die Rechte anweisen/ qvod exemplo etiam fides habeatur, si pars ei non contradicat, nec contra illud excipiat,

Mevius Cons. 103. n. 12.

Idem p. 8. *decis.* 147. n. 7.

Hergegen erstens den 26. Martii 1715. da man vermuhtet/daß die Acta ad referendum ausgestellet/und darin erkant werden würde/dieser Incident-Punct de Originalibus producendis erreget/und Ursache gegeben / daß man sich darüber mit ihm eingelassen / weil man solches noch zur Zeit vor überflüssig/ja unnöhtig gehalten / der Amts Advocatus auch vermeinen wollen/daß solche eines theils des Klosters Intention nicht bestärcken/ andern theils per non usum, ihre Krafft verlohren haben würde / dahero man um desto eher davon abstrahiren können/und ob zwar

7. Hierauf deren production erkant / und solches interlocut nachgehends bestärcket ist/also das Amt hierin rem judicatam vor sich hat / so ist doch solches ohne Zweifel in der Absicht geschehen/ daß/ wenn die Originalia von gedachten Diplomatibus producirt werden könten/alsdann das Petitorium selbsten dadurch so fort erläutert / und die gantze Sache abgethan seyn würde/ nam etiam Possessorium intentans, potest in Petitorio, obtinere, si titulus, licet ad colorandum tantum possessorium fuerit editus, & manifeste de petitorio constet,

Gail. I. Obs. 61. n. 11. seq.

Lauterbach ad tit. de re judic. §. 14.

Im Gegentheil folget daraus keinesweges/ daß/ da der rei judicatæ vorgedachtermassen kein Genügen geschehen können/dem Possessorio dadurch ein Præjudiz zuwachsen müssen/als welches auch seinen Fortgang gewinnen

nen muß/wenn gleich dasjenige/ was pro colorando possessorio angeführet/in Stecken gerahten/ und keine andere adminicula possessorium colorandi, eiqve fomentum justi juris & tituli adjungendi, woran es hier doch nicht fehlet/verhanden seyn solten/

Postius de manut. Obs. 42.

Man weiß zwar

8. wohl/ daß das Possessorium Jurisdictionis contra Principem nicht purum, sondern mixtum sey/und dahero der titul bescheiniget werden müssen/es hat auch dieses der Amts-Consulent hin und wieder in actis urgiret/ und zu seinem Vorthel angeführet; Gleichwie aber derselbe die jura Principis gegen das Kloster nicht absolute, sondern von wegen des Amts Meding allein souteniret/ und verfochten/so lässet sich solches keinesweges hier appliciren.

Denn es ist allhier bloß der Streit von dem Amt Meding, ob solches der Gerichtbahrkeit sich über die Kloster-Leute prætendirtermassen arrogiren könne? Da denn bekant ist/ daß gedachtes Amt ein Kloster-Amt/ und aus denen Stücken erwachsen/ welche ehedessen zur Probstey Meding gehöret/ dahero vorjetzo der Amts-Advocatus nicht weiter gedachtem Amte vindiciren kan/ als was es vormahls gegen das Kloster gehabt/und also bloß davon die Frage ist/ ob der vormahlige Probst zu Meding, in cujus locum succesit Dominus territorii, dergleichen Recht gegen die Kloster-Leute/die zu St. Michael gehören/exciret? Welcher gewiß keinen titulum von gedachtem Kloster fordern können/vielmehr mit mehrerem Rechte/die editio tituli von ihm gefordert worden seyn würde/cum ejus possessioni Jurisdictionis in alterius Monasterii homines jus commune resistat,

C. 1. de præscript. in 6.

Dahero es kein geringer Verstoß ist/daß das Amt Meding ex Superioritate territoriali, welche der Præfecturæ qva tali, nicht beygeleget werden kan/ sich in diesem possessorio laut derer Acten ein besonderes Vorrecht anmassen/ und nomine Principis,qva talis,aus diesem possessorio ein mixtum machen wollen/ bevorab da der Amts-Advocatus nicht weiter das Interesse Sr. Königl. Majest. von Groß-Brittannien/als in regard des Amts Medingen, welches allein beklagten Stelle vertritt/beobachten und ausführen können/ als so weit die eigentliche jura antiqva des Amts Medingen betreffen. Und gleichwie/wenn 2. Edelleute über die Jurisdiction in possessorio streiten/die editio tituli unvonnöhten ist/ also mag auch solche nicht gefordert werden/ wenn einer von ihnen sein Ritter-Guht an den Landes-Herrn verkauffen/ und solches dadurch in ein Amt verwandelt/ nachgehends aber wegen solches Amts Streit ratione possessorii, qvoad Jurisdictionem erreget werden solte/ welches Amt dadurch keinesweges Superioritatem territorialem bekomt/ sondern auch so gar subordinate noch seine Jurisdiction behält/ daß man von demselben ad judicia Principis Superiora appelliret. Allenfalß

9. Wenn auch editio tituli nöhtig seyn solte/ dieselbe nunmehro gnugsahm in actis aliunde ersetzet/ ja auch per productionem antiqvorum exemplorum derer beyden qvæst. Diplomatum bewerckstelliget ist/ in mehrerer Erwegung/daß solche editio tituli nicht zum völligen Beweiß/ sondern bloßer Bescheinigung des tituls erfordert wird/welche durch dergleichen alte Copeyen wol geschehen mögen/ja auch so viel adminicula allhier ver-

verhanden/ welche denen alten Copeyen vim plenam probandi ausserdem beylegen/wie ad qvæst. seq. zu zeigen ist.

Aus diesen Gründen können nun gar leicht des Amts-Advocati gegenseitige argumenta erleutert werden. Denn so viel das erste betrifft/ ist contra acta & rei evidentiam, daß das Kloster in denen beyden Diplomatibus Ottonianis, welche erstlich bey der replic und zwar allein pro colorando possessorio inducirt worden/ sich hauptsächlich gegründet haben sollte/ als welches de superfluo ja incidenter geschehen.

Hienechst hat zwar qvoad secundum argumentum, noch zur Zeit/ der rei judicatæ in forma præcisa kein Genüge geschehen können / es ist aber dabey bereits angeführet/ daß solches dem possessorio keinen Anstoß gebe/ auch auf die production derer Originalium nicht dergestalt gesprochen sey/ daß daraus schlechterdings decisio totius causæ dependire/ sondern weil man vermeinet/ daß dadurch zugleich das petitorium mit erörtert werden könne/ allenfalß es darauf nicht einsten allein ankomt / sondern wenn man bloß in possessorio bestehen bleiben wolte/ solches ohne dieselbe zu erörtern seyn würde/ ut pote qvod justificatione tituli non indiget, endlich auch bereits der rei judicatæ per æqvipollens ein Genügen geschehen/ nachdem das Kloster so viel Originalia ad probandum titulum angeführet/ welche den allegirten defectum derer beyden Originalium, wenn ja die beyden alten Abschrifften nicht zulangen solten/ ersetzen mögen; explorati namqve juris est, qvod non solum illud, qvod in Sententia verbis exprimitur, sed etiam illud, qvod ex expressis seqvitur, pro expresso & expresse definito habeatur, cum æqvipollentium eadem vis & potestas sit.

Harprecht. vol. nov. Cons. 86. n. 49. 50. 51.

Bey welchen Umständen dann der Amts-Advocatus, als welcher die productionem Originalium urgiret/ und eiffrigst poussiret/ schuldig gewesen/ auf diese Satisfactionem Sententiæ per æqvipollens, sich einzulassen / welches er aber ohne erhebliche Ursache declinret/ auch nicht einsten probabiliter beygebracht / Sententiæ per æqvipollens satisfactum non fuisse, vielmehr an dessen statt/ vorangeführter raisonnements sich bloß bedienet/ und davor halten wollen/ daß es lediglich nach der Urthel auf der production der qv. Originalium ankomme / cum tamen Sententia qvævis ex actis, & juxta acta intelligi debeat, qvibus conformis esse debet,

L. 59. de re judic.

Mev. P. 3. *Dec.* 344. n. 1.

Carpzov. P. 1. *Dec.* 49. n. 2.

Nach denen acten aber ausgemachet ist/ daß es principaliter allhier auf die Colorationem possessorii angekommen/ also ohne Zweifel gleich viel sey/ ob solcher color durch die Diplomata Ottoniana oder durch andere verrichtet werde/ dahero man denn bey dem dritten argumento sich sonderlich nicht aufhalten darff/ sondern nur dieses erinnert/

1. Daß bereits angemercket/ colorationem possessorii etiam fieri posse per antiqva exempla,

2. Daß noch zur Zeit nicht ausfündig gemachet sey / daß angegebener massen die beyden alten Copeyen von diverser Hand geschrieben/ vielmehr das Kloster ex comparatione literarum leicht beyzubringen sich getrauet/ daß der Land-Hoffmeister von Post, qvi vices Abbatis eo tempore tenuit, solche Copeyen eigenhändig geschrieben/ und ohne Zweifel von denen damahls noch verhandenen documenten genommen/

3. Daß

3. Daß zwar von dem Diplomate de Ao. 1310. sich eine Copey befinde/so von deme vor 60. Jahren geschriebenem exemplo abgehe/ gleichwol / wie der Amts-Advocatus bey deren producirung selber einräumen müssen/solche diversitas in keinen essentiel-Puncten bestehet. Vornehmlich aber

4. Es keinesweges folget/daß/weil unterschiedliche Abschrifften/die in einigen Worten differiren/zu befinden/ die Diplomata Originalia niemahls in rerum natura gewesen/oder gar falsitate laboriret haben müssen/ weil dieses communis fortuna derer Abschreibungen ist/daß je mehr etwas abcopiiret wird/ desto mehr Irrthümer hin und wieder dabey vorgehen/ und wer so fort ein Diploma oder Buch vor falsch ausgeben/ oder an der existentia des Originalis zweifeln wolte/weil so viel variantes lectiones sich in denen codicibus MStis befinden/der würde gewiß omnem fidem Historicam nicht alleine verwerffen/sondern auch kein Diploma, kein altes vor vielen Seculis geschriebenes Buch antreffen/ dabey nicht unzählig dergleichen variantes lectiones vorkähmen/ und dieserwegen verwerfflich seyn würde/ da nicht einsten unser Corpus Juris, ja das Novum Testamentum græcum juxta editionem Kusteri von dergleichen variantibus lectionibus frey ist/ wie die gelehrten Critici anmercken/und dahero nicht so wol daraus/sondern aus gantz andern fundamentis die Richtigkeit und Unrichtigkeit derer Diplomatum beurtheilet werden muß. Bey dem vierten Argumento übereilet man sich in etwas/da man ohnerweißlich vorgiebet/ daß das Kloster contra bonam fidem die qvæst. Copeyen ad Acta g^geben/und doch wol gewust/daß keine Originalia davon aufgewiesen werden können. Anfänglich ist bereits gezeiget / daß ad colorandum possessorium nicht einsten mehr als die productio der alten Copeyen nöhtig gewesen / und daß die Urthel / worin die productio Originalium dem Kloster auferleget ist / des Klosters Intention nicht entgegen stehe.

Hienechst zeigen die Acta, daß des Hrn. Geheimt. Rahts Frey-Hrn. von Spörckens Excell. sich bereits ad Juramentum Credulitatis offeriret/daß er fest persvadiret sey/ und glaube/daß die Originalia da gewesen/und casu von Handen kommen/davon gute Gründe in actis angeführet sind; dahero um desto mehr zu bewundern/ daß der Amts-Advocatus hieraus eine Speciem falsi erzwingen wollen/ da man sich doch bescheiden sollen: qvod in dubio potius error & bona fides, qvam dolus præsumatur, præsertim in homine integræ famæ & in honorifico officio posito,

Harprecht Vol. nov. Conf. 24. n. 19.

Auch sehr wahrscheinlich ist/daß/ da man die alten Copeyen vor sich gehabt/ man nicht anders vermuhten mögen/ als daß die Originalia sich auch wol finden würden/ zumahl man noch zur Zeit/ ubi de colorando possessorio actum fuit, um dieselbe sich zu bekümmern/nicht Ursache gehabt/ inzwischen doch nachdehm solche urgiret worden/ zu deren production Hoffnung gemachet/ zumahl man von deren existenz fest versichert gewesen/ dahero die in dem 5ten argumento angemaßte Eydes-Delatio vor unstatthafft zu achten/ cum qvæ jurata non relevant, ad jurandum admitti non possint,

L. 14. §. 3. C. d. non numer. pecun.
Setser de juram. lib. 4. c. 3. n. 15.
Lauterbach. de Juram. judic. §. 5. n. 85.

Daß aber die Eydes-Delatio allhier unstatthafft sey/ erhellet daraus/ weil 1. es allhier auf die beyden Originalia nicht hauptsächlich ankomt.

2. Weil 2. alte Copeyen bey Handen gewesen / die pro colorando possessorio schon sufficient seyn mögen/überdehm man

3. noch so viel wichtige Diplomata vor sich gehabt/ daß man in petitorio damit auskommen können/dergestalt/ daß wenn man

4. gleich gewust/daß die Originalia sich nicht finden wolten/dennoch die Copias wol produciren mögen/ weil man nur das possessorium damit zu coloriren intendiret / dabey aber doch persvadiret seyn können/ daß die Originalia casu von Handen kommen / zumahl es nicht folget / man habe gewust/ daß keine Originalia in der registratura zu befinden/ ergo habe man gewust / daß niemahls solche verhanden gewesen / da doch wegen dieses letztens man sich bereits ad juramentum credulitatis offeriret/solches auch/ daß solche Originalia vormahls da gewesen/dahero sehr wahrscheinlich ist/ weil die beyden alten Copeyen vor 60. Jahren von dem Land-Hoffmeister von Post / qvi vices Abbatis tenuit, abgeschrieben sich befunden / diesemnach die Eydes-Delatio super scientiam non existentium Originalium um desto mehr verwerfflich / je weniger es darauf/ sondern viel mehr hierauf ankomt/ ob nach denen vor 60. Jahren geschriebenen alten Copeyen es nicht sehr probabel und glaublich sey/daß damals die Originalia würcklich da gewesen?

Das raisonnement im 6ten argumento ist bereits bey dem secundo argumento beantwortet/und die exceptio à re judicata petita removiret/dabey auch gezeiget worden / daß man derselben nunmehro per æqvipollens ein Genügen gethan/vielmehr das Amt zu befürchten habe/ daß/ weil es ohne Ursache sich auf die production derer neuen Diplomatum nicht einlassen wollen / darüber sich præjudiciret habe/wie denn auch / was in septimo argumento angeführet/keine Application hier findet/noch der Amts-Advocatus gewiesen/ daß die Klage des Klosters sich auf Uhrkunden und Documenta gegründet/ welche allein auf solchen Fall gleich anfangs produciret werden müssen; Das Kloster hat anfänglich bloß in possessorio geklaget/und darüber hauptsächlich verfahren. Bey der Replic sind erst die beyden Diplomata Ottoniana, und zwar bloß pro colorando possessorio, also nicht hauptsächlich angeführet. Das Amt hat solches auch nicht angefochten/ sondern dagegen allerhand Einreden gemacht / endlich vor Abfassung der Urthel die Production derer Originalium begehret. Es ist auch darauf erkant worden/und da man also von seiten des Klosters derre; judicatæ ein Genügen thun müssen / hat man solche Originalia aufgesuchet; Nachdem aber solche alles angewanten Fleisses sich nicht finden wollen/hat man per æqvipollens der Urthel ein Genügen thun/und andere Originalia, die eben dasselbe præstiren können/produciret / welches denn propitio jure wol geschehen können/anerwogen man derselben nicht eher benöhtiget gewesen/als da der Amts-Advocatus die productionem Originalium urgiret/welcher hiedurch vergnüget werden müssen. Bey solchen Umständen siehet man gar leicht/daß die angeführte doctrina Juris de documentis statim cum Libello edendis hier gar übel angeführet sey / allenfalß auch dem Kloster als einem pio corpori leicht per restitutionem in integrum die Freyheit zu verstatten seyn würde / auch post conclusionem in causa diese zuletzt inducirte Documenta vor sich zu gebrauchen/nachdem we-

wegen der beyden ermangelnden Originalium, das Amt einen grossen Vortheil erstritten zu haben vermeynet / daß also auch der Einwurff/ qvod hæc instrumenta non sint noviter reperta, dem Amte wenig zu statten kommen möchte. Daß aber nach dem achten Argumento nohtwendig auf dem Verlust der gantzen Sache vi L. 45. §. 7. de jur. fisci erkant werden müsse/wird kein gescheuter JCtus sich leicht einbilden lassen/ der die regulas interpretandi verstehet. Zwar hat Bartolus ad cit. l. und mit ihm viele andere folgende regul, aus gedachtem textu gezogen: qvi falsitatem committit in causa, eam perdit. Hoc verum, si falsitas committitur circa acta, ut hic dicitur in textu: secus si circa alia, ut circa testes vel instrumenta,

Conf. Boërius decis. 291.

Allein / wenn auch diese thesis wahr seyn solte / so ist doch erstlich falsch/ daß dadurch/ daß casu die Originalia von den alten Copeyen nicht aufgefunden werden können / ein falsum committiret sey / da vielmehr die alte Copeyen summam auctoritatem vor sich haben/und man mit gutem Grunde persvadiret ist / daß davon die Originalia da gewesen. Zum andern ist allhier keine falsificatio actorum zu befinden / sondern der gantze Irrthum betrifft zwey Diplomata pro colorando possessorio producta, auf welchen casum si vel maxime de falsitate constaret, die vorhin angeführte doctrin gar nicht gehöret. Endlich limitiren auch diejenigen/welche vorgedachte doctrin behaupten/solches dergestalt/ut tantum procedat in privato falsificante, non autem in Ecclesiæ Prælato vel Procuratore, cujus delictum non nocet Ecclesiæ

C. 6. X. de exception. ibiqve
Gonzal. n. 6.

Man mag also diese Doctrin betrachten wie man will / so lässet sich solche auf gegenwärtigen Fall nicht appliciren / absonderlich da der Amts-Advocatus sich selber nicht getrauet / rotunde die objectionem criminis falsi dem Kloster vorzuwerffen/ welches auch citra summam injuriam nicht geschehen kan/wiewol er doch implicite provocando ad cit. text. solches einigermassen behaupten wollen. Ubrigens siehet auch ein jeder leicht/ daß nicht einsten die angeführte doctrin. in cit. L. 45. sich befinde/ als woselbsten nach des berühmten Mornacii interpretation sich nur dieses befindet: qvoties apud fiscum (i. e. apud fisci Procuratorem) agitur, actorum potestas postulanda est (ab iis, qvi inter se agunt: hoc vero intellige non de actis fisci, sed de actis causæ illius, de qva controvertunt) ut merito his uti liceat, eaqve manu commentariensis annotanda sunt (dicimus, addit Mornacius parapher les pieces par le greffier) qvod si aliter ea proferantur, is, qvi ita protulit, causa cadat.

Mornacius ad cit. l. 45. p. 544.

Diese gantz vernünfftige interpretation weiset/ daß in gedachtem textu nicht einsten gehandelt worden / de lite cum fisco, als welcher contra se die acta zu ediren nicht verbunden ist/

L. 45. §. 6. de jur. Fisci.

sondern daß / wenn andere unter sich Streit apud fisci procuratorem haben/und zu deren Behuff die acta von dem Fisco abfordern oder postuliren/ solches ihnen zugelassen / und erlaubet seyn solle/ dieselbe unter sich/ nicht aber gegen den fiscum zu gebrauchen / wenn nur solche durch den actuarium fisci vidimiret / oder ein kurtzer Extract, welches man vor dehm noti-

notitiam nennete/daraus gemachet worden. Wenn solches nicht geschahe/so stund der Verlust der Sache darauf/ welches denn nicht ob falsitatem commissam, wovon kein Wort in textu zu befinden/sondern deswegen geschahe/ weil er temere die acta fiscalia zu seinen Behuff anführte/ und nicht vorgeschriebenermassen solche sich communiciren lassen. Wie sich aber diese juris dispositio auf den sich hier befindlichen casum appliciren lasse/wird wol omni adhibito judicio, nicht zu ergründen seyn/ dahero denn auch was in fine von dem Pœnal-Verfahren angeführet ist/ ohne allen Grund/vielmehr dabey zu erwegen ist/daß dergleichen procedere nur gegen diejenigen/qvi scienter falsum committunt, & fraude agunt, vorzunehmen/ welches aber bey dergleichen Umständen jemand vorzuwerffen/ mehr injuriosum, als erlaubet seyn würde. So erhellet hieraus allenthalben so viel/ daß des Advocati fisci Vol. 2. n. 44. angeführte Argumenta nicht gegründet/die Eydes-Delatio nicht statt finde/viel weniger in diesem Proceß von dem Kloster und dessen Consulenten etwas begangen sey/ worauf der Verlust der Sachen/ oder ein Pœnal-Verfahren erfolgen könne.

Qvæstio II.

Ob nicht ex rationibus in Vol. 2. n. 5. allatis die ad acta gebrachte alte Abschrifften vim probandi haben müssen?

HIebey ist nun zwar/wenn gleich in thesi wahr seyn solte/ antiqva exempla in antiqvis probare, das grösseste dubium, daß gleichwol per rem judicatam die productio Originalium erkant sey/ und dem zu folge der Urthel stricte ein Genügen geschehen müsse/welches aber nicht bewerckstelliget ist/ da man nur alte Copeyen und Abschrifften produciret/ zugeschweigen/ daß noch vieles dabey/ut exempla in antiqvis probent, zu erinnern seyn möchte/ welches absonderlich bey denen variationen derer Copeyen auch hier zu regardiren.

Gleichwie aber bereits dieses angeführte Dubium in vorigen erörtert/und die vires hujus judicati dahin erkläret sind/ daß man zur colorirung des possessorii nicht eben auf die Production der Originalium erkennen müssen/ als welche auch durch dergleichen Copeyen wol geschehen können/sondern man ohne Zweifel dabey die Absicht geführet/daß/ productis Originalibus, das petitorium so fort mit erlediget werden müsse/ also ist meines Erachtens der Verstand derer judicatorum nicht so wol ex cortice Verborum, als ex sententia ejus probabili herzunehmen/ welcher darin bestanden/daß die Originalia propter probationem zu produciren vor nöhtig erachtet sey/ folglich wenn die antiqvæ copiæ in defectu Originalium amissorum auch vim probandi haben können/in effectu juris durch deren production menti & tenori judicati ein Genügen geschehen/ und der defectus Originalium dadurch suppliret ist/ cum judicatum sit instar legis, jus inter partes faciat, & ita interpretationem eandem, qvam lex recipiat, imo secundum leges, semper intelligenda sit.

VVesenbec. cons. 342. n. 102.

Ratio enim est anima legis, medulla & forma juris, adeoqve ubi est eadem ratio, ibi eadem juris qvoqve dispositio

Idem cit. l. n. 94. seq.

Wenn

Wenn nun dieses voraus gesetzet wird/ so befinden sich bey denen alten Copeyen des Land-Hoffmeisters von Posten sehr viel bedenckliche/ und in actis ausgeführte Umstände/ als woraus mit mehrern zu ersehen/ daß nach dem Judicio JCtorum Tubingensium solche allhier vim probandi haben müssen/ angesehen anfänglich aus sehr erheblichen Umständen beygebracht ist/

1. Daß die Originalia vor dem da gewesen seyn müssen/

2. Daß der Land-Hoffmeister von Post, qvi vices Abbatis gessit, die beyden alten Copeyen/ welche vor 60. Jahren geschrieben/ und also inter antiqva exempla zu referiren/

VVesenbec. cons. 342. n. 99.

vermuhtlich von denen Originalien genommen/

3. Daß die Originalia aus denen in actis angeführten Umständen von Handen gekommen/ und verlohren gegangen, id qvod indubie præsumatur.

Faber in C. lib. 7. tit. 13. def. 9.

Und daß endlich

4. bey solchen Umständen/ da man hier in antiqvis versiret/ diese alte Copeyen denen Rechten nach vim probandi haben müssen/ als welches bekantermassen die Rechte zulassen/ und der antiqvitati viele besondere jura, qvæ à regula recedunt, assigniren und zeigen/ welche eines theils in actis und dem Respons. Tubingensi bereits wol aus- und angeführet/ theils auch im Compendio zusammen getragen sind/

à *Casp. Manzio in Spec.* Jur. commum. voc. antiqvitas p. 51. 52. 53.
Cardinal Tusch. lit. A. Concl. 339.
Aymon. Cravetta de antiq. tempor.

also unnöhtig ist/ solche Argumenta allhier zu wiederholen.

Ubrigens ist nicht einsten nöhtig/ allhier bey denen qv. alten Abschrifften allein zu subsistiren/ sondern wenn noch dabey einiger Zweifel übrig seyn sollte/ können solche durch die übrigen adminiculantia argumenta ex antiqvissima Observantia desumpta, und beygebrachte neue Diplomata völlig ersetzet werden/ da so gar bekant ist/ qvod etiam plures imperfectæ probationes, etiam diversi generis si tendunt ad eundem finem, conjungantur ad faciendam plenam probationem.

Farinacius P. 4. Cons. 70. n. 67.
Gabriel. Lib. 1. tit. de prob. concl. 1.
Menoch de Præsumpt. lib. 1. præs. 41. n. 1.
Seraphin Decis. 276.

Maxime ubi agitur de antiqvis probandis, in qva probatione etiam libri antiqvi, fama, & alia adminicula, imo etiam testes de auditu admittuntur, per C. 13. X. de probat. ibiqve *Gonzalez.*

Endlich ist auch hiebey nicht ausser Augen zu setzen/ daß das Amt Meding vor sich keinen titul anführen mögen/ und wie oben erwehnet ist/ demselben das argumentum à Superioritate territoriali desumtum nicht zu statten kommen kan/ hergegen das Kloster præter possessionem doch qvalemcunqve tituli probationem, wenn man ja denselben nicht pro plena annehmen wolte/ vor sich hat/ und man dahero in dergleichen sehr alten dunckeln Sachen/ pro eo, qvi melius probavit, sprechen müsse.

per cit. C. 13. de probat.

So mögen gestalten Sachen und Umständen nach/ die beyden alten Copeyen ad fidem faciendam wol zugelassen werden.

Qvæstio III.

Ob nicht allenfalß die Stelle der 2. Diplomatum Ottonis durch die Vol. 2. n. 5. beygefügte general- und special-Documenta völlig ersetzet werden können / daß solchemnach in possessorio & petitorio vor das Kloster ratione Jurisdictionis omnimodæ über seine Guts-Leute an den Orten qvæst. zu sprechen sey?

Hiebey ist nun zwar an dem/ daß gegen die producirte neue Documenta unterschiedliche Objectiones gemachet worden / welche auch guten theils in gedachter Deduction berühret sind.

Denn 1. räumet zwar der Recessus Provincialis de 1392. denen Prælaten über ihre Guts-Leute primam instantiam ein / aber nur um Schuld / wohin nicht mehr als actiones personales seu causæ civiles gehören/ und also höchstens die Nieder-Gerichte darunter begriffen sind/ wie denn das Wort Schuld im Teutschen die delicta graviora nicht mit begreiffet/ und das Schuld heissen Amt/ so vor dem den Blut-Bann nicht mit begriffen/ daher auch seinen Nahmen bekommen hat.

Aut. act. Lindav. fol. 579.

Daher auch nicht unwahrscheinlich zu seyn scheinet/ daß nur die Pfahl-Gerichte denen Prælaten und Vasallen allhier zugelassen sind.

2. Ist zwar in Recess. provinc. de an. 1527. denen Guts-Herren erlaubet/ ihre Leute in denen Gerichten ohne Verhinderung der Amts-Leute zu pfänden und zu straffen/ gleichwol die völlige Jurisdictio dadurch ihnen nicht zugeeignet / weil eines theils ex Jure veteris dominicæ potestatis dieser Zwang/ so viel die præstanda betrifft/ den meisten Guts-Herren sine plena Jurisdictione zustehet/ andern theils nicht undeutlich des Amts Jurisdiction und Gerichtbahrkeit daselbst beybehalten wird/

3. Bey den Käyserl. Privilegiis möchte vornemlich dis urgiret werden/ daß in solchen formuln, welche pro probanda Jurisdictione omnimoda monasterii zum Grunde geleget werden/ mehr via facti, und alle unzulässige Gewalt und Bedrängungen / welche mannichmahl sub prætextu juris gegen die Klöster vorgenommen sind/ verbohten / als dem Kloster die Jurisdiction über seine Leute eingeräumet / anerwogen solche dem Kloster mit keinem Worte gegeben/ auch nicht zu vermuhten/ daß Hohe- und Nieder-Gerichte dadurch dem Kloster eingeräumet / und verliehen seyn solte/ da viel mehr bekant ist/ daß den Geistlichen dergleichen Gerichtbahrkeit in den alten Gesetzen denegiret und verbohten ist/ wie solches weitläufftig und mit vielen Argumentis ausführet.

Aut. actor. Lindav. fol. 282. 292.

In welchem Verstande denn auch die Confirmationes dieses Privilegii anzunehmen/ und dabey zu bedencken/ qvod Jurisdictio nisi expresse concessa fuerit, nemini competat,

Pauermeister de Jurisd. Imp. lib. 2. c. ult. n. 5.

4. So viel die Documenta Specialia betrifft/ so sind solche nicht weiter als auf speciale Höfe gerichtet/und scheinet dahero/als wenn daraus des Klosters Intention ratione Jurisdictionis omnimodæ über alle Guts-Leute nicht beygebracht werden können/ cum à particulari ad Universale non valeat consequentia, zugeschweigen/ daß noch zu untersuchen seyn möchte/ ob auch über solche Particular-Höfe dadurch die Jurisdiction beygebracht sey/weil solche Briefe nur von Privat-Personen ertheilet/ die nicht mehr transferiren mögen/ als sie gehabt; Da nun also das Petitorium dadurch nicht bestärcket werden kan/ so ist auch das possessorium noch vielen dubiis unterworffen/ angesehen das Amt gleichwol so viele actus possessorios vor sich hat/ welche das Kloster nicht völlig ablehnen mögen.

Diesem allen aber ohngeachtet/finden sich so viele Argumenta in denen noviter productis documentis, daß des Klosters Intention dadurch gar wol bestärcket und soutenieret werden kan/ denn anfänglich ist zuförderst das Diploma Sigismundi zu beleuchten/worin der Käyser alle des Klosters Privilegia, literas, laudabiles consvetudines & indulta, welche ihnen von Königen/Hertzogen und andern ertheilet sind/bestätiget/ dergestalt/ daß es gehalten werden soll/als wenn solche Privilegia und Indulten von Wort zu Wort daselbst ausgedrücket worden.

Nun ist wol kein Zweifel/ daß das Kloster damahls wenigstens einen Auszug und Specification davon zur Käyserl. Confirmation übergeben haben müsse/woraus der Käyser wahrnehmen mögen/ daß das Kloster mit stattlichen Freyheiten/ Gerichten und Privilegien von Käysern und denen Hertzogen versehen gewesen/worauf er damahls in confirmando reflectiren können/also auch billig zu vermuhten/daß die Diplomata Ottoniana gleichfalß in deren censum mit vorgekommen/ und der Käyser in confirmando seine Absicht darauf genommen/zumahl alles was der Käyser von der Freyheit des Klosters darinnen disponiret/ keine neue Concessiones sind/ sondern die alten indulta und Rechte des Klosters nur confirmiret werden. Und ist dieses um desto wahrscheinlicher/ weil bereits so wol ad qvæst. præc. als in actis und Responso Tubing. ausgeführet ist/daß die beyden alten Abschrifften derer Diplomatum Ottonianorum keine geringe vim probandi in hac antiqva causa haben/ dergestalt ut pro re nata, es auch zugelassen sey/ ad probabiles Conjecturas zu gehen/ und den Grund der Klage daraus zu illustriren.

Dieses ist ohne Zweifel die Gelegenheit gewesen/daß Sigismundus die so gewöhnliche/ und in denen alten Diplomatibus vorkommende Clausul, wodurch die Klöster ihre Freyheit à Jurisdictione ordinaria Judicum erhalten/seinem Diplomati mit einfliessen lassen/

> Præcipimus etiam authoritate imperiali nostra, ut nullus Judex Publicus vel Judiciaria potestas in Ecclesias vel Loca aut agros seu reliqvas possessiones, qvæ & infra ditionem imperii nostri juste & legaliter possideant, vel qvæ deinceps in jure ipsorum divina pietas voluerit augeri, ad mansiones faciendas, aut homines ipsorum Monasteriorum, tam ingenuos qvam servos distringendos, nec ullas redditiones, aut illicitas exactiones, tam à Judiciaria potestate qvam alios reqvirendos nostris futurisqve temporibus ingredi, audeant &c.

Welches Privilegium und Freyheit/ denn die folgenden Käyser nicht allein mit denen nachdrücklichsten Worten bestätiget/ sondern auch ins besondere Hertzog Otto und Ernst in an. 1524. confirmiret/ mit dem gnädigen

An-

Anhang/daß sie solche Freyheiten und Gerechtigkeiten gnädiglich verbessern/und nicht vermindern wollen.

Nun ist allbereit so wol in actis als insbesondere in dem Tubingischen Responso der wahre Verstand der vorgedachten Clausul gezeiget / und so wol aus denen Diplomatibus antiqvis, als auctoribus probatis beygebracht/ daß nach dem üblichen Stylo curiæ antiqvorum temporum dadurch die exemtion à Jurisdictione judicum Ordinariorum omnimoda angedeutet/ mithin per necessariam consequentiam dem Kloster die omnimoda Jurisdictio über die Kloster-Leute zugeeignet worden sey/ welche testimonia allhie zu wiederholen unvonnöhten ist. Man will nur diesen wichtigen Zeugnissen noch dieses illustrationis gratia hinzu setzen/ daß/ gleichwie bey denen alten Teutschen die coercitio criminum pro potissima parte potestatis judiciariæ gehalten sey/ita ut judicandi facultas de controversiis privatorum pro accessoria potestate judiciorum fuerit habita :

teste *Dn. Thomasio* de jurisd. & magistr. differ. sec. mores German. §. 52. seq.

Also diese Gerichtbahrkeit/welche potestatem vindicandi crimina vornemlich begriffen/der Bann / ja auch so gar der Orth / so weit sich solche Gerichtbahrkeit erstrecket/ bannum vel districtus genant sey / dergestalt/ daß districtus nichts anders als ein Orth/worin jemand den Bann exerciret/heisset/

Du *Frene* in Glossar. voc. districtus.

Wovon ein schön Diploma zu befinden.

apud *Anton. Matth.* de jur. glad. c. 12. p. 184. seq. & p. 323. in f. ibi in vestris territoriis jurisdictionibus & districtibus.

Imgleichen solches aus einem andern Diplomate Henrici IV. de an. 1057. erläutert werden kan/

apud Lunich in Specil. Eccl. contin. P. 1. in append. p. 84. n. 32. ibi: in omni districtione, qvæ ad forum & regiam pertinet potestatem,

Was man nun vormahls den Bann in der teutschen Sprache genant/ hat man ordentlich in denen Lateinischen Diplomatibus durch das Wort *constringere*, oder *distringere* angedeutet/zumahl das Wort selbsten eine Macht/Gewalt / und Schärffe andeutet/ und daher in denen Diplomatibus insgemein bannum Judiciale darunter verstanden / ja öffters zugleich des Banns dabey expresse gedacht worden. Also hat Conradus I. in dem Diplomate de an. 913. dem Stifft Corvey diese Freyheit ertheilet/

ut neqve à comite, vel ex qvalibet judiciaria potestate coloni eorum & liti ad justitiam faciendam *aliqvo banno constringantur.*

Lunich. Specil. Eccl. tom. III. p. 77.

Welches Käyser Otto II. ao. 973. mit gedachten Formalien wiederholet/

apud Eundem cit. l. p. 79. n. 33.

Eben diese Redens-Art findet sich in einem Diplomate der Aebtissin Adelheidis zu Qvedlinburg de an. 1068.

ut vel insidiose jurare cogantur sive *per bannum constringantur.*

Kettner in antiqv. Qvedlinb. p. 169.

und in andern mehr/ wie zu sehen

apud Schaten in annal. Paderborn. p. 245. 258. 277. 316. 340.

Ja es wird auch nicht selten das Wort *constringere* allein gesetzet/und dadurch

durch der völlige Bann angedeutet / wie aus Conradi II. privilegio de an. 1029. welches er der Abtey Gernrode gegeben / und sie à Jurisdictione ordinariorum judicum befreyet / zu sehen.

aut homines ipsius Ecclesiæ constringendos,

Lunich. cit. P. 3. von Aebtissin p. 82. n. 8.

und aus mehren Diplomatibus erhellet /

apud Schaten in annal. Paderborn. p. 201. 214. 266. 278. 362. 463. 491.

Worin aber diese constrictio per bannum bestanden / wird absonderlich specifice in Diplomate Ottonis III. de an. 985. welches er dem Stifft Bremen und Hamburg ertheilet / erkläret mit diesen Worten:

Concedimus insuper, ut nullus Dux neqve marchio vel comes vel alia qvælibet judiciaria potestas aliqvam sibi vindicet potestatem in supradictorum hominibus monasteriorum litis videlicet colonis atqve jammundelingis vel eos aliqvis capitis banno ob capitis. Furtum, vel capitis vel alio *qvolibet banno constringat*, aut aliqvam justitiam facere cogat, &c.

Lunich in Spec. Eccl. contin. P. 1. *in append.* p. 80.

Imgleichen in Diplomate Henrici III. de an. 1040. so abermahls gedachten Stifftern ertheilet.

Videlicet in festivitate Sancti Viti martyris potestatem habeat, *banno nostro constringendi* omnes, qvi illuc conveniunt ad omnem justitiam faciendam.

Idem cit. l. p. 82. n. 30.

Also findet sich von Ottone I. ein Diploma de an. 837. Imgleichen von Henrico II. de an. 1003. worin eben die formul, welche vorhin aus dem Diplomate Ottonis III. angeführet / enthalten /

apud Lindenbrog. Script. Septentr. p. 130. n. 17.

Lambec. in Orig. Hamburg. p. 38. ex edit. Fabric.

allwo auch p. 39. von Ottone II. ein ander Diploma angeführet wird / worin diese formula zu befinden /

ipsi vero advocati *nostro banno constringant* omnes viros prædictarum Ecclesiarum ad omnem justitiam faciendam.

Gleichwie nun aus diesen und unzehlig vielen andern Diplomatibus erhellet / daß *constringere per bannum* oder in genere *constringere*, den völligen Bann andeutet / und die Gerichtbahrkeit denotiret / so ist auch eben in solchem Verstande das Wort *distringere* nach dem Stylo curiæ von dem gantzen Bann insgemein genommen worden. Es bekräfftiget dieses unter andern der bekante

Joachim Vadianus de obscur. allem. verb. signif. apud *Goldast.* tom. rerum allem. P. 1. p. 61.

allwo er sich auf die notorietet beziehet / und saget: *distringere* vocabant in jus trahere vel citare, qvod ex lege salica notissimum est. Extant autem & Salicæ & Ripuariæ & Allemannicæ leges mirabili & prope inexplicabili rerum vocumqve barbarie confectæ, in quibus *distringendi* verbum freqvens est.

dahero auch das Wort bestricken / Stranck / bey uns Teutsche seinen Ursprung genommen hat / welches eben zu dem banno Judiciali pleno gehöret /

Eccard ad LL. Franc. Salic. p. 174. in f.

Dieses erhellet nun klärlich aus denen LL. allemann. welche gedachter Goldast,

cit. l. p. 15. c. 3.

ediret/ allwo de potestate judiciaria überhaupt diese Passagen vorkommen:

& si qvis alium mallare vult de qvalecunqve causa, in ipso mallo publico debet mallare ante judicem suum, ut ille Judex eum *distringat*, secundum legem ille autem *distringat*, ut neglectum non fiat, nec pauperes patiantur injuriam. Et si est talis persona, qvam comis placito vel centenarius vel missus comitis distringere non potest &c. &c.

Aus welcher Ursache denn *bannum, Jurisdictio, districtus vel districtio*, öffters Synonymice genommen wird/ wovon ein Diploma Ottonis IV.

apud Heinecc. in antiqv. Goslar. p. 120.

vorkommt/ worin diese Formalia befindlich: cum omni Jurisdictione, districtu, & honore suo, welche auch der Pabst anführet.

in c. 9. X. de prob. in f.

Imgleichen in Diplomate des Käysers Friderici de an. 1158. stehet gar nachdrücklich: Specialiter autem curtem &c. *nostriqve banni districtum* super omnes, terram inhabitantes, concedimus

apud *Lindenbrog.* in Script. Septentr. p. 159. n. 50. ex edit. Fabric.

Wie nicht weniger dahin zu ziehen ist/ das Diploma des Käysers Ottonis de an. 952. allwo der Käyser einem Stiffte die völlige Freyheit giebet/ und von den Advocatis setzet/ ut nec illo nec aliqvo homini *potestativa constructione* (vel potius *constrictione*) acqvisitum nullum inde conficiatur servitium,

Schaten in annal. Paderborn. p. 296.

Aus welchen allen denn der wahre Verstand derer so gewöhnlichen formularum: *constringendi* vel *distringendi* deutlich erhellet/ und unleugbahr wird/ daß der Gerichts-Bann seu omnimoda Jurisdictio darunter zu verstehen ist. Der Käyser Otto explicirt solches selber deutlich in einem Diplomate de an. 986. his verbis: Ut nullus Dux vel Comes aut aliqva judiciaria persona, sive alia qvælibet major & minor potestas dehinc potestatem habeat ullo unqvam tempore, *qvalibet ex causa*, aut super *locos* aut servos ipsius prælibatæ ecclesiæ, ut eos in aliqvibus *distringant*, vel eos ad placitum aliqvod compellere, præsumant,

Schaten in annal. Paderborn. p. 330.

Allwo die Worte *in aliqvibus distringere homines per* alias formulam: *ad placitum compellere*, deutlich erkläret werden.

Wenn nun dieses aufangeführte formulam in dem Diplomate Sigismund. appliciret wird/ so wird ein jeder der nur etwas in den alten Diplomatibus erfahren/ leicht abnehmen/ daß darin dem Kloster dasjenige bestätiget/ was die Ottones ohne Zweifel ihm verliehen/ und biß auf jetzige Zeiten per observantiam continuiret ist. Denn es wird darinne verbohten/ daß kein Judex Publicus oder Judiciaria potestas sich unterstehen solle/ über die Kloster-Leute und dessen Güter einige Gerechtigkeit sich anzumassen/ aut homines ipsos Monasterii tam ingenuos qvam servos distringendi, welches nach dem Stylo curiæ Imperialis den Bann oder völligen Gerichts-Zwang/ wie bißhero bereits gezeiget/ angedeutet/ dabey ich denn noch dieses anmercke

1. Daß diese Formul, wie sie in Diplomate des Sigismundi vorkommt/ sehr alt ist/ und fast ipsissimis verbis in denen ältesten Diplomatibus ad denotan-

notandam libertatem à Jurisdictione judicum Ordinariorum angeführet wird/ wie zu sehen/

apud Schaten in annal. Paderborn. p. 271. 285. 307. 364. 466, 486. 515. und 518.

2. Findet sich in denen jetzt angeführten Oertern/daß ordentlich dabey die Clausul: *injuste vel contra raionem distringere* gesetzet/dennoch aber zugleich denen Stifftern die völlige Freyheit von Gerichts-Zwang ertheilet wird/woraus denn von selbsten erhellet/daß wie durch dergleichen Formul nicht nur bloß alle ungerechte Gewalt aufgehoben/und verbohten/also auch dieses von der Formula Sigismundi, in welcher nicht einsten die Clausul: *injuste* vel *contra rationem* stehet/gesaget werden muß/

3. Weil gedachte Formul so alt ist/und in dem Diplomate Sigismundi nur wiederholet wird/also/sich nohtwendig auf vorgehende Concessiones beziehet/so ist abermahl sehr wahrscheinlich/ daß entweder die beyden ermangelnde Diplomata Ottoniana, oder andere wichtigere/ welche per casum verlohren gangen/darunter verstanden werden müssen. Und ob wol

4. nicht zu läugnen/qvod referens sine relato non probet, so hat doch dieses in causis antiqvis bekantermassen seinen Abfall.

Mascard. de probat. Concl. 923. n. 7.
DD. ad auth. si qvis C. de edend.

Welches hier absonderlich in Consideration zu ziehen/da aus denen alten Abschrifften der beyden Diplomatum Ottonianorum die grösseste Præsumtion ist/daß dergleichen Freyheit vormahls dem Kloster ertheilet worden. Ja wenn

5. die observantia subseqvens dazu genommen wird/ welche in actis durch so viele actus possessorios & propriam confessionem des Amts Meding bestärcket worden/ so wird daraus der Verstand der vorgedachten Clausul des Diplomatis Sigismundi noch klärer und zeiget offenbahr an/daß des Amts Vorgeben/als wenn dem Kloster nichts mehr/ als die blossen Pfahl-Gerichte zustünde/offenbahr und ungegründet sey/da weder in gedachtem Diplomate noch denen vorhergehenden/ von dergleichen Art der Gerichtbahrkeit hat gehandelt werden können/welche damahls noch unbekant gewesen/ja auch mit den Worten der gedachten Clausul, welche zugleich die Länderey und Güter der Kloster-Leute mit einschliessen/keinesweges überein komt. Vielmehr

6. bißhero deutlich gewiesen/daß durch dergleichen Formul die völlige Gerichtbahrkeit angedeutet worden/wovon noch zum Uberfluß folgende Diplomata nachgelesen werden können.

apud *Schaten in annal. Paderborn.* p. 205. 217. 515. 518.
Leuckfeld in antiqvitat. Halberstad. p. 614. & 667.
Lunich. p. 3. *Specil. eccles.* p. 85. n. 40. & 41. p. 121. n. 10.

Wobey denn auch

7. dieses anzumercken/ daß alle redhibitiones aut illicitæ exactiones à judiciaria potestate in dem gedachten Diplomate mit aufgehoben sind/worunter eben das so genante Schutz-Geld/ und andere dergleichen præstationes, welche à judiciaria potestate dependiren/zugleich mit abgeschnitten sind/als zu einem offenbahren Kennzeichen/daß/ gleichwie kein Judex Ordinarius einige potestatem Judiciariam sich über die Kloster-Leute anmassen könne/ also auch die davon dependirende Gefälle/ oder wie solche vormahls

mahls genant sind/ *redhibitiones* & exactiones nicht gefordert werden können/ cum cui negatur antecedens, ei etiam negari debeat consequens, imo ex negatione conseqventis facile etiam eruitur negatio antecedentis,

Barbosa in thes. c. 66. ax. 4.

Hiebey sind aber auch die Landes-Recesse nicht ausser Acht zu lassen/ welche denen von der Ritterschafft und Prælaten in ihrer Intention ratione Jurisdictionis ein gutes Fundamentum geben/ wie die JCti Tubingenses selbsten davor gehalten/ und dahero nichts mehr dabey übrig ist/ als nur die dabey vorkommende dubia zu removiren/ so in actis bereits geschehen/ und bey Beantwortung der rationum dubitandi noch weiter bewerckstelliget werden soll; Wenn nun auf solche Weise das Petitorium selbsten klar ist/ so muß propitio jure, allerdings darauf erkant werden/ wenn auch nur gleich in Possessorio vornemlich geklaget/ und diese Documenta principaliter pro colorando possessorio angeführet sind/

Lauterbach ad tit. de re judic. §. 14.

Mev. P. 6. *Decis.* 20.

Ja wenn auch

9. in possessorio zu erkennen seyn solte/ würde dennoch wenigstens das Kloster ratione possessionis einen grossen Vorzug vor sich haben/ da aus den angeführten justis possessionis titulis des Klosters Possession pro meliori & justiori zu halten/ hergegen das Amt zwar einige actus possessorios vor sich anführet/ gleichwol im geringsten keinen titulum pro coloranda sua possessione beybringen können/ da dann aus denen Rechten bekant/ qvod, qvando duo de possessione contendunt, qvorum alter titulum demonstraverit, alter vero nullum, is in possessorio vincere debeat, qvi magis titulatam possessionem pro se habet, qvia possessio adversarii vitiosa præsumitur,

C. 9. X. de probat.

Denn dieses ist eben der Haupt-Nutzen/ daß man von seiner Seiten die Possession colorirt/ damit man vor dem Beklagten obtiniren möge.

Diesemnach ist nichts mehr übrig/ als daß die rationes dubitandi kürtzlich beantwortet werden/ weil solches wegen derer in actis geschehenen Ausführung gnug seyn kan. Der Recess. provinc. de an. 1392. giebet offenbahr der Ritterschafft und denen Prælaten die Jurisdiction in prima instantia, dabey denn die Worte um Schuld nicht zu captiren sind/ als welche die Verbrechen/ und dergleichen andere Anforderung nicht ausschliessen/ vielmehr auch selbsten in den alten Diplomatibus in eben dem Verstande das Wort *Culpa* vorkomt/ worunter doch alles/ wessen sich einer in causa civili & criminali schuldig machen kan/ mit verstanden wird/ wie solches erhellet aus des Käysers Conradi Diplomate de an. 1024.

apud *Schaten in annal. Paderborn.* p. 463.

Allwo die Freyheit von aller potestate judiciaria judicum Ordinariorum, einem Kloster bestätiget worden/ mit diesen Worten:

neqve publicis exactionibus eidem monasterio subjacentes liberi vel servi sive à *qvalibet culpa rei*, ab ulla potestate judiciaria *constringantur*.

Es lässet sich auch der wahre Verstand dieses Recessus aus dem Zustand der damahligen Zeiten leicht erläutern. Es weisen die Alterthümer zur Gnüge/ daß vormahls die Bauren eigen gewesen/ und noch guten theils sind/ absonderlich aber im XIVten Seculo noch weit mehr ihren Guts-Herren als heute zu Tage unterwürffig gewesen.

Nun

Nun bestand die Dominica Potestas in proprios homines vornemlich in omnimoda Jurisdictione, und weil jene erblich war/so kam es auch dahero/daß diese erblich und patrimonial würde/also vornehmlich die Jurisdictio Patrimonialis nobilium, darin ihren Grund hatte/wie nervose ausgeführet/

Heineccius de Orig. & indole Jurisdict. patrim.
Thom. de propriis homin. §. 86.

Und weil in Seculo XIV. das Jus Romanum noch nicht recipiret/so blieb es damahls noch auf dem alten Fuß mit der Jurisdiction der Prælaten und anderer Guts-Herren/über ihre Guts-Leute/und kan also der vorgedachte Recess daraus leicht erkläret werden. Das man aber nachgehends denen Guts-Herren ihre Jurisdiction streitig gemachet/ja viele solche darüber verlohren/ist vornehmlich aus Einführung des Juris Romani & Longobardici geschehen/in welchen solche Principia vorkommen/dadurch die Landes-Recesse und deren wahrer Verstand sehr troubliret/und verdunckelt worden/welche sonst in vorigen Zeiten deutlich genug waren; Ist also der Verstand des jetztgedachten Recesses weder auf die Pfahl-Gerichte zu ziehen/noch sonsten bloß auf debita und actiones personales zu restringiren. Und so viel den Recess de an. 1527. betrifft/ist wol ohnstreitig/daß Pfänden und Straffen ein actus mixti Imperii sey/und da man gerne zugiebet/daß solches recht seinem Ursprung nach ex dominica potestate in proprios homines herzuleiten/so mag auch solches nicht anders/als nach den vorhin angeführten Gründen der Jurisdictionis patrimonialis verstanden/mithin auch solcher Recess zu Behauptung des Klosters wol mit angeführet werden; Die Käyserl. Documenta und deren Confirmationes sind zur Gnüge erläutert/und daraus gnugsahm beygebracht/daß kein bloßer Schutz vor unrechte Gewalt/sondern weit etwas mehres darin enthalten/und sublata Ordinariorum judicum potestate judiciaria, solche dem Kloster ipso facto zugeeignet sey/dazu es denn keiner besondern Concession mehr bedürfft/weil solches schon in der angeführten Clausul virtualiter enthalten/und aus unzähligen Diplomatibus erhellet/daß man sich vor Alters ante introductas juris Romani subtilitates, & glossatorum apices, damit vergnüget/

Leuckfeld in antiqvit. Halberstad. p. 614. & 625.
Idem in antiq. Poldens. p. 252.
Kettner. in antiq. Qvedlinb. p. 169.
Schaten in annal. Paderborn. p. 271.

Die Documenta Specialia hat man zu examiniren vor unnöhtig erachtet/weil solche nur particulaire Höfe betreffen/und bey solchen allein applicabel sind. Und was endlich die Possession des Amtes betrifft/mag dieselbe allhier keinen Vorthel dem Amte geben/tum qvia constat de petitorio, tum etiam si non constaret, magis titulata & justior possessio Monasterii præferenda est, ut, qvæ semper attendenda, qvando utrinqve actus possessorii fuerint probati

Postius de Manut. Obs. 71. n. 101. seq.
Gratianus Discept. for. c. 402. n. 1.
Idem c. 870. n. 32.

adeo ut titulus sufficiat, licet tantum sit coloratus.

Postius cit. l. n. 110.

Da doch hier mehr/als ein bloßer color tituli zu befinden.

So erhellet hieraus allenthalben so viel/daß durch die neuen Documenta der Mangel derer beyden Diplomatum Ottonianorum zur Gnüge ersetzet/ und vor das Kloster tam in possessorio, qvam in petitorio omnimodæ Jurisdictionis über die Guts-Leute an denen qvæst. Oertern zu sprechen/ sey.

Qvæstio IV.

Ob nicht ratione derer Holtz-Gerichte zu Seedorff die Sache dergestalt evident sey/ daß das Amt billig condemniret werden müsse?

BEy dieser Frage ist nun nicht der geringste Zweifel/denn ob gleich in dem Diplomate Otton. de an. 1318. nur der Advocatiæ gedacht/ und angezeiget wird/ daß gedachter Hertzog damit über des Klosters Höltzungen nichts zu schaffen haben wollen/ so ist doch daraus noch nicht klar/daß unter gedachten Worten die Criminal-Gerichte mit verstanden werden/wie Magerus und viele andere dargethan. Hiernechst so viel die ad acta gebrachte Holtz- und Bruch-Register betrifft/ ist dabey unterschiedlich opponiret/ insbesondere aber/ daß einige der alten Bruch-Register nicht ordentlich eingebunden/und in einigen was radiret/ auch nicht dabey zu befinden sey/ wie eigentlich diese Casus untersuchet worden/so sind doch solche dubia von keiner Erheblichkeit.

Denn 1. ist das Diploma de an. 1318. hier in Original verhanden/ worin der Hertzog Otto, der Aeltere offenbahr bekennet/ daß er mit der Voigtey in lignis seu Silvis des gedachten Klosters nichts zu thun habe/ oder daran berechtiget sey/ wodurch der titul dieser Holtz-Gerichte an und vor sich selbst klar und beygebracht ist. Denn was dagegen von dem vario vocis *Advocatiæ* significatu angeführet worden/ist bereits in actis abgelehnet/ ja auch ex subseqvente praxi mehr als zu gewiß/daß die Holtz-Gerichte unter gedachtem Worte verstanden sind/ cum subseqvens Observantia omne dubium tollat & omnium interpretationum regina sit,

Harprecht vol. nov. Cons. 8. n. 67. seq. & Cons. 4. n. 551. seq.

Beccius Cons. 101. n. 49.

adeo ut incivile dicatur, de eo, qvod tam diuturna observantia dilucidum fecit, nunc demum dubitare vel eidem contravenire velle.

Harprecht cit. Cons. 4. n. 548.

Daß aber diese antiqvissima observantia allhier verhanden sey/bezeugen

2. Die Holtz- und Bruch-Register/ welche von beeidigten Personen geschrieben/und zu deren fidem nicht nöhtig gewesen/ daß sie ordentlich eingebunden/eben so wenig als in Zelle, Hannover und andern Orthen die acta Judicialia deswegen ihre Krafft verlieren/weil solche/ wie in Sachsen geschiehet/nicht geheffte und foliiret sind/ man auch vor Alters auf solche subtilitäten wol nicht gedacht. Ubrigens gibt

3. noch das grösseste momentum dieser gantzen Sache/ daß die bey denen acten befindliche Holtz-Rechnungen von denen zur Visitation deputirten hohen Ministern abgenommen/ vor richtig erkant und unterschrieben sind/ in welchen doch die Holtz-Gerichts-Wrogen mit eingetragen/ und dahero man bereits von 60. Jahren tam aperta agnitione dem Kloster zugestanden/was vor jetzo das Amt Meding dem Kloster in Zweifel ziehen

will

will. Und weil eben diese Ministri ad Visitationem missi die Kloster-Rechnungen/und was dabey zu erinnern/abgeordnet sind/ das Amt auch dagegen in so vielen Zeiten nichts erinnert/so könte auch dieses allein genug seyn/des Klosters Befugniß über die Holtzungen zu Seedorff zu justificiren/ wenn nicht solche ohnedehm per justum titulum & possessionem plus qvam Centenariam zur Gnüge beygebracht/und ausser allen Zweifel gesetzet worden/ dergestalt/ daß/ wenn hierüber allein litigiret worden/das Amt ex temeritate litigandi nohtwendig in alle Unkosten condemniret werden müsse.

So ist gestalten Sachen und Umständen nach die Sache wegen der Holtz-Gerichte zu Seedorff dergestalt evident und klar/ daß das Amt mit seinen ungegründeten Exceptionen abgewiesen werden muß. Und solches alles von Rechts wegen.

Zu dessen Uhrkund ich dieses Responsum abgefasset/ unterschrieben und untersiegelt. Halle den 24. Jan. 1720.

Salvo rectius sentientium Judicio

L.S.

JUSTUS HENNINGIUS BÖHMER.
JCtus, Potentissimi Reg. Borussiæ Consil. intim. & Prof. Jur. Ordin. in regia Fridericiana.

No. 4.

Sententia in Causa von Estorff zu Barnstedt, in puncto der Pfahl-Gerichte.

IN Appellations-Sache unsers Hoff-Richters/ und Land-Rahts/ Otto von Estorff, tutorio nomine seines Vettern zu Barnstedt Appellanten / wider den Anwald des Amts Medingen, in puncto Jurisdictionis, in specie der Pfahl-Gerichte über die Guts-Leute zu Barnstedt, erkennen Wir von Gottes Gnaden GEORG, König von Groß-Brittannien ꝛc. ꝛc. und Chur-Fürst ꝛc. erwogenen Umständen nach vor Recht/ daß die Sententiæ de 27. Mart. 1711. und 25. Novemb. 1712. dahin zu *reformiren*/ daß/ wenn Appellante anders und besser/ wie geschehen/ auf eine viertzigjährige *Possession* der von ihm ruhig besessenen Pfahl-Gerichte und Bestraffung seiner Guts-Leute/ und zwar auf solche Fälle/welche alleine seine Guts-Leute zu Barnstedt concerniren/ articuliren werde/ daß er damit gestalten Sachen nach/ zu hören.

So viel aber das Holtz-Gericht betrifft/weil er selbst no. actor. 39. sich erkläret/ daß die von Estorff die Macht im Holtze und Felde zu straffen nicht prætendirten/er damit abzuweisen/falß er aber wegen Participirung der Holtz Gerichts-Brüche fortzukommen vermeinet/daß er so dann solches in separato Judicio vorzubringen/und daselbst Spruchs zu gewarten habe.

habe. Wie wir dann besagte Sententias dahin reformiren / ihn abweisen und verweisen / compensatis expensis V. R. W. Public. im Ober-Appellat. Gericht. Zelle den 12. Apr. 1717.

L.S.

Ad Mandatum &c. &c.

W. L. v. Fabrice.

No. 5.

Sententia Confirmatoria in eadem Causa.

DEmnach nunmehro so wol die von Anwalde unsers Amts Meding, Klägern Imploranten und respective Implorat*en* eines / als von unserm Hoff-Richter und Land-Raht Otto von Estorff, in Vormundschafft seines Vettern zu Barnstedt, Beklagten / Implorat*en* und respective Implorant*en* andern theils / eingebrachte Causales restitutionis in integrum erwogen / und mit denen actis prioribus conferiret / solche aber theils so erheblich / theils so unerheblich befunden worden / daß sie keiner weitern Ausführung bedürffen;

So werden Acta vor beschlossen angenommen / die von beyden Theilen übergebene exhibita auf Verlangen / jedoch bloß zur Nachricht communiciret / und von uns von Gottes Gnaden GEORG, König von Groß-Brittannien &c. &c. und Chur-Fürsten &c. zu recht erkant / daß es bey Unserer am 12. April. 1717. eröffneten num. act. Appell. befindlichen Urthel nochmahls zu lassen / jedoch so viel Beklagten von Estorff betrifft / mit dieser Erklärung / daß / dafern selbiger seine Befugniß wegen der Holtz-Gerichte annoch auszuführen vermag / er contra errorem Advocati ob minorennitatem in integrum zu restituiren / und damit so wol / als wegen der ihm in unserer vorigen Urthel vorbehaltenen participirung der Holtz-Gerichts-Brüche in Separato Judicio zu hören / wie wir dergestalt erkennen / vorige Urthel respective bestätigen und declariren / die in dieser Instanz aufgewandte Unkosten aber gegen einander vergleichen und aufheben. V. R. W. Publicat. im Ober-Appellat. Gericht. Zelle den 14. Jan. 1719.

L.S.

Ad Mandatum &c. &c.

J. D. v. Hedemann.

No. 6.

No. 6. a

Privilegium Sigismundi.

Imperat. de an. 1436.

IN nomine ſancte & individue Trinitatis, feliciter Amen, Sigismundus Dei gratia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, ac Hungarie, Bohemie, Dalmatie, Croatie &c. Rex, Notum facimus tenore preſentium univerſis. Inter reipublice curas, qvibus cor noſtrum cottidiana ſollicitudine pro ſubditorum ſalute diſtrahitur, ad illud precipue aciem noſtre mentis convertimus, & ſedulum dirigimus affectum, qvaliter venerandas Eccleſias & perſonas Eccleſiaſticas, celeſtis Imperatoris mancipatas obſeqviis, piis protegamus deſideriis, ac libertates eorum continuis benignitatis favoribus foveamus: Nunc novas libertates & gratias largiendo, nunc pro qvalitate temporis veteres renovando. Sane pro parte religioſorum Sancti Michaëlis in Lüneburg, Sancti Johannis in Veteri Civitate prope Ulleſen & in Schermbecke monaſteriorum Abbatum, & honorabilis Prepoſiti in Hilgenthale, nec non religioſarum Sanct. monialium, Prioriſſarum & Conventuum Monaſteriorum Ebbekeſtorff, Lüne & Medinge, Sancti Benedicti Ciſtercienſ. & Premonſtratenſ. Ordinum, Verdenſis Dioceſis, noſtrorum, & Sacri Imperii fidelium devotorum, dilectorum nobis oblata petitio continebat, qvatenus ipſis, & eorum Succeſſoribus, ac Monaſteriis prefatis, omnia & ſingula jura, gratias, libertates, poſſeſſiones, immunitates, donationes, indulta, literas antiqvas & laudabiles conſvetudines, feudalia ac privilegia, qve & qvas à Divis Romanorum Imperatoribus & Regibus Predeceſſoribus noſtris, Principibus, Comitibus, Baronibus *ac aliis Chriſti fidelibus qvibuscunqve dignitatibus obtinuiſſe noſcuntur*, de ſolita noſtre benignitatis clementia approbare, ratificare, innovare, de novo concedere, & confirmare gratioſius dignaremur, eorumqve ſubjungebat petitio, qvod omnia bona ipſis Monaſteriis pertinentia, à qvibuscunqve huc usqve habita & obtenta, libere & in perpetuum poſſint & debeant, ſecure absqve impetitione, & impedimento qvorumcunqve retinere, habere & poſſidere. Qvodqve ipſa Monaſteria, perſonas, familiam, res & bona in noſtram, & Sacri Romani Imperii protectionem & tuitionem ſuſcipere clementius dignaremur. Nos igitur attendentes intemerate devotionis conſtantiam, qvibus prædicti Abbates & Prepoſiti & Prioriſſe ſacrum hactenus venerarunt Imperium, & nos & ipſum Imperium ſolerti ſtudio venerari non deſinunt, potiſſimum qvidem qvod hujusmodi petitionis ſeries de fonte emanat rationis.

Idcirco animo deliberato, non per errorem, aut improvide, ſed ſano & maturo prehabito Conſilio, & ex certa noſtra ſcientia, predicta Monaſteria, perſonas, familiam, res & bona in noſtram, & Imperii Sacri protectionem, tuitionem ac Salvagvardiam ſpecialem ſuſcepimus, ac capimus, & ſuſcipimus per preſentes. Nec non omnia & ſingula ipſorum & ipſarum privilegia, literas antiqvas & laudabiles conſvetudines & indulta, ipſis Abbatibus, Prepoſitis, Priorisſis, Conventibus & Monaſteriis ſupradictis, & cuilibet ipſorum, *à Romanorum Imperatoribus, & Regibus*, ac Ducibus, Comitibus, Baronibus, *ac aliis Chriſti fidelibus*, qvacunqve dignitate aut auctoritate prefulgeant, conceſſa

ceſſa & donata, ac datas & conceſſas, *ac ſi tenores omnium de verbo ad verbum preſentibus eſſent inſerti, Ratificamus, innovamus, auctoriſamus*, approbamus, *de novo concedimus* & auctoritate Imperiali preſentibus confirmamus, gratioſe decernentes, & expreſſe volentes, ea & eas obtinere perpetuo roboris firmitatem. Qvodqve ipſi Abbates, Prepoſiti, Prioriſſe & Conventus Monaſteriorum predictorum iisdem uti & gaudere debeant libere & qviete, impedimentis qvibuslibet procul motis.

Precipimus etiam auctoritate Imperiali noſtra, *ut nullus Judex publicus vel Judiciaria poteſtas, in Eccleſias, vel loca aut agros, ſeu reliqvas poſſeſſiones*, qve & infra ditionem Imperii noſtri juſte & legaliter poſſideant, *vel qve deinceps in jure ipſorum divina pietas voluerit augeri*, ad manſiones faciendas, *aut homines ipſorum Monaſteriorum, tam ingenuos, qvam Servos diſtringendos*, nec ullas redditiones aut illicitas exactiones, *tam à Judiciaria poteſtate*, qvam alias reqvirendos, *noſtris futurisqve temporibus ingredi audeant*, vel ſupra memorata exigere. Sed qvicqvid ibidem tam ex munificentia Regum, qvam ceterorum Deum timentium hominum legaliter fuerit traditum, perpetuo maneat inconvulſum, & eorum bona à qvibuscunqve huc usqve habita, & obtenta, libere & in perpetuum poſint & debeant libere & ſecure, absqve impetitione & impedimento qvorumcunqve retinere, habere & poſſidere. *Inſuper non* pro parte, ſeu nomine dictorum Abbatum, Prepoſitorum & Prioriſſarum, ſed per Zelatores religionis, in favorem ipſorum piorum locorum, fuit noſtre Majeſtati lamentabiliter expoſitum, qvaliter predicta Monaſteria in *hoſpitalitatibus, hoſpitibus diverſis* in eisdem ibi deſcendentibus, *eqveſtribus Servitiis, impoſitionibus, exactionibus, eqvis, canibus, venatoribus, famulis* & aliis expenſis, per Principes & alios Dominos illarum partium & Vaſallos Sacri Imperii in Ducatu Luneburgenſi, plurimum aggravata, moleſtata & perturbata fuerint, & de die in diem magis aggravantur, moleſtantur & perturbantur. *Et qvia hoc contra ſanctiones divorum Auguſtorum predeceſſorum noſtrorum*, ac contra Statutum per glorioſe memorie Carolum Qvartum Genitorem noſtrum, *in favorem libertatis Eccleſiaſtice editum*, nolentes hec ſub diſſimulatione, conniventibus oculis pertranſire, & ad Sacra loca protegenda, oculos compaſſionis dirigentes, eadem auctoritate Imperiali ſtatuentes edicto, ne per qvempiam de cetero dicta Monaſteria angarientur, moleſtentur, perturbentur, exactionentur, nec non in hoſpitalitatibus, & aliis pretactis qvovis modo aggraventur, nec etiam ab ipſis tales hoſpitalitates reqvirantur.

Mandantes igitur univerſis & ſingulis Principibus Eccleſiaſticis & Secularibus, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Militibus, Clientibus, Advocatis, Officialibus, Proconſulibus & Conſulibus, qvorumcunqve Civitatum & aliorum locorum communitatibus & Rectoribus earundem, ceterisqve noſtris & Imperii Sacri ſubditis & fidelibus dilectis, ne ſupradictos Abbates, ac Conventus & Monaſteria prefata, in ſupra dictis gratiis, libertatibus, juribus, privilegiis, noſtraqve preſenti confirmatione, & ipſorum effectu impediant, perturbent, moleſtent, vel inqvietent, aut ipſas perſonas impediri, perturbari, moleſtari vel inqvietari, per qvoscunqve, qvocunqve qveſito colore, directe vel indirecte permittant, qvin potius in premiſſis ac perſonis officialibus & familia, bonisqve & rebus manuteneant, protegant, & defendant contra qvoscunqve, easdem perſonas, atqve Monaſteria, Conventus, officiales, bona & res inqvietantes, moleſtantes & perturbantes, qvas & qvos in noſtram Imperialem tuitionem ſuſcepimus, & ſuſcipimus, libertatem, ſecuritatem & protectionem,

nem, & hoc sub pena nostre indignationis gravissima, *& pena qvinqvaginta marcharum auri* puri, qvas contra faciens totiens qvotiens contra factum fuerit, se noverit irremissibiliter incursurum, qvarum medietatem imperiali nostro erario sive fisco, residuam vero partem dictis Abbatibus, Prepositis, Prioribus, Conventibus & Monasteriis, vel ipsorum Successoribus decernimus applicandam. Et pro executione premissorum non ad alicujus petitionem, sed pietatis intuitu, vobis Consilio Consulibus & Proconsulibus civitatis nostre Luneburgensis, nostris & Sacri Romani Imperii fidelibus & sincere dilectis, auctoritate nostra Cesarea committimus, & *districte sub penis supradictis tenore presentium precipimus*, qvatenus postqvam pro parte prefatorum Abbatum, Prepositorum & Priorissarum fueritis reqvisiti, seu alter vestrum fuerit reqvisitus, eosdem Abbates, Prepositos, Priorissas, Conventum, Monasteria, familiam, bona, atqve res, contra qvoscunqve invasores, occupatores, detentores, oppressores, offensores, angariatores, exactores, perturbatores, aggravatores, seu qvibusvis modis aut formis vobisqve possibilibus protegatis, defendatis, juvetis, manuteneatis, auxilium, favorem, consilium & tuitionem eisdem prebeatis; Etiam si opus fuerit auctoritate nostra Imperiali, pro subsidio & juvamine ad præmissa, nostros & Imperii Sacri Principes, tam Ecclesiasticos, qvam Seculares, Vasallos, ac Civitates sub Sacro Romano Imperio existentes, invocetis, ac nostra indulta, privilegia, immunitates ac libertates eisdem concessa, & concessas faciatis & fieri procuretis, ad Dei servitium & honorem nostri & Sacri Romani Imperii, inviolabiliter & inconcusse observari. Presentium sub nostre Majestatis Sigillo testimonio litterarum. Datum Bude die prima mensis Martii, Anno Domini Millesimo, qvadringentesimo tricesimo sexto, Regnorum nostrorum anno Hungarie qvadragesimo nono, Romanorum vigesimo sexto, Boemie decimo sexto, Imperii vero tertio.

No. 6. b.

Privilegium Friderici
Imperatoris de an. 1442.

FRidericus Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus, Austrie, Stirie, Carinthie & Carniole Dux, Comes Tyrolis, Notum facimus tenore presentium universis. Ferventer in votis gerimus, qvaliter regulares personas, qve celesti Domino in humilitate Spiritus, spretis Seculi blanditiis, studeant jugiter famulari, ab Injuriis & molestiarum impetu protegamus, & eas in suis juribus, gratiis & Libertatibus foveamus, in qvorum qviete mens nostra qviescit, & gaudet in pace, presertim qvia pacis autorem, non nisi pacis in tempore colere bene possunt, & ei suas pro salute nostra preces fundere, qvibus speramus jugiter apud altissimum adjuvari. Sane pro parte Religiosorum sancti Michaelis in Lunenburg, sancti Joannis in Veteri Civitate prope Ulleſen, & in **Schermbecke** Monasteriorum Abbatum, & honorabilis Præpositi in Hilgenthale, Religiosarum Sancte Monialium, Priorissarum & Conventuum Monasteriorum **Ebbeckestorff/** Lüne & Medinge, Sancti Benedicti Cistercienſium & Præmonstratensium Ordinum Verdens. Dioec. nostrorum & Sacri Imperii fidelium devo-

devotorum, dilectorum, oblata nobis petitio continebat, qvatenus ipsis & eorum Successoribus, ac Monasteriis prefatis, omnia & singula Jura, gratias, libertates, possessiones, immunitates, indulta, donationes, Literas antiqvas & laudabiles consvetudines & privilegia, qve & qvas à Divis Romanorum Imperatoribus & Regibus, predecessoribus nostris & aliis Christi fidelibus obtinuisse noscuntur, & prout ipsis per felicis recordationis Sigismundum Imperatorem prædecessorem nostrum de novo concessa & confirmata existunt, de solite benignitatis clementia innovare, approbare, ratificare & confirmare gratiosius dignaremur, cujus qvidem concessionis & confirmationis tenor seqvitur, & est talis.

Inseratur Privilegium Sigismundi Imperatoris de ao. 1436.

Nos igitur volentes peticionem prefatorum Abbatum, Prepositorum, Conventuum & Monasteriorum, justam & de fonte rationis progredientem favorabiliter exaudire, & ut iidem persone in ipsis Monasteriis degentes, pro nostra Salute & Imperii Sacri incremento altissimum poterint uberius implorare, ipsis Literam supra scriptam in omnibus suis tenoribus, punctis, articulis, sententiis & clausulis, prout rite & rationabiliter processit, & scripta existit, animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed ex certa nostra scientia, sanoqve Principum, Comitum, Baronum, procerum & aliorum nostrorum & Imperii Sacri fidelium accedente consilio, approbamus, ratificamus & innovamus, *de novo concedimus*, & auctoritate Romana Regia gratiosius confirmamus. Mandantes universis & singulis Principibus, Ecclesiasticis & Secularibus, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Militibus, Clientibus & Consulibus, qvarumcunqve Civitatum, Oppidorum, Villarum & Locorum, Communitatibus & Rectoribus earundem, ceterisqve nostris & Imperii Sacri subditis & fidelibus dilectis, authoritate Romana Regia per presentes, ne supradictos Abbates & Conventus ac Monasteria eorumqve Successores in supradictis eorum gratiis, Libertatibus, Juribus, privilegiis, nostraqve presenti confirmatione, & ipsorum effectu impediant, perturbent, molestent, vel inqvietent, aut ipsos impediri, perturbari, molestari vel inqvietari per qvoscunqve qvocunqve qvesito colore permittant, qvin potius ipsos in premissis manuteneant, nostro & Imperii Sacri nomine, & subditos defendant, sub indignationis nostræ & Imperii Sacri pena gravissima, & prout penas in premisso Privilegio eorundem Monasteriorum expressas, voluerint arctius evitare. Et pro executione premissorum, non ad alicujus peticionem, sed pietatis intuitu, vobis consilio, Consulibus & Proconsulibus Civitatis nostre Luneburgensis, nostris & Sacri Romani Imperii fidelibus & sincere dilectis, authoritate nostra Regia committimus & districte sub penis in supradicto privilegio expressis, tenore presentium precipimus, qvatenus postqvam pro parte prefatorum Abbatum, Prepositorum & Priorissarum fueritis reqvisiti, seu alter Vestrum fuerit reqvisitus, eosdem Abbates, Prepositos, Priorissas, Conventum, Monasteria, familiam, bona atqve res contra qvoscunqve invasores, occupatores, detentores, oppressores, offensores, angariatores & perturbatores protegatis & defendatis, manuteneatis, auxilium, favorem, consilium & tuitionem eisdem prebeatis, sub obtentu gratie nostre. Presentium sub nostre Majestatis Sigillo testimonio Literarum, Datum Franckfordie Anno Domini Millesimo qvadringentesimo, qvadragesimo secundo, die decima octava Mensis Julii, Regni vero nostri tertio.

No. 7.

No. 7.

General-Privilegium Ferdinandi I.

Imperat. de an. 1562.

WIr Ferdinand von Gottes Gnaden / erwehlter Römischer Kaiser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Boheim / Dalmatien / Croatien und Schlavonien König / Infant in Hispanien / Ertz-Hertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / zu Braband / zu Steyer / zu Cärndten / zu Crayn / zu Lützenburg / zu Würtemberg / Ober- und Nieder-Schlesien / Fürst zu Schwaben / Marg-Graff des Heil. Römischen Reichs zu Burgaw / zu Mähren / Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürsteter Graff zu Habspurg / zu Tyrol / zu Pfierd / zu Kyburg / und zu Görtz / Land-Graff im Elsaß / Herr auf der Windischen Marck / zu Portenau und zu Salins ꝛc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff / und thuen kund allermänniglich / daß Uns unsere Andechtige / Eberhard, confirmirter Bischoff zu Lübeck / und Abt des Gottes-Hauß Sancti Michaëlis zu Lüneburg / auch Heinrich von Hadenstorff Prior, Wilcken von Kißleve Senior, und gantze Sammlung itztberührtes Klosters / durch Ire erbahre Pottschafft diemühtlichen haben anruffen und pitten lassen / daß wir Inen alle und jegliche Ire / und berüerts Gotts-Hauß / Gnade / Freyheit-Brieve / Privilegien, Gewohnheit und Gerechtigkeit / die Sy von Unsern Vorfaren / Römischen Kaisern und Khönigen / auch geistlichen und weltlichen Fürsten und Herren haben / insonderheit aber einen Brieff Unsers Vorfahren / weiland Kaisers Sigismunden, Hochlöblicher Gedächtniß / darinnen Ire Privilegien und Freyheiten bestetigt / und Sy neben andern Klöstern im Lande zu Lüneburg / in sonderlichen Schutz und Schirm genommen / welcher Brieff durch Unsern Uranherrn Kaiser Friedrichen, anno vierzehen hundert / und im zwey und viertzigsten bestetigt worden / auch einen Vertrage / des hochgebornen Ernsten, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg / darinnen Ire Liebe sich mit Irer Landschafft vertragen / darunder das Kloster zu St. Michael. binnen Lüneburg / als ein fürnemstes Glid austrückentlichen mit bestimt / und begriffen / und dann zwen andere Brieve / deren einer durch weiland die Hochgebohrnen Unsere liebe Oheimen / Hertzog Otten, und Hertzog Ernsten, und der ander durch Frantz Otten, alle Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg gegeben / und besigelt / gnedgiist zu verneuern / zu confirmiren und zu bestätigen geruheten / welche vorgemeldten Brieff alle Ste in glaubwürdigem Schein / und des Vertrags mit der Landschafft Original uns zustellen lassen / und von Wort zu Worten hernach geschriben steen / und also lauten:

Inseratur Privilegium Imperatoris Sigismundi de an. 1436.

Item Privilegium Imperatoris Friderici de an. 1442.

Item Vertrag Ernsten, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg de an. 1527.

Item Hertzogen Otten und Ernsten de an. 1524.

Item Hertzog Frantz Otten, de an. 1557.

Des haben wir angesehen solch ihr diemmütig / pillig / und ziemlich Pitt / auch die unterthänige Trew / so sie unsern Vorfaren Römischen Kaisern und Königen / bewiesen / und Uns und dem Reiche hinfür in künfftig Zeit wol thun mögen / und sollen / und darum mit wolbedachtem Muet / guetem Rath / und rechten Wissen / den vorgenamten Abt / Prior / und gantze Samlung des Klosters St. Michaëlis binnen Lüneburg / alle und jede ire Gnad / Freyheit / Briefe / Privilegien, löbliche Gebräuch / Gewohnheiten und Gerechtigkeit / die Sy von unsern Vorfaren Römischen Kaysern und Königen / geistlich oder weltlichen Fürsten und Herrn / insonderheit von Unsern lieben Ohaimen / den Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg erworben / erlangt und redlich hergepracht haben / auch die Contract und Vorträge / so sie mit Irer Liebden getroffen / aufgericht und vollnzogen / und fürnemlich die vorgeschriebenen Briefe alle / so viel die immer dem egemelten Convent einigermassen zum pesten lauten / oder gedeutet mögen werden / von Wort zu Wort / als Römischer Kayser gnediglichen erneuert / confirmirt und bestetiget / erneuern / confirmiren und bestetigen / die auch von Römischer Kayserl. Macht / Vollkommenheit / in Krafft dieses Brieffs / was wir von Rechts und Billigkeit wegen / daran zu confirmiren und bestetigen haben; Und meinen / setzen und wollen / daß obgeschriebne Brieff in allen ihren Inhaltungen / Meinung und Begreiffungen / wie obsteet / gantz kräfftig und mechtig sein / stett gehalten und pleiben / und die gemeldten Abt / Prior / Senior und Convent und ihre Nachkommen fürbaßhin bey denen allen geruebiglich pleiben / dero auch an allen Enden geniessen / und geprauchen sollen und mögen / von allermenniglich ungehindert; Nemen Sy auch in unsern Schutz / und bepfelhen die Execution, als darinnen gemeldet; Und ob jemands von Unsern Vorfaren am Reiche / Römischen Kaysern und Kunigen / oder Uns / dawieder einigerley behabt oder erworben hette / oder noch hinfürter von Uns oder Unseren Nachkommen am Reich erwerben / oder erlangen würde / wollen Wir / daß solches alles untauglich und krafftloß seyn und pleiben solle / so lange / daß von Uns oder unsern Nachkommen in Rechten erkant wirdet / daß es ehe gemeldten Abt / Prior / Senior und gantzen Convent an iren Privilegien, Freyheiten und Vertregen hinderlich seyn solle und möge / und gepieten darauf allen und jeden Chur-Fürsten / Fürsten / Geistlichen und Weltlichen / Prelaten, Graffen / Freyen / Herren / Rittern / Knechten / Hauptleuten / Land-Voigthen / Vitzdomben / Voigten / Pflegern / Verwesern / Amt-Leuten / Schuldheissen / Bürgermeistern / Rähten / Gemeinden / und sünsten allen und jeden Unsern und des Reichs Unterthanen / und Getreuen / in was Wirden und Wesen die seyn / ernstlich und festiglich mit diesem Brieff / und wollen / daß Sy die vorgenandten Abt / Prior, Senior, und gantze Convent zu St. Michaël. binnen Lüneburg / und ire Nachkommen / den vorberüerten iren Gnaden / Freyheiten / Gerechtigkeiten / Gewohnheiten / Vertregen / Brieff und Siegeln / und dieser Unser Bestetigung nicht hindern / noch irren / Sie darwieder nicht dringen / bekümmern und beschweren / noch des jemands andern

dern zu thuen gestatten in kein Weise/ sondern Sy dero geruebiglich gebrauchen und geniessen lassen/ als lieb einem jeden sey/ Unser und des Reichs schwere Ungnad und Straffe/ und darzu ein Peen/ nemlich funffzig Marck lötigs Golds zu vermeiden/ die ein jeder/ so offt er freventlich hiewieder thete/ Uns halb in Unser und des Reichs Cammer/ und den andern halben Teil vilgenamten Abt/ Prior, Senior und Convent zu St. Michael unnachleßlich zu bezahlen/ verfallen seyn solle; Mit Uhrkund dis Brieffs besiegelt mit Unserm Kayserl. anhangenden Insigel/ Geben in Unser und des Reichs Stadt Franckfurth am Main/ den zehenden Tag des Monats Novembris nach Christi Unsers lieben Herrn Gepuhrt/ funffzehen hundert/ und im zwei und sechtzigsten/ Unserer Reiche des Römischen im zwei und dreissigsten/ und der andern im sechs und dreyssigsten Jaren.

No. 8.

General-Privilegium
der Hertzoge Otto und Ernsten, de an. 1524.

VOn Gottes Gnaden Wir Otto und Ernst, Gebroder/ Hertzogen zu Braunschwick und Lüneburgh/ bekennen offenbahr in diesem Briefe/ vor Uns und Unsere Erben/ vor alsweme/ daß wir dem Ehrwürdigem in GOtt Unserm Freunde/ Rahte/ lieben Andächtigen und Getreuen/ Herrn Boldevvien, Abte/ Prior und gantzen Convent zu St. Michael binnen unser Stadt Lüneborgh in gnediger Betrachtinge und Ansehung/ daß sie Uns in unsern Nöden und Obligen unser Schuld Beschwerunge halber/ so von den hochgebornen Fürsten/ Herrn Heinriche, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneborg/ etwan sel. Hertzogen Otten Sone/ Unserm freundlichen hertzlieben Herrn und Vatter/ doch von Uns unverschuldt/ und unverursacht/ in unsern Jugend-Tagen und kindlichen Jaren/ an Uns und unsere Landschafft erwachsen ist/ aus midleidenthafftigen Gemüte/ alse die getreuen Underthanen Hülffe und Beystand thuen/ mit Irem darlegen/ alse nemlich vier tausend Gold-Gulden/ des sie schwerlich entperen/ jedoch/ daß wir uns samt Jme in unserm Fürstenthum/ Herrschafften/ Landen und Gebieten/ Fredes und Einigkeit erfreuen/ und die vor Vheden/ Unfredde/ und Zustörunge verwaren mügen/ des wir Jnen die Tage unsers Lebens vor löbliche frome Fürsten danckbahr seyn wollen/ Jhne aus gnädiger und Fürstlicher Miltigkeit wedderum nachfolgende Gnade und Privilegia gegeben/ und zugestellet haben.

Erstlich haben wir Jne alle Ire Gnade/ Friheit/ Gewonheit/ und Gerechtigkeit/ wie sie die von Vobestenn Kayserrn Koningen Fürstenn und Hern und sonderlich unseren Elderen löblicher Gedechtniß/ auch den genanten unsern Herrn und Vatter erworben/ erlanget und hergebracht/ bestätiget und confirmiret haben/ bestätigen und confirmiren Jne die Jn und mit Krafft dieses Briefes/

wollen

wollen Jne die auch gnediglichen verbessern und nicht verminderen / und ist solch Darlegen / Hülff und Fürstreckunge des Jhren aus keyner Gewohnheit / noch von Pflicht wegen geschehen / sondern alleine / daß unser Fürstenthum sie und andere der Unsern / und auch die Iren von solcher Beschwerung wegen mogen unvertribet bleiben / und zukünfftigen Schaden vermiden / und dem vorkommen mogen / und sonderlich wollen und sollen Wir / Unsere Erben und Nachkommen / die gedachten Abt / Prior und Samlung zu St. Michael. binnen Lüneborgh mit Tageleistungen / auch mit den vasten Tagen hinführ / immassen sich unser Herr und Vater des mit Jhnen vertragen hat / luts Briefe und Ingesiegel darüber aufgericht / auf irem Kloster nicht beschweren / sondern sie sollen der Tageleistung und Belägerung / Jnhalts Jhrer Brefe und Siegel entfrüet seyn / und bleiben / angesehen und zu Hertzen gefürt / daß hochgedachter unser Herr und Vater in Anrichtung unsers Land-Gerichts zu Ulsen / so men zu beqvemer und zu gelegener Zeit / alle Jahr / zwey mal zu halten / den Luden in irrigen Sachen und Gebrechen Fredes und Rechtes zu verhelffen verordet hat / zu welchem Gerichte zu iglicher Zeit der Ehr-würdiger unser Herr und Freund vom Huß / und sonsten Zweene aus unseren geistlichen Rethen deputirt / denn dann dry aus unsern weltlichen Rehten zugeordnet werden / welches von den Aebten und Probsten zu jeglicher Zeit mit Kost / Getrenck / Haferen / Haw und Stro versorget / und von Jme qvitiret werden; Auch sollen und wollen wir solch Gelt / so von den Klostern und anderen unsern Undertanen Uns und Jne / auch dem gantzen Lande zum pesten aufbracht und dargestreckt wird / kehren und wenden / in die beschwerlichesten und pfenligen Schuld unsern Fürstenthums und sonderlich an die ende / da sie vor unsern Herrn Vatter und auch Uns ir Ingesiegel alse Bürgen midde anhangen haben / und unsers höchsten Vermögens daranne sien / daß die Prelaten, samt und besonder / solcher Schult halben hinfürter unbeschweret und ungehönet / auch ungeschmehet / unde derwegen schadeloß bleiben / und Ansprache jegen einen jederen benommen werden mogen / alse sich unser Herr Vater des zuvorn und nachfolgende wir uns mit unsern schadelosen Briefen verstrickt und verpflichtet haben; Auch sollen noch en wollen wir / Unsere Erben und Nachkommen solcher Hülffe von Jnen zu ewigen Tagen nimmer gesinnen / fürderen / heischen oder begeren / sondern sie fliessiglich / und nach alle unseren Vermögen mit Lägerungen und Foren verschonen / auf daß sie sich solches Schadens von berührter Noth wegen ingangen / desto besser und schleuniger wieder ablegen / erholen / und wedder ergetzen mogen / und sunderlich / wenn sie von uns gefürdert / wegen ihrer Wagen zu senden / sollen und wollen wir iren Fur-Lüden / Knechten und Pferden zimliche Ußqvitunge und vorsorginge verschaffen / immassen unser Herr und Vatter in Zeiten Sr. lieb. Regiments allezeit getan / und solches also an Uns gebracht hat / auch wollen wir genanten Abt / syne Nachkommen und Kloster nicht engsten / zwingen / fordern / oder dringen / ihres Klosters Meyere anzuhalten / oder zu vermögen / uns ungewonliche Dienste zu thuende / sondern Wir und unsere Ampte sollen und wollen solches nach alter Gewonheit bleiben lassen / auch wollen Wir den genandten Abt / syne Nachkommen und Kloster / auch ire Unterthanen gnediglich handhaben / schützen / schirmen und verthedigen / alse andere unsers Fürstenthums Undersassen / wann / wo

und

und alſeoffte Jhne des von noden ſyn wird / alles ſonder Gefehrde. Alle Stücke / Puncte / und Artikel dieſes Breves / und jederen beſonderen / geloben und gereden Wir vor Uns und unſere Erben und Nachkommen / bey unſern Fürſtlichen Ehren und Truwen / ſtede / veſte und unverbrochlich zu halten / des zu veſter Ohrkunde und ewiger Sicherheit haben Wir obgenandte Fürſten Otto und Ernſt unſer Jglicher ſein eigen Jngeſigel an dieſen Brieff gehangen. Datum Zell auf Fritags nach Letare. Anno Domini milleſimo qvingenteſimo Viceſimo qvarto.

Otto Hertzogh.
mpp.

Ernſt.
mpp.

No. 9.

Privilegium Ottonis.

de 1238.

NOs Otto D. G. Dux de Brunsvv. & Luneborg notum eſſe volumus præſentium inſpectoribus & Lectoribus univerſis, pro nobis & poſteris noſtris in perpetuum, qvod ob reverentiam Corporis Chriſti Salvatoris noſtri, & ad inſtantiam Kariſſimæ Uxoris noſtræ Mechtildis donavimus & conceſſimus Abbati & Conventui St. Michaelis in Luneborg omnia jura, & proprietatem Dominationis ejus, qvæ Advocatiam tenet, & Vogedye dicitur vulgariter, in omnibus ſuis bonis, Curiis & Caſis, qvæ habent in villis Bieneb. Mätzen / Vaſtorpe, Ryſtede ac ceteris ibidem circumſtantibus Villis: nec qvidqvam Nobis in iisdem juris de hinc relinqvitur, qvam qvod ad ſtratas communes à Mercatoribus hactenus uſas & utendas ſpectat, & Nos pro Nobis & poſteris noſtris tantum retinemus. Cetera omnia ſupra vocato Abbati & Conventui adjudicamus perpetuo fruenda & tenenda. Proinde mandamus ſevere & volumus conſtanter, ut filii & poſteri noſtri, qvin & Advocati, qvos nos habemus, & habituri ſumus, deinceps & dicti Liberi & poſteri quos habebunt, ſub obtentu gratiæ noſtræ noſtrorumque & perennis maledictionis pœnæ vitatione irrefragabiliter hoc ſervent & non attentent violare, & annihilare hanc donationem, quam Nos hodie jurando fecimus & dicto Abbati præſenti dedimus ſancte in omnem æternitatem. Teſtes affuere Segebandus de Wittorff miles & Caſtellanus noſter Johannes de Lobeck, Hinricus de Dedem, Manegoldus de Eſtorpe & Hartmannus Advocatus noſter in Luneburg, aliique quam plures Manni noſtri, fide digni. Ad hujus rei teſtimonium etiam huic ſcripto Sigillum noſtrum appendi curavimus. Datum Luneburg anno gratiæ à Chriſto reparatæ M. CC. XXX. VIII. In vigilia aſſumtionis Matris beatæ Domini noſtri Jeſu Chriſti.

Daß vorhergehendes Privilegium de Ao. 1238. nach des ſeel. Hrn. Land-Hoffmeiſters von Poſten auf hieſiges Kloſters St. Michaël. Regiſtratur befindlichen eigenen Hand abgeſchrieben / und davon gegenwärtige gleichlautende Copie genommen worden / atteſtire hiemit. Luneburg d. 8. Octob. 1718.

J. L. Prætorius.
p. t. Amtſchreib.

No. 10.

DEi gratia Nos Otto Dux de Brunsvvig & Luneburg recognoscimus, & tenore præsentium universis tam præsentibus, quam futuris cupimus esse notum, quod Progenitores nostri quondam & Nos nunc honorabili Viro Domino Thomæ Abbati & ejus Monasterio St. Michael. in Castro Luneborg insuper, & etiam ex singulari gratia & favore, quem nos habemus in eum & ejus Conventum ob magnam benevolentiam in nos & nostros filios præstitam contulimus benigne, & donamus & confirmamus nunc omne jus Advocatiæ & omne, qvod in allodio & bonis, Curiis simul ac Casis suis in **Bynebeitle/ Nätze/** Vastorpe, Ryste, & ceteris adjacentibus atque Domino Ab. appertinentibus Villis habuisse cognoscebamur, volentes & serio mandantes, ut dictum allodium & bona, Curiæ simul & Casæ omnes suæ ab omni jugo Advocatiæ & Servitio qvolibet perpetuis abhinc temporibus liberæ sint & exemtæ, excepto tamen Judicio Stratarum, quod in Stratis Publicis Nos habemus ibi & Straten-Richte teutonice dicitur. Hoc tantum ibidem Nos retinemus, & retinebimus pro nobis & nostris posteris, quotannis seu alterutrannis sub aperto cœlo tenendum publice in stratis, ut hactenus servatum est semper & servetur in futurum. In ceteris autem omnibus dicto Abbati omnem illarum utilitatem & omne jus & Judicium omne in illis prædictis Locis simpliciter & strictissime damus in futurum perpetuo fruendum. Sed ut hæc nostra donatio quæ à Nobis ex grato animo ad petitionem Karissimæ nostræ Conjugis & nostrorum Liberorum rationabiliter facta est & transacta, subinde irrefragabiliter in perpetuum perseveret, nec ab aliquo Successorum nostrorum, aut ab iis de hinc dimanantium unquam imbrigetur, vel violetur, vel infringatur, mandamus severe proindeistud Castellanis, Advocatis, Scribis Secretis, Præfectis, Mannisqve nostris magnis & minoribus, & cunctis aliis, qui à Nobis pendent, & subinde à Nostris Successoribus pendebunt sequentibus deinde annis sub pœna nostræ & nostrorum disgratiæ & æternæ damnationis, violatoribus quibuscunque à Deo imponendæ, inviolabiliter servandum, necque quidquam in eo usque ad finem Mundi immutari volumus, ut prædictus Dominus Abbas & Abbates subinde sedentes hinc cum sanctis suis Viris in C. dictæ Ecclesiæ St. Michael. æternitus rei hujus memoriam teneant, secure in Mo. suo ab omnibus & nostra sede potius liberi & immunes ab omnibus item molestiis exempti vivant, Deo famulentur devoti, & pro nobis & nostra nostrorumque & posterum salute pie & devote orent semper & sacrificent. Super quo Nos in testimonium præsens hoc scriptum præfato Domino Abbati & Domino d. D. St. Michaelis tradimus & exdamus Sigilli nostri robore firmatum. Datum in Castro nostro Luneborg Anno Domini M. CCC. X. in vigilia Sanct. Martini Episcopi.

Daß vorhergehendes Privilegium de An. 1310. **nach des seel. Herrn Land-Hoffmeisters von** Posten **auf hiesiges Klosters** St. Michael. Registratur **befindlichen eigenen Hand abgeschrieben / und davon gegenwärtige gleichlautende** Copia **genommen worden /** attestire **hiemit.** Luneburg **den** 8. Octobr. 1718.

J. L. Prætorius.
p. t. Amtschreib.

No. 11.

No. 11.

Extractus in Cancellaria gehaltenen Protocolli de 14. Febr. 1719.

Hr. *Assessor Bilderbeck.*

IN essentialibus wäre in beyden Copeyen keine discrepanz, welches der Hr. Raht und Amts-Advocatus Liebhaber würde gestehen müssen. *Hic concedebat.*

Present.

Hr. Hoff-Raht Block.

No. 12.

Discrepantien derer beyden *Copien.*

Pag. I. vidim. Copiæ.

	Brunsvvig pro	Brunsuig
	Luneburg pro	Luneborg
lin. 4.	quod Progenitores nostri quondam & nos nunc -	findet sich in der producirten alten Copey nicht.
	Michaël - - pro	Mchaë?
	Castro (in marg) - -	ist mit einer andern Hand geschrieben
lin. 11.	& confirmamus -	hæc verba non reperiuntur in producto
	Bynebeitle - - pro	Bynebûtle
lin. 14.	Ryste - -	stehet nicht in producta Copia antiqua
in ead. lin.	post atque - -	omissum prædicto
	it. Dno - - -	findet sich nicht in der alten Copey
	ibid. Ab. - - -	soll heissen Abbati
lin 14.	habuisse - - pro	habe.
	coelo - -	celo.

Pag. 2.

lin. 11.	post Castellanis - -	omissum nris
in ead. lin.	Advocatis - -	stehet nicht in der alten Copey.
lin. seqq.	Manisque nris -	gleichfalß nicht / sondern an deren statt Ministris.
lin. 13.	pro aliis - - -	omnibus
lin. 21.	in C. - - pro	in Conventu
in ead. lin.	Michael. - - pro	Michaëlis
lin. 23.	Mo. - - pro	Monasterio
in ead. lin.	post oibus & -	à omissum
lin. 25.	post nobis & omiss. - -	Conjuge.

Pag. 3.

lin. 1.	p. Dno. d. D. St. Mich.	Dno d. domo Sti. Michaëlis. &c.

No. 13.

PRoductio einiger Copeyen von des Klosters zu St. Michaëlis in Lüneburg uhrkunden / dessen Exemtion von der Stadt Lüneburg Bohtmessigkeit und Gericht betreffend / auf Verlangen der Hoch-Fürstl. Regierung / und lediglich zu deren Information, zu facilitirung der vorseyenden gütlichen Handlung zwischen dem Kloster zu St. Michaëlis, und Hrn. Burgermeister und Raht zu Lüneburg an seiten des Klosters / mit ausdrücklicher Verwahrung / daß sie der Stadt nicht communiciret werden / NB. und können die Originalia gleich nach Verlangen vorgezeiget werden.

NB.

de Ao. 1135. I. Lotharii Imperatoris Privilegium die Handhabung der beym Kloster zu St. Michaëlis in Lüneburg habenden Justiz betreffend / worin die Verba sonderlich zu mercken:

Ministeriales Ecclesiæ eadem justitia, qua nostri fruantur.

it. Ad petitionem Abbatis unus missus per Advocatum constituatur, ut qui justitiam Ecclesiæ familiæ ubicunque Abbas jusserit, faciat & requirat.

de Ao. 1310. II. Ottonis Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg Begnadigungs-Brieff / darin dem Kloster omne Jus Advocatiæ & omne Judicium gegeben / sub pœna æternæ damnationis à Deo quibuscunque violatoribus imponenda.

Daß gegenwärtige Abschrifft mit dem bey denen Judicial-Actis verhandenen Originali in allen gleichlautend befunden / attestiret vermittelst beygedruckten Königl. und Chur-Fürstl. Insiegels.

L.S.

B. Heinsius.
Jud. Secretar.

No. 14.

Extractus Protocolli im Hoff-Gericht bey der vom Amte Winsen geschehenen producirung seiner Protocollorum und Bruch-Register gehalten / den 25. April. 1719. in causa desselben contra das Kloster St. Michaëlis die Jurisdiction über die 24. Abtey-Meyer betreffend.

de Ao. 1560. FAnden sich nach dem Casu mit Peter Tönjes in des Amts Protocollis folgende Worte:

Wat up des Abts Güedern geschicht / binnen Huses und denn veher Palen / gehöret den Abte tho richtende / will he aber dat Recht tho Binnebüttel de Heerstraten und andere M. G. H. Hoheit rören und gebrucken / so schall und moth he M. G. H. nah dem Huse Win-

Winsen ock Willen und Abdracht maken / dat sülbige hebben de Rechts-Lüde inbringen laten / durch Hanß Vischer Ordels-Mann.

Dieser Extract ist mit dem Original-Bruch-Register conferiret/ und von Wort zu Wort gleichlautend befunden worden.

J. G. Bütemeister.
Cantzley-Secret.

No. 15.

Privilegium Ducis Wilhelmi de 1570.

VOn Gottes Gnaden Wir Wilhelm der Jüngere / Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. ꝛc. Bekennen hiermit vor Uns/ unsere Erben und Nachkommen / daß Wir dem Hochwürdigen Fürsten/ unserm besondern lieben Freund/ Raht und Gevattern/ Herrn Eberhardten, confirmirten und bestätigten Bischoffen zu Lübeck und Verden / als Abten unsers Klosters St. Michaëlis binnen unser Stadt Lüneburg / auch dem Prior und Convent desselbigen unsers Klosters haben nachgegeben die Zentbröcke / so sich auf ihren Höfen zutragen / immassen sie dieselbige vor Alters auch gehabt haben/ NB. und befehlen Unsern Haupt- und Amt-Leuten hiemit / daß sie die Aebte und Priorn berührts unsers Klosters daran nicht wollen hindern. Daran geschicht Unser Meinung / zu Uhrkund haben Wir diesen Brieff mit eigenen Händen unterschrieben / und unser Secret daran wissentlich heissen hangen. Gegeben am fünff und zwantzigsten Tag Augusti, nach der Gebuhrt Christi unsers Seligmachers Tausend fünff hundert und siebentzigsten Jahre.

Wilhelm der Jüngere /
H. zu Br. und Lüneb.
man. pr.

No. 16.

Verzeichniß derer aus dem Zellischen Archiv restituirten Original-Diplomatum.

I.

BUlla Gregorii Pap. IX. qua Cœnobium St. Michaelis in tutelam suam recipit, & bona sua eidem confirmat. An. 1229.

2. Bulla Alexandri IV. qua Cœnobium St. Michaelis in Luneburg in tutelam suam recipit, & bona eidem & privilegia confirmat. An. 1256.

3. Privilegium Ducis Ottonis & Filiorum ejus Ottonis & Wilhelmi, quo quorumcunque Prælatorum & Clericorum Principatus sui, rebus quibuslibet omnimodam concedunt Libertatem, & tollunt consvetudinem tum temporis usitatam, qua Prælatorum & Clericorum aliorum res post mortem eorum diripiebantur. An. 1328.

4. Bulla Urbani Pap. V. qua confirmat Monasterio St. Michael. Luneb. bona sua, eaque in specialem tutelam recipit. An. 1369.

5. Bulla Urbani V. contra occultos detentores bonorum Monasterii St. Michael. Luneborg. An. 1369.

6. Literæ Wenceslai & Alberti Duc. Saxoniæ & Luneburg. quibus nomine Curatorio Friderici & Bernhardi Duc. Brunsvic. & Luneborg. & suo, ad fundandum novum Monasterium St. Michael. locum in Urbe Luneburg concedunt, & Privilegia confirmant, & Jus Parochiæ quod olim penes Eccles. St. Cyriaci fuit, ad Ecclesiam Monasterii transferunt de An. 1373.

7. Johannis de Bücken, Archi-Diaconi in Modestorp Consensus in Monasterium novum St. Michael. in Urbe Luneburgo & exstruendum, & Jura Parochialia Ecclesiæ St. Cyriaci ad Ecclesiam ejusdem Monasterii transferenda de An. 1375.

8. Henrici Episcopi Verdensis Consensus in Monasterium novum St. Michaelis in Urbe Luneburgo exstruêndum, & Jura Parochialia Ecclesiæ St. Cyriaci ad Ecclesiam ejusdem Monasterii transferenda de An. 1376.

9. Confirmatio Abbatis Ulrici per Urbanum Pap. VI. de An. 1384.

10. Hertzog Bernhard, und Hertzog Heinrichs zu Braunschweig und Lüneburg Confirmation der Privilegien des Klosters zu St. Michael in Lüneburg de An. 1389.

11. Copia Conservatorii bonorum Monasterii St. Michaelis Urbani Papæ vidimata per Luderum Manecken official. Cur. Verdensis de An. 1392.

12. Conservatorium quo Bonifacius IX. Episcopis Razeburgensi & Lubecensi nec non Decano Hamburgensi præcipit ad Monasterii hujus St. Michael. bona abalienata restituenda de An. 1394.

13. Literæ Werneri Decani Hamburgensis Conservatoris bonorum Monasterii St. Michaelis à Bonifacio Pap. IX. constituti, quibus vices suas à se subdelegatis committit. 1396.

14. Literæ Werneri Decani Hamburgensis Conservatoris bonorum Monasterii St. Michaelis à Bonefacio IX. constituti, quibus vices suas à se subdelegatis committit de An. 1396.

15. Bulla Bonifacii Papæ IX. qua confirmat Monasterio St. Michaelis Luneburg. jus Scholam habendi à Ducibus Ottone & Wilhelmo concessam, simulque injungit Monasterio in Hilgenthal ibidem, ut Scholas à se institutas iterum abrogent. An. 1397.

16. Processus & Sententia definitiva in Curia Romana lata in causa inter Cœnobium St. Michael. & Cœnobium in Hilgenthal Luneburgensi super novæ Scholæ erectione vertente, quo Cœnobio Michaelitano Schola sua confirmatur An. 1401.

17. Bulla Bonifacii Pap. IX. continens Privilegium Abbati & Conventui ad St. Michael. Luneburg. concessum, ut nulli Rescripto, Interdictioni Pontificiæ sive Episcopali parere teneantur, nisi id prius in Ecclesia St. Johannis ibidem publicatum, ipsisque à Rectore dictæ Ecclesiæ insinuatum fuerit de An. 1401.

18. Ducum Bernhardi & Hinrici Brunsvv. Luneburg., Rescriptum de Schola Michael. conservanda de An. 1403.

19. Transumt **eines** Instrumenti Publici, **Krafft welches Ditmer Storchau** An. 1429, **eine** Commenda **in** St. Benedicti **Capelle zu Lüneburg** fundiret/de An. 1440.

20. Juramentum Fidelitatis Domini Abbatis St. Mich. Luneburg. Ludolphi de Hizacker quod Episcopo Verdensi Johanni præstitit. An. 1441.

21. Imperatoris Friderici Confirmatio Privilegiorum Monasteriorum Ducatus Luneburg. An. 1442.

22. Bulla Nicolai Pap. V. qua mandat Episcop. Verdensi, ut visitet Monasterium St. Michael. Luneburg. & Dispensationem Monachis ejusdem concedat, in iis, quæ contra Constitutiones Monasterii sui à Visitationibus Provinciæ Moguntinæ ipsis injuncta sunt de An. 1454.

23. Bulla Innocentii Pap. VIII. qua confirmat privilegia penitentiariorum Sedis Romanæ Dominici & Juliani, quibus esus Carnium certis diebus & usus vestimentorum lineorum Abbati & Monachis ad St. Michael. Luneburg. conceduntur. An. 1489.

24. Imperatoris Caroli V. Confirmatio Privilegiorum Monasteriorum Ducatus Luneburg. 1532. de 14. Januarii.

25. Instrumentum **des Vergleichs/nach Absterben des Abts** Boldewini **von** Marenholz, **zwischen den Kloster-Herren bey der Wahl eines neuen Abts** Herbordi **von** Holle **aufgerichtet.** de An. 1532. d. 13. Dec.

26. Attestatum Senatus Luneburg. super Confirmatione Privilegiorum Friderici & Sigismundi factum. An. 1562.

27. Reverendissimi Serenissimi Ducis Christiani Confirmatio novo electo Abbati Domino Joachim à Bothmer. de An. 1618. d. 4. Januar.

Daß von dem jetzigen Herrn Ober-Appellations-Raht von Marqvard, als vormahligen Land-Syndico obspecificirte Originalia, welche ihm von dem damahligen Hrn. Hoff- und jetzigen Geheimten Justitz-Raht von Schradern aus dem Zellischen Archiv zugestellet/ den 29. Januar. An. 1704. wieder anhero gebracht worden; Solches bescheinige mittelst meiner eigenhändigen Nahmens Unterschrifft. Lüneburg den 28. Sept. 1718.

F. L. Prætorius.
p. t. Amtschreiber des Klosters.

No. 17.

OMnibus presens scriptum cernentibus seu audituris, Ego Hunerus dictus de Odem miles salutem in Domino sempiternam. Noverint universi, me cum bona deliberatione & consensu meorum verorum heredum, Curiam *meam sive domum sitam in villa Bezendorpe*, in qua pro nunc habitat Ludolfus dictus Huppe dem Hofe, Domino Wernero Abbati, Otraven Priori totique *Conventui Monasterii St. Michaelis in Castro Luneborg* Ordinis beati Benedicti rite & rationabiliter pro XXXIV. marcis Luneburgens. denariorum cum omnibus ipsius Curiæ fructibus, proventibus, videlicet pratis, pascuis, agris, Silvis, aquis, & uni-

universis *attinentiis & cum Advocatia* & omni Libertate & proprietate, sicut ego usque in hunc diem cum omni jure hereditario possedi, ipsius perpetuo possidendo vendidisse, pro hujus etiam venditionis Warandia ut firma maneat & habetur, videlicet ne ipsis Abbati, Priori, Conventui predictis in posterum in hujusmodi Curie ac domus possessione ac fructuum ejusdem & proventuum perceptione, ut prefatum est, injuria aut violentia aliqva per me, vel meos heredes, vel qvemlibet alium contingat seu inferatur, *mecum compromiserunt* Ghevehardus & Gherardus fratres dicti de Odeme & Johannes & Ghevehardus fratres dicti de Odem famuli insolidum manu coadunata. Ad evidentiam hujus rei pleniorem presentem literam Sigillorum eorum cum mei Sigilli munimine roborantes. Datum Luneborg Anno Domini Millesimo CCC. XXXVII. in vigilia nativitatis glorioſæ Virginis Marie.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

No. 18.

NOs Hunerus Miles dictus de Odem recognoscimus in his scriptis, qvod bona voluntate & consensu omnium heredum, nostrorum ac patruorum nostrorum, videlicet Ghevehardi & Gherardi fratrum & Johannis & Ghevehardi fratrum dictorum de Odem vendidimus Reverendo Dno. Abbati Wernero Othraven, Priori Volckvvino totiqve Conventui St. Michaëlis in Castro Luneborch Curiam nostram sitam in *Bezendorpe*, in qva nunc Bolte habitat, cum omni jure pertinentiis pratis, silvis, nemoribus, *Advocatia*, cum omni proprietate ita qvod nichil juris optinebimus in predicta Curia pro Viginti novem Marcis Luneborgensium denariorum perpetuis temporibus possidendam, Preterea *promittimus fide manuali* cum nostris patruis supradictis, qvod si predicti Domini aliqvam impetitionem sive molestiam ab aliqvo habuerint, *intrabimus Civitatem Luneborch* qvando reqvisiti fuerimus nostris laboribus & expensis, *non exituri, nisi* predicti Domini ab omni impetitione seu molestia sint liberi & securi. In cujus rei evidentiam presens scriptum ipsis contulimus nostrorum Sigillorum munimine roboratum. Datum Anno Domini M. CCC. XXXVIII. feria qvarta ante Judica. In die annunciationis Sanct. Marie Virginis.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

No. 19. a.

NOs Hunerus Miles dictus de Odem, recognoscimus in his Scriptis, quod bona voluntate & consensu omnium heredum nostrorum ac patruorum nostrorum videlicet Ghevehardi & Gherardi fratrum & Johannis & Ghevehardi fratrum dictorum de Odeme, vendidimus reverendo

rendo Domino Abbati Wernero Othraven Priori, Volqvino, totiqve Conventui St. Michaelis in Castro Luneborgh *casam unam in Bezendorpe* sitam apud Ecclesiam, in qva nunc habitat Johannes Righemann, & *Curiam unam* in qva nunc habitat Johannes Longus, cum omni Jure, pertinentiis, pratis, Silvis, nemoribus, *Advocatia* & cum omni proprietate, ita qvod nihil juris obtinebimus in predictis bonis, pro viginti & novem marcis Luneburgens. denariorum, perpetuis temporibus possidendis, Preterea promittimus fide manuali & communicata cum nostris patruis supradictis qvod si predicti Domini aliqvam impetitionem sive molestiam ab aliqvo habuerint in suis bonis, *intrabimus Civitatem Luneborg, qvando requisiti* fuerimus post unum mensem nostris laboribus & expensis, non exituri, nisi predicti Domini ab omni impetitione seu molestia sint liberi & securi. In cujus rei evidentiam presens scriptum ipsis contulimus nostrorum Sigillorum munimine roboratum. Datum Anno Domini millesimo trecentesimo, tricesimo nono in Die Sanct. Martini Episcopi. NB.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

No. 19. b.

Ick Frederick van deme Berghe/Knape/ bekenne apenbar in dussem Breve/ vor my/ myne Erven/ und vor als weme/ dat ick/ alsse eyn recht Vormunder Hans Boters naghelaten Kindere/ nomptliken Katherina/ Gheßke/ Greteke und Beke/ ichteswanne upp deme Meygerhave tho Betzendorpp wonafftich was/ hebbe vor eyne Lykwerdighe Summe/ alse twintich Rynsche Gulden vorkofft/ unde vorkope jeghenwardigen/ in und myd Macht dusses Breves/ den halven wusten Erff-Hoff darsulves tho Betzendorpp beleghen/ den ore Vhoer-Eldern in vortyden und Jarn/ van den Semmelbeckern tho erffe kope/ gwyth und frigh ghekofft hebben/ deme werdigen Hern Werner/ Abte de Klosters Sunte Michel binnen Luneborg/ und synen Nhakamelingen/ ewichliken tho brukende/ und tho hebbende/ myd Acker/ Witsche/ Weyden/ Holtingen/ Voghedyen/ Tynße/ und Dinste/ und aller Rechtichheyde/ wo men de benömen mach/ nichtes dar buten tho beschedende. Ock ward desulve bestemede halve Hoff den gnanten Kindern/ un negheft vorgangen sunte Mauricien Daghe/ tho Betzendorpp im Gherichte thoghefunden/ in densulven halven Hoff wise und sette ick den boven bestemmeden Abt/ myd sinen Medestemten/ in de hebbende brukende Ghewere in Krafft dessen Breves. Und Ick Frederick vorgeschreven schall und will den erbenompten Abte/ und sinen Nakamelingen sodans halven Haves Rechte bekennige Warende wesen vor aller Ansprake/ so vaken/ und wanner des Noht und Behuff werdt/ upp myne eyghen Teringe und Kost. Deß tho merer Wissenheyt/ hebbe Ick myn rechte Inghesegell witliken heten hengen benedden an dessen Breff. Und ick Ludeleff van Estorppe Knape/ nu tor Tyd Vaghedt to Wunsen upp der Lue/ bekenne in dussem sulven Breve/ dat ick alle desse vorscre- NB. NB.

ven Dinghe und Kopp hebbe mede ghedeghedingheth/ und ghehandelt hulpen/ und hebbe deß/ tho furder witlicheyt/ myn rechte Ingeseghell mede heten henghen an duſſen ſulven Breff/ dede geven und ſcreven iß nha Chriſti unſes Hern Ghebord/ duſend vir hundert/ darna in deme viff unde neghentigheſten Jar/ am Daghe Remigii Germani & Vedaſti Martirum & Antiſtitum.

(L. S.) (L. S.)

No. 19. c.

Ick Ludeleff van Eſtorpe/ Knape/ bekenne apenbahr/ vor alsweme/ de deſſen Breff ſeen/ leſen/ edder horen leſende/ dat int Jar unſes Heren Gebort duſenth ver hundert/ darna in dem viff unde negeſten Jare/ am Dage Remigii, Germani & Vedaſti, der Hilligen Marteler/ tho Betzendorpp zu apeme Gerichte/ Zeligen Hans Boters nagelaten Kyndernn warth thogefunden eyn halff Hoff darſulveſt to Betzendorpp beleghen mit aller Rechtigkeyt/ wo men de benomen mack/ nichtes buten beſcheiden/ alſe denſulven halven Hoff de erſcreven zeliger Hans Boter/ van den Semmelbekern tho ſyk erfflicken hadde gekofft/ welken halven Hoff do ſulves de duchtige Knape/ Frederik van dem Berghe/ alſe eyn recht Vormunder derſulven naghelaten Hans Boters Kindern/ in orer Jegenwardicheyt/ ane or wedderſprekent und wedderropent/ dem Erwerdighen in Godt Vader unde Hern/ Werner van Dageforde/ Abt to Sunte Michaele binnen Luneborgh/ und synen Nakomelingen Abden/ vor twintich Rinſche Gulden/ rechtes und redelikes Kopes vorth vorkoffte/ na Lude eynes verſegelden Breves/ van demſulven duchtigen Knapen/ Frederik van dem Berge/ dar aver gegeven vorſegelt/ welken Breff ik ok/ alſe do eyn grote Voget to Winſen uppe der Lu/ unde doſulves eyn Nederichter to Betzendorpp/ umme merer Beveſtynghe der Warheyt/ mede ok hebbe vorſegelt/ unde ok nu/ tho merer Beveſtinghe aller bovenſcreven Artikele, myn rechte Ingeſegel witliken hebbe hengen heten an deſſen Breff/ gheven to Hitzacker na der Borth unſes Hern Chriſti/ duſend viff hundert unde ſeven/ am Sonnavende na der Hilligen dryer Konnynge Dage.

(L. S.)

No. 20.

OTTO Dei Gratia, Dnx Brunsvicenſium & Luneburgenſium, cunctis preſentia viſuris & audituris, ſalutem in eo, qvi ſalutem attulit toti mundo. Ne facta recordatione digna, lapſu temporis à memoria deleantur, expedit ea ſcriptis durabilibus commendare; ob hoc igitur notum facimus univerſis, Nos in ſalutem anime noſtre, & parentum noſtrorum, donare

nare proprietatem cujusdam dominationis noſtre, qve *Vogedyge* teutonico dicitur, in Caſtro Luneborgh conventui Sancti Michaelis, qvam Fredericus filius Domini Leonis militis, qvondam coqvine noſtre Magiſtri, à Nobis in feudo tenebat, de qvadam Curia, juxta Eccleſiam in *VVenthuſen* ſita, qvam Curiam dictus Conventus emit à Frederico prefato, perpetuo poſſidendam, cum omni jure, qvo pertinebat eidem, & ne aliqvis hoc factum infringere preſumat, decrevimus hoc ſcriptum ſigillo noſtro fortius confirmandum. Datum Luneborgh Anno Domini M. CCC. VII. Dominica Qvaſimodogeniti.

(L. S.)

No. 21.

NOs Dei gratia, Otto & Wilhelmus fratres domicelli de Brunsv. & in Luneburg, Chriſti fideles preſentia viſuros ſeu audituros, ſcire cupimus univerſos, qvod de maturo conſilio & ratihabicione omnium heredum noſtrorum, permutationem fecimus cum religioſis viris Domino Wernero Abbate & ſuo Conventu Monaſterii Sancti Michael. in Caſtro noſtro Luneburg, Ordinis Sancti Benedicti, Dantes ipſis & eorum ſucceſſoribus *Advocatiam* unius Curie Villici in *VVendhuſen*, cum omni jure, qvod nobis & noſtris legitimis heredibus in ipſam huc usqve competebat, vel competere poſſet in futuro, pro duobus bonis, qvorum unum ſitum eſt, in Villa *Colchagen*, ſolvens unum Wichemthen ſiliginis, cujus *boni Advocatia ad dictum Dominum Abbatem* & ſuum Monaſterium pertinebat, usqve modo, & aliud bonum ſitum eſt in Villa *Gelderdeſſen*, ſolvens annuatim in feſto Sanct. Michaelis ſeptem ſolidos Luneburgenſium denariorum, & duos pullos, perpetuis temporibus libere percipiendos à nobis & noſtris heredibus. Debet etiam idem Dominus Abbas & ſuus Conventus ante dictus Advocatiam dicte Curie in Wendhuſen cum omni jure in perpetuum libere poſſidere. In cujus rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno Domini, M. CCC. XXVIII. Dominica, qva cantatur, Oculi mei.

(L. S.) (L. S.)

No. 22.

NOs Otto Dei gratia Senior, Dux de Brunsvich & Luneborch tenore preſentium recognoſcimus, lucide proteſtantes, Qvod progenitores noſtri, & Nos, in Curia *Gronehagen*, qve olim villa Sclavica *& Boyteldorpe* vocabatur, Domini Abbatis & Eccleſie St. Michaelis in Caſtro noſtro Luneborch, & pertinentiis ejusdem Curie, penitus nihil juris habemus, *& omnia judicia etiam ſanguinis, qve in eadem* Curia, & ſuis pertinentiis fieri poterunt & debebunt, *tam majora qvam minora*, ad ipſum Abbatem, & ad ſuos, qvibus ipſe commiſerit,

miſerit, pertinent judicanda. Item fluvius qvi volgariter Elmenovve dicitur & piſcatura ſeu piſcium captatio, ejusdem fluvii, eſt ipſius Domini Abbatis & ſue Eccleſie, qvousqve ripe pertinentes ad dictam Curiam ſe extendunt, precipue autem piſcatura à Curia predicta usqve ad Villam, qve Brocdorpe nominatur, Preterea lignorum, paſcuorum & paſtus, qvi Maſte dicitur, diviſionem, qve Sneyde vocatur, per nos, & Advocatos noſtros, inter curiam Gronhaghe predictam, ex una, & homines noſtros in Wendeſchen Borſtle, Rammeshorne, Eyſen, Melbeke Villis, habitantes & habitaturos, & omnes, qvorum intereſt, parte ex altera eqvitatam ratificamus, ac etiam tenore preſentium confirmamus. Igitur filiis noſtris & Heredibus, & Advocatis omnibus, ſingulisqve aliis, ne contra premiſſa, ſeu premiſſorum aliqvod qvicqvam faciant vel attemptent, ſub *obtemtu gratie noſtre, diſtrictus inhibemus.* In qvorum evidens teſtimonium, ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Tzellis, Anno Domini M. CCC. XX. qvarto, in die beati Jacobi Apoſtoli, preſente Wetekindo de Eylenſtede Protonotario noſtro, & aliis pluribus fide dignis.

No. 23.

IN nomine ſancte & individue Trinitatis; Otto Dei Gratia Dux de Brunesvvic, univerſis preſentem paginam inſpecturis ſalutem in Domino; Cum in humanis actibus nihil fere incommutabile reperiatur & ſtabile ſuper terram, ea, qvæ rationabiliter aguntur in tempore, ne de memoria hominum labantur cum tempore, litteralis non immerito conſuevit vivacitas confirmare. Ad noticiam itaqve tam præſentium qvam futurorum univerſorum Chriſti fidelium volumus pervenire, Qvod Nos de conſilio & conſenſu uxoris noſtre, Domine Mahtildis, & heredum noſtrorum, obtulimus & contulimus Eccleſie beati Michaelis in Luneborg, pro animabus parentum noſtrorum, tria allodia, unum in villa *Repenſtede*, & duo in villa *Hagene*, cum hominibus in eisdem manentibus, *& cum Advocatia*, & omni utilitate, & jure, qvo Nos illa habuimus, *excepto Judicio qvod pertinet ad corporis dampnationem.* Statuimus etiam, qvod Abbas loci illius eadem bona in poteſtate ſua habeat, & de medietate rerum inde procedentium, bis in anno, ſcilicet, in anniverſario Domini Willhelmi Ducis patris noſtri pie memorie, & in anniverſario Domine Helene matris noſtre, fratribus faciat conſolationem, & de alia medietate pauperibus ſecundum ſtatum temporis & reddituum eſtimationem ſimiliter faciat conſolationem competentem. Preterea dedimus eidem Eccleſiæ pro peccatis noſtris *Advocatiam de molandino*, qvod ſitum eſt juxta aqvam in civitate Luneburg, & ſedulo confirmavimus donationem, qvam Avus noſter Dux Henricus fecerat Eccleſie in eodem molandino, *poſtea vero venerabilis Dominus Johannes Abbas hanno confirmavit factum noſtrum, nobis audientibus & conſentientibus.* Hujus facti teſtes ſunt Comes de Glichen cognatus noſter, Dominus Hermannus Hode. Clerici vero Dominus Fridericus Plebanus Sancti Cyriaci, Bernardus Plebanus de Modeſtorpe, Thebaldus Canonicus Lubiſenſis, Miniſteriales noſtri Segebandus & Thidericus frater ſuus, Wernerus Marſchalcus & frater ſuus Fridericus. Otto Magnus & frater ſuus Wernerus, Otto de

Bouzen-

Bouzenburg & frater ſuus Thidericus, Gerardus de Doren, Wasmodus & frater ſuus Otto, Olricus Voltar, Eckehardus Schaco, Gevehardus juvenis, Hartmannus Advocatus, Alexander de Odem, Olricus de Blugeve, Gevefridus de Echem, Johannes de Mule & frater ſuus Wernerus, & alii qvam plures. Ut autem hoc factum noſtrum ratum permaneat & ab *heredibus noſtris immutatum*, juſſimus hanc teſtimonialem paginam ſigillo noſtro communiri. Acta ſunt hec Anno Gratie M. CC. XXXIV. Regnante Domino noſtro Jeſu Chriſto.

(L. S.)

No. 24.

OMnibus Chriſti fidelibus preſentium literarum noſtrarum auditoribus & inſpectoribus univerſis Dei gratia, Nos Otto Brunſvic. & in Luneborch Dux recognoſcimus, tenore ipſarum publice proteſtando, qvod nos mutuam permutationem inivimus cum Dno. Thoma Abbate, Priore & toto Conventu Monaſterii St. Michaelis in Luneborch ex parte ejusdem Monaſterii Cuſtodie de duobus bonis, videlicet *Padelenborg* & *VVrileden*, tali conditione atqve modo: Predicti Abbas & Conventus dimiſerunt nobis & noſtris legitimis heredibus in perpetuum, Curiam in Wrileden, qve ad eos cum omni jure pertinebat, pro qva eis dicte Curie Padelingborch, cujus Cenſus & Proprietas pertinebat ad eosdem, dimittimus *Advocatiam ſive Jurisdictionem* qviete & libere poſſidendam in perpetuum, qve ad nos & noſtros heredes legitimos pertinebant. Qvem Contractum videlicet totius Curie Wrileden, pro Advocatia ſive Jurisdictione Curie Padelenborgh inter nos terminatum, *nolumus à qvoqvam de cetero violari*, teſtimonio preſentium literarum ſigilli noſtri robore munitarum, preſentes fuerunt Avunculus noſter dilectus Ericus Dux Saxoniæ, Dominus Johannes prepoſitus in Lune, Dominus Hardteidus Capellanus noſter, Plebanus in Sutherum, Willirinus de Stadis, tunc Advocatus noſter in Luneburg, Henricus Scacko & qvam plures alii fide digni. Datum & actum Bardevvick Anno Domini 1312. 4to Cal. Martii.

(L. S.)

No. 25.

WJ Otto und Frederick von Godes Gnaden/ to Brunswic und Luneborgh Hertogen / bekennen und betügen vor Uns/unſe Erven / und Nakömelinge/ openbare in deſſem Breve vor als weme/ dat wy umme menigvaldens Denſtes willen/ den Uns de Erwerdige in God Vadere und Here / Her Boldewin van Wenden/ Abbet to ſunte Michele bynnen Luneburg/ Unſe leve andechtige und getruwe / bewiſet und gedan

heft/ und in tokomenden Tiden noch don mach/ demsülven Hern Boldewine Abbete/unde synen Nakomelingen gegeven und gevriget hebben/ geven und vrigen in Crafft desses Breves/ **Gerichte/ Vogedye/** Ebbedye/ Schattinge/ und allerleye Schattinge/ Hovedenst/ Plicht/ Unplicht/ und allerleye Rechticheyt/ de unse Elderen/ Vorvaren und Wy/ an deme Hove to **Wichmanstorpe**/ wente an desse Tyd/ hebben gehad/ und hebben; und willen en des **recht Warende wesen**/ und lik anderen eren Guderen verdegedingen und beschermen/ wann und wur en des Behuff und Nod is/ und se von Uns dat eschen; Und hebben des to Bekantnisse Unse Ingesegele an dessen Breev hengen laten/ na Godes Bord/ verteyn hundert Jar/ dar na in deme twe unde druttigesten Jare/ in der Hilgen drier Koninge Daghe.

(L. S.) (L. S.)

No. 26.

My Dithmer van der Mölen Borgher to Lüneborch/ Albert Canönik to Bardewich/ unde Gheverd Brödere gheheten van der Mölen/ Söne des sülven Dithmers/ bekennend in dessem openbaren Breve/ dat wy endrachtliken/ mid Vulbord unser Erven/ hebbet vercofft/ unde laten enes rechten Copes/ unde vercöpet unde lated in dessem Breve/ den erliken Mannen unde Heren/ Hern Olrike dem Abbate/ Hern Anthonius dem Priore/ unde dem gantzen Convente des Goddeshuses sünte Mycheles/ up der Borch to Lüneborch/ sünte Benedictes Orden/ enen **Hof** in deme Dorpe **to Asleveshusen**/ dar nu Johan Vinckes inne woned/ unde den ganzen **Tegheden** over dat sülve Dorp to Asleveshusen/ grot unde lüttik/ unde de **Mölen** in deme sülven Dorpe/ unde darto enen **Hof** dar nu inne woned Johan Markessen/ mit aldem/ dat dar to hoord/ mid Tinze/ Weyde/ Ackere/ Watere/ Velde/ Holte/ Wischen/ mid eghendumme ansettendes unde afsettendes/ **mid Vöghedye/ mit Richte/ overste unde sideste/ in Hals unde in Hand**/ unde ghemenliken mid allerleyie Rechte/ also wy unde use Elderen se vore beseten/ unde in user Were had hebben. Wy beholdet ok us eder usen Erven/ nenerleyie Recht in deme Tegheden/ in der Mölen/ eder in den Höven/ unde in eren Tobehoringhen. Mer de vorbenömden Heren/ unde dat Goddeshus sünte Mycheles/ scollet des benömden Gudes ewichliken bruken/ darmede schicken/ unde dön wat en nutte dünket wesen. Wy latet ok af in dessem Breve mid gudeme Willen von allerleyie Helpe unde Beschermnisse/ gestlikes unde werlikes Rechtes/ dar wy in dessem Kope us mede behelpen mochten/ also/ dat wy eder use Erven/ wedder de vorbenömden Heren unde ere Goddeshus/ dor dessen vörgheschrevenen Gudes willen nenerleyie Kif noch Handelinghe hebben scollen noch willen. **Wy scollet ok/ unde willet ere rechte warende wesen desses Copes unde des vorbenömden Gudes/ mid usen** naschrevenen Medeloveren/ also en Wonheyd is/ na dem gheholdenen Lantsede/ eghen Gud to warende. Were ok des nicht en sche/ dat de Heren eder dat Goddeshus sünte Mycheles/ in deme Gude to male/ eder enkelen

telen in enem Dele mid Rechte ghehindert/ oder anspraket worden/ dat scolle wy/ unde willet entledeghen/ under user Cost/ unde arbeyde binnen veer Wekenen na der Tyd/ wanne dat van us esched werd/ eder wy darume maned werden. Unde wy Albert unde Clawes/ Brödere/ gheheten van der Molen/ Hern Johannes Söne/ unde Albert van Lübeke/ bekennend des/ dat wy vor unde mid usen versprokenen Vedderen hebbed gheloved unde loved in Truwen/ mit samender Hand in dessem Breve/ den erliken Heren/ unde dem Goodeshuse sünte Micheles/ dat wy al desse vorschrevenen Stücke ghemeenliken/ unde sünderliken/ scollen unde willen truweliken holden unverbroken/ unde scollet dar nummer gicht entieghen dön eder besoken to dönde. To grotterer Tüghnisse unde Wisheit hebbe wy Dithmer Albert/ unde Gheverd Sakewolden/ Albert Clawes unde Albert Medelövere vorbenomed/ use Inghesegle mit user Wischop to dessem Brevehenghet. Dit is ghescheen unde beschreven/ na Goddes Bord/ dritteyn hundert Jar/ in deme achte unde vefteghesten Jahre/ binnen den achte Daghen der vröliken Hochtyd to Paschen.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

No. 27.

CHristi fidelibus presentem literam inspecturis sive audituris universis, Ego Gotfridus miles, dictus de Tune, salutem in eo, qvi est omnis vera salus; Ne rationabiliter gesta post lapsum temporis evanescant, scripturarum serie & proborum virorum testimonio roborantur; Hinc est qvod scire cupio, tam presentis qvam futuri temporis universos, qvod de maturo consilio & pleno consensu fratris mei Ottonis militis, dicti etiam de Tune, & omnium heredum meorum legitimorum, vendidi honorabilibus viris & Dominis, Thomæ Abbati totiqve conventui Monasterii St. Michaelis in Luneburg, unam curiam in *Berschampe*, primam videlicet ad dextram manum sitam, dum à Blekedhen ipsa Villa *intratur*, *cum Advocatia*, & omni jure, qvo ad me hactenus pertinuit, pro LXX. Marcis Luneb. Denariorum jure hereditario perpetuo possidendam. Ego insuper Otto miles predictus, hanc venditionem ratam & gratam habeo, & omnia premissa, una cum fratre meo Gotfrido prenotato, *ambo ad manus prædicte* Ecclesie St. Michaelis, data fide Dominis, Johanni dicto Bertoldi, & Antonio, ejusdem Ecclesiæ Religiosis, ac Gotfrido de Odem Militi, Ottoni de Melbecke Famulo, *promisimus inviolabiliter* observare. In cujus evidentiam pleniorem, hanc literam sigillis, meo, fratrisqve mei predicti, roboravi. Testes vero hujus sunt Hi; Hinricus de Zuerin, Antonius de Zarenhusen, Milites, & Ghevardus dictus Kint: Wernerus de Medinge, Ghevehardus de Monte, famuli. Datum Luneburgi Anno Domini M. CCC. XIX. in die beati Ambrosii Confessoris.

(L. S.)

No. 28.

WE Gheverd unde Segheband Brodere / Seghebandes Sone/ unn unse Erven Sakewolden / Otto Hern Seghebandes Sone unn myne Erven / Medelovere/ alle heten van Wittorpe/ bekennet unn betüget openbare in dessem Breve / dat we Hern Alberte von der Molen/ Ratmanne to Lüneborg / unn deme de dessen Brev heft ane syne Wedderſprake / verkofft hebbet unn verkopet jeghenwardigen in dessen Breve / tho enen rechten ewigen Erfekope/ unn mede to donde unn to latende wat se willet / unsen Hoff to **Beverbeke**/ dar nu Henneke Bükeringh uppe wonett/ unn ene **Coten to Vahrendorpe**/ up dem Kerspele to Rotendorpe/ dar Alheyd uppe wonet / unn unsen Tegheden lüttick unn grot / de we hebbet over twe Hove in dem sülven Dorpe to Vahrendorpe / uppe der en ichteswanne wonet hadde Meynrik/ unn uppe den andern nu jegenwardigen wonet Werner/ **mit allerleye Rechte / Voghedye** / Beſettinge / Entſettinge/ Tynſe / Holte/ Water/ Weyde/ Wyſche/ Velde / Acker / Richte / Eghendom / Wonheit/ Vryheit/ Nuth/ Vrucht unn Tobehöringe / alſe unſe Vader ſe uns erfet heft/ unn we ſe beſeten hebben bette in dessen Dach/ vor achtentich Marck unn veer Marck Lüneborger Pennige / de we rede uppe böret hebben unn in unſe Nüth unn Were komen ſynt; Deſſen Hoff Coten unn Tegheden/ lüttick unn grot / myt allerleye Thobehöringe de voreröret is / unn myt Steden un Würden/ dar de Hoff unn Cote uppe buwet is/ hebbe we dem vorſchrevenen Hern Alberte in ſyne hebbende Were antwerdet / ewigen to brukende unn to beſittende/ unn de Thynß up to nemende/ unn de Tegheden to thende/ alſe en Wonheit is / unn den Hoff Coten unn Tegheden vort to vercopende/ unn mede to donde unn to latende / wat he wil/ unn we efte unſe Erven beholtet uns vorder nenerleye Recht oder Eghendom in dessen vorſchrevenen Hove Coten unn Tegheden/ unn in erer Tobehöringhe. **We ſchullet ok unn willet / eme** / unn weme he dith Gud let oder vercofft / unn de uns maneth myt deſſen Breve / deſſes Hoves Coten unn Tegheden unn al erer Tobehöringe/ **eyn recht Warende weſen** / alſe me eghens vrygen Gudes unn Tegheden van rechte to warende plecht / wo dicke en des Nod is / unn ſe darumme maned: Alle deſſe vorſchrevenen Stücke love we Gheverd unn Segheband Sakewolden/ unn Otte eyn Medelover/ myt unſen Erven vorſchreven/ dem vorbenomden Hern Alberte/ unn deme dem he dith vorbenomde Ghud vorcoft/ eder let in tokomenden Thyden/ unn de uns maned myt deſſem Breve/ myt ener ſamenden Hand in ghuden Truwen ſtede unn vaſt to holtende ane jenigherleye hülperede Argeliſt unn nyge Vunde / unn hebben des to ener gruteren Tüchniſſe unſe rechten Ingeſegehle myt Wiſcop unn myt Willen henget in deſſen Breff/ de gheven is na Godes Bord duſent Jar dre hundert Jar in dem ſes unn achtentigheſten Jare/ in dem Hilgen Avende tho Paſchen.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

No. 29.

No. 29.

Ick Lüdelef van Estorpe/ Knape / zeligen Segebandes Sone/ bekenne und betüge vor my/ myne Erven und vor alls wemm/ in Krafft unde Macht desses Breves/ dat ick dem Erwardigenn in Gode Vadern und Hernn Wernern/ Abbethe des Klosters to sünte Michaell bynnen Lünenborg/ Ordens St. Benedicti / Verdesches Stichtes/ und synen Nagkömelingenn upgelaten und in syne rouweliken brukende Gewere und Besittinge gewist hebbe/ wiß und uplate omd so gegenwardigenn in Krafft und Macht desses Breves/ myne twe Höve in demm Dorpe to Berchtorpe/ belegenn by Binenbüttel/ dar nu uppe waneth Henningh Rademaker und ghift to Pachte / dre Marck Lüb. und twe Schillinghe/ und achtehalven Hempten Roggen ; Uppe dem andern waneth Kathmeyer/ und gift to Pachte twe Pundt und vif Hemptenn Roggenn/ mit Hanen/ Eyern/ Havedenste/ und allerleye upkomen/ nichts buten bescheiden / und aller Rechtigheide/ de wy in dem vorbenomten Dorpe Berchtorpe hebbenn / Plicht und Unnplicht / Nüth und Gerichten/ ist wo men dat benomen mach/ alse de my van mynen seligen Vader und unsere Oldern angeervet sin/ und alse ick unde myne Oldern des friggest gebruket hebbenn; Und ick und myne Erven willen uns an den vorgeschrevenen twen Hövenn und eren Tobehöringenn nhenerleye Rechtigheidt mher beholdenn/ und ick wil ock dem ergeschrevenen Abbethe und synen Nakömelingenn sodaner Höve Rechts gewärende wesen/ alse vrigges Gudes/ wanne/ wor/ und wo saken omd des behuf is/ also dat he und syne Nakömelingen mogen myt sodanen Hovenn doen wath se willen / ane myne und myner Erven Insaghe ist Weddersprake. Darvor de ergenandte Here Werner Abt my und mynen rechten Erven heft in Wedderstadinge und Büthe gedaen/ und in myne rouwelike brukende Were und Besittinge upgelaten und gewist erflicken und ewiglick to besittende unde tho brukende eynen Hof in dem Dorpe to Oersen belegenn nömptliken den Meyer-Hof/ dar nu uppe waneth Heyne Meyer/ myt alle siner Tobehöringe / Vrigheit und Rechticheide in Ackere/ Holte/ Velde/ Wischen/ Water / Weide/ Slachtenüth Besettinge und Entsettinge Vogedie und Tinse nichts buten to beschedende/ in aller Wise so he und syne Vorfahrenn ebbete/ to langen Jahren baven Mynschen Denckent rouweliken sünder jenigerleye Ansprake beth an desse jegenwardigen Tidt gebruket und beseten hebbenn. Unde ist jenige Breve wanre in vortiden uppe dese beschreveden Güdere und Hove gegeven und versegelt in tokamende Tidenn worden gefunden und geroget schullen machtloeß wesenn. Desse vorgeschreven Stücke Punckte und Artikell lave unde eede ik Ludelef van Estorpe / baven geschreven my andrepende/ vor my und myne Erven und vor alles wemm sünder Hülperede wol to holdende und hebbe desses to Bekantnisse myn Ingesegel witliken heten hangen benedden an dessen Breff. Unde wy Everdt unde Hanß van Estorpe des genandten Lüdelves Brodere bekennen in dessen sülven Breve/ dat alle Artikelle und Punckte vorgeschreven myt unser Witschap Weten und Vullborde so gescheen sint. Und desses in Bekantnisse unse Ingesegelle ock witliken heten hengen by unses genandten Broders Ingesegell benedden an dessen Breff. Geven unde

geschrevenn na Christi unses Hernn Gebordt vertein hundert/darna in dem vif unde negentigesten Jare am Dage Sancti Laurentii Martyr.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

No. 30.

WE Johan Semmelbecker Ratmann to Lüneborgh/ Claves sin Broder/Börger darsulves/bekennet openbare in dessem Breve vor als weme/dat we endrachtliken mit beradenen Mode unde Vullbord unser Erven hebben vercofft unde ghelaten/Hanse Elvers/ Borgere dar sülves unde sinen Erven/ unsen Hoff/den we hadden to Dachtmissen/dar nu Dreves uppe wonet. Des Hanß unde sine Erven bruken unde mächtig wesen schollet unde moghet to enen rechten Erfekope/mit Ackere/in Velde/mit Holte/ mit Weyde/ mit Wischen/ mit Watere/ mit Besettinghe unde Entsettinghe/ mit Voghedie/ mit Hoffedenste/ mit aller Schlachte/und mit alleme Rechte unde Tobehöringhe/ also he belegen is/ unde als he uns van unsem Vadere an gheerfvet is/ unde also we des ghebrüket hebben wente an disse Tid. We unde unse Erven schollen unde willen eme unde synen Erven des Hoves und alle siner Tobehoringhe rechte Warende wesen/ also vryes Gudes/wanne/wor/unde wo vake en des Behoff is/ vor alle den jennende dar wes mit rechte uppe saken moghen. Unde we ne beholden uns noch unsen Erven dar nenerleye Rechte/ edder Ansprake mer ane/ men Hanß unn syne Erven schollen unde moghen mit deme Hove/ siner Tobehöringhe/ don unde laten to ewigen Tiden wat se willen/ sünder jemandes Bekümmerniße edder Wedderprake. Alle desse vorschrevenen Stücke love we vorbenomden Johan Semmelbecker Ratman to Lüneborgh/ Claves sin Broder Borgher darsulves vor uns unde unse Erven/ mit ener samenden Hand in guden Truwen deme vorbenomden Hanse Elvers/ sinen Erven/unde deme jennen de dessen Bref heft mit sinen Willen/stede/vast unde unverbroken truwelken to holdende sünder jenigherleye Hinderniße Helper ede edder Argheliſt. To ener groteren Betüchniße. So hebbe we unse Inghesegele witliken ghehenghet to dessem Breve. Gheven na Godes Bort/ dritteyn hundert Jahr/ darna in dem neghen unde achtentigesten Jare in sunte Peters Daghe ad vincul.

(L. S.) (L. S.)

No. 31.

UNiversis Christi fidelibus presentia visuris seu audituris, Nos Henricus miles Wernerus de Zvverin filius Georgii militis, beate memorie famulus, tenore presentium recognoscimus publice protestando, qvod nos unanimi consensu & bona voluntate omnium legitimorum heredum nostrorum, pro animabus Georgii militis, ac Adelheydis sue uxoris, felicis re-

recordationis dedimus Ecclesie Sanct. Michaelis in Luneborgh, tria bona in villa *Eylmestorpe*, in qva villa sex sunt bona, magistrum civium cum duobus suis vicinis obtinebimus, alia tria bona, Viri religiosi predicte Ecclesiæ cum censu *Advocatia* & cum omni jure, qvo nos ipsam hactenus possedimus, vel in ipsis bonis habere poterimus, perpetualiter obtinebunt. Ut igitur hec nostra donatio à nostris posteris, sive heredibus neqveat annullari, presens scriptum, sigilli nostri, qvia adhuc tantum sigillo uno utimur, appensione fecimus communiri. Hujus rei testes sunt: Wernerus de Medinghe, Conradus de Estorpe, milites, Otto Ghevehardus de Zwerin, Nicolaus de Pomerio famuli, & qvam plures alii fide digni. Datum & actum Anno gratie Millesimo CCmo Nonagesimo nono, in vigilia Sanct. Michaelis Archangeli.

(L. S.)

No. 32.

IK Her Maneghold van dem Berghe Riddere / bekenne unde bethüghe openbare in desseme jeghenwardighen Breve / dat ik mit Rade / Willen unde Vulbord alle miner rechten Erven hebbe gheghéven / und laten degher dorch God und dorch miner Sele willen enen minen Hoff de gheleghen is in deme Dorpe tho Gherstede / dar nu oppe woneten Man / de het Kord Kulman / mit allerleye Rechte / Vrucht unde Nud mid Settinghe unn Unsettinghe / mid der Voghedie unn degher mit alleme Rechte dat dartho hört unn tho hören mach / alsó ik ene koft unn beseten hebbe / unn ik unn mine rechten Erven scullen unnen willen nenerleye Recht mer hebben unn beholden in desseme Hove / tho deme Altare des Hilghen Lichames / dat gheleghen is in deme Münstere sünte Michaelis uppe deme Hus tho Lüneborch / dat mine Elderen ghestichtet unn bewedemet hebbet / eweliken darbi tho blivende / ane jenigherleye Hinder-unn Wedderspráke mines unn miner rechten Erven edder jemendes van minerweghene. Desse voreschrevene Hoff ghelt alle Jar dre Mark enes Schillinghes min Lüneborghere Pennighe tho Tynse. Dit Ghelt scal kord vorebenomet unn en jewelk sinn Nakómelingh de uppe desseme Hove sitt / unn ene buwet na tyden gheven alle Jar / in der hoch tid sünte Michahelis / deme ghennen de na tyden mid desseme Altare belenet were rede unn ane voretoch. Unn de sülve Here desses Altares we he na Tyden were / scal van desseme voreschrevenen Ghelde / gheven alle Jar in Diderikes Jartyd mines Vader ene Mark / unn in Diderikes Jartyd mines Bröder vifftevn Schillinghe / unn in miner Jartyd wanne de kümpt / ene Mark den Heren / unn deme Convente desses voreschrevenen Münsteres unn delen den ghennen de dar jeghenwardich in deme Kore sint. Alle desse voreschrevenen Stücke love ik Her Maneghold vorebenomet mid minenn Medeloveren Hern Wernere Riddere / Seghebande Hern Gheverdes Sone / Diderike Hinrikes Sone / unn Gheverde Borchardes Sone / Knapen / minen Vedderen alle gheheten van dem Berghe / en tröwen mid ener samenden Hant / deme ghennen de na Tyden mit desseme Altare belenet were / unn des en Here were / gantz stede unn unghebroken tho holdende. Tho ener vullen-

to-

komenen ewighen Bethüghinghe / so hebbe wy ik unn mine Medelovere use Ingheseghele henghet tho desseme Breve. De ghegheven is na Godes Bort drütteyn hundert Jar in deme sestegheſten Jare des achteden Daghes na Paschen.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

No. 33.

Ick Detleff Kind / Waßmod Berteld unde Ludelf sin Sone bekennet unde betüghet openbare in dessem Breve vor alsweme vor uns unde unse rechten Erven / dat wy hebben verkofft / unde verkopet in dessem jeghenvardigen Breve / Herr Lüdelve von dem Heymbroke / Monike to sünte Michele to Lüneborch / unde dem ghemenen Kloster dar sülves / unde demjenen de dessem Breff heft / sünder ere Wedderſprake / vor anderhalff hundert Mark Lüneborger Pennynghe / de uns in reden Pennyngen wol unde jegher betalet sint / unde in unse Nüd ghekomen sint / unse twe Hove / belegen in dem Dorpe to Hekelinge / mit Voghedye / Beſettinge unde Entſettinge / und allem Rechte unde Tobehöringde in Holte / in Velde / in Wischen / in Water unde in Weyde / alse se uns geervet syn van unsen Elderen / unde we se rowelcken beseten hebbet wente in desse Tyd; darto unsen Kamp belegen by der Molen to der Odeme / gheheten de Schalhasen Mole / unde unse twe Wische / belegen by der Odeme / geheten de krumme Wisch unde de Stoters Wisch / unde unse Wisch belegen by der Elmenow / gheten de Stngel-Wisch. Desses vorscreven Ghudes schol wy unde unse Erven / unde willet en des recht Warende wesen / wanne unde wo dicke en des Behuff unde Nod is vor al den jennen / de mid Rechte dar in spreken moghet / alse me eghenes vryen Gudes to rechte waren schal unde plegt; Unde beholdet uns unde unse Erven dar nenigherleye Recht mer ane / sünder de vorbenomede Her Ludolff / Kloster / unde de dessen Breff hefft / sünder ere Wedderſprake mach des vorscreven Ghudes brucken van Stund an / na Utghift desses Breves to ewighen Tyden. Alle desse verscreven Stücke lowe we Detleff Wasmod / Bertelt unde Lüdelf / vorbenomet / mid ener samenden Hand / vor uns unde unse Erven / dem vorscreven Her Ludelve / Kloster unde deme de dessen Breff heft sünder ere Wedderſprake / stede / vast unde unverbroken in ghuden Truwen tho holdende sünder jenigherleye Hülperede nye Vünde edder Argelist / unde hebbet des to ener groten Bewisinge unde meerer Betüchnisse unse Ingezegele witliken unde myd beradenen Mude henget an dessen Breff / de ghegheven is na Godes Bord verteyn hundert Jar / darna in dem ersten Jahre in dem Hilgen Avende sünte Andreas des Hilghen Apostels.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

No. 34.

IK Diderik van Eldinghe de Eldere/unn Diderik unn Lüder mine Sone Sakewolden/bekennen openbare in desme Breve/ dat wee unn use rechten Erve dat gante Dorp to deme Nygendorpe/ dat gheleghen is bi Reynstorpe/ unn use dre Hove to deme Dorpe to Hoghenrodestorpe/ unn de Holtherschop to deme Dorpe to Hoghenrodestorpe/ mit Buwe/Ackere/Weyde/Velde/Holte/Tynse/Rechte/Richte/Voghedye/ unn mit aller Nud/ also we dat Dorp de Hove mit der Holt-Herrschop had hebben/vor drüttich Marck unn hundert Mark Lüneborgher Pennighe/de us rede ghansliken betalet sin/unn in use Nud utegheven/verkoft hebben/unn ut user Were antwordert/ deme erliken Heren Abbet Johanne Slepegrellen/ unn deme ghanten Convente des Godeshuses sunte Michahelis/uppe de Borg to Luneborch/ unn eren Nakomelinghen/ ewelken to besittende unn to hebbende. In al deme Ghude binnene unn butene beholde we us unn usen Erven nenerleye Recht; mer de Abbet unn Convent mit eren Nakomelinghen scolen darinne hebben Settinghe unn Entsettinghe/ unn allerleyge Recht/Richte/Voghedige unn Nud/also we darinnen hebben had. Dar scole we eder use Erven eder neman van user wegen se ane hinderen; Och scole we unn use Erven des Dorpes unn der Hove mit der Holt-Herschap/unn alle des dat dar to hort/rechte Warende wesen/ wanne unn wo dicke ym des Nod is/unn se us dar to eschen. Schude ym jeneth Ansprake eder hinder an desme Ghude/ dar scholle we unn use Erven unn use Medelovere/de hir naschreven sin/ se van entledighen uppe use Kost unn Arbeit/ bynnen den ersten veer Weken/wan we darumme manet werden; Dede we des nicht/so schole we ym en recht Inlegher holden binnen Lüneborg/ dar nich ut schedende/we en hebben dat hinder Ansprake unn Schaden altomale untledighet. Un we Ghevert/Diderikes Broder/Junghe Diderik/ Seghebant/ unn Antonius van Eldinghe/Diderikes Vedderen Medelovere/ bekennen in desme Breve/ dat wy mit Diderike unn mit sinen Sonen/ unn vor se unn vor ere Erven lovet hebben/ unn lovet in desme Breve deme Abbete unn deme Convente vorbenömet myt ener samenden Hant unn in ghuden Truwen/alle desse Stücke to holende ane Helperede hinder unn ane Argheliſt. To ener beter Betughinge hebbe we Sakewolden unn we Medelovere vorbenumet use Ingeseghele myt Wischop unn myt Willen to desme Breve henghet; de schreven unn gheven is na Godes Bord/dritteyn hundert Jar in deme seventehsten Jare/ in deme Avende Sünte Paulus syner Bekehringhe.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

No. 35.

WE Wasmod Hinrie un Jorden/myne Sones Knapen van Wapene un unse Erven Sakewolden/ Herr Werner Ridder/ unde Egbert des sulven Wasmodes Broder Knape/un unse Erven Medelovers alle heten van Medinghe/ betuget openbare in dessem Breve/

dat we verkoft hebbet un verkopet jegenwardigen in deseme Breve / tho enem rechten Erfekope / dem Abbete / *Priore* unde *Convent St.* Michelis / Munsters to Lüneborch vor veer unde twintich Marck Lüneborger Pennige / de uns rede betalet synt / un in unse Nud un Were komen synt / unsen Hoffstede un Wurd / den we hebbet to Hohenrostorpe / un plecht alle Jahr enen Wichempten Roggen twelf Schilling Pennige / un en Swyn tho Tynse tho gevende / mit allerleye Rechticheit / mit Besettinge Untsettingue / Voghedie / Weide / Wische / Water / Land / Acker / Holte / Busche / Tynse / Denste / Nuth / Frucht / Vryheit / Richte / Eghendom / un allerleye Tobehoringhe / alse unse Elderen ene uns erfet hebbet / un we aldens lange beseten hebbet / un we beholdet uns un unsen Erven nenerley Rechticheit dar vorder ynne. Menne se schullen den sulven Hofstede un Wurd met alle erer Tobehoringe ewichliken hebben un brukelken besitten / un mede don un laten / wat se willen / ane unse un unser Erven jenigerleye Bisprake efte hinder. We schullen ok un willet en desses Hofes un all syner Thobehoringe en recht Warende wesen / alse me Vryges eghen Ghudes van rechte to warende plecht / wo dicke dat van uns eschet werd. Alle desse vorschrevene Stücke love we Sakewolden un Medelovers mit unsen Erven vorbenamd / by unser Ere un in goden Truwen / un myt ener samenden Hand dem Abbete / Prior unde Convente vorbenomd / unde deme de uns manet myt dessem Breve / ane ere Weddersprake / stede un vast to holdende / ane jenigherleye Hulprede nyge Wunde / Weddersprake un Argeitst. To ener groteren Betughinge al desser vorscrevenen Stucke hebbe we alle unse rechte Inseghele myt Wiscop un myt Willen henget in dessen Breff / de gheven un screven is na Godes Bord / dusend Jar drehundert Jar in dem sos un achtentigsten Jare / in dem hilligen Avende tho Pingsten.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

No. 36.

IN Nomine Domini Amen. Nos Hunerus de Odeme Miles, & Johannes filius ejusdem, famulus, publice recognoscimus presentium tenore, qvod cum *consensu* & voluntate omnium heredum nostrorum, qvorum interest seu interesse poterit, in futurum vendidimus juste venditionis titulo, *Honorabilibus & discretis Viris, Dominis, Domino Ulrico Abbati, Antonio Priori, Hinrico de Beem professo, totique Conventui Monasterii* St. Michaelis in Luneburg, pro 40. Marc. Luneburg. denar. nobis promte persolutis, Curiam nostram propriam atqve liberam in Villa *Holtorff*, qvam Johannes nunc inhabitat, solventem annuatim 2. Wichimbten Siliginis, unum porcum, in valore octo solidorum, qvatuor pullos, duo plaustra lignorum, cum omni fructu, usu, utilitate, *advocatia*, institutione & destitutione, servitio, proprietate, & penitus cum omni jure & libertate in pratis, in pascuis, in sylvis, sicuti eam progenitores nostri possederunt, & nos hucusqve eandem habuimus libere & pacifice perpetuis temporibus possidendam, nihilqve juris in dicta Curia nobis & nostris heredibus reservando,

vando, *veri qvoqve erimus VVarandatores* prefate Curie, sicuti talium bonorum consvetum est, Warandiam observari. Qvod nos promittimus dictis Dominis totiqve Coventui prescripto una *cum nostris compromissoribus* subscriptis firmiter observandum. Et Nos Gevehardus & Johannes ejusdem filius, Gerhardus & Hunerus famuli, singuli dicti de Odeme promittimus & compromittimus una cum patruis nostris Domino Hunero & ejus filio, Johanne de Odeme prenarratis, & pro eis hec omnia & singula supra dicta, sepe dictis Dominis Domino Abbati, & Domino Priori & Domino Hinrico de Beeme totiqve Conventui antedicto inviolabiliter & absqve omni dolo firmiter observanda. In qvorum omnium firmitatem & certitudinem majorem, sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini 1358. in die Cyriaci & sociorum ejus.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

No. 37.

Ick Mangolt van Estorpe / ichtewanne Eggerdes Sone / dede to Gheldertzen wonede / bekenne unde betughe in desseme openen Breve / dat ick mit gantzem Willen / unde Vullbort all miner Erven hebbe verkoft to rechtem Kope Hern Alberte Hoyken / deme Jungheren / dem Sotmester to Lüneborgh / unde sinen rechten Erven / unde deme de dessen Breff heft / van erer weghen / enen Hoff to Holtorpe / daruppe wonet hadde Helmolt / vor vefftig Mark Lüneborgher Penninghe / de ik van eme rede up ghenomen hebbe / unde an mine Nuth unde Were komen sint. Dessen Hoff hebbe ik eme verkoft / mit alle deme Rechte / dat dar to hord / mit Ooghedye / mit Denste / mit Tynse / mit Vrucht / mit Ackere / mit Ertrike / unde Grunt / mit Wischen / mit Holte / mit Velde / mit allerleie Rechtegheit / de darto benomet is / unde Nuth de to deme Hofe hord van rechtesweghen / beide binnen / unde buten / alse ick unde mine Erven ene beseten hebbet / bith in desse Thit / en mede to donde / unde to latende / wat ere Wille si / to ewighen Tiden to brukende und to besittende / unde will / unde schall / en des Gudes eyn recht Warende wesen ick unde mine Erven / alse id eyn Wonheit is in deme Lande / wur wanne / wu dicke / wi des gheeschet werden / van Her Alberte Hoyken unde sinen rechten Erven. Unde vertyge unne hebbe verteghen alles Rechtes unde aller Ansprake geistlik unde werlik / dat ick unde mine Erven dar ane hadden un hebben mochten. Wer et ok dat dessen vorbenomeden Hern Alberte Hoyken edder sine Erven jemand hinderde van miner edder miner Erven weghen in dessem vorschreven Ghude / dar schole wi unde willet se van entledeghen / unde mine Medelever de hir na schreven stat / wenne wi darumme manet werden van erer weghen / sunder jenigherleie Hinder unde Vortoch. Alle desse vorschreven Stucke love wi Manegholt van Estorpe / Eggerdes Sone des Elderen eyn Sackewolde / Hinrik van Estorpe / Eggerd van Estorpe / Zegheband van Estorpe / Johan Ludelff Manegolt Brodere / gheheten van Estorpe / Medelovers mit usen rechten Erven deme vorbenomenden Hern Alberte Hoyken / deme

me Sotmester unde sinen rechten Erven/ unde deme de dessen Breff hefft van erer weghen. In guden Truwen/ mit ener sammenden Hant/ stede unde vast to holdende/ sunder jenegherhande Brok unde Argheliſt. To ener openbaren Betughinghe desses Lovedes hebbe wi Manegholt van Estorpe/ Eggerdes Sone des Elderen/ eyn Sakewolde/ Hinrik van Estorpe/ Eggert van Estorpe/ Zeghebant van Estorpe/ Johan Ludelff unde Manegholt Brodere/ gheheten van Estorpe/ Medelovers/ use Inghezeghele witliken ghehenget to dessen Breve/ de gheschreven is na Godes Bord/ dusend Jar drehundert Jar/ indeme ses unde sesteghesten Jare. In sente Gregorius Daghe des Hilghen Paveses.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

No. 38.

Ik Herr Albert Hoyke ichteswanne Sodmester to Luneborch/ bekenne unde betughe openbare in desseme Breve/ dat ik myd gantzeme Willen unde myd Vulbord vorn Alheyde myner Husvrowen/ Claweses mynes Sones und all myner Erven/ hebe vorcofft to rechtem eweghen Cope Hern Wylkene van Yltene/ Mönche/ Costere/ unde deme Abbete/ vordmer deme gantzen Convente des Munsters St. Michelis uppe deme Huse to Lüneborch enen Hoff to Holtorpe in deme Kerspele te Betzendorpe/ dar nu Albert Hoffman van Tellinghmer uppe wonet/ de alle Jarlikes plecht to ghevende twe Punt Lüneborgher Pennighe/ unde wan nen Mast is/ en Swyn van achte Scillinghen/ wan over Maste is/ en Swyn alse sik den gebored/ unde dre Voder Holtes/ unde ver Hunre/ vor achtentech Marck Lüneborgher Penneghe de myn rede unde na Willen van eme bered synd/ unde in myne unde myner Erven Nud ghecomen synd. Dessen vorbenumenden Hoff hebbe ik en vorcoft/ myd allerhande Rechte/ Vrucht unde Nud/ alse dar to hord/ unde dar af comen mag/ id se en Holte/ in Velde/ in Wyschen/ in Watere/ in Weyde/ in Voghedyge/ in Denste/ myd Besettinghe unde Entsedtynghe/ alse ik den ghecoft hadde/ van Manegolde van Estorpe Knapen/ Egherdes Sone de tho Ghelderssen wonede/ unde alse de Breff ud wysed/ den my de sulve Maneghold myd synen Erven uppe den sulven Hoff besegheld unde ghegheven heft/ den ik den vorbenumeden Hern Wylckene unde deme Abbete/ unde vordmer deme gantzen Convente vorbenumed gheantwerdet hebbe/ den se myd mynen unde mynen Erven wylken hebbed myd deme Hofe/ alse ik den beseten hebbe/ also/ dat de vorbenumede Her Wylleken/ unde de Heren des vorbenumeden Conventes moghed myd deme sulven Hofe dun unde laten/ wod se wyllet/ unde ik noch myne Erven eder nemend van unser weghne beholdet uns nicht mer Rechtes in deme vorbenumeden Hofe/ noch in deme/ dat dar to hord. Ok so wil ik un schal myd mynen Erven/ des Hofes unde des Ghudes rechte Warende wesen/ alse en Recht unde en Wonheyd is/ indeme Lande/ also danes Ghudes to warende wanne/ wor/ unde wo dikke des Nod is/ unde wan ik/ eder myne Erven/ dar to gheehsched werden/ were ok dat de vorbenumeden Heren jemand hynderde/ van myner/ eder van myner

Erven

Erven weghene / indesseme vorgheserevenen Ghude/dar schal ik / unde myne Erven/ se van entledeghen / wann we dar unme maned werdet/ sunder jenegherleye Hynder eder Vortoch. Alle desse vorgheschrevenen Stucke / love ik Her Albert vorbenumed vor my unde vor myne Erven/ Hern Willekene / unde dem Abbete/ vordmer deme gantzen Convente/ all vorbenumed / stede unde gans to holdende in guden Truwen / sunder jenegherhande Wandelinghe / oder hynder. Tho ener openbaren Bethughinghe alle desser vorgheserevenen Stuck to holdende/ so hebbe ik Her Alberd vorbenumed/ vor my unde vor myne Erven myn Inghesegheł wydliken unde mit Willen ghehenghet in dessen Breff / de ghegheven is na Godes Bord/ dusend Jare dre hunderd Jar / in deme seventeghesten Jare in sunte Mattheses Daghe des Apostels.

(L. S.)

No. 39.

NOtum sit universis & singulis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris. Qvod Ego Johannes famulus dictus Schacke cum communi consilio & consensu, videlicet Johannis & Eghehardi & omnium heredum meorum legitimorum, qvorum interest vel interesse poterit in futurum, contuli Venerabilibus Dominis, videlicet *Abbati, Priori, totique Conventui monasterii St. Michaelis* Ordinis St. Benedicti in Castro Luneborg, duodecim solidos census annualis, pro remedio animarum matris mee Ysalde, nec non uxoris mee Ermeghardis, ad memoriam ipsarum in missis & vigiliis perpetue peragendam, in curia sita in Villa, qve vocatur *Horpele*, qvam qvidem Curiam Johan pro nunc inhabitat, Residuum vero & totam Curiam predictam, & unam Curiam sitam in Villa dicta *Soderendorpe*, qvam pro nunc Harman colit, vendidi, ex certa scientia, justo venditionis titulo, Dominis prenominatis pro viginti duabus marcis Luneburg. denariorum nobis integraliter persolutis, cum omnibus suis attinentiis, campis, siluis, pratis, pascuis, *cum advocatia*, proprietate & vera libertate & pariter cum omni jure, qvo nos & progenitores nostri easdem Curias habuimus, perpetuis temporibus libere possidendas, nobis nostrisqve heredibus nihil juris in eisdem de cetero reservantes. *Qvarum curiarum veri VVarandatores* esse volumus, ut de jure & de terre consvetudine talium bonorum Warandia debet observari. Nos vero Hermannus miles & Wasmodus famulus dicti de Medinghe, una pro ipsis & cum ipsis videlicet Johanne, Johanne & Eghehardo prenominatis, predictis Dominis Abbati videlicet & conventui qvieta manu in solidum *compromittimus* & promittimus in his scriptis, Qvod si aliqvod obstaculum sive impedimentum in predictis eis evenerit, statim dum nobis notificatum fuit, *disbrigabimus in amicitia vel in jure*, nostris tamen sub laboribus & expensis. In qvorum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Anno Domini M. CCC. XL. nono decima nona die mensis Februarii.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

No. 40.

NOs Fredericus & Johannes fratres famuli, dicti de Lobeke, tenore presentium publice protestamur, Qvod nos matura deliberatione prehabita, accedente consensu & consilio qvorum interest aut interesse poterit, justo venditionis titulo ex certa scientia vendidimus & dimisimus, ac presentibus vendimus & dimittimus, honorabilibus & discretis Viris Dominis *Abbati, Priori*, totiqve Conventui *Monasterii St. Michaelis* in Castro Luneborch, unam Curiam in Villa *Ygendorpe* sitam, qvam pro nunc Meyneke Honhof inhabitat, cum omni jure, utilitate & proventibus, *Advocatia* & libertate *in Villa & extra Villam* in viis & inviis, silvis, pratis, pascuis, agris, cultis & incultis & cum omnibus suis attinentiis pro XXIII. Marcis Luneburg. denariorum nobis integraliter persolutis, jure hereditario in perpetuum possidendam, nobis, nostrisqve heredibus nihil juris penitus reservantes in eadem. Cujus *Curiæ veri VVarandatores* esse volumus, ut de jure & de terre consvetudine debet & solet Warandia observari. Predicte autem Curie pheodum & proprietatem, si eis à Domino pheodi, videlicêt nobili viro Comite de Tzvverin infra annum immediate seqventem procurare expedite poterimus, qvinqve Marcas monete predicte nobis superaddent. Si autem neglexerimus & proprietatem predicte Curie eis non ordinaverimus, tunc qvinqve marce predicte apud eos sine ulla nostra impetitione remanebunt. Pheodum autem predicte Curie eis sine fraude & omni dolo ad bonum tam diu observabimus, qvousqve à predicto Domino pheodi proprietatem sibi commode poterint procurare. Et nos Boldevvinus dictus de Lobeke, Hermannus dictus de Medinghe Milites, Hinricus dictus de Zvverin, Fredericus dictus de Lobeke filius Gerlaci militis, famuli, cum predictis scilicet Frederico & Jolse fratribus & pro ipsis, communicata manu, sine suggestione mali doli cujuslibet, *promisimus & compromittimus* in his scriptis, predictis Dominis Abbati, Priori & Conventui predicta omnia & singula firmiter observari. Ita videlicet, si aliqvod impedimentum sive obstaculum in qvolibet premissorum evenerit, statim postqvam nobis notificatum fuerit, infra primam qvindenam *disbrigabimus in amicitia vel in jure, nostris tum sub laboribus & expensis.* Ut autem hec omnia & singula predicta magis lucida & inconvulsa permaneant, sigilla nostra una cum sigillis predictorum scilicet Frederici & Johannis presentibus duximus apponenda. Datum Anno Domini M. CCC. XLVII. in octava St. Martini Episcopi & Confessoris.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

No. 41.

NOs Otto, Johannes & Wernerus fratres dicti de Melbeke, famuli tenore presentium recognoscimus publice protestantes, qvod ab amicorum nostrorum maturo consilio & omnium heredum nostrorum legitimorum, qvorum nunc interest aut intererit in futurum, unanimi consensu ac libera voluntate vendidimus rite & rationabiliter honorabilibus Viris, Dominis Abbati, *Priori* totiqve

tiqve Conventui Monasterii St. Michaelis in Castro Luneborch, bonum unum situm in *Villa Melbeke* cum *Advocatia* & servitio, pro qvadraginta & qvinqve Marcis Luneborg. denariorum jure perpetuo possidendum, cum omnibus fructibus & pertinentiis, videlicet pascuis, pratis, campis, silvis atqve agris, cultis & incultis, ceterisqve accidentibus ad ipsum spectantibus qvovis jure, sicut nos hactenus habebamus, ita etiam, qvod bonum locare potuerit ac locatum amovere. *Volumus insuper* predictos Dominos *vvarandare*, ut tenemur de jure & more solito vvarandare, sicut eis manu & lingva promisimus, nihilominus promittimus in his scriptis, in cujus evidentiam & memoriam firmiorem presentem literam duximus sigillis nostris firmiter roborandam. Datum Anno Domini M. CCC. XXXIII. in Vigilia St. Marie, presentibus honestis Segebando Riken, Hunero de Odeme famulis, Lat. Toppensted & pluribus aliis fide dignis.

(L. S.)

No. 42.

AD notitiam cunctorum Christi fidelium cupimus pervenire, Qvod nos Everhardus famulus dictus de Odeme de bona voluntate, & consensu omnium heredum nostrorum legitimorum vendidimus Domino Christiano, Vicario Altaris Corporis Christi nostrum molendinum *in Oedeme* cum censu servitio *& Advocatia*, & integraliter cum omni jure, sicut Nos habuimus & jam dudum possedimus, pro viginti qvinqve marcis Luneborg. in hunc modum, qvod ipsum molendinum cum omni jure, qvo nunc vendidimus reemere possimus, à proximo festo beati Michaelis, spatio unius anni, pro qvantitate pecunie memorate. Qvod si forte non fecerimus aut neglexerimus sepe dictum molendinum cum prescripto jure, apud ipsum Dominum Christianum, *vel cui vendiderit*, aut post obitum suum donaverit, in perpetuum permanebit. Hujus venditionis testes sunt, Dominus Ludolphus de Estorpe, & Dominus Johannes de Parcham, Plebanus St. Cyriaci, Huderus Eygel, Gevehardus de Monte, Johannes Schagko, Henricus Greving, Fredericus de Neze, Johannes Behem, & alii qvam plures fide digni. In cujus rei testimonium nostro sigillo, sigilloqve patruorum nostrorum, videlicet Everhardi & Seghebandi presens scriptum fecimus & petivimus insigniri. Datum Luneborch Anno Domini M. CCC. XIV. sabato post assumptionem beate Virginis Marie.

(L. S.) (L. S.)

No. 43.

NOs *Dei gratia Otto Domicellus de Brunsvvic & de Luneborch* recognoscimus per presentes, qvod veniens ad presenciam nostram Christianus sacerdos, dictus de Boltersen fatebatur, se dedisse unum *molendinum* situm super aqvam *Odeme*, Domino Thome Abbati & suo Conventui in

Lune-

Luneborch jure perpetuo poſſidendum, qvod ipſe eodem jure emerat ab Everhardo de Oedeme, ſicut *ipſe ſuis poteſt literis approbare*, & idem molendinum ad manus dictorum Abbatis & Conventus coram nobis, Reinero predicte eccleſie Monacho reſignavit. In cujus donationis & reſignationis evidentiam preſens ſcriptum appenſione noſtri ſigilli juſſimus roborari. Preſentes fuerunt Wilhelmus frater noſter dilectus Johan Crughel, Otto Magnus, Wernerus Magnus, Segebandus de Wittorpe, Milites, Wedekindus noſter Protho-notarius, & qvam plures alii fide digni. Datum Luneborch Anno Domini M. CCC. XX. in die beate Agnetis Virginis & Martiris.

(L. S.)

No. 44.

NOs Manegoldus Ludolphus & Conradus famuli, fratres de Eſtorpe, recognoſcimus in his ſcriptis & publice proteſtamur, Qvod nos parili conſilio & conſenſu omnium heredum noſtrorum legitimorum vendidimus honorabili Viro Domino *Abbati* Thomæ, totiqve Conventui eccleſie *St. Michaelis* in Luneborg. Curiam noſtram ſitam in Villa *Ollnſen*, cum juſta proprietate & vera libertate, *cum Advocatia & omnibus attinentiis*, pratis, paſcuis, agris, campis, ſiluis, nemoribus & cum omni jure, qvo nos à noſtris progenitoribus habuimus pro viginti & octo marcis Luneborg. Jure hereditario perpetuis temporibus poſſidendam, in qva etiam curia idem Abbas & ſuus Conventus antea dimidium Wichhimtonem ſiliginis cum 4. Solidis denariorum, annis ſingulis habuerunt, nobis & noſtris heredibus nihil juris in ipſa Curia vel domo de cetero penitus reſervantes. Et pro Warandia & proprietate dicte Curiæ ſtabimus, ſicut de jure debet propriorum bonorum Warandia obſervari. Si etiam ipſe Conventus aliqvod obſtaculum vel impedimentum tempore noſtre Warandie in dicta Curia habuerit, hoc totum poſtqvam ab ipſo Conventu moniti aut reqviſiti fuerimus, *infra unum menſem tenebimus disbrigare*, Qvod ſi qvod abſit, qvicquam prædictorum non fecerimus nec ſervaverimus, extunc nos, una noſtris cum *compromiſſoribus* ſcilicet Domino Eckehardo de Eſtorpe, & Domino Georgio Longo militibus Manegoldo *& Hinrico* fratribus filiis patrui noſtri Domini Ludolphi de Eſtorpe pie memorie, *Civitatem Luneb. intrabimus, nec ipſi nec nos inde egreſſuri*, niſi prius ipſi Domino Abbati & ſuo Conventui de dampnis & impedimentis, per nos fuerit ſatisfactum, qvod huic Domino Abbati Domino Wernero Priori, Domino Reynero Cuſtodi, totiqve prædicte eccleſie conventui inſolidum fide promiſimus corporali. Et ad majorem evidentiam eorum ſigilla noſtris cum ſigillis preſentibus duximus literis apponenda. Datum Luneborg Anno Domini 1319. in vigilia beati Johannis baptiſte.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

No. 45.

No. 45.

Wy Ghevert van der Odeme / unde Johan sin Sone Knapen / bekennet openbare und betughet in desem Breve / dat wy mit ghudeme Willen unde endrechtliken van user unde user Erven weghene unde alle der de id an roren mach / hebbet vorkoft unde vorkopet Heren Wernere van dem Berge Riddere / unde weme he en hebben will / usen Hoff tho der Odeme vor anderhalf hundert Mark Luneborghere Penninghe / de wy al rede upgheboret hebbet / mit aller Nut / unde mit alle deme Rechte / unde mit alle deme dat dar tho horet an holte mid useme dele des Bünres an Broke / an Watere / an Wischen / an Weyde / an Ackere / unde Nud / alle deme Lande uppe der Marke / dat tho deme Hove hort / unde tho horen mach / unde dartho dat Richte in Hals unde in Hant. Also / alse wy den Hoff ghehat unde beseten hebbet / wente in dessen Dach. Unde hebbet up gelathen unde latet up Hern Wernere unde weme he en hebben wil den voresprokenen Hoff. Unde vor thyet unde hebbet vor teghen / alles Rechtes unde aller Ansprake / dat unde de wy dar ane hadden oder hebben mochten / wy edder jement van uses weghene / unde en beholdet dar nicht mer Rechtes ane / unde en moghet unde en willet dar nicht mer up saken / unde den sulven Hoff hebbe wy eme also verkofft / dat he en eweliken besitten / edder da mede don unde laten mag wat he wil. Vortmer weme edder wen he den Hoff vorgheven / vorkopen edder vorsetten wolde / wodane wis dat were / se sin Ghestlike Lüde edder Werldike / welkerleye achte se sin / de scullet den voreserevenen Hoff besitten unde rowelken hebben / mit aller Nut / unde mit alleme Rechte / unde mit alle deme dat dar to hort / unde mit warende alse he Hern Wernere vorkofft / upghelaten unde waret is / unde scullet desser Breve bruken unde des Rechte unde der Vriheit / dat unde in dessem Breve sereven stat / unde dar mede manen liker wys also Her Werner sulven ane allerleye Hinderniſſe user eder jemendes van user weghene. Ok sculle wy unde willet / des vore benomeden Hoves Hern Werneres unde weme he en hebben wil / vullenkomene Warende wesen / wor unde wanne unde wo dike dar iderer weghene van us edder van user Welkeme gheeschet wert. Unde were dat Hern Wernere edder weme he en hebben wolde / darane jenich Hinderniſſe edder Ansprake scude / wo dane wis dat scude / dat wille wi unde use Erven unde Medelovere de hier na sereven stat / mid rechte untledeghen mid usem Arebeyde unde mid user Kost sünder jenigherhande Wedderſprake / unde Voretoch / wanne wy edder user welk darumme manet werdet. Alle desse voreserevenen Stucke hebbe wy vorebenomeden Ghevert unde Johan sin Sone Sakewolden mid usen Medeloveren / Gherde minen Brodere / Ghevердes voresereven Knape / Hern Hunere Riddere / Johanne unde Hunere Knapen / usen Vedderen / alle gheheten van der Odeme / ghelovet unde lovet in truwen mid ener samenden Hant vor us unde vor use Erven / unde vor alle de de id anroret / edder anroren mach / Hern Wernere unde weme he en hebben will / alse dare vore sereven is / stede unde vast sunder jenigher hande Argheist tho holdende. Tho ener openbaren Betughinghe desser Stucke / so hebbe wy Sakewolden unde Medelovere vorebenomet alle use Ingheseghele henget tho dessem Breve.

De ghegheven unde screven is na Godes Bort druteynhundert Jar in deme vif unde viftegheſten Jare des Sondaghes the Midvasten.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

No. 46.

IK Her Werner van dem Berghe Ridder/ bekenne unde betughe in deſſem openbaren Breve/ dat ik mid Willen unde mit Vulbord al miner rechten Erven/ hebbe vercofft unde vercope redeliken/ ewigliken/unde egentliken to beſittende/ Johanne Dicken/ enen Borghere to Luneborch unde ſinen rechten Erven/ **minen Hoff in deme Dorpe to der Odeme** vor vry eghen Gud/ mid al ſiner Tobehöringhe/alſo ik ene beſeten hebbe mit Buwe/mit Holte/ Weyde/ Watere/ Ackere/ Velde/ Wiſchen/ Tinze/ Voghedie/ unde mit alleme Rechte/ vor veer Hove in deme Dorpe to Riſtede/ de he mi daran ghegheven unde ghelaten hevet/unde dar to vor hundert Marck Lüneborgher Penninghe/ de ik rede van eme upgheböred/unde in mine Nud ghekeret hebbe. Deſſes Copes unde Hofes mid al ſiner Tobehöringhe/ alſo hir voreſchreven ſteyt/ dar ik Her Werner mi eder minen Erven nenerleyie Recht ane beholde/ ſcal ik unn wille **mit minen Borghen**/ de hir na ſchreven ſtat/ deme vorſchreven Johanne Dicken/ unde ſinen Erven **rechte Warende** weſen/ wanne id en Behuff unde Nod is. Were ock dat jemand deſſen Hoff eder Guth/dat dar to hoord/biſprakede/ unde dar yen Recht ane vorderde/ **dat ſcal ik unde mine Borghen**/ de hier na ſereven ſtad entledighen altehand/ wanne dat van us eſchet werd; **Dede wy des nicht/ ſo ſcal ik unde mine naſchrevenen Borghen inriden to Luneborgh in de Stad**/ binnen den erſten ver Wekenen darna/ wanne wy darumme van Johanne Dicken/ eder ſinen Erven/ eder den/den wy id to ſiner Hand lovet/ eder eren Boden ghemanet werden/ unde dar nicht ud comen/ de Anſprake unde Hinderniſſe ſi mid Rechte entworen unde entrichtet. Al deſſe vorſchrevenen Stucke love ik Her Werner van dem Berghe in truwen ſtede vaſt unde unvorbroken to holdende ſunder Argheliſt/ deme vorſprokenen Johanne Dicken/ unde ſinen Erven/ unde to erer truwen Hand; Hern Jacobe Hude/ enen Domheren des Stichtes to Oſenbrugghe/ Hern Johanne Beven/ Hern Heynen Viſculen/ Hern Johanne Garlop/ Hern Corde Segherdes/ Hern Dithmer van der Mölen/ Hern Clawese Garlop; Unde to ener Tughinge deſſen Stücke/ hebbe ik min Ingheſeghel in deſſem Breff mid Wiſchop ghehenghet/ mit den Ingheſeghelen **miner Borghen unde Medelover**/ alſe Hern Manegholdes unde Hern Seghebandes van dem Berghe/ miner Vedderen/ Hern Ludolves van dem Kneſebeke/ miner Dochter Man/ Riddern/ Johannes van dem Berghe/ Hern Seghebandes Sone/ Seghebandes van dem Berghe/ Hern Gheverdes Sone/ Diderikes van dem Berghe/ Hinrikes Sone/ Gheverdes van dem Berghe/ Borchardes Sone/ de al deſſe vorſchrevenen Stucke mid mi unde vor mi ghelovet hebben. Unde wy Her Maneghold/ Her Seghebandt/ Her Ludelef/ Riddere/ vorbenomed; Johannes/ Seghebandt/ Diderik/ unde Ghevert/ Knechte/ gheheten van dem Berghe/

Berghe/ bekennen openbare in dessem Breve/ dat wy al desse vorschrevenen Stucke/ beyde waringhe/ inrident/ unn nicht utcomend / mit Hern Werner hebbet ghelovet/ unde lovet in Truwen mid samender Hand/ deme vorschrevenen Johanne Dicken unde sinen Erven/ unde to erer Hand/ Hern Jacobe Huden/ Herrn Johanne Beven / Hern Heyner Visculen/ Hern Johanne Garlop / Hern Corde Segherdes/ Hern Dithmer van der Mölen/ unde Hern Clawese Garlop/ stede vast unde unvorbroken to holdende. To ener grotteren Tuchnisse unde Wisheit / hebbe wy vorschrevenen Medelover mid deme Sakewolden/ use Ingheseghele to dessem Breve henghet/ witliken unde mit Willen. Dit is gescheen / unde desse Breff is gheschreven na Goddes Bord/ drutheyn hundert Jar/ in dem achte unde vefftegheſten Jare/ in deme achteden Daghe der Hochtid to Twolfften.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

No. 47.

WY Borgemester und Radmanne der Stad Luneborg bekennet openbare in dessem Breve/ dat Hilleke ichteswanne Segebandes Bahldowen Hußfrowe vor ene wisse lykwerdighe Summen Pennighe/ de er gentzliken betalet is/ mit erer Kinder negesten Vründe van eres Vaders wegen Vulbort / verkofft und gelaten heft / Diderike Springintgude unses Rades Kumpane/ Gheseken siner Husfrowen und eren Erven / edder dem Hebber dessen Breves mit eren Willen twe Hove to der Odeme mit den Koten de dar to horet/ mit Akere/ Water/ Wischen/ Weyden / mit Holte dat de Büner het/ mit Richte und Ungerichte / und mit allen andern eren Tobehoringen/ wo de benomet sin/ alse de to der vorbenomten Hilleken van Johan Dicken ichteswanne unses Rades Kumpane erem Grotevader gekomen sint / erfliken to ewighen Tyden to besittende/ edder mede to donde und to latende/ wes den vorbenomten Dyderike und siner Husfrowen beqveme is. Und to mer Vorwaringhe heft de vorbenömte Hilleke demsulven Dyderike also dane Breve in sine Were gheantwordet/ alse se dar up hadde. Und disses to Bekantnisse und to Tughe hebbe wi unser Stad Ingesegel witliken gehenget heten an dessen Breff. Gheven na Godes Bort verteinhundert Jar / dar na in dem vefteinden Jare des negesten Dingedages na dem Sondaghe ase men sinkt Reminiscere.

(L. S.)

No. 48.

ICk Bertolt Kynt/ unn ik Detlef sin Broder Knapen/ we bekennet un betughet apenbare in dessem Breve/ dat we mit Vulbord unn mit Willen al unser Erven/ hebben vorkoft Conradese Wynandi enen Hoff to Oelstorpe/ dar nu uppe syd Henneke Maken/ myd allerhande

hande Rechte/ unn thobehoringhe/ Voghedyghe/ Tyns / Brucht/ unn nud/ id si in Holte/ in Velde/ in Wischen/ in Watere/ in Weyde/ alse unse Elderen uns dat gheervet hebben / un we dat seder ereme Dode beseten hebben vor teyn Marck Luneborgher Penninghe/ de uns na Willen bereth synd. Des Gudes schulle wy ome waren / also en recht is vryges Gudes tho warende. Were over dat dar jenich hinder edder Ansprake an qveme/ welcherleye Wys dat dat schude/ dat scholde wy unn willet entrichten/ wann we darumme ghemanet werden. Alle desse Stucke love we Bertold unn Detleff/ vorbenomeden deme vorscrevenen Conradese un deme de dessen Breff heft/ ane syne Wedersprake stede unn vast tho holdende in ghuden Truwen. Doch so heft uns de sulve Conrades de Gnade gheven/ dat we dessen vorbenomden Hoff moghen weder kopen/ van nu tho Paschen de negheste tho komende is vort over veer Jar/ vor also vele Penninghe alse hir vor screven steyt. Tho ener Betughinge/ so hebbe we unse Jngheseghele ghehenghet laten mit Wyschop une myt Willen vor dessen Breff/ de gegheven is na Godes Bort/ dusend Jar/ drehundert Jar/ in deme achtegheesten Jare/ in sunte Valentines Dages des Hilghen Mertelores.

(L. S.) (L. S.)

No. 49.

EGo Johannes dictus de Odeme famulus, recognosco publice & protestor in his scriptis; Qvod matura deliberatione prehabita, & bona voluntate & consensu omnium qvorum interest, aut interesse poterit, ex certa scientia, vendidi ac dimisi, & presentibus vendo ac dimitto, Domino Antonio dicto de Melbeke, in castro Luneborch professo, dimidiam curiam, in qva Johannes Kroghe morabatur & pronunc desolata est, sitam in villa *Orle*, cum censu, servitio & *Advocatia*, & cum omnibus suis attenentiis, in *villa & extra villam*, & plane cum omni jure, qvo eam libere & qviete possedi à progenitoribus meis in hunc diem, mihi meisqve heredibus nichil juris reservans penitus in eadem, pro sedecim Marcis Luneburgensium denariorum, mihi integraliter persolutis, tali modo, qvod dictus Dominus Antonius, cui *vel qvibus dimiserit, aut vendiderit*, aut legaverit, in vita & in morte, facere, disponere & dimittere poterit vel poterint, qvicqvid sibi vel eis placuerit, cum eadem. Pro his omnibus firmiter observandis, Nos Hunerus miles, Ghevehardus & Gherhardus, fratres, filii Gherhardi militis bone memorie, & Hunerus filius Hildemari militis pie recordationis, famuli, omnes dicti de Odeme, cum prædicto Johanne & pro ipso, *promisimus communicata manu, & compromittimus* in his scriptis, huic Domino Antonio, & ad manus suas, Johanni, dicto Ryben, militi, Johanni & Frederico fratribus, dictis de Zarnhusen, famulis, ita, si aliqvod impedimentum sive inbrigatio sibi vel prædictis evenerit, *statim* dum reqvisiti fuerimus, in omni amicitia *disbrigavimus*, vel in jure. Pheodum vero predicte curie ad bonum tam diu cum sepedicto Johanne reservabimus, qvousqve sibi à nohis postulaverint, resignare. In qvorum omnium evidens testimonium & nostre compromissionis signum,

sigilla

sigilla nostra pariter cum sigillo predicti Johannis dicti de Odeme, duximus huic littere apponenda. Datum Anno Domini M. CCC. XL. Septimo, in die beate Elyzabeth Vidue.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

No. 50.

Ek Hannes van dem Berghe/ Hern Seghebandes Sone/ un mine Erven/ bekennen openbare in desseme Breve/ dat ik mit ghudeme Willen un Vulbord/ alle miner Erven hebbe verkoft un laten Hern Wernere/ Abbete/ Hern Wernere Priore, un deme ganzen *Convente St. Michaelis* munstere to Lüneborg mynen Hoff de da lecht in deme Dorpe to Pattensen/ dar Heyne Pipelikd uppe wonet hadde/ un dar de sulve Convent inne hadde/ un heft twe Wichemten Roggen alle Jarlikes vor unser Eldermoder sele vern Alheydes van dem Berghe/ mit Voghedye/ un mit alleme Rechten dat to deme Hove hord / vor twintich Mark Lüneborger Pennighe / unde ik unde alle mine Erven/ enbehöldet dar nenerleye Recht ane/ un willet en des voreschreven Hoves eyn recht Warende wesen / wanne un wor dat van mi gheesghet wert/ dar en des Not is/ uppe mine eghenen Koste. Un wy Diderik/ Hinrik Sone/ Hinrik des sulven Diderikes Sone/ Ghevert Borcherdes Sone / Hinrik Seghebandes Sone/ Werner Hern Manegholdes Sone/ Gheverd Gheverdes Sone Knapen / alle gheheten van dem Berghe/ un alle unse Erven lovet/ mit desseme Hannese/ un sinen Erven in desseme Breve vor ene un vor sine Erven in ghuden Truwen / unde mit en/ mit ener samenden Hant den vorbenomeden Abbete/ Priore un Convente sunte Michaelis to Lüneborg un eren Nakomelinghen. Alle desse vorscreven Stuke steede un vast to holdende / sunder jenigherleye Hulperede unde Argheliſt. To ener betern Betughinghe/ so hebbe alle vorbenomet unse Ingheseghele witliken ghehenget to desseme Breve/ de ghescreven un gheven is / na Godes Bord druteyn hundert Jar/ in deme vyf un seventighesten Jare in sunte Augustinus Daghe des Hilghen Bischopes.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

No. 51.

Ego Eghehardus dictus de Estorpe, famulus, una cum filio meo Eghehardo, Recognoscimus, & per presentes publice protestamur; Quod juste venditionis tytulo, ac jure hereditario, pro Triginta & octo Marcis, Luneborgensium denariorum, nobis persolutis, vendidimus, Honorabilibus Viris & Dominis, Wernero Abbati, Priori & Conventui *Monasterii St. Michaelis*, in Castro Luneborch, ordinis St. Benedicti,

Curiam noſtram, ſitam in Villa *Schezendorpe*, cum omni jure, proventu & utilitate, qvitam ab omni exactione & *Advocatia*, ſicut ad progenitores noſtros, & nos pertinebat, ſeu pertinere poterat qvovis modo, temporibus perpetuis pacifice poſſidendam. *VVarandando eosdem*, prout Warandia hereditariorum bonorum ſolet ſecundum jus volgare & conſvetudinem Terre obſervari. Hec omnia premiſſa *una cum Compromiſſoribus* noſtris infra ſcriptis, data fide promiſimus, & preſentibus ſub appenſione ſigillorum noſtrorum promittimus immutabiliter obſervare. Preterea nos Manegholdus, dictus de Monte, miles, & Manegholdus, filius qvondam Domini Ludolfi de Eſtorpe militis, famulus, una cum Eghehardo, & Eghehardo ſupra dictis, preſentem literam noſtris ſigillis ſigillavimus, fide data, manuqve conjuncta, pro eisdem promittentes, nos firmiter aſtringentes, Qvod ſi qvicquam moleſtie ſeu dampni predictis Dominis Abbati, Priori & Conventui in poſſeſſione, ac redituum & fructuum perceptione, Curie prenominate, contigerit, qvod abſit, extunc infra qvindenam proximam, poſt factam ad nos monitionem, Civitatem *Luneborch intrabimus, in eadem permanentes, nec inde recedentes, donec ipſis* plenarie fuerit ſatisfactum, vel cum ipſorum fuerit beneplacito voluntatis. Datum & Actum, Anno Domini Milleſimo, CCC. Triceſimo nono, in Feſto ſancti Viti martyris glorioſi.

(L S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

No. 52.

IK Johan van Wittorpe / Alberdes zeliger Sone / bekenne apenbar vor myck myne Erven und vor alsweme / dat ik umme Sake wyllen de my darto beweghet / myt wolbedachten Mode / myt den Erwerdigen Hern / Hern Alberde Abbete / Juene Prior / Ludolphe Kelner / und den gantzen Convente des Kloſters ſunte Mychaelis bynnen Lüneborch Ordnis St. Benedicti Verdeſches Stichtes anghegan hebbe / und ok anga / ſo ſulves jegenwerdich in Krafft deſſes mynes Breves / eyne rechte ummeweslinge unde ewige Bute / deſſes mynes naſcrevenen wuſten Haves myt alle ſyne Tobehoringen / dede belegen is to Schettzendorpp / den ere Meyger Luder der ſulveſt wanaſtich ſus lange her / van my in Tintze gehad und gebruket heft / und heft my dar Jarlikes affgegeven eyn Punt Penigh myt Denſte / Acker / Wiſche / Weyden / Water / id ſy denne in Holte efte Velde / myt Gerichte / Vogedien buten unde binnen Dorppes / myt Beſettinge / Entſettinge / unde alle andern Schlachten Nud und Rechticheyten / wo me de benomen mach / in aller Wyſe alſe ik unde myne Eldern ene ſus lange beſeten und rouwelkeſt gebruket hebben / welken Hoff myt alle ſyne vorſcreven Tobehoringen ik ſee in ere hebbende rouwelken brukende were gelaten / und to ewigen Tyden to hebbende / geantwerd hebbe / und antwerde one ok ſo ſulves jegenwardich in Krafft deſſes Breves / darmede ſee und are Nakomlinge don und laten mogen / wath ſe willen / ſunder my edder myne Erven / efte jemandes Byſprake / ok wil ik unde myne Erven öne und eren Nakomlingen des genanten Haves myt al ſynen Tobehoringen rechte Warende weſen / vor alle rechte Anſprake / vo vaken ene des Nod efte

behoff

behoff würde/ unde my efte mynen Erven dartho escheden / wedderumme hebben/ de eren Hern Albert/ Prior/ Kelner unde gantze Convent des erbenomeden Klosters to sunte Mychaele vor sick unde öre Nakomlinge myk und myne Erven to ewigen Tyden in unse rouwelken brukende wer wedder gelaten und averantword / in de Stede mynes Hoves to Schettzendorppe oren Hoff belegen/ in Dorppe to Solsenshusen/ dar nu tor tyd Ludeke Kroger uppe wanet/ und Jarlikes darvon to Tintze gevende plecht veer unde twyntich Schilling / unde acht Schepel Roggen/ den Denst unde alle andern Tobehoringen id sy in Holte/ Velde/ Weyde/ Watere/ Wischen/ Ekkern/ Gerichte/ Vogedie/ myt Besettinge unde Entsettinge/ unde allen eren andern Schlachte/ Nuth/ unde Rechticheyden/ nichtes uthgenamen/ wo me de benomen mach/ alse see unde ere Vorfaren öne sik des rouwelikest gebruket hebben und beseten/ beth an dessen Dach/ dar ik unde myne Erven mede don unde laten mogen/ wat wy willen/ ane ör/ örer Nakomlinge edder jemandes van erer wegen/ Hinder- unde Bysprake/ unde den in myne efte myner Erven rouwelken brukende wer geantwerd/ unde se efte ere Nakomlinge willen unde schollen myk ofte myne Erven sodanes genanten Haves rechte Warende wesen vor alle rechte Ansprake / wanner unde wo vaken myk efte myne Erven des Nod werde/ unde wy see dartho escheden/ desses to eyner rechten ewigen Bekantnisse hebbe ik myn Ingesegel vor myk unde myne Erven witliken gehenget an dessen Breff/ na Christi Gebord veerteinhundert/ dar na in den veer unde achtigsten Jar am Frigdaghe in den Hilghen Pasche.

No. 53.

UNiversis Christi fidelibus presentia visuris seu audituris, Ego Everhardus de Odem famulus, filius Alexandri militis de Odem, bone memorie, cupio fore notum, Qvod consensu & ratihabitione filii mei Everhardi, & uxoris mee Elizabeth, nec non omnium heredum meorum legitimorum, vendidi Domino Thome Abbati & conventui Ecclesie St. Mychaelis in Luneborch, in villa *Retmere*, unam curiam pro centum & XVII. Marcis denariorum Hamburgensium, cum *Advocatia* & omni jure, qvo Ego & mei progenitores ipsam possedimus ab antiqvo, qvam ad manus predicti Domini mei Thome Abbatis resignavi, qvia predictam curiam ab ipso tenui in pheodo, perpetuis temporibus possidendam. *Si vero, qvod absit, dictam emptionem aliqvid contradictionis impediret*, infra annum & diem, hoc cum primum *reqvisitus fuero, post revolutionem duorum mensium, tollam*, & ab omni impedimento ipsos reddam liberos & indempnes. Et hoc Ego & filius meus Everhardus, & Ego *Johannes Scacco*, fide *data promisimus* Domino Thome Abbati, Wernero Priori, Gherlaco de Hameirsen, ejusdem Ecclesie monachis, Godfrido de Odem, militi, Seghebando de monte, Wernero de Medinghe, famulis, qvod omnia premissa debent inviolabiliter observari. Testes sunt Wernerus de Medinghe, Otto Magnus, Seghebandus de Wittorp, milites, Gherhardus Kint, Ghevehardus Magnus, famuli, & alii qvam plures fide digni. Datum Anno Domini M. CCC. XVII. vigilia Palmarum.

(L.S.) (L. S.)

No. 54.

No. 54.

NOs Hinricus dictus de Boyceneborch, Archidyaconus in Modestorpe, Johannes de Reinstede Clericus, Seghebandus & Johannes famuli, dicti de Wittorpe, Executores ultime voluntatis Domini Johannis de Wittorpe, Plebani in Modestorpe, sane memorie, Tenore presentium protestamur, Qvod curiam & aream villici juxta lacum in villa *Reynestorpe* vendidimus juste venditionis tytulo, Religiosis & in Christo devotis, Domino Wernero Abbati, Otraven Priori, totiqve conventui Ordinis St. Benedicti in castro Luneborch, cum suis appenditiis universis, *Advocatia*, silvis, nemoribus, pratis, paschuis, aqvis, aqveductibus, agris cultis & incultis, proprietate, libertate & omni jure, qvo dicta curia, ad dictum Dominum Plebanum à Johanne Schacken castellano in Luneborch devenit, etiam justo tytulo, emptionis jure, perpetuo possidendam, *stantes pro debita vvarandia, prout exigit modus Terre.* Datum sub nostris sigillis. Anno salutis M. CCC. XXXIV. in vigilia Snte. Kathrine virginis.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

No. 55.

NOtum sit universis & singulis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris, Qvod ego Johannes famulus dictus Schack, cum communi consilio & consensu videlicet Johannis & Eghehardi & omnium heredum meorum legitimorum, qvorum interest vel interesse poterit in futurum, contuli Venerabilibus Dominis, videlicet Abbati, Priori totiqve conventui Monasterii St. Michaelis, Ordinis St. Benedicti in Castro Luneborch, duodecim solidos census annualis, pro remedio animarum matris mee Ysalde, & uxoris mee Ermegardis ad memoriam ipsarum in Missis & Vigiliis perpetue peragendam in Curia sita in Villa, qve vocatur Horpele, qvam qvidem Johan pro nunc inhabitat, residuum vero & totam Curiam predictam, & unam Curiam sitam in Villa dicta *Soderndorpe*, qvam pronunc Herman colit, vendidi ex certa scientia justo venditionis titulo Dominis prenominatis pro viginti duabus marcis Luneburg. denariorum nobis integraliter persolutis, cum omnibus suis attinentiis, campis, silvis, pratis, pascuis cum *Advocatia*, proprietate & vera libertate & penitus cum omni jure, qvo ego & progenitores mei easdem Curias habuimus, perpetuis temporibus libere possidendas, nobis nostrisqve heredibus juris nichil in eisdem de cetero reservantes, Qvarum Curiarum veri *VVarandatores esse volumus*, ut de jure & de terre consvetudine talium bonorum Warandia debet observari. Nos vero Hermannus miles & Wasmodus famulus dicti de Meding una pro ipsis & cum ipsis videlicet Johanne, Johanne & Eghehardo prenominatis, predictis Dominis Abbati Priori & Conventui, *conjuncta manu in solidum compromittimus* & promittimus in his scriptis, qvod si aliqvod obstaculum sive impedimentum in predictis eis evenerit, statim cum nobis notificatum fuerit, *disbrigabimus, in amicitia vel in jure nostris tamen sub laboribus &*

ex-

expensis. In qvorum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Anno Domini M. CCC. XLIX. decima nona die mensis Februar.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L.S.)

No. 56.

NOs Gherlacus miles, Hinricus Fredericus & Boldevvinus famuli, fratres filii mei dicti de Lobeke, presentium in tenore publice recognoscimus protestantes, qvod unanimi consensu omnium heredum nostrorum, qvorum interest seu interesse poterit in futurum, dimisimus ac in presenti dimittimus honorabili Viro Domino Olrico Abbati, Domino Anthonio Priori, totiqve Conventui Monasterii St. Michael in Luneborch, Curiam nostram in *Solzenhusen*, qvè taberna dicitur, solventem annuatim qvindecim solidos, in locum curie ipsorum in Hôbere, qvam Thidericus pronunc inhabitat, via permutationis nobis restitute, cum omni utilitate, usufructu, cum *Advocatia*, cum jure destitutionis & institutionis, ac penitus cum omni libertate & jure, sicuti ipsam hactenus possedimus, perpetuis temporibus possidendam, nichil juris nobis ac nostris heredibus in predicta Curia reservantes: Qvod *nos una cum Compromissoribus* nostris, videlicet Boldevvino milite, Gerlaco & Boldevvino filiis ipsius nec non Johanne filio Johannis dictis de Lobeke, fide data *promittimus* dictis Domino Abbati, Priori nec non Conventui nos inviolabiliter servaturos. In qvorum evidentiam sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Anno Domini M. CCC. qvinqvagesimo secundo Sabatto, post festum omnium sanctorum.

(L.S.) (L. S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

No. 57.

IN Godes Nahmen Amen. Ik Hinrick van Estorpe/ Knape/ bekenne unde bethuge openbahre in desseme Breve/ dat ik myd Willen unde myd Vulbord myner Erven/ de hir naschreven stad/ hebbe ghelaten unde vorcoft to rechteme eweghen Cope/ Hern Eghelinghe van deme Kerchove Moneke/ ok deme Abbete/ dem Priore unde vordmer deme gantzen Convente des Munsters sunte Micheles/ uppe dem Huse to Luneborch/ eynen vrygen Hoff/ de licht in dem Dorpe to Scernibeke/ dar nu Henneke Overndorpe uppe woned/ de alle Jarlekes ghifft dre Marck unde ver Schillinghe Luneborgher Penninghe/ dersulven Pennighe ghift he ut ses unde twyntich Schillinghe to Wynachten/ unde de anderen ses unde twyntich Schillinghe to sunte Mycheles Daghe/ in deme Jarmarkede to Luneborch. Unde ene Coten darsulves/ de ghift alle Jarlikes twe Bynd Ales/ edder ver Schillinghe/ myd allerhande Rechte/ myd Voghedige/ myd Besettinghe unde Undsethinghe/ unde ock myd allerhande Vrucht unde Nut/ alse to dem Hofe hord/ ed sy in Holte/ in Velde/ in Wyschen/ in Watere/ in Weyde/ alse myn

Vader den ghehad unde beseten heft/ und my geervet heft. Unde ik den soder synem Dode hat unde beseten hebbe vor vestech Mark Luneborgher Penighe/ de my rede unde na Willen bered sind/ desses vorbenumenden Hoves unde deses Gudes/ schal ik unde wille myd mine Erven de hir na by Namen schreven stad/ rechte Warende wesen alseme eyhenes vryges Godes to rechte waren schal. Were ok dat jenich Ansprake hinder eder brok/ worde in deme Hove eder in deme Ghude/ so schal ik Hinrick vorbenumed myd minen Erven unde Medelovers de hir naschreven stad in desseme Breve/ wan we darumme maned werden/ dar na bynnen verteynachten/ uppe unse eghene Kost ryden in de Stad to Luneborch/ unde dar nicht ud/ we en hebben den hynder edder Ansprake myd Rechte undledeghed eder untworen/ eder we dan dat myd dersulven Heren Willen/ alle dese vorgheschreven Stücke love ik Hinrik Vorbenumed/ Sakewolde/ unde we Segheband/ Maneke Egherdes Sone/ Ludolf unde Maneke/ Brudere/ Manegholdes Sone/ unde Otte Knapen/ alle gheheten van Estorpe/ Wolter unde Werner/ Brudere Knapen/ olden Werners Sone van Boldensen/ des vorgheschrevenen Hinrikes Erven unde Medelovers myt unsen Erven/ unde myd ener samenden Hand/ stede unde gans to holdende in ghuden Truwen/ ane jenegher hande Wandelinghe/ desser vorgheschrevenen Stucke tho ener Betughinghe alle desser Ding. So hebbe we alle vorbenameden Sakwolde/ Erven unde Medelovers unse Ingheseghele myd Wyscop ghehenghed laten an dessen Bref/ de gheven is na Godes Bord dusend Jar/ dre hundert Jar/ in deme achtensestegheslen Jar/ in sunte Andrehas Daghe des Hilligen Apostoles.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

No. 58.

IK Otte Grote Hern Gheverdes Sone/ Maneghot unn Hinrek/ myne Kindere/ Sakewolden/ bekennet unn bethuget openbare in desseme Breve/ dat wy myt Volbord unn myt ghudeme Willen al unser rechten Erven/ de nu rede synt/ unde dede noch tho komen moghen/ hebbet ghelaten unn latet/ den Erbarn Heren Abbet Johanne/ Hern Wernere deme Priore/ unn deme gantzen ghemeynen Convente des Munsters sunte Michaeles uppe deme Hus to Luneborgh/ unse dre Hove in dem Dorpe to Somerbeke umbeworen unn ewelken to beholdende/ den eynen/ dar nu uppe wonet/ Köneke Burmester/ den anderen/ dar nu uppe wonet/ Henneke syn Bruder/ den dridden/ dar nu uppe wonet eyn de Jacob hed/ mit allerleyge Rechte/ Brugt unde Nuth/ also dar to hord/ unde dar af komen magh/ id sy in Holte/ in Velde/ in Wische/ edder in Weyde/ beyde binnen unn butene/ und sunderliken myt Voghedyge/ myt Tynße/ unn mit Herberghe/ also/ alse unse Elderen unn wy desulven Hove wente in desse Tyd beseten hebbet/ unn ik noch myne Erven beholdet us dar nicht mer Rechtes in dem vorbenomden Ghude. Unn ok late ik den vorbenomden Heren in dem sulven Dorpe to Somerbeke unn mynen anderen veer Hoven/ neghen Schilling

Ghel-

Gheldes / de se upboren scullen allejarlikes in dem Markede synte Mychael. Were dat men de den nycht en gheve / so scullen se unn moghen de neghen Schillinge ute den veer Hoven panden / edder ut enemme / de on allerghedelikest were un wer et dat de Hove wöste worden / des God nycht enne wille / so scolden se unn mothen de vorscrevenen neghen Schillinge suken an den sulven Hoven / in Holte / in Velde / unn in Wischen / de dar to horet / unn scolden de darane hinder utboren / unn dar sculle wy unn willet se to vordern / unn myt nenerleyge Sake noch Ansprake se eder de Ere ane hinderen / unn ik unn myne Erven scullet / willet den vorbenomden Heren des vorbenomden Ghudes eyn recht Warende wesen / wur unn wan se des behovet. Were ok dat yenech Brok eder hynder worde / in desseme sulven Ghude / dat scal ik unn wille myt mynen Erven unn mine Medelovers / de hyr na bescreven stat / myt eren Erven degher unn al entledeghen / wanne wy darumme manet werden / darna bynnen verteyn Nachten. Were dat wy binnen der Tyd des nicht entrichteden / so sculle wy unn willet komen in de Stadt to Luneborgh / unn dar nycht ut / yd en sy mit der vorbenomden Heren Willen / eder wy en hebben den hynder ghentzliken unn al endruchtet / unn up use eghene Kost unn Arbeit. Alle desse vorscrevenen Stucke love ik Otte Grote / Manegholt unn Hinrik myne Kindere / Sakewolden vorbenomd / myt mynen rechten Erven in ghuden Truwen / stede unn vast to holdende ane yengherhande Hulpered unn Argheliſt; Unn ik Otte Grote / Hern Werners Sone / Otte / Ghodeverdes Sone / Wulbrand / Gheverdes Sone / unn Werner de Grote / Otten Sone / unn use rechten Erven / alle Medelover / bekennet unn bethuget openbare in desseme Breve / dat wy alle hebben ghelovet / unn loven myt den vorbenomden Otten dem Groten / unn sinen Kinderen / usen Vedderen / den vorbenomden Heren Abbete Johanne / Hern Wernere dem Priore / und dem gantze vorbenomden Convente / alle desse Ding stede unn gans to holdende / in ghuden Truwen / myt eyner samenden Hand / an yengherhande Argeliſt eder wandelinge desser word / unn desser Ding / de hyr vorgescreven sint. Unn to ener groteren unn beteren Bethuginge / so hebbe wy alle beyde / Sakewolde unn Medelover vorbenomd / use rechten Ingheseghele myt ghuden Willen / unn myt ganser Wischop ghehenget laten to desseme Breve / de gheven unn screven is na Godes Bord dritteynhundert Jar / in dem neghen unde sestighesten Jare / in den Hilgen Avende sunte Peters unn synte Pawels der Hilghen Apostelen.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

No. 59.

EGo Hunerus de Odem, famulus, in hac litera publice profiteor & protestor, qvod ego cum plena voluntate & omnium heredum meorum ratihabitione, vendidi honorabilibus Viris & discretis, Domino videlicet Wernero Abbati, Domino Johanni Priori & Domino Olrico de Ylthen, totiqve Conventui Monasterii St. Mychael. in Luneborch Curiam meam in *Thydersbutle*, cum omni fructu & utilitate, cum *Advocatia* & censu unius porci & plane cum omni jure, sicut ad me per-

pertinebat, pro tredecim marcis denariorum Luneborg. perpetuis temporibus poſſidendam, ſicut pater meus dictus Gotfridus de Odem felicis memorie dicto Conventui cum mea bona voluntate dederat, in ipſa curia prius unam marcam cenſualem, qve ad ſuum anniverſarium pertinet, annis ſingulis peragendum, ſicut idem Conventus mihi propter ſpecialem amicitiam hanc contulit gratiam, qvod ego jam dictam marcam cenſualem & curiam prenotatam cum omni jure qvo nunc vendidi, reemere poſſum pro viginti tribus marcis monete prenotate. Sicut hec reemptio nullatenus particulatim aut diviſim fieri debet nec poteſt niſi ſimul & una vice, & hoc qvandocunqve mee placuerit voluntati. Qvamdiu autem hoc non fecero, ſine dubio dictus Conventus omnes hujus curie fructus plenarie & debito tempore percipiet ſive tollet, in qva etiam Curia, ſi dicto Conventui aliqvod obſtaculum medio tempore evenerit, hoc ſibi, ego prenotatus Hunerus & Nos patrueles ſui, Hildemarus videlicet Domini Huneri filius, Gevehardus & Gerhardus Domini Gerhardi filii, Johannes & Gevehardus, Domini Gevehardi filii, communiter dicti de Odem famuli, una cum ipſo Hunero *disbrigare tenebimur*, dum à prenotatis Dominis & ab ipſo conventu primo fuerimus reqviſiti, ſuper qvo nos univerſi & ſinguli prenotati, prefatis Dominis & dicto Conventui *fidem preſtitimus Corporalem*, & ad majorem totius rei cautelam hanc literam noſtris ſigillis dedimus inſignatam. Datum Anno Domini M. CCC. XXXII. qvarta Dominica poſt feſtum Paſche qva canitur, Cantate Domino.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

No. 60.

Ick Werner van Holdenſtede und Segheband myn Zöne/ bekennet und betughet openbare in deſſem Breve vor alles weme/ dat we mid Willen und Vulbord al unſer Erven und al der gennen/ den dat nu angheyt und noch angaen mach hirna/ hebbe vorkofft to rechtem Erffkope/ den erliken Heren/ Hern Olrike van Bervelde/ Abbete des Kloſters ſunte Michelis to Luneborch/ Hern Wilcken van Ilten/ Priore/ und dem gantzen Convente deſſulven Kloſters/ und dem de deſſen Breff hefft ſunder ere Wederſprake/ unſen Hoff/ deſe lecht in dem Dorpe to Bodenſen/ dar Heyncke van Redeber inne woned hadde/ ewichliken to hebbende und to beholdende/ mid Voghedye/ mid aller Nut/ mid aller Tobehöringe/ und alme Rechte/ dar we denſulven Hoff medde had und beſeten hebbet/ wante an deſſe Tyd. We/ unſe Erven/ und ok nemend van unſer weghene/ dar ichtmer Rechtes ane to beholdende/ vor ſeeſtich Marck Luneborger Penninge/ de uns vorenömeden Wernere und Seghebande/ von deſſem voreſcrevenen Hern Olrike mid reden Luneborgheren Penningen/ na unſem Willen und Nöghe bered ſint. We vorenömeden Werner und Segheband/ und unſe naſcrevenen Meddelovere willet und ſcollet ſee des Hoves mid al ſyner Tobehöringe waren/ alſe eghens und vryges Gudes recht is to warende/ vor alle Anſprake. Und weret/ dat dar jemend van unſer weghene imſpreke/ de Anſprake wille we und ſcollet/ Werner und Segheband ir ghenömend/ und unſe naſcrevenen Meddelovere zamelken/ edder unſer en jüwelk beſünder/ in

wel-

welker Wys dat me dat van uns esschet / wann we darumme maned wordet / den untledighen van stunden an / edder we willet und scollet riden in de Stad to Luneborch / edder to Ullesen / in ene Stad desser twiger Stede / dar see uns anesschende sint / binnen den ersten veerteyngnachten darna / wan see dat van uns essched / sunder Wedderspraken / und dar recht Inlegher holden / alse Inleghere Recht is / up unse eghenen Kosste / und dar nicht ute / de Ansprake sy von uns irst ghensliken entledighet / edder dat en sy / mid erem guden Willen. Alle desse voreschrevenen Stucke we alle zamelken / und en jüwelk unser besunder hebbe we Werner und Segheband vorenömeden Zakewolden / und unse Meddelovere / Segheband van Estorpe de Eldere / junge Curd van Boldensen / und Gheverd van Bodendike loved mit zamender Hand / und lovet an dessem Breve / dessem vorenömeden Hern Olrike Abbete desses vorschrevenen Klosters sunte Michelis to Luneborch / Hern Wilken Priore / und dem gantzen Convente dessulven Klosters / und eren Nakömelingen / und dem de dessen Breff hefft / sunder ere Wedderspraken / unde to erer truwen Hand / Johanne von Bervelde / dese is desses vorenomeden Hern Olrikes Broder / stede und vast to holdende / sunder Gebreke. Des to Bekantnisse unde to Tughe / hebbe we unse Jngheseghele mid Witscop / und mit unsem guden Willen henget an dessen Breff / de gheven is na Godes Bord / dritteyn hundert Jar / darna in dem acht und achtentichesten Jare / in sünte Margareten Daghe.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

No. 61.

Jck Frederick van dem Berghe / bekenne openbar in dessem Breve / vor my myne Erven und vor als wem / dat ick dem Erwerdighen in God Vader unde Heren / Hern Ludeleve Abte to sunte Michaele bynnen Luneborgh / sunte Benedicti Ordens / unde synen Nakomelinghen upghelaten / unde in syne rowelicken bruckende Were ghewiset hebbe / wise unde uplate jeghenwardigen / in Kraft desses Breves / mynen Hoff / den ick hebbe in dem Dorpe to Rottorp / dar nu tor Tyd uppe wonet Heyne Steinbecke / dede jarlikes gifft to Tynse neghenteyn Schilling Pennighe mit Denste / Besettinge unde Entsettinge / desses vorghescreven Hoves mach de vorbenomde Here Ludolph Abbet / unde syne Nakomelinge bruken mit allerleygen Rechticheyden / erfliken to besittende / myt Ackere / myt Holte / Weyde / Wischen / Water / mit Voghedye / mit Hovedenste / mit aller Schlachte / Nuth / unde mit allem Rechte unn Tobehöringe / alze he my unn mynen Vader zeliger unde unsen Eldern angheervet is / unde alze ik dessen unn myne Eldern frigest ghebruket hebben / unn ik unn myne Erven enwillen uns an dem vorgeschreven Hove / mit aller syner Tobehöringe / nenerleye Rechticheit mehr beholden / unde willen ok dem vorbenomden Abte unn synen Nakomelyngen sodannes Hoves rechte Warende wesen alze vriges Gudes / wann wure unde wufaken ene des be-

hoff is / also dat he unde syne Nakomelinge moghen myt sodanen Hove don / wat se willen / ane myne effte myner Erven Insaghe edder Wedder-sprake / dar vor de genennte Here Ludolph Abt my unde myne Erven hefft in Wedderstadinghe / unde in myne rowelike brukende Were upghe-laten unn ghewiset / erffliken unde ewigliken to besittende / zynen Hoff in dem Dorpe to groten Klecken / dar nu uppe wonet Heyne Bekendorp / unde enen Hoff in dem Dorpe to lutken Klecken / dar nu tor Tyd uppe wonet Bartholdt Schirhorn / mit alle oren Tobehoringen / in Ackern / Holte / Velde / Wischen / Schlachte / Nud / Besettinge unde Entsettinge / unn Vogedye / unde Frügheit / unn Tynse / nichts uthgenomen / in aller Wise alze he unde syne Vorfahren Ebte to langhen Jaren boven Myn-schen Denckent rowelken sunder jenigerleye Ansprake / wente an desse jegheuwardigen Tyd ghebruket unn beseten hebben / doch uthgenomen de Rechticheyt / de de Herschop van der Slote wegen Wynsen / edder Haarborch / dar ane hedde / edder hebben mochte. Desse vorgescreven Stucke unn Artikel my Frederike andrepende / love ik / vor my unn myne Erven / unn vor als weme / sunder Hulperede wol to holdende / unde hebbe dessen to Bekantnisse myn Inghesegel witlik ghehenget heten an dessem Breff. Unde we Borchard von dem Berghe bekennen in dessem sulven Breve / dat alle Dingh vorghescreven mit unse Witschup / Willen unde Vulbort ghescheen sint / unde hebben dusses to Bekantnisse unse Ingese-gel ok an dessen sulven Breff by unses vorbenomden Frederik Feddern Ingesegel / umme syne bede willen witliken ghehenget heten / de gheven is / na Christi Bort verteynhundert / dar na in dem neghen und sestigesten Jare / des Midwekens in dem Paschen.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

No. 62.

WE Wentzlaw van Godes Gnaden / Herthoghe to Sassen und to Luneborg / und we Bernd van den sulven Gnaden / Hertoge to Brunswich und to Luneborg / bekennet openbar in dessem Breve / dat we myd wolberaden Mode erfliken verkoft und in de Were laten hebbet / unsen leven getruwen Albrechte Hoyken / Borghemester to Luneborg / und synen Er-ven / unsen Hoff to Wynebüttele / de vor Luneborg beleghen is / mit al-lem Rechte / Richte / Denste / Besettinghe und Entsettinghe / myt Tynse / Bede / Plicht / myt Holte / myt Ackere / myt Wischen / myt Weyde / myt Dryfft / und myt aller Nud und Tobehoringhe / welkerleye de zy / nichts utenomen / alse de sulve Hoff in syner Veltschedinghe beleghen is / vor dre hundert Mark / und twintich Mark Luneborger Pennynghe / de uns re-de betalet / und in unser Herschup Luneborg Nud ghekomen zynt. We vryet ok eme und synen Erven den sulven Hoff / myt al syner Tobeho-rynghe van aller Lenware und Lenplicht / und van allem Denste und Plicht / de we / und unse Herschup Luneborg an dem Hove / edder synen Tobehorynghen ghehat hebbet / edder hebben mechten. Und um man-

nyches

nyches Denstes willen/ dat de vorsereven Albrecht Hoyke uns und unser Herschup Luneborch dicke ghedan heft/ und noch deyt/ und don mach in tokomenden Tyden/ so eghene we eme und synen Erven den sulven Hoff to Wynebuttele myt al syner Tobehoringhe/ also dat he und syne Erven/ und to weme de vorsereven Hoff van eme edder van synen Erven kumpt in tokomenden Tyden/ schullet densulven Hoff/ myt al syner Tobehoringhe/ van aller Lenplicht vry und erffliken eghen besitten/ und des also rowelliken bruken. Und we en beholden uns noch unser Herschup Luneborg nenerleye Lenware noch Lenrecht/ noch icht anders mer in demsulven Hove/ noch in al syner Tobehoringhe/ und ze moghet myt dem Hove/ und myt syner Tobehöringhe don und laten/ wat se wilden/ alse myt eren anderem eghenen Ghude/ und we noch unse Erven edder Nakomelinghe en schullet noch en willet ze zamend edder besunder nenewys dar ane hinderen noch hinderen laten/ to nenen Tyden. Und des to Orkunde hebbe we Wentzlaw und Bernt/ Hertoghen vorbenomed/ unse Ingheseghele ghehenghet an dessem Breff/ de gheven is na Godes Bord/ druttеynhundert Jar/ in dem ses und achtentighesten Jare/ in dem Hilghen Avende to twelfften.

(L. S.) (L. S.)

No. 63.

WE Bernd und Hinric von Godes Gnaden / Hertogen to Brunswich und to Luneborch/ bekennet openbare in dessem Breve/ vor alleswеme/ vor uns/ unse Erven/ und Nakomelinge/ dat Her Olric von Borvelde/ Abbet to sunte Michele to Luneborch/ unse bisondere getruwe Cappellan/ mit unsen guden Willen/ Vulbort und Hete heft gekofft to enen rechten Ervekope/ zik/ sinem Nakomelinge/ und sinem Klostere to sunte Michele to ewighen Tyden to brukende/ den Hoff to Wynebutle/ beleghen in unser Herschop/ und vor unser Stadt Luneborch/ mit allem Rechte/ Nud und Tobehoringhe/ von Alberte Hoyken/ Borghermestere to Luneborg/ de densulven Hoff Wynebuttle von unser Herschop to eneme rechten Ervekope gekofft hefft/ und den rouweliken ane unse Wedersprake/ wente an desse Tyd beseten hefft; Und den Kop vulborde we und stediget mit Krafft desses Breves/ na Utwisinghe der Breve/ de desulve Albert von der Herschop dar up hefft/ und dem vorbenomeden Abbete mit gudem Willen hefft geantwordet/ und we en willet/ noch nemand von unser wegen en schal den ergenomeden Abbet/ sine Nakomelinge/ noch dat Kloster to sunte Michele/ dorch desses Kopes willen ergheren/ hinderen/ edder beschedighen/ sunder we willet densulven Abbet/ sine Nakomelinge/ und dat Kloster to sunte Michele/ to Luneborch allewege dorch unser Zele Zalichheit beschermen/ vorbidden/ unde verdegedinghen/ wur we können und mogen. Desses to Orkunde hebbe we unse Ingheségle an dessen Breff gehenget heten/ de geven is na Godes Bord/ druttеynhundert Jar/ dar na in dem seven und neghentigesten Jare/ des Domdages vor Marie Magdalene.

(L.S.) (L.S.)

No. 64. a.

IK Werner von dem Berghe/ ichtes wanne Her Manegoldes Sone van dem Berghe/ deme God gnedich ſe/ do witlik alle den/ de deſſen Breff zeed edder hored leſen/ dat ik noch myne Erven nicht Rechtes hebben/ unde langhe nicht Rechtes ghehad hebben/ in der **Voghedye** över den Hoff to **Wilderſingborſtelde**/ unde over al dat dar tohort/ alze Dyderik unſe Vedderе van dem Berghe/ deme God gnedich ſe/ deſulven Voghedie/ mit deme vorbenomden Hove/ gheven unde ewigliken laten heft/ to deme Altare des Hilgen Lichames in deme Munſtere ſunte Michelis to Luneborch/ unde hebbe daraf ghelaten mid Berade unn ghuder Vorſate/ unde gantzer Vulbord/ Gheverdes unn Dyderikes van dem Berghe/ myner Vedderen/ ſe mid my/ unde ik mid en. Hir hebben over unde an ghewеſen/ Werner van Reden de Eldere/ unn Wasmod van Medinghe. To ener Betughinge deſſer Stücke/ hebbe ik myn Ynghezeghel witlik ghehenget vor deſſem Breff/ na Godes Bord/ duſend Jar/ dre hundert Jar/ in deme viff unn ſeventigheſten Jare/ in deme Avende ſunte Symonis unn Jude/ der Hilghen Apoſtel.

(L. S.)

No. 64. b.

IK Diderik van deme Berghe/ ichteswanne Henriks Zone van deme Berghe/ do witlik alle den/ de diſſem Breff ſehd edder horet leſen; dat ek noch mine Erven nicht Rechtes hebbet/ unn langhe nicht Rechtes ghehad hebbet/ in der **Voghedige**/ over den Hoff to **Wildersenborſtolde**/ unn over al dat dar to hort/ alſe Diderik uſe Vedder van deme Berghe/ dem God gnedich ſi/ deſulven **Voghedige** mid deme benomden Hove gheven unn ewelke laten heft/ to deme Altare des Hilghen Lichamen in deme Munſter ſinte Mycheles to Luneborch. Unn hebbe dar af ghelaten mid Berade/ unn ghuder Vorſatte unn ghantzer Vulbort/ Gheverdes unn Werners van deme Berghe/ miner Vedderen; Hir hebbet over unn an ghewеſen Werner van Rhedhen de Elder/ unn Wasmod van Medinghe. In ene Betughinge diſſer Schicht hebbe ek min Inghezeghel witliken ghehengt to diſſem Breve/ na Godes Bord/ duſent unn dre hundert Jar/ in deme vhif unn ſeventegheſten Jare.

L.S.

No. 65.

No. 65.

WE Hartwich Rammekendorpe unde Lüder von dem Berge/ bekennet unde betüget in dessem openen Breve/ dat we mit gantzem Willen/unde Vulbord al user Erven/ hebbet verkofft/unde laten to rechten Erven kopen Hartwich van der Sülten/ Heren Ludemannes Sohne unde synen Erven use **vyf Höve to Eitzen** un en Koth/ dat to twe Hoven horet darsulves / vor dre hundert Marck Lüneborger Penninge/de we van eme rede upgenomen hebbet/ un in unse Nuth unde Were komen synd / uppe dem ersten Hove wonet Heyne Bruns / uppe dem andern Nyge Bomgarde / uppe dem dridden Johan Wesenstedde/uppe dem verden Heyne Wesenstedde/ uppe dem vefften Lüdcke Harders unde de Kothe höret tho Heynen Bruns/ unde Johan Wesenstedes Hoven/ unde gifft des Jahrs twelff Honeren tho Tynse/ dese Hove hebbe we eme verkofft mit alle deme Rechte/ dat dar tho höret / mit Egendome/ **Vogedey/ unde Denste/ mit Tynse/ mit Frucht/ mit Settinge** unde Entsettinghe/ mit Acker / mit Holte/ mit Wischen/mit Broke/mit Weyde / unde mit allerleye Nutt/de dartho hören/ von rechtes wegen/ **beide binnen dem Dorpe un buten** qvydt und frey/ alse ick Hartwich unde myn Vader un ick Lüder darna se beseten hebbet/ wente in dessen Tydt/ eme unde synen Erven / mede to donde unde to latende/ wat er wille sy to ewigen Tyden to besittende unde to brukende/ unde willen unde schollen um des Gudes en rechte Warende wesen/ we un unse Erven/ alse id eyn Wonheid is in deme Lande/ woranne/ unde wo dicke we des eschet werden / von Hern Hartwigen von der Sülten/ unde synen Erven / unde we laten van aller Ansprake beyde geistlick unde weltlick/ de we an den Gude hebben mochten / weret dat se dar jemand ane hinderen wolde mit Rechte / dar wille we sy van entledigen / met unsen Medelovern de herna sereven stadt / van Stunden an/ wenne we des gemanet werden/ van ere wegen / sunder jenigerleye Hinder-unde Vortoch / unde wenne he edder sine Erven de Lenware van uns eschende sint / so scholle we se eme uplaten / vor usem Heren van Luneborg. Alle dese vorsereven Stücke lowe wy Hartwich Rammekendorp/ unde Lüder van dem Berge Sakewolde/ Herr Werner van dem Berge Rydder / unde Ditrich van dem Berge Medelovers mit usen rechten Erven / dem vorbenomeden Hartwige van der Sulten Hern Ludemans Sohne / un synen Erven / unde to erer truwen Hand/ Hern Hartwige van der Sülten / dem Dom-Hern to Hamburg / und Hinrike van der Molen / unde deme de des maneth van erer wegen mit desem Breve / in guden Truwen / mit erer sammeten Hand stede und vast the holdende / sunder jenigerhande Brock unde Argheliſt / tho ener apenbahren Betuginge deses Lovedes/ hebbe we Hartwich Rammekendorp unde Lüder van dem Berge Sakewolden / Her Werner van dem Berge/ unde Diderich van dem Berge/ Medelovers unse Inseghele witlicken gehenget to dessem Breve/ de geschreven is na Gades Bord/ 1369. des andern Sondages na Paschen.

No. 66.

Ick Herr Hartwig van der Sülten/ jechteswanne Borgermeister tho Lüneborg/ Ludolff myn Sone/ unde Hartwich desselben Ludolffs Sone/ bekennen unde don wittlick all den/ de desen Breff sehn edder lesen hören/ dat wy mit Willen unde beradenen Mode gelaten/ unde redeliken verkofft hebben/ vyff Höven un eyne Kohten in dem Dorpe to Eyzen/ dat belegen is in dem Kerspele tho Bynebüttel/ mit allerleye Nutte/ un Thobehoringe/ als wy dat wente in dese Tydt gehat unde beseten hebben/ dem erliken Hern/ Hern Olrike van Bervelde/ Abbete tho sunte Michael tho Lüneborg/ unde dem gantzen Convente darsülves/ un dem jenem/ de dessem Breff kofft/ mit erme Willen unde ere Wedersprake/ mede to donde unde tho latende wat se willen/ ock en beholde wy uns unde unsen Erven nenerleye Rechticheit mer in dem vorscreven Gude/ unde in aller Tobehöringen/ de dar to behort/ unde wy schullet unde willet en desses Gudes rechte Warende wesen/ wan er des Noht is/ unde se dat von uns eschende sint/ hirvor hefft uns de vorbenömede Abbet/ in reden Penningen gegeven vyff un dertich Marck Lüneburger Penninghe/ de wy rede uppebort hebben/ unde in unse Nut gekomen sint/ unde schullet my unde miner Husfruen Alheyde alle Jarlikes twintich Marck Geldes geven to unser beyder Lyve. Wan wy aver beyde van Dodes wegen affgan/ so en sint se uns/ noch unsern Erven/ noch nemanden van unsem wegen fürder nichts mehr plichtich: Ock hebbe wy en mit guden Willen de Breve antwordt/ de wy up dat vorschreven Gude hadden/ unde hebbet se in dat Gude gewiset laten/ un ock so schöle wy en de Lenware uplaten/ vor unsen Herrn von Lüneborg/ wen se dat van uns eschende sint/ were ock/ dat se jemand mit Rechte van uns/ unde unser wegene hindern wolde/ der schulle wy se van entledigen/ wan se dat van uns eschende sint. Alle dese vorscrevene Stücke love wy Hartwich unde Ludolff myn Sone/ unde Hartwich dessulven Ludolffs Sohne/ alle geheten van der Sülten/ mit samder Hand an guden Truwen/ stede unde vast to holdende/ unde hebbet des to ener beteren Bewysinghe unse Ingesegel gehangen to dessen Breve/ de gegeven is na Godes Bort 1391. des Fredags na Pingsten.

No. 67.

Literæ Bernhardi & Henrici Duc. de Brunsv. & Luneburg. super 5. Curüs in Eitzen de Ao. 1391.

WE Bernd unde Hinrich Brödere/ van Godes Gnaden Hertogen to Brunswick unde Lüneborg/ bekennet apenbahre in dessem Breve vor als weme/ dat we dorch Godt/ durch unser Olderen unde unser Selen Salicheit willen/ unsen leven getruwen

Cap-

Cappellanen / Abbete unde der gantzen Sammelinghe der Denere Gades des Klosters sünte Michaelis in unser vorbenömeden Stadt Lüneborg / hebben gegeven de Lenware mit der Freyheit un Egendome de wy hadden / aver de vyff Höve in dem Dörpe to Eyssen / belegen in dem Kerspele tho Bienbüttel / de Herr Hartwich van der Sulten ichteswanne Borgermeister tho Lüneborg / unde Ludolff syn Söhne mit Vulbord erer Erven / in unser Gegenwardigheit / en verkofft unde gelaten hebbet / also dat de Abbet un Sammelinge des ergenandten Klosters unde öre Nakomelinge de viff Hove mit allem Rechte und Tobehoringe rouwelken bruken schollet und möget / tho hebbende / tho besittende / mede tho donde und tho latende to ewigen Tyden / wat se willen / we un unse Nakömelinge schollen unde willen en der vorbenömeden viff Höve verdegedingen / gelick unsem anderen Gude / wor un wanne se des behovet / were ock dat se an den viff Höven an eren Tobehöringen / an Luden edder an Tynse jemand hinderde / so gönne wy un stattet en / dat se dat möget ermanen mit gestlicken edder mit wereltlicken Rechte / edder mit Pandinghe wo se können / wo wy en dar nicht behelplich ane wesen können / we beholden uns unsen Erven / edder Nakomelingen dar nenerleye Recht / Ansprake edder Anwerdinghe to ewigen Tyden mer ane. Des to Orkunde so hebben wy unse Insegele witlicken gevestnet laten to dessem Breve. Gegeven na godes Bort dusend dre hundert en und negentigsten Jahre / des nagesten Donnerstages vor Pingsten.

No. 68.

General-Privilegium Ottonis
de Anno 1318.

NOs Otto Dei Gratia Dux Senior de Brunsvvick tenore presentium recognoscimus, lucide protestantes, qvod ubi *super homines* Monasterii Sancti Michaelis in Castro nostro Luneborch, Progenitores nostri & Nos Advocatiam *habuimus & habemus*, ibi in, *ac cum lignis, seu Sylvis ejusdem Monasterii, ratione Advocatiæ nichil omnino habemus agendum*; etiam si dictam Advocatiam obligavimus aliqvibus, illis non concessimus nec dedimus majus jus, seu ampliorem, qvam nos habuimus potestatem. Datum Luneborch ipso die beatorum Apostolorum Petri & Pauli, nostro sub sigillo, Anno Domini M. CCC. XVIII. presentibus fidelibus nostris Conrado de Woldensen, & Pard de Kneysbecke militibus, & Wedecindo nostro Notario, & qvam pluribus aliis fide dignis &c.

(L.S.)

No. 69.

Sententia des Zellischen Ober-Appellations-Gerichts in causa Jurisdiction. Hrn. von Spörken zu Moltzen/ contra das Amt de 1716.

Auf Anwalden des Amts Medingen/ wieder den Hauptmann Frantz August von Spörken in puncto Jurisdictionis, am 23. voriges Monahts übergebene Deduction, wird hiemit zum Bescheid ertheilet/ daß/ weilen die angeführten Worte der Spörkischen Lehn-Briefe/ wenn sie sich auch angebrachtermassen verhalten solten/ deren eigenen und ungezwungenen Verstande nach/ keine Condition, sondern eine Demonstration derer verliehenen Gerichte und Rechte ergeben/ und solche Demonstration, was insonderheit die ohnedehm in hiesigen Landen sattsahm determinirten und demonstrirten Gerichte betrifft/ denen Rechten nach/ von keiner sonderbahren Wirckung seyn kan/ vornehmlich aber die Folgerung und Deutung/ so Implorant daher nimt/ daß nemlich die streitigen Gerichte zugleich mit Worten denen von Spörken verliehen/ in der That aber nicht verliehen/ allen/ insonderheit denen Lehn-Rechten zuwieder ist/ demnach es auf die observanz der alten Lehn-Briefe/ und was die Landsbergen daraus der Gerichte halber hergebracht/ nicht ankomt/ vielweniger Beklagten desfalß der Beweiß aufzubürden stehet/ Implorant ausser gedachten Worten aus denen Spörkischen Lehn-Briefen nichts neues/ und worauf nicht bereits/ bey Abfassung voriger Urthel/ reifflich reflectiret worden/ vorgebracht/ was derselbe de amissione Privilegii per non usum intra decendium data occasione utendi anführet/ auf Lehen/ und eine verliehene Gerechtigkeit nicht zu appliciren/ sondern in denen Lehn-Rechten eine besondere Verjährungs-Zeit eingeführet/ und

NB. so lange keine Verjährung eingetreten/ niemand sich seines per investituram erlangten Rechtens durch rechtsbegründete Mittel anzumassen/ und solches zur observanz zu bringen/ ob solum non usum verwehret ist/ die Verjährung disfalß/ wann selbiger auch sonst nichts entgegen wäre/ durch die jedesmahlige Erneuerung der Investitur wieder unterbrochen/ und dadurch das aus denen älteren Lehn-Briefen verhandene Recht erneuert worden/ ferner aus dem von Imploranten selbst beygebrachten Rescripto inhibitorio vom 20. Martii 1661. daß der von Spörke wenigstens damahlen/ wo nicht eher/ die verliehene Gerichte zum Exercitio gebracht/ aus alten in selbigen und folgenden Jahren ergangenen Gerichts-Actis aber/ daß derselbe auf gedachte Inhibition nicht acqviescieret/ sondern im Exercitio fortgefahren/ sich bereits damahlen auf qvasi possessionem, vornehmlich aber auf seinen Lehn-Brieff gegründet/ die Regierung auch endlich/ nachdehm vorher dem Amte alles communiciret/ und selbiges darüber gehöret worden/ solcher Spörkischen Anmassung derer Unter-

Ge-

Gerichte conniviret/und das Amt es dabey bewenden lassen/erscheinet bey solcher Bewandtniß/daß der anerbotene Beweiß durch Zeugen nicht reliviren kan/und zwar um so viel weniger/ da in der Landes-Resolution de 1695. allen denenjenigen/so die Gerichte verliehen/dieselbe von neuen bestätiget worden. Ubrigens nach gedachten/ und anderen Landes-Fürstl. Resolutionen und Verordnungen/ was durch verliehene Gerichte zu verstehen/ und wohin sich selbige erstrecken/ keinen Zweifel hat; Allsolcher und anderer Ursachen halber die eingebrachte Causales als erheblich nicht zu achten/ noch dem eingewendeten Remedio Restitutionis in integrum zu deferiren.

Zelle den 24. April.
1716.

No. 70.

Extractus Rotuli de Sept. 1711. in Sachen des Klosters zu St. Michaëlis in Lüneburg/ contra das Amt Winsen/ in puncto Jurisdictionis über die 24. Abtey-Meyer.

Artic. 70.

WAhr/daß/ als vor vielen Jahren auf dem Land-Gerichte zu Gellersen die Schlägerey mit Köcken und Johan Henrich Pollmeyern vorkommen/ so hätten sie angezeiget/ daß solches nach der Abtey gehöre/ so habe sie der Commissarius nicht bestraffet/ sondern nach dem Kloster verwiesen?

Test. 25. affirmat. Und hätte der Commissarius gesaget/ er wolte
NB. ans Kloster schreiben/daß die Sache solte untersuchet werden: Wären auch zu Winsen nicht gestraffet.

Ad Articul. 70.

Interrr. Spec. I.

Wer der damahlige Land-Gerichts-Commissarius gewesen?

Test. 3. Es wäre sonst keiner da gewesen/ als der Herr Ober-Hauptmann Wackerbarth/ der Amtmann und Amtschreiber/ wie auch die Voigte.

Test. 25. Nescit: Und wenn sie gleich den Nahmen gehöret/ hätten sie solchen vergessen.

Interrog. 2.

An welchem Orte die articulirte Schlägerey geschehen?

Test. 3. Wäre in seinem/ Zeugens Hause/ in Bienenbüttel geschehen.

Test. 25. Sie wüste es nicht recht: Sie glaube aber/ daß es in einem solchen Meyer-Hofe geschehen/ der zum Kloster gehöret/ sonst sich das Kloster daran nicht würde vergriffen haben.

Interrog. Spec. 3.

Ob die Verweisung an das Kloster/ in Gegenwart der Beamten geschehen/ und mit welchen Worten?

Test. 3. Er hätte zu denen Beamten gesaget/ daß die Sache ans Kloster gehöre/ worauf selbige/ wie er ad articulum deponiret/ geantwortet.

Test. 25. affirmat: Der Amtmann zu Winsen wäre mit dabey gewesen/ der Commissarius habe sie gefraget/ wie sie es auf dem Kloster zu machen pflegeten/ da sie geantwortet/ die Verbrecher würden nach dem Kloster auf die Amtstube gefordert/ die Straffe daselbst dictiret/ und wann sie um Gnade ansuchten und Besserung angelobeten/ die Straffe auch wol zuweilen erlassen.

Interr. 4.

Was die Beamten dazu gesaget?

Test. 3. Was/ wie bereits ausgesaget/ geredet/ wäre vom Hrn. Oberhauptmann geschehen/ der dann auch gesaget/ sie könten hinlauffen nach dem Kloster/ möchten klagen wo sie wolten/ übrige Beamte aber hätten weiter nichts hinzugethan.

Test. 25. Der Amtmann hätte nichts dazu gesaget.

No. 71.

Des Amts Winsen an die Fürstl. Zellische Regierung unterm 15. May. 1637. abgelassener Bericht / welcher jedoch/qvoad contraria, cum expressa protestatione, produciret wird.

EW. Magnificenz und Herrlichkeit werden sich annoch Grg. erinnern / was wir hiebevor wegen der 24. Abtey Meyer umständig berichtet/daß sie für fast abdencklichen Jahren aus gewissen Ursachen und gewisse Masse der Abtey in Lüneburg abgehandelt/ und ans Amt Winsen geleget / und genommen seyn / wohin sie mit Wagen und Pferden dienen / jetzo aber / nachdehme es für wenig Jahren dazu verhandelt / dafür jährlich ins Register ein gewisses an Gelde; Item über das etliche stehende Gefälle als Pfenning/ Zinß Kuchen/ Beede/ und dergleichen auf die ordentliche Land-Gerichte in der Voigtey Bienenbüttel erschienen / sintemahlen sie uf den Herstrassen delinqviret bestraffen lassen / die Land-Folge / grosse Jagten / Pferde für die Netz-Wagen / Brod zu den Hunden mit austhun/imgleichen Zehendfuhren einfahren/die bey Behandlung des Dienst-Geldes reserviret / Rauch- und Zehent-Hüner / Eyer / Viehschatz und Contribution geben / entrichten und verrichten müssen / und die Abtey an solchen Höfen nichts behalten hat / als den Korn-Zinß / die Civil Bestraffung in den 4. Pfählen/ und die Auf- und Absetzunge/ und was jetziger Hr. Abbas eigenmächtig zu schmälerung des Amts Winsen Gerechtigkeit sich anmassen wolle / und berichtet uns der Voigt zu Bienenbüttel/daß der Hr. Abt jetzo vorhabe/die Höfe/so wüste geworden/ nicht wieder zu besetzen/ sondern verheure das Land an andere / oder lasse es selbst besamen/und sich ansehen / ob solte das Amt nichts davon zu geniessen/ dieserwegen unlängst an der Abtey Amtmann geschrieben/ und um Bericht gebeten/wozu es angesehen/und ob das Amt Winsen die Gebührnisse auch davon haben könte und solte / hat uns aber unbeantwortet gelassen/alldieweil nun dem Amte daran ein Grosses/und Jährlich an die 200. Rthlr. bey allen Meyern / wenn es mit den Höfen solchergestalt angefangen werden solte/ abgehen wolte / und gleichwohl unsers Ermessens wohl verwehret werden könne; Als bitten wir unterdienstlich/ uns Grgl. anzubefehlen/ wie wir und der Voigt uns darin / und gegen den Meyer zu Bienenbüttel die neue Wege und Herstrassen wieder altes Herkommen machen wollen/ besag des Voigts Schreiben/ verhalten sollen/ wornach uns habende zu achten Ew. Magn. und Herrl.

den 15. May. 1637.

Johannes Hermanns.
Georg Gädensen.

No. 72.

No. 72.

Extractus Responsi
Scab. Hallens. in causa des Hrn. von *Bartensleben de* 1717.

SIcuti enim in incorporalibus qvasi possessio per patientiam Adversarii inducitur, ita statim, qvando desinit pati, interrumpitur præscriptio.
Fr. Balb. de præscr. p. 3. princ. 6. qv. 4. n. 40.

Und ob wol viel DDres dafür halten/daß hiebey erfodert werde/ut per justum tempus alter huic pignorationi acqvieverit, so ist solches doch nur dahin zu verstehen/wenn auch der pignorans dabey acqviesciret/ und der unternommenen Continuation durch fernere Pfandung sich nicht entgegen setzet/ massen sonst folgen würde/ daß derjenige/welcher es allezeit auf die Pfandung ankommen läsſet/ endlich lapsu temporis ein jus acqviriren würde/da doch die Rechte scientiam & patientiam bey jeder præscriptione jurium incorporalium zum Grunde setzen. &c.

EXTRACT'

EXTRACT

Aus des Klosters St. Michaëlis in Lüneburg
Gerichtlichen
PROTOCOLLIS und Registern/
Von denen/ über dessen Leute und Höfe qvietè exercirten
Actibus possessoriis,
verfertiget
Von des Klosters Ambt-Schreiber
Friderico Leopoldo Prætorio.

No. 73. (a)

ACTUS an Holtz-Brüchen von Seedorff/

De Anno 1571.

Sonnabend vor Ostern / hebben 3. Lüde tho Sasendorff/ alse de Meyer/ de Nieman un de Timmerm ansche vor Holthauen/ im Seedorfer Holte/ Afftrag gemachet tho Brocke/ 3 ß. ß.

1580.

Die Nemansche von Sasendorff/ daß sie im Seedorffer Holtze überhau gethan/ 4

Nach benante Seedorffer/ wegen in dasigem Holtze gehauener Heester/ und Telgen / als

Clauß Neumann	2
Jobst Brethawer	2
Hans Niemeyer	1
Peter Olrichs	1

1583.

Haben folgende Seedorffer an Holtz-Brüche erleget

Hans Meyer	2
Hans Neumann	2
Jobst Brethawer	1 ß 8
Hans Helcke	1 ß 8
Michel Neumann	1 ß 8

1584.

Am Sonnabend nach Trium Regum.

Clauß Pünning von Bevensen / wegen eines gehauenen Fohren-Baumes 2 ß. 1 ßs

1585.

Den 4. Decembr. der Roggen-Müller wegen gehauener Büchen-Telgen zu Seedorff/ 4 ß 2

Bartholomeus Blesse zu Bevensen/ wegen Wegfahrung Dörgen-Holtzes/ aus selbigen Holtze 1 ß 6

1586.

Hans Meyer oder Paulmann zu Seedorff/ wegen Hauung Holtzes 2 ß 8

Hans Neumann auch desfalls	1
Michel Neumann desfalls	1

1591.

Clauß Meyer tho Seedorff/ wegen eines grossen fruchtbahren Eich-Baumes 3 Rthl.

Ein Mann von Golste/ dat he Holt im Seedorffer Hege gehauet hatte 2 Rthl.

1630.

Bories zu Seedorff/ wegen Holtzhauens 6 ß.

1652.

Die gesamte Seedorffer wegen Holtzhauens daselbst 10

Anno 1653.

Haben die Seedorffer eine Büche niedergehauen/ und sind allesamt desfals vors Kloster citiret/ da nun keiner als Pollmeyer erschienen/ die andern aber ihre Weiber gesant/ ist Pollmeyer incarceriret/ und die Weiber in Arrest genommen/ endlich ist die Straffe moderiret auf 12 Rthl.

eod. anno.

Sebastian Zimmerman/ und Teves Meyer von Sasendorff/ daß sie im Seedorffer Holtze/ Holtz und Plaggen gehauen/ worüber dieser gepfändet/ und ihm ein Ochse genommen worden/ als er nun den Ochsen aus dem Arrest heimlich genommen/ und dieserwegen an den Amtschreiber Camman zu Meding geschrieben worden/ solches aber nichts verfangen mögen; So hat man es nach Hofe gelangen lassen/ da dann der Amtschreiber einen Befehl erhalten/ den Kerl zum Abtrag anzustrengen/ welcher auch am 6. Decemb. auf die Abtey sich eingestellet/ und Abhandelung gethan/ als wegen des Holtzstehlens 3 Rthl.
Vor die Plaggen 1
Und vor die Gewalt daß er den Ochsen genommen/ auf vielfältige Bitte 2
Also insgesamt erleget und bahr bezahlet 6

1654.

Haben mehrbemelte Seedorffer wegen Holtz-Hauens erleget. Als
Henrich Neuman 14 ß.
Hanß Meyer 4
Pollmeyer 20
Der Kuh-Hirte 1 ß 8 ß.
Clauß Meyer 8
Den 7. Apr. Dreves Steen desgleichen 2
Den 2. Nov. Michel Jürgen 4
Die Levensche 3

1656.

Haben noch bemelte Seedorffer/ wegen Holtzhauens erleget
Clauß Meyer 2 R. 16 ß.
Hinrich Nieman 2 ß 16
Hans Pollmeyer 2 ß 16
Hans Meyer 1 ß
Carsten Meyer 1 ß 16
Michel Jürgen 2 ß
Niemeyer von Eytzen 1 ß
Der Kuh-Hirte zu Seedorff ß 24 ß.

No. 73. (b)

Anno 1657.

Jürgen Schultze von Golste wegen eines gehauenen Heesters zu Seedorff 2 ß.

1659.

Nachbemeldte Seedorffer haben erleget/
Frantz Mohrmann vor 4 Fuder 2 R. 16 ß.
Hans Pollmeyer 4 Fud. 2 ß 16
Dessen Schwieger-Sohn 1 Fud. ß 20
Hinrich Neuman 5 Fud. Holtz. 3 ß 24
Hans Harms 6 Fud. H. 2 ß 24
Dreves Stern 4 Fud. H. 2 ß 16
Michel Jürgen 2 Fud. H. 1 ß 8
Henning in der Schneider-Kohte 2 Fud. H. 1 ß 8

1660.

Hans Pohlmann ein Stamm in der kleinen Wischen 24 ß.
Der Meyer eine hole Büche fürm Gehege 24
Nieman 1 Büchen Stamm im Riesel 24
Noch 1 gestümmelte Büche hinter den Balcken 24
Hans Harms ein Eichen Stamm in der Tannen Wischen 24
Noch 1 hole Büche bey den dreyen Bergen 24
Abermahl 1 gestümmelte Büche im Riesel 24
Dreves Stern 1 gestümmelte alte Büche daselbst 24
Noch derselbe 1 Stamm bey den 3. Bergen 24
Abermahl eine hole Büche forne im Riesel 24
Und beym Bevenser Wege 1 gestümmelte Büche 24
Georg Michels 1 Büche im Schwienbuchtel 24
Henning Dornbusch 1 hole Büche im Riesel 24
Jürgen Schencke 1 hohlen Stamm bey den dreyen Bergen 24.
Der Meyer zu Barchtorff 1 Büche 1 Rthl.
Hans Dierichs zu Barchtorff 2. Büchen Heester 2 Rthl.

1661.

Der Meyer Frantz Mohrmann 1 Eiche 1 R. 16 ß.
Hinrich Neuman 2 Fud. Holtz. 1 ß 16
Pollman 5 Fud. H. 2 ß 8

Hans

Hans Harms 3 Fud. Holtz. 2 R. 8 ß.
Dreves Stern 4 Fud. H. 3
Michels Peter 1 Fud. H. 24 ß.
Henning Dornbusch 1 Fud. H. 24

Barchtorff.

Des Meyers Sohn 1. Fud. H. 24 ß.
Clement 1 Fud. H. 24
Hans Dierichs 1 Fud. H. 24

Diese Rechnung ist von denen / zur Visitation geordneten Hoch-Fürstl. Ministris unterschrieben.

Anno 1662.

Frantz Mohrman eine Büche von 2½ Faden 2 R. 16 ß.
Pollmeyer eine Büche von 1 Fud. 24
Noch eine Büche von 2½ Fad. 2 ß 16
Noch eine Büche von 1 Fud. 24
Abermahl 1 Fud. Eichen Holtz 24
Peter Neuman eine Büche von 1 Fud. 24
Hinrich Neuman eine Büche von 1 Fud. 24
Hans Harms eine Eiche von 1. F. 24
Und eine Büche von 1 Fud. 24
Noch eine Büche von 2½ Fad. 2 ß 16
Noch 2 Büchen a 1. Fud. 1 ß 16
Dreves Stern eine Büche von 1 Fuder 24
Und eine Büche von 2 Fad. 2
Abermahl eine Büche von 1 Fud. 24
Michel Peter eine Eiche von 1 Fud. 24
Kröger zu Barchtorff 1 Büchen von 1 Fud. 24

1663.

Hans Harms 3 R. 16 ß.
Hinrich Neuman 2 ß 16
Pollmeyer 1 ß 16
Peter Neuman 1
Frantz Mohrmann 16
Hans Harms der Jüngere 24
Hans Kruse 16
Dreves Stern 5

1664.

Hans Pollmeyer 9. Fud. à 24 ß. 6 R. 24 ß.
Noch derselbe ein Klichter 8
Dreves Stern 11 Fud. à 24 ß. 8 ß 8
Noch derselbe ein Klichter 8
Hinrich Neuman 4 Fud. à 24. ß. 3
Peter Neuman und Jürgen Schencke zusammen 1 Fud. 24
Noch dieselbe 1 Klichter 8
Kruse zu Seedorff 3 Fud. à 24 ß. 2 ß 8
Hans Harms der Jüngere 2 Fud. à 24 ß. 1 R. 16 ß.
Noch derselbe 1 Klichter 8
Dietrich Meyer zu Barchtorff 2 Fud. à 24 ß. 1 ß 16
Jürgen Hüsener daselbst 1 Fud. 24
Hans Kröger daselbst 1 Fud. 24

Anno 1665.

Hinrich Neuman 5 Stämme à 24 ß. 3 R 24 ß.
Pollmeyer 7 Stämme à 24 ß. 2 ß 8
1 Telgen 12
Michels Peter 3 Stämme à 24 ß. 2 ß 8
2 Telgen à 12 ß. 24
Dreves Sterns W. 6 Stämme à 24 ß. 4 ß 6
4 Telgen à 12 ß. 1 ß 16
Jürgen Schencke 1 Stamm 24
Henning Dornbusch 2 Stämme à 24 ß. 1 ß 16
1 Telgen 12
Hans Harms 3 Stämme à 24 ß. 2 ß 8
2 Telgen à 12 ß. 24
Hans Kruse 3 Stämme à 24 ß. 2 ß 8
1 Telgen 12
Frantz Mohrman 1 Stamm 24
Hinrich Neuman 4 Stämme à 24 ß. 3
Dreves Sterns 2 Stämme à 16 ß. 1
Und 3 Stämme à 24 ß. 2 ß 8
Michels Peter 1 Stamm zu 16
Und 2 Stämme à 24 1 ß 16
Hans Harms 1 Stamm 24
Kruse 1 Stamm 24
Noch 1 Stamm zu 16
Dornbusch 1 Telgen 8
Schencke 1 sohren Eichen Stam 16
Der Meyer zu Barchtorff 2 Stämme à 24 ß. 1 ß 16

1667.

Der Meyer Fr. Mohrman 1 Fud. R. 24 ß.
Hinrich Neuman 3½ F. à 24 ß. 2 ß 20
Hans Neuman 16
Pohlman 3½ Fud. à 24 ß. 2 ß 20
Dreves Sterns Witwe 4 Fud. à 24 ß. 3
Hans Harms 7 Fud. à 24 ß. 5 ß 8
Hans Meyer 2 Fud. à 24 ß. 1 ß 16
Hans Kruse 3½ Fud. à 24 ß. 2 ß 20
Michel Peters 2 Fud. à 24 ß. 1 ß 16
Jürgen Schencke 1½ Fud. à 24 ß. 1 ß 4
Henning Dornbusch 1 Fud. 24

1668.

Der Meyer Frantz Mohrman ein Fud. Holtz 12

Hin-

Hinrich Nieman 9. Fud. Holtz 3 R. 12 ßl.
Ernst Rieß 4 Fud. H. 1 ß 16
Hans Meyer 1 Fud. 12
Henning Dornbusch 1½ Fud. 18
Michels Peter 7 Fud. 2 ß 20
Hans Harms 5½ Fud. 2 ß 2
Dreves Sterns Witw. 5½ Fud. 2 ß 2
Hans Kruse 6 Fud. 2 ß 8

Anno 1669.

Frantz Mohrman 3 Fud. a 24 ß. 2 R. 8 ßl.
Hinrich Neuman 3⅞ Fud. 2 ß 29
Stoffer Rieß 5⅞ Fud. 4 ß 13
Hans Kruse 6 Fud. 4 ß 16
Henning Dornbusch ¾ Fud. 18
Hans Harms 6 Fud. 4 ß 16
Hans Meyer 1 Fud. 24
Michel Peters 6 Fud. 4 ß 16
Michel Meyer 1¾ Fud. 1 ß 10
Die Sternsche 8 Fud. 6
Dietrich Meyer zu Barchtorff 2 Fud. 1 ß 16
Hanß Krüger daselbst 2 Fud. 1 ß 16

1670.

Der Meyer Frantz Mohrman 1½ Fud. a 24 ß. 1 Rt. 4 ßl.
Hinrich Neuman 2¾ Fud. a 24 ß. 2 ß 2
Pollmeyer theils im Gehäge 5½ Fud. a 24 ß 4 ß 4
Die Sternsche theils im Gehäge 5¼ Fud. a 24 ß. 3 ß 30
Hans Kruse theils im Gehäge 4½ Fud. a 24 ß. 3 ß 12
Hans Harms theils im Gehäge 3¼ Fud. a 24 ß. 2 ß 14
Michels Peter theils im Gehäge 2¾ Fud. a 24 ß. 2 ß 2
Hans Neuman 1½ Fud. a 24 ß. 1 ß 4
Henning Dornbusch ¾ Fud. 18
Hanß Meyer ½ Fud. 12
Der Meyer zu Borchtorff 1½ Fud. 1 ß 4
Hans Kröger zu Barchtorff 1½ Fud. 30
Hüsener daselbst ½ Fud. 12

1671.

Frantz Mohrman 5½ Fud. a 24 ß. 4 Rt. 4 ßl.
Hinrich Neuman 9 Fud. a 24 ß. 6 ß 24
Dreves Sterns Witw. 2 Fud. a 24 ß. 1 ß 16
Hans Kruse 2½ Fud. a 24 ß. 1 ß 28
Michel Peter 3½ Fud. a 24 ß. 2 ß 20
Hans Harms 1¾ Fud. a 24 ß. 1 ß 10

Hans Meyer ¾ Fud. R. 18 ßl.
Hans Neuman 1 Fud. 24
Henning Dornbusch 1 Fud. 24
Der Meyer zu Barchtorff 1 Fud. 24

Anno 1672.

Frantz Mohrman 2 R. 15 ßl.
Hinrich Neuman 3 ß 26
Christoff Rieß 3 ß 23
Andreas Sterns Witw. 5 ß 5
Hans Meyer 3 ß 8
Hans Kruse 2 ß 1
Peter Neuman 31
Henning Dornbusch 18
Hans Neuman 24

Die Eingesessene zu Barchtorff.

Dietrich Meyer 24
Hans Kröger 1 R. 16 ßl.

1673.

Frantz Mohrman zu Seedorff 3¼ Fud. a 24 ß. 2 R. 14 ßl.
Hinrich Neuman daselbst 2½ Fud. a 24 ß. 1 ß 28
Hans Neuman 1¼ Fud. 1 ß 4
Henning Dornbusch ¾ Fud. 18
Hans Kruse 2½ Fud. a 24 ß. 1 ß 28
Michels Peter 3 Fud. a 24 ß. 2 ß 8
Hans Meyer 1½ Fud. a 24 ß. 1 ß 4
Die Krögersche Sternsche 3½ Fud. a 24 ß. 2 ß 20

Diese Rechnung ist von denen / zur Visitation verordneten Hoch-Fürstl. Herrn Ministris unterschrieben.

Anno 1674.

Frantz Mohrman 3 R. 9 ßl.
Hinrich Neuman 4 ß 17
Christoff Rieß 2 ß 24
Kruse 2 ß 12
Michels Peter 3 ß 8
Henning Dornbusch 30
Hans Meyer 1 ß 2
Hans Neuman 6
Kröger daselbst 8
Der Meyer daselbst 12

Diese Rechnung ist von denen zur Visitation geordneten Hoch-Fürstl. Herrn Ministris unterschrieben.

Anno 1675.

Frantz Mohrman 3 Rthl.
Hinrich Neuman 6

Christoff

Christoff Rieß	10	R.	ß.
Hans Kruse	3		
Liermann	1		16
Peter Neuman	3		
Hans Meyer	2		16
Der Kröger Krusekop	10		
Henning Dornbusch	1		16
Hans Neuman	1		16

Anno 1676.

Frantz Mohrman hat gehauen 3½ Fud. à 24 ß.	2	R.	20 ß.
Hinrich Neuman 2¼ Fud. à 24 ß.	1		24
Hans Kruse 6¾ Fud. à 24 ß.	4		25
Lierman 6¾ Fud. à 24 ß.	3		18
Peter Neuman 2½ Fud. à 24 ß.	1		28
Der Krüger Krusekop 6⅝ Fud. à 24 ß.	4		31
Henning Dornbusch 1½ Fud.			9
Hans Neuman zu Radefelgen 1 Hester			24
Hans Meyer zu As-Höltzer 1 Heester			24
Jacob Meyer aus Golste 1 Büche	2		
Hat auch daneben des Klosters Holtz-Voigt/ welcher ihm den Wagen und Pferde genommen 1 Rthl. geben müssen.			
Die Röpersche zu Barchtorff 2 Eichen Stämme	1	R.	21 ß. 4 Pf.
Der Meyer daselbst 1 Eichen Stubben			24
Noch derselbe für Eichen Telgen und Bircken	1		
Hans Kröger daselbst Eichen und Bircken	1		
Hinrich Meyer Eichen und Bircken	2	R.	21 ß. 4 Pf.

1677.

Frantz Mohrman	6	R.	24 ß.
Hinrich Neuman	7		4
Hans Neuman	3		30
Henning Dornbusch	2		8
Hans Kruse	6		
Hinrich Lierman	4		28
Hans Meyer	1		10
Der Meyer zu Barchtorff	3		24
Hans Kröger daselbst	2		11
Hinrich Meyer daselbst	1		22

Der Krüger Krusekop und Peter Neuman zu Seedorff/ wie auch Peter Lierman zu Barchtorff/ haben zwar auch Uberhau verübet/ weil sie aber nicht bezahlen können/ müssen sie mit Gefängniß bestraffet werden.

Diese Rechnung ist von denen/ zur Visitation geordneten Hoch-Fürstl. Hrn. Ministris unterschrieben.

Anno 1678.

Frantz Mohrman daselbst	2	R.	21 ß. 4 Pf.
Hinrich Neuman daselbst	2		10 8
Hans Neuman daselbst	2		
Johan Meyer daselbst	1		
Hinrich Dornbusch	2		21 4
Hans Kruse daselbst	4		21 4
Peter Neuman daselbst	4		10 8
Lierman daselbst	2		10 8
Die Krögersche Sternsche daselbst	4		21 4
Dietrich Meyer zu Barchtorff			21 4
Hinrich Meyer daselbst			10 8
Hans Kröger daselbst			4
Hans Röper daselbst	1		
Peter Lierman daselbst	2		10 8

Diese Rechnung ist von denen zur Visitation geordneten Hoch-Fürstl. Hrn. Ministris unterschrieben.

1679.

Der Meyer Frantz Mohrman	5	R.	28 ß.
Hinrich Neuman	3		6
Henning Dornbusch	1		25
Hans Kruse	6		9
Jürgen Schencke Olim Lierman	5		5
Peter Neuman	2		29
Der Krüger Krusekop	8		2
Hans Neuman	3		
Johan Meyer			24
Der Meyer zu Barchtorff	1		
Hinrich Meyer alias Hoffmeister daselbst	1		
Hans Röpert daselbst	1		

Diese Rechnung ist von denen zur Visitation geordneten Hoch-Fürstl. Hrn. Ministris unterschrieben.

1680.

Hinrich Neuman 5¾ Fud. à 24 ß.	4	R.	10 ß.
Noch 1 Eiche	1		
Frantz Mohrman 5 Fuder Büchen Holtz à 24 ß.	3		24
Noch 2 Eichen	2		
Hans Neuman ½ Fuder Büchen Holtz.			12
Noch 1 Eiche	1		
Und 1 Büche zu 2 As-Holtzer	1		16
Hans Krusekop 6½ Fad. Büchen à 24 ß.	4		28

Henning Dornbusch 2¾ Fud. Büchen 2 R. 2 ß.
Noch eine Eiche 1 .
Hinrich Lierman 4⅞ Fud. Büchen 24 ß. 3 . 18
Peter Neuman 6 Fuder Büchen à 24 ß. 4 . 16
Noch 1 Eiche 1 .
Hans Meyer 1 Fuder Büchen Holtz . 24
Die Sternsche 3½ Fud. à 24 ß. 2 . 20
Noch 2 Eichen 2 .

Anno 1681.

Den 22 Nov. ist der Meyer zu Natendorff im Gehen betreten worden/ daß er gehauen/ wofür er geben müssen 7 Rthlr.
Der Meyer Frantz Mohrman 2¾ Fud. à 24 ß. 2 . 2 ß.
Hinrich Neuman 2 . 8
Hans Neuman 2 . 8
Henning Dornbusch . 9
Hinrich Lierman 1 . 16
Peter Neuman 2 . 20
Johan Meyer . 12
Krusekop . 30
Kröger zu Barchtorff 1 Büchen Heester . 12

1682.

Der Meyer 2¾ Fud. à 24 ß. 2 Rtl. 2 ß.
1 Eiche 1 .
1 Büche 1 .
Hinrich Neuman 3¼ Fud. à 24 ß. 2 . 14
2 Eichen à 1 Rthlr. 2 .
Hans Neuman 1 Schordt Holtz 6
2 Eichen à 1 Rthlr. 2 .
4 Büchen à 1 Rthlr. 4 .
Hinrich Lierman 3 Fud. à 24 ß. 2 . 8
Michel Peters 3¼ Fud. 2 . 14
Der Kröger 3 Fud. à 24 ß. 2 . 8
2 Büchen 2 .
Henning Dornbusch 1 Fud. . 24
Johan Meyer 2 Schordt . 12
1 Büche 1 .
Krusen Witwe 1½ Schordt . 9

Diese Rechnung ist von denen zur Visitation geordneten Hoch-Fürstl. Hrn. Ministris unterschrieben.

1683.

Der Meyer Mohrman 2 Büchen 2 Rthlr.
Hinrich Neuman 4. Büchen und 1 Fud. Brenn-Holtz 4 Rtl. 24 ß.
Der Rademacher 1 Büche 1 R. . ß.
Noch 1 Fuder Holtz 24
Der Kröger Krusekop 4 Fud. 3
Hinrich Lierman 3¼ Fud. à 24 ß. 2 . 14
Krusen Witwe 1 Fud. 24
Peter Neuman 2 Fud. à 24 ß. 1 . 16
Noch Eichen Telgen 1 Fud. 24
Hinrich Meyer von Barchdorff 2 Büchen 2 Rthlr.
Röper von Barchtorff 1 Büche 1 Rthlr.
Jürgen Meyer von Seedorff 1 Büche 1 Rthlr.

Diese Rechnung ist von denen zur Visitation geordneten Hoch-Fürstl. Hrn. Ministris unterschrieben.

Anno 1684.

Der Meyer zu Seedorff hat gehauen 5 Fud. Holtz à 24 ß. 3 R. 24 ß.
Jacob Klepe daselbst 5 Fuder à 24 ß. 3 . 24
Johan Meyers Witwe daselbst ½ Fud. 12
Peter Neuman 4 Fud. und 1 Eichen Stamm 3 . 16
Der Krüger Krusekop 4
Kröger zu Barchtorff 12
Hinrich Neuman 3
Hans Neuman 3 . 12
Hinrich Lierman 3
Henning Dornbusch 1

Diese Rechnung ist von denen zur Visitation geordneten Hoch-Fürstl. Hrn. Ministris unterschrieben.

1685.

Der Meyer zu Seedorff 3 R. 20 ß.
Jacob Klepe daselbst 2 . 10
Hans Neuman 5 . 16
Hinrich Lierman 6 . 2
Peter Neuman 2 .
Jürgen Krusekop 6 . 8
Henrich Dornbusch 1 . 17

Diese Rechnung ist von denen zur Visitation geordneten Hoch-Fürstl. Hrn. Ministris unterschrieben.

1686.

Hinrich Neuman zu Seedorff 1 R. . ß.
Peter Neuman daselbst 3
Hinrich Lierman 1 . 14
Hans Meyer alias Hille 18
Der Meyer zu Seedorff 3
Hinrich Neuman daselbst 5
Klepe zu Seedorff 1 .
Peter Meyer daselbst 1 .

Anno

Holtz-Brüche von Seedorff.

Anno 1687.

Hinrich Lierman zu Seedorff	2 R. 24 ß.
Noch derselbe	4 = 16
Jürgen Krusekop daselbst	1
Noch derselbe	3 = 24
Jacob Klepe daselbst	4
Der Meyer	4
Krusen Witw. daselbsten	2 = 24
Hans Meyer alias Hillen Wit.	2 = 12
Henning Dornbusch	1 R. 10 ß. 8 Pf.
Hinrich Neuman	4 = 8
Peter Neuman	3 = 8

1688.

Den 5 Martii 1689. empfangen von Jürgen Krusekop in Seedorff 2 R. = ß.

Hinrich Lierman	2 = 16
Peter Neuman	2 = 16
Hans Krusen Witwe	1
Hans Neuman	1 Rthlr.

1689.

Jürgen Krusekop aus Seedorff hat an Holtz-Brüch bezahlet/ daß er in der Holtzung zu Seedorff gehauen 2 Rthlr.

Desgleichen Hans Krusen Witw. zu Seedorff 2 Rthlr.

1690.

Henning Dornbusch den 26 Febr. 1691. 1 R. = ß.

Den 24 Martii	1 = 16
Jürgen Meyer den 4 Martii	2
Den 14 dito	2 = 16
Jacob Klepe den 4 Martii	2
Den 19 dito	2 R. 5 ß. 4 Pf.
Lierman den 4 Martii	2 = 21 4
Den 19 dito	2 = 5 4
Hans Kruse den 19 Martii	1 = 10
Hinrich Neuman den 19 Martii	2 = 8
Krusekop den 19 dito	2 = =

Diese Rechnung ist von denen zur Visitation geordneten Hoch-Fürstl. Hrn. Ministris unterschrieben.

1691.

Den 25 Sept. Jacob Klepe	1 R. 31 ß. Pf.
Hans Krusen Witwe	1 = 15 = 6
Der Meyer daselbst	1 =
Johan Meyer	= 29 = 4
Den 19 Octob. Henning Dornbusch	= 16 =
Den 26 Martii 1692 Jürgen Krusekop	1 =

Diese Rechnung ist von denen zur Visitation geordneten Hoch-Fürstl. Hrn. Ministris unterschrieben.

Anno 1692.

Den 31 Dec. Klepe zu Seedorff	2 Rthlr.
Der Meyer daselbst	3 =

Der Hoffmeister zu Grünenhagen hat an Seedorffer Holtz-Brüchen laut dessen Designation gelieffert 59 Rthlr.

1694.

Hinrich Neuman	13 R. 4 ß.
Dornbusch	2 = 16
Klepe	13 = 20
Hinrich Kruse	6 =
Jürgen Meyer	4 = 2
Krusekop	3 = 18

1696.

Jürgen Meyer 10½ Fud. in aūis 1694. 1695. & 1696	8 Rt. 4 ß.
Im Gehäge Plaggen gehauen	1 =
Und Ochsen darin gehütet	= 16
8 Fuder derselbe	5 = 24
1 fruchtbahre Eiche	16
Hinrich Neuman 11½ Fud.	8 = 8
1 Eichen Heester zu Zaun-Pfähle	= 12
14 Fuder noch derselbe	7 = 16
2 Eichen Heester	2 =
Jacob Klepe 21½ Fud.	16 = 20
Im Gehäge gehütet	= 16
Noch derselbe	7 = 24
Dornbusch 6¾ Fud.	4 = 28
7½ Fud.	4 = 8
Hinrich Kruse 13½ Fud.	8 = 20
12½ Fud.	7 =
Schencke oder Lierman 15½ Fud.	8 = 28
13½ Fud.	8 =
Hans Mohrman 9 Fud.	6 = 16
7 Fud.	3 = 28
Hille oder Hans Meyer 4½ Fud.	2 = 20
Jürgen Krusekop 7 Fud.	5
Mit den Ochsen gehütet	= 8
Noch 6 Fud.	3
Hans Jürgen Meyer 2 Fud.	1 = 16

1697.

Jürgen Meyer de anno 1696 wegen 5 Fud.	3 Rt. 24 ß.
de anno 1697 wegen 9 Fuder	10 =

3 Rthlr. 24 ß. sind ihm remittiret/ das übrige hat er bezahlt als 10 Rthlr.

Jacob Klepe de anno 1696. wegen 16 Fud.	13 =
de anno 1697 wegen 15 Fud.	16 =
Wegen Plaggen hauen	1 =

10 Rthlr. sind ihm remittirt, hat bezahlt 20 Rthlr.

Hinrich

Hinrich Neuman de anno 1696 wegen 9 Fuder 9 R. 16 ß.
Wegen 4 Eichen 3 "
de anno 1697 wegen 12¼ Fud. 14 " 16
Wegen Plaggen hauen 1 Rthl.
10 Rthlr. sind ihm remittiret dedit 18 "
Dierck Lierman de anno 1696. wegen 8 Fuder 7 " 8
Wegen 1 Büchen Stubben " 16
de anno 1697. wegen 6½ Fud. 6 " 8
Wegen Plagger-Hau 1
5 Rthlr. sind ihm remittiret dedit 10 Rthl.

Hans Mohrman de anno 1696. vor 5 Fuder 5
de anno 1697 wegen 7 Fud. 7 " 16
Wegen Plaggenhau 1
5 Rthlr. sind ihm remittiret ded. 8 " 16
Hinrich Kruse de anno 1696. wegen 11 Fud. 9 " 24
de anno 1697. wegen 9½ Fud. 10
Wegen Plaggen-Hau 1 Rthlr.
10¾ Rthlr. sind remittiret ded. 10 Rthl.
Dornbusch de anno 1696 wegen 3 Fuder 2 " 24
de anno 1697. wegen 1 Fud. 1 "
24 ß. sind ihm remittiret. ded. 3 Rthl.
Krusekop de anno 1696. wegen 1 Fuder " 24
de anno 1697. wegen 1½ Fud. 1 " 12
Die Hilsche de anno 1696 wegen 1 Fuder " 24
Hans Meyer und Hinrich Kopman von Golste anno 1696. wegen 5 Fuder 1 " 16

Anno 1699.

Jürgen Meyer de anno 1698 wegen 6 Fuder 4 R. 8 ß.
Noch wegen 2 Eichen Heester zu Zaunstacken 1 "
Hinrich nunc Johan Neuman de anno 1698 wegen 14 Fud. 8 Rthl.
Und eine Eiche zu Zaunstacken 16 ß.
Jacob Klepe de anno 1698 wegen 13 Fuder 6 " 24
Und 1 Eichen Stubben zu Zaunstacken 12 ß.
Noch 2 Eichen mitten abgestummelt 1 "
Dietrich Lierman de anno 1698 wegen 14½ Fud. 6 " 8
Krusekop de anno 1698 wegen 1½ Fuder 24
Noch ein Eichen Kliester 1 Fud. " 16
Dornbusch de anno 1698 wegen 3¾ Fud. 1 R. 28 ß.
Die Hilsche de anno 1698 wegen 2 Fuder " 16

1701.

Jürgen Meyer de anno 1699 wegen 5 Fuder 4 R. " ß.
Item wegen 2 Fud. Plaggen " 16
de anno 1700. wegen 2 Fud. 1 " 16
Jacob Klepe de anno 1699 wegen 28 Fud. 19 " 24
Item wegen 3 Fud. Plaggen " 24
de anno 1700 wegen 12 Fud. H. 9 " 16
4 Rthlr. sind ihm remittiret
Johan Neuman de anno 1699 wegen 22 Fuder Holtz / und 1 Eiche zu Stocken 17 " 8
de anno 1700 wegen 6½ Fud. 4 " 16
2½ Rthlr. sind remittiret/
Dieterich Lierman oder Schencke de anno 1699 wegen 15 Fud. 11 " 16
de anno 1700 wegen 4½ Fud. 3 " 4
2 Rthlr. 4 ß. sind remittiret
Hans Mohrman de anno 1699 wegen 17 Fud. Holtz 11 " 16
de anno 1700 wegen 6½ Fud. und 1 Eichen Heester zu Backholtz 5 "
3 Rthlr. 10 ß. sind remittiret/
Hinrich Kruse de anno 1699 wegen 30 Fuder Holtz 21 " 8
Item wegen 2 Fud. Plaggen " 16
de anno 1700 wegen 3½ Fuder/ und 1 Eichen Stubben zu Stacken 3 " 8
1 Rthlr. 8 ß. sind remittiret/
Dornbusch de anno 1699 wegen 6 Fud. 4 " 8
de anno 1700 wegen 2 Fud. 1 " 16
24 ß. sind remittiret
Krusekop de anno 1699. wegen 5 Fuder 3 " 16
Hans Meyer oder die Hillsche de anno 1699 wegen 3 Fud. 2 " 8
Frantz Kröger de anno 1700 wegen 2 Fuder 1 " 16
1 Rthlr. ist remittiret
Der Kuh-Hirte hat im Gehege gehütet 1

1704.

Der Meyer Jürgen Meyer de ao. 1701 5 Fud. 2 R. 31 ß. 8 Pf.
Item 1 Eichen Stubben 1 " "
Johan Neuman de año 1701 6½ Fud. 4 " 18 " 8
de anno 1702 3 Fud. 1 " 12 "
de anno 1703 5¼ Fud. 3 " 1 4

Jacob

Jacob Klepe de anno 1701 & 1702 5 Fud. 3 Rtl. ß.
de anno 1702. 4 Fud. 1 = 12
de anno 1703. 4¾ Fud. 2 R. 4 Pf
Dietrich Lierman de anno 1701 & 1702. 5½ Fud. 3 = 18 ß.
de anno 1702 1 = 12 ß.
de anno 1703 16 ß.
Mohrman de anno 1701 & 1702 4½ Fud. 2 =
Hans Hinrich Meyer oder die Hilsche de anno 1701 & 1702. 1 F. = 16 ß.
de anno 1702. 1¼ Fuder = 12 ß.
de anno 1703 ¾ Fud. = 12 ß.
Krusekop de anno 1703 3¼ Fud. 1 = 12 ß.
Hans Jürgen Meyer von Golste hat de anno 1701 & 1702. 3 Büchen Heester weggestohlen à 16 ggr. 2 Rthl.
Hinrich Kruse hat eine grüne Eiche im Ecker-Kampe zu Zaun-Pfahlen gehauen von ¼ Fud. 10 ß.
Idem eine halbe dürre Eiche im krummen Winckel von 1 Fud. 16 ß.
Johan Neuman einen Eichen Heester zum Schafstall 1 Rthlr.
Idem eine Eiche / so meist trucken gewesen / im Ecker Kampe = 12 ß.

Anno 1705.

Johan Neuman in der Bornwiese eine Eiche / so alt und trucken gewesen / von 1 Fud. Holtz 16 ß.
Heinrich Kruse den 6 Febr. einen abständigen Eichen Stamm bey seiner Wiesen von ¼ Fuder 8 ß.
Idem den 8 Martii eine halb grüne Eiche gehauen von 1 Fud. 16 ß.
Johan Neuman den 2 April 1 junge grüne Büche auf dem rohten Berge von ½ Fud. 1 Rthlr.
Hinrich Kruse den 21 May. 1 Eichen grünen Heester von ¼ Fud. 21 ß.
Hinrich Kruse den 3 Jun. 1 grünen Eichen Heester beym Heesterkamp 16 ß.

1706.

Anna Neumans den 21 April. 1 Eiche im Gehäge gehauen / so oben trocken gewesen von ¼ Fud. 8 ß.
Johan Meyer den 21 May. 1 trucken Eichen Stubben unten beym Bruche von ¼ Fud. Holtz 8 ß.
Johan Neuman den 2 Junii 1 Eichen Stubben zum Backholtz / bey des Kuh-Hirten Wiesen von ¼ Fud. 8 ß.
Item den 22 Jun. 1 jungen grünen Eichen Heester bey dem rohten Berge von ½ Fud. 1 Rthlr.
Jacob Klepe den 21 Jun. ein Eichen Stubben vor dem Gehäge gehauen von ¼ Fud. 8 ß.
Item den 10 Jul. eine grüne junge Büche zu Dönchstacken im Gehäge von 1 Fud. 16 ß.
Johan Meyer den 14 Jul. einen halb grünen büchen Stubben im Gehäge von 1 Fud. Holtz. 1 Rthlr.
Johan Neuman 8 ß.
Dierk Lierman 8 ß.
Hans Jürgen Krusekop 8 ß.
Diese haben von Borges wüsten Hofe den Windbracken weggenommen / davon ein jeder ½ Fuder Holtz bekommen.
Die sämmtlichen Seedorffer zu Erbauung einer Hirten-Kohte 1 grüne Eiche / so sie im Eckerkamp gehauen von ½ Fuder 16 ß.
Barchtorff / Christian Wilhelm Meyer 1 Eichen Baum zum Schaaff-Koven 16 ß.
Claus Hofemeister hat eine grosse Eiche in seinem Hofe niedergehauen zu Brenn-Holtz 1 Rthlr.

Anno 1708.

Jürgen Meyer wegen 2 Fud. so er hinter den Wicheln und rohten Berge gehauen 1 R. 16 ß.
Jacob Klepe / daß er 2 Fuder im Gehäge und bey dem Fuhrwege gehauen 1 = 16 ß.
Schencke hat 4 Fud. bey dem Heester-Berg an dem Fahrwege und bey den Bröcken gehauen. 3 =
Johann Hille wegen 1½ Fud. so er an der rothen Rieth und auf dem rohten Berg gehauen 1 Rthl.
Hans Tieding hat 2 Fuder an der Schnee-Riethe und den Heester-Kamp gehauen 1 = 16 ß.
Henrich Kruse / 4 Fud. bey des Krügers Wische an der Schnee-Riethe auf dem rohten Berge und Eckerkamp gehauen 3 Rthl.
Anna Neumans hat 3 Fuder im Gehäge bey des Kuh-Hirten Wische / und auf dem rohten Berge gehauen 3 Rthl.
Peter Meyer ½ Fud. 8 ß.
Die Seedorffer / daß sie zu spät bey dem Holtz-Gerichte erschienen 2 Rthl.

Anno 1710.

Seedorffer Holtz-Wrogen sind im gegenwertigen Jahre / wie folgen:

Jürgen Meyer hat den 21 May. 1708 eine frische Büche am Gold-Berge gehauen von 2 Fud. 2 Rthl.

Idem den 25 Jan. 1709 noch eine dürre Eiche bey seinem Hofe gehauen 1 Rthlr.

Noch derselbe den 14 April. 1710 eine frische Büche am Goldberg gehauen von 2 Fud. 2 Rthlr.

Noch er den 14 Novemb. ej. a. eine frische Büche auf dem rohten Berge gehauen/von 1 Fud. 1 Rthlr.

Johan Neuman hat den 17 Mart. 1708 einen Büchen Stubben/ auf den Krug-Graben gehauen von 1 Fud. 1 Rthlr.

Noch derselbe den 27 May. bey dem rohten Berge 1 frischen Büchen Heester von 1 Fuder Becker-Holtzgehauen 1 Rthlr.

Idem hat den 28 Julii a. c. einen frischen Büchen Heester bey der Brücken gehauen von ½ Fud. 16 ß.

Noch hat er den 8 Junii 1709. einen Eichen Stubben bey dem Resenberg gehauen von 1 Fud. 1 Rthl.

Noch den 2 ejusd. einen Eichen Telgen bey dem krummen Winckel von ½ Fuder 16 ß.

Noch den 22 Jan. a. ejusd. eine Eiche bey dem Ecker-Kamp von 1 Fud. 1 Rthl.

Noch den 29 ejusd. einen Eichen Stubben in seiner Wohrt von 1 Fud. 24 ß

Johan Neuman hat ferner den 21 Mart. 1709 eine grüne Büche bey dem rohten Berge gehauen von 1 Fud. 1 Rthl.

Noch hat derselbe den 4 Sept. ejusd. anni eine Büche bey dem Rosenbeck/ halb grün und halb trucken weggehauen von 1 Fud. 24 ß.

Noch hat er den 21 Jan. 1710. eine Eiche im Eckerkamp halb trucken zu Zaun-Pfählen gehauen von 1 Fud. 24 ß

Item den 29 ejusd. eine frische Büche bey den Brüggen von ½ Fud. 24 ß.

Derselbe den 3 April. eine frische Büche auf dem rohten Berge / von 1 Fud. 1 Rthl.

Noch hat er den 23 Julii eine alte Büche am rohten Berge gehauen von 2 Fud. 1 Rthl.

Jacob Klepe hat den 5 Martii 1708 eine Eiche im Ecker-Kamp halb trocken gehauen von 1 Fud. 1 Rthlr.

Noch hat er den 22 Martii ejusd. a. auf seiner Wische zu Grund-Holtz 40 Fuß lang/ 14 Zoll dick eine Eiche gehauen 2 Rthlr.

Item den 24 Martii einen Eichen Stubben auf den Fuhr-Wege 8 Fuß lang zu Brand-Holtz von 1 Fud. 16 ß.

Noch den 20 Julii einen Büchen Heester bey den Bröcken gantz frisch von 2 Fud. 1 Rthlr.

Noch einen Büchen Stubben den 3 Novemb. bey dem rohten Berge von 1 Fud. 24 ß.

Noch hat er den 28 Januar. 1709 eine Eiche in der Born-Wiese gantz frisch gehauen von 2 Fud. 1 Rthlr.

Noch hat Jacob Klepe den 26 Apr. 1709 eine Büche in dem Dovendick von 1 Fud. gehauen 1 Rthlr.

Noch derselbe eine Büche den 26 Nov. ejusd. anni am mittelsten Wege von 2 Fud. 2 Rthl.

Noch ein Eichen Stubben / in seinen Kohl-Garten von 1 Fud. 24 ß.

Noch den 4 Febr. 1710 eine frische Büche auf dem rohten Berge zu ein Fud. 1 Rthl.

Noch den 12 Apr. ej. anni eine Büche am mittelsten Wege gantz frisch von 2 Fud. 2 Rthlr.

Noch den 6 Aug. ejusd. anni. einen Stubben bey dem Rosenbette 1 Fud. 24 ß.

Hinrich Kruse hat den 18 Jan. 1708 am Goldberge im Gehäge eine frische Büche gehauen von 1 Fud. 1 Rthl.

Noch hat er den 26 May. einen frischen Büchen Heester gehauen auf dem rohten Berge von 1 Fud. 1 Rthl.

Noch hat derselbe den 8 Jan. 1709 eine Eiche am krummen Winckel gehauen von 1 Fud. 24 ß.

Idem den 25 ejusd. eine Eiche bey der rögen Wische gantz trocken von 2 Fuder 1 Rthl.

Noch den 18 Mart. 1 Büche bey dem rohten Berge gehauen von 1 Fud. 1 Rthlr.

Noch den 19 Jul. 1 Eiche am Wege im Gehege von 1 Fud. 1 Rthl.

Noch 1 Eiche auf dem Fahrwege von ½ Fud. 1 Rthl.

Noch Hinrich Kruse den 5. Januar. 1 frische

1 frische Büche auf dem rohten Berge von ½ Fud. 16 ß.

Noch den 15 Mart. 1 frischen Büchen Heester bey dem Brocke 1 Fud. 1 Rthl.

Den 12 April. 1 frische Büche bey den Schnede-Graben gehauen 1 Fud. 1 Rthl.

Den 18 Jul. 1 frische Büche an der Schnede-Riethe gehauen von 1 Fud. 1 Rthlr.

Johan Meyer / olim Schencke / hat den 14 Febr. 1708 1 frische Büche gehauen bey dem Gehege von 2 Fud. 2 Rthl.

Noch derselbe einen dünnen Eichen Stubben zum Feuerholtz / in seinem Hofe von ½ Fud. 12 ß.

Noch bey des Meyers Worthe 1 Eichen Heester gehauen von 1 Fud. 1 Rthl.

Noch Johan Meyer den 25 Aug. eine frische Büche auf dem rohten Berge gehauen / von 1 Fud. 1 Rthlr.

Idem den 19 Octob. 2 frische Büchen Heester bey dem Schnee-Riethe gehauen von 1 Fud. 1 Rthl.

Jacob Meyer hat den 29 May. 1 frische Büche auf dem rohten Berge von 1 Fud. gehauen 1 Rthlr.

Noch den 30 May. eine frische Büche im Dovendick / von 2 Fud. 2 Rthlr.

Den 28 Jan. hat er eine Eiche am Hasenpohl gehauen 2 Fud. 1 ß

Noch hat er einen frischen Büchen Heister den 19 April. im Gehäge gehauen von 1 Fuder 1 ß

Noch Jacob Meyer den 24 August. eine Büche gehauen am Gold-Berge / fruchtbahr / von 1 Fud. 1 Rthlr.

Den 21 Septemb. 1 Büche gehauen vorm rohten Berge 1 Fud. 24 ß.

Anno 1710.

Noch hat derselbe den 12 Martii eine frische Büche auf dem Rosenberg gehauen von 1 Fud. 1 Rthl.

Den 17 Aprill 1 frische Büche am mittelsten Wege 2 Fuder 2 ß

Den 8 Augusti 1 frischen Büchen Heester oben den Bröcken von ½ F. 16 ß.

Den 18 Novemb. eine frische Büche auf dem rohten Berg von 1 Fud. 1 Rthlr.

1708.

Johan Meyer Olim Hille / hat den 6 Julii 1 Eichen Stubben gehauen bey dem Bünstorffer Wege 1 Fud. 24 ß.

Noch hat derselbe den 28 Januar. eine Eiche auf den Fuhr-Wege gehauen von 1 Fud. 1 Rthlr.

Noch hat derselbe eine dürre Eiche gehauen zum Backelholtz von ½ Fud. 16 ß.

Den 9 Novemb. einen Büchen Heester auf dem rohten Berge von 1 Fud. 1 Rthlr.

Den 13 Jan. 1 Eichen Stubben bey des Kuh-Hirten Wiesen / von ½ Fud. 16 ß.

Den 31. einen frischen Büchen Heester auf dem rohten Berge / von 1 Fud. 1 Rthlr.

Hans Tieding hat den 10 Januar. 1 Eichen Kliester am Hasel-Pohl gehauen / von 1 Fud. 1 Rthlr.

Noch hat derselbe den 28 ejusd. 1 Eichen im Eckerkamp halb trucken gehauen / von 1 Fud. 16 ß.

Noch hat derselbe den 26 Aug. 1710 einen Eichen dürren Stubben bey dem Fahrwege gehauen von 1 Fud. 24 ß.

Carsten Dornbusch hat den 7 Nov. 1 Büche zur Hochzeit gehauen von 2 Fuder 2 Rthlr.

Noch den 7 Januar. 2 Eichen Kliester auf Borges wüsten Hofe von ½ Fud. gehauen 16 ß.

Frantz Düfel auß Barum / boven den Bercken ein Büchen Heester den 3 May. 1709 von 1 Fud. 1 Rthlr.

Vermöge Bruch-Registers vom 1 May. 1713. biß 1714. so in des Klosters St. Michaelis Geld-Register de anno 17.5. biß 1716. berechnet seyn.

Carsten Dornbusch den 4 Novemb. 1713. eine Büche im Goldbergs-Grund in der Seedorffer Holtzung gehauen von 1 Fud. 1 Rthlr.

Jacob Neuman den 27 Sept. ejusd. anni einen Büchen Heester hinter dem rohten Berge / von 1 Fud. 1 Rthl.

Noch den 15 Septemb. eine Büche auf dem rohten Berge gehauen von 1 Fud. 1 ß

Noch den 19 Novemb. eine Büche am mittelsten Wege gehauen von 1 Fud. 1 Rthl.

Noch den 9 Januar. 1714 zwey Büchen Heester auf dem rohten Berge gehauen von 1 Fud. 2 ß

Noch den 9 Jan. 1714 zwey Büchen Heester auf dem rohten Berge gehauen von 1 Fud. 2 Rthl.

Jacob

Jacob Neuman noch den 3 Febr. ejusd. anni eine Büche am Goldberge gehauen von ¾ Fud. 1 R. 16 ß.

Johan Jürgen Meyer hat den 18 Julii eine Eiche im Eckerkamp gehauen von ¼ Fud. 16 ß.

Noch den 20 Decemb. zwey Büchen Heester gehauen am Schnede-Wege/ von 1 Fud. 1 Rthl.

Noch den 20 Febr. 1714 eine Büche am Bünstorffer Wege/ von ½ Fud. 16 ß.

Noch den 27 Martii einen Eichen Stubben zum Schwein-Troge von ein halben Fuder 16 ß.

Moritz Klepe hat den 9 Junii 1713 zwey Büchen Heester am Brocke gehauen/ von 1 Fud. 1 Rthl.

Noch den 15 Junii eine Büche auf dem rohten Berge von ¼ Fud. 16 ß.

Noch den 22 ejusdem einen Eichen Stubben an des Kuh-Hirten Wiesen/ als ein Kerl hoch zum Heck-Pfahl/ von ¾ Fud. 12 ß.

Noch den 13 Nov. 1713. eine Büche auf dem rohten Berge/ von 1 Fud. 1 Rthl.

Noch den 16 Decemb. eine Büche auf dem rohten Steinberge von 1 Fud. 1 "

Noch den 16 Februar. 1714 eine Büche am Goldberge von 1½ Fud. 1 " 16 ß.

Noch den 24 Mart. eine Büche im Dovendieck gehauen von ½ Fud. 16 ß.

Folgende haben conjunctim eine Eiche zur Soht-Säule den 19 May. 1713 gehauen von ein Fuder/ als

Hans Tieding 12 ß.
Johan Hille 12 ß.
Jacob Meyer 12 ß.

Hans Tieding hat den 21 Julii eine Eiche in der Stör-Wiese gehauen von ¼ Fud. 12 ß.

Noch hat Hans Tiding den 19 Mart. 1713. eine Büche hinter dem Goldberge gehauen von ½ Fud. 1 Rthl.

Johan Meyer hat den 3 Junii 1713 einen Büchen Heester auf den rohten Berge gehauen von 1 Fud. 1 Rthl.

Noch den 19 Julii eine Eiche gehauen bey der drögen Wiesen von 1 Fud. 1 "

Noch den 4 Januar. 1714 eine Büche am Rosenbette gehauen von 1 Fuder. 1 R. 10 ß. 8 Pf.

Noch den 14 Mart. ejusd. anni eine Büche auf dem rohten Berge von ½ Fuder 24 ß.

Jacob Meyer hat den 3 May. 1713 zu seinen Hause eine Eiche im Ecker-Kampe gehauen von 8 Fuß lang 2 Rthlr.

Noch einen Balcken von 12 Fuß lang im Ecker-Kampe gehauen 2 Rthl.

Noch den 3 Jun. aus dem Gehäge 16 Büchen Latten zu seinem Hause gehauen 6 Rthl.

Noch den 15 ejusd. einen Büchen Heester auf dem rohten Berge von 1 Fuder 1 "

Noch den 19 dito eine Büche auf dem rohten Berge von ½ Fud. 1 "

Noch den 18 Sept. eine Büche am Goldberge zu Dönckstacken gehauen von 2 Fud. 2 Rthlr.

Noch den 18 Novemb. eine Büche hinter dem Goldberge gehauen von 1 Fud. 1 Rthlr.

Noch den 5 Decemb. eine Büche am Bünstorffer Wege gehauen von 1 Fud. 1 "

Noch den 6 Februar. 1714 eine Büche in Dovendicke von ½ Fud. 1 Rthlr.

Noch den 17 Martii eine Büche am Rosenbette von ½ Fud. 16 ß.

Hinrich Kruse hat den 22 Junii 1713 2 Büchen am Brocke gehauen/ von 1 Fud. 2 Rth.

Noch den 10 Julii eine Büche am Goldberge-Grunde von 1 Fud. 1 Rthlr.

Noch den 22 Septemb. eine Büche am Schnede-Wege/ von 1 Fud. 1 Rthlr.

Den 7 Novemb. eine Büche an der Schnede-Riethe von ½ Fud. 16 ß.

Noch den 16 Dec. an der Schnede-Riethe eine Büche von 1 Fuder gehauen 1 Rthlr.

Noch den 17 Februar. 1714 eine Büche auf dem Bünstorffer Wege gehauen/ von 1 Fuder 1 Rthlr.

Auswärtige unter fremder Jurisdiction stehende Leute. Röbbel.

Peter Rosenkrantz der Förster/ hat den 12 Junii 1713. im Dannen Gehäge zu Seedorff ein Fuder Deckel-Weeden gehauen 16 ß.

Vermöge Bruch-Registers vom 1 May. 1714 biß 1715 so in des Klosters St. Michaelis Geld-Register de 1715 biß 1716 berechnet.

Jacob Nieman hat den 7 May. 1714 eine frische Eiche bey der Kuh Hirten-Wiese gehauen/ von 1 Fud. 1 Rthlr.

Noch derselbe den 4 Jun. eine frische

Büche

Büche an dem Goldbergs-Grunde gehauen/ von 1½ Fuder 1 R. 16 ß.

Noch den 18 Julii eine dürre Eiche im Eckerkampe gehauen/ von ½ Fud. 16 ß.

Noch den 18 Octob. einen Büchen Stubben hinter dem rohten Berge zu Backelholtz/ von ½ Fud. 16 ß.

Noch den 19 Januar. 1715. zwey Büchen Pflantz-Heester von 1 Fud. 2 Rthlr.

Moritz Klepe hat den 17 Oct. 1714 einen Büchen Stubben am mittelsten Wege gehauen von ½ Fud. 16 ß.

Noch hat derselbe den 28 Feb. 1715 einen Büchen Heester im Gehäge gehauen/ und übern Graben getragen/ von ½ Fud. 1 Rthlr.

Johan Meyer hat den 15 Mart 1715. 1 Büchen Stubben im Gehäge gehauen von ½ Fud. 16 ß.

Hans Tieding der Krüger hat den 9 May. einen frischen Eichen Heester bey der Schaaff-Wiesen gehauen/ 1 Fud. 1 Rthl.

Noch den 28 Febr. 1715 einen sohren Eichen Telgen im Hofe gehauen / 1 Fud. 16 ß

Hans Jürgen Neuman hat den 6 Junii 1 Büche im Schnede-Wege gehauen/ von 1 Fud. 1 Rthlr.

Hans Peter Meyer hat den 19 May einen Büchen Stubben am kleinen Winckel gehauen zu Zaun-Pfählen/ von ½ Fud. 16 ß.

Hans Peter Meyer den 9 Jun. 10 Büchen Latten gehauen 2 Rthlr.

Vermöge Bruch-Registers vom 1 May. 1715. biß 1716. so in des Klosters St. Michaelis Geld-Register de anno 1717. biß 1718. berechnet.

Moritz Klepe hat einen Eichen Baum auf seiner Wiese/ von ½ Fud. gehauen 16 ß.

Noch derselbe einen Büchen Stubben auf dem Felde von ½ Fud. 16 ß.

Johan Hille ½ Fuder Büchen Stubben an der rohten Riethe gehauen 16 ß.

Derselbe eine Büche beym Roserberg von 1 Fud. 1 Rthl.

Jacob Neuman eine Pollsohre Büche am Schnede-Wege gehauen/ von ½ Fud. 16 ß.

Derselbe im Sessel eine Büche von 1 Fud. 1 Rthlr.

Noch Jacob Neuman beym Gold-Berge eine Büche von 1 Fud. 1 Rthlr.

Noch eine gantz hohle Büche vor den Riesel gehauen/ von ½ Fud. 16 ß.

Noch 2 Büchen Heester aus dem Gehäge getragen/ von 1 Fud. 1 Rthl.

Derselbe eine Büche am Haselhege/ von ½ Fud. 16 ß.

Hinrich Kruse hat eine Büche am mittelsten Wege gehauen/ von ½ Fud. 16 ß.

Jochim Kruse eine Büche am mittelsten Wege von ½ Fud. 16 ß.

Idem noch auf dem Schnede-Wege eine Pollsohre Büche/ von ½ Fud. 16 ß.

Johan Jürgen Meyer eine Büche bey dem Schnede-Wege gehauen/ von 1 Fud. 1 Rthlr.

Hans Jürgen Neuman eine Büche bey dem mittelsten Wege gehauen/ von 1 Fud. 1 Rthlr.

Derselbe einen Büchen Stubben bey dem Schnede-Wege gehauen von ½ Fud. 16 ß.

Derselbe einen Büchen Stubben bey der Schnede-Riethe gehauen/ von ½ Fud. 16 ß.

Johan Meyer einen Büchen Stubben bey dem rohten Berge gehauen/ von ½ Fud. 16 ß.

Vermöge Bruch-Registers vom 1 May 1716. biß 1717. so in des Klosters St. Michaelis Geld-Register de Anno 1717. biß 1718. berechnet.

Jacob Neuman 2 Eichen Stubben in den Rollenberg gehauen/ von 1 Fud. 1 Rthl.

Noch den 9 Junii eine Eiche zu Zaun-Pfählen/ von 1 Fud. 16 ß.

Noch auf seiner Wiesen einen Eichen Stubben/ von ½ Fud. 16 ß.

Noch eine sohre Büche beym Doverdieck/ von ½ Fud. 16 ß.

Noch im Januar. eine Büche beym Dover-Dieck/ von 1 Fud. 16 ß.

Noch im Martio einen dürren Büchen Stubben bey dem Gold-Berge von ½ Fud. 16 ß.

Moritz Klepe einen Eichen Heester gehauen/ von 2 Faden 2 Rthlr.

Noch im Jun. 1716 einen Eichen Heester/ von ½ Fud. 16 ß.

Noch im Octob. einen Büchen Stubben am Riesen-Bette von ½ Fud. 16 ß.

Johan Jürgen Meyer/ eine Büche in den Heester-Kampe zu seinem Back-Hause gehauen/ von 1 Fud. 1 Rthlr.

Jochim Kruse eine Büche bey dem Goldberge gehauen/ von 1 Fud. 1 Rthlr.
Noch im April 1717. einen Eichen Heester in dem Gehäge/ von ½ Fud. 16 ß.
Noch im April eine Eiche im Gehäge/ von ½ Fud. 16 ß.
Johann Hille im Jan. 1717. einen Büchen Heester/ von ¾ Fud. 16 ß.
Hans Jürgen Neuman im April 1717. im Dannen-Gehäge einen Eichen Heester gehauen/ von ½ Fud. 16 ß.
Hans Tieding desgleichen 16 ß.
Frantz Krusekopff im Dannen-Gehäge einen Eichen Heester/ von ½ Fud. 16 ß.
Hans Tieding und Johann Hille/ haben zwischen ihren Höfen eine Eiche abgehauen von 1 Fuder/ jeder à 16 ß. 1 Rthlr.

Extrahiret Lüneburg
den 19ten Nov.
1718.

F. L. Prætorius,
p. t. Ambtschreiber des Klosters zu St. Michael.

No. 74.
Ashausen.

Anno 1549.

20 ß. Von Peter Peters und Pawel Brockelman tho Ashusen to Brocke verseten den Hoff-Denst. ꝛc.

Solvit.

1585.

Confirmatio eines Vertrages zwischen Peter Eggers und Hans Kistenbürger aufgerichtet.

1586.

1 Daler 23 ß. weniger 3 Pfen. Bostelmanns Maget von Ashusen vor Horen-Brocke mick den 11 April. gegeven.

Solvit.

Anno 1587.

10 ß. Hans Blancke von Ashusen vor Horen-Brocke mick gegeben.

1589.

6 Daler von Peter Meyer empfangen / von wegen Hans Bostelmann tho Ashausen/ am 29 Nov. Ao. 89. Dat he Peter Vinckes sine Schwester hadde beschlapen/ und sie darna tho Echte genamen.

1590.

3 Daler empfangen von Bostelmanns sinen Sohne wegen Peter Vinckes siner Süster wegen des Zent-Bröckes / und hebben sick darna genamen.

Eod. anno

5 ß. mick Hans Blancke noch wegen sines Zehend-Brockes/ dat he Bostelmanns Magd hadde beschlapen tho Ashusen/ tho voren hefft he mi 10 ß. gegeven.

Eod. anno

4 ß. 25 ß. weniger 3 Pf. hefft mi Bostelmanns Magd de Blancke beschlapen hadde geven/ he hett se darna tho Echte genamen.

1600.

Confirmatio des Vertrages zwischen Dieterich Bostelmann und dessen Stieff-Kinder zu Tangendorff / dabey eine Erlassung des Arrestes.

1603.

Dieterich Bostelmann allhie Kläger/ contra Hans Bostelmann zu Winsen Beklagter in pto. Debiti, und daß Debitor die zu viel gehobene 10 ß. 14 ß. wieder heraus geben möge.

1606.

Hans Bostelmann und Hein Tangermann haben wegen eines gekaufften Hauses 100 ß. gerichtlich erleget / auch nachher den Rest als 200 ß. abgetragen.

1618.

Dieterich Bostelmann bezahlet wegen seines Knechts 12 ß. Sende-Brüche.

1619.

1 ß. hat Titke Mencke zu Ashusen Straffe geben / als er wieder aus den Backkaven gelassen/ daß er Peter Tangermann mit der Pecke in die Thüne gestossen/ und ihm Gewalt in seinem Hause thun wollen / den 11 Apr. 618.

1621.

Dietrich Lüers von Ashusen / hat den Dienst verseßen / und allerhand trotzige Worte / wann ihm der Dienst angesaget/ gebrauchet/ derowegen ich ihme am 18 Martii 1622. incarceriren lassen / habe ihn aber den andern Tag auf guter Leute Vorbitte dimittiret/ doch daß er vorhin das gewöhnliche Schluß-Geld zu entrichten / auch gegen Ostern einen Rthlr. Straffe einzubringen anloben müssen.

1640.

Des allhie in der Pest verstorbenen Heinbecken Vieh und Nachlaß wird seiner allda wohnenden Schwester in Verwahrung gethan/ dessen Creditores citiret / und die Sache abgethan.

Anno 1641.

Dieterich Bostellmann / welcher eigenthätlicher Weise von Benthacken Hofe zu Stelle ein Pferd gepfändet / wird zur gefänglichen Hafft gebracht / und ist / nachdehm er denselbigen Tag aus der Gefängniß gelassen / in 6 ℔. Straffe condemniret worden.

1647.

Otto Bostelmann wird auf Termine gesetzt / dem Barteld Bingling die schuldigen 19 ℔. und 7 Scheffel Rocken zu bezahlen.

1650.

Heine Ditmers zu Ashusen / hat Dietrich Bostelmanns Tochter daselbst beschlaffen / dafür der Knecht geben 16 ℔.

1696.

Als der Amts-Voigt zu Pattensen Hans Schütten allhie / wegen einer Schuld-Foderung / so Jacob Ahlers von ihm zu fordern gehabt / de facto ein Pferd aus dem Stall wegnehmen und pfänden lassen / dieser Zunöhtigung wegen aber an das Amt Winsen von hiesigem Kloster geschrieben / ist **das gepfandete Pferd Hans Schütten** restituiret worden.

1698.

Otto Bostelmann allhie / hat / daß er 2 Embser Zehent-Fuhren versessen / 1 Rthlr. Straffe erlegt.

1699.

Magdalena Dittmers in Lüneburg Klägl. contra Hans Schütten zu Ashusen Beklagten / wegen rückständigen Kinder-Theil / ist per Decretum abgethan.

Die Decreta und Bescheide hat man nicht allemahl integraliter beyfügen wollen / weilen es sonst zu viel Raum erfordert hätte.

1702.

Als Magdalena Dittmers abermahl wegen ihr Kindes Theil bey hiesigem Kloster Klage geführet / und es nicht behaupten können / daß sie noch was zu prætendiren; Beklagter Hans Schütte hingegen aus gutem Willen sich erkläret / Klägerin 2 Himpten Rocken zu verehren / so sind partes damit friedlich und gerichtlich auf einander geschieden.

No. 75.

Badensen.

Anno 1583.

Am Montag nach Palmarum, haben die Holtzungs-Leute zu Badensen die Holtz-Brücke / so dies Jahr allda gefallen / gebracht / und sind laut der Höltzungs-Register gewesen 21 ℔.

Anno 1584.

Item / haben die Holtz-Brücke zu Badensen / laut des Holtzungs-Registers gethan / dies Jahr 2 ℔. 11 ß.

1601.

Die Badenser haben an Holtz-Brüche erleget 25 ℔. 2 ß. 6 Pf.

1602.

Hat Jasper Niemann zu Badensen / mit Margrete Dornemanns in Unzucht gelebet / und zur Straffe geben 10 Rthlr.

1609.

16 ℔. Die Badenser und Böddenstetter zu Holtz-Brüche gegeben

1612.

Margaretha Hillmers von alten Ebstorff / Klägl. contra Carsten Hillmers zu Badensen / Beklagt. in puncto Debiti, ist der Bescheid dahin gegeben: Daß Beklagter Klägern Terminsweise bezahlen / und sie solchergestalt befriedigen solte.

1614.

Ist Jasper Bergmanns Schwester / von einem Knecht unter den Fuß gebracht / und haben beyde desfalß / nebst dem Geleid-Gelde zur Straffe erleget 20 ℔.

1622.

Als aufgeführte Klage in Hans Niemanns Hause hieselbst / unter einigen Graulingern / und einen Knecht von Wichtenbeck Schlägerey vorgangen / haben nach geschehener Untersuchung / dem Kloster Straffe erleget / der Knecht Hans Blohme und Dornemann in Summa 2 Rthl.

1648.

Hans Heuer / welcher Hinrich Niemans allhie Schwester / Dorthe Niemans / auf Niemanns Hofe geschwängert / sind deshalb in die verwirckte Sende-Brüche condemniret / ob nun wol der Ambtmann zu Bodenteich / Georg Krätzmann / sich endlich erkläret / daß dem Ambte nicht so wol die Sende-Brüche / weil Stuprata auf des Klosters Hofe niederkommen / gehöre / so hat er dennoch das Geleid-Geld prætendiret / sich aber auf geschehene Remonstration auch dessen begeben / und haben derowegen beyde Personen / so wol Hans / als das Weibstück / jeder 1 Rthlr. Geleits-Geld / durch Hinrich Neumann hieselbst / dem Kloster einsenden lassen / und ist der Kerl darauf in 10 Rthlr. das Weibstück aber in 5 Rthlr. Straffe condemniret.

Anno 1657.

Frantz Heyer zu Badensen / welcher Hans Neumanns nachgelassene Tochter Annecke Neumanns daselbst geschwängert / hat Straffe erleget 5 Rthlr.

No. 76.

Barchtorff.

Anno 1583.

Am Donnerstag nach Michaelis / Thomas Meyers Sohn zu Barchtorff / daß er daselbst eine Magd beschlaffen / welche Magd sich doch bald von dar hinweg gemachet / deshalben er zu Straffe geben 15 ß.

1584.

Item: Thomas Meyer zu Barchtorff / daß seine Söhne / als sie aus dem Seedorffer Holtze das Weisholtz geholt / einen Büchen Hester abgehauen / zur Straffe geben 1 ß. 8. ß.

1585.

Am Pfingst-Abend Thomas Meyers Sohn zu Barchtorff / Clawes Meyer / deswegen daß er daselbst auf diesem Abter-Hofe eine Magd beschlaffen / zu Brocke geben 18 ß.

1585.

Thomas Hüsener zu Barchtorff / daß er Dirck Rosen Dochter (welche zuvor beschlaffen gewesen / und ein Kind gehabt) geschwängert / zur Straffe geben 14 ß.

1592.

2 Rthlr. Hackenschneider von Steddorp geven / daß er den olden Thomas Meyer von Barchtorff in Hans Hüseners Huse tho Barchtorpe geschlagen hefft.

1598.

7 Daler de Barchtorper Knechte geven / daß sie Hasen geschaten / und darna gangen sien.

1610.

Thomas Meyer von Barchtorff / daß er kein Heu von der Wische geführet 1 ß. 4 ß.

1610.

Vergleich zwischen Thomas Meyer / und seiner Stieff-Mutter / wegen ihres Abtritts / davor ihr 1 Ochs / 1 Kuh / 10 ß. Lübsch / und 10 Scheffel Roggen zuerkandt worden.

1612.

Lampe / Clemens Meyer / Hüsener und Thomas Meyer / daß sie zu spät nach Giffkendorff zum Zehnten kommen 4 ß. 8 ß.

1612.

Von einem Knechte / welcher Thomas Meyers Schwesters daselbst untern Fuß bracht 10 ß.

Anno 1621

Hans Meyer von Barchtorff hat / daß er nicht zu rechter Zeit auf den Melbecker Zehenten im Felde sich eingestellet / Straffe erleget 1 ß 8 ß.

1624.

Ist Wilhelm Grönemann mit seinen Schuldenern / als Thamas Meyer / Tewes Hüsener / und Lorentz Niebuhr / für des Klosters Ambtstube beschieden / und ist wie dieselbe nach und nach abgetragen werden sollen den 28 Jan. ejusd. anni verabschiedet worden.

1630.

Von den Barchtorffern sind Holtz-Brüche bezahlt 7 ß. 8 ß.

1631.

Ist Hans Hilmer wegen Verwüstung seines Hofes und gehauener 17 Eichbäume / auf Intercession nur in 10. Rthlr. Straffe / da er eine höhere verdienet / condemniret / darauf er in continenti 5 Rthlr. und die übrigen 5 Rthlr. nachgehends erleget.

1632.

Der andere Hans Meyer / so dem Priester zu Wichmansburg dienet / ist den 6 Oct ao. 1632. wegen der gegen obgemelten Hans Meyern ausgelossener Schelt- und Drohworte incarceriret / in 12 Rthlr. Straffe condemniret / auch soll er de non offendendo Caution stellen / und wegen seiner vielen verursachenden Ungelegenheit künfftiges Jahr den Hoff räumen.

1639.

Behrend Steinbeck wird gestrafft / daß er Stepen Frau geschlagen / mit 2 Rthlr. und wann er der Frauen die beschuldigte Zauberey besser erwiese / solte sie zu gebührlicher Straffe gezogen werden.

1640.

Hans Gade von Barchtorff / hat / daß er Johan Volckmann daselbst gescholten / und einen Wagen vorenthalten / Straffe geben müssen 1 ß 8 ß.

Eod. anno

Hinrich Meyer von Barchtorff / daß er den Lehmkuhlenkamp von Hüseners Hofe unerlaubet besamet / nebst den Zinß deshalb Straffe geben müssen 1 ß.

Eod. anno

Hans Pohlmeyer / daß er zu 2 mahlen Holtz unangewiesen gehauen / erleget 8 ß.

1641.

Johann Hoffmeister aubie / wird in 10 Rthlr. Straffe

Straffe condemniret/ daß er den besten Baum in seinem Hofe gehauen / und an die Kirche zu Wichmanstorff verkauffet.

1643.

Hans Meyer hat des andern Hans Meyers Frau geschlagen/und deswegen 3 Rthlr. Straffe erleget.

1643.

Hans Pohlmeyers Weib / welche sich mit Stepen Weib zu Barchtorff gescholten / hat Straffe erleget 3 ß.

1645.

Hat Albert Lampen zu Barchtorff Schäffer Jürgen/ Margrete Hops auf Lampen Hofe geschwängert / weilen sie aber beyde nichts zum besten gehabt / haben sie dem Kloster 5 Rthlr. Sende-Brüche erlegt / und dem zeitigen Amtschreiber des Klosters / das Geleit-Geld / als jede Persohn 1 Rthlr. durch Hans Lübben eingesandt.

1647.

Ist die auf Albrecht Lampen Hoff hieselbst zwischen Helmcken Hoop und einen fremden Kerl von Adendorff/ vorgegangene Schlägerey und Einschlagung der Fenster geklaget/ und nach geschehener Untersuchung mit 6 Rthlr. bestraffet worden.

1652.

Sind die auf Johan Volberts Hofe befindliche Schulden/ ad instantiam derer Creditoren Gerichtlich verzeichnet / und auf gewisse Summen behandelt worden.

1653.

Als Hinrich Volbers / des Hinrich Meyers Sohn/ in dem Garten braun und blau mit einem Stock geschlagen / hat er deshalb dem Kloster 2 Rthlr. Straffe erleget.

1653.

Als Casten Clement zu Barchtorff geklaget/ daß Brant Steinbeck von Lampen Hoff Land abgepflüget/ ist solch abgepflügtes Land vom Kloster besichtiget/ und darauf erkant / daß beklagter Steinbeck daß abgepflügte Land wieder anpflügen und restituiren solte.

1653.

Haben Ihro Gnaden der Herr Abt in Erfahrung gebracht/ daß des Vindorffs Sohn und Liermans des Kuh-Hirten zu Barchtorffs Sohn bey nächtlicher Weile in den grossen Teich zwischen Grünhagen und Bienbüttel gefischet/ wann nun darauf der Herr Abt befohlen dieser Diebe sich zu bemächtigen / so hat man ihrer doch nicht fähig werden können / immittelst als der Vindorffs Müller / dessen was mit seinem Sohn obhanden in Erfahrung kommen / hat er Ihro Gnaden durch unterthäniges Bitten dahin vermocht / daß sie sich für seine Persohn mit erlegter 7 Rthlr. befriedigen lassen.

1656.

Casten Meyer / Hinrich Meyers zu Barchtorff Bruder / hat die Lampische daselbst beschlaffen/und dem Kloster an Sende-Brüche erleget 24 ß.

1669.

Als Hinrich Meyer zu Barchtorff geklaget/ daß Hans Kröger ihm eine Pforte in seinem Wisch-Hofe / wobey sie sich unter einander gescholten/gemachet/ist die Sache nach geschehener Untersuchung dahin decidiret / daß Hans Kröger das Loch wieder zumachen / und derjenige/ welcher künfftig einen Anfang zu schelten machen würde / dem Kloster 10 Rthlr. Straffe erlegen solte.

1679.

Hans Krögers Frau Anna Oetzmans Klägl. Contra Ilsen Meyers Beklagte in puncto beschuldigter Mordthaten/ weil Beklagte nichts richtiges beweisen können/ ist die Sache bey hiesigem Kloster dahin decidiret/ daß Beklagte eine Ehren-Declaration und Klägerin Abbitte thun müssen.

1691.

Claus Meyer wird condemniret/seinem Vater Hinrich / die versprochene und von dem Kloster ratificirte 3 Diemen Rocken jährlich zu geben/und damit zu continuiren.

1692.

Hinrich Meyer/ Contra seinen Sohn Clauß/ in puncto Injuriarum, sind beyde zur Straffe gesetzet.

Anno 1694.

Hinrich Meyer klaget/ daß sein Sohn Clauß ihme das Brod nicht mehr reichen wolte/und ihme neulich mit der Art zu Leibe gewollt; Ist also diese Sache untersuchet/ und befundenen Umständen nach zum Bescheide gegeben/ daß Beklagter seinen Eltern/ nachdehm was in anno 1687. verschrieben/reichen solle ꝛc.

1696.

Andreas Burchold von Sahsendorff Klägl. Contra Liehrmans zu Barchtorff Frau Beklagte in puncto Debiti. Partes sind vor hiesiges Klosters Amt-Stube entschieden/ und Beklagtin in 1 Himten Rocken/ weil sie arm/ vertheilet worden.

1696.

Hat Peter Jürgen Clement allhie geklaget/ das Clauß Meyer hieselbst ihn hefftig gescholten/

da nun Beklagter solches zugestanden / ist er deshalb in 2 Rthlr. Straffe condemniret worden.

1696.

Als die Meyersche/ Dietrich Meyers zu Barchtorff Ehe-Frau / sich über Clauß Meyer bey hiesigem Kloster beschweret / daß er (1) den Ellern Busch in der Wiese abhaue / (2) Ihr Land abhacke und abmähe / und (3) dabey erschrecklich fluche / so ist verabschiedet / daß der erstern beyden Puncten wegen / der Orth qvæst. besichtiget / und dafern Beklagter das Fluchen nicht unterlasse / mit dem **Hals-Eisen** bestraffet werden solte.

1699.

Claus Meyers Frau zu Barchtorff Klägl. Contra Andreas Stein Beklagt. daselbst / wegen zugefügter Schelt-Worte. Bescheidt: Weilen beyde Theile gleich Schuld gehabt / sind sie zwar dißmahl mit der Straffe übersehen / sollen aber künfftig Friede halten / oder gedoppelt Straffe erlegen / und haben sich darauf für der Amt-Stube mit Darreichung der Hände vertragen.

1700.

Carsten Röper / Kuh-Hirte zu Bienbüttel Klägl. contra Clauß Hofemeistern zu Barchtorff Beklagt. wegen 2 Rthlr. rückständigen Lohns; Ist zum Bescheide gegeben / daß Beklagt. Klägl. innerhalb 8 Tagen befriedigen solle.

1702.

Peter Jürgen Element aus Barchtorff klaget / daß ihme der Kuh-Hirte Thieß Schele / einen Ochsen ersauffen lassen / welches Beklagter nicht in Abrede seyn können / ist per Decretum abgethan.

1703.

Clauß Hofemeister zu Barchtorff / wird 2 Stunde ans **Hals-Eisen** geschlossen / daß er Peter Jürgen Clementen daselbst gescholten und geschlagen.

1704.

Claus Meyer oder Hofemeister allhie / daß er seinen Nachbahren Peter Jürgen Clement vor einen Hexenmeister gescholten / und beschuldiget / das er sein Vieh zu Tode gehext / hat nach Klägers deshalb geführten Beweiß / weil Beklagter anfänglich die Schelt-Worte läugnen wollen / und da er Klägl. solche zugefügte Beschuldigung nicht wahr machen können / 1½ Rthlr. Straffe bezahlen müssen.

1705.

Als Peter Koch zu Igendorff bey hiesigem Kloster geklaget / daß / wie er neulich zu Barchtorff mit seinen Krahm-Laden bey Clauß Meyern die Nacht eingekehret / und der Roggen-Müller Hans Hinrich Stein / ihn allda als einen Dieb tractiret / überfallen / und seinen Krahm visitiret / Beklagter auch **auf die deshalb abgelassene** Subsidiales **bey hiesiger Kloster Ambt-Stube sich** sistiret / und zu seiner Entschuldigung nichts Erhebliches einwenden können / ist er dieses verübten Frevels halber in 1 Rthlr. Straffe condemniret.

1706.

Als man in Erfahrung gebracht / daß Michel Schultze / Brantwein-Brenner bey Buschen zu Meding / seine Frau ante benedictionem Sacerdotalem geschwängert / welche darauf zu Barchtorff in Hans Meyers Hause niederkommen / und eines Kindes genesen / hat besagter Michel Schultze dieserwegen bey hiesigem Kloster St. Michael sich abfinden müssen / und an Sende-Brüche erleget 5 Rthlr.

1707.

Als Hans Kröger von Barchtorff geklaget / daß Jürgen Meyer oder Hüsener / seinen Knecht mit dem Zaunstacken über den Arm geschlagen / da er seines Wirths Pferde auf die Weide gebracht / worüber er so zugerichtet worden / daß er den Arm im Bande tragen müste / Beklagter auch / wieder die angebrachte Klage nichts einzuwenden gehabt / als daß es aus hastigem Muhte geschehen; So ist erkandt / daß Beklagter den Geschlagenen wieder curiren lassen / und dem hiesigen Kloster 3 Rthlr. Straffe bezahlen solte.

1707.

Hans Scheel von Hohnstorff / Schäffer zu Vastorff klaget / daß er sein Lohn / so er vor 15 Jahren bey Dieterich Meyern zu Barchtorff stehen lassen / nicht bekommen / ist per Decretum entschieden.

1709.

Jochim Röper von Barchtorff klaget / das sein Vater und Peter Jürgen Clement daselbst / Land vertauschet / weilen er aber darinnen lædiret / bäthe er um remedirung / ist gleichfalß beym Kloster per Decretum entschieden.

1709.

Als Andreas Röper von Barchtorff geklaget / daß Peter Jürgen Clement daselbst / ihm beym Plaggen-Hieb ohne eintzige Ursache mit der Twicke über den Arm geschlagen / und Beklagter dagegen nichts einzuwenden gehabt / so ist er in 1 Rthlr. Straffe condemniret.

1710.

Als der Brandtweinbrenner Michel Schulte zu Barchtorff geklaget / das Clauß Meyer daselbst

ihn mit einem tödtlichen Gewehr geschlagen/ und Beklagter solches nicht läugnen können/ ist er deshalb in 1 Rthlr. Straffe condemniret.

Anno 1710.

Hans Scheele/ Schäffer zu Ginau/ im Amte Gartze/ Klägl. contra seinen Bruder Thieß Scheele/ Kuh-Hirte zu Barchtorff/ Beklagt. in puncto Debiti. &c.

1711.

Als Johann Christian Schönebeck zu Bierbüttel geklaget/ daß ihm Moritz Klepe von Seedorff/ auf des Meyers zu Barchtorff Hochzeit/ gröblich gescholten/ und Beklagt. dagegen nichts einzuwenden gehabt; So hat er desfalß dem hiesigen Kloster 1 Rthlr. Straffe erleget.

1711.

Als **der Amts-Voigt** von Bienbüttel bey hiesigem Kloster nomine der sämtlichen Bienbütteler geklaget/ daß die Barchtorffer in der Bienbütteler Ochsen-Weide hüteten/ und die Barchtorffer dagegen vorgebracht/ das sie allemahl/ und von undencklichen Jahren/ die Trifft durch des Meyers zu Bienbüttel Wiesung nach der Tränke gehabt/ und daß Vieh wol zuweilen von der Weide mit dem Munde was abgefressen; So ist zum Bescheide gegeben: wenn die Barchtorffer possessionem immemorialem der Trifft halber/ erweißlich machen könnten/ solten sie ferner geschützet werden.

1711.

Als Peter Jürgen Element von Barchtorff Klage geführet/ daß Clauß Hofemeister daselbst/ ihm ein Stück Heyd-Land die Bünte genandt wolle streitig machen/ auch bereits darauf Plaggen gehauen/ so ist es untersuchet und abgethan.

1712.

Clauß Meyers heyde Söhne/ Hans Clauß/ und Hinrich Jacob Meyer/ haben bey dem Heester-Ziehen Jochim Röper gescholten/ und mit einer Schauffel in den Kopff gehauen und geblutwundet/ haben also deshalb jeder 5. Rthlr. Straffe/ erlegen müssen.

1713.

Otto Stein Köthner von Barchtorff Klägl. contra Clauß Meyer daselbst Beklagten/ in puncto zugefügter Schläge und Schelt-Worte bey Einforderung des rückständigen Hirten-Lohns/ weil Beklagter die Schelt-Worte gestanden/ auch nicht läugnen können/ daß er Klägern geschlagen/ als ist er in 2 Rthlr. Straffe condemniret.

1713.

Christian Rudolff Meyer/ Clauß Meyer/ Jürgen Meyer/ Jochim Röper/ und Hans Kröger/ haben ihren **Hunden keine Knüppel** angeleget gehabt/ und dafür ein jeder 1 Rthlr. thut 5 Rthlr. Straffe erleget.

Anno 1714.

Clauß Meyer allhie/ hat/ daß er wieder Verboht allerhand liederlich herumlauffendes Gesindel beherberget/ dem Kloster 1 Rthlr. Straffe erleget.

Eod. anno

Der Meyer zu Barchtorff/ Christian Rudolff Meyer/ daß er solches dem Kloster nicht in Zeiten angemeldet/ hat dafür ½ Rthlr. geben müssen.

Noch hat derselbe daß er eine ihm angedeutete Dienst-Fuhr versessen ½ Rthlr. Straffe dem Kloster erleget.

Eod. anno

Clauß Meyer/ daß er abermahl liederlich herumlauffend Gesindel wieder Verboht beherberget/ hat dem Kloster an Straffe erleget 2 Rthlr.

1714.

Clauß Meyers Fuhr-Knecht Jürgen Meyer/ daß er die von Dieterich Meyern gepfändete Schweine wieder ausgelassen/ und Johann Hinrich Meyern unverschuldeter Weise eines Diebstahls beschuldiget/ hat dem Kloster Straffe erleget 1 Rthlr.

1714.

Als Christian Rudolff Meyer von Barchtorff gemeldet/ daß Clauß Meyers daselbst Sohn/ Hinrich Jacob Meyer/ auf den Lerchen-Berge in der Feld-Marck das Korn abgehütet/ und als Beklagter solches nicht läugnen können/ ist er deshalb in ½ Rthlr. Straffe condemniret.

1714.

Als bey hiesigem Kloster gemeldet worden/ daß sich zwey Knechte Nahmentlich Jacob Meyer/ und Clauß Koch daselbst im Kruge geschlagen und gescholten; so ist denen befundenen Umständen nach/ und da Complices das factum nicht leugnen können/ gerichtlich erkandt/ daß Jacob Meyer 1 Rthlr. Clauß Koch aber als Anfänger dem Kloster 2 Rthlr. Straffe erlegen müssen.

1714.

Dem Krüger Steffen Meyer zu Barchtorff/ wird vom hiesigen Kloster St. Michael. bey 5. Rthlr. Straffe anbefohlen/ an Sonn- und Feyertagen/ alles unzulässigen Krügens sich zu enthalten/ und nicht eher denn nach geendigter Nachmittags-Predigt Bier/ und nur biß 9 Uhr Abends zu schencken.

Anno 1714.

Hans Claus Meyer / daß er Christian Rudolph Meyer / und seinen Bruder / wie sie von dem im vorigen Jahr allhie bey dem Kloster gehaltenen Land-Gericht wieder nach Hause gehen wollen / vor liederliche Hundes ꝛc. Lumpen-Hunde und Schurcken gescholten / auch daß sie alles bey dem Kloster anmeldeten / ist deshalb in 2 Rthl. Straffe condemnirt.

1714.

Als die Witwe / Pastorin Blanckharten von Wichmansburg geklaget / daß sie von Peter Jürgen Clement / zu Barchtorff Sohn / Hinrich Casten / und Otto Stein daselbst / wegen verkaufften Schafe / annoch 17 Rthl. zu fodern habe / so ist solches beym Kloster untersuchet und abgethan.

1715.

Claus Koch Kläger contra Steffen Meyer und seine Frau Beklagte in puncto rückständigen Dotis. Ist per Decretum abgethan.

1715.

Christian Rudolff Meyer hat dem Kloster deshalb / daß er wider die Policey-Ordnung 4 Tage Kindtauffe gehalten / 1 Rthlr. Straffe erlegen müssen.

1715.

Als folgende Barchtorffer in dem Kruge bey Nächtlicher Zeit / allerhand Tumult gemacht / und gefuchet / dem Krüger Steffen Meyer auch das Hembd auf dem Leibe zerrissen und mit Gewalt aus dem Bette gezogen / sind sie dieses verübten Frevels halber / und da die Sache bey hiesiger Kloster Amt-Stube klagbahr gemachet worden / vorgefodert / und haben an Straffe erleget: Hans Claus Meyer / als Anfänger 2 Rthlr. Jacob Meyer 1 Rthlr. Joachim Röper 1 Rthlr. Andreas Röper 1 Rthl.

1715.

Ludwig Meyer / Schuster zu Meding klaget, daß Hans Hinrich Meyers / Witwe zu Barchtorff / die drey Paar Schuhe / so ihr seel. Mann bey Klägern machen lassen / und dazumahl ihr als seiner Braut geschencket nicht bezahlen wolle / ꝛc. Ist per Decretum abgethan.

No. 77.

Barscampe.

An. 1601.

Claus Sötebehr / Kläger / contra Melchior Bargman / Beklagten / wegen 9 Rthlr. rückständiger Zinß / ꝛc.

An. 1622.

Gerichtliche Entscheidung / zwischen Hans Schmidt / Klägern / contra Hans Marschmann allhie Beklagten / wegen 500. Mrck. Schuld / welche Sache dahin abgethan / daß Debitor in fünff Terminen Klägern befriedigen und klagloß stellen müssen.

1649.

Der Schuster hieselbst hat Huren-Brüche gegeben 4 ß.

1650.

Hat Hans Sommer zu Barscampe / wegen seiner Stieff-Tochter / so geschwängert / gegeben 8 ß.

Noch hat er bezahlet 6 ß. 12 ßl.

1708.

Nicolaus Bostelmann Kläger contra Hans Schmidt daselbst Beklagter / in puncto 17 Rthlr. debiti; ist per Decretum entschieden.

1709.

Hans Hagemann Kläger / contra Balzer Schencken / Beklagten / in puncto 8 ½ Rthlr. rückständiger Schuld-Foderung / so per Decretum abgethan.

No. 78.

Bavendorff.

Anno 1568.

Clauves Lüer tho Bavendorp / hat einen bim Pringberge ock Pilcken Knecht de Nese enthwey geschlagen tho Bröcke / 8 ß.

1696.

Ist die zwischen den Dorffschafften Bavendorff / und Eimstorff entstandene Gräntz-Streitigkeit / von wegen des Lühner-Boh-Gerichts / wobey hiesiges Kloster ratione Jurisdictionis pro parte interessiret / vom hiesigen Kloster / und denen Hrn. Beamten zu Lüne in re presenti abgethan und decidiret worden.

No. 79. (a)

Betzendorff.

Anno 1569.

Am Sonnabend nach Matthäi ist das Holtz-Geding und Gericht zu Betzendorff geholden / darsülvest tho Bröcke gefallen 2 ß. 10 ß. 8. Pf.

1583.

Den 21 Novembr. hat Jacob Hsten zu Tellmer / deshalben / daß er jüngst den 11 hujus Hans Tienebecke zu Betzendorff in voller Weise die Fenste-

Fenster ausgeschlagen/ zur Straffe geben 6 ℔. 3 ß.

Eod. an.

Ferner haben die zwey Theil der Holtz-Brücke zu Betzendorff/ laut des Holtzunges-Registers der Abtey gethan 4 ℔. 4 ß.

1585.

Ferner ist diß Jahr in der Holtzung zu Betzendorff der Abtey/ wegen ihrer habenden 2 Theil/ laut des Holtzungs-Registers an Brocken gefallen/ 8 ℔. 10 ß. 8 Pf.

1591.

32 ℔. tho Betzendorff für den Holtzung fallen/ alse 2. Dehle und 16 ℔. an Winsen tom dridden Dehle.

1592.

18 ℔. 10 ß. 8 Pf. Holtz-Brüche de Betzendorper geven auf der Höltzung gewroget

1594.

34 ℔. de Holtungs Lüte tho Betzendorff für Overhau geven.

1598.

58 ℔. die Betzendorffer entrichtet an Holtz-Brüche.

1600.

34 ℔. 10 ß. 8 Pf. die Betzendorffer an Holtz-Brüche erleget.

1602.

Zu Betzendorff zwo Theil an Holtz-Brüche der Abtey empfangen 77 ℔. 10 ß. 8 Pf.

Eod. an.

3 ℔. am 15 Nov. Mencke Stelter sein Schaper tho Betzendorp/ mit Nahmen Peter Brüggemann tho Wehrbrücke/ dat he up des Klosters Wehr und Have tho Betzendorp/ welchen Jacob Brüggemann/ jetziger Tid tho Meyer-Recht bewahnet/ in Jacob Brüggemans sinen Finster-Beer/ Hans Ohlstorpe/ von Heinsen/ mit einer Kanne twe Löcker in den Kop geschlagen.

1603.

Peter Brüggemann/ ein Knecht zu Betzendorff hat wegen verübter Schlägerey 3 ℔ Straffe dem Kloster erleget.

1617.

Christoph Krüger/ Bürger allhie in Lüneburg contra Viet Meyern in puncto Debiti, die Sache ist bey hiesiger Kloster Amt-Stube ventiliret und abgethan.

1639.

Peter Meyer von Betzendorff/ hat ohne Vorwissen des Klosters die Kohte daselbst angenommen/ wovor er billig strafffällig gewesen/ weil aber bey denselben nichts zu holen gewesen/ als ist ihm aus Christlicher Condolentze die Straffe erlassen.

Eod, an.

Ist zu Betzendorff das Holtzungs-Gericht vom hiesigen Kloster/ und dem Amt Winsen halber abgehalten worden/ da denn der Abtey/ und dem Hause Winsen an Holtz-Brüche zugefallen 75 ℔. wovon das Hauß Winsen einen Theil als 25 ℔. bekommen/ der Abtey aber 2 Theile als 50 ℔. entrichtet worden.

1643.

Sind dem Kloster an Holtz-Brüche erleget/ 50 ℔.

1646.

Wegen Uberhau der Betzendorffer Holtz-Brüche/ sind dem Kloster erleget 44 ℔.

Eod. an.

Hinrich Vertein hieselbst/ welcher sich wieder Verboth in David Braunscheig Holtzfällung gebrauchen lassen/ hat dem Kloster an Straffe geben müssen 3 Mrck.

1648.

Die Betzendorffer haben dem Kloster an Holtz-Brüche erleget 37 Rthl.

Eod. an.

Von den hiesigen Holtz-Brüchen sind der Abtey geliefert 24 Mrck.

1652.

Hat Viet Meyers Sohn/ Peter Meyers Magd geschwängert/ und deshalb dem Kloster die Sende-Brüche erleget.

1654.

Als Viet Meyer allhie geklaget/ daß Peter Hünnig ihme seine Immen zu nahe gesetzet/ hat er selbige zubinden/ und da wieder weg nehmen müssen.

Eod. an.

Als Hans Meyer Hochzeit gehalten/ und des Meyers von Heinsen Schäfer/ N. mit Peter Krögers/ von Nindorff Schäfer/ sich darauff geschlagen/ haben dieselbe bey hiesigem Kloster dieserwegen Abtrag gemachet.

1672.

Hat des Küsters Sohn/ Hans Hilmers/ Catharina Krusen beschlaffen/ und dem Kloster die Sende-Brüche erleget.

1682.

Jürgen Kröger/ Viet Meyer und Michel Hüning/ wegen Zanck und Schlägerey mit einem Soldaten/ in der Abtey Hof daselbst/ welchen

jetzo Christoph Meyer bewohnet / sind gestraffe mit 2 Rthlr.

An. 1693.

Als Peter Lüchaw / Christoff Hüning zu Betzendorff / wegen restirenden Knechte-Lohns verklaget / ist die Sache gerichtlich dahin verglichen / daß Beklagter Klägern eins vor alles mit 14 Ggr. befriediget und klagloß gestellet.

1694.

Ist Jürgen Meyer / von Betzendorff / deswegen daß er einen Baum eigenmächtig gehauen / und vor 12 Rth. verkauffet / zur Straffe gesetzet / als er aber angezeiget / daß er sothane Kauffgelder zu Begrabung seines Gehäges anwende wolte / daneben um Erlassung der Straffe gebeten; so ist / nach der von Jürgen Mohrmann zu Oertzen zu Erfüllung seines Versprechens geleisteten Bürgschafft für dasmahl seinem petito deferiret worden.

1694.

Tiele Petersen von Schnellenberg klaget / daß ihm Michel Gaadtmann allhie / annoch rückständig Lohn schuldig / die Sache ist dahin gerichtlich entschieden / daß Beklagter Klägern mit 16 Ggr. Geld und 1. Diehm Rocken befriediget.

1695.

Hat des Meyers zu Betzendorff Bruder / welcher seine Frau ante benedict. Sacerdot. geschwängert / dem Kloster die Sende-Brüche bezahlet.

1695.

Klaget Hinrich Osten von Tellmer beym Kloster / daß Michel Gaadtmanns / Schäfer zu Betzendorff / Nahmens Hans Hoyer / sich bey ihme vermiehtet / und Gottes-Geld genommen / sich nachhero aber eines andern bedacht / und bey seinen alten Wirth bleiben wollen / von demselben auch Gottes-Geld wieder genommen; Welche Sache dann per Decretum abgethan.

1711.

Als zwischen Johann Jürgen Brüggemann von Betzendorff / Hans Henrich Schrödern / und Hans Schmidt zu Embsen wegen 16 Stück Landes / so über 100 Jahr bey Brüggemans Hofe gewesen / Streit entstanden / und deshalb bey hiesigem Kloster von Brüggemann Klage geführet worden / ist die Sache darauff ventiliret / und das Land Brüggemann adjudiciret / Hans Henrich Schröder aber / daß er sich desselben eigenmächtig angemasset / in Straffe condemniret worden.

1713.

Als die Betzendorffer ihren alten Kuh-Hirten Jürgen Krögern abgeschaffet / und nicht wieder annehmen wollen / ob wol ihnen solches zu thun bey 5 Rthlr. Straffe anbefohlen worden / so sind des hiesigen Klosters Leute zu Betzendorff deshalb für hiesiger Kloster-Amt-Stube gefodert / und die Renitenten / als Hans Henrich Schröder dieses Ungehorsams halber ins Gefängniß geworffen / Hans Schröder aber ans Hals-Eisen geschlossen worden.

An. 1714.

Hat sich Brüggemanns Schwester Ilse Gaadtmans Witwe zu Betzendorff von einem Reuter / Nahmens Christoph Sothoff schwängern lassen / und deshalb dem Kloster die Sende-Brüche erleget.

No. 79. (b) Beverbeck.

Anno 1568.

De Beiden tho Beverbecke hebben Holt sünder Vorloff gehauen / und ein Bodt Ungehorsam verseten tho Bröcke 3 ß 14 ß.

1598.

6 Rthl. Thomas Meyer geven / daß er mit siner Braut ehe sie ihme verlavet / tho Beverbecke in sinem Have gespielet hatte / und sie geschwängert.

1599.

2 Rthlr. de Holther von Beverbecke tho Bröcke geven / daß er zwe Schwien tho Eitzen mehr in die Mast gedreven / alse ime geborder.

1614.

Thomas Meyer von Beverbeck klaget / daß am Vastelabend dieses 1614ten Jahres in sein Hauß kommen ein Krahmer aus Lüneburg / genannt Hans Thiele / und ein Schäfer / mit Nahmen Casper Nieman / Wiesen-Schäfer zum Bostel / nicht weit von Grünhagen / welche sich verunwilliget / und darüber an einander zum Schlagen gerahten / also / daß dieser Thiele in etwas verwundet seyn soll / Wiesen-Schäfer / der dieses Parlaments Anfänger gewesen / hat Straffe gegeben 4 Mrck.

1634.

Jost Schröders zu Beverbeck / Schwester / Catharina / welche sich von dem Knecht Hinrich Rosen beschlaffen lassen / hat Straffe erleget 15 ß.

1640.

Jobst Meyer von Beverbeck / hat wegen seiner Schwester an Huren-Brüche entrichtet 8 Mrck.

1653.

Hans Meyer von Beverbeck / Kläger contra Hans Hahnen daselbst Beklagten / wegen eines beschädigten Pferdes. Weilen Beklagter bey der

der Untersuchung nicht leugnen können/ daß sein Pferd Klägern Pferd bey Nächtlicher Zeit überfallen/ und gantz übel zugerichtet/ daß es auch bey dem Schmidt in der Cure stehe/ als ist diese Sache von den Herrn Abt dahin decidiret/ daß Beklagter zur Erstattung 5 Rthlr. bezahlen solte/ da aber Beklagter erwiesen hat/ daß Klägers Pferde/ Beklagten 2 Diehmen Rocken zu Schanden gemacht/ hat er deshalb abziehen/ und den Schaden Klägern mit 3 Rthlr. vergüten müssen.

Anno 1708.

Elisabeth Meyers klaget/ daß ihres seel. Mannes Bruder Jürgen Meyer/ welcher von ihren seel. Mann den Hof entfangen/ ihr dasjenige nicht geben wolle/ was ihr seel. Mann ihr vermacht/ ꝛc. ist per Decretum entschieden.

1711.

Als Jürgen Höbermann/ Hans Meyers Knecht allhie/ und Hinrich Meyers Schäfer sich mit einander geschlagen/ und deshalben Klage geführet worden/ sind sie nach geschehener Untersuchung beyde in 2 Rthlr. Straffe verfunden.

No. 80.

Bienbüttel.

Anno 1591.

2 Rthlr. Hinrich Fricke to Bienbüttel geven/ dat he auf Jochim Hünen seinen Hof lep/ und ihm dar Gewalt auf dede.

1592.

10 Mrck. 5 ß. Hans Schmede sien Knecht tho Bienbüttel/ dat he in Vastenauers Kohte des Schmedes Magd beschlapen hatte.

1592.

Haben Adam Rademacher und Hans Schmedes Knecht hieselbst/ sich in des Voigts Hause geschlagen/ und der Schmede-Knecht etliche Wunden in den Rücken bekommen/ und hat ein jeder dem Kloster zur Straffe gegeben 2½ Rth. desgleichen Hans Otto/ so auch dazu geholffen/ 1 Rtl. thun 6 Rthlr.

1615.

Als der alte Tiedemann am Sonntage unter der Predigt salva venia in der Kirche geseichet/ ist er deshalb zur Straffe gesetzt/ weil man aber vernommen/ daß er den Urin nicht halten können/ ist er mit der Straffe übersehen.

1623.

Ist Adam Meyer/ Schäfer zu Bienbüttel/ dahero/ daß er Jürgen Rademacher/ ohne einige gegebene Uhrsache gröblich injuriiret/ und für einen Schelm gescholten/ zum Grünenhagen incarceriret/ und hat darneben 6 Mrck. Straffe dem Kloster erlegen müssen.

An. 1623.

Johann Gade/ Knecht aus Lüneburg/ hat/ das er auf des Klosters Meyer-Hofe zu Bienbüttel/ ein Weibstück geschwängert/ dem Kloster 3 Rthl. Sendebrüche erleget.

1623.

Des von Harlings Müller allhie/ welcher besoffen in Claus Linden Hause gangen/ und sich mit denselben geschlagen/ hat er deshalb 4 Mrck. Straffe erleget/ und ist dazu incarceriret.

1623.

Als die Köhtner hieselbst sich unterstanden/ in dem Teiche zwischen Grünenhagen und Bienbüttel zu fischen/ sind folgende darüber bestraffet/ als:

Hinrich Feldmann/ mit	1 Rthlr.
Johann Köcken	2 Rthlr.
Adam Vastenoer	2 Rthlr.
Hinrich Fricke	1 Rthlr.
N. Jenecke	2 Rthlr.
Linde der Schmidt benebst dessen 3 Söhne	2 Rthlr.
Johann Barum des Pastorn Sohn	1 Rthlr.
Summa	11 Rthl.

1626.

Marten Meyer von Rieste Kläger contra Hans Hagelberg/ zu Mellbeck Beklagter wegen Claus Meyern zu Bienbüttel/ welcher samt seiner Frauen in der Pest gestorben/ als Klägers Brudern/ Verlassenschafft/ welche Sache bey hiesigem Kloster abgethan.

1629.

Als bey hiesigem Kloster durch Christoff Meyer von Heinsen berichtet worden/ daß der Verstorbene Dirck Hüven/ Meyer zu Bienbüttel/ gegen Obligation, Mencke Helmsieck Bürger in Lüneburg 400 Mrck. geliehen/ und bey Michel Hoste Schmidt zu Bienbüttel/ solche Obligation verhanden/ Helmsieck aber vorgewandt/ daß er solche 400 Mrck. Dietrich Sander zu Nindorff bey Bienbüttel gegeben/ so ist die Sache beym Kloster untersuchet/ und per Decretum entschieden.

1629.

Jürgen Buermeister zu Nindorff/ hat Jochim Hünen zu Bienbüttel/ 2 mit Gewalt genommene Kälber restituiren müssen.

Eod. an.

Baltzer Scheele von Bostell/ hat Helmke Siehlen von Bostell in Meyers Hofe zu Bienbüttel mit einer Rungen fast schwerlich verwundet/ und deßfalß dem Kloster 2 Rthl. Straffe erleget.

1630.

Der von Harling contra den Priester und Juraten in puncto 60 Rthlr. Begräbniß-Gelder/ die Sache ist bey hiesigem Kloster untersuchet und entschieden/ daß besagter Fritz Parum von Harling der Kirchen allhie 10 Rthl. zu erlegen schuldig sey.

1630.

Verordnung wie sich die Köhter zu Bienbüttel/ des Plaggenhiebes und Kuh-Hirten halber zu verhalten/ nicht über 3 à 4 Kühe haben/ auch nicht die auf den Bienbütteler Felde gehauene Plaggen nach den Honstorffer Felde fahren/ und selbiges damit düngen sollen.

1630.

Teyen Hans von Nindorff hat mit Lierman sich in der Kirche zu Bienbüttel gezancket/ und mit den Messer zu stechen gedrohet/ weshalb derselbe dem Kloster ½ Rthlr. Straffe erlegen müssen.

1630.

Hans Heydtmann/ Knecht von Teutsch-Evering/ hat der alten Bohtmerschen Tochter allhie/ in der Kohten zu Bienbüttel geschwängert/ und hat deren Mutter/ nebst Erlegung des Geleit-Geldes dieserwegen beym Klostr Abtrag gemacht.

1630.

Johann Scheelen/ Knecht/ Mangoldt Pohlmann/ hat eine Magd Tietke genannt/ in Fricken Kohte geschwängert/ und weil beyde Theile nichts zum besten gehabt/ haben sie 3 Rthlr. Straffe erleget/ und den Geleits-Thaler bezahlet.

1630.

Des Voigts allhie Hofemeister/ Hinrich Brüggemann/ hat Jürgen Jancken Tochter hieselbst geschwängert/ und beyderseits 7 Rthlr. Brüche dem Kloster/ und 2 Rthlr. Geleit-Geld des Klosters Amtmann/ Greiffenkerl bezahlet.

1631.

Streit zwischen Scheelen zum Bostell/ und Rademacher zu Bienbüttel/ wegen eines Kirchen-Standes/ ist der Bescheid bey hiesigen Kloster dahin gegeben/ daß wie es vormahls gewesen/ bleiben solte/ und ist partibus Friede zu halten/ bey 20 Mrck. Straffe injungiret worden.

1631.

Streit unter Fritz Parum von Harling/ und den jungen Voigt/ Hans Hünen/ wegen Anweisung des Holtzes/ weshalb bey hiesigem Kloster der Bescheid gegeben/ daß es bey den alten Herkommen solle gelassen werden.

Anno 1631.

Johann Scheele/ Meyer zu Bienbüttel/ hat des Abts Hofemeister und Diener/ mit tödtlichen Gewehr angefallen/ und gescholten/ deswegen er 10 Rthlr. Straffe/ dem hiesigen Kloster erlegen müssen.

1633.

Der Kuh-Hirte/ Hinrich Ohlen und seine Frau/ werden deswegen/ daß sie zu weit/ und andern zu nahe/ über die Gräntze/ biß an das Hein-Holtz und Ramshorn gehütet/ wie auch anderer Verbrechen halber/ aus der Kohte nach Grünenhagen gefänglich gebracht/ und 3 Tage 2 Nacht incarceriret.

1634.

Streit unter Johann Scheelen/ Klägern/ contra Hans Hüven Beklagten/ wegen einiger in Klägers Wiesen gehauenen Bäume; Ist nach geschehener Besichtigung/ und Zeugen Verhör/ dahin entschieden/ daß weilen Klägern zu nahe geschehen/ Gräntz-Mähle gesetzet/ und partibus bey 10 Rthlr. Straffe/ sich aller Schelt-Worte und Streit zu enthalten/ anbefohlen worden.

1634.

Claus Linden allhie/ Tochter/ Ancke Klägern contra des Müllers Frau Beklagt. wegen zugefügter Schelt-Worte und Schlägerey. Weil sich bey der Untersuchung befunden/ daß beyde Theile Schuld gehabt/ so ist ihnen allerseits Straffe dictir.t/ welche auch erleget.

1634.

Tewes Gohtan/ Kläger contra Dietrich Olten Beklagten/ wegen verschiedener Beschuldigung/ ꝛc. Nach der Untersuchung hat jeder Theil 2 Mrck. Straffe erleget.

1634.

Des Predigers hieselbst Magd/ welche sich van Vastenoers Schmiede-Knecht Levien allhie schwängern lassen/ hat nebst den Geleit-Thaler/ 3 Rthlr. Brüche bezahlet.

1634.

Hackenschneider von Steddorff/ so sich mit Gausen von Rieste/ auf der Voigtey in Bienbüttel geschlagen/ ist in 5 Mrck. Straffe condemnir.t/ Gause hat gleichfalß/ durch Hinrich Feldmann 3 Mrck. einbringen lassen.

1634.

Des Voigts zu Bienbüttel Schäfer Bartelt/

hat

hat die Magd Ancke beschlaffen/ und haben sie beyderseits/ nachdehm sich Stuprator nach Meding retiriret/ die Brüche abgehandelt.

Anno 1635.

Fritz Parum von Harburg/ Kläger/ contra Ilse Liermanns/ hieselbst Beklagte/ wegen eines gestohlnen Wahdt-Sacks. Beklägtin ist darauf zum Grünenhagen bey der Untersuchung incarceriret/ das Entwendete restituiret/ und nachdehm sie 3 Nacht im Gefängniß gesessen/ wieder erlassen worden.

1637.

Catharina Meyers/ Klägerin/ contra Gohtans Frau Beklagt. wegen eines genommenen Kessels/ &c. Beklagte hat den Kessel restituiren müssen/ und weil sie mit Zuziehung der Ottschen/ den Kessel so lange heimlich gehalten/ und aus der Kirche genommen/ sind beyde in 5 Rthlr. Straffe condemniret.

1639.

Claus Bauschen Sohn Dietrich/ hat Cathrina Feldtmanns geschwängert/ und haben beyde 2 Rthlr. Geleit-Geld bezahlet/ auch versprochen/ wegen der Sende-Brüche sich abzufinden.

1639.

Der Kuh-Hirte zu Bienbüttel/ welcher Maria Hüseners/ den Arm braun und blau geschlogen/ hat desfalß dem Kloster 3 Rthlr. Straffe erlegt.

1641.

Helmke Siehl von Bostell/ wird/ daß er Tewes Gohtans Sohn/ in Rademachers Hofe hieselbst geschlagen/ gestraffet mit 3 Mrck.

1643.

Der Schwein-Hirte Liermann/ wird deswegen/ daß er sich mit seinem Häusling gescholten/ und die ihm deshalb dictirte Straffe nicht bezahlen wollen/ gefänglich nach Grünenhagen gebracht/ da er biß in den dritten Tag gesessen/ und 2 Rthlr. Straffe bezahlen müssen.

1643.

Haben Jürgen Rademachers Knechte Tewes Gothan seinen Sohn/ in Rademachers Hause geschlagen/ und deshalb dem hiesigen Kloster 3 Mrck. Straffe bezahlt.

1645.

Hat die Hünische sich mit der Ottischen gescholten/ und diese jener mit einem Beil nachgeworffen/ weilen nun die Hünische hierin den Anfang gemacht/ hat jede 1 Rthlr. Straffe erlegt.

1646.

Hat der Voigd zu Bienbüttel/ Georg Friesendorff/ dem Meyer Christoph Köcken/ ein Rind wegnehmen lassen/ weil er nicht auf sein Begehren/ Sand zu dem Stein-Wege fahren wollen/ welches nach Hofe berichtet/ und darauff von dem Voigt die Kuh restituiret worden.

Als auch der Voigt/ Rademachern allhie/ erstlich eine Kuh/ und nachgehends ein Pferd/ unverschuldeter Weise wegnehmen lassen/ hat er selbiges ohne Entgeld wieder restituiren müssen.

Anno 1647.

Haben Hühne und Feldtmann sich vor den Höfen gescholten/ und jeder 1 Rthlr. Straffe erleget.

1647.

Hat Lütje Appel hieselbst/ sich mit Dieterich Bauschen gescholten/ und weil sie beyde gebrochen/ hat ein jeder deswegen 1 Rthlr. Straffe zu Grünenhagen erleget.

1649.

Hat des Meyers Christoff Köcken Knecht allhie/ des Meyers Magd Maria beschlaffen/ und haben beyde/ nebst 2 Rthlr. Geleits-Geld/ dem Kloster 2 Rthlr. Straffe bezahlt.

1649.

Vastenauers Schmiede-Junge Johann Köcke allhie/ hat seines Wirths Magd Magdalene geschwängert/ und 5 Rth. Straffe nebst 2 Rth. Geleit-Geld bezahlet.

1650.

Haben Jürgen Rademacher und Christoff Köcke allhie/ sich mit einander in Claus Linden Hause geschlagen/ welches von der Abtey bestrafet/ und hat Köcke der die meiste Schuld gehabt/ deshalb 5 Rth. erlegen müssen/ ob nun wol der Voigt solche Straffe prætendiret/ und ihnen beyden derowegen einen Ochsen nehmen lassen/ hat sie derselbe/ wie deswegen nach Hofe geschrieben/ restituiren müssen.

1651.

Hat Vastenauers Knecht Peter Köcke die Magd geschwängert/ haben also beyde Theile 10 Rth. Straffe dem Kloster/ und dem zeitigen Amt-Schreiber das Geleit-Geld erleget.

1653.

Gerichtlicher Vertrag zwischen Tewes Gohtan hieselbst/ und seinem Stieff-Sohn/ Hanß Schmidt wegen dortiger Schmiede-Kohte.

1655.

Als zwischen Christoph Köcken und Johann Scheelen nachgelassene Erben/ der Succession halber.

halber Streit entstanden/ist die Sache per Decretum abgethan.

Anno 1677.

Demnach der Meyer Hinrich Köcke zu Bienbüttel mit seinem Stieff-Vater Peter Behnen in Streit gerahten/ und selbigen geschlagen/ sich auch bey dem Verhör in hiesiger Kloster-Amt-Stube sehr trotzig aufgeführet/ ist er in dem Gehorsam gebracht/ und darinn biß folgenden Tages gelassen worden.

1684.

Hinrich Saucke in Lüneburg/ Kläger contra Gerstenkorn alhie Beklagten/ in puncto 25 Rth. Schuld-Forderung. Diese Sache ist bey hiesigen Kloster St. Michael in Lüneburg Gerichtlich untersuchet/ und auf termine abgehandelt worden.

1691.

Als Hans Schmidt zu Bienbüttel/ über seinen Schwager Tiel Neustadt geklaget/ daß dieser ihm nicht geben wolle/ was ihme vermöge Contracts aus seines Vatern Schmiede-Kohte gehöre; So ist diese Sache untersuchet/ und decidiret worden.

1693.

Michel Grodtmann Kläger/ contra Hinrich Hammel hieselbst Beklagten/ wegen zugefügter Schelt-Worte und Schläge; Weil Beklagter das factum zugestanden/ ist er in 4. Rth. Straffe condemniret/ welche er auch dem Kloster erleget.

1694.

Streit zwischen Hinrich Hammeln/ und seinen Stieff-Kindern alhie/ ist untersuchet/ und sind partes bey hiesiger Kloster Amt-Stube gerichtlich entschieden worden.

Eod. an.

Haben sich Hans Hinrich Bausche/ und Peter Jürgen Clement von Barchtorff/ einander zu Bienbüttel gescholten und geschlagen/ und an Straffe erleget/ Peter Jürgen Clement/ welcher das Schelten gethan/ 16 Ggr. Bausche/ welcher darauff geschlagen 1 Rth. 8 Ggr.

1695.

Peter Behne/ Bürger in Lüneburg/ Kläger/ contra seinen Stieff-Sohn Hinrich Köcken allhie Beklagten/ debiti, ist beym Kloster entschieden.

1695.

Peter Busche/ Bürger und Weinschenck in Lüneburg Kläger/ contra Christoff Griffken alhie Beklagten/ in puncto 76 Rthlr. 18 Ggr. debiti, &c. Diese Sache ist/ nachdehm Beklagter die Schuld gestanden/ per Decretum abgethan.

Anno 1695.

In Sachen Anna Schünemans im Grahl zu Lüneburg Klägerin/ contra Hinrich Köcken/ Meyern alhie Beklagten/ in puncto restirender 100 Rth. Kindes-Theil aus dem Meyer-Hofe zu Bienbüttel/ 2c. Ist Beklagtem die Schuld Termins-weise abzutragen injungiret worden.

1695.

Hinrich Nacke/ Bürger und Brauer in Lüneburg/ Kläger/ contra Hinrich Köcken Meyer zu Bienbüttel/ Beklagten/ in puncto 5 Tonnen Bier-Schuld/ per Decretum abgethan.

1696.

Utermarcks Witwe in Lüneburg/ klaget/ daß Peter Vastenauer ihr annoch 23 Rthlr. vom vorigen/ und 5 Rthlr. 22 ß. Eysen-Schuld aufs neue restire/ und ist die Sache darauff per Decretum entschieden.

1696.

Ludolff Johann Montans/ contra Hans Hinrich Bauschen zu Bienbüttel/ wegen eines erhandelten Pferdes/ welches Beklagter zu bezahlen sich gewegert/ 2c. Ist gleichfalß beym Kloster/ mittelst Bescheides abgethan.

1698.

Als Jürgen Wiese/ Knecht bey Pohlmeyern alhie geklaget/ daß sein Neben-Knecht Claus/ ihn mit dem Dresch-Flegel geschlagen/ hat er deshalb dem Kloster 2 Rth. Straffe erlegen müssen.

Eod. an.

Christoff Griffke/ Kläger/ contra Hinrich Köcken/ Meyer alhie Beklagten in puncto 2 zu Schanden geschlagener Hüner/ 2c. Nach geschehener Untersuchung ist Beklagter schuldig erkannt/ selbige Klägern zu bezahlen/ und dem Kloster 1 Rthl. Straffe zu erlegen.

1698.

Als zwischen dem Meyer Köcken allhie/ und Johann Hinrich Pohlmeyern/ Streit und Schlägerey vorgangen/ hat jener 3 Rth. dieser aber 2 Rth. Straffe dem Kloster erleget.

1699.

Andreas Meyer/ Knecht bey Hinrich Köcken alhie/ klaget/ daß Johann Hinrich Pohlmeyer/ ihn gescholten und geschlagen; Weilen Beklagter das factum zugestanden/ ist er in 5 Rthlr. Straffe condemniret/ welche er auch dem Kloster bezahlet.

Eod.

Eod. anno

Feldtmann oder Bausche und der Meyer Hinrich Köcke allhie/ welche sich hefftig unter einander gescholten und geschlagen/ haben jeder dem Kloster 3 Rth. Straffe/ also in Summa 6 Rth. erlegen müssen.

Eod. an.

Tiele Neustadt/ welcher Christoff Griffken alhie vor einen Schelm und Betrieger gescholten/ hat auf geführte Klage/ die Schelt-Worte zugestanden/ und dem Kloster 2 Rth. Straffe erlegen müssen.

Eod. an.

Der Meyer allhie/ Hinrich Köcke/ daß er auf die an ihn ergangene Citation, vor hiesigen Klosters-Amt-Stube nicht erschienen/ hat dem Kloster 1 Rth. Straffe erlegt.

Eod. an.

Ist Hinrich Gerstenkorn deshalb/ daß er wieder Verbot/ die gantze Nacht herdurch im Meyer-Hofe mit Würffeln gespielet/ und sich gescholten/ in 1 Rth. Straffe condemniret.

Eod. an.

Jürgen Heydtmann zu Willerding/ contra den Meyer Köcken zu Bienbüttel in puncto Debiti, wegen eines erhandelten Pferdes/ und darauff restirenden 13 Rthlr. 2c. Beklagter ist schuldig erkannt/ so fort die Helffte/ die andere Helffte aber innerhalb 8 Tagen zu bezahlen.

Eod. an.

Peter Behne/ Bürger in Lüneburg/ Kläger contra Hinrich Köcken zu Bienbüttel Beklagten/ in puncto Debiti, &c. Ist zum Bescheide gegeben/ daß Beklagter Köcke auf die 79 Rthlr. 16 Ggr. Schuld/ Klägern/ bey Vermeidung der Execution in 3 Terminen bezahlen und befriedigen solle.

1700.

Als unter Christoff Griffken und Thiele Neustadt Frauens/ viel Streit und Schelt-Worte vorgangen/ und sich bey der Untersuchung befunden/ daß beyde Theile Schuld gehabt/ so ist eine jede in 4 Rthlr. Straffe condemniret/ welche sie auch erleget.

1700.

Als Casten Kröger von Bornsen/ über Hinrich Köcken zu Bienbüttel/ wegen Verkauffung eines Pferdes/ und deswegen rückständigen 4 Rth. Geldes geklaget/ ist Beklagt. gerichtlich anbefohlen/ Klägern innerhalb 8 Tagen zu befriedigen/ oder der Execution zu gewärtigen.

Anno 1701.

Der Voigt von Bavendorff Hans Jürgen Lüer klaget/ daß Köcke zu Bienbüttel ihm annoch wegen 2 verkauffter Pferde 60 Rthlr. schuldig/ da Beklagter hingegen nur 54 Rthlr. gestehet/ worauf die Sache gerichtlich entschieden.

1701.

Christoff Witthöfft von Rohlsen Amts Winsen/ klaget/ daß Hans Bausche zu Bienbüttel ihm annoch wegen eines verkaufften Pferdes 9 Rthlr. schuldig geblieben; Da nun bey der Untersuchung Beklagter die Schuld gestanden; so ist erkandt/ daß Beklagter Klägern Termins-Weise und zwar Jährlich 3 Rthlr. abtragen/ und solchergestalt befriedigen solle.

1702.

Hans Meyer von Telmer Kläger/ contra Hans Hinrich Bauschen zu Bienbüttel Beklagten/ wegen Verkauffung eines Pferdes/ und deßfalß rückständiger 32 Rthlr. Schuld 2c. Bescheidt: Daß Beklagter Klägern Termins-Weise bezahlen/ und solchergestalt Klagloß stellen solle.

1702.

Hat Thiele Neustadts zu Bienbüttel Tochter dem Kloster an Sende-Brüche erleget 5 Rthlr.

1702.

Haben 6 Haus-Wirthe zu Bienbüttel/ darum/ daß sie ihren **Hunden keine Knüttel eingebunden**/ jeder 1 Rthl. in summa 6 Rthlr. Straffe dem Kloster erlegen müssen.

1702.

Jochim Eichenbergs zu Barchtorff nachgelassene Witwe Klägerin contra Hinrich Köcken/ Meyer zu Bienbüttel/ Beklagten in puncto 15 Rthlr. rückständiger Pferde-Schuld/ welche inter partes auf 7 Rthlr. Termins-Weise zu bezahlen Gerichtlich verglichen.

1703.

Johann Kleinschmid allhie/ ist wegen übeler **Aufführung gegen den Amts-Voigt/ und da deshalb Klage geführet**/ in 2 Rtl. Straffe condemniret/ und auch bezahlet.

Eod. anno

Als Johann Hinrich Pohlmeyer den Meyer Köcken allhie gescholten/ hat er dem Kloster 1 Rthlr. Straffe erleget.

1703.

Als Harm Thieß von Suttorff geklaget/ daß er von Hans Bauschen allhie/ wegen eines verkaufften Pferdes/ der Bezahlung halber/ zu keiner Richtigkeit kommen könte/ und deshalb noch 41 Rth.

41 Rthlr. prætendiret / auch so fort 20 Rthlr. darauf bezahlet; so ist ferner zum Bescheide ertheilet. Daß Beklagter Klägern innerhalb 14 Tagen völlig befriedigen solle.

Anno 1703.

Wird Kollmann von Edendorff wegen gehabter Schlägerey im Meyer-Hofe zu Bienbüttel mit 16 ggr. bestraffet.

Eod. anno

Johann Hinrich Pohlmeyer ist deswegen / das er die in seinem Hause vorgegangene Schlägerey nicht gemeldet / in 2 Rthlr. Straffe condemniret.

Eod. anno

Die Knechte so die Schlägerey gehabt / Nahmentlich Hans Niemeyer von Eytzen / Ernst Meyer zu Bienbüttel / Stoffer Früchte / und Detloff Clement / haben dem Kloster insgesamt an Straffe erleget 3 Rthlr.

Eod. anno

Tönnies Schwarte von Reinstorff / contra Johann Hinrich Bauschen / in puncto Debiti wegen eines verkauffte Pferdes ꝛc. ꝛc. bescheidt: Debitor welcher die Schuld nicht leugnet / soll die rückständige 6 Rthlr. innerhalb 6 Wochen bezahlen.

Eod. anno

Hans Hinrich Bausche / wird in 2 Rthlr. Straffe condemniret / daß er den verbohtenen Pferde-Handel nicht unterlassen.

Eod. anno

Dierck Blancke von Kirch-Gellersen klaget / daß ihm Hans Hinrich Bausche / wegen eines Pferdes annoch 18 Rthlr. 18 ggr. schuldig / da nun Beklagter diese Schuld zugestanden / ist zum Bescheide gegeben / Klägern innerhalb 14 Tagen den Halbschied als 9 Rthlr. 9 ggr. und den Rest zum Neuen oder auf Michael. zu bezahlen.

Eod. anno

Als **der Hr. Amt-Mann zu Lühne** contra Johann Hinrich Pollmeyer zu Bienbüttel **Klage geführet** / wegen eines von Beklagten erhandelten Pferdes / ꝛc. Ist zum Bescheide ertheilet: Weil der von Beklagten angeführte Beweiß nicht zureichlich / als ist er schuldig und gehalten das Perd wieder anzunehmen und dafür nach dem getroffenen Vergleich dem Hrn. Amt-Mann 45 Rth. hinwieder zu bezahlen.

1703.

Peter Linde / welcher seines Vatern Magd beschlaffen / hat an Straffe dem Kloster erleget 5 Rthlr.

Anno 1705.

Der Pastor von Wichmansburg klaget contra Hintich Köcken zu Bienbüttel / in puncto Debiti &c. &c. ist beym Kloster per decretum abgethan.

Eod. anno

Noch hat der Prediger von Wichmansburg geklaget / das Bausche zu Bienbüttel dergleichen an die Kirche zu Wichmansburg überwiesene Schuld restire, da nun Beklagter Bausche zugestanden / daß es 10 Rthlr. wehren / ist zum Bescheide gegeben / daß sie diesen Michaelis 4 Rtl. und künfftig Jahr den Rest der Kirchen bezahlen solte.

1705.

Hat der Meyer Hinrich Köcke verschiedener Verbrechen halber / insonderheit / daß er den Amts-Voigt gescholten / 2 Rthl. Straffe erleget / ist auch ins Gefängniß gesetzet.

1706.

Hans Hinrich Bausche / daß er sich mit dem Küster daselbst gescholten und denselben Ehrenrührig angegriffen / hat dem Kloster 2 Rthlr. Straffe erlegen müssen.

1706.

Ernst Meyer / daß er in Tiele Neustadts Hause gangen / und daselbst allerhand Ungelegenheit angefangen / und den Mann und die Frau geschlagen 4 Rthlr.

Item: Tiele Neustadt daß er sich mit Ernst Meyern gescholten. 1 Rthlr.

1706.

Hat Clauß Meyers Knecht **von Steddorff** / daß er in dem Meyer-Hofe zu Bienbüttel die Nacht mit **Würffel**-Spielen zugebracht / und darüber Händel mit den Dragonern angefangen / dem Kloster Straffe erleget 21 ß. 4 Pf.

Item: Der Meyer von Steddorff / daß er sich mit Klepen daselbst zu Bienbüttel in Schönbecken Hause geschlagen 16 ß.

Desgleichen Klepe 16 ß.

Eod. anno

Hat Hans Christoff Lindemann / daß er seine Frau vor der Trauung geschwängert / dem Kloster Sende-Brüche erleget 5 Rthlr.

1707.

Johann Hinrich Neumann von Seedorff Klägl. contra Bausche von Bienbüttel Beklagten in puncto 4⅔ Rthl rückständiger Pferde-Schuld ꝛc. ist gerichtlich abgethan.

Anno 1707.

Haben Hinrich Köcke/ Ernst Meyers und Tiele Neustadts Frauen/ sich unter einander gescholten/ und an Straffe erleget jede 16 ß. thut 1 Rthlr. 16 ß.

1708.

Hagelberg von Grünenhagen Klägl. contra Hans Hinrich Bausche zu Bienbüttel Beklagten/ in puncto 6 Rthlr. Schuld ꝛc. Da nun Beklagt. die Schuld zugestanden/ so ist ihm zum Bescheide gegeben/ daß er in der Erndte-Zeit Klägl. befriedigen/ oder die Execution gewärtigen solle.

Eod. anno

Als Clauß Seedorff von Rolfstorff geklaget/ daß Hans Hinrich Bausche allhie/ ihme annoch 4½ Rthlr. rückständiger Pferde-Schuld bezahlen müste/ Beklagter auch solche Schuld bey der Untersuchung zugestanden/ so ist erkandt/ daß Debitor Klägl. ohne fernern Anstand bezahlen müsse/ welches auch in Continenti geschehen.

1708.

Christoff Griffke/ und Hinrich Michel Sievert/ welche sich 2 mahl/ als einmahl zu Grünenhagen/ und einmahl allhie im Kruge geschlagen/ sind deshalb jeder in 2 Rthlr. Straffe condemniret.

1709.

Dirck Hagelberg zu Grünenhagen Klägl. contra Feldmann oder Hans Hinrich Bauschen allhie Beklagt. in puncto 6 Rthlr. Debiti &c. per Decretum abgethan.

Eod. anno

Als Tiele Neustadt geklaget/ daß Adam Meyer hieselbst Klägl. Frauen bey vorgekommenen Streit/ wegen der Höltzernen Fenster-Laden/ und Klägl. Mist-Hauffen/ eine Ohrfeige gegeben/ auch auf die zuerst an ihn ergangene Citation nicht erschienen/ so ist beklagter Adam Meyer in 2 Rthlr. Straffe condemniret.

1709.

Haben Simon Müller/ und Christian Gerstenkorn allhie/ welche sich untereinander gescholten und geschlagen/ beyde 2½ Rthlr. Straffe erleget.

Eod. anno

Adam Meyer/ welcher seines Sohnes Frau/ oder Schwieger-Tochter allhie/ mit einer Forcke und Besenstiehl geschlagen/ und im Hause viel Tumult gemacht/ ist mit dem Gefängniß bestrafet worden.

1710.

Als Hinrich Köcke allhie über Stepen von Barchtorff geklaget/ daß wie sie zusammen aus Lüneburg nach Bienbüttel gefahren/ und Stepe/ weil der Wage was schwer beladen gewesen/ zu hohle gefahren/ Köcke also abgestiegen und nach Hause gangen/ und seinen bey sich gehabten Korb Stepen in Verwahrung gegeben/ welcher selbigen auch angenommen/ aber verlohren/ Beklagter Stepe auch dagegen zu seiner Entschuldigung nichts vorbringen könenn; So ist erkandt/ daß da Stepe Klägl. Korb und Sachen freywillig zu sich/ und in Verwahrung genommen/ er selbige Klägern auch restituiren solle.

1711.

Hinrich Köcke der Meyer allhie Kläger/ contra den hiesigen Schmid Matthias Raven hieselbst Beklagten/ wegen 15 Rthlr. rückständiger Schuld ꝛc. per Decretum abgethan.

Eod. anno

Hinrich Riebe Bürger und Höcker in Lüneburg/ klaget/ daß Christian Gerstenkorn ihm die rückständige Schuld als 17 Rthlr. 1 ggr. 8 Pf. nicht bezahlen wolle/ und gebehten/ daß Beklagter dazu möge angewiesen werden; So ist darauf Befehl sub pœna executionis ergangen.

Eod. anno

Haben Hans Hinrich Bausche/ und **der Küster** Nicolaus Harms zu Bienbüttel/ im Meyer-Hofe Streit und Schlägerey gehabt/ und ist jener deshalb ins Gefängniß geleget/ dieser aber hat dem Kloster 1 Rthlr. Straffe gegeben.

Eod. anno

Noch hat Hinrich Bausche von Grünenhagen/ daß er Hans Hinrich Schulten von Steddorff allhie zu Bienbüttel/ in dem Harlingischen Kruge geschlagen/ dem Kloster 1 Rthlr. Straffe erleget.

Eod. anno

Köncke von **Kieste**/ und des Schulten 2. Söhne von **Steddorff**/ Nahmens Jürgen/ und Jacob Michel/ welche sich im Meyer-Hofe zu Bienbüttel/ untereinander gestritten/ und geschlagen/ haben dem Kloster deshalb an Straffe erleget/ jeder 1 Rthlr. thut 3 Rthlr.

1712.

Hans Hinrich Bausche/ welcher Hinrich Köcken den Meyer allhie für einen Pfand-Voigt/ und blinden Schelm gescholten/ ist nach geschehener Untersuchung in 1 Rthlr. Straffe condemniret.

Eod. anno

Als Hinrich Köcke/ der Meyer allhie/ wegen der übergeflogenen Hüner und Gänse/ Hans Jür-

gen Griffken gescholten / ist er in 16 ß. Straffe condemniret worden.

Eod. anno

Da die Knechte von Eitzen / und Grünenhagen / am ersten Oster-Tage sich zu Bienbüttel in der Kirche unter den Gottes-Dienst gedränget / bey den Haaren gezogen / und sich geschlagen / sind sie nach geschehener Untersuchung zur Straffe gezogen / und haben 10 Rthlr. Straffe erleget.

1712.

Als Hans Hinrich Neustadt allhie / seiner Mutter Bruder / Hans Schmidt geschlagen / dieser aber mit Schelt-Worten dazu Anlaß gegeben / ist auf deshalb geschehene Klage und untersuchung jener in 1 Rthlr. dieser aber in 16 ß. Straffe condemniret.

Eod. anno

Ist zwischen Hans Hinrich Linden / und Ludolff Niebuhren / allhie im Meyer-Hofe / wegen des Eckersammlens / Zänckerey und Schlägerey vorgangen / und hat nach geschehener Untersuchung / jener / daß er diesen gescholten und geschlagen / 2 Rthlr. dieser aber / das er wieder gescholten / 16 ß. Straffe erlegen müssen.

1714.

Haben Hinrich Köcke Kläger / und Johann Christian Schönebeck allhie Beklagter / sich in dieses seinem Hause gescholten und geschlagen / und nach deshalb geführter Klage / und geschehenen Untersuchung / an Straffe dem Kloster erleget / nemlich Beklagter als Anfänger 2 Rthlr. Köcke / welcher wieder gescholten 1 Rthlr.

Die neueren *Actus* zu notiren hat man vor überflüssig gehalten.

No. 81.

Böddenstedt.

Anno 1609.

16 ß. de Böddenstäder und Badenser zur Holtz-Brüche gegeben.

1631.

Michel Schulenburg hat / daß er seinen Hoff annehme-Geld nicht zu rechter Zeit bezahlet / wie er versprochen ½ Rthlr. Straffe erleget.

1704.

Als von dem Amt Bodenteich / in wessen Territorial-Hoheit das Dorff Böddenstedt belegen / die beyden Kloster-Leute Jacob Lichten und Heinrich Techmann / einiger gehabten Streitigkeit wegen / auf damahls abgehaltenen Land-Gerichte wollen zur Straffe gezogen werden / und solches dem Kloster bekandt geworden / ist solcher Unbefugniß wegen an oberwehntes Amt Bodenteich Vorstellung geschehen / welches denn darauf von erwehnter Bestraffung abstrahiret / und ist die Sache darauf an hiesige Kloster-Amt-Stube gebracht / und hieselbst decidiret.

Anno 1706.

Wie Jürgen Techmann zu Böddenstädt einen dürren Eichen Stubben gehauen / ist er deshalb bey dem Kloster gehörig bestraffet.

Eod. anno

Ist das Boddenstader und Bahnser Holtzungs-Gericht zu Gerdau gehalten / und der Uberhau bestraffet worden.

Brockwinckel.

Anno 1624.

Clauß Elvers allhie / ist wegen der an des Klosters St. Michaelis Kuh-Hirten verübten Schlägerey und Blut-Rünstung / wie er mit des Klosters Kühen auf ausgestecketes Legt-oder Hachland gehütet / in gefängliche Hafft gebracht / und hat nachhero 3 Rthlr. Brüche dem Kloster erlegen müssen.

1651.

Streit zwischen Anna Töbings / D. Leonhard Elvers allhie in Lüneburg nachgelassene Witwe Klägerin / contra Jürgen Elvers seel. Witwe allhie Beklagtin / wegen des von hiesiger Abtey innhabenden Lehns zu Brockwinckel und dazu gehörige Länderey ꝛc. ꝛc. Ist untersuchet und gerichtlich entschieden worden.

Breitenstein.

Anno 1607.

Hans Reinfeldt erleget 10 Rthlr. Brüche / daß er Gewalt im Hause verübet.

1645.

Hinrich Twits / Brauer allhie / Kläger contra Hieronymus Kramer Beklagten / in puncto 138 Rthlr. Schuld / diese Sache ist bey hiesigem Kloster dahin gerichtlich entschieden / daß Debitor die Schuld Termins-Weise abtragen soll.

1672.

Des Küsters zu Betzendorff Sohn / Christoff Hilmers / hat Triene Krusen aus Hecklingen geschwängert / welche allhie zu Breitenstein niederkommen / und nebst dem Geleit-Gelde 5 Rthl. Straffe dem Kloster erleget / Stuprator ist entlauffen.

1696.

Zacharias Meyer von Wendhusen Kläger / contra

contra Wilcken Krahmer zum Breitenstein/ in puncto eines abspenstig gemachten Jungens ꝛc. ꝛc. Die Sache ist untersuchet/ und per Decretum abgethan.

Anno 1698.

Wilcken Krahmer allhie/ welcher 1 Zehent-Fuhr versessen/ hat dafür dem Kloster ½ Rthlr. Straffe erleget.

1702.

Hat des Schäffers zum Breitenstein Tochter an Sende-Brüche dem Kloster erleget 4 Rthlr.

No. 82.

Bünstorff.

Anno 1594.

Des Meyers Knecht allhie/ hat die Magd vor der Trauung geschwängert/ und haben beyde an Sende-Brüche erleget 8 Rthlr.

1613.

Gerichtliche Entscheidung zwischen Ulrich Meyern/ und Dieterich Niebuhren allhie/ wegen eines Wisch-Platzes.

1617.

Tiedings Knecht Dietertch allhie/ hat an Sende-Brüche dem Kloster erleget 10 Rthlr.

1621.

Gerichtlicher Vertrag/ zwischen Hinrich Meyer zu Bünstorff/ und dessen Köhtner daselbst/ einen Wisch-Platz betreffend/ ist erkandt/ daß der Köhtner künfftig biß zu weiterer Verordnung Jährlich 3 Marck davor geben solle.

1628.

Gerichtlicher Vertrag zwischen dem Abtey-Meyer Hinrich Meyern zu Bünstorff/ und dessen Köhtner Dietrich Meyer daselbst/ wegen 100 Marck Lübsch/ so dieser wegen seiner Kohte erlegen müssen.

1648.

Jürgen Borges des Meyers zu Bünstorff Schaper/ hat dem Kloster an Sende-Brüche erleget 8 Mr.

1650.

Anna Niebuhrs Klägerin/ contra ihren Sohn Jochim Niebuhren/ wegen Entziehung ihres Unterhalts/ und wieder Klägerin ausgestossenen unglimpfflichen Worten ꝛc. ꝛc. Ist nach geschehener Untersuchung per Decretum abgethan.

1652.

Jochim Niebuhr zu Bünstorff/ welchen wegen verschiedener versessener Citationen seine Ochsen gepfändet/ Straffe 2 Rthlr.

Anno 1704.

Hinrich Niebuhr von lütjen Bünstorff klaget/ das Andres Bencken Magd daselbst Anna Nagels/ wie Klägers Pferd in ihres Wirthes Habern kommen/ selbiges mit einem Bier-Lechel solchergestalt an den Kopff geschlagen/ daß es davon mit einem Auge blind geworden/ Kläger hätte diese Sache an das Amt Meding geklaget/ aber zur Antwort erhalten/ ob gleich die That im Felde geschehen/ so könnte doch das Amt Meding nichts dabey thun/ sondern hätte partes ans Kloster (als dessen Leute) verwiesen.

Eod. anno

Klaget Andreas Beneke/ daß ihm Hinrich Niebuhr sein Land zunichte hüte/ und darüber fahre/ bittet restitution wegen des erlittenen Schadens ꝛc. Die Sache ist untersuchet/ und gerichtlich entschieden.

1708.

Jürgen Stramcke von Bünstorff klaget/ daß Baltzer Otto/ Jürgen Burmeister/ und Hinrich Niebuhr ihme daselbst einen Wagen weggenommen/ it. wegen streitig gemachten Landes ꝛc. partes sind darüber vorgefodert/ und demnechst die Sache per Decretum abgethan.

1708.

Jürgen Stramke von Bünstorff klaget/ daß Hinrich Niebuhr daselbst zu weit in das Seinige gezäunet ꝛc. Nach eingenommenen Augerschein/ ist darauf zum Bescheide ertheilet: Daß der Schret-Pfahl zurück und wieder an die Stelle gesetzet werden solle/ wo er vorhin gestanden.

Eod. anno

Baltzer Otto von lütjen Bünstorff/ contra Jürgen Stramken in puncto Debiti wegen 17 Rthlr. 4 ggr. ist beym Kloster per Decretum entschieden.

No. 83.

Eitzen.

Ao. 1569.

Lucas Möring tho Eitzen hefft Tiedemanns Tochter darsülvest geschwängert/ tho Brocke 19 Mr.

Eod. anno

De Koh-Heerde dasülvest hefft dar ock eine Magd beschlapen/ tho Bröcke thut 19 Mr.

1580.

Vier Knechte von Eitzen/ daß sie sich unter einander geschlagen 6 Mr.

Eod. an.

Die Männer wegen verseßessener Dienst ꝛc. ꝛc.

Anno 1581.

Hoyer als er Helmcken Meyern in seinem Hause geschlagen 3 Mr.

Eod. anno

Lorentz Tiedemann/ daß er Schröders Sohn mit einem Messer im Rücken gestochen 12 Mr.

1584.

Am Sonnabend na Johannis haben die Manne zu Eissen/ deshalben daß sie viel grosser Eichen Telgen von den Bäumen gehauen/ zur Straffe geben wie folget/ als

Helmcke Meyer	3 Mr.
Peter Schröder	2 Mr. 1 ß.
Hans Pohlmann	2 Mr. 1 ß.
Hans Tiedemann	2 Mr. 1 ß.

1586.

Helmcke Meyer hat an Holtz-Brüche dem Kloster erleget 6 Mr. 3 ß.

Item die Männer zu Eitzen/ Hans Tiedemann/ Peter Schröder und Hans Pohlmann an Holtz-Brüche 6 Mr. 3 ß.

1594.

28 Mr. 3 ß. die sämtlichen Eitzer geven/ daß sie Uberhau gedahn/ und viel Telgen von den Böhmen hauwen.

1599.

De Holt-Her von Beverbeck to Brocke geven/ daß er zwo Schweine to Eitzen mehr in de Mast gedreven als ihme gebordet. 2 Rthlr.

1600.

11 Thaler Paul Polemann von Eitzen geben/ daß er Peter Schröders Magd daselbst beschlapen.

An. 1601.

Die Eitzer haben von Anno 99 und 601 Jahre ihre Holtz-Brüche dem Kloster erleget/ mit 62 ß.

1602.

Cyriacus des Meyers Knecht tom Gronenhagen tor Straffe geben/ daß ehr to Eitzen in Pollmanns Have Gewalt gedan/ und ime 1. Tonne Beers in den Drecke lopen laten/ und dem Manne dat Beer betalt/ 2 Rth.

Eod. an.

24 ß. die Eitzer für Uberhau geben.

1606.

10 Rth. Levien Meher van Wichmansdorpe geben/ daß ehr Peter dem Stuelmacker to Eitzen in Helmke Mehers Schapstalle den Duhmen afgehauen/ und ihme nachgelauffen.

1607.

Hinrich Meyer/ daß er Steding auf seinen Hof mit tödtlichen Gewehre angefahren/ 16 ß.

Anno 1608.

18 ß. Peter Tiedemann/ ein Schaper/ so Pohlmans Schwester tho Eitzen beschlapen/ für sich und die Mensche geben.

1609.

3 Rth. to 33 ß. Claves Heitmann ein Brauer geben/ für den Holtgreven tho Beverbecke/ so 5. Schweine in das Eitzer-Holt ane unser Vorwissen gedreven.

Eod. an.

26 ß. 4 ß. die Eitzer/ als Schröder/ Steding/ Tiedemann/ Meyer/ Holtz-Brüche.

1613.

Jürgen Meyer/ restirende Holtz-Brüche/ 1 ß. 8 ß.

Eod. an.

Als die sämtlichen Eitzer/ wieder Verboht allerhand. Muhrwillen zu Grünenhagen angerichtet/ wobey ein Knecht gar um den Halß kommen/ sind sie deshalb in 60 fl. Straffe condemniret.

Eod. an.

Hartig Töbing in Lüneburg/ an die Eitzer habende Schuldfoderung/ ist verglichen und gerichtlich abgethan.

1617.

Peter Hoyer/ Pollmanns Knecht zu Eitzen hat zum andernmahl seines Wirths Schwester geschwängert/ und an Straffe bezahlet 20 ß.

Eod. an.

Michel Pollmann zu Eitzen/ daß er Peter Olrichs Tochter geschwängert/ 12 ß.
Stuprata 6 ß.

1618.

Michel Steding zu Eitzen/ hat dahero/ daß er 3 Eichen-Bäume ohne Erlaubniß gehauen/ Straffe erleget 10 ß.

1620.

Sind die Einwohner wegen des Eckersammlens bestraffet mit 11 ß.

1622.

Pohlmanns Knecht zu Eitzen/ Nahmens Claus/ hat dem Kloster an Sende-Brüche erleget 4 Rth.

1624.

Ist die Sache wegen eines gestohlenen Pferdes so der Meyer zu Eitzen von einem Reuter gekaufft/ untersuchet und Gerichtlich decidiret worden.

Eod.

Eod. an.

Ist allhie bey dem Kloster von den Hrn. Abt decidiret/ wie es mit Heinrich Schröders allhie verstorbenen alten Schäfers/ Hans Johanns Verlassenschafft solte gehalten werden.

1640.

Hinrich Meyer Kuh-Hirte von Eitzen hat dem Kloster wegen seiner Tochter Sende-Brüche erleget 8 Rth.

1643.

Die Eingesessene wegen gehaltenen Fastnacht-Schmauß 20 ß.

Item: Wegen dabey vorgegangener Schlägerey/ 40 ß.

1652.

Hans Bausche zu Eitzen/ daß er die Wittorfer Zehendt-Fuhr versessen/ 2 ß.

Eod an.

Jacob Tiedemann daselbst desgleichen 2 ß.

Eod. an.

Haben die Eitzer an alten Holtz-Brüchen bezahlet 16 ß.

Eod. an.

Hinrich Schröder hat wegen seiner Tochter die von seinen Schäfer geschwängert worden/ an Sende-Brüche erleget 14 Rth.

1653.

Hat Jacob Tiedemann/ daß er sich mit Hinrich Stegen gescholten/ müssen Straffe erlegen/ 3 Rth.

Hinrich Stegen/ daß er wieder gescholten/ 2 Rth.

Eod. an.

Gerichtliche Entscheidung einiger Schuld/ womit Hinrich Schröder zu Eitzen/ Albert Schrödern/ Bürgern und Brauer alhie verhafftet gewesen.

1654.

Hinrich Schröder/ daß er Jacob Tiedemann vor einen Dieb gescholten/ 4 ß.

Eod. an.

Hinrich Schröders Sohn/ desgleichen 2 ß.

Eod. an.

Schröder von Eitzen Holtz-Brüche/ 5 ß.

Ditmer von Eitzen/ 4 ß.

Eod. an.

Als die Eitzer wegen der Holtz-Wiesungs-Schneede und Plaggen-Hauens in Streit gerahten/ wobey Jacob Tiedemann sehr Gotteslästerlich geflucher/ Schröder und sein jüngster Sohn aber Tiedemann für einen Hacken-Eisen-Dieb gescholten/ und solches nicht erweisen können; Ist Tiedemann zuforderst zu Grünenhagen ins Gefängniß geworffen/ und gegen 8 Rth. Straffe endlich von seinem Bruder ausgebürget worden.

Anno 1695.

Ist zwischen Peter Meyer zu Eitzen/ und den dortigen Kuh-Hirten/ wegen einer zu tode gekommenen Kuh ein Vergleich bey hiesiger Kloster-Amt-Stube getroffen/ ꝛc.

1696.

Martin Grabau/ Bürger und Brauer alhie/ contra Peter Niemeyern zu Eitzen/ in puncto Debiti, &c. per Decretum abgethan.

1697.

Schröders Knecht/ wegen der entwendeten Zehendbunde/ 6 ß.

Hans Dittmer desgleichen 6 ß.

1698.

Peter Niemeyer von Eitzen/ contra Peter Schradern daselbst/ wegen eines streitigen Ellern-Busches/ ꝛc. Ist untersuchet/ und gerichtlich decidiret worden.

1702.

Hans Niemeyer hat wegen verübter Schlägerey Straffe erleget 2 ß.

1704.

Peter Niemeyer/ wegen der Jacob Tiedemann zugefügten Schelt-Worte und Schläge/ ½ Rth.

Jürgen Niemeyer/ wegen der Hinrich Tiedemann zugefügten Schelt-Worte desgleichen ½ Rth.

1705.

Catharina Wulffs aus Eitzen/ Klägerin contra Casten Müller daselbst Beklagten/ in puncto Debiti, die Sache ist dahin gerichtlich inter partes transigiret/ daß Beklagter Klägerin entweder 7½ Rth. bahr Geld/ oder auch 1 Sack Habern/ und 1 Rind geben solle.

1707.

Jacob Tiedemann/ daß er in der Bauer-Gemeine Plaggen gehauen und weggefahren/ 3 ß.

Eod. an.

Baltzer Schröder/ daß er Tiedemann vor einen Schelm gescholten/ und gleichfalls die Plaggen eigenmächtig wieder weggefahren/ 3 ß.

1713.

Haben nachfolgende Eitzer/ welche **ihren Hunden keine Knüppel eingebunden** gehabt/ dem Kloster an Straffe erleget/ als Peter Meyer/ Hinrich Tiedemann/ Casten Stegen/ Hans Peter Schröder/ Casten Müller/ 5 Rthl.

Anno 1714.

Als Tiedemann alhie geklaget / daß ihm Peter Niemeyer 4 Fuhren Land abgehacket / und daß er aus der gemeinen Heyde so viel Land eigenmächtig d. ausgebrochen / daß 1 Himbten Rocken darin fallen könne; so ist das Land in Augenschein genommen / und nachdehm man es eingeklagter massen befunden; Ist Beklagter Niemeyer zur Straffe gesetzet worden / und hat bezahlet 3 Rthlr.

Eod. an.

Streit zwischen Hans Schröder und Hinrich Tiedemann zu Eitzen in puncto der von diesen prætendirten Auslegung seines Leinwands in jenes Wischhof / und von Schrödern angemasseten Weges durch Tiedemanns Wiese / ist untersuchet und jeden von seiner Prætension abzustehen / anbefohlen.

Eod. an.

Haben Carsten Stegen / Hans Christoph Schröder / und Carsten Müller von Eitzen / wegen Plaggen-Hauens in der Grünenhagener Brand-Wiese / an Straffe erleget 2 ½ Rth.

No. 84.

Eimbstorff.

Anno 1568.

Die Gebrüder die Saucken tho Eimestorpe haben den Herren-Dienst ungehorsamlich verseſſen tho Bröckel 7 ß. 12 ß.

1614.

Gerichtliche Erkänntniß / was Wöbke Saucken / Hinrich Saucken nachgelassene Tochter alhie / aus ihres seel. Vatern Hofe zum Kindes-Theil solle gegeben werden.

1621.

Der Kohter Steinbecke von Eimbstorff für den Ungehorsam / daß er Brüggemann zu Brietling nicht zum Hofe-Dienst geladen / zur Straffe 1 ß. 8 ß.

Eod. an.

Clawes Sohle von Eimstorff / daß er den Hoff-Dienst verseſſen / Straffe geben am 23 Dec. 621. 1 ß. 8 ß.

Eod. an.

Heinrich Mencke von Eimstorff / um selbiger Uhrsache willen Eod. tempore Straffe geben 1 ß. 8. ß.

Anno 1701.

Als Tiedemanns von Eimbstorff Frau / Margreta Tiedemanns geklaget / daß Jürgen Runden Tochter / Gerdrudt daselbst / sie vor eine Diebin gescholten / und daß sie aus ihrer Scheure Korn weggestohlen / Beklagtin hingegen die Schelt-Worte negiret / endlich aber nicht in Abrede seyn können / daß sie zu Klägerin gesaget / warum sie ihre Scheune aufgebrochen / und 24 Garben daraus genommen / auch auf frischer That nach Dahlenburg gangen / und hätte bey dortigen Bürgermeister geklaget / worauff sogleich Klägerin Hauß visitiret / und nach geschehener Untersuchung die Sache beym Kloster entschieden worden.

1707.

Hat Hans Runde wegen seiner geschwängerten / und darauff entwichenen Magd an Hurenbrüche erleget 2 Rth. 16 ß.

Garstede.

1586.

Hinrich Meyer ein Heren-Mann tho Garstede / gehöret na den Hus Winsen / hefft Lütken Ortzen im Vastelavend up des Klosters Have / den Lütke Niehus itzund bewahnet / by den Haaren getragen / davor he 8 ß. tho Brocke hefft gegeben.

1593.

Ein Knecht von Tangendorff / Nahmens Behrendt Peper / welcher in Niehausen Hofe hieselbst eine Magd Ancke Hilmers beschlaffen / haben beyde dem Kloster zur Straffe gegeben 8 Rth.

1599.

8 ß. Marten Sasse von Garstede des Vagedes tho Pattensen Meyer / tho Bröcke / dat he um Michaelis Lütken Niehus auf des Klosters Have an den Kop geschlagen / un by den Haren getagen / und geven in Bysin alle der Gastedes Werde / welcke edt ock up 8 ß. gefunden.

1602.

2 ß. 1 ß. Peter Schmedt von Garstede / en Winser Mann / tho Wehrbrocke am 21 Mart. 603. in Beywesen der sämbtlichen Garstedes Buhren durch Marten Sassen entrichten laten / davor / dat he up des Klosters Wehr unde Kahten gelopen / unde Michel Deing siner Fruwen in ihren eigen Huse mit Gewalt de Mützen affgeschlagen hefft.

1606.

Gerichtlicher Vertrag zwischen Jürgen Brockelmann und Dietrich Tangermann / wie es im

Fall

Fall einer von ihnen / oder ihren Frauen versterben würde / solle gehalten werden.

Anno 1610.

30 ß. Jochim Cordes zu Garstede / Bruch-Geld / daß er ohne Erlaubniß in den nechsten 2 Jahren / 30 Eichen-Bäum und Heester / klein und groß / auf seiner Wiesung in den Garsteder Brocke an der Lue gehauen und verwüstet hat.

1618.

Michel von Garstedt klaget / daß 5 Kerl von Toppenstedt / zu ihm ins Hauß kommen / und ihn beschuldiget / wegen gestohlener Schafe / ꝛc.

1618.

Jochim Cordes hat den Aßhüser Zehenten nicht 2 mahl fahren wollen / ist deshalb in 1 ß. Straffe condemniret / welchen sein Knecht auch bezahlet.

1620.

Jacob Kröger / Jochim Cordes / Schäfer / hat die Magd geschwängert / und Huren-Brüche erleget 10 ß.

1633.

Jürgen Niehus zu Garstede / hat Michel Dehn daselbst in Jasper Niehuß Hofe geschlagen und blutwundet / und ist deswegen in 1 Rth. Straffe condemniret / welchen er auch erlegen müssen.

1678.

Gerichtliche Handlung und Entscheidung / wegen einer / von Jürgen Schmahlfeld / an Johann Helmeken in Garstede überlassenen Kohte.

1694.

Bartholdt Peper von Garstede Kläger / contra seinen Bruder Jürgen Peper Beklagt. in puncto rückständiger Schuld aus dem Hofe / ꝛc. Diese Sache ist nach geschehener Untersuchung bey hiesiger Kloster-Amt-Stube decidiret.

No. 85.

Gerdau.

Anno 1558.

Von dem Schmede tho Gerdau vor sienen Knecht tho twen Tieden 2 Rth. von des Meyers Knecht tho Bröcke 1 Rth.

1567.

Am Sonnabend nach Viti von Berend Veits von der Gerdau / daß er boven Verbaht gekroget zu Brocke gegeben 7 ß. 12 ß.

1597.

5 Gulden die fünff Köhters zur Gerdau / daß sie etzliche Eichen-Böme in unsern Holtze hatten ausgesponet.

1600.

Tönjes Schönebeck zu Gerdau hat dem Kloster / weil er nach seiner Frauen Tode seine Magd geschwängert / an Straffe erleget 20 Rth.

1607.

Schönebeck tho Gerdau sien Köhter / so Böme daselbst ausgesponet zur Straffe geben 4 ß.

1608.

6 ß. die Vitesche tor Gerdau geben / für ihrer Tochter Mann / so Thomas Schönbecken sine Meerschen mit errürigen Worten auff sienen Have geschulden.

1612.

Von Michel Dreyern hieselbsten / wegen begangener Unzucht 10 ß.

1621.

Schönebecken Knecht Baltzer / welcher seine Magd Margreten / des Clint Müllers Schwester geschwängert / ist weggegangen / die Geschwängerte hat 1 Rth. zum Geleite und 10 ß. Straffe dem Kloster erleget.

1622.

Marten Kock und Cord Enders / 2 Fuhr-Leute welche sich alhie in Schönebecken Hofe gezweyet / und jener diesen mit einem Glase auf den Kopff geworffen / und blutgewundet / hat dem Kloster Straffe erleget 2 ß.

1628.

Gerichtlich confirmirter Vergleich zwischen Jobst Schönebeck und seinen Halb-Bruder Simon Hartwig und dessen Erben.

1639.

Hat Jobst Rudolff Schönebeck Simon Warneken daselbst / wie er ihn in seinem eigenen Hause Ehren-rührige Worte gegeben / mit einem Beil in die Lende geworffen / worüber er nach 9 Wochen aus Versäumniß des Barbierers und anderer Zufälle gestorben / und hat Schönebeck deshalb 20 Rthlr. Straffe erleget.

1640.

Christoph Hartig / Zimmer-Knecht / welcher sich mit des Küsters Sohn von Kirchweihen alhie in Jobst Schönebecken Hause geschlagen / und diesen mit einem Messer in die lincke Seite verwundet / hat deshalb an Straffe entrichtet 8 ß.

1640.

Jobst Rudolff Schönebeck alhie / hat von denen Gerdauern / Holthüsern und Bahnsern ꝛc. ꝛc. welche bestellet gewesen / die beyden muhtwilligen Gesellen / als den Mühlen-Knecht und des

Küsters

Küsters Sohn von Weihe nach Gerdau zu bringen/ und sie lauffen lassen/ an Brüchen erhoben und eingesandt 1 Rth. 24 ß.

An. 1708.

Als Peter Bunge/ das kleine Wild/ als Haasen/ nicht nach Lüneburg tragen wollen/ und deshalb vorgefodert worden/ zu seiner Entschuldigung aber nichtes erhebliches beybringen können/ ist ihm zwar dasmahl die verwirckte Straffe erlassen/ hat aber statt des/ das Geld/ welches demjenigen/ so das Wild anhero gebracht/ gegeben worden/ wieder bezahlet.

1708.

Jürgen Hilmer Warncke und Claus Behrends haben jeder/ daß sie auf die an sie ergangene Citation nicht erschienen 16 ß. Straffe dem Kloster erleget.

Noch Hans Behrends/ daß er viele unnütze Worte ausgestossen. 4 Ggr.

No. 86.
Giffkendorff.

Anno 1567.

Am Mond-Galli Schope tho Giffkendorpe tho Bröcke Buschens halven 3 ß. 14 ß.

1569.

Teves Surcke tho Giffkendorpe/ heft des Meyers Knecht tho Vastorpe geblutwundet/ tho Bröcke 5 ß.

Eod. anno

Lorentz Schaper tho Giffkendorp/ hefft Hieronimus Möller darsülvest geschlagen/ tho Bröcke/ thut 6 Mr.

Eod. anno

Lütje Tribbes/ tho Giffkendorpe heft mit Nienefeldes Tochter in Unzucht gelevet/ tho Brocke/ thut 14 Mr.

1572.

Harmen Gause tho Giffkendorpe vor versessen Geboth/ hier tho komen 1 Mr.

1584.

Am Montag nach Cantate/ hat Simon Schope zu Giffkendorff/ daß er an dreyen unterschiedlichen Oertern/ ohne Erlaubniß aus der Gemeine gegraben/ auch wegen anderes begangenen Muhtwillens zur Straffe geben 4 Thaler/ ist 7 Mr. 3 ß. 6 Pf.

Eod. an.

Am Montag nach Exaudi/ haben Hans Reinefeldt/ Jeronimus Möller/ Herman Gause/ Claves Appel/, daß sie neben vorgedachten Simon Schopen mit ihren Vieh und Pferden den Wolffstorffern mit Gewalt in ihre Wische und Weyde gefallen/ zur Straffe geben/ jeder 1 Rth. thut 8 Mr. 4 ß.

Eod. anno

Am Montage nach Andreä/ hat Simon Schope zu Giffkendorff deshalben/ daß er nach Absterben/ seel. Hrn. Caspers von Ilten/ den Herren des Klosters in ihr begraben Gehäge gefallen/ und etzliche viel Fuder Heyde daraus gehauen und weggeführet/ zur Straffe geben/ 9 Mrck. 4 ß. und die Heyde bezahlet/ vor 2 Rthlr.

1585.

Am Montag nach Trinitatis/ hat Jeronimus Möllers Sohn/ daß er an vergangenen Donnerstag vor Pfingsten Dirck Reincken/ in Hans Reinfeldts Hause zu Giffkendorff geschlagen/ zur Straffe geben 4 Mrck. 2 ß.

1591.

8 ß. de Giffkendorper geven/ dat se junge Heester in der Pampsche gehauen hatten.

1592.

50 Daler Hieroniemus Möller von Giffkendorff geven/ do er abermahls einen Ehe-Bruch mit seiner andern Magd begangen/ ꝛc.

1598.

2 Daler Hans Appeles Sohn tho Giffkendorpe geven/ daß ehr nach Hasen geschossen.

1600.

18 ß. 9 ß. de Giffkendorper/ daß sie viel Heester in der Powsche in oren Holte gehauen.

1602.

Hat der Kuh-Hirte zu Giffkendorff etzliche Bunde von den Zehent-Diehmen/ diebischer Weise von einander gelöset/ weshalb er müssen Straffe geben 1 Rth.

1605.

5 ß. 13 ß. Harmen Gause alhie tho Brüche/ dat he Habern und Bockweten unvertegend von den Rostorper Acker inngefahren/ und Spiecken im Gehäge gehauen.

Eod. an.

6 ß. 3 ß. in dreyen Thalern Simon Schope von Giffkendorp Brüche/ dat he en Foder Meyen in den hohen Rostorper Busche/ und auch Heyde gehauen.

1611.

Siemon Schope zu Giffkendorff/ hat wegen Diebstahls an Straffe erleget 10 Mrck.

1623.

Claus Schope von Giffkendorff klaget/ daß zwey

zwey Jungens daselbst/einen Hund an den Giffkendorffer Zaun aufgehencket/ weshalb sie beyde Straffe erleget 1 Rthlr.

Anno 1639.

Lorentz Gause zu Giffkendorff/hat 2 Diemen Habern/ehe der Zehente davon gezogen/ entführet/ weshalb er gestraffet mit 2 Mr. und hat den vollen Zehenten geben müssen ꝛc.

No. 87.

Grünenhagen.

Anno 1568.

Hans Lichten/thom Gronhagen/hefft den Voget darsülvest in duner Wiese overlopen 3 Mr. 15 ß.

1600.

Dreves Engelcken Knecht zum Grünenhagen/ hat an Sende-Brüche erleget 8 Rthl.

1635.

Eines fremden Fuhrmans Hans Müllers Knecht/ welcher auf den Krug-Hofe zu Grünenhagen allerhand Gewalt verübt/ auch des Abts Hoffmeister Clauß daselbst/ mit einem Beil am Kopff verwundet/ ist deshalb bestraffet worden und hat besagter Hans Müller vor ihm zur Brüche bezahlt 2 Rthlr. wozu er für die Schmertzen dem Hofemeister auch 2 Rthlr. erleget.

1635.

Hat der Voigt von Bienbüttel/ wegen eines Fuhrmans Hans Müller genandt/ dahero/ daß er durch das Grünenhagener Heinholtz über das Land gefahren 1 Rthlr. Straffe dem Kloster bezahlet ꝛc.

1640.

Clauß Bauschens Söhne/ zum Grünenhagen/ haben nebst den Hoffmeister daselbst Holtz gehauen/ und selbes im Kruge versoffen/ weshalb sie Straffe erleget 2 Rthlr.
Hans Führhop so mit dabey gewesen 1 Rthlr.

1652.

Gerichtlicher Vergleich zwischen Ehristoff Reinecken Brauern allhie in Lüneburg/ und Marcus Deischen Krügern zum Grünenhagen wegen 115 Mr.

1655.

Hat Hans Bockelmann/ wegen der zu sich genommenen geschwängerten/ seiner Schwester unechte Tochter/ benebst den Geleit-Thaler an Sende-Brüche erleget 8 Rthlr.

1655.

Jacob Tidemann von Eitzen und Peter Meyer von Beverbeck/ welche zum Grünhagen im Kruge trunckener Weise sich geschlagen/ Jacob Tiedemann aber überdehm allerhand Muhtwillen verübet/ ist in 8 Rthlr. Straffe condemniret/ und hat darauf bezahlet 5 Rthlr. Peter Meyer/ daß er das Messer gegen Tiedemann gezucket/ soll Straffe geben 4 Rthlr. Hat darauf bezahlt 2 Rthlr.

1673.

Hans Meyer zu Eylendorff Kläger/ contra Wilhelm Harneiten Beklagten/ in puncto 27 Rthlr. Schuld-Forderung ꝛc. Ist beym Kloster per Decretum abgethan.

1690.

Seyn/denen Grünenhagenern und Seedorffern die Holtz-Straffen gesetzt/ und weil sie noch viel Holtz-Brüche vom vorigen Jahre restiren/ und dieses dazu kommen/ so ist resolviret/ daß sie einen Teich zu Grünenhagen ausbringen/ und auf solche Arth die Straffe abverdienen sollen.

1692.

Hat Hagelberg zu Grünenhagen/ wie er den Mellbecker Zehenten gefahren/ eine Dieme davon untergeschlagen und weggenommen/ soll 6 Rthlr. Straffe geben.

1695.

Willhelm Harneits Frau allhie Klägerin/ contra ihren Stieff-Sohn Hinrich Harneit Beklagten/ in puncto zugefügter Schelt-Worte und Schläge ꝛc. Beklagter ist in 3 Rthl. Straffe condemniret.

1696.

Hans Bätje von Haarburg Klägl. contra Willhelm Harneit zu Grünenhagen/ Beklagten/ in puncto 4 Rthlr. 8 ggr. restirender Pferde-Schuld ꝛc. Die Sache ist beym Kloster decidiret.

1697.

Peter Voigt von Wetzen Klägl. contra Willhelm Harneit Beklagten/ wegen rückständiger Pferde-Schuld ꝛc. Die Sache ist gleichfalß per Decretum abgethan.

Eod. an.

Peter Burmeister von Grünenhagen/hat daß er Zehent-Bunde veruntreuet/ dem Kloster 3. Rthlr. Straffe erleget.

1699.

Johann Mencke von Netze Kläger/ contra Willhelm Harneit zu Grünenhagen/ in puncto einer Pferde-Schuld von 4½ Rthlr. ꝛc. beym Kloster per Decretum entschieden.

1702.

Streit zwischen Hinrich Harneit und seiner

Stieff-Mutter / verschiedener Anmassungen halber / ist per Decretum abgethan.

Anno 1703.

Hans Bockelmans nachgelassene Witwe Klägerin / contra Hinrich Harneit zum Grünenhagen Beklagt. in puncto verlassener Erbschafft ꝛc. bey hiesiger Kloster-Amtstube gerichtlich entschieden.

1711.

Hans Meyer von Barchtorff / und Johann Adam Feitel Krüger allhie / haben sich untereinander im Kruge hieselbst gescholten / und hat jeder deshalb ½ Rthlr. an Straffe erleget.

1714.

Hans Hinrich Arpmann von Lüer Amts Bodenteich Kläger / contra seinen Bruder Jürgen Arpmann / Schäffer zu Grünenhagen Beklagt. in puncto 18 Rthlr. rückständiger Schuld ꝛc. Die Sache ist gerichtlich entschieden.

Hagen.

Ao. 1568.

Hans Schmedt tho Hagen / hefft Harmen Soedtmann mit der Barden gehauen ꝛc.

1584.

Am Montag nach Golli von Dieterich Schmedt zu Hagen / daß er daselbst auf der Abte-Have eine Magd beschlaffen / zu Straffe geben 18 Mr.

1593.

2 Mr. de Fabelsche geven / daß sie Telgen in erer Wiesungen tho Hagen affgehauen hefft.

1602.

Hinrich Schulte Fabels Schaper zu Hagen / an Sende-Brüche erleget 8 Rthlr.

1602.

Radebruchs Schäffer von Everinge / so sich zum Schmiede zu Hagen vermiethet gehabt / und ein Foder Heu-Meß stillschweigens von dem Have weggehalt / zu Straffe geben 2 Rthlr.

1603.

Der Fabelschen Schäffer zu Hagen an Unzuchts-Brüche erleget. 8 Rthlr.

1606.

vid. plura sub Vastorff de hoc anno.

1609.

10 Mr. Simon Schopen Sohn erlegt / daß er unsern Diener Dieterich zu Hagen geschulden / und ihn gedräuet / und sich muhtwillig angestellet.

Eod. anno

6 Mr. Fabel tho Hagen / daß er Uberhau in seiner Wiesung gethan.

Eod. anno

5 Mr. Möller tho Hagen für Uberhau in seiner Wiesunge.

1610.

Hat Hans Schmidts zu Hagen / des Meyers zu Willerdings Knecht auf den Garstenkamp vor der Stadt ein Loch in den Kopff geschlagen / und Straffe erleget 2 Mr.

1613.

Jacob Fabel Holtz-Brüche 7 Mr. 8 ß.

1634.

Fabels Knecht zu Hagen Jürgen genandt / welcher Johann Wolters Magd daselbst beschlafen / hat an Brüche 8 Rthlr. und das Mensch 1 Rthlr. bezahlet.

1643.

Haben Baltzer Scheelen und Hinrich Schlüters beyden Weiber / sich mit einander gescholten / und Scheelen Weib / welche der andern Zauberey unerweißlich beschuldiget / 8 Rth. Straffe erleget.

1645.

Wie Baltzer Scheelen hieselbst 3 Tage nach einander der Hoff-Dienst angesaget worden / derselbe aber muhtwillig ausblieben / hat er für jeden Tag 1 Rthlr. Straffe geben / thut 6 Mr.

1652.

Hinrich Schlüter zu Hagen / welchem 2 Stück Leinwand gestohlen / und dessen Frau darauf zu einer Hexen um Raht zu fragen gegangen / ist in 3 Mr. Straffe condemniret.

1654.

Hinrich Schlüter zu Hagen Kläger / contra Lorentz Fuhrhop daselbst Beklagten / in puncto Injuriarum &c. die Sache ist gerichtlich abgethan.

1678.

Als Casten Meyers zu Hagen Sohn / wie er nach Lüneburg / und von da nach der Jagt gehen wollen / auf Veranlassung des Hauptmann Müllers beyden Söhne / von einem Constabel Hinrich Mencke über die Nase gehauen / und die Sache bey hiesigem Kloster eingeklaget und untersuchet worden / ist die Sache dahin decidiret / daß Beklagter Constabel an Schmertz- und Artzt-Lohn Klägerin 8 Rthlr. bezahlen solle.

1694.

Als Dorothe Schmidts von Göre geklaget / daß des Voigts Christoff Schäffers allhie Frau Dorothe Lühers / sie Kläger. in einer Schrifft sehr Ehrenrührig angegriffen ꝛc. Ist es beym Kloster untersuchet und abgethan.

Anno 1695.

Clauß Bobzien vom Wohlde aus Mecklenburg Kläger / contra den Voigt allhie Christoff Schäffern Beklagten / in puncto 9 Rthlr. restirenden Pferde-Schuld ꝛc. Ist beym Kloster entschieden.

1697.

Jochim Schmidt zur Hasenburg Kläger / contra den Voigt zu Hagen / wegen eines gemiehteten Knechts / ꝛc. Ist untersuchet und decidiret.

Eod. anno

Der Pächter zu Nicolai Hof / Hans Schmidt Kläger / contra den Voigt zu Hagen / Beklagten / wegen eines Knechtes Nahmens Brockmüller / ꝛc. und ist die Sache per Decretum abgethan

1700.

Hans Lüer von Bavendorff Kläger / contra die verwittwete Voigtsche von Hagen / Beklagtin / in puncto Debiti &c. Die Sache ist / nach dem Beklagt. die Schuld agnosciret / per Mandatum de Solvendo abgethan.

1705.

Als Jürgen Scheele allhie / sich mit Wilhelm Scheelen verunwilliget / und diesen mit dem Messer gedrohet / ist er nach geschehener Untersuchung mit 2 tägiger Gefängniß gestraffet worden.

1707.

Hinrich Schlüters zu Hagen Knecht / Casten Meyer / wegen der an seinen Mit-Knecht Jürgen Arckmann verübten Schlägerey ist in 1 Rthlr. Straffe condemniret.

1708.

Hinrich Schlüters zu Hagen / beyde Knechte / Jochim Westermann / und Claus Putensen / welche sich / wie sie von Lüneburg nach Hause gehen wollen / unterwegens geschlagen / haben an Straffe jeder 1 Rth. erleget.

1710.

Hat des Voigts zu Hagen Knecht / Christoff Schele / die Magd Ursula Bubachs daselbst geschwängert / und dem Kloster an Sende-Brüche erleget 10 Rth.

Heckling.

An. 1554.

2 Daler mackt 4 ß. minus 2 ß. von Lütken Ahlers / Jochim Potzmans Knechte tho Heckling / welckere eynen Dotslag dede up des Closters Have darsülvest / dar itzt Hans Dreves wonet / und sin de 2 Thaler vor de Gewalt / und Blodtwunninge ut gegeven / und is ome so geringe gelaten sines Armodes halven.

Anno 1562.

20 ß. tho Bröcke / von Windeler tho Heckling / dat he eenen Knecht mit der Kanne up den Kop schlog / und tho Blode verwundede / in Casten Lorentz Huse den 21 Dec.

1585.

3 ß. tho Brocke / Hinrich Windeler to Heckling geven / dat he Johann Theves tho Heckling mit dem Pocke stack.

1586.

2 ß. 4. ß. in einen dicken Printzen-Thaler ein Juncker uht der Heitmarck mick geven tho Bröcke / dat he tho Heckling up Hinrick Windeler siene Kahten lehp / und dem Kohtner vor enen swarten Schelm schalt / und mit einem Stene nach ehm warp.

1586.

1 Rth. thor Horen-Bröcke mick gegeven / die Swenske tho Heckling den 28 Mart.

1597.

2 ß. 1 ß. in einen halven Daler und 2 Orden Hinrich Meyer und Jasper Reinstorp beyde Soltföhrer alhie in Lüneborg / vor Viet Westermann von Barnstede tho Wehrbrocke utgegeven / dat he A. 90. in Hemelvardes Avend tho Heckling in Windelers Have veelen Mohtwillen verösset.

1606.

1 Tahler Hans Brelo zu Rettmer wegen sienen Schaper mir zu Brüche gegeben / daß er mit 5 Lämmer zu Heckling weggetrieben / ehe ich die Gebühr wegen des Zehenten davon genommen habe.

1612.

2 Thaler Brüche / Levien Meyer von Wichmansdorff / daß er auf dem Hecklinger Felde etlichen Buchweitzen aus den Diehmen in der Erndte gestohlen / ist auch mit dem Gefängniß bestrafft.

1618.

Hans Stelter von Embsen ein Estorffer Mann / und Peter Brehlo von Rettmer / Wilhelm Möllers zum Heiligenthal Mann / haben sich zu Hecklingen in Hansteden Hause mit der Kannen Blodt gerüstet / und wund geschlagen / müssen dafür dem Kloster Abtrag machen. 1 Thlr. zu 33 ß. Hans Stelter zur Straffe solvit.

1618.

5 ß. die Hanstedische zu Heckling Straffe gegeben / wegen verschiedener Verbrechen / als Holtzhaw / ausgestossener Schelt-Worte / und durch ihr Vieh im Felde verursachten Schadens.

1620.

Ist Hans Hansteden Frau / daß sie des Kuh-Hirten Frau vor eine Hure gescholten / und den

Arm

Arm braun und blau geschlagen / mit Gefängniß und 5 ß. an Gelde bestraffet worden.

Eod. an.

Des Meyers Sohn zu Mellbeck / hat 1620. durch seinen Bruder 2 Mrck. entrichten lassen / daß er Hansteden zu Heckling / auf des Klosters eigenthumlichen Hove die Fenster eingeschlagen / und hat über das den Schaden repariren lassen.

Eod. an.

Hans Hanstede / hat seine Pferde / Bullen und Schweine / auf des Klosters Rüben zu Schaden gehen lassen / weshalb ihm zur Straffe ein Böttling genommen worden.

1621.

Als Peter Rettmer / Christoph Meyern von Mellbeck verklaget / daß dieser jenen zu Heckling in Hansteden Kloster-Meyers Hause 16 schlechte Thaler aus den Hosen gezogen und entwendet / ist die Sache untersuchet / und sind wegen allerhand abergläubischen Verrichtungen noch verschiedene mehr straffällig worden / welche dann zum Theil mit Gelde / nemlich 6 Mrck. theils mit Gefängniß bestraffet worden.

1622.

Hans Alheits Frau Klägerin / contra Peter Lüllau ihren Schäfer / Beklagt. daß derselbe ihr aus den Dienst geloffen / und 4 Lämmer mit genommen / auch nachgehends gantz besoffen wieder zu sie gekommen / sein Lohn prætendiret / und allerhand Lärm angefangen / weshalb er dem Kloster 2 Rth. erlegen müssen.

1694.

Jochim Schmidt / Wirth zur Hasenburg / Kläger contra Hans Pätzman zu Heckling / Beklagt. in puncto zweyer dem Kläger von Beklagten Schweine zu tode gebissener Schweine / ꝛc. Die Sache ist untersuchet / und partes Gerichtlich verglichen.

1695.

Lütje Hanstedt alhie / hat 2 junge Heester vernichtet / und deshalb dem hiesigen Kloster 2 Rth. Straffe erleget.

Eod. an.

Desgleichen ist Christoff Abben / und Hans Pötzmann / daß sie dergleichen junge Heester gehauen / jeder in 2 Rth. Straffe condemniret.

Eod. an.

Noch haben Peter Hartman / und Lütje Teves wegen beschädigter Heester / an Straffe erleget 3 Rth.

1697.

Als Jochim Müller / Rademacher in Lüneburg geklaget / daß ihm Stoffer Abben allhie / noch mit einer Schuld verwandt / so ist die Sache per Decretum abgethan.

An. 1698.

Lütje Hanstedt allhie / daß er Abben und seine Frau hieselbst beschuldiget / daß sie einen blancken Vogel hätten / welchen sie warten solten / ist deshalb in 2 Rth. Straffe condemniret.

Eod. an.

Jochim Müller / Rademacher in Lüneburg / Kläger contra Hartmann zu Heckling Beklagt. in puncto Debiti, &c. Die Sache ist beym Kloster abgethan.

1704.

Ist Lütje Teves zu Hecklingen / wegen der Annen Magdalenen Harlings zugefügten Schläge und Schelt-Worte / mit 1 Rth. bestraffet worden.

Eod. an.

Als Stoffer Abben klaget / daß Hans Pötzmann alhie / seinen besten Ochsen also zugerichtet und geschlagen / daß er davon gestorben; So ist die Sache untersuchet / und abgethan.

1706.

Gerichlicher Vergleich / zwischen Stoffer Betjen zu Heckling / Klägern / und dessen Bruder Hans zu Rettmer / Beklagt. wegen rückständigen Lohns / und vorgeliehenen Geldes.

1709.

Als Hinrich Albers alhie geklaget / daß 1.) sein Nachbahr Hans Pötzmann alhie / ihm in seiner Holtz-Wiesung gefallen / und eigenmächtig darin 17 Eichen-Heester abgehauen.

2.) Auch desselben Knecht Andreas Meyer / Klägern Knecht geschlagen / und solches bey der Untersuchung von Beklagten zugestanden worden / ist Beklagt. Knecht in 1 Rth. Beklagter aber selbst in 4 Rthl. Straffe condemniret worden.

Noch Hans Pötzmann / daß er 6 fruchtbahre Eich-Bäume in der Ihlen Wiesung abgehauen / Straffe 6 Rth.

1709.

Sind die Hecklinger Jungens / daß sie eingeklagter massen / Hinrich Albers Sohn über und über bepisset / am Leibe gestraffet worden.

1710.

Als die 5 Hecklinger in ihres Nachbahren Hinrich Albers Holtz-Wiesung gehütet und Schaden gethan; So haben sie nach geschehener Besichtigung dem Kloster 2 Rthlr. Straffe erlegen müssen.

Eod.

Eod. an.

Als die beyden Hecklinger/ Stoffer Teves und Hinrich Albers/ sich einander Land abgepflüget/ und deshalb Klage geführet/ und bey der Besichtigung sich gefunden/ daß beyde gleiche Schuld gehabt/ ist jeder in 1 Rth. Straffe condemniret.

1711.

Als Hans Pötzmann und Hinrich Hanstede alhie/ in Hinrich Albers Holtz-Wiesung beym Wittenbeck/ eigenmächtig Anger-Plaggen gehauen/ und solches bey der Untersuchung zugestanden/ ist jeder in 16 ß. Straffe condemniret.

Eod. an.

Hat Christoff Abben/ daß seine Schweine auf Hinrich Albers Saat-Land zu Schaden gangen/ nebst Ersetzung des Schadens/ ½ Rth. Straffe erlegen müssen.

Eod. an.

Hat Hinrich Albers Knecht/ Hans Brunß/ Stoffer Teves/ und Hinrich Hanstedts Ochsen-Jungens beym Hüten geschlagen/ nach geschehener Untersuchung ist der eine Junge ein paar Stunden ins Gefängniß geleget/ der Knecht Hans Brunß aber mit 1 Rth. bestraffet worden.

Heinsen.

Anno 1586.

24 ß. Hans Kremer tho Barnstede ein Knecht/ gegeven davor/ dat he sick up dem Meyer-Have tho Heinsen up Christoffer Meyer sienen Handgelöffte mit dem Köster tho Emsen geschlagen/ und den Köster ein wenig by dem Koppe blotgewundet.

1592.

1 Daler de Meyer von Heinsen geven/ von wegen der Schape so tho Eitzen arrestiret weren.

1600.

Helmke Hartken/ dafür daß er einen Baum gehauen/ und zu Heinsen in Christoff Meyers Hause mit Gewalt in die Kammer gebrochen/ Straffe erleget 8 Rth.

1606.

2 Mrck. Hans Dittmer zu Rettmer Wehrbröcke vor seinen Schaper Christoff Brockmann/ welcher auf unsern Hofe zu Heinsen Peter Bredelow mit einem Brodt-Messer in die Schuldter gestochen.

Anno 1609.

Wie Hinrich und Casten Hartken zu Heinsen/ untreu bey den Lämmer-Zehenten gehandelt/ Item: in Christoff Meyers Hause in der Magd Kammer gebrochen/ ist ihnen dafür ein Ochse genommen/ und haben sie 8 Rth. Straffe geben müssen.

1612.

Hat Christoffer Meyers von Heinsen/ Schäfer/ Hans Habermann die Magd beschlaffen/ und dem Kloster an Sende-Brüchen erleget 34 Mrck.

1615.

8 Mrck. 4 ß. Hinrich Hartken von Heinsen zu Brüche/ daß er Lütke Meyern von Mellbeck auf den Closter-Have in Lüneburg mit Fäusten geschlagen/ und zur Erden geworffen/ ihn auch gescholten.

1618.

8 Mr. Straffe hat Christoph Meyer zu Heinsen ausgegeben/ wegen Jürgen Meyer von seinem Abtheil/ weil er hiebevor in Christoff Meyer des Klosters Hof/ oder in seinem Hause seinen Knecht muhtwilliger Weise ein Loch in den Kopff geschlagen.

1642.

Als bey Hauung des Embser Kirchen-Holtzes/ die dabey interessirte Leute zu Heinsen bey Christoff Meyer eine Tonne Bier zum Vertrincken aufgeleget/ sich aber dabey verunwilliget/ und unter einander geschlagen/ sind deshalb Casten Zindorffs Knecht von Hecklingen/ Jt. Göseke Möring und Hans Dittmers mit 10 Mrck. zur Straffe gesetzet worden.

1656.

Als Hans Meyer alhie/ sich über seinen Schäfer und Knecht beklaget/ daß sie ihn zur Erde geworffen/ und sonst an ihn Gewalt verübet; So ist sowol der Knecht Niemeyer als der Schäfer jeder in 10 Rth. Straffe condemniret.

1698.

Hans Meyer von Heinsen/ wegen verseßener Zehent-Fuhr ½ Rth.

1700.

Hinrich Mencke zu Metze/ Kläger contra seinen Schwager den Meyer zu Heinsen in puncto restirenden seiner Frauen Braut-Schatzes/ ꝛc. Die Sache ist gerichtlich entschieden/ ꝛc.

1708.

Als der Meyer zu Heinsen/ Jürgen Hartigs daselbst/ unterschiedliche mahl vor einen Schelm gescholten; So ist er in 1 Rthlr. Straffe condemniret.

Eod. anno

Der Meyer hieselbst / Kläger contra Jürgen Hartigs Knecht Hans Michel Kröger / Beklagt. in puncto Injuriarum, &c. Beklagter ist nach geschehener Untersuchung in 5 Rthlr. Straffe condemniret / ꝛc.

1713.

Hat des hiesigen Meyers Bruder / Johann Hartigs geklaget / daß sein Neben-Knecht / Hans Michel Kröger ihn geschlagen / selbiger ist also / nach geschehener Untersuchung in 3 Rth. Straffe verfallen.

No. 88.
Holthusen.

Anno 1571.

Der Meyer tho Holthusen vor verseten Denst / 1 ß.

1583.

Hans Swarte daselbst vor verseſſenen Dienst / 1 ß.

1585.

Hans Swarte und Hans Otto / wegen verseſſenen Dienst 3 ß.

1616.

Gerichtlicher Vergleich zwischen Hans Meyer und Casten Schnemann / wie aber dabey Schelt-Worte vorgangen / sind sie beyde in 3 Mrck. Straffe gesetzt.

1619.

Des Meyers Sohn Sende-Brüche / 18 Mrck.

1647.

Casten Lichte und Schönemann / daß sie sich auf den Meyer-Hofe gescholten / jeder 1 Rth.
Der Meyer / daß ers verschwiegen 1 Rth.

1676.

Jürgen Lichte daselbst / wegen Schlägerey mit seiner Schwester 1 Rth.

1704.

Streit zwischen Lichten und Timmen / in puncto eines Weges über Timmen Wiese / ꝛc. Ist untersuchet und abgethan.

1708.

Hans Lichten / Kläger contra die Gerdauer / Beklagt. in puncto niedergerissenen Hof-Zauns / Ist per Decretum abgethan.

1711.

Martin Meyer contra Simon Dehrmann / in puncto eines zugezäunten Weges / ꝛc. Ist per Decretum abgethan.

Holtorff.

Anno 1587.

8 Thaler Peter Meyer von Holtorpe Horen-Bröcke.

1600.

2 Thaler Bredeloh tho Kolckhagen / Segeband von Estorp sien Meyer / dat he ene junge Böcken uht dem Holtorper Holte gestahlen hadde.

1612.

6 Rthlr. Hinrich Hartke tho Heinsen / wegen Schlägerey in dem Meyer-Hofe zu Holtorp.

1616.

5 Mrck. in 2 Rthl. Hans Krahmer der Jünger / des alten Schmedes zu Barnstedt Sohn / wegen verübter Schlägerey und Muhtwillen auf des Klosters Meyer-Hofe zu Holtorff.

Eod. anno

3 Mrck. Haben 6 Knechte von Betzendorff / wegen verübter Schlägerey in Hans Meyers Hause zu Holtorff / tho Wehrbröcke erlegen müssen.

1651.

Hans Rönndahl von Holtorff / Benedix und Johann Fuerhop / wegen Schlägerey und Schelt-Worte in Hanß Meyers Hause zur Straffe erleget 3 ß.

1694.

Als zwischen den beyden Brüdern Hans und Jürgen Meyern zu Holtorff / Streit und Uneinigkeit entstanden / wobey sie beyde Schuld gehabt; so ist ihnen bey 5 Rth. Straffe / Friede zu halten anbefohlen.

1697.

Ist der Meyer zu Holtorff / wegen verschwiegenen zehentpflichtigen Landes / in 12 Rth. Straffe condemniret.

Mellbeck.

An. 1568.

De Schaper tho Mellbecke hefft enen Knecht von Borstell up Seckeldorpes Hofe blodtwundet tho Brocke 3 ß.

1573.

Ist zu Mellbeck das Holtzungs-Gericht abgehalten worden.

Anno

Anno 1583.

Item/ Lütke Seckeldorpes Schäfer / daß er beym Lämmer = Zehenten eines verleugnet / 2 ß. 1 ß.

1592.

2 Thaler/ die 4 Schapers tho Mellbeck tho Brocke geven / dat se mit ihren Schapen auf den Eckern Höden im Mellbecker Holte.

Eod. anno

10 ß. die Mellbecker Holtzungs Brocke geven.

1594.

2 ß. 1 ß. de Mellbecker Holtzungs=Brocke geven.

1607.

Casten Möring/ so Ancke Krögers] auf Hans Meyers Hof geschwängert / hat Straffe erleget 12 Rth.

1614.

Lütje Meyer / Michel Holbrecht und Mencke Müller deswegen/ daß sie sich in der Mühlen zu Mellbeck geschlagen 10½ ß.

1621.

Die Mellbecker/ daß sie ihr Vieh auf unsere Goh=Wisch gehütet/ haben an Straffe eingeliefert/ 1 Rthl.

1622

Als Johann Kloppenborg / Bürger und Brauer in Lüneburg gantz betrunckener Weise auf Hans Neumans Hof hieselbst geritten / und allerhand Gewalt verübet/ hat er dem hiesigen Kloster an Straffe erleget 1 Rthl.

1634.

Als die Mellbecker den Schäfer daselbst/ eigenmächtig gepfänder/ sind ihre Ochsen so lange in Verwahrung genomen/ biß sie 3 Tonnen Bier zur Straffe erleget.

Eod. an.

Wird denen Mellbeckern bey 50 Mr. Straffe verboten / keinen Baum in ihre Höltzung zu hauen.

1643.

Der Müller Brodermann zu Mellbeck wird deswegen/ daß er sein Weib sehr übel tractiret/ mit 14 tägiger Gefängniß beleget / und überdehm mit 15 Rth. bestraffet.

1644.

Claus Meyer und sein Stieff=Vater/ haben sich auf den Hofe zu Mellbeck geschlagen/ weswegen dieser 4 Mr. jener aber 3 Mr. Straffe erleget.

Anno 1646.

Haben die Mellbecker an Holtz=Brüche dem Kloster erleget 55 Mr.

1666.

Als Hans Stein zu Mellbeck Christoff Meyern daselbst gescholten / ist er zum Gefängniß condemniret.

1672.

Als Hans Stein sich abermahl an Christoff Meyern vergriffen/ ist er zum Gefängniß condemniret.

Eod. an.

Hat Hinrich Stein zu Mellbeck / Christoff Schrödern / Voigt zu Wester = Gellersen mit Schelt = Worten übel tractiret/ und ist nach untersuchter Sache desfals in 12 Rthlr. Straffe condemniret / hat auch Klägern eine Abbitte thun müssen.

1676.

Gerichtlicher Vertrag zwischen Hagelbergs Witwe/ und Hinrich Stein zu Mellbeck / wegen Schuldforderung und versetzter Länderey.

1691.

Hinrich Steins zu Mellbeck Sohn/ und der Meyer zu Willerding sind beyde wegen gehabter Schlägerey in 2 Rthlr. Straffe condemniret.

1692.

Die Mellbecker und Hecklinger haben sich einander Land abgehütet / und sind deshalb nach geschehener Untersuchung und Erkänntniß zu Erstattung condemniret.

1699.

Hans Meyer von Itzfelde/ Kläger contra den Müller Brodermann alhie Beklagt. wegen eines gekaufften/ aber nicht gantz bezahlten Baums/ ꝛc. partes sind deshalber vorgefodert / und gerichtlich verglichen.

1703.

Lütje Bähr / Mühlen = Knecht zu Mellbeck/ Kläger contra seinen Wirth den Müller daselbst Beklagten / wegen Vorenthaltung des Lohns/ ꝛc. ꝛc. Ist per Decretum abgethan.

1707.

Als der Müller Christoph Brodermann/ Hinrich Vindorffen aus Kolckhagen 4 Himbten Maltz ohne vorgezeigten Paßir = Zettul geschrotet / hat er dieserwegen dem Kloster 5 Rthlr. Straffe erleget.

1711.

Als Hinrich Stein / Knecht bey Jobst Heydtmann alhie geklaget / daß seines Wirths Frau ihm

ihm annoch Geld und Korn schuldig; so ist ihm auferleget solche Forderung zu erweisen / er der Knecht ist aber/daß er seine Wirthin wie sie grob schwanger gewesen/mit Worten sehr übel angefahren/in 1 Rthlr. Straffe condemniret.

Nahrendorff.

Anno 1613.

Streit zwischen dem Pastor daselbst/mit einigen Eingesessenen / ist nach geschehener Untersuchung dahin decidiret: Daß von Beklagten einige dem Prediger öffentliche Abbitte thun/ Henning Brese aber dem Kloster wegen verübter Gewalt 1 fl. Straffe erlegen müssen.

1615.

Der Pastor allhie Kläger / contra Hans Schulten hieselbst Beklagten / wegen in Verwahrung gethanenen Gelder ꝛc. per Decretum abgethan.

1711.

Hat Ernst Baucke/ Knecht bey Jürgen Techter allhie/ dem Kloster an Sende-Brüche erleget 10 Rthl

Nindorff.

Anno 1558.

5 ß. 4 ß. Von den Nindorper und Oertzer Burschopen/ vor ören Overhau tho Bröcke empfangen.

1563.

2 ß. tho Brocke von Elerdt Elerdes tho Nyndorpe/dat he Hans Helmcken mit dem Pocke verwundet.

1602.

Hein Schmedes zu Nindorff Sohn / daß er Hans Sellhorn up den Kop blutig geschlagen/ tho Brocke 2 Rthlr.

1618.

1 ß. Straffe und 8 ß. Pfand-Geld hat Marten Eyler von Nindorff / vor versessenen Have-Dienst gegeben.

1672.

Jürgen Westermann Kläger/ contra Clauß Müllern hieselbst Beklagten/ in puncto Debiti &c. Ist per Decretum abgethan.

1708.

Peter Vastenauer wegen verschwiegener Zehend-Gänse 1 Rthlr. 8 ggr.

No. 89.

Netze.

Ao. 1569.

Am Sonnabend nach Exalt. Crucis ist das Holtz-Gedinge zu Netze gehalten / alldar zur Brocke dem Kloster der dritte Theil gefallen 4 Mr.

1584.

Ist von dem Amtschreiber zu Scharnbeck der 3te Theil der Netzer Holtz-Bröcke eingesandt.

1593.

Hat Jacob Schumacher zur Netze / daß er Hinrich Rammen in Hans Reimers Kahten in die Backe gehauen / zur Brüche gegeben 1 Rthlr.

Eod. anno

10 Mr. die Netzer Holtz-Brüche als ⅓ dem Kloster geben.

1597.

Sind 20 Mr. 5 ß. 4 Pf. Netzer Holtz-Brüche dem Kloster berechnet.

1600.

Des Meyers Bruder zu Netze hat Huren-Brüche geben 10 Rthlr.

Eod. anno

Hans Bruncknorst/ welcher ein Mensch auf des Meyers Hofe beschlaffen 4 Rthl.

1602.

Jacob Harneit des Meyers Bruder Sende-Brüche 16 Rthlr.

Eod. anno

Holtz-Brüche vor Netze zum dritten Theil 15 Mr. 5 ß.

1603.

7 Daler von einen Knecht so zu Boltersen auf des Pastoren to Netze Have/ eine Minsche beschlapen/ an Sende-Brüche erhalten.

1605.

Die Netzer an Holtz-Brüche der Abtey zum dritten Theil 5 Mr. 8 ß.

1606.

Die Netzer Holtz-Brüche 13 Mr. 4 Pf.

1607.

Der drittel Netzer Holtz-Brüche 15 Mr. 5 ß. 4 Pf.

1608.

Gerichtlicher Vergleich und Consens zwischen Hans Gödecken/und Hans Hagemann zu Netze in puncto Debiti &c.

Anno 1609.

Wieder zum dritten Theil Netzer Holtz-Brüche empfangen 11 Mr. 8 ß.

1610.

Dergleichen Gerichtlicher Vergleich zwischen Hinrich Harneit und Jürgen Reimers zur Netze in puncto Debiti &c.

Eod. anno

Noch Gerichtlicher Vergleich unter Casten Gödecken und Jürgen Reimers daselbst in puncto Debiti &c.

1612.

Als zur Netze in Reimers Kohte / ein junger Knecht Lütje Harrwich genandt / von Hans Thielen Sohn aus Suttorff Amts Scharnebeck mit einem Messer in die lincke Seite **tödtlich verwundet / daß er folgenden Tages gestorben /** und auf Befehl des damahligen Abtey-Amtmanns Friderici Clodii / Nahmens des Hrn. Abts / **ohne deshalb vom Amte Winsen geschehener** Contradiction **zur Erden bestätiget /** des entwichenen Thäters halber aber ans Amt Scharnebeck geschrieben / daß das Seinige bey seinem Vater alsobald mit Arrest beleget worden ꝛc.

1612.

Gerichtlicher Vergleich zwischen Jacob Harneit Meyern zur Netze und seinen Köhtner Hans Reimers.

1612.

Dergleichen gerichtlicher Vergleich zwischen Hans Hagemann und Casten Gödeken zur Netze.

1613.

Daß Netzer Holtz-Bruch-Geld laut der Register 23 Mr.

1614.

Hans Reimers Knecht daß er die Gemeine in der Kirchen wegen übermässigen Trunckes geärgert hat Straffe erleget 1½ Rthlr.

Eod. anno

Gerichtlicher Vergleich zwischen denen Harneiten und Hans Reimers zur Netze.

1614.

Casten Gödecke wegen verschiedener Verbrechen dem Kloster erleget 4 Mr. 2 ß.

Eod. anno

Ist Jacob Harneit wegen seines versoffenen liederlichen Lebens ins Gefängniß gelegt.

1615.

Des Meyers Knecht zu Netze Sende-Brüche 7 Mr. 8 ß.

Anno 1616.

Vergleich zwischen Casten Gödeke und Hans Reimers in puncto 37 Mr.

Eod. anno

Hinrich Gössen Schmidt zu Reinstorff Klägern contra Hinrich Harneit zur Netze Beklagten in puncto 20 Mr. Schuld-Forderung ꝛc. Ist gerichtlich verglichen.

1617.

Michel Gerstenkorn Kläger contra Casten Gödecke zur Netze in puncto 34 Mr. abverdienten Lohns ꝛc. Ist gerichtlich entschieden.

1618.

Gezäncke hieselbst zwischen den Müller und Küster hieselbst eines / und Anna Harneits und der Bungischen anderntheils / wird bey hiesigem Kloster untersuchet / und partes entschieden.

1619.

Clauß Müller daselbst wegen zu groß gehaltener Kind-Tauffe **wieder die Fürstl. Policey-Ordnung** 4 Mr.

Eod. anno

Warnecke Meyer zur Netze wegen Schlägerey 3 Mr.

1620.

Hans Reimers Knecht nebst dem Geleit-Gelde an Sende-Brüche erleget 20 Mr.

Eod. anno

Bartholomeus Schumacher / daß er Hinrich Reimers ohnerwiesenen Diebstahls beschuldiget / hat erleget 12 Mr.

1620.

Lorentz Harneit wegen verwegerten Dienst 1 Rthlr.

1621.

Casten Gödeke von Netze Kläger contra Niet Freyen von Sommerbeck Beklagt. in puncto 11 Mr. Schuld ꝛc. Diese Sache ist bey hiesigem Kloster gerichtlich verglichen.

1621.

Hans Schultze Voigt zur Netze Kläger contra Casten Gödeken daselbst Beklagt. in pto. 24 Mr. ist per Decretum abgethan.

1622.

Behrend Voigt zur Netze wegen Schlägerey 4 Rthlr.

Eod. an.

Als Hans und Hinrich Behrens zur Netze / und Hinrich Harneits Frau und Tochter sich mit einander gescholten / haben beyde Partheyen 3 Mr. Straffe dem Kloster erleget.

Eod. an.

Hans Wüstfeld des Kloster Meyers Schäffer/hat Sende-Brüche erleget 6 Rthlr.

Eod. an.

Segeband Schumacher/daß er ohne Consens des Klosters ein Stück Land von dem Meyer zur Netze/ Pfandweise an sich genommen / 3 Sack Habern zur Straffe erlegen müssen.

1623.

Jacob Meyer wegen seines übeln den Hoff in Verwüstung bringenden Lebens mit Gefängniß und 20 Mr. bestraffet.

Eod. an.

Hans Reimers und Magnus Ladenberg wegen Schelt-Worte/ beyde 2½ Rthlr.

Eod. an.

Casten Gödecke/ daß er ohne Vorwissen des Klosters Verlöbniß gehalten 3 Mr.

Eod. an.

Frantz Buer Bürger in Lüneburg Kläger/ contra Hinrich Harneiten zur Netze Beklagten/ in puncto Debiti. Die Sache ist untersuchet und gerichtlich entschieden.

Eod an.

Gerichtlicher Vergleich zwischen Hempen zur Netze und seiner Mutter auch seiner Frauen Halb-Bruder.

1626.

Clauß Köster hat des Meyers Magdt geschwängert / und beyde nebst dem Geleit-Gelde an Straffe erleget 2 Rthlr.

1640.

Des Verwalters Heckenberges Müller zur Netze / hat dessen Magdt geschwängert / und Straffe erleget 8 Rthlr.

1648.

Hans Tippe ein Scharnbecker Mann/welcher sich mit Geverdt Burmeisters Frauen hieselbst/wie sie schweres Fusses gewesen / gescholten/ und nachgehends dergestalt geschlagen / daß die **Frucht todt zur Welt**/und an einer Seiten gantz lahm befunden / weil er nun deswegen hoch zu straffen wäre; so ist doch **auf Vorbitte des Amtmanns zum Scharnbeck** dieselbe gemindert/ und hat dem Kloster erleget 6 Rthlr.

Eod. an.

Hans Hagemann / daß er Lorentz Harneit/ in des Abtey Meyers Hofe mit einem Messer am Halse **tödtlich** verwundet 10 Mr.

1651.

Haben sich zwey Scharnebecker Leute von Suttorff in Hans Harneiten Hause gescholten und geschlagen / auch deshalb Straffe erleget 5 Mr.

Anno 1652.

Geverd Burmeister / und Werner Meyers Tochter/ daß sie sich gescholten 3 Rthlr.

1653.

Hans Busse und Hinrich Gödecke wegen Schelt-Worte und Schlägerey / in des Holtz-Voigts Hause 15 ß.

1654.

Clauß Dalldorff/ daß er Michel Thielen in des Voigts Hause gescholten 1 Rthlr.

Noch haben im selben Hause 2 **Scharnbecker** Leute von Suttorff Schlägerey gehabt / und an Straffe erleget 1 Rthlr.

1659.

Hans Meyers Knecht zur Netze / Sende-Brüche 6 Rthlr.

1664.

Lütke Ramme Kläger / contra Hans Hagemann Beklagten / in puncto Injuriarum &c. Ist untersuchet und decidiret.

1665.

Des Hrn. von Estorff Jäger Kläger / contra Hans Hagemann Beklagten / in puncto Schlägerey und Verwundung &c. Beklagter ist zu Erstattung des Artzt-Lohns in 5 Rthlr. condemniret.

1679.

Hat Jürgen Reimers/einen bey ihm niedergesetzten und Eberd Meyern entwendeten Kessels/ auf geschehene Klage beym Kloster restituiren müssen.

1683.

Gerichtliche Untersuchung / und Abhörung/ Christian Willhelm Bansauen zur Netze / wegen einer in Reimers Hause allhie / von einem Dragoner **geschossenen**/ und 16 Tage hernach **gestorbenen Magdt**/ Margarethen Meyers.

1686.

Johann Warner zum Scharnbeck Kläger/ contra Hans Harneit zur Netze Beklagten/ in puncto Debiti &c. Ist per Decretum abgethan.

Eod. an.

Casten Meyer von Karge/ Kläger / contra Hans Hagemann Beklagten / in puncto Debiti. Ist gleichfalß gerichtlich decidirt.

1694.

Jürgen Harneit Kläger / contra Hans Harneit Beklagten / in puncto restirenden Lohns &c. Ist per Decretum abgethan.

Anno 1695.

Anno 1695.

Der Reitende Diener Petersen hieselbst/ Kläger/ contra Hans Meyer zur Netze/ betreffend eine Hintergehung beym Pferde-Kauff ꝛc. Ist untersuchet und gerichtlich entschieden.

1696.

Reimers Magd und die Hilmersche aus Netze/ wegen geführter Schelt-Worte jede 1 Rthlr.

1797.

Hans Reimers und Johann Mencke/ wegen Schlägerey und Zanck jeder 2 Rthlr.

1699.

Janecke von Sommerbeck Kläger/ contra Johann Mencke zur Netze Beklagten in punct. auf ein Stück Land geliehener 43 Rthlr. ꝛc. Ist untersuchet und gerichtlich decidiret.

Eod. anno

Burmeister/ Weißlader in Lüneburg Kläger/ contra Johann Mencke Beklagten/ in puncto Debiti. Ist per Decretum abgethan.

1700.

Gerichtlicher Vergleich/ zwischen Hans Hagemann/ und seinen Schwieger-Sohn allhie/ wegen des alten Theils.

1701.

Als der hiesige Mühlen-Knecht Hinrich/ mit Hans Reimers allhie/ viel Streit und Schlägerey gehabt/ sind sie beyde bestraffet mit 8 Rthl.

1702.

Hat man den zwischen Sültebeck und Netze/ gählingen **Todes gestorbenen alten Bötefüer** aus Mecklenburg/ in Reimers Hause von **Klosters wegen besichtigen** und durch einen Chirurgum visitiren lassen.

1703.

Ist Hans Reimers wegen geführter **Schelt-Worte** in 2 Rthlr. Straffe condemniret.

1706.

Ist Hans Reimers/ daß er seine **Frau** übel tractiret/ zum Gefängniß/ und nach nicht erfolgter Besserung/ eine Zeitlang ad Operas publicas condemniret.

1707.

Streit zwischen Otto Stolten zur Netze Ehe-Frau/ und ihrem Stieff-Schwieger-Vater Jürgen Hilmers/ ist untersuchet und gerichtlich decidiret.

1708.

Frantz Holwein Kläger/ contra Hans Reimers hieselbst Beklagten/ in puncto Injuriarum &c. Ist untersuchet und gerichtlich entschieden

Anno 1709.

Frantz Burmeister und Hans Hinrich Liermann/ wegen gehabten Zanck in Reimers Kohte/ beyde 16 ggr.

Eod. anno

Willhelm Burmeister Kläger/ contra Hinrich Suercken Knecht/ Beklagten/ in puncto eines verwahrloseten Pferdes ꝛc. Ist untersuchet und decidiret.

1710.

Ist Hinrich Schumacher/ daß er die in Hans Reimers Hause vorgegangene Schlägerey/ beym Kloster nicht in Zeiten gemeldet/ bestraffet mit 1 Rthlr.

Eod. anno

Peter Otto Kläger/ contra Clauß Müller in Netze Beklagten/ in puncto Debiti &c. Ist per Decretum abgethan.

1711.

Hat Clauß Sotebiehr/ wegen geführter Scheit-Worte gegen Harneiten Frau/ 1 Rthlr. Straffe erlegen/ auch die/ Harneiten eigenmächtig weggenommene 9 Diemen Habern restituiren müssen.

1711.

Sind die beyden Knechte Johann Jürgen Busse von Reinstorff Amts Lühne/ und Henning Erven/ Knecht aus Tippen Hause/ daß sie in Reimers Kohte den gewesenen Wachtmeister Hoppmann dergestalt blutig **geschlagen/ daß er nach überstandenen Gefahr-Tagen gestorben**/ in 10 Rthlr. Straffe condemniret/ so sie auch dem Kloster erleget.

Eod. anno

Hinrich Suercken Knecht/ daß er sich ohne Trau-Zettul vom Kloster copuliren lassen 1 Rth.

Eod. anno

9 Eingesessene zur Netze/ wegen versessener Dienste zur Jagdt Folge 4½ Rthlr.

1714.

Streit zwischen dem Meyer Hans Lütjens und Hans Burmeister/ wegen eines Stücke Landes und Wiesen ꝛc. Ist untersuchet und gerichtlich decidiret.

Eod. an.

Hans Lütjens/ daß er zu der in Schumachers Hause von dem Brauer-Amte zu Lüneburg eigenmächtig unternommenen Visitirung der Bier-Tonnen geholffen/ ist in 2 Rthlr. Straffe condemniret.

1715.

Hans Sötebehr von Barscamp Kläger/ contra

contra seinen Bruder/ Clauß Sötebehr hieselbst Beklagten / in puncto Debiti &c. Die Sache ist untersuchet/und gerichtlich decidiret.

No. 90.
Ochtmissen.

Anno 1585.

Hans Meyer von Bardowieck/ daß er Albert Meyers zu Ochtmissen Tochter / vor der Trauung geschwängert/ zur Straffe geben 6 ß.

1600.

Peter Meyers zu Ochtmiffen Bruder / an Sende-Brüche erleget 10 Rthlr.

1602.

Zwey Schäffer von Repenstädt/ und einer von Ochtmissen/ daß sie Leonhard Töbing etliche Schaffe abgekiebelt / geben dem Goh-Gerichte 40½ Thal. ist der Abtey dritte Theil 27 ß.

1610.

Clauß Knacke in Lüneburg Kläger / wider Richel Eylers Meyersche zu Ochtmissen Beklagte / in puncto Debiti &c. Ist untersuchet und entschieden.

1639.

Des Meyers Knecht/daß er seine Frau vor der Trauung beschlaffen 14 ß.

1704.

Marten Mohrmann / daß er seine Schwester ohne Consens des Klosters abgelobet und verheyrahtet 1 Rthlr.

1712.

Marten Mohrmanns Magd / Sende-Brüche 3 Rthlr.

No. 91.
Oedeme.

Anno 1567.

De Kröger thor Oedeme / wegen Schlägerey 3 ß. 14 ß.

1583.

Asmus Bostellmann / dat he Hilmers Jungen geschlagen 1 ß. 8 ß.

1585.

Hans Fuerhop/ daß er eine aus Lüneburg verwiesene Ehebrecherin beherberget 4 ß. 2 ß.

1591.

9 Daler / de Schaper von der Oehme / dat he Bostelmanns Dochter entführen wollte / und he hadde eine Ehefrue.

Anno 1592.

2 Rthlr. Hans Fuerhop / dat he wedder Verboht gekröget.

Eod. an.

Des Möllers Knecht wegen Schlägerey im Kroge 3 ß.

1601.

De Oedemer / daß sie einen Baum gehauen 2 Rthlr.

1611.

Sind zwey Kinder ohnweit der Ahlkisten doselbst im Wasser-Pfuel vertruncken / und auf Befehl des Hrn. Abts / Amtmanns Clodii / in ihrer Eltern Häuser gebracht/ und folgenden Tages begraben worden.

1612.

Ist ein Armer von Heyligenthal / kranck gekommener und in Bostelmanns Backhause gestorbener Mann / durch des Klosters Amtmann Clodium/ in Beywesen der Dorffschafft und Ludolff des Jägers zur Erden bestätiget worden.

1614.

Gerichtlicher Vertrag/ zwischen Hans Griebauen Witwe/und ihrem Stieff-Sohn Jürgen Griebau/ in puncto Debiti.

Eod. an.

Dergleichen Vertrag zwischen Hinrich Fuerhoep und seiner Schwester / wegen ihrer Mitt-Gifft.

Eod. an.

Der Oedemer Schaper/ und Fuerhoep / wegen Schelt-Worte/ beyde zur Straffe 9 ß.

1615.

Die Kirche zu St. Lamberti Kläal. contra Hans Helms Beklaat. in puncto Debiti &c. Ist untersuchet und decidiret.

1620.

Hans Helmers und Hinrich Fuerhops Söhne / daß sie Jürgen Griebauen fast tödtlich verwundet/ sind mit Gefängniß und 30 ß. an Gelde bestraffet.

1622.

Haben verschiedene Oedemer Knechte den alten Fuerhop und seinen Sohn fast todt geschlagen / weswegen sie dann sämtlich bestraffet worden/ und weilen die Oedemer auch Fastnacht gehalten / ist jeder Höeffner in 1 Rthlr. die 3 Köhtner aber jeder in ½ Rthlr. Straffe condemniret. Noch Clauß Dierckſen und Griebauen Frau / wegen Schelt-Worte / hat jede 2 neue Säcke gegeben.

An. 1622.

Als sich Christoph Fürhops zur Oedeme Sohns Frau aus Mißmuht **erhencket**/ ist auf vorgängiger des Hr. Abts Reqvisition an hiesige Stadt-Gerichte/ der damahlige Frohn alhie/ Meister Christoff abgefolget/ welcher nebst seinem Knechte/ in Beyseyn der Abtey Amtmanns/ die Erhenckete loß geschnitten/ sie durch den Zaun gebracht/ und ist auf Anhalten der Freunde **erlaubet**/ daß sie möge in den Sarck geleget/ und an den Bache bey Griebauen Wiese **begraben werden.**

1623.

Ist denen sämtlichen Oedemern bey 10 Rthlr. Straffe verbohten/ wegen der sich Erhencketen nichts Anzügliches zu reden.

1626.

Hinrich Kruse/ daß er Diersen Tochter geschwängert/ Sende-Brüche 3 Rthl.

1643.

Des Krügers Knecht hat Sende-Brüche erleget/ 10 ß.

1655.

Streit zwischen die Köhtner zur Oedeme/ und die Bauleute daselbst/ wegen Hütung ihres Viehes/ ist untersuchet und gerichtlich entschieden.

Eod. anno

Mencke Bostelmann/ wegen unbesonnener gegen den Herrn Abt geführter Reden/ 10 Rth.

1656.

Streit zwischen den Oedemer Leuten/ wegen Haltung der Immen/ ist untersuchet/ und gerichtlich decidiret worden.

1659.

Andreas Carstens/ Krüger zur Oedeme Kläger/ contra Peter Bostelmann Beklagten/ wegen eines Wassers/ so zwischen ihrer beyderseits Wiesen fliesset ꝛc. Ist untersuchet und decidiret.

1668.

Sind die Oedemer wegen Holtz-Dieberey in 14 Rthlr. Straffe condemniret.

1672.

Als sich Bostellmanns beyde Söhne in des Brauers Christoff Schmidts Hause zu Lüneburg geschlagen/ sind sie dieserwegen auf hiesigen Kloster St. Michael. ins Gefängniß gebracht.

1692.

Christoff Knacke/ wegen Schlägerey 1 Rthl.

Anno 1695.

Jochim Schmidt/ Wirth zur Hasenburg Kläger/ contra den Kuh-Hirten zur Oedeme Beklagten/ wegen gehüteten Viehes in seiner Wiese/ ꝛc. ꝛc. Ist untersuchet und gerichtlich decidiret.

1696.

Jürgen Blecke/ daß er auf die vom Kloster an ihn ergangene Citation nicht erschienen/ ½ Rth.

1697.

Als einige Oedemer die Sültzer/ so des Klosters Fisch-Teiche bestohlen/ nicht gewehret/ sondern solche Dieberey geschehen lassen/ sind sie in 3 Rthl. Straffe condemniret.

1702.

Der ehmahlige Schäfer Jürgen Reimers/ Sende-Brüche erleget 15 Rth.

Eod. anno

Ist ein Soldat von dem Hn. Obrist-Lieuten. Gauvain, welcher die Oedemer Teiche öffters befischet/ darüber betroffen/ und von dem Kloster mit 2 tägiger Gefängniß bestraffet worden.

1705.

Verschiedene Oedemer/ wegen gehabten Fastnachts-Schmauß und Schlägerey/ sind bestrafset mit 7 Rth.

1708.

Sind Hans und Peter Bostelmann/ wie auch Knacke/ wegen der an Jürgen Schmidt von Embsen verübten Schlägerey/ condemniret in 5 Rthl.

1711.

Schmidt/ Wirth zur Hasenburg Kläger/ contra Claus Craßmann zur Oedeme Beklagten/ in puncto Debiti, &c. Ist per Decretum abgethan.

Eod. anno

Jürgen Blecke alhie/ wegen Schlägerey an Stoffer Müller von Wohlenbüttel/ ½ Rth.

1712.

Sind Claus und Christian Craßmänner/ und Peter und Jürgen Bostelmänner/ wegen Schlägerey condemniret in 4 Rth.

1714.

Jobst Heydtmann von Mellbeck/ und Hans Fürhoop/ wegen Schlägerey in Frömbken Brau-Hause alhie/ 2 Rthl.

Eod. an.

Des Krügers Knecht/ daß er sich ohne seines Wirths Vorwissen/ anderwerts vermiethet/ zur Straffe/ 1 Rth.

Eod. anno

Christoph Knacke/ wegen verseſſenen Dienſtes/ ½ Rthlr.

No. 92.

Oertzen.

Anno 1564.

1 Daler to 16 ß. van Claves Mohrmann/ welekere etlicke Heiſter uth des Kloſters Wieſinge afgehauen.

1593.

5 Daler de Schaper/ dat he Helmken Möllers Schweſter geſchwängert.

1594.

4 Daler Möller tho Oertzen/ Sendt-Bröcke vor ſiene Schweſter.

1625.

Gerichtlicher Vergleich/ zwiſchen Peter Diercken und Peter Hüning/ wegen Uberlaſſung eines Hofes.

1647.

Jaſper Meyers Knecht von Rettmer/ daß er Helmke Meyern von Oertzen/ in ſeinem Hauſe geſcholten/ 1 Rthl.

1652.

Sind auf Befehl des Hn. Abts/ Helmke Müllers zu Oertzen Verlaſſenſchafft und Schulden/ gerichtlich inventiret worden.

1659.

Gerichtlicher Vergleich/ zwiſchen Teves Wieckhorſt zu Oertzen/ und Helmke Möllers daſelbſt nachgelaſſene Erben.

Pahlburg.

Anno 1587.

Ahlers und Wedemann/ werden jeder mit Arreſt und 10 Rth. beſtrafft/ daß ſie in ihren Höfen Bäume gehauen/

1608.

Tönnjes Garbers/ wegen gleichen Verbrechens/ mit 8 Rth.

1618.

Claus Lüllau und Lürje Garbers/ daß ſie auff den Aßhuſer Zehenten/ nicht 2 mahl fahren wollen/ jeder 1 ß.

1619.

Marten Garbers und Claus Ahlers/ ſind wegen etwas geſtohlenen Heues/ auch Ungehorſams/ condemniret in 1 Rth.

Anno 1631.

Schuld-Foderungs-Sache/ zwiſchen Peter Eggers und Behrend Peper; Iſt unterſuchet und abgethan.

1634.

Claus Lüllowen Creditores, werden vors Kloſter gefodert und befriediget.

1697.

Anna Benecken Klägerin/ contra Claus Ahlers Beklagten/ wegen 13 Stück Landes/ und darauff gethanen 45 Rth. Geld; Iſt unterſuchet und abgethan.

1698.

Jürgen Lüllau/ wegen 2 verſeſſener Zehents Fuhren 1 Rth.

1700.

Jürgen Lüllau/ wegen gehabter unnützen Worte gegen des Kloſters Voigt/ 1 Rth.

1710.

Hinrich Schmahlfeld/ daß er Lüllowen Stieff-Tochter geſchwängert/ Sende-Brüche/ 15 Rth.

1715.

Lüllowen Stieff-Tochter Margreta Wedemans/ daß ſie ſich von einem Reuter ſchwängern laſſen/ nebſt dem Geleit-Gelde 5 Rth.

Reinſtorff.

Anno 1589.

De Schmed tho Reinſtorpe Horen-Bröcke/ 9 ß. 6. ß.

1602.

Iſt ein Trommel-Schläger/ daß er beym Faſtnachts-Tantz in Hagemans Hauſe zu Reinſtorff eine Frau am Munde beſchädiget/ zwar anfangs vom Amt Lühne beſtraffet/ auf geſchehene Remonſtration ſothanen Eingriffs aber ſolches excuſiret/ und die gehobene Straffe als 4 ß. ans Kloſter remittiret.

1608.

Hinrich Heinats Knecht/ wegen geſchehener Verwundung eines Mädgens/ nebſt 3 Rthlr. Artzt-Lohn/ 3 Rth.

1622.

Hans Tallig und Steffen Flindt/ wegen Schlägerey/ 1 Rth.

Eod. an.

Behrend Heydtmanns Sohn/ ein Lüner Mann/ daß er in unſers Mannes Behrend Heydtmans Hofe einen Knecht verwundet/ 3 ß.

Anno

Anno 1698.

Hagemann/ wegen versessener 2 Zehent-Fuhren/ 1 Rth.

Reppenstedt.

Anno 1601.

Cordes von Kirch-Gellersen/ daß er einen Knecht auf den Meyer-Hofe hieselbst verwundet/ 2 Rthlr.

1602.

Zwey Schäfere hieselbst/ und einer von Ochtmissen/ daß sie Leonhard Töbing etliche Schaafe abgekeybelt/ dem gesamten Goh-Gerichte/ 40½ Thal.

1608.

Des Meyers Schäfer/ daß er muhtwilliger Weise/ durch seine Schaafe/ junge Heester abfressen lassen/ 6 Rthl.

1610.

Christoff Töbings Knecht und Hans Hagelberg/ sind wegen Schlägerey condemniret/ jeder in 1 ß.

1614.

Leonh. Töbings und des Meyers Knechte/ wegen Schlägerey in Hinrich Meyers Hause/ jeder 1 Mr.

1621.

Burmeister von Bostel Kläger/ contra Hinrich Meyer zu Reppenstedt Beklagten/ in puncto Debiti, &c. Ist Gerichtlich decidiret.

1654.

Vergleich zwischen dem Thumb-Herrn Hr. Rüden zu Bardowiek Kläger/ contra den Meyer zu Reppenstedt Beklagten/ in puncto Debiti.

1665.

Wird der Meyer/ den von seinem Vferde verursachten Schaden zu erstatten/ condemniret.

1696.

Jürgen Gaden Erben in Lüneburg Klägere/ contra Hans Clasen/ Meyer zu Reppenstedt Beklagten/ in puncto Debiti, &c. Ist untersuchet und decidiret.

1697.

Ist des Meyers Knecht wegen Schelt-Worte condemniret in 2 Rthlr. Straffe.

1698.

Peter Gade in Lüneburg Kläger/ contra den Meyer zu Reppenstedt Beklagten/ in puncto Debiti, &c. Ist per Decretum abgethan.

An. 1709.

Des Meyers Stieff-Sohn/ daß er mit den Schaafen auf des Klosters Wiesen gehütet/ ½ Rthlr.

Rettmer.

Anno 1591.

3 Dal. de Minsche geven/ so Betke de junge Meyer/ beschlapen.

1592.

2 Dal. des Priors und unse Meyer/ wegen zu viel in die Mast genommener Schweine.

1605.

Des Priors/ Meyer/ Holtz- und Mastungs-Verbrechen halber 4 Tal.

1606.

5 Tal. Hans Betke/ wegen verbotenen Holtzhau.

1609.

Ein Böttling-Käuffer/ daß er seine Schafe ins Gehäge/ das Moerbrock genannt/ getrieben/ 2 Tal.

1612.

Ist Hans Meyer/ wegen verbohtenen Holtzhau/ mit Gefängniß bestraffet.

1613.

Jürgen Brelohes beeden Söhne/ wegen Schlägerey/ 4 Mr. 10 ß. 8 Pf.

1614.

Johann Dreyselmann/ daß er Betken Knecht gestochen/ zur Straffe erleget 6 Mr.

1615.

Hans Dittmer/ wegen Ubertrifft in die Mast/ 8 Mr. 4 ß.

1616.

Ist Brelohes Sohn/ wegen eines vorhin vertauschten/ und demnechst wieder heimlich genommenen Huhtes/ strafffällig worden.

1619.

Dittmer Breloh/ wegen Schlägerey und Verwundung/ ist condemniret in 6 Mr.

Eod. anno

Gerichtlicher Vergleich zwischen Diersen und Betken/ in puncto Debiti.

1620.

Der Kuh-Hirte zu Heyligenthal/ daß er des Meyers zu Heyligenthal Tochter beschlaffen/ 20 Mrck.

1643.

Der Meyer/ wegen versessenen Dienstes/ 1 Mrck.

1708.

Der alte und junge Kloster-Meyer zu Rettmer/ sind wegen Schelt-Worte jeder in 1 Rthl. Straffe condemniret.

Eod. anno

Der junge Meyer / daß er heimlich eine Flinte gehabt/ und damit ein Rebhun geschossen / 3 Rthl.

Rieste.

Anno 1548.

16 ß. Thies Meyer tho Rystede/ wegen Schlägery.

1568.

De Rysteder / wegen eigenmächtiger Pfändung/ 1 Mr. 4 ß. 8 Pf.

1606.

4 Dal. de Meher tho Rystede / daß er seinen Sohn ohne Consens einfreyen lassen.

Eod. anno

4 Dal. de Rademacker daselbst / daß er sich ohne unser Fürwissen auf den Hof befreyet.

1607.

10 Tal. Casten Rademacker/ Sende-Brüche.

Rottorff.

1592.

8 Dal. Bostelman sien Broder/ Sendebröcke.

1613.

Lütke Bostellmann/ und Claus Oven/ wegen verseßener Dienste/ jeder 1 Mr. 8 ß.

1614.

Gerichtlicher Vertrag zwischen Peter Oven zu Rottorff / und seiner Frauen/ wegen ihrer zusammen gebrachten Kinder.

1615.

Bostellmann / wegen seines Sohnes Sende-Brüche/ 15 ß.

1621.

Hein Bostellmanns Knecht/ Sende-Brüche/ 4 Rthl.

1644.

Hein Warneken Knecht/ welcher auf Martin Voigts Hofe ein Weibstück geschwängert/ hat erleget/ 12 Mr.

1646.

Martin Voigt/ daß sein Knecht im Herren-Dienst heimlich Holtz vom Wagen geworffen/ 1 Rthlr.

1701.

Peter Bostellmann Kläger/ contra Peter Twesten Beklagten / betreffend seiner Frauen Mitgifft/ ꝛc. ꝛc. Ist untersuchet und decidiret.

No. 93.
Seedorff.

An. 1557.

16 ß. van Clawes Meyer/ tho Seedorpe/ wegen einer Verwundung tho Varendorpe.

1668.

Dreves Oelrickes Sohne daselbst / wegen Schlägerey/ 1 ß. 15 ß.

1583.

Peter Olrichs/ Schlägerey halber 1 ß. 8 ß.

1591.

3 Mr. Bröcke/ ein Mann von Golste/ dat he siene tho Seedorp gepandeten Schwiene/ gewaltsahmer Wiese wedder affgehalet.

Eod. anno

1 Dal. Polemann/ wegen versetenen Denst.

Eod. an.

1 Dal. Claves Meyer/ wegen versetenen Denst.

1594.

2 Dal. 2 Jungens geven / dat se Polemann geschlagen.

1601.

Christoffer Gronemann/ Sende-Bröcke / 3 Rthlr.

1610.

Schuld-Forderungs-Sache / zwischen Hans Meyer und Johann Rochawen; Ist untersuchet und gerichtlich decidiret

1613.

Michel Wilckens ein Knecht von Bunstorff/ wegen gehabter Zänckerey auf des Meyers Hochzeit hielelbst/ 4 ß.

1616.

Des Meyers Bruder/ Sende-Brüche für sich und die Magd/ 42 ß.

1617.

Pohlmanns Sohn/ daß er Olrichs Tochter geschwängert/ 18 ß.

1622.

Pohlmann und Diedrich/ wegen Schlägerey 2 Rthl.

Eod. anno

Pohlmanns Knecht/ Sende-Brüche 22 ß.

1629.

Hans Lübbing von Seedorff/ daß er ein Schreiben nach Gerdau nicht recht eingeliefert 2 ß.

1633.

Pohlmanns Magd / Sendebrüche / 7 ß.

Eod. an.

Michaelis Knecht / daß er eine Witwe beschlaffen / 15 ß.

1634.

Borjes Knecht und Magd / Sende-Brüche / 13 Rthlr.

1636.

Der Voigt zu Seedorff / und Christoff Stepe / wegen gehabter Schlägerey und Schelt-Worte / 7 Rthl.

Eod. an.

Sind die sämtlichen Seedorffer und der Voigt Dreves / wegen gehabten Streits und Schlägerey / bestraffet.

1639.

Pohlmansche / daß sie der Meyerschen Tochter / für eine Cornet-Hure gescholten / 2 Rthlr.

1640.

Pohlmeyers Knecht / Sende-Brüche erleget 14 ß.

Anno 1647.

Ein Weib so Lübben Frau vor eine Hexe gescholten 4 ß.

1652.

Dreves Stern / daß er Jürgen Borjes unerweißlich Diebstahls beschuldiget / 2 Rth

1654.

Streit zwischen den Abtey-Meyer / Hans Hartten daselbst / und der Levienschen / wegen 2 Stücke Land / ꝛc. Ist gerichtlich verglichen und abgethan.

Eod. anno

Horten Frau / daß sie Meyers Frau mit einen Messer stechen wollen / 4 ß.

1659.

Mohrmanns Schäfer ist / daß er mit der Fr. von Meding zu Barum Schäfer / colludiret / ins Gefängniß geworffen.

1665.

Jürgen Kröger in Lüneburg Kläger / contra Michel Peters zu Seedorff Beklagten / wegen eines vertauschten Pferdes / ꝛc. Ist untersuchet und abgethan.

1669.

Wird denen Seedorffern befohlen / kein Weg-Geld zu nehmen / und von dem gehobenen bey 20 Rthlr. Straffe eine Designation einzubringen.

Eod. anno

Mohrmann und Neumann hieselbst / welche Zanck und Streit mit einander gehabt / Ist bey 10 Rthlr. Straffe Friede zu halten anbefohlen worden.

1692.

Hans Bausche / Kläger / contra den Meyer zu Seedorff / wegen vorenthaltenen Lohns / ꝛc. Ist per Decretum abgethan.

1694.

Johann Michel Neumann / wegen unbefugten Rademachens / 8 ß.

1695.

Ist die Schuld-Forderungs-Sache zwischen Christoff Flüggen von Vattensen und Jacob Kläpen zu Seedorff / decidiret und abgethan.

1697.

Aspers Erben in Lüneburg Kläger / contra Jürgen Krusekopff zu Seedorff Beklagten / in puncto Debiti. Ist gerichtlich decidiret und abgethan.

Eod. an.

Harms von Moltzen Kläger / contra Hinrich Krusen hieselbst / in puncto Debiti, &c. Ist gleichfals per Decretum abgethan.

1698.

Fullmans Erben Kläg. contra Hinrich Neumann / Peter / und Hans Neumann / wie auch Lierman / Dornbusch und Bünstorff / Beklagte / alle zu Seedorff / in puncto Debiti. Ist gerichtlich verglichen und abgethan.

Eod. an.

Vastenauers Witwen Klage / contra Krusekopffen / ist mit Erlegung 1 Rth. abgethan.

1706.

Frantz Krusekopff von Seedorff / daß er Gerdrut Neumanns geschlagen / 2 ß.

1707.

Levecke / daß er den Voigt zu Grünenhagen übel angefahren 1 Mrck.

Eod. anno

Hinrich Neumanns Witwe / Sende-Brüche / 5 Rthlr.

Anno 1711.

Claus Peter / daß er den Pächter von Wichmansdorff geschlagen / 2 Mrck.

1712.

Johann Meyer und Liermann / wegen verübten Muhtwillen an einen Anhaltischen Fuhrmann / jeder 16 ß.

Eod. an.

Hinrich Neumans Knecht/ Sende-Brüche erleget 10 Rthlr.
Hauptprata aber 5 Rthlr.

Ao. 1714.

Jürgen Klepe und Wilhelm Meyer/ 2 Seedorffer Knechte/ wegen Schlägerey/ jeder 1 Rth.

1715.

Der Meyer und Klepe/ wegen versessenen Dienstes/ 1 Rthlr.

Eod. an.

Cecilia Krusekopffen/ daß sie eigenmächtiger Weise/ auf der gemeinen Weide einen Kohl-Garten gemacht/ ½ Rthlr.

Eod. anno

Die sämtlichen Seedorffer/ daß sie verwichenen Pfingsten/ ohne des Klosters Vorwissen und Consens ein Gilde- oder Sauff-Gelag angestellet und gehalten/ Straffe 2 Rth.

No. 94.
Teutsch-Evering.

Anno 1568.

Michel Krusen Knecht tho Dudesch-Evering/ wegen Schlägerey thor Goh-Bröck/ 10 ß. 4 Pf.

1602.

Radbruchs Schäfer/ daß er bey Hans Schmidt zu Hagen nicht in den zugesagten Dienst treten wollen/ zur Straffe 2 Rth.

1608.

Leonhard Kruse/ wird wegen Diebstahls mit dem Schwerd gerichtet/ und ist das Peinliche Hals-Gericht geheget/ durch den Amtmann zu Lühne/ von wegen des Amts Lühne/ und durch den Kloster-Beamten Kirchhoff/ von wegen des Hrn. Abts als Goh-Herren.

1616.

Radebrock/ Mohrmann und Gerstenkorn/ daß sie in der Elmenau gefischet 24 ß.

1618.

Der Schäfer daselbst/ wegen Schlägerey/ 4 ß.

1622.

Wilhelm Heydtmann/ wegen Schlägerey und Verwundung/ 3 ß

1629.

Dittmers von Evering/ wegen Schelt-Worte/ 1 ß. 8 ß.

1672.

Behrendt Heydtmann/ daß er an seinen Vater Hand geleget/ ist mit Gefängniß und 2 Rth. bestraffet.

No. 95.
Vastorff.

Anno 1567.

Dierck Steer/ hefft im Holt gehauen/ tho Bröcke/ 10 ß.

1591.

3 Dal. Harm Sander sien Sohn von Walsfesstorpe/ wegen Schlägerey und Verwundung/ so er auf Casten Mehers Hofe to Vastorp verübet.

1595.

Simon Schope/ wegen Schlägerey und gewaltiger Wegnehmung der von ihm genommenen Pfände/ 6 Rthlr.

Eod. an.

Rienefeld/ Appel/ Möller und Gause/ als Mithelffer hiezu/ gegeben 4 Dal.

1597.

2 Mr. 1 ß. de Meher von Bredensten/ daß er siene Ochsen im Hege tho Vastorpe gehuedt.

1599.

32 Mr. 10. ß. haben die Vastorper Holtz-Brüche erleget.

1601.

Abelmann von Vastorpe/ für Uberhau/ 6 ß. 3 ß.

1603.

Dietrich Meyers Knecht/ wegen geführter Schelt-Worte 1 Rthl.

1606.

Des Mehers Schaper von Vastorpe/ wegen gehauener Böcken 2 Tal.

Eod an.

49 ß. 5. ß. 4 Pf. die Vastorper und Hagener/ geben für Uberhau.

1608.

1 Dal. Thomas Katemann geben/ wegen zu weit ausgesetzten Gartens.

Eod. an.

Diederich Meyer/ wegen geführter Schelt-Worte/ 1 Rthl.

Eod. an.

Hans Sander von Wulffstorff/ bestraffet mit 12. Mrck. daß er die von dem Schnittger gefundene Jmme/ als ihm zugehörig/ weggenommen.

1610.

Jacob Abelmann/ und Dietrich Meyers Knecht

Knecht/ wegen Zanck und Schlägerey/ 3 Rthl. 24 ß.

Anno 1611.

10 Mrck. Smedt to Reinstorpe/ Holtz-Brüche erleget.

1612.

De Schween/ daß er Hinrich Meyers Magd beschlaffen. 8 Mr.

1613.

Dieterich Suercke/ daß er eine Schlägerey auf seinem Hofe verschwiegen 11 Mrck. 10 ß. 8 Pf.

1614.

Ist ein Vergleich gerichtlich getroffen/ zwischen Dietrich Meyern und seiner Frau/ contra Hinrich Meyern und seiner Mutter wegen 54. Mr. Schuld.

1615.

Die alte Surcksche zu Vastorff/ daß sie die Mastung verachtet/ Straffe 4 Mr.

1618.

Hinrich und Hans Meyers Knechte/ wegen Schlägerey 6 Mr.

Eod. an.

Hans Meyers Knecht/ daß er aus Muhtwillen einen Jungen für ein Rad gestossen/ daß er bald übergefahren worden. 2 Mr.

Eod. an.

Hinrich Meyers Schäfer/ wegen Schlägerey an ietzt erwehnten Knecht/ zur Straffe 1 Thl.

1620.

Haben die 3 Meyer/ Item/ Abelmann und Schnor/ daß sie mit den Ochsen ins Gehäge gehütet/ zur Straffe erleget 8 Rthl.

Eod. an.

Weil sie abermahl wieder Verboht darin gehütet/ haben sie erlegen müssen 9 ½ Rthl.

1630.

Schuld-Sache der Schröderschen hieselbst/ contra ihren Debitorem Hinrich Meyer. Ist gerichtlich decidiret.

1633.

Als Georg Stötteroggen Bediente/ einen zwischen des Priors-Gehäge und dem Reisiger Mohr aufgejagten/ und endlich in Vastorff auf Süercken Hof in einer Pfütze sich retirirten Hirsch/ nachdem solcher darin von Süercken aufgefangen/ und in ein Back-Haus durch Vorhängung eines Schlosses verwahrlich gebracht/ durch gewaltsahmer Entzweyschlagung des Schlosses wieder weg genommen. So ist solches an den Hrn. Abt berichtet/ und durch nöhtige Vorstellungen bey HHrn. Bürgermeister und Raht es dahin gebracht/ daß Stötterogge den Hirsch restituiren/ und 10 Goldfl. Straffe erlegen müssen.

Anno 1646.

Hans Reimers von der Netze/ welcher Tollschnibben zu Vastorff gescholten/ ist in 3 Rthlr. Straffe condemniret.

Eod. an.

Die Vastorffer an Holtz-Brüche erleget/ 30 Rth.

1654.

Ist Hinrich Meyers Wittwe/ mit Hans Hinrich und Jacob Süercken in Streit gerahten/ da sie dann vorgefordert/ und bey 20 Thal. Straffe Friede zu halten/ ihnen injungiret.

1666.

Hans Meyer Tischer/ contra die Kirchen-Juraten zu Vastorff in puncto Debiti &c. Ist gerichtlich decidiret.

1679.

Harneit zur Netze/ contra Wüsthof zu Vastorff/ in puncto eines Pferde-Tausches &c. Ist per Decretum abgethan.

1694.

Dieterich Rolffs von Ahndorff/ Kläger/ contra Johann Meyer hieselbst/ dessen Hunde jenem 2 Hamel nieder gerissen/ &c. Ist gerichtlich decidiret.

1695.

Der Hamburger Bohte in Lüneburg Kläger/ contra Jacob Wüsthoff zu Vastorff Beklagten/ in puncto Debiti &c. Ist untersuchet und decidiret.

1697.

Elisabet Bussen contra Wilhelm Wüsthoff in puncto vorenthaltenen Lohns/ &c. Ist per Decretum abgethan. Ferner sind entschieden folgende Sachen/ als

1698.

Vastenauers Witwe von Bienbüttel/ contra Johann Meyer zu Vastorff/ in puncto Debiti, &c.

Eod. an.

Jürgen Meyer/ contra Johann Meyer/ wegen des Kirchen-Landes/ so dieser jenem wegnehmen wollen.

Eod. an.

Hieronymus Rabeler/ contra Johann Meyer/ welcher den frembden Fuhrleuten/ zum Nachtheil der Weide/ neue Wege zu machen verwilliget.

Eod. an.

Eod. an.

Dorothea Meyers / contra Wilhelm Wüsthoff / in puncto Injuriarum &c.

1699.

Hans Fischer / Schwein-Hirte zu Vastorff / contra Lütje Petersen / in puncto vorenthaltenen Lohnes / &c.

Eod. an.

Ist das Vastorffer Holtz-Gericht gehalten / und der Uberhau bestraffet worden.

1700.

Der Schäfer zu Vastorff / wegen Schlägerey / 2 Rthlr.

1701.

Ist das Vastorffer Holtz-Gerichte gehalten.

Eod. anno

Johann Meyer / contra Hieronymus Rabeler / wegen einiger gehauenen Ellern Ricke in Klägers Wiesung / &c. Item

Eod. anno

Hieronymus Rabeler / contra Hinrich Meyers Bruder / wegen zugefügter Schelt-Worte / &c. Ist beydes untersuchet und decidiret.

1704.

Ist das Vastorffer Holtz-Gericht bey hiesigem Kloster gehalten.

Eod. anno

Jürgen Petersen / contra die Vastorffer / wegen rückständigen Schäfer-Lohns / &c. Ist per Decretum abgethan.

1707.

Johann Lüer bey Johann Meyern zu Vastorff / ist / daß er muhtwilliger Weise zu Adendorff aus dem Dienst gelauffen / mit Gefängniß bestraffet worden.

1709.

Johann Meyers Knecht / ist wegen der seiner Wirthin zugefügten Schläge und Schelt-Worte / in 1 Rthlr. Straffe condemniret.

1710.

Hat Willhelm Wüsthoff / wegen Schlägerey und Schelt-Worte erleget 1 Rthlr.

1713.

Der Kuh-Hirte zu Vastorff contra Jürgen Burmeister daselbst &c. Ist per Decretum abgethan.

1714.

Elisabeth Burmeisters von Bruchtorff Klägl. contra Hans Jürgen Koch hieselbst / in puncto Debiti &c. Ist per Decretum abgethan.

1715.

Sind Hinrich Burmeister und Willhelm Wüsthoff daß ihr Vieh Schaden verursachet / nechst Erstattung desselben / jeder in ½ Rthlr. Straffe condemniret.

1716.

Der Kuh-Hirte zu Vastorff / welcher Jacob Wüsthoff ein Rind verwahrloset / ist condemniret ihm 1 Rthlr. zu Ersetzung des Schadens zu Hülffe zu geben.

Eod. an.

Als Elisabeth Bussen und Casten Jacob Wüsthoff zu Vastorff / wegen des Spieckers / abermahl allerhand Streit gehabt; so ist beyden Theilen Friede zu halten / anbefohlen.

No. 96.
Wendthusen.

Anno 1548.

Villmers daselbst / wegen zugefügter Schläge 1 Güld.

1568.

De Schaper daselbst / wegen Schlägerey tho Bröcke 13 ß. 4 Pf.

1593.

10 ß. de Wendhuser geven / dat se in oren Holte unbillig gehauen

1595.

18 ß. 15 ß. Holtz-Brüche

1597.

Der Kuh-Hirte daselbst / daß er Holtz und Eckern gelesen 1 Daler.

Eod. an.

Die Wendhuser abermahl für Uberhau 16 ß. 8 ß.

1599.

Abermahl dieselbe. Holtzbrüche 15 ß. 14 ß. 6 Pf.

1601.

Die Wendhüser an Holtz-Brüche 4 Tal.

1605.

Jasper Kücken Sende-Brüche erleget 5 Taler.

1607.

De Wendhüser an Holtz-Brüche 12 ß. 3 ß.

1608.

Hinrich Findorff wegen Schlägerey und Verwundung 4 ß.

1610.

Clauß und Jeronimus Gebrüder / welche ihren

ren Bruder den Wirth zu Wendhausen überfallen/ der Wirth aber nach einem gestochen/ sind jeder in 3 ß. Straffe condemniret.

An. 1611.

Gerichtliche Entscheidung zwischen Anna Meyers/ und ihres seel. Mannes Brüdern Hinrich und Jacob/ in puncto Debiti.

Eod. an.

Gerichtlicher Vergleich/ zwischen dem Prediger und Peter Klapen/ wegen der Pfarr-Kohte daselbst.

1612.

Gerichtlicher Vergleich zwischen Jochim Warnecken/ und Hans Meyers zu Wendhusen nachgelassene Wittwe/ in puncto Debiti.

1615.

3 ß. Brüche Casten von Nindorff von Soltebecke/ daß er gepfandete Schweine mit Gewalt von des Klosters Hofe genommen.

1616.

Jasper Schulenburgs Knecht/ wegen Schlägerey und Verwundung 5 Mr.

Eod. an.

3 Knechte als Lütje Carstens/ Hinrich Findorff und Rademacher/ haben Schlägerey halber erleget 6 Mr.

Eod. an.

Casten Foß und Hennick Gause/ wegen Schlägerey 5 ß.

1617.

Jacob Eygelmann allhie/ wegen Schelt-Worte 3 ß.

Eod. an.

Gerichtlicher Vergleich/ zwischen Mencke Helmsiecken Brauern in Lüneburg/ und Hinrich Findorff allhie/ in puncto Debiti.

1619.

Der lange Rademacher und Hans Catemann/ wegen Zanck und Streit in der Kirche/ um einen Stuhl 6 Mr.

1621.

Streit zwischen dem Prediger zu Reinstorff/ contra den Kirchen-Juraten zu Wenthusen Jasper Schulenb. Beklagten/ wegen der Holtzung des Papenbusches ꝛc. Ist untersuchet und decidiret.

1622.

Thoms Reincke/ wegen Schelt- und Droh-Worte 1 Rthlr.

1623.

Gerichtlicher Vertrag/ zwischen Heinckingen Secretair in Lüneburg/ und Michel Saucken zu Wendhusen/ in puncto Debiti.

1624.

Casten Findorff und Clauß Daldorff/ daß sie sich beyde gescholten. 3 Rthlr.

1651.

Jürgen Olrichs/ Kläger/ contra Hans Schulenburg zu Wendhusen/ Beklagten/ in puncto einer Schuld-Forderung ꝛc. Ist untersuchet und decidiret.

1652.

Des Küsters Klage/ contra Albert Meyer und Clauß Schulenburg/ in puncto gebührender Abgifften/ ist untersuchet und decidiret.

1665.

Streit zwischen dem hiesigen Prediger und Kirchen-Juraten/ wegen des Papen-Busches/ ist gerichtlich abgethan.

1666.

Jansens Witwe von Sukow/ contra Albert Meyer hieselbst/ in puncto Debiti &c. Ist gerichtlich verglichen.

1684.

Moritz Petersen Bürger in Lüneburg Kläger/ contra Johann Meyer von Wendhusen/ Beklagten/ in puncto Debiti &c. Ist per Decretum abgethan.

1695.

Streit zwischen Hinrich Bausche von Bienbüttel Kläger/ contra Zacharias Meyer zu Wendhausen/ wegen eines Pferde-Kauffs ꝛc. Ist gerichtlich verglichen und abgethan.

1696.

Saucken Wittwe Klägerin/ contra Johann Meyer daselbst Beklagten/ die bey Antretung des Hofes von Johann Meyer unbezahlt gebliebene 12 Juder Mist betreffend ꝛc. Beklagten ist befohlen Klägern mit 1½ Rthlr. zu befriedigen.

Eod. anno

Hasselmann in Lüneburg Kläger/ contra Schulenburg allhie Beklagten/ in puncto Debiti &c. Ist per Decretum abgethan.

1697.

Hans Meyer/ daß er in seines Bruders Jürgen Meyers Hause/ trunckener Weise durch Schlägerey und Schelt-Worte/ viele Händel gemacht/ ist einige Stunden mit dem Hals-Eisen gestraffet worden.

Zacharias Meyer daß er Hans zum Truncke veranlasset/ auch vor der Amt-Stube gehorchet/ ist condemniret in 2 Rthlr.

Anno 1698.

Hans Meyer Kläger / contra seinen Bruder Jürgen Meyer Beklagten / in puncto Debiti &c. Ist untersuchet und abgethan.

Eod. anno

Steenhauer Kläger / contra Jürgen Meyer Beklagten / in puncto Debiti &c. Ist gleichfalß per Decretum abgethan.

1699.

Dorothea Hartigs Klägerin / contra Zacharias Meyern zu Wendhausen / wegen Vorenthaltung rückständigen Lohns ꝛc. Ist gerichtlich decidiret.

1703.

Michel Gause / wegen verbohtenen Torffstechens 3 Rthlr.

1710.

Sander Meyer Kläger, contra seinen gewesenen Knecht Christoff Saucken Beklagten / wegen zur Ungebühr und mit Droh-Worten abgeforderten Lohns ꝛc. Die Sache ist gerichtlich abgethan.

1711.

Der Schwein-Hirte Johann Schulte / daß er den Kuh-Hirten ohnerweißlich Diebstahls beschuldiget / hat Straffe erleget 16 ß.

Eod. an.

Der Pastor zu Reinstorff Kläger / contra Michel Gausen Beklagten / in puncto verwegerter Dienst-Tage ꝛc. Ist untersuchet und Beklagten præstanda zu præstiren injungiret.

1713.

Stoffer Voigts Witwe Klägerin / contra den Schäffer zu Wendhausen / Beklagten / in puncto Debiti &c. Ist per Decretum abgethan.

Wichmanstorff.

Anno 1591.

2 Daler ein Kramer geven / so einen Mann tho Wichmansdorpe / in dem Meyer-Have geschlagen und verwundet hatte.

1601.

Des Meyers Bruder Sende-Brüche 30 ß.

1603.

20 ß. 10 ß. Hans Meyer / Levien Meyers hieselbst Bruder / wegen Dieberey.

1610.

Der Meyer hieselbst / daß er in seinem Hause unangezeigt einen Baum gehauen 4 ß.

1624.

Des Meyers Schäffer / daß er ihn / den Meyer in etwas verwundet / hat Straffe erleget 10 Mr.

1647.

Hüseners Knecht und Magd / Unzucht-Brüche 7 Rthlr.

1694.

Des Klosters Pächter zu Wichmanstorff Sohn / hat Sende-Brüche erleget 12 Rthlr.

1698.

Der Pächter / wegen verübter Schlägerey und Schelt-Worte / hat Straffe erleget 2 Rth.

Eod. anno

Der Pächter hieselbst Kläger / contra Pohlmeyer von Bienbüttel Beklagten / wegen einiger von Beklagten Hunde dem Kläger zu Tode gebissener Schaafe ꝛc. Ist untersuchet und abgethan.

No. 97.

Wienbüttel.

Anno 1569.

De Schaper daselbst / Sende-Brücke 19 Mr.

1571.

Des Meyers Sohn daselbst / Sende-Brüche 15 Mr. 8 ß.

1578.

Vergleich zwischen der Meyerschen hieselbst und ihres seel. Mannes Brüdern / wegen des Heergewettes.

1584.

Der Kohtmeyerschen Knecht / daß er seine Frau vor der Trauung geschwängert 3 Rthlr.

1592.

Der Kohtmeyer / daß er auf 2 mahlige Citation nicht erschienen 1 Thal.

1593.

Der Imcker wegen verbotenen Holtz-Hau 2 Mr. 1 ß.

Eod. anno

Wegen gleichen Verbrechens / der Meyer und Kohtmeyer 9 Mr.

1595.

Des Kohtmeyers Knecht Sende-Brüche 7 Daler.

Eod. anno

Der Meyer / daß er des Kohtmeyers Knecht geschlagen 1 Mr. 8 ß.

Anno

Anno 1599.

Der Meyer / daß er seine Schaaffe so auf den Acker gepfandet / mit Gewalt wieder genommen 10 Mr.

1600.

Peter Gerdau und Tönnies Meher von Vögelsen / wegen gehabter Schlägerey im Kruge hieselbst 4 Mr. 2 ß.

Eod. anno

Des Meyers Schäffer / wegen verübter Schlägerey an des Priors Unter-Koch zur Straffe gegeben 3 Rthlr.

1601.

Des Meyers Knecht / Zentbröcke geben 4 Thlr.

Eod. anno

Der Meyer hieselbst / daß ehr ohne Verlob einen Bohm gehauen 2 Thal.

1610.

Des Meyers hieselbst Söhne / wegen Schlägerey 24 ß.

1619.

Gerichtlicher Vergleich / zwischen dem Meyer zu Wienbüttel Jürgen Schmidt / und seinen beyden Stieff-Söhnen.

1622.

Lütje Mohrmann / des Meyers Bruder zu Wienbüttel / Sende-Brüche 5 Rthlr.

Dessen Stieff-Vater Jürgen Schmidt / daß er sich wegen dieser Brüche / allerhand ruhmrähtiger Worte vernehmen lassen 40 Mr.

1630.

Lütke Mohrmanns, des Meyers Knechte / wegen Schlägerey und Verwundung / zur Straffe 10 Mr.

1643.

Des Meyers Schäffer / wegen Schlägerey zur Straffe 3 Rthlr.

1651.

Hinrich Isensehes Wittwe Klägerin / contra Lütje Mohrmann Beklagt. in puncto Debiti &c. Ist per Decretum abgethan.

1652.

Georg Stecker Kläger / contra Clauß Mohrmann allhie Beklagten / in puncto Debiti &c. Ist gerichtlich decidiret.

1656.

Sind zween Knaben von der Abtey / in den Lehm-Kuhlen zwischen dem Wienbütteler Holtze und dem Neuen Thor ertruncken / und von den hiesigen Kloster-Vögten herausgenommen / und auf die Abtey gebracht.

1659.

Gerichtlicher Vergleich zwischen Lütke Mohrmann zu Wienbüttel / und seines verstorbenen Brudern Töchter / wegen ihrer Ehesteuer.

1666.

Hinrich Lüllau von Vögelsen / und des Krügers Schäffer wegen Schlägerey vor dem Kruge daselbst 2 Rthlr.

1679.

Paul Fuhrmans Wittwe Klägerin / contra Lütje Mohrmanns des Meyers Wittwe / in puncto Debiti &c. Ist per Decretum abgethan.

1692.

Hans Bargmann in Lüneburg Kläger / contra den Krüger Mohrmann hieselbst Beklagten / in puncto 4 Sack Rockens. Die Sache ist gerichtlich entschieden.

1694.

Ist die Schuld-Forderungs-Sache Hinrich Buhren / Bürgers in Lüneburg / contra den Krüger Baltzer Mohrmann zu Wienbüttel / gerichtlich decidiret und abgethan.

Eod. anno

Jochim Dittmer Kläger / contra Hans Petersen des Meyers Knecht hieselbst Beklagten / in puncto Injuriarum &c. Ist decidiret und abgethan.

1695.

Hinrich Nacke Bürger in Lüneburg Kläger / contra Baltzer Mohrmann Beklagten / in puncto Debiti &c. Ist untersuchet und abgethan.

1697.

Baltzer Mohrmans Knecht / wegen Schlägerey und Schelt-Worte 4 Rthlr.

1698.

Baltzer Mencke Schreibmeister in Lüneburg Kläger / contra den Krüger Mohrmann Beklagt. in puncto Debiti &c. Ist gerichtlich decidiret und abgethan.

1699.

Macrinus aus Lüneburg Kläger / contra die die Krügersche Mohrmansche Bekl. in puncto Debiti &c. Ist gerichtlich auf termine behandelt worden.

1702.

Des Meyers beyden Knechte / wegen Schlägerey 2 Rthlr.

1705.

Als Hr. Doct. Maneke, wegen der von dem hiesigen Segger auf der Sültze Macrino, ihm über-

überwiesenen Schuld/abermahl gegen die Mohrmannsche in puncto Debiti geklaget / ist Beklagten die Bezahlung bey Vermeydung der Execution anbefohlen.

Anno 1707.

Die Krügersche zu Wienbüttel wegen Schelt-Worte 2 Rthlr.

1708.

Des Meyers Sohn/wegen Schlägerey ½ Rtl.

1709.

Jochim Heuer von Bardowick Kläger/contra Balzer Mohrmann Beklagten/ in puncto Debiti &c. Ist untersuchet und decidiret/

1711.

Johann Christian Stolte Kläger / contra Hinrich Mohrmann Beklagten / in puncto rückständigen Lohns ꝛc. Ist per Decretum abgethan.

Eod. anno

Der Krüger zu Wienbüttel/wegen defraudirter Brantweins-Accise 1 Rthlr.

1712.

Casper Nebben von Heckling/daß er die Krügersche zu Wienbüttel gescholten und geschlagen ½ Rthlr.

1714.

Des Meyers Knecht zu Wienbüttel/ wegen verübter Schlägerey an des Klosters Schwein-Hirten 1 Rthlr.

No. 98.
Wittorff.

Anno 1598.

20 ß. 10 ß. Dreves Addens von Handorff/ daß er auf Peter Mehers Hofe zu Wittorpe/ eine Magd beschlaffen.

Anno 1612.

Gerichtlicher Erbtheilungs-Vertrag zwischen Albrecht Meyern und dessen Schwester.

1620.

Martin Meyers Knecht / daß er seine Frau vor der Trauung geschwängert/ nebst dem Geleit-Gelde an Sende-Brüche. 16 ß.

Eod. anno

Martin Meyers Knecht hieselbst/ wegen Dieberey 10 ß.

1621.

Frantz Meyer ein Knecht zu Wittorff/ welcher ein Mensch geschwängert auf des Abtey Meyers Hofe 3 Rthlr.

1646.

Die beyden Wittorffer/ wegen versessener Dienste zur Straffe erleget 1 Rthlr.

1694.

Daniel Bardowicks Wittwe von Wittorff Kläger / contra ihren Stieff-Sohn Hinrich Meyer daselbst Beklagten/ wegen ihrer Tochter Aussteuer ꝛc. Die Sache ist untersuchet und gerichtlich entschieden.

Eod. anno

Ernst Schröder/ wegen versessener Zehent-Fuhr 1 Rthlr.

1702.

Hinrich Meyers Frau/ und Knecht/ daß sie die in ihrem Hause vorgegangene Schlägerey verschwiegen/ sind condemniret in 8 Rthlr. (*)

(*) Nota: Daß auch schon lange zuvor die Abtey und das Kloster/ zu Wittorff Gerichte halten lassen/ davon kan unter andern dieses mit zeugen: Daß bey der Abtey sich noch in ihren Scripturen von einem dero damahligen Gerichts-Beamten dieses aufgezeichnet findet:

Anno 1510. In Wittorff Servando Judicium 4to post Caterine consumpsi. XX. ß.

Und kan solches/ ob wol mit schlechtem Styl gefaßete Nachricht auch dazu dienen/ mit einem anderweitigen Argumento, seit zwey hundert und mehr Jahren/ zu bewähren: Wie übel fundiret die Herrschafftliche Aemter darinne seyn / wenn sie vorgeben: Daß die jetzige asserirung derer Gerichte eine neue Anmassung der Abtey sey.

No. 99.
PROTOCOLLUM
Anno 1626. den 23 Octob.

Zu wissen/daß heute dato/ Carsten Schuemann von Holthusen/ allhie fürm Amt erschienen/ und angebracht/ weil ihm sein Viehe von dem Krieges-Volck genommen/ und das Seinige verzehret worden/ daß er dahero den Hoff nicht länger bewohnen/ oder bauwercken könte/ sondern eine von seinen Töchtern/ nemlich Engelcken/ einfreyen lassen müste/ wie dann seines Nachbahren Sohn/ Jürgen Timme/ so mit zugegen gewest/ willens/ dieselbe zu eheligen/ den Hoff anzunehmen/ und sein Gut/ was er dessen hette/ und aus seines Vatern Hofe bekommen würde/ darin zu bringen/ pittend/ daß unser Gn. Herr/ hierin willigen/ und den Hoff gedachten Jürgen Timmen um gebührlichen Weinkauff/ zu Meyerrechte einthun wolte/ worauff dann nachfolgendes zwischen ihnen abgeredet/ und allhie vertragen worden/ daß der Bräutigam Jürgen Timme von unserm Gnäd. Herrn/ den Hoff mit 4 Rthlr. Vorhaur empfangen solte/ hat **daneben angelobt/ sich als einen getreuen Unterthanen gebühret/ gegen die Abtey zu verhalten/ nichts straffbahres so auf dem Hofe geschiehet/ zu verschweigen/** und den Zinß und Dienst/ zu rechter Zeit/ wie sein Vorfahr gethan/ unweigerlich **abzustatten und zu verrichten/** die Hochzeit solte um Weinachten aus/ mit Gottes Hülffe gehalten werden/ und will der Bräutigam Jürgen Timme einbringen seiner eigenen Schafe 4 Stiege/ hätte schon 19. Rthlr. Geld darin bezahlet/ und dann was ihme zum Kindestheile aus seines Vatern Hofe gehörte/ und hat er sich verpflichtet/ daß er seiner Braut Schwester/ und die anderen drey Metchens/ Moritz Neumans Kinder/ von dem Hofe/ nach Landes-Gebrauch/ und des Hofes Gelegenheit ausstatten/ und sich gegen dieselben/ insonderheit/ wann sie sich auch wol verhalten/ allemahl/ wie einem frommen Manne und Schwager oblieget/ will bezeigen/ daß sie mit ihm zu frieden seyn sollen/ weil auch Schulden verhanden/ soll und will er dieselben auch nach Zeit und Stunden einem jeden bezahlen ꝛc.

No. 100. (a)

Von **Gottes Gnaden/** wir Joachim/ Abt und Herr vom Hause zu St. Michael in Lüneburg/ thun kund und bekennen hiemit für uns und unsere Nachfolger an der Abtey/ Nachdehm unser eigenthümlicher Meyer-Hoff zu Bienbüttel/ nach Absterben Claus Meyers/ der zwar einen Sohn/ aber nur von 10 Jahren hinter sich verlassen/ uns und der Abtey wiederum zu besetzen anheimb gefallen/ dannenhero wir erforderter unumgänglicher Nohtdurfft nach/ dahin sehen müssen/ wie dieser Hoff auff gewisse Jahre/ biß der Sohn mündig/ immittelst mit einem fleissigem Haus-Wirthe und Meyer wiederum besetzet werden möchte/ Und als sich einer mit Nahmen Johann Schele/ der auf unser sonderbahres Verwilligen und Zulassen/ Martin Meyers zu Rieste/ als verstorbenen leiblichen Bruders Ehe-leiblichen Tochter zur Ehe genommen/ angegeben/ und bey uns unterthänig angehalten/ daß er erwehnten unsern Hof zu Meyerrecht hinwieder annehmen/ der Abtey den Rocken-Zins/ nemlich alle Jahr 2 Wichhbten sambt 1 fl. Zins-Geld und 1 Rauchhun zu rechter Zeit abstatten/ und sonsten/ wie einem getreuen Unterthanen gebühret/ gegen uns/ und die Abtey sich getreu und aufrichtig erweisen/ **auch nichts straffbahres an Schlägereyen/ Unzucht und anderen/ so auf dem Hofe sich zutrügen/ verschweigen/ sondern solches zur Stunde bey der Abtey anmelden wolte/** inmassen er solchen allen ehrlich und redlich nachzuleben/ an Eydes statt angelobet/ Daß wir demnach ermeldtem Johann Schelen solchen Hof von dato 20 Jahre lang nach Landes-sittlichen und Schillings-Höfen Gebrauch mit aller Zubehör und Gerechtigkeit in Holtz und Felde/ allermassen seine Vorwirthe denselben genossen und gebrauchet/ gegen Abstattung gebührlichen Wein-Kauffes/ hiemit und Krafft dieses nachfolgender Gestalt und Weise wiederum eingethan haben/ nemlich/ dieweiln obgedachten Claus Meyers nachgelassenen Sohne/ so nun etwa von zehen Jahren/ billig sein Unterhalt aus solchem Hofe/ biß die verwilligten Jahre zu Ende gelauffen/ und er solchen Hof/ wofern er sich darnach verhalten wird/ von uns und der Abtey hinwieder empfangen/ gebühret/ So hat sich itziger Johann Schele verpflichtet/ berührtem Sohne/ von dato drey Jahr lang/ jedes Jahr 3 Säcke Rocken/ an Korn oder Gelde/ wenn es von ihm gefürdert wird/ zu angezogenen Unter-

halt williglich abzugeben / wann aber der Junge in dem Hofe bey ihm wäre/ fleissig arbeitete/ und sich gehorsamlich verhielte / ihn alsdenn mit nohtdürfftigen Essen und Trincken zuversorgen / und wie einen Dienst-Knecht zu lohnen / daneben er Johann Schele auch ebener massen zugesaget und versprochen/ daß nach verflossenen 20 Jahren bey seinem Abtritt auf Ostern/ er laut des hiebey gefügten Inventarii alles dasjenige / dem Sohn in dem Hofe wieder liefern / und die Gebäude immittelst in guten bauligen Stände erhalten solle und wolle / dagegen des Kindes Freunde und Vormünder/ als Hans Haleberg und Hans Meyer von Mellbeck/ Item Christoff Meyer von Heinsen verwilliget/ und sich an statt des Sohnes auch verpflichtet/ daß diesem Johann Schelen und seinen Erben/ wann nach Ausgang bestimmter Jahre/ der Sohn den Hof selber annehmen / und er mit den Seinigen denselben obbeschriebener massen räumen werde/ alsdann an Gelde oder Geldes werth/ von dem Sohne Ein hundert Gulden Lübsch zum Abtritt abgetragen und erleget werden sollen / würde aber inzwischen nahmgemachter Zeit/ mehrbemeldter Claus Meyers nachgelassener Sohn/ nach Gottes Willen mit Tode abgehen / auf solchen Fall haben wir Johann Schelen zugesaget / ihm und seine Leibes-Erben/ als die nechsten in der Succession, bey unseren Meyer-Hofe allda zu Bienbüttel zu lassen / und sie dabey zu schützen/ jedoch/ daß gleichwol dasjenige / so er des Sohnes halber in Handen hätte / und aus dem Hofe ohne das von ihme heraus gegeben werden müste/ die nechsten Erben sich billig anzumassen haben sollen.

Und wie nun beyde Theile diesem Vertrage ehrlich und gehorsamlich nachzuleben schuldig/ So haben wir denselben zweyfach mit eigenen Händen unterschrieben und versiegelt / und jedem Part einen davon zur Nachrichtung aus der Abtey Amt-Buch auszufolgen befohlen. Actum den 8. Nov. Ao. 628.

No. 100. (b)

Extract. Protocolli de Anno 1643. d. 6 Octobr.

SEin alhie erschienen nachfolgende Leute von der Gerdau / Als benanntlich Helmcke Schröder / und Jürgen Schröder/ Helmcken Brudern Sohn / und zu vernehmen geben / wie daß Jürgen Schröder / seines Vatern Marten Schröders Hof anzunehmen wohl gesinnet/ und hierüber bey meinem gnädigen Herrn um Zulassung unterthänig ersuchet;

Worauff dann von vor Hochgedacht. Ihro Gnaden/ meinem gnädigen Herrn/ ihme Jürgen Schröder der Hof eingethan/ nachfolgender Gestalt/ daß er **vorerst Ihro Gnaden der Abdey bestes suchen und befordern/ alles Arges/ worinnen der Abdey zu nahe geschicht/ abwenden/ auch wann Schlägerey oder Huren-Brüche und anders etwa uff dem Hofe vorfiele/ an niemand anders** als bey der Abdey solches anzugeben und zu klagen / zunebenst sich verpflichtet den gewöhnlichen Zins/ wie sein Vater/ alle Jahre richtig abzustatten/ so wahr ihm GOtt und sein heiliges Wort helffen soll/ ꝛc.

No. 101.

Hochwürdiger ꝛc.

EW. Hochw. werden gnädig pardoniren/ wann deroselben unterthänig zu vernehmen zu geben genöhtiget werde / wasgestalt Hinrich und Jacob Gebrüdere Niemanns zu Seedorff/ in der Nacht vom Montag aufm Dienstag/ sich unterstanden/ aus einem Ihro Hoch-Fürstl. Durchlaucht. propren Gehäge / dem Riessel/ einen Faden Büchen Holtz und darüber/ zu entwenden/ und solches noch vor Tage dem Meyer zu Bruchtorff hiesigen Amts zu Kauffe zu bringen. Wann ich nun nicht zweifle/ es werden Ew. Hochw. nicht allein diesen unzulässigen Kauff-Handel nicht billigen/ sondern auch die nachdrückliche Ordres ergehen lassen/ daß die Seedorffer/ als denen das Holtz/ so zu sagen/ vor der Thür lieget/ sich des Riessels enthalten und in demselben sich nicht weiter betreten lassen mögen; So habe auch darum unterthänig bitten/ und zugleich Ew. Hochw. gehorsamst ersuchen sollen/ sie geruhen vorangeregten Gebrüderen Niemanns in juris Subsidium, andeuten zu

lassen

lassen/ daß sie künfftigen Mittwochen/ wird seyn der 11te lauffenden Monahts Febr. an Fürstl. Amte hieselbsten ohnausbleiblichen erscheinen/ und wegen ihres zu Tage liegenden vorsetzlichen Verbrechens/ gehörigen Abtrag machen müssen/ In Hoffnung dessen ich in unterthänigem Respect bin/ ꝛc.

Ew. Hochw. ꝛc.

Meding, d. 5 Febr. 1705.

gantz gehorsamer Diener

J. Ludevvig, Amt-Schreiber zu Meding.

An des Hrn. Director. von Spörcken Excell.

No. 102.

Wohl-Edler/ ꝛc.

Es ist Hinrich Niemann zu Seedorff ein Guhts-Mann vom Kloster St. Michael. wegen entwendeten Holtzes aus dem Riessel an Holtz-Straffe und anderen verwandten Kosten ohnlängst 4 Rthl. alhie schuldig worden/ und ob man zwar denselben vielmahls daran erinnert/ So hat dennoch gedachter Niemann mit deren Bezahlung sich nicht angefunden.

Wann dann die Nohtwendigkeit erfordert/ daß solch Geld forderſahmst erleget und bezahlet werde/ damit solcher Post seine einmahlige Richtigkeit erhalten möge; So ersuche meinen HHrn. Amt-Schreiber hiemit dienstlich/ vorgemeldten Schuldener Amtswegen in subsidium Juris anbefehlen zu lassen/ daß er sich ohne Nachsehen alhier anfinden und bezahlen müsse/ verpflichte mich hingegen occasionaliter, in dergleichen hinwieder willfährig zu bezeigen/ und verharre nechst Göttl. Empfehlung

Meines hochgeehrten Hrn. Amt-Schreibers

Meding d. 15 Nov. 1706.

bereitwilliger Diener

Jo. Mart. Mohr, Amtmann zu Meding.

An den Hrn. Amtschreiber Prætorius, beym Kloster St. Mich. in Lüneburg.

No. 103. (a)

Hoch-Wohlgebohrner/ ꝛc.

Ich lasse hiemit ohn Verhalten/ daß **Franz Kneßkopff und Hans Tieding in Seedorff**/ jener wegen verübter Schlagerey in Bevensen/ dieser aber wegen Holtz-Stehlens/ bey hiesigem Amte strafffällig worden.

Wann nun auf den 23. dieses das Land-Gerichte ausgeschrieben; So ersuche E. Excell. in subsidium Juris obgemeldte Leute dahin verabladen zu lassen/ daß sie besagten Tages des Morgens zu gewöhnlicher Zeit/ sothanen Verbrechens halber/ erscheinen und Rede und Antwort geben/ auch die ihnen dictirende Straffe anhören müssen/ welches denn in dergleichen Fällen zu erwiederrn stets geflissen seyn werde/ als der ich allstets verharre

Ew. Excell.

Meding d. 14. Jul. 1708.

gehorsamer Diener

J. H. Saringhausen, Amtmann zu Meding.

An des Hrn. Directoris von Spörcken Excell.

No. 103. (b)

Hochwürdig-Wohlgebohrner/ ꝛc.

Es ist von denen Forst-Bedienten angemeldet/ daß die Eingesessene zu Giffkendorff/ absonderlich Jahnke/ und Peter Peters/ in der Holtz-Dieberey dermassen excediren/ daß sie auch in der jüngsten Christ-Nacht sich derselben nicht enthalten können.

Nun ist zwar bekannt/ wie dergleichen Bruch-Fälle ordinarie bestraffet werden; Dieweil aber dadurch der Verlust des ohnedehm abgehenden Holtzes/ nicht ersetzet/ noch denen Delinqventen geholffen wird/ indem dieselbe durch viele Holtz-Straffen öffters ruiniret werden; So stelle zu Ew. Excell. Gutfinden/ ob dieselbe ihres Orthes beytreten/ und diesen Leuten die Holtz-Entwendung inhibiren wollen; Sonst muß meine vorige Subsidial-Reqvisition dahin wiederholen/ daß Frantz Krüger in Seedorff/ wegen eines zu Bevensen begangenen Excessus, nechst-künfftigen Sonnabend vor hiesigen Amte zu erscheinen verabladet werden möge/ ꝛc. ꝛc.

Ew. Excell.

gehorsamer Diener

Meding d. 7 Jan. 1708.

Sarnighausen, Amtmann zu Meding.

No. 103. (c)

Hochw. Wohlgebohrner/ ꝛc.

Ew. Excell. werde gemüssiget zu vernehmen zu geben/ daß Frantz Krusekopff zu Seedorff/ wegen Schlägerey mit Claus Stenau zu Adendorff/ in des Bürgermeisters Giffhorn Hause zu Bevensen/ dann Hans Niemann in Seedorff/ wegen abzulegenden Zeugnisses/ und Nachstandes in hiesigen Registern von 3 Rthl. 18 Gr. Holtz-Brüche/ und 5 Rthlr. 28 Gr. 1 Pf. Flachs-Zehenten/ vor hiesigen Amte zu vernehmen seyn; Als nun dazu einen terminum auf nechst-künfftigen Sonnabend angesetzet; So habe E. Excell. in subsidium Juris neqvirir en wollen/ gedachte Leute ohnschwer dahin verabladen zu lassen/ daß sie in termino zu gewöhnlicher Morgen-Zeit sich vor dem Amte sistiren/ und zugleich gedachter Debitor, nach so langer Stundung/ und da Chur-Fürstl. Cammer nichts nachgeben will/ Richtigkeit beschaffen müsse/ die verhoffentliche Willfahrung wird man in dergleichen Fällen zu erwiedern nicht ermangeln/ ꝛc. ꝛc.

Ew. Excell.

gehorsamer Diener

Meding d. 10 Decembr. 1707.

Sarnighausen, Amtmann zu Meding.

An des Hrn. Directoris von Spörcken Excell.

No. 103. d.

Hochgeehrter Herr ꝛc.

Als das gewöhnliche Land-Gerichte dieses mahl auf den 15 dieses angesetzet / und dann die in der Anlage specificirte Leute zu Seedorff und kleinen Bünstorff bey hiesigem Amte bruchfällig seyn; So ersuche in subsidium Juris dieselbe dahin verabladen zu lassen / daß / sie gemeldeten Tages zu früher Morgens-Zeit / sich hieselbst sistiren / und ihres Verbrechens halber / Rede und Antwort geben / allenfalß auch die verwirckte Straffe vernehmen / welche Willfahrung in dergleichen Fall zu erwiedern nicht ermangeln / auch sonst allewege seyn werde.

Meines Hrn. Amtschreibers

Meding d. 8. Aug. 1711.

An den Hrn. Amtschreiber Prætorius beym Kloster zu St. Mich. in Lüneb.

Ergebenster Diener
Sarnighausen.
Amtm. zu Meding.

No. 103. e.

Wohl-Edler ꝛc.

Dieweil der Ort im Schmedewinckel / allwo der Meyer Koyke zu Binenbüttel abgehacket / ausser allen Zweifel in hiesiger Amts Gohe- und Feld-Gerichten belegen; So wiederhole die vorige Subsidial-reqvisition dahin / daß gedachter Meyer Koyke / auf heute über 8 Tage anhero verabladet werden möge / welche Reqvisition dann auch auf Burmeister zu kleinen Bünstorff extendiren muß / indehm derselbe von des Meyers und Tiedings Lande im Bunstorffer Felde gleichfalß abgetrieben. Die Willfahrung will in dergleichen Fällen erwiedern ꝛc. Verbleibe

Meines Hrn. Amtschreibers

Meding d. 8. Jun. 1712.

An den Hrn. Amtschreiber Prætorius beym Kloster St. Michaelis in Lüneburg

Ergebenster Diener
Sarnighausen.
Amtm. zu Meding.

No. 103. f.

Wohl-Edler ꝛc.

Es klaget Meister Hans Linde / daß Johann Kleinschmidt ihm auf öffentlichen Felde und Heerstrassen vor einen Plaggen-Kirchen- und Brod-Dieb gescholten / wenn nun die Sache muß untersuchet werden; So ersuche meinen Hrn. Amtschreiber hiedurch in subsidium Juris ermelten Johann Kleinschmid dahin zu verabladen / daß er übermorgen Donnerstages Morgens früh um 7. Uhr / allhier auf der Voigtey

tey müsse erscheinen/ und deswegen Rede und Antwort geben/ bin es zu verschulden und in dergleichen Fällen hinwieder zu halten erböhtig/ verbleibe

Meines Hrn. Amtschreibers

Bienbüttel den 15 Julii 1704.

An den Hrn. Amtschreiber
Prætorius.

Dienstwilligster
Hr. Schnehagen.
Amts-Voigt zu Bienbüttel
Amts Winsen.

No. 104.

Formula Juramenti
Eines jetzigen Kloster-Beamten.

IHr sollet geloben und schweren zu GOtt und auf sein heiliges Wort/ dass dem Durchl. Fürsten und Herrn/ Herrn Georg Wilhelmen, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg/ unserm Gnädigsten Fürsten und Herrn/ Ihr getreu und holt seyn/ Sr. Durchl Schaden eusserstem Fleisses abwenden/ Nutzen und Bestes befordern/ die Kloster-Einnahme Ihro Durchl. Klosters zu St. Michaelis in Lüneburg richtig einbringen/ verzeichnen/ vollständige Register darüber halten/ richtige Rechnungen davon thun/ die Register in guter Ordnung verfertigen/ eine jede Einnahme und Ausgabe/ unter gehörige Rubric bringen/ dieselbe/ so viel sich immer thun lassen will/ respective einziehen und verbesseren/ die Justiz nebst dem Directore und Ausreiter/ ohne einige Privat-Respect in denen Fällen/ und so weit solches bey dem Kloster hergebracht/ unpartheyisch vorstellen und befordern/ richtige Protocolla darüber halten/ die Gerechtigkeit des Klosters und dessen Güter und pertinentien an Gebeuden und Holtzungen und dergleichen/ mit in gute Obacht nehmen/ und dahin sehen/ dass dieselbe in gutem Stande conserviret/ die Protocolla und Manualia in allen Sachen/ so offt es gefordert wird/ vorzeigen/ die Registratur so viel die Einnahme und Ausgabe und eure Verrichtungen betreffen/ absonderlich in eine gute Einnahme bringen/ die Geld-Einnahme in steter Bereitschafft haben/ nichts davon in euren Nutzen verwenden/ weniger Auswechselung damit treiben/ euch auch nechst Sr. Durchl. und Dero Fürstl. Regierung/ nach des Directoris und Ausreiters Befehl und Anordnung und beykommenden Instruction, richten/ was Ihr in Euren Dienst wegen des Klosters und dessen Vermögen in Erfahrung bringen werdet/ niemande/ als dem es zu wissen wol gebühret/ offenbahren/ sondern bey Euch in Eure Grube behalten/ und Euch so wol diesfalß als sonsten/ wie es einem getreuen aufrichtig und redlichen Amtschreiber und Diener/ wol anstehet/ und gebühret/ erzeigen und verhalten sollet und wollet. So wahr Euch GOtt helffe und sein heiliges Wort.

Deduct.
B. 284. a

© SUB GÖTTINGEN / GDZ I 2010